

Empirische Analysen  
Sozialwissenschaftliche Studien  
Planungsunterstützung



# Schulentwicklungsplanung Stadt Hamm

Mai 2017

In der Fassung vom 19.05.2017

## **Impressum**

GEBIT Münster GmbH & Co.KG  
Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie  
Corrensstr. 80  
48149 Münster  
Telefon: 0251 / 20 888 250  
Telefax: 0251 / 20 888 251  
Email: [info@gebit-ms.de](mailto:info@gebit-ms.de)  
<http://www.gebit-ms.de>

Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer

Unter Mitarbeit von:

Nadja Schlüter

Tilmann Bieber

Kamil Benning

Sabrina Schneider



## Inhalt

1.	Einführung.....	7
1.1.	Demografische Struktur und Entwicklung der Stadt Hamm .....	8
1.2.	Gesetzliche Grundlagen der Schulentwicklungsplanung.....	9
1.3.	Konzept der Schulentwicklungsplanung Hamm .....	10
1.3.1.	Fortschreibung der Schülerzahlen .....	10
1.3.1.1.	Datengrundlage.....	11
1.3.1.2.	Prognose der Schülerinnen und Schüler .....	11
1.3.1.3.	Betreuung von Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe... 15	
1.3.1.4.	Sonderpädagogische Förderung – Inklusion .....	15
1.3.1.5.	Integration .....	16
1.3.1.6.	Prognose der Zügigkeit und Klassenbildung.....	20
1.3.2.	Ermittlung des Raumbedarfs .....	23
1.3.3.	Schulbesuche .....	31
1.3.4.	Aufbereitung der Ergebnisse.....	31
1.3.4.1.	Aufbau und Gliederung der Ergebnisse .....	32
2.	Elternbefragung zum zukünftigen Betreuungsbedarf an Grundschulen .....	34
2.1.	Herkunft der Familien .....	34
2.2.	Familienkonstellation .....	36
2.3.	Bildungshintergrund der Eltern.....	36
2.4.	Erwerbstätigkeit der Eltern.....	37
2.5.	Derzeitiger und zukünftiger Betreuungsumfang des Kindes.....	37
2.6.	Zusammenhang zwischen der Herkunft der Familie und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes .....	38
2.7.	Zusammenhang zwischen der Familienkonstellation und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes .....	39
2.8.	Zusammenhang zwischen der Erwerbstätigkeit der Eltern und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes .....	40
2.9.	Zusammenhang zwischen dem derzeitigen Betreuungsumfang in der Kindertagesstätte und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes .....	41
3.	Grundschulen .....	43
3.1.	Sozialraum Hamm-Bockum-Hövel.....	45
3.1.1.	Freiligrathschule.....	45
3.1.2.	Gebrüder-Grimm-Schule .....	51
3.1.3.	Talschule .....	56
3.1.4.	Overbergschule .....	61
3.1.5.	Von-Vincke-Schule.....	67
3.1.6.	Zusammenfassung des Sozialraums Hamm-Bockum-Hövel.....	73
3.2.	Sozialraum Hamm-Heessen .....	80
3.2.1.	Gutenbergschule.....	80

3.2.2.	Josefschule .....	85
3.2.3.	Kappenbuschschule .....	90
3.2.4.	Stephanusschule.....	95
3.2.5.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Heessen .....	101
3.3.	Sozialraum Hamm-Herringen .....	107
3.3.1.	Jahnschule.....	107
3.3.2.	Lessingschule .....	112
3.3.3.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Herringen .....	117
3.4.	Sozialraum Hamm-Mitte .....	122
3.4.1.	Bodelschwingschule .....	122
3.4.2.	Matthias-Claudius-Schule.....	128
3.4.3.	Theodor-Heuss-Schule .....	133
3.4.4.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Mitte .....	138
3.5.	Sozialraum Hamm-Norden .....	142
3.5.1.	Johannesschule .....	142
3.5.2.	Ludgerischule .....	148
3.5.3.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Norden.....	153
3.6.	Sozialraum Hamm-Pelkum .....	158
3.6.1.	Schillerschule .....	158
3.6.2.	Selmigerheideschule .....	164
3.6.3.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Pelkum .....	170
3.7.	Sozialraum Hamm-Rhynern .....	174
3.7.1.	Carl-Off-Schule.....	174
3.7.2.	Dietrich-Bonhoeffer-Schule .....	179
3.7.3.	Hellwegschule .....	184
3.7.4.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Rhynern .....	189
3.8.	Sozialraum Hamm-Uentrop.....	194
3.8.1.	Kettelerschule .....	194
3.8.2.	Maximilianschule.....	200
3.8.3.	Schule im Grünen Winkel.....	205
3.8.4.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Uentrop.....	210
3.9.	Sozialraum Hamm-Westen .....	214
3.9.1.	Geistschule.....	214
3.9.2.	Hermann-Gmeiner-Schule .....	220
3.9.3.	Wilhelm-Busch-Schule.....	225
3.9.4.	Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Westen .....	230
3.10.	Grundschulen gesamt Hamm .....	236
4.	Weiterführende Schulen .....	246
4.1.	Anmerkungen zum Raumbedarf.....	247
4.2.	Hauptschulen .....	250
4.2.1.	Albert-Schweitzer-Schule.....	250
4.2.2.	Anne-Frank-Schule .....	258
4.2.3.	Erlenbachschule .....	264

4.2.4.	Karlschule .....	270
4.2.5.	Martin-Luther-Schule .....	276
4.2.6.	Zusammenfassung Hauptschulen .....	281
4.3.	Realschulen .....	288
4.3.1.	Friedrich-Ebert-Realschule .....	289
4.3.2.	Konrad-Adenauer-Realschule .....	294
4.3.3.	Realschule Bockum-Hövel .....	298
4.3.4.	Realschule Heessen .....	304
4.3.5.	Realschule Mark .....	309
4.3.6.	Zusammenfassung Realschulen .....	315
4.4.	Gymnasien .....	321
4.4.1.	Beisenkamp-Gymnasium .....	321
4.4.2.	Freiherr-vom-Stein-Gymnasium .....	329
4.4.3.	Galilei-Gymnasium .....	335
4.4.4.	Gymnasium Hammonense .....	342
4.4.5.	Märkisches Gymnasium .....	349
4.4.6.	Zusammenfassung Gymnasien .....	356
4.5.	Gesamtschulen .....	365
4.5.1.	Friedensschule .....	365
4.5.2.	Sophie-Scholl-Gesamtschule .....	374
4.5.3.	Zusammenfassung Gesamtschulen .....	383
4.6.	Sekundarschule Arnold-Freymuth-Schule .....	394
4.7.	Förderschulen .....	402
4.7.1.	Rechtliche Grundlagen .....	402
4.7.2.	Alfred-Delp-Schule .....	406
4.7.3.	Erich-Kästner-Schule .....	408
4.7.4.	Lindenschule .....	410
4.7.5.	Mark-Twain-Schule .....	411
4.7.6.	Entwicklung an Förder- und Regelschulen (in der Fassung vom 19.05.2017) .....	413
5.	Elternbefragung zum längeren gemeinsamen Lernen .....	425
5.1.	Schulwahlverhalten der Eltern in Hamm .....	425
5.2.	Die voraussichtlich gewählte Schulform .....	426
5.3.	Die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens .....	431
5.4.	Die Wichtigkeit des Ganztagsangebots .....	433
5.5.	Bedarfsspezifische Unterschiede in den Sozialräumen .....	434
5.6.	Die voraussichtlich gewählte Schulform in den verschiedenen Sozialräumen .....	435
5.7.	Die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens in den Sozialräumen .....	436
5.8.	Die Wichtigkeit des Ganztags in den Sozialräumen .....	439
5.9.	Identifikation von wichtigen Einflussfaktoren .....	441

5.10.	Einflussfaktoren auf die voraussichtliche Entscheidung für die weiterführenden Schulformen .....	442
5.11.	Einflussfaktoren auf den Faktor „längeres gemeinsames Lernen“ .....	445
5.12.	Einflussfaktoren auf den Faktor „Ganztag“ .....	448
6.	Empfehlungen weiterführende Schulen .....	451
6.1.	Schulform Hauptschule .....	451
6.2.	Schulform Realschule.....	452
6.3.	Schulform Gymnasium .....	453
6.4.	Schulform Gesamtschule.....	454
6.5.	Schulform Sekundarschule .....	456
7.	Zusammenfassung und Ausblick.....	458
	Tabellenverzeichnis.....	459
	Abbildungsverzeichnis .....	475

## 1. Einführung

Die Stadt Hamm hat die GEBIT Münster mit der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung beauftragt, um die mittelfristige Entwicklung der Hammer Schullandschaft von 2017/18 bis 2022/23 zu untersuchen. Die Schulentwicklungsplanung gliedert sich in zwei Teile: einen quantitativen und einen qualitativen Teil.

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse des ersten quantitativen Teils der Schulentwicklungsplanung vor. Ab dem Sommer 2017 erfolgt die Bearbeitung des qualitativen Teils der Schulentwicklungsplanung.

Gegenstand des ersten quantitativen Teils der Planung ist die Fortschreibung der Schülerzahlen an den Schulen in Trägerschaft der Stadt Hamm sowie die Feststellung des Raumbedarfs der Schulen mit Ausnahme der Berufskollegs. Hierbei sind auch die Entwicklung der Betreuungszahlen an Grundschulen und des sich daraus ergebende Raumbedarfs mit in den Blick genommen worden.

Neben der Fortschreibung der Schülerzahlen im Rahmen der zurzeit bestehenden Schullandschaft in Hamm wird im Rahmen der Schulentwicklungsplanung geprüft, ob und gegebenenfalls in welcher Weise die Schullandschaft verändert werden sollte.

Gegenstand des Berichts sind außerdem zwei Befragungen der Eltern von zukünftigen Schülerinnen und Schülern, sowie der Eltern von Grundschülerinnen und -schülern.

In der ersten Studie handelt es sich um die Befragung von Eltern, deren Kinder gegenwärtig eine Kindertageseinrichtung im dritten und vierten Jahr besuchen. Gegenstand dieser der ersten Erhebung war die Frage nach dem zukünftig gewünschten Betreuungsbedarf der Eltern für ihre Kinder in der Grundschule. Die Erkenntnisse aus dieser Studie sollen dazu beitragen, den zukünftig zu erwartenden Betreuungsbedarf in den Grundschulen zu qualifizieren.

In der zweiten Erhebung wurden Eltern befragt, deren Kinder gegenwärtig die dritte beziehungsweise vierte Jahrgangsstufe von Grundschulen besuchen. Inhaltlicher Gegenstand der Studie war die Untersuchung der Einstellungen und Haltungen der Eltern gegenüber „längerem gemeinsamen Lernen“ in der Schule. Die Erkenntnisse aus dieser Studie sollen dazu beitragen, die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Schullandschaft in der Stadt Hamm im Hinblick auf den Aspekt des längeren gemeinsamen Lernens zu überprüfen und dabei Erkenntnisse über mögliche Potenziale für die Entwicklung entsprechender Schulformen zu gewinnen.

Die Erkenntnisse aus beiden Studien werden in diesem Bericht dargestellt und sind in die Planung eingeflossen.

In diesem Einführungskapitel werden zunächst Hintergrundinformationen zur Schulentwicklungsplanung dargestellt. Zunächst wird die demografische Struktur und Entwicklung der Stadt Hamm anhand von Kennzahlen sowie im interkommunalen Vergleich vorgestellt. Anschließend werden die gesetzlichen Grundlagen der Schulentwicklungsplanung erläutert.

Des Weiteren wird das Konzept der Schulentwicklungsplanung Hamm in seinen einzelnen Bausteinen ausführlich erläutert. Die Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung werden in den darauffolgenden Kapiteln dargestellt.

### **1.1. Demografische Struktur und Entwicklung der Stadt Hamm**

An dieser Stelle wird auf eine umfängliche Beschreibung der demografischen Situation und Entwicklung der Stadt Hamm verzichtet und stattdessen auf die differenzierte Analyse der demografischen Situation und Entwicklung der Stadt Hamm „Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030“ aus dem Jahr 2015 verwiesen.

Sie stellt die Verteilung der Bevölkerung ebenso gründlich dar, wie das methodische Vorgehen zur Prognose der Bevölkerung – allerdings ohne die starke Zuwanderung von Geflüchteten in den Jahren 2015/16 zu dem Zeitpunkt vorhersehen zu können.

Dennoch ist diese Studie zur Demografie geeignet, die sozialräumlich differenzierte Situation der Wohnbevölkerung und ihre vermutliche Entwicklung zu beschreiben. Insbesondere die Ausführungen in Kapitel 3.5.2, „Altersgruppen im Schulalter“<sup>1</sup>, sind für die Schulentwicklungsplanung relevant.

„Der Prognose zufolge wird die Zahl der 6- bis 9-Jährigen in den darauf folgenden Jahren stabil bleiben. Etwa ab dem Jahr 2019 werden sich die leicht gestiegenen Geburtenzahlen der vergangenen Jahre auf die Besetzung der Jahrgänge ab 6 Jahren auswirken. Zur Mitte der 2020er Jahre werden etwa 10 % mehr Kinder im Grundschulalter erwartet als zum Beginn der Prognose. Die Gruppe der 10- bis 15-Jährigen entspricht im Wesentlichen dem Schülerpotenzial der Sekundarstufe I (Sek. I).

Die Entwicklung der Altersgruppe hat einen ähnlichen Verlauf wie die der Kinder im Grundschulalter, nur um fünf Jahre zeitlich versetzt. In den Jahren 2000 bis 2003 hatte diese Altersgruppe mit etwa 12.900 Kindern die höchste Besetzung. Seitdem sinkt die Zahl. Der Rückgang wird sich in den nächsten beiden Jahren relativ moderat fortsetzen. Etwa ab dem Jahr 2017 wird mit rund 10.300 ein Tiefpunkt erreicht sein.

---

<sup>1</sup> Stadt Hamm (2015): Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030. S. 22 ff.



Dieses Niveau wird über mehrere Jahre stabil bleiben. Zum Ende des Prognosezeitraumes wird wieder ein Anstieg auf das Niveau zu Beginn des Prognosezeitraumes erwartet.

Die Zahl der Jugendlichen von 16 bis 18 Jahren hatte im Jahr 2006 mit 6.800 Personen eine Spitze erreicht. Bis zum Jahresende 2014 ging diese Altersgruppe auf 6.200 zurück. Die Prognose berechnet bis zum Jahr 2020 einen Rückgang um etwa 10 %. Bis zum Ende des Prognosezeitraumes wird diese Altersgruppe etwa 5.500 Kinder und Jugendliche umfassen.

Diese Einwohnerentwicklung wird sich sowohl auf die gymnasiale Oberstufe, die Berufskollegs als auch auf den Ausbildungsmarkt auswirken.“<sup>2</sup>

Im Flüchtlings- und Integrationsreport vom 2. Juli 2016 werden aktuelle Zahlen und Entwicklungen infolge der Zuwanderung aufbereitet<sup>3</sup>. In diesem Report wird auch die sozialräumliche Verteilung der Zugewanderten in Hamm dargestellt, ebenso wie den Stand der Zuwanderung zum damaligen Zeitpunkt.<sup>4</sup>

Wie die Integration der Zugewanderten gelingen kann, wird im „Kommunalen Integrationskonzept Hamm 2016“<sup>5</sup> dokumentiert und in diesem Zusammenhang auch der Aspekt „Schule“ behandelt.

Im nachfolgenden Bericht werden wir das Thema „Integration“ explizit aufgreifen.

## 1.2. Gesetzliche Grundlagen der Schulentwicklungsplanung

Nach § 80 Schulgesetz NRW ist der Schulträger zur Schulentwicklungsplanung verpflichtet. Gemäß Abs. 5 sind hierbei folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. gegenwärtiges und zukünftiges Schulangebot
2. mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens sowie das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und
3. die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes.

Diese Aspekte sind jeweils nach Schulformen, Schularten und Orten des gemeinsamen Lernens zu differenzieren und nach Schülerzahlen sowie Klassen pro Jahrgang auszuweisen.

<sup>2</sup> Ebd. S. 22 f.

<sup>3</sup> Stadt Hamm (2016): Flüchtlings- und Integrationsreport. Ausgabe 02.07.2016.

<sup>4</sup> Ebd. S. 7 f.

<sup>5</sup> Stadt Hamm (2016): Kommunales Integrationskonzept.

Das Schulgesetz gibt dabei vor, dass die Schulentwicklungsplanung mit den Planungen benachbarter Schulträger abzustimmen ist. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass „ein gleichmäßiges, inklusives und alle Schulformen und Schularten umfassende[s] Bildungs- und Abschlussangebot in allen Landesteilen“ sichergestellt ist (§ 80 Abs. 1 Schulgesetz NRW).

### **1.3. Konzept der Schulentwicklungsplanung Hamm**

Zurzeit verfügt die Stadt Hamm über 27 Grundschulen an 28 Standorten sowie über 19<sup>6</sup> weiterführende Schulen sowie vier Förderschulen. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ist zu klären, wie sich diese Schulen voraussichtlich entwickeln werden.

Um die verschiedenen Anforderungen an die Schulentwicklungsplanung zu bearbeiten, wurden verschiedene Bausteine genutzt.

#### **1.3.1. Fortschreibung der Schülerzahlen**

Zentraler Baustein der Schulentwicklungsplanung ist die Fortschreibung der Schülerzahlen.

Die Prognose zukünftiger Schülerzahlen basiert auf der Entwicklung der relevanten Geburtsjahrgänge ab dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2022/23 und der Verteilung der Schülerschaft auf die einzelnen Schulen in Hamm im Zeitraum der Schuljahre 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17.

Die Berechnungen zur Anzahl der Klassen basieren auf den rechtlichen Vorgaben des Landes NRW, wie sie in der „Verordnung zur Ausführung zur Ausführung des Paragraphen 93 Abs. 2 Schulgesetz (VO zu § 93 Abs. 2 SchulG) vom 18. März 2005, zuletzt geändert durch Verordnung vom 24. März 2014 (GV. NRW. S. 224)“ erlassen worden ist.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Ermittlung der zukünftig zu erwartenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern zu berücksichtigen ist, betrifft die Planung und Realisierung von Neubaugebieten. Auch dieser Aspekt wird im Rahmen der Prognosen berücksichtigt. Diesbezüglich gibt es Erfahrungswerte, wie die Anzahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler zu ermitteln ist. Besondere Relevanz hat die Frage der Neubaugebiete in der Regel für die Grundschulen. Grundsätzlich ist zu bedenken, dass mit neu ausgewiesenen Baugebieten nicht automatisch eine Zuwanderung „von außen“ verbunden ist, sondern vielfach Bürgerinnen und

---

<sup>6</sup> Die Hauptschule Falkschule ist zum Schuljahresende 2016/17 auslaufend und wurde bei der Untersuchung und Planung nicht mehr berücksichtigt.

Bürger der Stadt einen wesentlichen Teil der Bevölkerung eines Neubaugebietes stellen. Es kommt also immer auch zu einer „Binnenwanderung“. Ob Neubaugebiete für einen Sozialraum relevant sind, wird im Kontext der Zusammenfassung des Sozialraumes erörtert.<sup>7</sup>

### 1.3.1.1. Datengrundlage

Die Grundlage für die Fortschreibung der Schülerzahlen bilden folgende Datenbestände:

- Einwohnerdaten der Stadt Hamm,
- Datenbestände des statistischen Landesamtes IT.NRW zu den offiziellen Daten der Schülerinnen und Schüler pro Schule und Jahrgang sowie
- aktualisierte Datenbestände des Amtes für schulische Bildung zu Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern.

### 1.3.1.2. Prognose der Schülerinnen und Schüler

Basierend auf den oben genannten Datengrundlagen wurden Prognosen der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen pro Schule berechnet. Der Prognosezeitraum basiert auf den bisherigen Entwicklungen der letzten vier Schuljahre und bezieht die Anmeldungen zum Schuljahr 2017/18 ein. Prognostiziert wird die Entwicklung bis zum Schuljahr 2022/23<sup>8</sup>.

Die Basis für die Berechnung der Prognosen in der Primarstufe enthält die Entwicklung der schulpflichtigen Kinder jeder Grundschule, zu erwartende Eingangsquoten (EGQ), die Anmeldezahlen in der Eingangsstufe E1 sowie die Verteilung der Schülerinnen und Schüler über die Eingangsstufen zwei und drei (E2+E3) bis hin zur vierten Jahrgangsstufe. Die Veränderung zwischen den Jahrgängen wird über die Durchgangsquoten abgebildet. Des Weiteren wird die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr ausgewiesen. Hinzu kommen pro Schuljahr die prognostizierten Übergänge zu den weiterführenden Schulen, differenziert nach Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule und Sekundarschule.

Eine Ausnahme bilden die Prognosen der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese Gruppe wird sowohl an Förderschulen, als auch an Regelschulen beschult. In Kapitel 4.7 wird die Entwicklung der Beschulung der Schülerinnen und Schüler sowohl an Regelschulen, als auch an

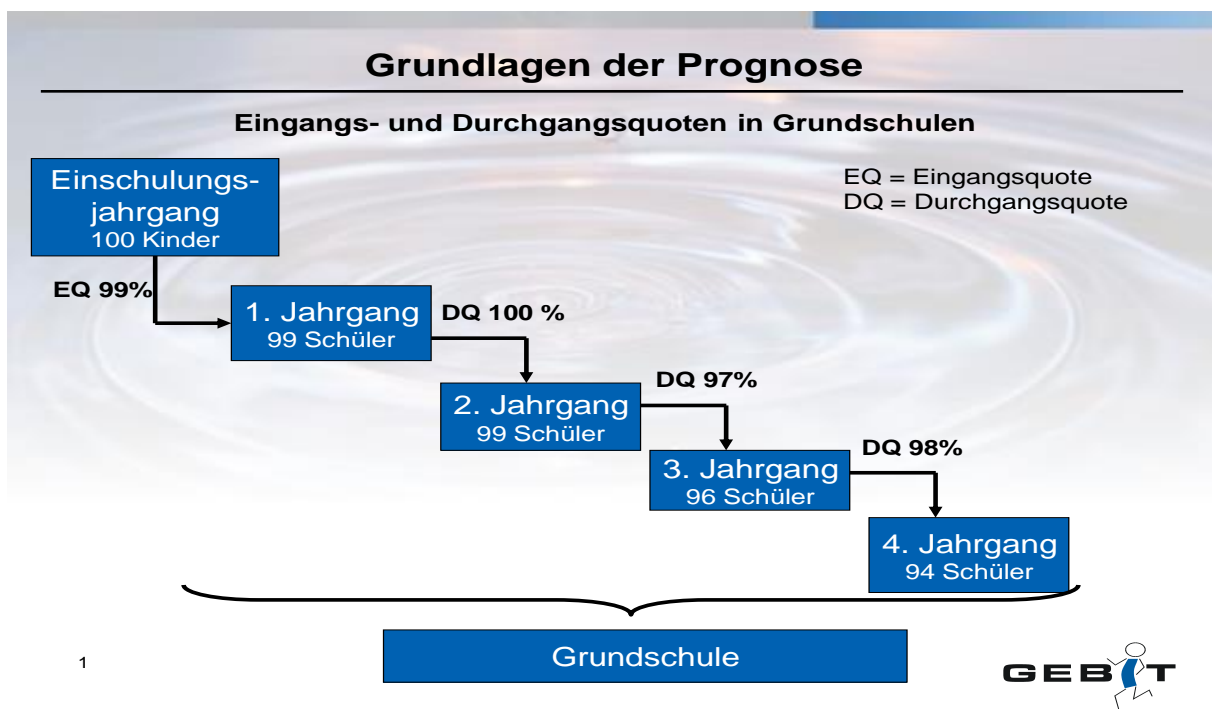
<sup>7</sup> Vgl. dazu die Ausführungen in Kap. 3.8.4.

<sup>8</sup> Der Mittelwert gleicht Schwankungen einzelner Jahre aus und ist daher für die zeitlich begrenzte Prognose geeignet.

den unterschiedlichen Förderschulen zusammenfassend aufbereitet. Aus der Gesamtentwicklung der Schulform Förderschule und der Beschulung von entsprechenden Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Regelschulen, wird der Versuch einer Prognose der Weiterentwicklung, auch mit Blick auf die Förderschulen, abgeleitet.

Eingangs- und Durchgangsquote **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** Abbildung 1 zeigt das Verfahren zur Berechnung von Eingangs- und Durchgangsquoten.

Abbildung 1: Grundlagen der Prognose von Schülerzahlen an Grundschulen



Eingangsquoten ergeben sich aus der Analyse der Einschulungen in der Vergangenheit. Werden beispielsweise 100 Schulpflichtige einer bestimmten Grundschule zugeordnet, im entsprechenden Jahrgang werden aber nur 99 Schülerinnen und Schüler eingeschult, liegt die Eingangsquote bei 99%. Dieser Abgleich der Anzahl der Kinder in einem Einschulungsbereich und der tatsächlichen Zahl der eingeschulten Kinder wurde für mehrere Jahre vorgenommen und der Durchschnittswert der Eingangsquoten von drei Jahren fortgeschrieben.

In einem zweiten Schritt wurden sogenannte Durchgangsquoten ermittelt. So kann beispielsweise die Schuleingangsphase – Jahrgang 1 bis 2 der Grundschule – in einem oder in drei Jahren absolviert werden. In späteren Jahrgängen kann

es zu Klassenwiederholungen kommen. Hinzu kommen Wegzüge oder auch Zuzüge von Kindern in einzelnen Jahrgängen. In unserem Beispiel wurden 99 Kinder eingeschult. Im folgenden Schuljahr sind ebenfalls 99 Kinder im 2. Jahrgang. Die Durchgangsquote vom 1. in den 2. Jahrgang liegt demnach bei 100%. Nach dem Wechsel in den 3. Jahrgang sind nur noch 96 Schülerinnen und Schüler vorhanden. Die Durchgangsquote vom 2. in den 3. Jahrgang liegt demnach bei 97%. Entsprechend wird auch die Durchgangsquote vom 3. in den 4. Jahrgang sowie für die folgenden Jahrgänge in den weiterführenden Schulen berechnet. Jede Schule wurde dabei einzeln betrachtet, da Unterschiede zwischen einzelnen Schulen – auch der gleichen Schulform – zu berücksichtigen sind. Die Durchgangsquote für die Jahrgangsstufe E2 und E3 wurde dabei auf 1,15 begrenzt. Höhere Werte würden das Bild verfälschen.

Dieses Verfahren der Berechnung von Durchgangsquoten wird auch für die weiterführenden Schulen zugrunde gelegt.

Auf der Grundlage von Eingangs- und Durchgangsquoten können die Schülerzahlen an Grundschulen für jeden Jahrgang und jedes weitere Schuljahr berechnet werden. So ist auch bekannt, wie viele Schülerinnen und Schüler im 4. Jahrgang zu erwarten sind und damit im darauf folgenden Jahr in eine weiterführende Schule wechseln werden.

Aus den Daten zu den Übergängen an weiterführende Schulen wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler einer Grundschule ist, die nach dem 4. Jahrgang auf eine bestimmte Schulform gewechselt sind. Wie bei den Eingangsquoten wurden auch für die Durchgangsquoten und Übergangsquoten Durchschnittswerte von drei Jahren ermittelt und zur Prognose fortgeschrieben.

Bei der Fortschreibung der Schülerzahlen gilt es zu beachten, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler zukünftiger Schuljahre mit Hilfe von Formeln berechnet wurden. Daher handelt es sich um Dezimalzahlen. Die Summe der ausgewiesenen Zahlen für einzelne Jahrgänge ist daher zum Teil um eine Zahl größer oder kleiner als die Summe der Schülerinnen und Schüler einer Schule insgesamt oder einer Schulform insgesamt.

Die Übergangsquote gibt an, wie viele Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des 4. Schuljahres eine weiterführende Schule besuchen. Weiterhin kann beobachtet werden, auf welche Schulform der Wechsel erfolgte.

Auf Grundlage der Erfahrungswerte der vergangenen Jahre kann ermittelt werden, wie hoch der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler ist, der im Durchschnitt das 4. Schuljahr erfolgreich absolviert und, wie hoch der prozentuale Anteil der Schülerschaft ist, der im Anschluss eine Hauptschule, Gesamtschule, Realschule, Sekundarschule, ein Gymnasium oder eine andere weitere Schulformen besucht (private Schulen, Internate und weitere).

Um für die Prognose den jeweiligen Anteil der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, wird der „fließende Durchschnitt“<sup>9</sup> berechnet. Dieser ergibt sich aus dem Anteil der Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahres und denen, welche das 4. Schuljahr erfolgreich absolviert haben. Der „fließende Durchschnitt“ wird somit für die zu prognostizierenden Jahre fortgeschrieben.

Die prozentuale Verteilung der Schülerschaft an die jeweilige Schulform errechnet sich aus der Summe der vergangenen, „übergegangenen“ Schülerinnen und Schüler und der Summe der Schülerschaft, die an eine Hauptschule, Gesamtschule, Realschule, Sekundarschule, ein Gymnasium oder eine andere weitere Schulform „übergehen“.

Nach dieser Berechnung kann für die kommenden Jahre der „Übergang“ der Schülerinnen und Schüler ermittelt werden.

Für die Stadt Hamm ergibt sich folgende Verteilung:

Abbildung 2: Beispieldarstellung der „Übergänge“ der Grundschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	4. Jahrgang		Anzahl der übergegangenen Schülerschaft	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	Sekundarschule	weitere Schulformen
2013/14	1.646	Ü in 13/14	1.671	150	521	570	320	100	10
2014/15	1.662	Ü in 14/15	1.614	120	559	549	310	67	9
2015/16	1.625	Ü in 15/16	1.637	146	534	570	311	66	10
2016/17	1.637	Ü in 16/17	1.606	136	533	529	305	95	8
		Fließend. Ø	<b>98,5</b>	<b>8%</b>	<b>33%</b>	<b>34%</b>	<b>19%</b>	<b>5%</b>	<b>1%</b>
2017/18	1.641	Ü in 17/18	1.613	134	537	549	314	71	9
2018/19	1.683	Ü in 18/19	1.617	135	534	552	315	71	9
2019/20	1.745	Ü in 19/20	1.659	141	545	562	324	78	9
2020/21	1.641	Ü in 20/21	1.745	146	578	592	346	73	10
2021/22	1.543	Ü in 21/22	1.638	141	543	552	319	74	9
2022/23	1.695	Ü in 22/23	1.545	129	505	520	312	71	8

Die Verteilung der Übergänge der Stadt Hamm unterscheidet sich von den Übergängen im Land NRW<sup>10</sup>. Hier wechselten im Schuljahr 2015/16 genau 4 % der Viertklässlerinnen und Viertklässler zu Beginn des Schuljahres an eine Hauptschule und 6,4 % an eine Sekundarschule. Die Real- und Gesamtschule wählten 21,1 und 26,1 % der Übergängerinnen und Übergänger. Die meisten Kinder wählten jedoch das Gymnasium mit 41,3 %.

Die Berechnung der Übergänge der Stadt Hamm erfolgt pro Grundschule und wird in einer Gesamtübersicht addiert. Das Ergebnis der Addition für die jeweiligen Schulformen ergibt die Gesamtanzahl der sogenannten „Übergänger“. Der errechnete Anteil wird auf die jeweiligen Schulformen übertragen, sodass die Prognose für die weiterführenden Schulen erfolgen kann. Die Berechnung der

<sup>9</sup> Hierbei wird die unterschiedliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang berücksichtigt.

<sup>10</sup> Nach Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht. 2015/16. Statistische Übersicht Nr. 391 – 1. Auflage, S. 224

Prognose der weiterführenden Schulen baut auf die Berechnungsart der Eingangs- und Durchgangsquote auf.

### **1.3.1.3. Betreuung von Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe**

Basierend auf der Entwicklung der letzten vier Jahre wird der zu erwartende Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Offenen Ganztag (OGS) sowie die Übermittagsbetreuung (ÜMi) besuchen werden, ermittelt. Beide Gruppen werden getrennt ausgewiesen, ebenso wie die Summe der insgesamt zu betreuenden Schülerinnen und Schüler pro Grundschule. Bezogen auf die Prognose im Offenen Ganztag werden die gegenwärtig seitens der Schulleitungen erwarteten Zahlen für das kommende Schuljahr 2017/18 bereits berücksichtigt.

Um die Dynamik der Veränderung der Inanspruchnahme dieser beiden Formen der schulischen Betreuung im nachunterrichtlichen Teil abbilden zu können, wurde dabei nicht nur der Mittelwert der vergangenen Jahre für die Prognose zu Grunde gelegt, sondern auch ein „Veränderungsquotient“ für jede Betreuungsform ermittelt. Sie basiert auf der Berücksichtigung der Veränderung des jeweils aktuellen Jahres zum Vorjahr. Dabei gehen wir davon aus, dass sich die Dynamik der letzten vier Jahre grundsätzlich auch zukünftig fortsetzen wird.

Sofern jedoch in den Daten besondere „Sprünge“ hinsichtlich der Verteilung der Inanspruchnahme auftreten, die auf spezielle Effekte zurückzuführen sind, wurden diese „Extremwerte“ bei der Ermittlung der Veränderungsquote nicht berücksichtigt, da dies ansonsten zu überzeichneten Effekten in der Prognose führen würde.

Im Falle negativer Entwicklungen im Rahmen der Betreuung wurde für die Prognose der Mittelwert verwendet.

Zudem wird die Versorgungsquote im Betreuungsbereich bei 75% gedeckelt. Dadurch soll verhindert werden, dass in einigen Grundschulen eine Versorgung über 100 % hinaus prognostiziert wird.

### **1.3.1.4. Sonderpädagogische Förderung – Inklusion**

Um den Aspekt der Inklusion zu berücksichtigen wurde für jede Schule ausgewertet, wie hoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist und welche Förderschwerpunkte vertreten sind.



Berücksichtigt wurde das nunmehr gültige Verfahren hinsichtlich der Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs und des daraus resultierenden weiteren Prozesses<sup>11</sup>.

Neben den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die an den Regelschulen in Hamm unterrichtet werden, besuchten im Schuljahr 2016/17 insgesamt 686 Schülerinnen und Schüler eine Förderschule in städtischer Trägerschaft der Stadt Hamm in allen Förderschwerpunkten.

Einzelne Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden im Unterricht von sogenannten Integrationshelfern begleitet. Sie haben die Aufgabe, Hilfestellungen zu leisten und behinderungsbedingte Einschränkungen auszugleichen. Die Integrationshilfe ist eine Einzelfalleistung, die nach § 35a SGB VIII durch das Jugendamt gewährt wird. Sie steht also nur dem einzelnen Kind zur Verfügung. Die Begleitung bezieht sich nur auf den Unterricht, nicht auf die Betreuung. Daten darüber, wie vielen Kindern solche Einzelfallhilfen in welchem Umfang zur Verfügung stehen, liegen nicht vor.

### **1.3.1.5. Integration**

Als eine besondere Herausforderung für die Prognose der Schülerinnen und Schüler stellt sich die Prognose von Zuwanderung dar. Die zukünftig zu erwartende Zuwanderung von Schülerinnen und Schüler in die Stadt Hamm ist dabei von einer Vielzahl von globalpolitischen Entwicklungen abhängig. Die Prognose der Zuwanderung kann daher nicht mit der gleichen Sicherheit erfolgen, wie etwa die im Wesentlichen auf der demografischen Entwicklung einer Wohnbevölkerung basierende Prognose der Schülerinnen und Schüler, wie sie zuvor dargestellt wurde. Dennoch wird der Versuch unternommen, mögliche Zuwendungseffekte im Rahmen der Prognose mit abzubilden.

Hierbei ist anzumerken, dass die Basisprognose bereits die bisher erfolgten Zuwanderungen in die Stadt Hamm mit berücksichtigt, da im Einwohnerdatensatz bereits diejenigen Kinder enthalten sind, die in den letzten Jahren in die Stadt Hamm zugewandert sind und dort ihren Erstwohnsitz haben.

Wir gehen bei den Modellannahmen der Prognose der Zuwanderung davon aus, dass sich ein Prozess der Zuwanderung auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Diesen Prozess abzuschätzen, gilt es im Rahmen der Schulentwicklungsplanung darzustellen. Dabei ist uns bewusst, dass die in den Jahren 2015/16 erfolgte Zuwanderung in ihrem zahlenmäßigen Umfang eine besondere Situation

---

<sup>11</sup> Siehe die Änderungen zu § 19 im Schulrechtsänderungsgesetz von 2013.



markiert, die so nicht ohne weiteres die Basis für Prognosen bilden kann. Uns ist weiterhin bewusst, dass es zu politischen Ereignissen kommen kann, die die bisherigen Prognosen hinfällig werden lassen. Dennoch haben wir den Versuch unternommen, zumindest einen aus unserer Sicht gegenwärtig möglichen erwartbaren Zuwanderungseffekt abzubilden.

Um diesen Zuwanderungseffekt abbilden zu können, haben wir die Entwicklung der letzten Jahre seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Jahr 2017/18 zu Grunde gelegt, allerdings die Sondersituation der Zuwanderung des Jahres 2015/16 von diesen Modellrechnungen ausgenommen, da wir gegenwärtig davon ausgehen, dass diese Sondersituation sich nicht jährlich wiederholen wird. Zudem sind wir bei den Modellannahmen davon ausgegangen, dass basierend auf der mittleren Zuwanderungsrate dieses Zeitraumes es zugleich zu politischen Bestrebungen kommen wird, eine bestimmte Anzahl von Kindern und deren Eltern wieder zurückzuführen. Wir haben bei diesen Modellrechnungen eine vermutete „Rückführungsquote“ von 20% der zu erwartenden zugewanderten Kinder zu Grunde gelegt.

Die so ermittelte prognostizierte Zuwanderung soll bei aller Unsicherheit einen Anhaltspunkt dafür geben, wie sich mögliche Entwicklungen infolge von Zuwanderung darstellen, um so Anhaltspunkte für die zukünftige Weiterentwicklung der Schullandschaft bereitzustellen. Insofern dient sie als Orientierungspunkt für mögliche Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Steigerung der zu erwartenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Schule.

Da auch bisher die Anzahl der zugewanderten Schülerinnen und Schüler und deren Präsenz sich für die einzelnen Schulen unterschiedlich darstellt, wurde diese Berechnung für jede einzelne Schule vorgenommen und entsprechend der oben genannten Aggregationsebenen sowohl auf Ebene der Schulen in Hamm, als auch auf Ebene der neun Sozialräume der Stadt Hamm insgesamt aufbereitet.

### **Vorbereitungsklassen**

Die Zuwanderung der letzten Jahre hat die Schulen vor besondere Herausforderungen gestellt. Neben dem Prozess der Inklusion stellen Anforderungen der Integration eine besondere Aufgabe dar.

Auf den Prozess der Integration und dessen Organisation im schulischen Rahmen hat der Gesetzgeber des Landes Nordrhein-Westfalen reagiert. Entsprechende Erlasse regeln die Beschulung insbesondere neu zugewanderter Schulpflichtiger. Nachfolgend einige Hinweise zur aktuellen Entwicklung.

### **„Welche gesetzlichen Vorgaben gibt es für den Unterricht neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler?“**

Nach § 2 Abs. 10 Satz 1 Schulgesetz NRW (SchulG) fördert die Schule die Integration von Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durch Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache (vgl. Nr. 1.2 bis 1.4 des Erlasses vom 28. Juni 2016). Die Förderung der deutschen Sprache ist gem. § 6 Abs. 6 Satz 1 der Verordnung über Ausbildung und Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I - APO-S I; (BASS 13-21 Nr. 1.1)) Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern (vgl. Nr. 1.4).

§ 2 Abs. 10 Satz 3 SchulG bestimmt, dass die Kinder, „deren Muttersprache nicht Deutsch ist“ gemeinsam mit allen anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden „sollen“. Insofern bringt der Erlass nur das zum Ausdruck, was das Gesetz bereits fordert.

Auch die in Nr. 1.5 des Erlasses vom 28. Juni 2016 angesprochene Aufgabe, Orientierung im Alltagsleben in Deutschland zu vermitteln, gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und damit zur Aufgabe aller Fächer (siehe § 2 SchulG, insbesondere Absätze 4 bis 7). So werden etwa die Schülerinnen und Schüler gem. § 2 Abs. 4 Satz 3 SchulG befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.

### **Was geschieht mit Vorbereitungs- und Auffangklassen an allgemeinbildenden Schulen? Werden Sie durch Sprachfördergruppen abgelöst?**

Der in der Berichterstattung der Medien gelegentlich vorgetragene Eindruck, dass der Erlass vom 28. Juni 2016 Unterricht in äußerer Differenzierung an allgemeinbildenden Schulen künftig „verbiete“, trifft nicht zu. Lediglich die Begrifflichkeiten haben sich geändert. Während es hierfür in den Schulen bisher eine Vielzahl verschiedener Begriffe gab (beispielsweise: „Willkommensklassen“, „Vorbereitungsklassen“, „Auffangklassen“, „Internationale Klassen“), sind nun mit den Begriffen der „Sprachfördergruppe“ (Nr. 2.2.3) und der „Klassen zur vorübergehenden Beschulung“ (Nr. 2.3) zwei einheitliche Oberbegriffe für alle Formen äußerer Differenzierung gewählt worden.

Unabhängig davon hätten nach dem Erlass vom 21. Dezember 2009 Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte entweder (vollständig) in der Regelklasse oder (vollständig) in einer Vorbereitungsklasse/ Auffangklasse unterrichtet werden müssen. Die „Verweildauer“ sollte „in der Regel zwei Jahre nicht überschreiten“.

Der Deutschunterricht sollte etwa 10 bis 12 Wochenstunden umfassen. Nach dem neuen Erlass vom 28. Juni 2016 werden sie nunmehr im Umfang von 10 bis 12 Wochenstunden in einer Sprachfördergruppe unterrichtet und nehmen im Umfang der übrigen Wochenstunden am Regelunterricht teil. Eine vollständige äußere Differenzierung ist dann möglich, wenn „eine Aufnahme in eine Regelklasse nicht möglich ist“. Die Zeitdauer einer solchen „vorübergehenden Beschulung“ sollte wie bisher „in der Regel einen Zeitraum von zwei Jahren nicht überschreiten“. Die Entscheidungskompetenz für die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu einer

solchen Vorbereitungsklasse/ Auffangklasse beziehungsweise „Klasse zur vorübergehenden Beschulung“ traf und trifft „die Schulaufsichtsbehörde“.<sup>12</sup>

Aufgrund der Daten ist bekannt, wie viele Schülerinnen und Schüler einer Schule sich in einer Vorbereitungsklasse befinden und zu welchem Jahrgang sie gehören. Es ist jedoch nicht bekannt, wie lange sie sich bereits in einer Vorbereitungsklasse befinden. Die maximale Verweildauer liegt bei zwei Jahren, der tatsächliche Übergang in eine Regelklasse ist jedoch abhängig vom Leistungsstand der einzelnen Schülerin beziehungsweise des einzelnen Schülers. Hierfür gibt es keine Erfahrungswerte, die fortgeschrieben werden könnten. Zudem ist nicht bekannt, in welche Schule beziehungsweise Schulform die Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen integriert werden. Auch hierzu liegen keine Übergangsquoten vor, die fortgeschrieben werden könnten.

Für die Fortschreibung der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen hat dies gegebenenfalls folgende Konsequenzen: Die Zahl der prognostizierten Schülerinnen und Schüler insgesamt wird unterschätzt, da mit weiteren Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern aus den Vorbereitungsklassen zu rechnen ist.

Das bisherige Verfahren der Zuweisung von Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zuwanderung stellte sich in der Stadt Hamm wie folgt dar:

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe melden sich – ohne vorherige Beratung durch das Kommunale Integrationszentrum (KI) an der nächstgelegenen Grundschule an.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I erhalten eine Beratung durch das KI zur Klärung der schulischen Voraussetzungen. Die Kapazitäten an den einzelnen Schulen der Sekundarstufe I werden in einer zweimal jährlich stattfindenden Regionalkonferenz mit den Schulaufsichten der betreffenden Schulformen abgestimmt. In der Vergangenheit wurde hier im Wesentlichen die Zahl der Vorbereitungsklassen vereinbart. Im Rahmen dieser Kapazitäten wurde dann eine Schule durch das KI für den einzelnen Schüler vorgeschlagen.

Zukünftig wird nach der neuen Erlasslage bei der „Zuweisung“ verstärkt darauf geachtet, dass in den jeweiligen Schulen und in dem entsprechenden Jahrgang noch Aufnahmekapazitäten vorhanden sind. Die Förderung findet dann in Form von Sprachfördergruppen (unter anderem auch Vorbereitungsklassen) statt.

---

<sup>12</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Wie verbindlich sind die Vorgaben zur Klassenbildung? Online verfügbar unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/FAQ-Runderlass/FAQ14/index.html>

### 1.3.1.6. Prognose der Zügigkeit und Klassenbildung

Basierend auf den jeweiligen Regeln der Klassenbildung für die jeweiligen Schulstufen und Schulformen wird für jede einzelne Schule und jede einzelne Jahrgangsstufe die Anzahl der zu erwartenden Züge pro Schule ausgewiesen. Der Ausweis der Zügigkeit pro Schule erfolgt dabei auf der hier verbindlich vereinbarten Basisprognose der Schülerinnen und Schüler, stellt aber zugleich auch eine mögliche zukünftige Zügigkeit pro Schule unter Berücksichtigung von Zuwanderung dar. Insofern lassen sich beide Perspektiven pro Schule abbilden.

#### Primarstufe

Die Klassenbildung an Grundschulen wurde im Jahr 2013 grundlegend verändert und richtet sich nun nach § 6a VO zu 93 Abs. 2 SchulG NRW<sup>13</sup>. Diese Regelungen bilden die Grundlage für die nachfolgenden Berechnungen und Prognosen.

Nachfolgend die Übersicht bezüglich der Bildung von Eingangsklassen.

**Tabelle 1: Eingangsklassenbildung an Grundschulen**

Schülerzahl	Anzahl Eingangsklassen
bis 29	1
30 bis 56	2
57 bis 81	3
82 bis 104	4

„Bei jeweils bis zu weiteren 25 Schülerinnen und Schülern ist eine weitere Eingangsklasse zu bilden. Es gilt die Bandbreite 15 bis 29.“<sup>14</sup>

Für die Ermittlung der Anzahl der Eingangsklassen (E1) im Primarbereich legen wir den Wert 23 entsprechend der Rechenvorschrift zur Bildung des kommunalen Klassenrichtwertes zu Grunde.

In den Klassen E2, E2+E3, 3 und 4 wurde die zulässige Höchstgrenze von 29 Schülerinnen und Schülern zu Grunde gelegt.

Um zu vermeiden, dass zu große Klassen im Primarbereich entstehen, sollte eine Obergrenze von 26 Schülerinnen und Schülern bei Bildung der Eingangsklassen nicht überschritten werden.

<sup>13</sup> Vgl. Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 48 (2014): Leitfaden Schulorganisation. S. 13 ff. und § 6a VO zu § 93 Abs. 2 SchulG NRW.

<sup>14</sup> Ebd. S. 13.

Des Weiteren gilt der Grundsatz: Einmal gebildete Klassen können nur auf Antrag und mit Sondergenehmigung seitens der Bezirksregierung verändert werden. Aufgrund dessen wird die Anzahl der in E1 gebildeten Klassen in den zukünftigen Jahrgängen konstant gehalten. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse nimmt in der Regel in den nachfolgenden Jahrgängen zu.

## Sekundarstufe I (Sek. I)

Hinsichtlich der Zügigkeit und der Klassenfrequenzen unterscheiden sich die Schulformen voneinander.

Bezüglich der Hauptschulen gelten andere Richtwerte, als für die Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien. Die nachfolgenden Tabellen geben einen entsprechenden Überblick über die grundlegenden Richtwerte. Zudem gibt es Ausnahmen, hinsichtlich der Klassenbildung, die hier nicht alle in Vollständigkeit dargestellt werden können, sondern sich in den entsprechenden Verordnungen wiederfinden. Vergleich dazu insbesondere die Regelungen zu § 82 Abs. 3, 4, 6, 7 SchulG NRW und § 6 VO zu § 93 Abs. 2 SchulG NRW.

### Hauptschulen

In der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18-30 Schülerinnen und Schüler. Eine Überschreitung der Höchstgrenze um bis zu fünf Schülerinnen und Schüler ist unter bestimmten Bedingungen möglich.

**Tabelle 2: Klassenfrequenzrichtwert für Hauptschulen**

Hauptschule		Anzahl der Schülerinnen und Schüler		
Klassenbildungswerte	Anzahl der Züge	Min.	Mittelwert	Max.
Klassenfrequenzrichtwert 24	1	18	24	30
Min.	2	36	48	60
18	3	54	72	90
Max.	4	72	96	120
30	5	90	120	150
	6	108	144	180

*Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien*

In der Realschule und in der Sekundarstufe I der Gesamtschulen und der Gymnasien beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 28. Es gilt die Bandbreite 26-30 Schülerinnen und Schüler. Abweichungen von diesen Bandbreiten sind möglich. Sie sind unter anderem abhängig von der Zügigkeit der Schule und der Jahrgangsstufe.

**Klassenfrequenzen Realschule, Gymnasium, Gesamtschule**

**Tabelle 3: Klassenfrequenzrichtwert für Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien fünfte bis siebte Jahrgangsstufe**

RS, GYM, GES 5.-7. Jahrgang		Anzahl der Schülerinnen und Schüler		
Klassenbildungswerte	Anzahl der Züge	Min.	Mittelwert	Max.
Klassenfrequenzrichtwert 27	1	25	27	29
Min.	2	50	54	58
25	3	75	81	87
Max.	4	100	108	116
29	5	125	135	145
	6	150	162	174

**Tabelle 4: Klassenfrequenzrichtwerte für Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien achte bis zehnte Jahrgangsstufe**

8. - 10. Jahrgang		Anzahl der Schülerinnen und Schüler		
Klassenbildungswerte	Anzahl der Züge	Min.	Mittelwert	Max.
Klassenfrequenzrichtwert 28	1	26	28	30
Min.	2	31	56	58
26	3	59	84	87
Max.	4	88	112	116
30	5	117	140	145
	6	146	168	174

### *Sekundarschule*

In der Sekundarschule liegt der Klassenfrequenzrichtwert bei 25 Schülerinnen und Schülern. Es gilt eine Bandbreite von 20-30 Schülerinnen und Schülern. In Klasse 5 beträgt die Bandbreite maximal 29 Schülerinnen und Schüler als Obergrenze. Unter bestimmten Voraussetzungen kann diese Obergrenze um eine Schülerin beziehungsweise einen Schüler überschritten werden.<sup>15</sup>

### **Sekundarstufe II (Sek. II)**

In der Sekundarstufe II der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen richtet sich die Mindestgröße nach § 82 Abs. 8 SchulG NRW. Hier ist geregelt, dass eine Mindestgröße von 42 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahrgang der Erprobungsphase (EF) nicht unterschritten werden darf.

Der Klassenfrequenzrichtwert liegt gemäß § 6 Abs. 8 VO zu § 93 Abs. 2 SchulG NRW bei 19,5.<sup>16</sup>

### **1.3.2. Ermittlung des Raumbedarfs**

Um den Raumbedarf zu ermitteln, wurde eine Erhebung der Nutzung der vorhandenen Schul- und Betreuungsräume durchgeführt. Auf der Basis der vom Kaufmännischen Immobilienmanagement der Stadt Hamm zur Verfügung gestellten Raumprogramme haben die Schulen die *Art des Raumes* sowie die *Nutzung* der einzelnen Schulräume angegeben. Da Schulräume häufig für verschiedene Funktionen genutzt werden, konnten bis zu zwei verschiedenen Nutzungen sowie weitergehende Kommentare angegeben werden.

So wurde in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung eine Kategorienliste zu Schulräumen und deren Nutzung erstellt, welche unter anderem folgende Kategorien beinhaltet:

- Unterrichts- und Klassenräume,
- Mehrzweckräume an Grundschulen (zum Beispiel Musik-, Kunst-, Computerräume),
- Fachräume und zugehörige Sammlungs- und Vorbereitungsräume an weiterführenden Schulen,
- Differenzierungsräume,

<sup>15</sup> Vgl. § 6 VO zu § 93 Abs. 6 SchulG NRW.

<sup>16</sup> Der Berechnungsvorschrift folgend wird der Wert abgerundet.

- Betreuungsräume und Speisebereiche für die OGS an Grundschulen beziehungsweise den Ganzttag an weiterführenden Schulen,
- Büro- und Funktionsräume für Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeit, Sekretariat und weitere Funktionsstellen und
- Lager- und sonstige Räume.

Für jede dieser Raumkategorien wurden die Anzahl der Räume sowie die Quadratmeterzahl ausgewiesen. Da Erst- und weitere Nutzung jedes Raumes erfasst wurden, wird zudem ersichtlich, wie viele Räume einer Kategorie originär für den jeweiligen Zweck vorhanden sind und welcher Raumbedarf durch die Nutzung anderer Räume abgedeckt wird.

Um den Raumbedarf einzelner Schulen zu ermitteln bedarf es neben den Daten über die vorhandenen Schulräume und deren Nutzung eines Standards, an dem gemessen werden kann, ob diese Räume ausreichen.

Ein solcher allgemein verbindlicher Standard liegt jedoch nicht vor. Das Raumprogramm des Landes NRW von 1995<sup>17</sup> wurde 2010 außer Kraft gesetzt. In diesem Raumprogramm waren zudem weder Räume für Betreuung noch für Differenzierungsangebote enthalten, wie sie (nicht nur) im Rahmen der Inklusion notwendig sind. Die Stadt Hamm selbst hat im Rahmen dieser Schulentwicklungsplanung im Zusammenwirken mit der GEBIT Münster festgelegt, dass pro Zug ein Raum für Aufgaben im Rahmen der Inklusion zur Verfügung steht.

Seit der Außerkraftsetzung dieses Raumprogramms gilt, dass Raumprogramme „nach ihrem individuellen Erfordernis, nach dem pädagogischen und dem organisatorischen Konzept der Schule zu erstellen sind“.<sup>18</sup> Als Orientierungshilfe für die öffentlichen Schulträger werden seither lediglich Pauschalgrößen für schulisch genutzte Flächen genannt. In Grundschulen sind dies 4,8 bis 5,8 m<sup>2</sup> pro Schülerin beziehungsweise Schüler.<sup>19</sup> Die Gestaltung der Schulflächen ist in das pflichtgemäße Ermessen des Schulträgers gestellt.

---

<sup>17</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung (1995): Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. Runderlass vom 19.10.1995.

<sup>18</sup> Schneider, Vera-Lisa (2012): Orientierungsgrößen von schulisch genutzten Flächen. In: Schneider, Vera-Lisa, Eva Adelt, Annela Beck und Oliver Decka (Hrsg.): Materialien zum Schulbau. Pädagogische Architektur im Ganzttag, Teil 1, 8. Jahrgang, Heft 23, S. 38.

<sup>19</sup> Diese Quadratmeterzahl beinhaltet Unterrichtsräume, Mehrzweckräume, Fachunterrichtsräume, Räume für Bibliothek/Mediothek/EDV/ Selbstlernzentrum, Forum und auch Räume für den Ganzttag. Nicht enthalten sind Sporthallen und -anlagen, Fachräume,<sup>19</sup> Sammlungs-, Lehrmittel, Vorbereitungs-, Lager-, Archiv- und Abstellräume sowie sonstige Nutz- und Verkehrsflächen. Auch Räume für eine inklusive Nutzung wie zusätzliche Gruppenräume, Pflege-, Therapie- oder Sanitärräume sind nicht enthalten.



Die Frage, wie viele Räume vorhanden sein müssen, ist nur im Hinblick auf Klassenräume relativ einfach zu beantworten. Pro Klasse sollte ein Klassenraum in angemessener Größe zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf die Angemessenheit der Größe ergeben sich jedoch erneut Fragen. So erfordern unterschiedliche pädagogische Konzepte auch unterschiedliche Raumgrößen. Jahrgangsübergreifender Unterricht an Grundschulen erfordert z. B. die Unterbringung von Materialien für bis zu vier Jahrgänge. Gleichzeitig sind Räume in bestehenden Schulen nicht beliebig zu vergrößern, sodass sich die einzelne Schule mit den Gegebenheiten im Bestand arrangieren muss. Generell kann davon ausgegangen werden, dass Klassenräume an Grundschulen mindestens 60 m<sup>2</sup> umfassen sollten.

Wie viele Räume für Differenzierung und Betreuung vorhanden sein sollen, ist damit nicht verbindlich festgelegt. Hierbei können verschiedene Modelle zugrunde gelegt werden.

- Im sogenannten *additiven Modell* ist für jede Funktion ein eigener Raum vorgesehen. Damit wäre z. B. pro Klasse ein Klassenraum und pro Gruppe in Betreuung ein Gruppenraum vorzusehen. Ein Klassenraum würde nach diesem Modell nicht im Rahmen der Betreuung genutzt, ein Betreuungsraum nicht im Rahmen des Unterrichts. Da der Unterricht – zumindest an Grundschulen – in den Vormittagsbereich fällt, die Betreuung in den Nachmittagsbereich, bedeutet dies, dass Unterrichtsräume am Nachmittag leer stehen und Betreuungsräume am Vormittag.

Rein additive Modelle finden sich daher in der Praxis kaum. Meist werden Klassenräume zumindest im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung auch in Betreuungsangeboten genutzt. Zudem werden gerade an Grundschulen auch Schulräume zum Beispiel von der Musikschule genutzt.

- Im *Modell der multifunktionalen Nutzung* von Schulräumen ist prinzipiell eine Mehrfachnutzung von Räumen vorgesehen. Hierzu schreibt die Montag-Stiftung:

*„Angesichts der Vielzahl der Aktivitäten einer Ganztagschule würde der Flächenbedarf mit einer rein additiven Fortschreibung monofunktionaler Nutzungszuweisungen – für jede Aktivität ein gesonderter Raum – ausufern. Aktivitätsorientierte und handlungsbasierte Raumkonzepte gehen daher bereits von Anbeginn von der Planung vielfältiger Mehrfachbelegungen aus. Die Architektur muss dabei auf die veränderten Rhythmen des Schulalltags reagieren: Dynamisch anpassbare und komplexe Raummodelle sind erforderlich.“<sup>20</sup>*

<sup>20</sup> Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Montag Stiftung Urbane Räume (2011): Schulen planen und bauen. Grundlagen und Prozesse.

Auch eine multifunktionale Nutzung von Schulräumen stößt allerdings an ihre Grenzen, setzt sie doch bestimmte architektonische Bedingungen und eine flexible Ausstattung von Räumen voraus, die in vielen alten Schulgebäuden mit älterer Ausstattung teilweise nicht gegeben ist.

Die gemeinsame Nutzung von Räumen im Rahmen von Unterricht und Betreuung setzt zudem eine enge Kooperation zwischen Lehrkräften und Betreuungskräften und damit interne Schulentwicklungsprozesse voraus.

Insofern sollte bei der Bemessung des Raumbedarfs von einer Mischung des additiven Modells und der multifunktionalen Nutzung ausgegangen werden.

Die Stadt Hamm und die GEBIT Münster haben sich im Rahmen der Schulentwicklungsplanung auf folgende Empfehlungen für die Grundschulen verständigt:

- Pro Klasse steht ein Klassenraum von mindestens 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Pro Zug steht ein Mehrzweckraum zur Verfügung.
- Pro Zug steht ein Differenzierungsraum zur Verfügung.
- Für die Hälfte der OGS-Gruppen<sup>21</sup> steht ein Gruppenraum von mindestens 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Das Mittagessen wird in maximal drei Schichten eingenommen. Die Größe des Speisebereichs beträgt pro Kind 2 m<sup>2</sup>.
- Für ein Viertel der Gruppen der Übermittagsbetreuung steht ein Gruppenraum von mindestens 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Es steht mindestens ein Funktionsraum für Beratungen, Besprechungen und Schulsozialarbeit zur Verfügung.
- Es stehen 2 m<sup>2</sup> pro Lehrkraft im Lehrerzimmer zur Verfügung.

Die Berechnungen für den Betreuungsbereich im Kapitel 3 setzen sich dabei wie folgt zusammen:

Geht man von einer Grundschule mit 80 Kindern in der OGS und 40 Kindern in der Übermittagsbetreuung aus. Eine Betreuungsgruppe umfasst für Regelschulen 25 und für Förderschulen 12 Kinder. Bei 80 Kindern in der OGS ergibt das 3,2 Gruppen und für die Übermittagsbetreuung 1,6 Gruppen. Für die OGS soll für die Hälfte der Gruppen, also 1,6, und die Übermittagsbetreuung für ein Viertel der Gruppen, eine Aufenthalts- und Spielfläche von 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. So errechnet sich eine Betreuungsfläche von 96 m<sup>2</sup> für den OGS- und 24 m<sup>2</sup> für den

<sup>21</sup> Für Regelschulen beträgt die Gruppengröße 25 Kinder und für Förderschulen zwölf Kinder.

Übermittagsbereich. Hat die Schule nur 100 m<sup>2</sup> an Betreuungsfläche zur Verfügung, so ergibt sich ein Defizit von 20 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 5: Beispiel einer Anzahl an Betreuungskindern an einer Musterschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
80	40

**Tabelle 6: Beispiel eines Raumbestands an Betreuerräumen an einer Musterschule**

Betreuerräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
96	24	120	100	-20

Im Speisebereich sollen für jedes Kind 2 m<sup>2</sup> bei maximal drei Essensdurchgängen zur Verfügung stehen. Bei 80 Kindern im Offenen Ganztage ergibt das rund 53 m<sup>2</sup>. Hat die Schule also 80 m<sup>2</sup> zur Verfügung, so hat sie hier einen rechnerischen Überschuss an Fläche von 27 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 7: Beispiel eines SOLL- und IST-Vergleichs im OGS-Speisebereich an einer Musterschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
53	80	27

Insgesamt hat die Schule ein errechnetes SOLL an Fläche von 173 m<sup>2</sup> für Betreuerräume und den Speisebereich insgesamt. Im Raumbestand sind 180 m<sup>2</sup> vorhanden, was insgesamt ein kleines Plus von 7 m<sup>2</sup> ergibt. Für die Zukunft kann es zu steigenden Betreuungszahlen kommen. Damit verändert sich auch die errechnete Differenz zwischen Raumbestand und Raum-SOLL. In diesem Beispiel hat die Schule im Schuljahr 2022/2023 einen Raummehrbedarf von 46 m<sup>2</sup>, aufgrund steigender Betreuungszahlen.

**Tabelle 8: Beispiel eines SOLL- und IST-Vergleichs im Betreuungsbereich insgesamt an einer Musterschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
173	180	7	-46

Weiterhin wurde berechnet wie viele Quadratmeter vorhanden sein müssten, wenn 2 m<sup>2</sup> pro OGS-Kind zur Verfügung stehen sollen. Zudem wurde die Differenz zum aktuell verfügbaren Raumbestand angegeben. In unserem Beispiel sollten bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind 160 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Die Schule hat im derzeitigen Bestand 180 m<sup>2</sup> und damit einen kleinen Überschuss von 20 m<sup>2</sup>.

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen der einzelne Grundschulen über eine Maßeinheit zum Vergleich der Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Das heißt, die zur Verfügung stehende Fläche wird durch die Anzahl der OGS-Kinder geteilt. In unserem Beispiel ergibt das durchschnittliche 2,25 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage.

**Tabelle 9: Beispiel von Vergleichswerten zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an einer Musterschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
160	20	2,25

Für die weiterführenden Schulen werden folgende Standards empfohlen:

- Pro Klasse der Sekundarstufe I steht ein Klassenraum von mindestens 65 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Pro Zug steht ein Differenzierungsraum von mindestens 30 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Zuzüglich eines Raumes bei einem hohen Anteil an Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beziehungsweise Seiteneinsteigergruppen.
- Für die Sekundarstufe I stehen bei Zweizügigkeit mindestens drei NW-Räume, bei Dreizügigkeit mindestens vier NW-Räume zuzüglich Vorbereitungsräume zur Verfügung.
- Für die Sekundarstufe II stehen ein Physik-, ein Chemie- und ein Biologie-raum mit je einem Vorbereitungs-/Sammlungsraum zur Verfügung.
- Es stehen je ein Musikraum inklusive Raum für Instrumente, ein Kunst-raum, ein Hauswirtschaftsraum<sup>22</sup>, ein Raum für Textiles Gestalten<sup>23</sup> und ein Technikraum<sup>24</sup> zur Verfügung.

<sup>22</sup> Für Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen. Bei Kindern mit dem Bildungsgang Lernen an Gymnasien müssen Kooperationen mit anderen Schulen eingegangen werden.

<sup>23</sup> s.o.

<sup>24</sup> s.o.

- Bis zur Vierzügigkeit steht ein Raum für Technologien/Selbstlernzentrum, ab Fünfzügigkeit stehen zwei solcher Räume zur Verfügung.
- Es steht ein Lehrmittel-/Lager-/Kopiererraum von mindestens 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Für Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter stehen für die Sekundarstufe I für zehn Personen pro Zug im Halbtagsunterricht beziehungsweise zwölf Personen pro Zug im Ganztagsunterricht je 2 m<sup>2</sup> inklusive Lehrerküche zur Verfügung. Für Lehrkräfte in der Sekundarstufe II stehen im Schüler-Lehrer-Verhältnis 10:1 ebenfalls 2 m<sup>2</sup> pro Lehrkraft zur Verfügung.
- Es stehen mindestens ein Sekretariat, ein Erste-Hilfe-/Sanitätsraum sowie ein Raum für die Hausmeisterin beziehungsweise den Hausmeister zur Verfügung.
- Es stehen insgesamt drei Büroräume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung sowie weitere Funktionsstellen zur Verfügung.
- Für die Sekundarstufe II stehen zwei Räume für Stufenkoordinatoren zur Verfügung.
- Als Besprechungsmöglichkeit zwischen Lehrkräften und Eltern, der Schulsozialarbeit, der Berufseinstiegsberatung sowie der Schülervertretung stehen bis zu einer Vierzügigkeit drei Räume zur Verfügung. Ab einer Fünfzügigkeit beziehungsweise einer Schule mit Sekundarstufe II stehen hierfür vier Räume zur Verfügung.
- An Ganztagschulen steht für die Ganztagschülerinnen und -schüler pro Zug ein Raum beziehungsweise eine Aufenthaltsfläche von 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- An Ganztagschulen mit Sekundarstufe II steht ein Oberstufenraum und ab einer Fünfzügigkeit zwei Oberstufenräume zur Verfügung.
- Das Mittagessen wird in maximal drei Schichten eingenommen. Pro Kind stehen 2 m<sup>2</sup> im Speisebereich/der Mensa zur Verfügung<sup>25</sup>.

Die Berechnungen für die Lehrerzimmer sowie den Ganztagsbereich an Ganztagschulen im Kapitel 4 setzen sich folgendermaßen zusammen:

<sup>25</sup> Die Berechnungen beziehen dabei ein Drittel der Schülerschaft der Sekundarstufe I in die Berechnung ein, da nicht alle Schülerinnen und Schüler im Ganztagsunterricht am Mittagessen teilnehmen.

Für eine vierzügige Schule im Halbtagsunterricht werden zehn Lehrkräfte pro Zug also insgesamt 40 Personen veranschlagt. Pro Person sollen 2 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. In unserem Beispiel hat die Oberstufe 200 Schülerinnen und Schüler. Bei einem 10:1-Verhältnis ergibt das 20 Lehrkräfte, für die ebenfalls 2 m<sup>2</sup> pro Person angesetzt werden. Damit errechnet sich für die Musterschule ein Raumbedarf von 120 m<sup>2</sup>. Hat die Schule im Lehrerzimmer 125 m<sup>2</sup> zur Verfügung, besteht kein Raummehrbedarf.

**Tabelle 10: Beispiel eines SOLL-IST-Vergleichs an Raumbestand im Lehrerzimmer an einer Musterschule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
40	80	20	40	120	125	5

Für den Ganzttag sollen pro Zug 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Bei der vierzügigen Musterschule ergibt das 240 m<sup>2</sup>. Die Schule hat aber nur insgesamt 140 m<sup>2</sup> Raumbestand an Aufenthaltsfläche und damit ein Defizit von 100 m<sup>2</sup>.

Für die Mensa wird folgende Berechnung aufgestellt: In der Musterschule befinden sich 660 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Ganzttag. Ein Drittel der Kinder nimmt durchschnittlich am Mittagessen teil, das ergibt 220 Kinder. Wie bei den Grundschulen soll in maximal drei Schichten gegessen werden können und 2 m<sup>2</sup> pro Person zur Verfügung stehen. Für die Musterschule ergibt das 147 m<sup>2</sup> im SOLL. Die Mensa der Musterschule hat eine Fläche von 200 m<sup>2</sup> und ist damit ausreichend groß.

**Tabelle 11: Beispiel eines SOLL-IST-Vergleichs an Raumbestand im Ganzttag einer Musterschule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganzttag	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
240	140	-100	660	147	200	53

Grundlage für die Aufstellung des Raumbestandes bilden dabei die von den Schulen ausgefüllten Erhebungsbögen zur Nutzung von Schulräumen sowie die im Rahmen der Schülerprognose ermittelten maximalen Klassenzahlen und der Zahl der Betreuungsgruppen bis 2022/23.

### 1.3.3. Schulbesuche

Ein weiterer Baustein des Konzepts der Schulentwicklungsplanung sind die Schulbesuche. An allen Schulen in Hamm wurden von der GEBIT Münster Schulbesuche durchgeführt, an denen neben den Schulleitungen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulverwaltung der Stadt Hamm teilgenommen haben. Des Weiteren waren die Elternpflegschaftsvorsitzenden, Schülervertretungen sowie die Koordinatorinnen und -Koordinatoren des Offenen Ganztags der Schulen zu diesen Gesprächen eingeladen. Damit konnten auch die Eltern ihre Sicht auf die Situation an der jeweiligen Schule einbringen.

Die Schulbesuche umfassten neben der Begehung der Schule ein Gespräch, das anhand eines Leitfadens geführt wurde. Hierbei wurden folgende Aspekte angesprochen:

- Aktuelle Raumsituation insbesondere im Hinblick auf Differenzierungsmöglichkeiten und Betreuungsangebote
- Entwicklung der Schule in den vergangenen Jahren
- Zusammensetzung der Schülerschaft: Ergeben sich aus der besonderen Zusammensetzung der Schülerschaft, zum Beispiel im Hinblick auf Migrationshintergrund, Zuwanderung, sozialen Hintergrund, sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf besondere Anforderungen an den Raumbedarf?
- Betreuungsangebote und deren Entwicklung

Auch die Ergebnisse dieser Gespräche fließen in die Planung einer zukünftigen Schullandschaft in Hamm ein.

### 1.3.4. Aufbereitung der Ergebnisse

Die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Schullandschaft der Stadt Hamm werden im Folgenden im Sinne einer „Zielplanung“ für die Stadt Hamm vorgestellt. Dies bedeutet, dass in der nachfolgenden Dokumentation die berechneten Prognosen für die einzelnen Schulen je Schulstufe und die daraus abgeleiteten Zügigkeiten der Schulen abgebildet werden. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Aufnahmekapazität der Schule werden entsprechend fortgeschrieben.

Kommt es seitens der GEBIT Münster zu „Eingriffen“ in die zu erwartenden Entwicklungen – zum Beispiel im Hinblick auf die Zahl der zukünftig aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler – werden sie entsprechend kenntlich gemacht.

Sofern sich daraus im Primarbereich die Notwendigkeit ergibt, Schülerinnen und Schüler auf andere, benachbarte Grundschulen im Sozialraum zu verweisen, wird

dies ebenfalls im Text kenntlich gemacht. Die Ausgangsprognose als Basisprognose wird seitens der GEBIT Münster beibehalten.

#### 1.3.4.1. Aufbau und Gliederung der Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse der Prognose der Schülerinnen und Schüler und der daraus folgenden Zügigkeiten sowie der räumlichen Ausstattung der Schulen erfolgt für die Stadt Hamm auf drei Ebenen:

1. **Die einzelne Schule:** Für jede einzelne Schule der Stadt Hamm wird eine eigenständige Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen bezogen auf die jeweiligen Jahrgänge errechnet. Damit verbunden ist die grundlegende Überprüfung der sich daraus ergebenden räumlichen Ausstattung einer Schule. Die Prognosen und die räumlichen Bedarfe bilden stets die Basis für die Aggregation auf den darüber liegenden Ebenen.
2. **Die Sozialräume der Stadt Hamm:** Für die Primarstufe erfolgt zudem eine Übersicht der Entwicklung der Schülerzahlen auf Ebene des Sozialraums. Die Bildung der Sozialräume basiert auf der räumlichen Zuordnung seitens der Schulverwaltung der Stadt Hamm. Grundlage für die Prognosen der einzelnen Grundschulen eines jeden Sozialraums bilden die Einwohnerdaten mit entsprechender Aufbereitung der jeweiligen Jahrgangsstufen entsprechend der räumlichen Zuordnung für jede einzelne Grundschule. Im Hinblick auf die Versorgung der Einwohner eines Sozialraums gilt hierbei der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“. Dementsprechend wird für die neun Sozialräume der Bedarf an schulischer Versorgung dargestellt und in die Zielplanungen einbezogen. Dies bedeutet, möglichst die Versorgung der zu erwartenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler eines Sozialraums durch das Potenzial der im Sozialraum ansässigen Grundschulen abdecken zu können.

Sollte es an einer Schule prognostisch zu einem erkennbaren Überhang an Schülerinnen und Schülern führen, gilt es, die Potenziale der anderen Grundschulen eines Sozialraums hinsichtlich der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit zu berücksichtigen. In einer solchen Situation besteht Steuerungsbedarf, das heißt gegebenenfalls durch Umleitung von Schülerinnen und Schülern im Sozialraum zu einer entsprechenden Verteilung von Schülerinnen und Schülern unter Auslastung des vorhandenen schulischen Potenzials aller Grundschulen zu gelangen. Dies ist grundsätzlich die Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Sinne der Wahrnehmung seiner Steuerungsmöglichkeiten. Seine Aufgabe ist es, die vorhandenen schulischen Ressourcen im Sozialraum im Rahmen des Anmeldeverfahrens möglichst gut auszulasten.

Anders als bei den Grundschulen lassen sich bei den weiterführenden Schulen nur noch begrenzte sozialräumliche Bezüge herstellen. Die Einzugsbereiche



der weiterführenden Schulen werden daher anders als bei den Grundschulen nicht auf räumlich vordefinierte Sozialräume begrenzt. Dennoch wird auch bei weiterführenden Schulen grundsätzlich der Aspekt der räumlichen Lage und ihrer Erreichbarkeit durch die Schülerinnen und Schüler bei den Überlegungen der zukünftigen Ausgestaltung der schulischen Landschaft der weiterführenden Schulen mitberücksichtigt. Die weiterführenden Schulen werden nach Schulformen sortiert dargestellt.

3. **Die Stadt Hamm insgesamt:** Die gesamtstädtische Ebene enthält die Übersicht der Entwicklung der Schülerzahlen und den sich daraus ergebenden Zügigkeiten sowie der räumlichen Situation für jede Schulstufe und jede Schulform auf Ebene der Stadt Hamm insgesamt. Für die weiterführenden Schulen erfolgt diese Zusammenfassung auf Ebene der jeweiligen Schulform.

## 2. Elternbefragung zum zukünftigen Betreuungsbedarf an Grundschulen

Das Schulwahlverhalten der Eltern gestaltet die Schullandschaft der Stadt Hamm wesentlich mit. Wichtiger Bestandteil des Schulentwicklungsplanungskonzepts war daher die Einbeziehung der Eltern. Um den Bedarf der Eltern hinsichtlich der Betreuungsangebote an Grundschulen zu erfassen, wurde eine Befragung von Eltern zukünftiger Grundschulkindern in ausgewählten Kindertageseinrichtungen aus jedem Sozialraum der Stadt Hamm durchgeführt.

Ziel der Befragung war die Überprüfung folgender Fragstellungen:

- Wie stellt sich der Betreuungsbedarf zukünftig insgesamt nach Art der Betreuung in den Grundschulen der Stadt Hamm dar?
- Hängt der zukünftige Betreuungsbedarf mit soziodemografischen Faktoren wie dem Alter, der Herkunft, dem Bildungsabschluss oder der Erwerbstätigkeit der Eltern zusammen?
- Hängt der zukünftige Betreuungsbedarf mit dem derzeitigen Betreuungsumfang in der Kindertageseinrichtung zusammen?

Von 826 Eltern, deren Kind sich im letzten oder vorletzten Kindergartenjahr befindet, haben sich 247 Eltern an der Befragung beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von rund 30 %. Diese 247 Eltern haben Angaben zu 261 Kindern gemacht, die im Folgenden die Stichprobe bilden.

### 2.1. Herkunft der Familien

Wie die erste Abbildung zeigt, stammen die meisten Elternteile aus Deutschland: 64,5 % der Elternteile sind beide in Deutschland geboren. In 16,7 % der befragten Familien ist ein Elternteil im Ausland und bei den übrigen 18,8 % sind beide Elternteile im Ausland geboren.

Abbildung 3: Herkunft der Eltern

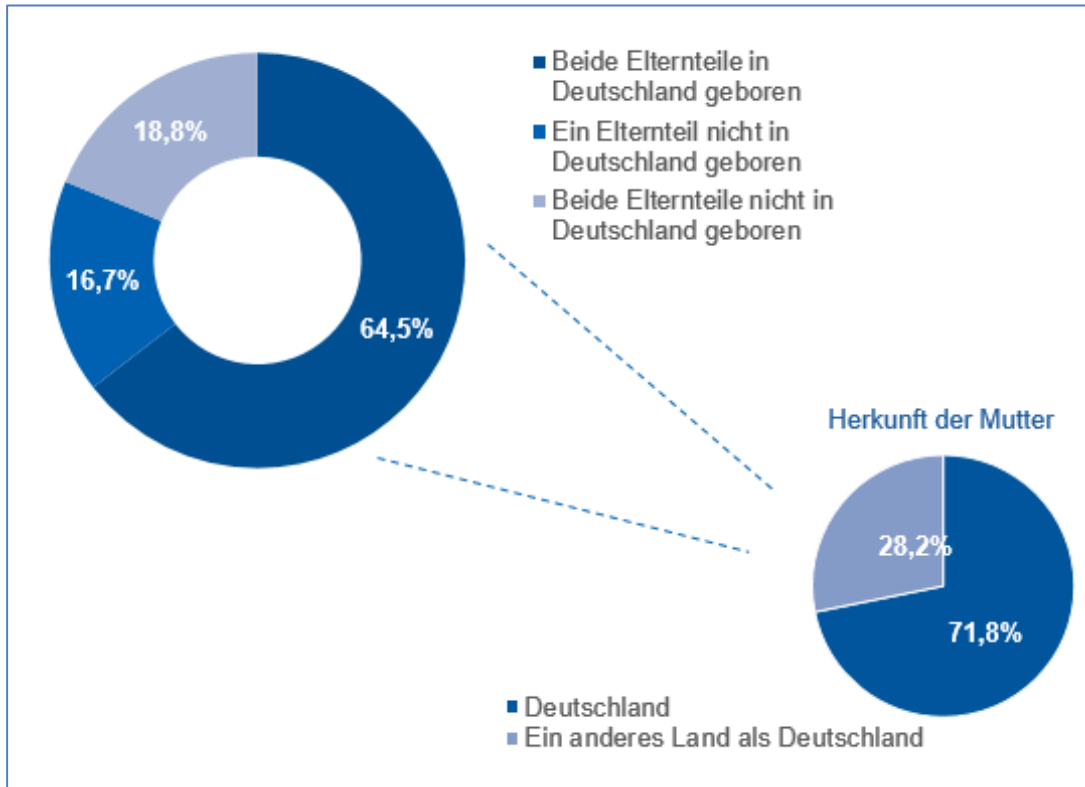
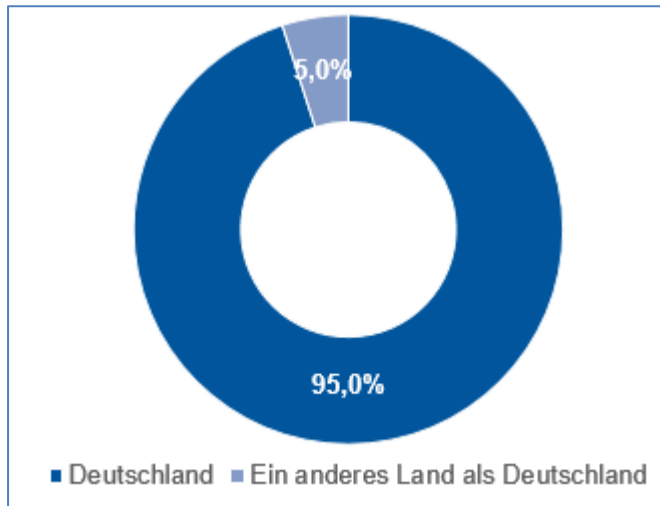


Abbildung 4: Herkunft des Kindes



Die Kinder sind zum überwiegenden Teil (95,0 %) in Deutschland geboren. In 79,7 % der Haushalte wird überwiegend Deutsch gesprochen. Nur 20,3 % der befragten Familien sprechen zuhause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch.

## 2.2. Familienkonstellation

Wie die folgende Tabelle zeigt, leben nur wenige Kinder (13 %) mit nur einer erwachsenen Person im Haushalt. Das heißt, in 87 % der Fälle wachsen die Kinder mit mehr als einer erwachsenen Person im Haushalt auf.

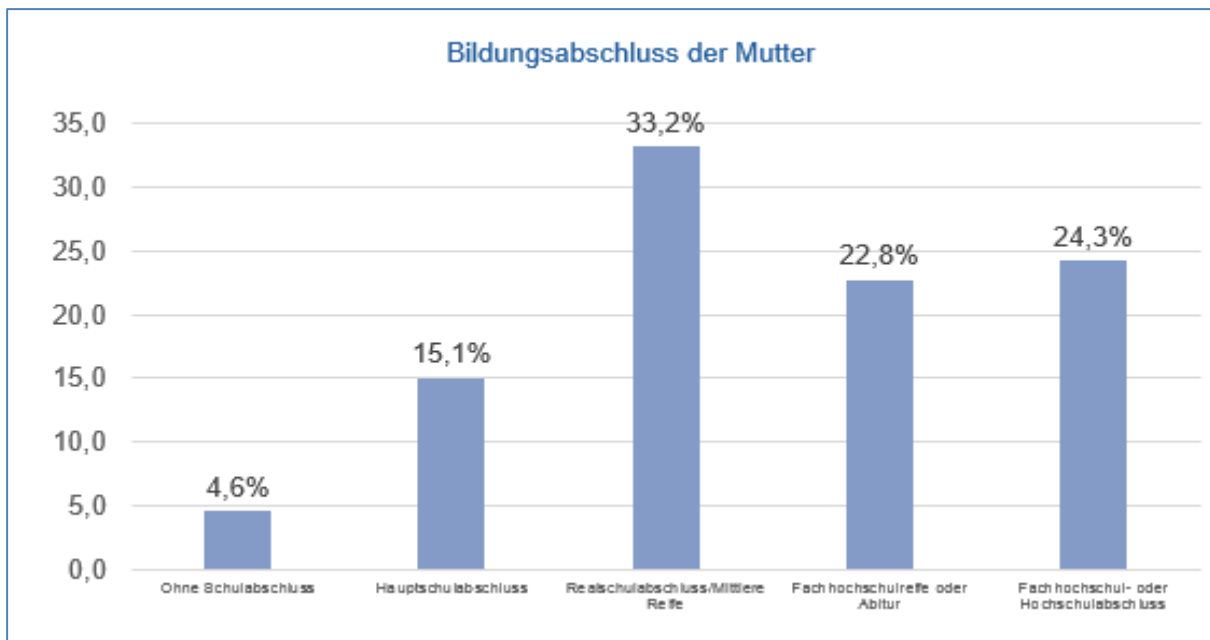
Tabelle 12: Anzahl erwachsener Personen im Haushalt

Anzahl Erwachsene im Haushalt kategorisiert		
	Anzahl	In Prozent
Eine erwachsene Person im Haushalt	34	13
Mehr als eine erwachsene Person im Haushalt	227	87
Gesamt	261	100

## 2.3. Bildungshintergrund der Eltern

Die folgende Abbildung zeigt die Bildungsabschlüsse der Mütter: Die meisten Mütter haben einen Realschul- oder höheren Abschluss. Nur 4,6 % der befragten Eltern geben an, dass die Mutter keinen Schulabschluss hat. Die Verteilung ist in der Gruppe der Väter nahezu identisch.

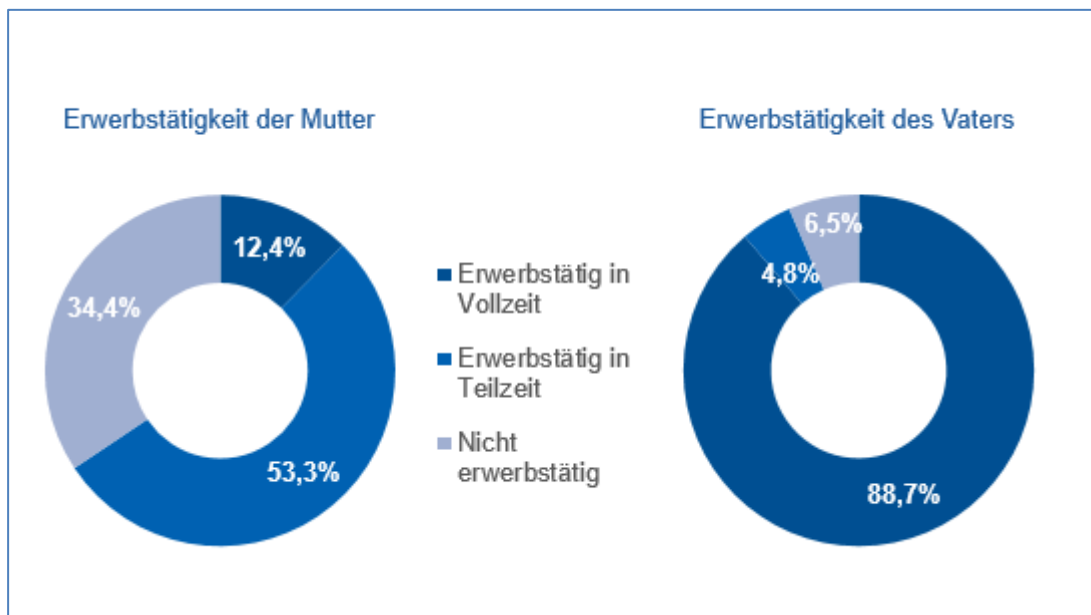
Abbildung 5: Bildungsabschlüsse der Mütter



## 2.4. Erwerbstätigkeit der Eltern

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit der befragten Elternteile bestehen Unterschiede zwischen Müttern und Vätern. Während 88,7 % der Väter in Vollzeit erwerbstätig sind, sind dies nur 12,4 % der Mütter. Der Großteil der befragten Mütter gibt an, teilzeitbeschäftigt zu sein (53,3%). 34,4 % der Mütter sind nicht erwerbstätig, wohingegen dies bei nur 6,5 % der Väter der Fall ist. Der Anteil teilzeitbeschäftigter Väter ist geringer und liegt bei 4,8 %.

Abbildung 6: Erwerbstätigkeit der Eltern



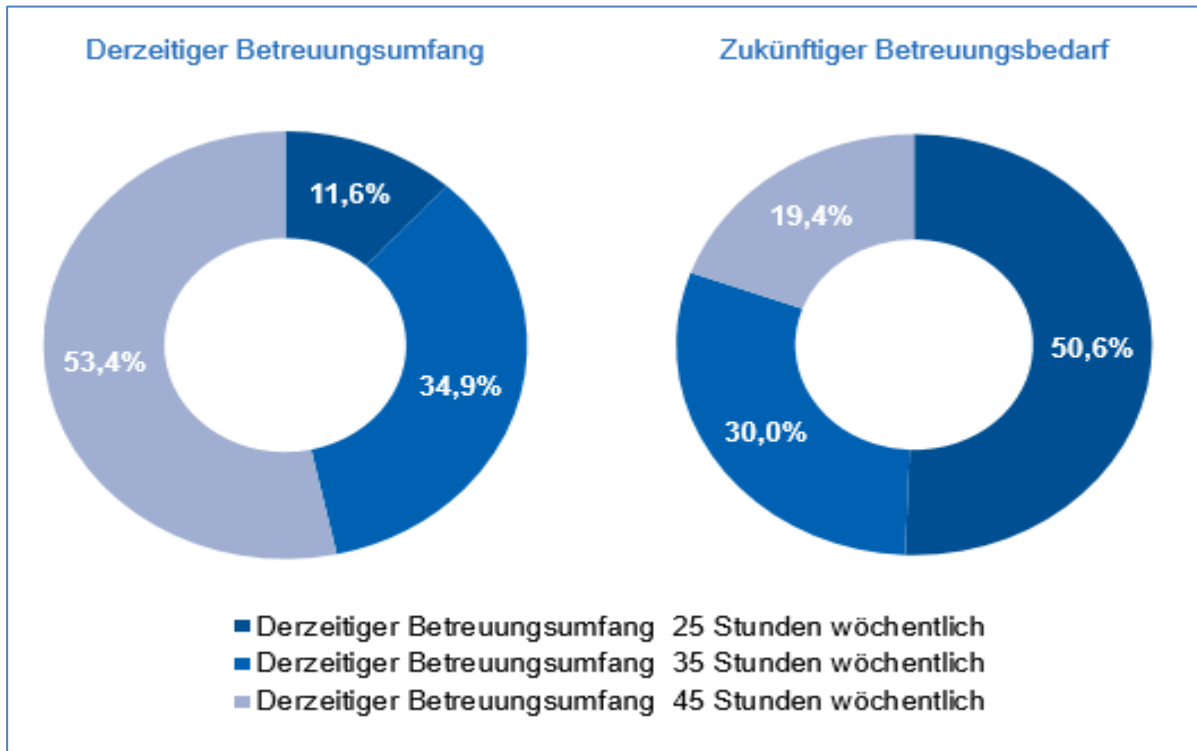
## 2.5. Derzeitiger und zukünftiger Betreuungsumfang des Kindes

Primäres Ziel der Befragung war die Erfassung des zukünftigen Betreuungsbedarfs an den Grundschulen der Stadt Hamm. Daher wurden die Eltern konkret nach dem voraussichtlich zukünftig in Anspruch genommenen Betreuungsumfang an der Grundschule befragt. Für 247 Kinder wurde hierzu eine Angabe gemacht.

Fast die Hälfte der Kinder wird in Zukunft an der Grundschule für die regelmäßige und tägliche OGS (in der Regel bis 16 Uhr) angemeldet, 30 % nehmen voraussichtlich die Übermittagsbetreuung bis 13 Uhr und 19,4 % gar keine Betreuung in Anspruch. Damit nehmen zusammengenommen 80 % der befragten Eltern voraussichtlich eine der beiden Formen der Betreuung über Mittag in Anspruch.

Mit Blick auf den derzeit in Anspruch genommenen Betreuungsumfang zeigt sich ein ähnliches Bild. 53,4 % nehmen aktuell eine Betreuung mit 45 Stunden wöchentlich, 34,9 % Betreuung mit 35 Stunden wöchentlich und 11,6 % mit 25 Stunden wöchentlich in Anspruch.

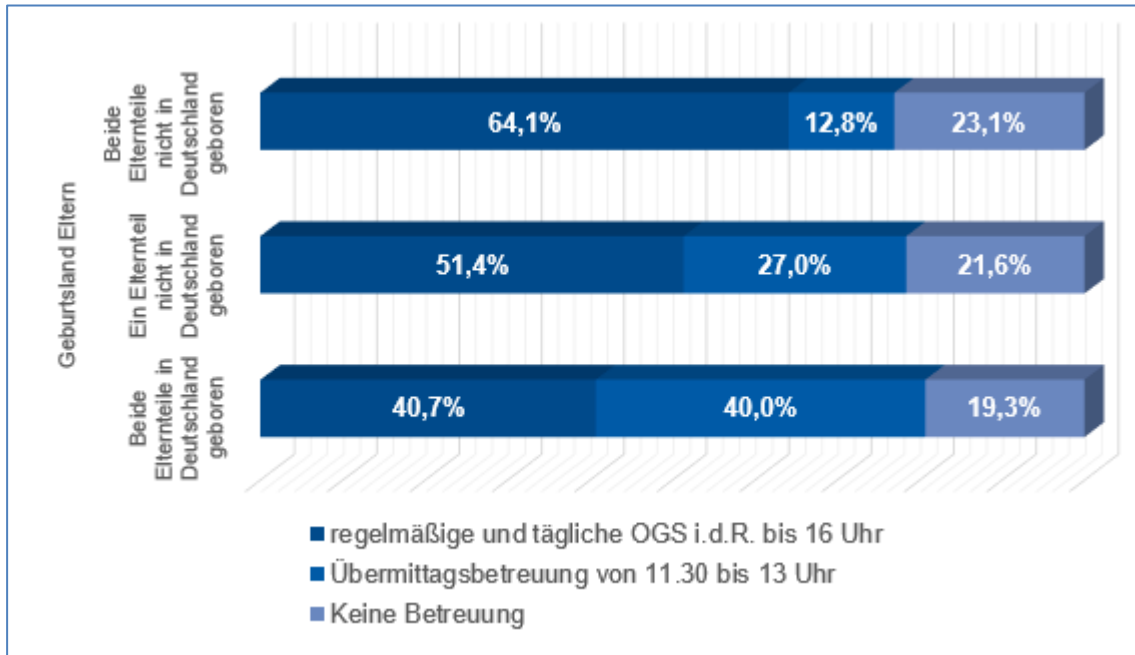
Abbildung 7: Derzeitiger und zukünftiger Betreuungsumfang des Kindes



## 2.6. Zusammenhang zwischen der Herkunft der Familie und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes

Fragt man nach dem Zusammenhang zwischen dem Geburtsland der Eltern und zukünftig wahrscheinlich in Anspruch genommenem Betreuungsumfang, lässt sich ein eher geringer Zusammenhang erkennen: Sind beide Elternteile in Deutschland geboren, geben 40,7 % an, ihr Kind in der Grundschule wahrscheinlich in der OGS anzumelden. Sind beide Elternteile hingegen nicht in Deutschland geboren, geben dies 64,1 % an. In Bezug auf die Nichtinanspruchnahme einer Betreuungsart lassen sich kaum Unterschiede zwischen den Gruppen erkennen.

Abbildung 8: Herkunft der Eltern und zukünftiger Betreuungsbedarf



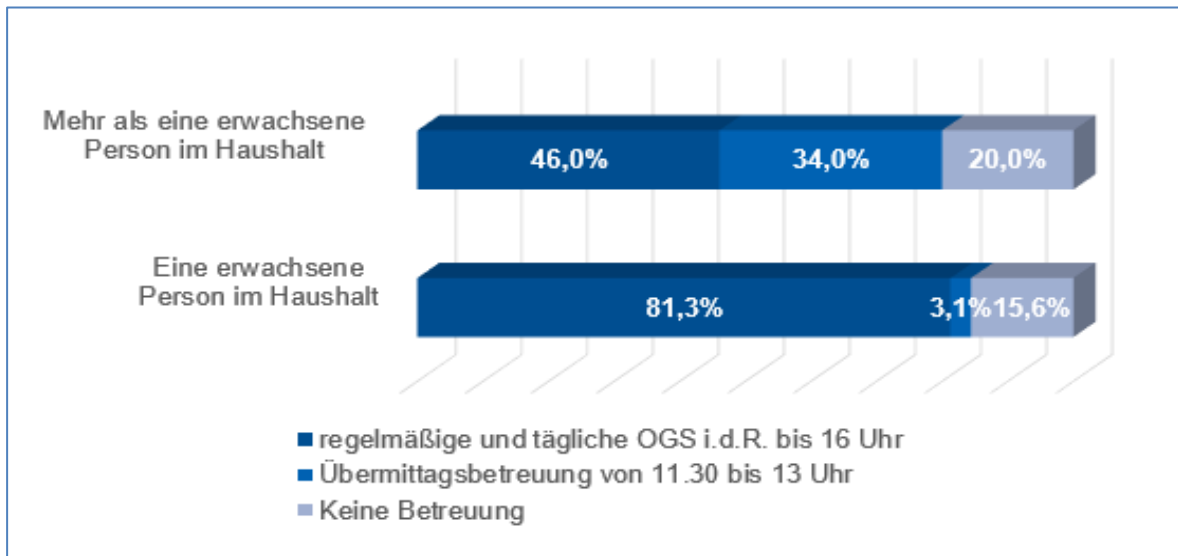
## 2.7. Zusammenhang zwischen der Familienkonstellation und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes

13 % der befragten Familien haben die Angabe gemacht, allein als erwachsene Person im Haushalt mit Kind(ern) zu leben. 81,3 % der Alleinerziehenden gaben an, ihre Kinder voraussichtlich für die OGS in der Grundschule anzumelden. 3,1 % der allein lebenden Eltern planen, ihr Kind für die Übermittagsbetreuung anzumelden.

In der Gruppe der Eltern mit mehr als einer erwachsenen Person im Haushalt werden 46 % der Befragten ihr Kind voraussichtlich für die OGS anmelden. Eine Übermittagsbetreuung wird voraussichtlich von 34 % der Eltern in Anspruch genommen, während ein Fünftel (20 %) der Befragten beabsichtigt, keine Betreuung zu nutzen.

Eltern, die alleine im Haushalt mit ihren Kindern leben, nehmen demnach sehr viel häufiger ganztägige Betreuungsangebote in Anspruch als Elternpaare.

Abbildung 9: Anzahl im Haushalt lebender erwachsener Personen und zukünftiger Betreuungsbedarf



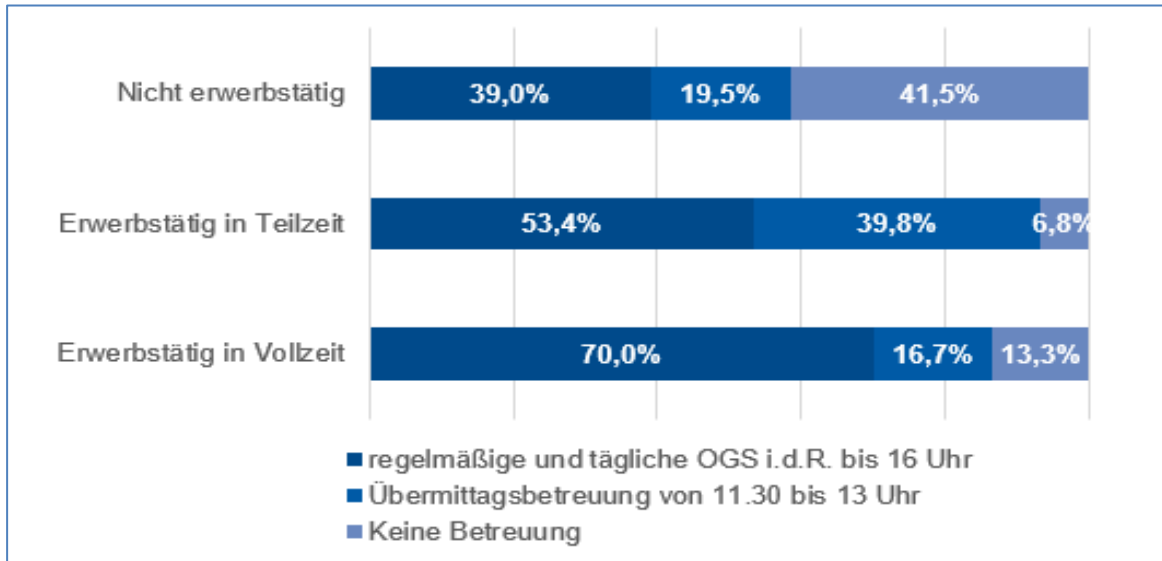
## 2.8. Zusammenhang zwischen der Erwerbstätigkeit der Eltern und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes

Der zukünftige Betreuungsbedarf eines Kindes hängt wesentlich von der Erwerbstätigkeit der Mutter ab.

Wie die folgende Abbildung zeigt, meldet die große Mehrheit der berufstätigen Mütter ihre Kinder in einer der beiden Betreuungsarten in der Grundschule an. Mütter, die in Vollzeit beschäftigt sind, melden ihre Kinder zu 70 % in der OGS an. Teilzeitbeschäftigte Mütter nehmen diese Option voraussichtlich in 53,4 % der Fälle wahr. Nicht erwerbstätige Mütter geben zu 41,5 % an, ihr Kind für keine Betreuung anzumelden.



Abbildung 10: Erwerbstätigkeit der Mutter und zukünftiger Betreuungsbedarf



## 2.9. Zusammenhang zwischen dem derzeitigen Betreuungsumfang in der Kindertagesstätte und dem zukünftigen Betreuungsumfang des Kindes

Die Frage, ob der derzeitige Betreuungsumfang in der Kindertageseinrichtung und der in Zukunft in Anspruch genommene Betreuungsumfang in einer Grundschule miteinander in Zusammenhang stehen, kann positiv beantwortet werden.

Je höher der derzeit in Anspruch genommene Betreuungsumfang der Kinder in der Kindertagesstätte ausfällt, desto höher ist der voraussichtliche Bedarf an Betreuung an der Grundschule.

Eltern, deren Kinder derzeit mit 45 Stunden pro Woche in der Kindertageseinrichtung betreut werden, geben zu 66,1 % an, in der Grundschule zukünftig die OGS in Anspruch nehmen zu wollen.

Werden die Kinder derzeit mit 25 Stunden pro Woche betreut, geben dies nur 21,4 % der Eltern an. 57,1 % der Eltern, deren Kinder 25 Stunden wöchentlich in der Kindertageseinrichtung betreut werden, wählen voraussichtlich keine Betreuung an der Grundschule.

Abbildung 11: Derzeitiger Betreuungsumfang und zukünftiger Betreuungsbedarf

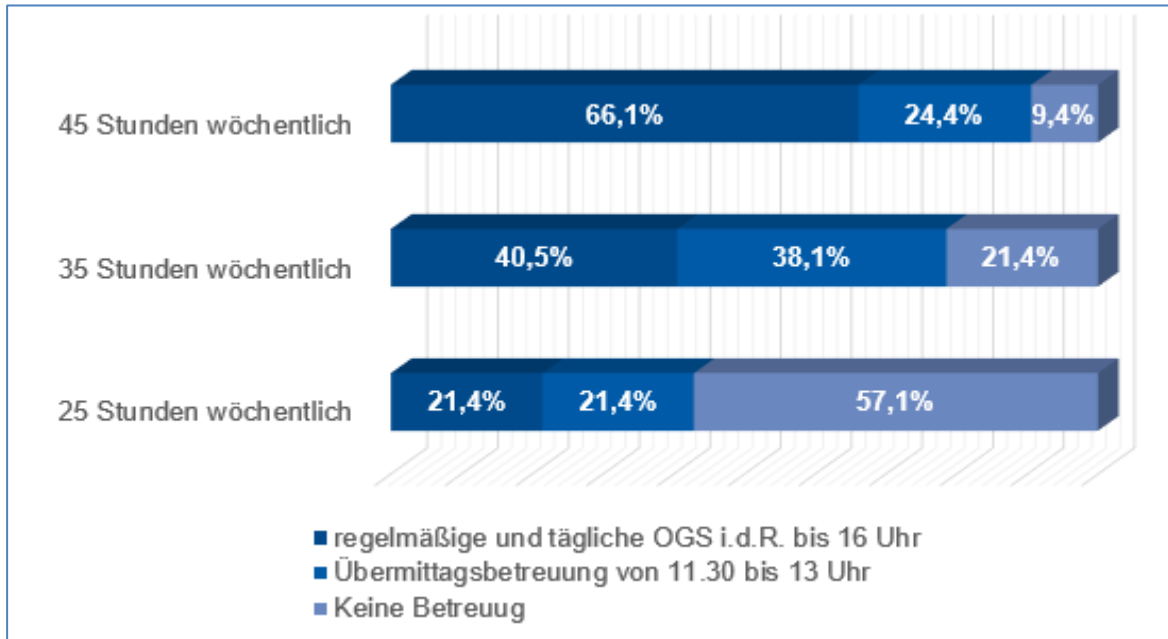
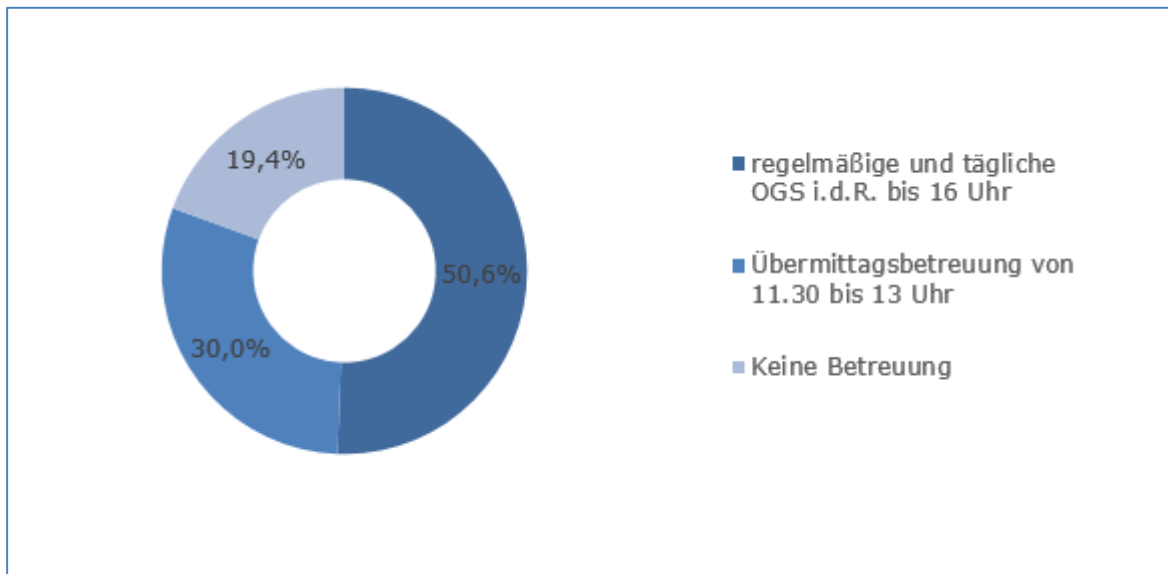


Abbildung 12: Zukünftiger Betreuungsbedarf der Eltern an Grundschulen



Insgesamt zeigt die Befragung, dass der größte Zusammenhang zwischen der **bisherigen Inanspruchnahme der Betreuung des Kindes in einer Kindertageseinrichtung** und der zukünftigen Inanspruchnahme eines Betreuungsangebotes in einer Grundschule besteht. An zweiter Stelle erweist sich die Berufstätigkeit der Mutter für den Betreuungswunsch in einer Grundschule für bedeutsam.

### 3. Grundschulen

Auf der Grundlage der Einwohnerdaten der Stadt Hamm wurden die vergangenen und zukünftigen Einschulungsjahrgänge bis zum Schuljahr 2022/23 ermittelt. Hierbei wurde jeder Grundschule ein Einzugsbereich zugeordnet. Auf der Grundlage dieser Daten sowie der Schülerdaten von IT.NRW konnten so Eingangsquoten für die einzelnen Grundschulen ermittelt werden. Die Berechnung der Schülerzahlen für die einzelnen zukünftigen Jahrgänge erfolgte auf der Basis der ermittelten Durchgangsquoten der einzelnen Schulen

Die Klassenbildung an Grundschulen wurde im Jahr 2013 grundlegend verändert und richtet sich nun nach § 6a VO zu § 93 Abs. 2 SchulG NRW<sup>26</sup>. Diese Regelungen bilden die Grundlage für die nachfolgenden Berechnungen und Prognosen.

**Tabelle 13: Eingangsklassenbildung Grundschulen**

Schülerzahl	Anzahl Eingangsklassen
bis 29	1
30 bis 56	2
57 bis 81	3
82 bis 104	4

Für die Ermittlung der kommunalen Klassenrichtzahl wird die Schülerzahl durch 23 dividiert<sup>27</sup>. Dieser Wert wurde auch bei den nachfolgenden Prognosen bezüglich der zu ermittelnden Anzahl der Eingangsklassen berücksichtigt.

Orientiert an diesem Wert leitet sich daraus die Empfehlung für die Anzahl der Eingangsklassen für die einzelnen Schulen ab.

#### **Empfehlung:**

Es sollten zukünftig keine Eingangsklassen mit mehr als 26 Schülerinnen und Schülern in der Schuleingangsphase E1 gebildet werden, um die Entstehung von zu großen Klassen im weiteren schulischen Verlauf zu vermeiden.

Einmal gebildete Klassen werden in der Regel nicht mehr geteilt. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse nimmt in der Regel in den nachfolgenden Jahrgängen zu.

<sup>26</sup> Vgl. Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 48 (2014): Leitfaden Schulorganisation. S. 13 ff. und § 6a VO zu § 93 Abs. 2 SchulG NRW.

<sup>27</sup> Vgl. VO zu § 93, SchulG NRW, § 6a, Abs. 2.

In der Stadt Hamm gibt es insgesamt 27 Grundschulen, wovon eine Grundschule zwei Standorte aufweist.

Die Grundschulen in der Stadt Hamm weisen folgende Zügigkeiten auf:

**Tabelle 14: Aktuell gültige Zügigkeit den Grundschulen in Hamm**

<b>Name der Schule</b>	<b>Zügigkeit laut Raumprogramm</b>
Bodelschwingschule	4
Carl-Orff-Schule	3
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	3
Freiligrathschule	2,5
Gebrüder-Grimm-Schule	2
Geistschule	3
Gutenbergschule	2
Hellwegschule	2,5
Hermann-Gemeiner-Schule	4
Jahnschule	2
Johannesschule	4
Josefschule	3
Kappenbuschschule	3
Kettelerschule	4
Lessingschule	4
Ludgerischule	2
Matthias-Claudius-Schule	2
Maximilianschule	3,5+1,5
Overbergschule	3
Schillerschule	4
Schule im grünen Winkel	3
Selmigerheideschule	3
Stephanusschule	2
Talschule	3
Theodor-Heuss-Schule	3
Von-Vincke-Schule	2

Die hier aufgeführten Grundschulen sind neun Sozialräumen der Stadt Hamm zugeordnet.

Nachfolgend wird jeder Sozialraum mit den darin vertretenen Grundschulen dargestellt.

Dementsprechend werden die Ergebnisse der Entwicklung und Fortschreibung von Schülerinnen und Schülern differenziert nach Schuljahren und Jahrgangsstufen ausgewiesen. Berücksichtigt sind hierbei die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie zugewanderte Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus erfolgt für jedes Schuljahr getrennt die Darstellung der in den Grundschulen betreuten Schülerinnen und Schüler differenziert nach Offenem Ganztag und Übermittagsbetreuung.

In einem zweiten Teil der Darstellung wird die Raumausstattung der einzelnen Grundschulen vorgestellt. Hierbei wird zwischen dem unterrichtlichen Teil und der Raumausstattung für Betreuung im weiteren Sinne unterschieden. Entstehende Raumbedarfe werden in diesem Kontext abgebildet und erläutert.

### **3.1. Sozialraum Hamm-Bockum-Hövel**

Zum Sozialraum Bockum-Hövel gehören die Grundschulen:

1. Freiligrathschule
2. Gebrüder-Grimm-Schule
3. Talschule
4. Oberbergschule
5. Von-Vincke-Schule.

Nachfolgend werden die einzelnen Grundschulen hinsichtlich ihrer Entwicklung vorgestellt.

#### **3.1.1. Freiligrathschule**

Die Freiligrathschule ist als 2,5-zügige Grundschule ausgewiesen.

#### **Die Entwicklung der Schülerzahlen**

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, war die Freiligrathschule in den vergangenen Schuljahren ab dem Jahr 2013/14 in der Eingangsklasse E1 durchgängig zweizügig.

Bezogen auf den zu prognostizierenden Zeitraum wird sie im Hinblick auf das originäre Aufkommen an Schülerinnen und Schülern in der Eingangsklasse E1 auch zukünftig grundsätzlich zwei Züge bilden.

Mit Blick auf die Gesamtentwicklung im Sozialraum Bockum-Hövel<sup>28</sup> ist jedoch davon auszugehen, dass die vorhandenen Züge für das gesamte Schüleraufkommen nicht ausreichen wird und ein dritter Zug bezogen auf die Versorgung der Schülerinnen und Schüler insgesamt erforderlich werden wird.

Für die Freiligrathschule ergibt sich daraus die Konsequenz, dass sie zukünftig, im Wechsel mit der Talschule, jeweils eine dritte Eingangsklasse E1 bilden sollte.

Damit könnte der für den Sozialraum Bockum-Hövel zu erwartende Anstieg an Schülerinnen und Schülern insgesamt durch die vorhandenen Potenziale dieser Grundschule kompensiert werden.

**Tabelle 15: Entwicklung Schülerzahlen an der Freiligrathschule**

Schuljahr	EWO <sup>29</sup>	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	92	42,4	39	57	43	55	194
2014/15	105	43,8	46	47	63	46	202
2015/16	86	48,8	42	51	51	64	208
2016/17	92	44,6	41	49	52	52	194
2017/18	92	48,9	45	47	52	54	199
2018/19	105	47,4	50	52	51	54	207
2019/20	103	47,4	49	58	56	52	215
2020/21	88	47,4	42	57	62	58	218
2021/22	88	47,4	42	48	61	64	214
2022/23	108	47,4	51	48	52	62	214

Im gesamten Prognosezeitraum stabilisiert sich die Schule mit leichten Schwankungen bei einer Gesamtschülerzahl zwischen 199 und 218 Schülerinnen und Schülern.

<sup>28</sup> Siehe die Zusammenfassung zum Sozialraum Bockum-Hövel und die dort enthaltenen Empfehlungen.

<sup>29</sup> Hier handelt es sich um die Kinder des jeweiligen Einschulungsjahrganges eines Einzugsbereichs der Grundschule insgesamt. Die Basis bilden Einwohnerdaten der Stadt Hamm.

Tabelle 16: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Freiligrathschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1 <sup>30</sup>	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	3	2	2	9
2014/15	2	2	3	2	9
2015/16	2	2	2	3	9
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	2	2	2	2	8
2020/21	2	2	2	2	8
2021/22	2	2	2	2	8
2022/23	2	2	2	2	8

## Integration

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 sind insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler im Kontext der Zuwanderung von der Freiligrathschule aufgenommen worden. Im aktuellen Schuljahr 2016/17 waren es drei Schülerinnen und Schüler.

Die Zahl der zugewanderten Kinder liegt an der Freiligrathschule bei einer durchschnittlichen Quote von 1,08 % der Schülerinnen und Schülern an allen Schülern der Schule.

## Inklusion

Die Freiligrathschule hat seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 eine nahezu gleich große Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Dabei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler mit den drei Förderschwerpunkten „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“, sowie „Sprache“.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, entwickeln sich die jeweiligen Förderschwerpunkte uneinheitlich, es ist kein klarer Trend zu erkennen.

<sup>30</sup> Die schwarzen Zahlen in der Tabelle markieren vorhandene Daten i.d.R. aus den vorausgehenden Jahren. Die grün dargestellten Zahlen kennzeichnen Prognose-Werte.

**Tabelle 17: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Freiligrathschule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	1	3	5	12
2014/15	5	2	4	14
2015/16	4	2	2	11
2016/17	3	2	1	10

### Hinweis:

Die Darstellung aller Tabellen zur „Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf“ weisen „L (LB)“, „esE (EZ)“, „SQ (SB)“ und die Anzahl der „Förderschüler gesamt“ aus.

Aufgrund der verschiedenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe, weisen wir nur die oben stehenden Bedarfe aus, summieren jedoch in „Förderschüler gesamt“ alle Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf aufweisen.

Dies kann dazu führen, dass die Summe „Förderschüler gesamt“ nicht zu der Summierung der Bedarfe „L (LB)“, „esE (EZ)“, „SQ (SB)“ führt, sondern höher ist als die links stehenden Spalte.

Die Quote der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt im Durchschnitt der letzten Jahre bei ca. 6 % der Schülerschaft. Aktuell haben zehn Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Gegenwärtig stehen neun Integrationskräfte zur Verfügung.

### Betreuung

Seit dem Erhebungszeitraum 2013/14 ist die Nachfrage nach Offener Ganztagsbetreuung an der Freiligrathschule gestiegen.

Diese Tendenz hinsichtlich der Nachfrage nach Betreuung im Offenen Ganztage wird in der Prognose berücksichtigt und entsprechend fortgeschrieben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es keine Übermittagsbetreuung an der Freiligrathschule.

Für das Schuljahr 2017/18 liegen den Schulen bereits Anmeldungen vor, die in den nachfolgenden Tabellen Berücksichtigung gefunden haben.



Tabelle 18: Betreuung an der Freiligrathschule

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	80	41,2%	41,2%	194
2014/15	93	46,0%	51,0%	202
2015/16	100	48,1%	52,9%	208
2016/17	100	51,5%	51,5%	194
2017/18	100	50,4%	50,4%	199
2018/19	107	51,9%	51,9%	207
2019/20	114	53,3%	53,3%	215
2020/21	119	54,8%	54,8%	218
2021/22	120	56,2%	56,2%	214
2022/23	123	57,6%	57,6%	214

Die Quote für die Betreuung im Offenen Ganztage hat sich von 41,2 % im Schuljahr 2013/14 auf 50,4 % im Schuljahr 2016/17 erhöht und wird der Prognose zufolge bis zum Schuljahr 2022/23 einen Anteil von 57,6 % an der gesamten Schülerschaft erreichen.

## Raumangebot

Im Folgenden wird das Raumangebot der Freiligrathschule vorgestellt.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Freiligrathschule weist folgendes Raumangebot für die unterrichtliche Nutzung aus:

Tabelle 19: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Freiligrathschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2,5	10	1	2

Gehen wir davon aus, dass zukünftig pro Zug ein Differenzierungsraum für erforderlich gehalten wird, so ist die gegenwärtig verfügbare Anzahl der Differenzierungsräume mit einem Raum noch nicht optimal, wenngleich die Fläche dieses Raumes mit 82 m<sup>2</sup> großzügig gestaltet ist. In dem hier von der Schule ausgewiesenen Differenzierungsraum befindet sich zurzeit das Lernstudio.

## Betreuungsbereich

Für die Betreuung im Rahmen der OGS verfügt die Schule über fünf Betreuungsräume mit insgesamt 95 m<sup>2</sup> Fläche. Im Speisebereich steht ein Raum mit insgesamt 83 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Sofern im Rahmen der OGS zumindest für 50 % der OGS-Gruppen ein eigenständiger Raum mit 60 m<sup>2</sup> pro Gruppe zur Verfügung stehen soll, der nicht primär durch Unterricht oder andere Formen der Nutzung in Anspruch genommen wird, so ergibt sich daraus ein definierter Soll-Wert an Betreuungsräumen für den OGS Bereich von 120 m<sup>2</sup> nur für Betreuungszwecke.

**Tabelle 20: Anzahl Betreuungskinder an der Freiligrathschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi <sup>31</sup> -Kinder 2017/18
100	0

**Tabelle 21: Betreuungsräume Freiligrathschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
120	0	120	95	-25

Davon unterschieden wird der Speisebereich, wobei davon ausgegangen wird, dass maximal drei Durchgänge für die Schülerinnen und Schüler im OGS-Bereich zumutbar sind.

Im Hinblick auf den Essensbereich wird auf der Basis von 2 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler im OGS-Bereich ein Soll-Wert berechnet. Für die Freiligrathschule bedeutet dies einen Sollwert von insgesamt 67 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 22: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Freiligrathschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
67	84	17

Bilanziert man beide Bereiche – den Betreuungsbereich und den Essensbereich – und überprüft dann, wie viel Quadratmeter pro Schülerin und Schüler der OGS zur Verfügung stehen, so ergibt sich für die Freiligrathschule für das Jahr

<sup>31</sup> Abkürzung für Übermittagsbetreuung

2017/18 ein Fehlbestand von insgesamt 8 m<sup>2</sup> und prognostisch für das Schuljahr 2022/23 ein Bedarf von insgesamt 51 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 23: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Freiligrathschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
187	179	-8	-51

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen über eine Maßeinheit im Vergleich der Schulen und damit auch der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Diese Aufbereitung führt für die Freiligrathschule zu folgendem Ergebnis:

**Tabelle 24: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Freiligrathschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
200	-21	1,79

Unabhängig vom so ermittelten Raumbedarf – insbesondere perspektivisch für die OGS-Betreuung – wird im Rahmen der Schulbegehung auf den zum Teil deutlichen Sanierungsbedarf einiger Gebäudeteile hingewiesen.

Für die Freiligrathschule besteht Handlungsbedarf bezogen auf die Schaffung von mehr Räumen für den Betreuungsbereich.

### 3.1.2. Gebrüder-Grimm-Schule

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist eine zweizügige Grundschule die vergleichbar zur Freiligrathschule gegenwärtig als zweizügige Grundschule geführt wird.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie der Blick auf die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, hat die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an dieser Schule seit 2013/14 zugenommen. Sie steigt bis zum Schuljahr 2016/17 auf insgesamt 226 Schülerinnen und Schüler.

Bei einer auch zukünftig weitgehend stabil bleibenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern in den Einschulungsjahrgängen bis zum Jahr 2022/23 ist davon

auszugehen, dass die Gebrüder-Grimm-Schule auch weiterhin zweizügig fortgeführt werden kann.

**Tabelle 25: Entwicklung Schülerzahlen an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	35	114,3	40	50	46	41	177
2014/15	57	100,0	57	51	47	50	205
2015/16	46	121,7	56	62	49	44	211
2016/17	66	81,8	54	66	60	46	226
2017/18	53	81,1	43	63	63	59	228
2018/19	49	92,7	45	50	60	62	218
2019/20	48	92,7	45	53	48	60	205
2020/21	53	92,7	49	52	51	47	200
2021/22	50	92,7	46	57	50	50	204
2022/23	49	92,7	45	54	55	49	204

**Tabelle 26: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Gebrüder-Grimm-Schule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	2	2	2	2	8
2020/21	2	2	2	2	8
2021/22	2	2	2	2	8
2022/23	2	2	2	2	8

## Integration

Im Rahmen der Schulbesuche teilte die Schulleitung mit, dass zurzeit elf neu zugewanderte Schulpflichtige die Schule besuchen.

Die offizielle Schulstatistik weist insbesondere für das Schuljahr 2014/15 eine höhere Anzahl an zugewanderten Kindern aus. Der Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler beträgt seit dem Schuljahr 2013/14 durchschnittlich 1,48 % an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler.

Basierend auf dem Mittelwert der vergangenen Jahre und unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklungen wird die Zuwanderung für diese Schule prognostiziert. Sie verbleibt im Wesentlichen bei der bisherigen Größenordnung.

## **Inklusion**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat sich seit dem Jahr 2013/14 verändert. Ihre Anzahl ist von elf auf 17 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 gestiegen.

Zur Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gehören insbesondere Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“.

Im Durchschnitt der letzten Jahre entspricht die Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit Feststellung nach AOSF einem Anteil von 7,51 % an der gesamten Schülerschaft. Dieser relative Anteil wird auch bei den Prognosen für die kommenden Jahre zu Grunde gelegt.

## **Betreuung**

Die Anzahl der Kinder in der Offenen Ganztagsbetreuung ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Waren es im Schuljahr 2013/14 noch 59 Schülerinnen und Schüler, so liegt ihre Zahl im Schuljahr 2016/17 bei 88 Schülerinnen und Schülern. Für das kommende Schuljahr 2017/18 wurden laut Mitteilung der Schule bisher 85 Schülerinnen und Schüler für den Offenen Ganzttag angemeldet.

Schreibt man diese Entwicklung fort, so ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganzttag am Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2022/23 bei 82 Kindern liegt. Dies würde einer OGS-Quote von 40,5 % entsprechen. Im Durchschnitt der vergangenen Jahre lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganzttag bei 38,2 %.

Neben der Betreuung im Offenen Ganzttag gibt es auch Plätze der Übermittagsbetreuung. Hier schwanken die Zahlen der Inanspruchnahme in den letzten Jahren zwischen zehn und zwölf Schülerinnen und Schülern. Für das Schuljahr 2017/18 sind zehn Schülerinnen und Schüler für die Übermittagsbetreuung angemeldet.

Die nachfolgende Tabelle macht die Entwicklung deutlich.

**Tabelle 27: Entwicklung der Betreuung der Gebrüder-Grimm-Schule**

Schuljahr	OGS	ÜM- Betreuung	OGS %	ÜM- Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	59	0	33,3%	0,0%	33,3%	177
2014/15	74	10	36,1%	4,9%	41,0%	205
2015/16	86	0	40,8%	0,0%	40,8%	211
2016/17	88	12	38,9%	5,3%	44,2%	226
2017/18	85	10	37,2%	4,3%	41,5%	228
2018/19	85	13	39,0%	6,1%	45,1%	218
2019/20	81	16	39,4%	7,9%	47,2%	205
2020/21	79	19	39,7%	9,6%	49,3%	200
2021/22	82	23	40,1%	11,4%	51,5%	204
2022/23	82	27	40,5%	13,2%	53,6%	204

### Raumangebot

Nachfolgend wird das Raumangebot auf Grundlage der Erhebung an den Schulen vorgestellt.

### Unterrichtliche Nutzung

Für die unterrichtliche Nutzung verfügt die Gebrüder-Grimm-Schule über acht Klassenräume, einen Differenzierungsraum sowie zwei Mehrzweckräume. Darüber hinaus stehen drei Lehrmittelräume zur Verfügung. Es besteht ein Bedarf an mindestens einem weiteren Differenzierungsraum.

**Tabelle 28: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	1	2

Die Turnhalle und das Schwimmbad werden gemeinsam mit der benachbarten Gesamtschule genutzt.

Es bleibt anzumerken, dass die Schule über kein Konrektorenbüro verfügt. Dieser Bedarf sollte schnellstmöglich aufgeholt werden.

## Betreuungsbereich

Für die Betreuung der Kinder in der OGS stehen zwei Räume von zusammen 93 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Für den OGS-Speisebereich wird die Mensa der benachbarten Gesamtschule mitgenutzt. Nach Aussage der Schulleitung ist diese Lösung nicht immer ganz konfliktfrei.

Hinsichtlich des Raumbedarfs ergibt sich für die Gebrüder-Grimm-Schule ein räumliches Defizit gegenwärtig und zukünftig von 69 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 29: Anzahl Betreuungskinder an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi <sup>32</sup> -Kinder 2017/18
85	10

**Tabelle 30: Raumbestand Betreuungsräume an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
102	3	105	93	-12

**Tabelle 31: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Gebrüder-Grimm-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
57	0	-57

**Tabelle 32: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
162	93	-69	-69

Als Orientierungswert stehen gegenwärtig im Offenen Ganztage der Gebrüder-Grimm-Schule jedem Kind 1,09 Quadratmeter zur Verfügung. Dies ist im Vergleich der Ausstattung der Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel der niedrigste Wert.

<sup>32</sup> Abkürzung für Übermittagsbetreuung

**Tabelle 33: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Gebrüder-Grimm-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
170	-77	1,09

Es besteht ein deutlicher Handlungsbedarf bezogen auf die Schaffung von mehr Räumen für den Betreuungsbereich in der Gebrüder-Grimm-Schule.

### 3.1.3. Talschule

Die Talschule ist dreizügig und liegt geografisch im Zentrum des Sozialraums Bockum-Hövel.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Der Eindruck, den die Schulleitung bei der Schulbegehung formulierte, wonach es in den letzten Jahren zu einem kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen gekommen ist, bestätigt sich anhand der offiziellen Zahlen.

**Tabelle 34: Entwicklung Schülerzahlen an der Talschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	108	36,1	39	38	35	41	153
2014/15	103	32,0	33	44	38	36	151
2015/16	114	23,7	27	46	50	33	156
2016/17	118	45,8	54	42	44	54	194
2017/18	91	37,4	34	62	43	44	183
2018/19	94	35,6	33	39	64	43	180
2019/20	124	35,6	44	38	40	64	187
2020/21	120	35,6	43	51	40	40	174
2021/22	125	35,6	45	49	52	40	186
2022/23	117	35,6	42	51	51	52	196



Wie aus der Tabelle deutlich wird, hat die Anzahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2013/14 kontinuierlich zugenommen. Sie erreichte im Schuljahr 2016/17 mit insgesamt 194 Schülerinnen und Schülern einen gegenwärtigen Höchststand.

Für das kommende Schuljahr 2017/18 geht die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 deutlich zurück. Diese Abnahme steht in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung in den kommenden beiden Jahren. So reduziert sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler vom Schuljahr 2016/17 gegenüber dem Schuljahr 2017/18 um 27 Personen. Spätestens ab dem Schuljahr 2019/20 erhöht sich jedoch die Anzahl der Kinder im Einschulungsjahrgang um 30 Personen.

Für die kommenden Jahre zeigen die Prognosen einen erneuten Anstieg der Schülerinnen und Schüler auch in der Eingangsklasse E1, sodass sich die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Talschule gegen Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 nahezu auf dem gleichen Stand wie im Schuljahr 2016/17 befinden wird.

Unter Berücksichtigung weiterer Zuwanderung könnte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler noch um weitere 20 Personen erhöhen.

**Tabelle 35: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Talschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	1	2	2	2	7
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	2	2	2	2	8
2020/21	2	2	2	2	8
2021/22	2	2	2	2	8
2022/23	2	2	2	2	8

Im Sozialraum Bockum-Hövel kommt es insgesamt perspektivisch zu einer Zunahme der Schülerzahlen. Dies erfordert einen weiteren Zug, der im Wechsel zwischen der Talschule und der Freiligrathschule bereitgestellt werden könnte. Die Talschule weist das erforderliche Potenzial zur Aufnahme einer höheren Anzahl von Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe E1 auf.

## Integration

Wie aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist, hat die Talschule in den vergangenen Jahren eine Zunahme an Schülerinnen und Schülern durch Zuwanderung erlebt. Der relative Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler an allen Schulen variiert dabei und liegt im Durchschnitt bei 2,64 % der Schülerschaft.

**Tabelle 36: Anteil neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler an der Talschule**

Schuljahr	Absolut	% an SuS
2013/14	5	3,27
2014/15	3	1,99
2015/16	8	5,13
2016/17	9	4,64
Durchschnitt	4,5	2,64

## Inklusion

Eine weitere Veränderung betrifft die Zusammensetzung der Schülerschaft mit Blick auf den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit speziellem Unterstützungsbedarf steigt von drei Schülerinnen und Schülern im Ausgangsjahr 2013/14 auf neun Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17.

Der relative Anteil dieser Schülerinnen und Schüler an der gesamten Schülerschaft der Talschule beträgt im Durchschnitt 4 %. Dieser Wert wird auch für die Prognosen verwendet.

## Betreuung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die an der Talschule die Möglichkeit der Betreuung in Anspruch nehmen, hat sich in den vergangenen Jahren erkennbar erhöht. Dies betrifft fast ausschließlich die OGS-Betreuung. Demgegenüber spielt die Übermittagsbetreuung in der Talschule eine untergeordnete Rolle.

Die OGS-Betreuungsquote steigt in der Talschule von 31,4 % im Schuljahr 2013/14 auf inzwischen 48,5 % im Schuljahr 2017/18.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung und Prognose der Betreuungszahlen in der Talschule.

Tabelle 37: Entwicklung der Betreuung der Talschule

Schuljahr	OGS	ÜM- Betreuung	OGS %	ÜM- Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	48	0	31,4%	0,0%	31,4%	153
2014/15	69	0	45,7%	0,0%	45,7%	151
2015/16	74	0	47,4%	0,0%	47,4%	156
2016/17	92	4	47,4%	2,1%	49,5%	194
2017/18	89	2	48,5%	1,2%	49,7%	183
2018/19	88	3	49,2%	1,9%	51,0%	180
2019/20	94	5	50,1%	2,6%	52,7%	187
2020/21	89	6	51,0%	3,3%	54,3%	174
2021/22	97	7	52,0%	4,0%	55,9%	186
2022/23	104	9	52,9%	4,6%	57,6%	196

## Raumangebot

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren sowie mit Blick auf die Gesamtentwicklung von Schülerzahlen im Sozialraum ist die Frage der Ausstattung für die Talschule von Bedeutung. Die zukünftige Entwicklung im Hinblick auf die Betreuungssituation weist auf einen wachsenden Raumbedarf hin.

## Unterrichtliche Nutzung

Für den Unterricht stehen in der Talschule zehn Unterrichtsräumen zur Verfügung. Die durchschnittliche Klassenraumgröße beträgt 65 m<sup>2</sup>.

Neben den Unterrichtsräumen verfügt die Talschule über zwei Differenzierungsräume mit insgesamt 120 m<sup>2</sup>. Darüber hinaus gibt es einen Mehrzweckraum, der als Computerraum genutzt wird.

Damit verfügt die Talschule über eine räumlich ausreichende Grundausstattung. Sie hat dabei noch Potential für eine dritte Eingangsklasse E1 im Wechsel mit der Freiligrathschule.

Tabelle 38: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Talschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	10	2	1

## Betreuungsbereich

Für den Betreuungsbereich weist die Talschule drei Betreuungsräume mit insgesamt 152,84 m<sup>2</sup> aus.

Tabelle 39: Anzahl Betreuungskinder an der Talschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi <sup>33</sup> -Kinder 2017/18
89	2

Tabelle 40: Raumbestand Betreuungsräume an der Talschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
107	1	107	153	45

Für den Speisebereich gibt es einen Raum mit 42 m<sup>2</sup>. Bezogen auf den empfohlenen Soll-Bedarf für den Speisebereich ergibt sich eine Differenz von -17 m<sup>2</sup>.

Tabelle 41: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Talschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
59	42	-17

Der Betreuungsbereich der Talschule ist ausreichend. Im Speisebereich ergibt sich ein kleiner Raumbedarf.

<sup>33</sup> Abkürzung für Übermittagsbetreuung

Tabelle 42: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Talschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
167	195	28	-1

Vergleichen wir die räumliche Grundausstattung im Betreuungsbereich der Talschule mit den übrigen Schulen im Sozialraum, ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 43: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Talschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
178	17	2,20

Vor diesem Hintergrund besteht bezogen auf die Talschule kein aktueller Raum-mangel.

### 3.1.4. Overbergschule

Bei der Overbergschule handelt es sich um eine dreizügige katholische Bekenntnisschule, die auch von Schülerinnen und Schülern aus der Innenstadt frequentiert wird.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der nachfolgenden Tabelle verdeutlicht, wurde die Dreizügigkeit auch in den vergangenen Jahren stets erreicht. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist seit dem Schuljahr 2013/14 weitgehend konstant geblieben.

Bezogen auf den Prognosezeitraum zeigt sich in der Vorschau für die Schuljahre ab 2019/20, dass die zulässige Anzahl der Schülerinnen und Schüler für eine Dreizügigkeit in der Eingangsklasse 1 überschritten würde. Dieser Umstand wird in der Tabelle entsprechend farblich rot markiert. Schulorganisatorisch bedeutet dies, dass ab diesem Zeitpunkt Schülerinnen und Schüler voraussichtlich in andere Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel eingeschult werden müssten, sollte die Dreizügigkeit nicht infrage gestellt werden.

Der prognostizierte Anstieg für die Overbergschule ergibt sich zum einen aus der steigenden Basis in den Einschulungsjahrgängen zum anderen aus der höheren Eingangsquote, die für diese Grundschule kennzeichnend ist.

Die sich abzeichnenden Überhänge an Schülerinnen und Schülern können durch die Nutzung von räumlichen Kapazitäten der Talschule und der Freiligrathschule kompensiert werden.

**Tabelle 44: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an der Overbergschule**

Schuljahr	EWO <sup>34</sup>	EGQ	E1 <sup>35</sup>	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	108	68,5	74	82	71	69	296
2014/15	103	72,8	75	70	72	71	288
2015/16	114	63,2	72	81	65	71	289
2016/17	118	72,0	85	72	67	68	292
2017/18	91	69,2	63	86	63	68	279
2018/19	94	68,1	64	64	75	64	266
2019/20	124	68,1	84	65	56	76	281
2020/21	120	68,1	82	85	57	56	280
2021/22	125	68,1	85	82	75	57	299
2022/23	117	68,1	80	86	72	75	313

**Tabelle 45: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Overbergschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	3	3	3	3	12
2017/18	3	3	3	3	12
2018/19	3	3	3	3	12
2019/20	4	3	3	3	13
2020/21	4	4	3	3	14
2021/22	4	4	4	3	15
2022/23	4	4	4	4	16

<sup>34</sup> Um eine Eingangsquote für die Overbergschule zu berechnen, der kein konkreter Einzugsbereich im Sinne eines fest definierten geographischen Raumes zu geordnet ist, wird der Einzugsraum der Talschule verwendet. Siehe dazu auch das gleiche Verfahren bei der Von-Vincke-Schule.

<sup>35</sup> Rot markierte Zahlen weisen darauf hin, dass die Grenzen der offiziellen Zügigkeit an dieser Stelle überschritten würden und diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

## Integration

An der Overbergschule gibt es keine Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshistorie. Auch zukünftig ist insofern davon auszugehen, dass es an dieser Schule keine wesentlichen Effekte infolge von Zuwanderung geben wird.

## Inklusion

Anders stellt sich die Situation bezüglich der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an dieser Grundschule dar. Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, wurden in der Vergangenheit zwischen neun und zehn Schülerinnen und Schüler insgesamt mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den drei Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ unterrichtet. Dies entspricht einer Quote von durchschnittlich 3,26 % an der Schülerschaft insgesamt. Dieser Wert wird auch für die Prognose zu Grunde gelegt.

**Tabelle 46: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Overbergschule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	5	0	2	10
2014/15	4	0	3	9
2015/16	3	1	4	10
2016/17	1	2	4	9

Gegenwärtig werden die neun Schülerinnen und Schüler durch Integrationshelfer unterstützt. Aus Sicht der Schule fehlen qualifizierte Lehrkräfte, um den Bedürfnissen der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf optimal entsprechen zu können.

## Betreuung

An der Overbergschule werden sowohl Kinder im Offenen Ganztags als auch im Rahmen der Übermittagsbetreuung betreut. Der Schwerpunkt liegt eindeutig im OGS-Bereich, wenngleich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Übermittagsbetreuung in Anspruch nehmen, ebenfalls relativ groß ist.

Bezogen auf die bisherige Entwicklung lässt sich eine weitgehende Kontinuität bezüglich der OGS-Betreuung erkennen, wohingegen die Übermittagsbetreuung seit dem Schuljahr 2013/14 erkennbar zugenommen hat. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklungen.

Tabelle 47: Betreuung an der Overbergschule

Schuljahr	OGS	ÜM- Betreuung	OGS %	ÜM- Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	116	53	39,2%	17,9%	57,1%	296
2014/15	106	72	36,8%	25,0%	61,8%	288
2015/16	118	72	40,8%	24,9%	65,7%	289
2016/17	113	75	38,7%	25,7%	64,4%	292
2017/18	109	73	39,0%	26,0%	65,0%	279
2018/19	107	76	40,3%	28,6%	68,9%	266
2019/20	115	87	41,0%	31,2%	72,2%	281
2020/21	117	<b>93</b>	41,8%	33,2%	75,0%	280
2021/22	127	<b>97</b>	42,5%	32,5%	75,0%	299
2022/23	135	<b>100</b>	43,2%	31,8%	75,0%	313

Mit Blick auf die Zahlen zur Übermittagsbetreuung in den vergangenen Jahren zeigt sich eine steigende Tendenz. Wir gehen jedoch davon aus, dass bei einer Gesamtquote von den hier erreichten 75 % in 2020/21 insgesamt ein „Sättigungsgrad“ zu erwarten ist.

Betrachtet man die Entwicklung des Betreuungsanteils im Rahmen des Offenen Ganztags, so steigt die Betreuungsquote zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 auf 43,2 %.

Inwieweit es zukünftig zu einer Verschiebung zwischen der Übermittagsbetreuung und dem Offenen Ganztags kommt, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorhersagen. Bedeutsam ist dies jedoch hinsichtlich des Raumbedarfs, insbesondere mit Blick auf den Essensbereich.

## Raumangebot

Grundsätzlich ist die Schulleitung mit der räumlichen Situation und der Qualität der Räume sehr zufrieden. Der Zustand des Schulgebäudes und der Räume macht insgesamt einen sehr guten Eindruck. Sanierungs- beziehungsweise Erneuerungsbedarf wird lediglich im Hinblick auf Technik und bei den Rolltoren der Turnhalle gesehen.

## Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der dreizügigen Overbergschule 13 Klassenräume, zwei Differenzierungsräume mit jeweils rund 15 m<sup>2</sup> sowie zwei große Mehrzweckräume zur Verfügung. Damit ergibt sich laut definiertem Standard ein Defizit von je einem Differenzierungs- und einem Mehrzweckraum. Wobei gleichzeitig ein Raum Überhang bei den Unterrichts-/Klassenräumen besteht.



Tabelle 48: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Overbergschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	13	2	2

## Betreuungsbereich

Der Bedarf an Offener Ganztagsbetreuung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Für den Offenen Ganztags stehen zwei eigene Räume mit insgesamt 145 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Zusätzlich steht ein kleiner Raum für die Übermittagsbetreuung mit 18 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Zugleich werden auch Klassenräume genutzt. Dies gilt insbesondere für die Hausaufgabenbetreuung.

Hinsichtlich der Raumnutzung gibt es offenbar Konkurrenzsituationen im Zuge der Nutzung durch andere Akteure wie etwa JeKits (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen) oder andere Arbeitsgruppenangebote im Nachmittagsbereich. Die gemeinsame Einschätzung von Schulleitung und der Koordinatorin des Offenen Ganztags ist, dass ein weiterer Ausbau des Angebotes gegenwärtig unter der aktuellen räumlichen Situation nicht möglich sei, da insbesondere im Kernbereich der OGS-Betreuung nicht mehr genügend räumliche Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Rechnerisch ergibt sich für die Overbergschule derzeit kein räumliches Problem hinsichtlich der Ausstattung mit Gruppenräumen.

Insbesondere für den Speisebereich formulieren Schulleitung und die Koordinatorin der OGS einen Raumbedarf. So wird im Vier-Schicht-Rhythmus gegessen. Der Speisebereich an der Overbergschule umfasst derzeit einen Raum mit rund 73 m<sup>2</sup>. Folgt man den Kriterien, dass das Mittagessen in maximal drei Schichten, bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind eingenommen wird, ergibt sich ein SOLL-Bedarf für den Speisebereich von ebenfalls rund 73 m<sup>2</sup>. Demzufolge liegt derzeit rein rechnerisch kein weiterer Raumbedarf für den Speisebereich vor.

Mit Blick auf die Zukunft und unter der Annahme, dass die Betreuungszahlen – wie bereits formuliert – weiter steigen, ergibt sich für das Schuljahr 2022/23 ein Raumdefizit von insgesamt 46 m<sup>2</sup> für den Betreuungsbereich.

**Tabelle 49: Anzahl Betreuungskinder an der Overbergschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi <sup>36</sup> -Kinder 2017/18
109	73

**Tabelle 50: Raumbestand Betreuungsräume an der Overbergschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
131	22	153	163	10

**Tabelle 51: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Overbergschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
73	73	1

**Tabelle 52: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Overbergschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
225	236	11	-46

Als Orientierungswert stehen an der Overbergschule gegenwärtig pro Kind 2,17 m<sup>2</sup> im Offenen Ganztage zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu der räumlichen Ausstattung der Hammer Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel ein solider Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein derzeitiges Plus von 18 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 53: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Overbergschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
218	18	2,17

<sup>36</sup> Abkürzung für Übermittagsbetreuung

Derzeit besteht für die Overbergschule im Betreuungsbereich kein Handlungsbedarf. Mit Blick auf die Zukunft wird sich bei steigenden Betreuungszahlen jedoch bald Handlungsbedarf einstellen.

### **3.1.5. Von-Vincke-Schule**

Bei der Von-Vincke-Grundschule handelt es sich um eine zweizügige katholische Bekenntnisschule.

#### **Die Entwicklung der Schülerzahlen**

Die Entwicklung der Schülerzahlen für die Von-Vincke-Schule weist im Zeitraum des Schuljahres 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 eine kontinuierliche Steigerung auf. Als ein möglicher Grund für die zunehmende Nachfrage wird aus Sicht der Schulleitung im Rahmen der Schulbegehung auf die erfolgte Sanierung des Gebäudes verwiesen. Zudem geht man auch davon aus, dass die Schule einen guten Ruf genießt.

Dieser grundlegende Trend setzt sich für den Prognosezeitraum fort und würde dann gegebenenfalls dazu führen, dass die Grenzen der Aufnahmekapazität der Schule im Rahmen ihrer Zweizügigkeit erreicht beziehungsweise überschritten werden würde. Insofern würde dies für die Von-Vincke-Schule bedeuten, dass eine erhöhte Anfrage durch die Umleitung von Schülerinnen und Schülern im Sozialraum Bockum-Hövel schulorganisatorisch gesteuert werden muss. Andernfalls würde sie in den Schuljahren 2017/18, 2018/19 und 2019/20 dreizügig werden.

Tabelle 54: Entwicklung der Schülerzahlen an der Von-Vincke-Schule

Schuljahr	EWO <sup>37</sup>	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	92	53,3	49	37	48	37	171
2014/15	105	46,7	49	52	40	48	189
2015/16	86	59,3	51	53	49	38	191
2016/17	92	52,2	48	55	50	47	200
2017/18	92	62,0	57	52	54	49	211
2018/19	105	57,8	61	61	50	52	225
2019/20	103	57,8	60	65	60	49	234
2020/21	88	57,8	51	64	64	58	237
2021/22	88	57,8	51	55	63	62	230
2022/23	108	57,8	62	55	53	61	231

Tabelle 55: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Von-Vincke-Schule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	3	2	2	2	9
2018/19	3	3	2	2	10
2019/20	3	3	3	2	11
2020/21	2	3	3	3	11
2021/22	2	2	3	3	10
2022/23	3	2	2	3	10

## Integration

An der Von-Vincke-Schule gibt es keine Schülerinnen und Schüler, die aktuell in den letzten Jahren zugewandert sind. Sofern Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund haben, sind Sie bereits früher zusammen mit ihren Eltern

<sup>37</sup> Um eine Eingangsquote für die Von-Vincke-Schule zu berechnen, wurde analog zur Overbergschule der Einwohnerbestand einer anderen Grundschule mit definiertem geografischem Raum verwendet. Es wurden die Daten der Freiligrathschule herangezogen.

nach Bockum-Hövel gezogen. In der Von-Vincke-Schule gibt es keine Schülerinnen und Schüler mit muslimischer Religionszugehörigkeit.

### **Inklusion**

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist seit dem Schuljahr 2013/14 von vier Schülerinnen und Schülern auf acht Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2017/18 angestiegen. Insofern zeigt sich eine tendenzielle Zunahme des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der gesamten Schülerschaft. Ihr relativer Anteil steigt von 2,34 % im Schuljahr 2013/14 auf 3,50 % im Schuljahr 2016/17. Im Durchschnitt liegt der Anteil bei 3,43 %. Er wird für die Prognose fortgeschrieben.

Bezüglich der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf handelt es sich um Kinder mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“.

### **Betreuung**

Bezüglich der Betreuungssituation unterscheidet sich die Konstellation der Von-Vincke-Schule strukturell von der der Overbergschule. Deutlich wird dies anhand der nachfolgenden Tabelle.

**Tabelle 56: Betreuung der Von-Vincke-Schule**

Schuljahr	OGS <sup>38</sup>	ÜM-Betreuung <sup>39</sup>	OGS	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	48	0	28,1%	0,0%	28,1%	171
2014/15	57	11	30,2%	5,8%	36,0%	189
2015/16	50	30	26,2%	15,7%	41,9%	191
2016/17	48	48	24,0%	24,0%	48,0%	200
2017/18	49	48	23,2%	22,8%	46,0%	211
2018/19	58	48	25,9%	21,4%	47,3%	225
2019/20	60	48	25,9%	20,6%	46,4%	234
2020/21	61	48	25,9%	20,3%	46,1%	237
2021/22	60	48	25,9%	20,9%	46,8%	230
2022/23	60	48	25,9%	20,8%	46,6%	231

Für die vergangenen Jahre kann an der Von-Vincke-Schule eine Steigung der Betreuungsquote im Rahmen der Übermittagsbetreuung beobachtet werden.

Demgegenüber bleibt der Anstieg der OGS-Betreuung relativ moderat und erreichte gegen Ende des Prognosezeitraums nur einen relativen Anteil von voraussichtlich 25,9 % an der gesamten Schülerschaft.

Von Bedeutung sind diese unterschiedlichen Entwicklungen jedoch insbesondere für die Frage des Raumbedarfs an dieser Schule. Sollte es also zu einer Verschiebung der Relationen von der Übermittagsbetreuung in Richtung der OGS-Betreuung kommen, würde sich dies unmittelbar auf die Raumbedarfe auswirken, was sowohl den Bedarf an reinen Betreuungsräumen als auch den Essensbereich betrifft.

### Raumangebot

Insgesamt befindet sich die Von-Vincke-Schule in einem guten räumlichen Zustand. Erst kürzlich gab es eine grundlegende Sanierung des Gebäudebestandes. Die Schulleitung weist im Rahmen des Schulbesuchs auf das Fehlen von kleineren Räumen für Beratungs- und Förderzwecke hin. Außerdem wird im Anschluss an die Unterrichtszeit eine Konkurrenz um die Belegung von Klassenräumen wahr-

<sup>38</sup> Rot markierte Zahlen symbolisieren, dass bei einer „fallenden Tendenz“ der Mittelwert der letzten Jahre zugrunde gelegt wird. Kommt es dagegen bei einer steigenden Tendenz zur Überschreitung des Wertes von 75 % der Betreuung, wird auf diesem Niveau der Anstieg begrenzt.

<sup>39</sup> Bezogen auf die Quote der Über-Mittag-Betreuung wurde aufgrund des kurzen Prognosezeitraums der letzte aktuelle, höchste Wert fortgeschrieben um keine unrealistischen Steigerungseffekte zu erhalten.

genommen, da ein Teil der Klassenräume direkt im Anschluss durch Jekits beansprucht wird. Demzufolge komme es zu „Spitzen“ in der Raumnutzung. Die Mehrfachnutzung von Räumen wird dahingehend kritisiert, dass in den Klassenräumen befindliches pädagogisches Material im Rahmen späterer Nutzung durch andere Schülerinnen und Schüler teilweise beschädigt werde.

## Unterrichtliche Nutzung

Der zweizügigen Von-Vincke-Schule stehen acht Klassenräume sowie zwei Mehrzweckräume, die als Computer- und Musikraum genutzt werden, zur Verfügung. In dieser Hinsicht ist die Schule gut ausgestattet. In der Tat weist sie Defizite bei den Differenzierungsräumen auf. Laut definiertem Standard von einem Differenzierungsraum pro Zug fehlen der Schule derzeit zwei Differenzierungsräume.

**Tabelle 57: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Von-Vincke-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	0	2

## Betreuungsbereich

Als problematisch wird seitens der Schulleitung die unzureichende Raumausstattung im Betreuungsbereich angesehen. Dies betreffe insbesondere den Aufenthaltsbereich und die Möglichkeit zum Mittagessen. Aus Sicht der OGS-Koordination fehlen Rückzugs- und Ruheräume.

Gegenwärtig werden jeweils rund 50 Schülerinnen und Schüler im Rahmen der OGS sowie der Übermittagsbetreuung versorgt, was einer derzeitigen Gleichverteilung an OGS- und Übermittagsbetreuung und eine Besonderheit im Sozialraum Bockum-Hövel darstellt.

Für die OGS stehen derzeit ein Betreuungsraum mit rund 68 m<sup>2</sup> sowie ein Speisebereich zur Verfügung. Für die Kinder in der Übermittagsbetreuung steht ein Raum im gegenüberliegenden Vereinsheim mit rund 39 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Die Ausstattung wird seitens der Schule als unzureichend bewertet.

Rechnerisch ergibt sich auf Grundlage des definierten Standards der Schulentwicklungsplanung ein gutes Raumangebot für den Betreuungsbereich mit einem Überhang an Raumkapazität von aktuell insgesamt 51 m<sup>2</sup>. Selbst unter Annahme steigender Betreuungszahlen vor allem im Übermittagsbereich besteht auch für das prognostizierte Jahr 2022/23 kein Handlungsbedarf.

**Tabelle 58: Anzahl Betreuungskinder an der Von-Vincke-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi <sup>40</sup> -Kinder 2017/18
49	48

**Tabelle 59: Raumbestand Betreuungsräume an der Von-Vincke-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
59	14	74	107	33

**Tabelle 60: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Von-Vincke-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
33	51	18

**Tabelle 61: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Von-Vincke-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
107	158	51	12

Bezogen auf die aktuellen Berechnungen im Betreuungsbereich stehen der Von-Vincke-Schule derzeit 3,22 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Dies ist der höchste Wert im Sozialraum Bockum-Hövel.

**Tabelle 62: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Von-Vincke-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
98	60	3,22

<sup>40</sup> Abkürzung für Übermittagsbetreuung



Für die Von-Vincke-Schule besteht hinsichtlich des Betreuungsbereichs derzeit und auch in Zukunft – vor allem im Vergleich zu den anderen Schulen im Sozialraum – kein akuter Handlungsbedarf. Wenngleich die Schule mit der gleichgroßen Zahl an OGS- und Übermittagskindern im Sozialraum eine Besonderheit darstellt, sind die verfügbaren Raumkapazitäten rechnerisch ausreichend. Aufgrund der räumlichen Trennung von OGS- und Übermittagsbereich sind die Synergien der beiden Bereiche in der Praxis nur begrenzt nutzbar.

### 3.1.6. Zusammenfassung des Sozialraums Hamm-Bockum-Hövel

Auf Grundlage der Basisdaten der einzelnen Grundschulen erfolgt nun eine zusammenfassende Betrachtung der Situation im Sozialraum Bockum-Hövel. Dabei geht es sowohl um die perspektivische Entwicklung der Schülerzahlen in den Schulen, als auch um die räumlichen Erfordernisse.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Bei den Einzelanalysen der Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel hat sich gezeigt, dass perspektivisch mit einer Zunahme von Schülerinnen und Schülern zu rechnen ist. Die nachfolgende Tabelle fasst diese Entwicklung zusammen.

Tabelle 63: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Bockum-Hövel

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	235	102,6	241	264	243	243	991
2014/15	265	98,1	260	264	260	251	1.035
2015/16	246	100,8	248	293	264	250	1.055
2016/17	276	102,2	282	284	273	267	1.106
2017/18	236	102,5	242	310	276	273	1.101
2018/19	248	101,8	253	266	301	276	1.096
2019/20	275	101,8	281	279	260	301	1.121
2020/21	261	101,8	266	308	273	260	1.107
2021/22	263	101,8	269	292	300	273	1.133
2022/23	274	101,8	280	294	283	300	1.158

Wie sich die Entwicklung infolge von anhaltender Zuwanderung in den Sozialräumen darstellen könnte, wird anhand der nachfolgenden erweiterten Prognose „Zuwanderung“ dargestellt. Die Darstellung erfolgt für jeden Sozialraum getrennt.

Uns ist bewusst, dass eine derartige Prognose mit sehr vielen Unwägbarkeiten versehen ist. Dennoch sollte diese potentielle Option seitens des Schulträgers und der Schulen bedacht werden.

**Tabelle 64: Prognose mit Zuwanderung Sozialraum Bockum-Hövel insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	242	100,2	242	310	276	273	1.101
2018/19	259	101,1	258	266	301	276	1.101
2019/20	293	101,1	289	284	260	301	1.135
2020/21	284	101,1	277	318	278	260	1.132
2021/22	291	101,1	281	304	309	278	1.173
2022/23	306	101,1	295	309	295	309	1.209

Wie aus der oben stehenden Tabelle deutlich wird, würde sich im Falle einer anhaltenden Zuwanderung die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang E1 bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 um bis zu 51 Schülerinnen und Schüler erhöhen. Insgesamt kämen damit weitere bis zu 103 Schülerinnen und Schüler auf die Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel zu.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Züge in den Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel insgesamt. Bezüglich der Prognose werden zwei Szenarien abgebildet: Im oberen Teil der Tabelle die zu erwartende Anzahl der Züge ohne weitere Zuwanderung ab dem Schuljahr 2018/19, im unteren Teil der Tabelle die mögliche Entwicklung unter Berücksichtigung der bisherigen Zuwanderungsintensität im Sozialraum.

Tabelle 65: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Sozialraum Bockum-Hövel insgesamt

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	11	12	11	11	<b>45</b>
2014/15	11	11	12	11	<b>45</b>
2015/16	10	11	11	12	<b>44</b>
2016/17	11	11	11	11	<b>44</b>
2017/18	12	11	11	11	<b>45</b>
2018/19	12	12	11	11	<b>46</b>
2019/20	13	12	12	11	<b>48</b>
2020/21	12	13	12	12	<b>49</b>
2021/22	12	12	13	12	<b>49</b>
2022/23	13	12	12	13	<b>50</b>
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	12	12	11	11	<b>46</b>
2018/19	12	12	12	11	<b>47</b>
2019/20	13	12	12	12	<b>49</b>
2020/21	12	13	12	12	<b>49</b>
2021/22	12	12	13	12	<b>49</b>
2022/23	<b>14</b>	12	12	13	<b>51</b>

Die Berechnung der Anzahl der Züge basiert auf durchschnittlich nicht mehr als 26 Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 und folgt dann den Klassengrenzen für Grundschulen in den nachfolgenden Jahrgängen.

Vor dem Hintergrund dieser sich abzeichnenden Entwicklung kommen wir zu folgender Empfehlung:

Um diesen zukünftigen Bedarf an Zügen in den Grundschulen des Sozialraums Bockum-Hövel zu decken, sollten zukünftig im Wechsel die Freiligrathschule und die Talschule je eine dritte Eingangsklasse E1 bilden.

Die Potenziale der fünf Grundschulen im Sozialraum eröffnen grundsätzlich die Möglichkeit, alle Schülerinnen und Schüler im Sozialraum Bockum-Hövel im Bestand der gegenwärtigen Grundschulen zu versorgen. Es stehen in Bockum-Hövel insgesamt 12,5 Züge zur Verfügung. Zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 könnte dieses Potenzial ggf. kurzfristig nicht mehr ausreichen, so dass eine weitere Eingangsklasse E1 durch eine der Grundschulen der Genehmigung durch die Bezirksregierung bedürfte. Der Mehrbedarf würde sich insbesondere im Falle der Zuwanderung im letzten Prognosejahr ergeben.

## Inklusion

Bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ergibt sich zusammenfassend folgendes Bild:

**Tabelle 66: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	12	7	9	40
2014/15	21	7	12	52
2015/16	18	8	14	55
2016/17	14	6	16	52

Es kommt in den vergangenen Jahren nur im Förderschwerpunkt „Sprache“ zu einem durchgängigen Anstieg der Zahlen, wohingegen die Gruppe der Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung“ weitgehend konstant bleibt. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ weist im Schuljahr 2014/15 eine zeitweilige Steigerung auf, die sich jedoch in den Jahren 2015/16 und 2016/17 nicht fortsetzt.

Die Entwicklung bei den Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird für die kommenden Jahre fortgeschrieben.

## Betreuung

Für den gesamten Sozialraum Bockum-Hövel ist mit einer Zunahme an Betreuung an den Grundschulen zu rechnen. Zuvor wurden die unterschiedlichen Entwicklungen für jede Grundschule dargestellt. In der nachfolgenden Tabelle wird die Gesamtsituation für den Sozialraum Bockum-Hövel abgebildet.

**Tabelle 67: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	351	53	35,4%	5,3%	40,8%	991
2014/15	399	93	38,6%	9,0%	48,5%	1.035
2015/16	428	102	40,6%	9,7%	51,2%	1.055
2016/17	441	139	39,9%	12,6%	52,4%	1.106
2017/18	432	133	39,2%	12,0%	51,3%	1.101
2018/19	446	141	40,7%	12,8%	53,6%	1.096
2019/20	464	156	41,4%	13,9%	55,4%	1.121
2020/21	465	166	42,0%	15,0%	57,0%	1.107
2021/22	485	176	42,8%	15,5%	58,4%	1.133
2022/23	504	184	43,6%	15,9%	59,4%	1.158

Betrachtet man die Bereiche Offener Ganztags und Übermittagsbetreuung getrennt, so zeigt sich ein moderater Anstieg im Bereich des Offenen Ganztags. Die Nachfrage nach diesem Angebot steigt ausgehend vom Schuljahr 2017/18 von 39,2 % auf 43,6 % bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23. Dies bedeutet ein Plus von 72 Schülerinnen und Schüler.

Setzt sich der bisherige Trend der Inanspruchnahme der Übermittagsbetreuung fort, so steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler dieses Betreuungsangebots gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23.

Die zu erwartende Gesamtbetreuungsquote von 59,4 % wiederum deckt sich durchaus mit den Erkenntnissen aus der Kita-Befragung der Eltern zum Thema Betreuungsbedarf Grundschulen. Er liegt sogar noch erkennbar unter dem jetzt bereits von den Eltern genannten Betreuungsbedarf.

### **Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung**

Insgesamt zeigen sich größere Unterschiede hinsichtlich der räumlichen Ausstattung an den Schulen im Sozialraum Bockum-Hövel. So weisen alle Grundschulen im Sozialraum ein Defizit an Differenzierungsräumen auf. Die Von-Vincke-Schule verfügt dabei über keinen solchen Raum.

Die Talschule ist räumlich für eine Dreizügigkeit erbaut. Führt derzeit jedoch durchgängig zwei Züge. Wenngleich die Schule den Überhang an Unterrichtsräumen bereits derzeit anderweitig sinnvoll nutzt, besteht nach wie vor Raumpotenzial, um die zusätzlichen Züge, die im Sozialraum Bockum-Hövel zukünftig erwartet werden, zu versorgen. Ähnliches ergibt sich für die Freiligrathschule. Diese ist baulich auf eine Zweieinhalbzügigkeit ausgelegt. Die Schule wird ebenfalls nur zweizügig geführt und wird prognostisch stabil bleiben. An beiden Schulen kann demnach die voraussichtliche Zunahme der Schülerzahl im Sozialraum Bockum-Hövel kompensiert werden.

Hinsichtlich des Sanierungsbedarfs gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Schulen im Sozialraum. Sind beispielsweise die Talschule und die Von-Vincke-Schule gut saniert, weist die Freiligrathschule im alten Gebäudetrakt deutliche Mängel auf. Hier besteht Handlungsbedarf.

In der Gebrüder-Grimm-Schule fehlt es an Nebenräumen.

Tabelle 68: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Bockum-Hövel

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Freiligrathschule	2,5	10	1	2
Gebrüder-Grimm-Schule	2	8	1	2
Overbergschule	3	13	2	2
Talschule	3	10	2	1
Von-Vincke-Schule	2	8	0	2

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich bestehen ebenfalls deutliche Unterschiede. Alle Schulen bemängelten im Rahmen der Schulbesuche eine Raumknappheit im Betreuungsbereich. Zahlenbasiert ergeben sich aktuell räumliche Defizite für die Gebrüder-Grimm-Schule und die Freiligrathschule.

Für das Jahr 2022/23 wird die Overbergschule voraussichtlich große Raumdefizite aufweisen, sofern keine Gegensteuerung erfolgt (Raumbedarf im Jahr 2022/23 von 46 m<sup>2</sup>).

Besonders großer Handlungsbedarf besteht bei der Gebrüder-Grimm-Schule. Diese Schule hat im Zuge der Einrichtung der Betreuung an den Grundschulen keine zusätzlichen Räumlichkeiten erhalten und behilft sich mit den bestehenden Gegebenheiten. Sie weist bereits für das Schuljahr 2017/18 einen Raumbedarf von 69 m<sup>2</sup> auf.

Nicht nur im Sozialraum Bockum-Hövel, sondern bezogen auf die gesamten Stadt Hamm ist die Gebrüder-Grimm-Schule, die Schule mit dem höchsten Handlungsbedarf im Bereich Betreuung. So hat sie derzeit nur 1,09 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Das ist der mit Abstand niedrigste Wert in der gesamten Stadt.

Tabelle 69: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Bockum-Hövel

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Freiligrathschule	100	0
Gebrüder-Grimm-Schule	85	10
Overbergschule	109	73
Talschule	89	2
Von-Vincke-Schule	49	48

**Tabelle 70: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbestand OGS SOLL	Raumbestand ÜMi SOLL	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz
Freiligrathschule	120	0	120	95	-25
Gebrüder-Grimm-Schule	102	3	105	93	-12
Overbergschule	131	22	153	163	10
Talschule	107	1	107	153	45
Von-Vincke-Schule	59	14	74	107	33

**Tabelle 71: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Freiligrathschule	67	84	17
Gebrüder-Grimm-Schule	57	0	-57
Overbergschule	73	73	1
Talschule	59	42	-17
Von-Vincke-Schule	33	51	18

**Tabelle 72: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Freiligrathschule	187	179	-8	-51
Gebrüder-Grimm-Schule	162	93	-69	-69
Overbergschule	225	236	11	-46
Talschule	167	195	28	-1
Von-Vincke-Schule	107	158	51	12

Innerhalb des Sozialraums weist die Von-Vincke-Schule derzeit die höchste Raumkapazität auf, wenngleich sie aufgrund der Besonderheit des ausgewogenen Verhältnisses zwischen OGS- und Übermittagskindern gesondert zu betrachten ist.

**Tabelle 73: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Bockum-Hövel**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Freiligrathschule	200	-21	1,79
Gebrüder-Grimm-Schule	170	-77	1,09
Overbergschule	218	18	2,17
Talschule	178	17	2,20
Von-Vincke-Schule	98	60	3,22

### 3.2. Sozialraum Hamm-Heessen

Zum Sozialraum Hamm-Heessen gehören die Grundschulen:

1. Gutenbergschule
2. Josefschule
3. Kappenbuschschule
4. Stephanusschule

#### 3.2.1. Gutenbergschule

Die Gutenbergschule ist als zweizügige Grundschule ausgelegt und wird auch prognostisch in der Zweizügigkeit verbleiben. Sie liegt im Nordosten der Stadt Hamm. Der Einzugsbereich der Grundschule weist den Aussagen der Schule zufolge kaum nennenswerte Zuzüge auf.

Ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler hat einen Migrationshintergrund, ist aber nicht neu zugewandert. Nur eine sehr kleine Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist originär deutscher Herkunft.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Aufgrund der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen E1 „pendelt“ die Grundschule zwischen einer Einzügigkeit und einer Zweizügigkeit.

Die Aussage der Schulleitung, der zufolge der Einzugsbereich der Grundschule Gutenberg kaum nennenswerten Zuzug erfährt, spiegelt sich in der demografischen Entwicklung und der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2013/14 wieder. Zudem fällt auf, dass die Eingangsquoten schwankend



sind und zwischen 60,5 % und 112,5 % variieren. Da die Basis sowohl der Kinder im einschulungsrelevanten Alter als auch der Schülerinnen und Schüler in der Altersklasse E1 relativ niedrig ist, führen bereits geringe quantitativen Veränderungen zu einer entsprechenden Abbildung in der Eingangsquote.

Entsprechend dem generell zur Anwendung gelangenden Verfahren zur Prognose der Schülerinnen und Schüler der Gutenbergschule ergibt sich eine Stabilisierung der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau der bisherigen Jahrgänge. Gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 kommt es voraussichtlich zu einem leichten Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt auf dann 137.

Das bedeutet, dass sich die Gutenbergschule auch im Prognosezeitraum weiterhin zwischen einer Einzügigkeit und einer Zweizügigkeit bewegt. Die Klassenfrequenzen liegen dann zum Teil jedoch im unteren Randbereich.

Aufgrund der Prognosen ist der Bestand der Gutenbergschule nicht gefährdet.

**Tabelle 74: Entwicklung der Schülerzahlen an der Gutenbergschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	32	112,5	36	25	38	44	143
2014/15	43	60,5	26	37	23	40	126
2015/16	35	68,6	24	32	34	23	113
2016/17	34	102,9	35	33	27	34	129
2017/18	37	75,7	28	42	29	28	127
2018/19	26	82,1	21	33	37	30	122
2019/20	41	82,1	34	25	30	38	127
2020/21	40	82,1	33	40	23	30	126
2021/22	37	82,1	30	39	36	23	128
2022/23	36	82,1	30	36	35	36	137

Tabelle 75: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Gutenbergschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	1	2	2	7
2014/15	1	2	1	2	6
2015/16	1	1	2	1	5
2016/17	2	1	1	2	6
2017/18	2	2	1	1	6
2018/19	1	2	2	2	7
2019/20	2	1	2	2	7
2020/21	2	2	1	2	7
2021/22	2	2	2	1	7
2022/23	2	2	2	2	8

Diese zum Teil niedrigen Klassenfrequenzen sind im Hinblick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft positiv zu bewerten, ermöglichen sie doch einen möglichst individuell gestalteten Unterricht.

### Integration

Wenngleich ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler der Gutenbergschule einen Migrationshintergrund hat, ist die absolute Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten Jahren zugewandert ist, relativ niedrig. Sie betrug im Durchschnitt pro Schuljahr seit 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 im Durchschnitt pro Schuljahr zwei Schülerinnen und Schüler. Die Gruppe der zugewanderten Schülerinnen und Schüler wird in Regelklassen mit zusätzlicher Sprachförderung unterrichtet.

### Inklusion

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Grundschule, die einen sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufweisen, ist in den letzten Jahren gestiegen und weist für das Schuljahr 2016/17 insgesamt acht Schülerinnen und Schüler aus, von denen sechs Schülerinnen und Schüler den Förderschwerpunkt „Lernen“ haben.

Der prozentuale Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt in dem aktuellen Schuljahr 2016/17 bei 6 %. Ihr Anteil wird im Rahmen der Prognose mit einem geringeren Mittelwert von 4,3 % fortgeschrieben.

## Betreuung

Die Betreuungsmöglichkeiten der Schule werden von den Eltern im Rahmen des Offenen Ganztags bereits jetzt intensiv in Anspruch genommen.

Ausgehend von etwas mehr als einem Viertel der Schülerinnen und Schüler in Betreuung im Schuljahr 2013/14 hat sich die Betreuungsquote bis zum aktuellen Schuljahr 2016/2017 annähernd verdoppelt.

Setzt sich dieser Trend weiterhin fort, so muss mit einem weiteren Anstieg gerechnet werden. Im Rahmen der Prognose wurde der Wert bei 75 % Betreuung im OGS-Bereich „gedeckt“. Die Beobachtungen bezüglich der Höhe des Betreuungsbedarfs entsprechen zugleich den Erkenntnissen der Kita-Befragung zum aktuellen Betreuungsbedarf.

**Tabelle 76: Entwicklung der Betreuung an der Gutenbergschule**

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	39	27,3%	27,3%	143
2014/15	35	27,8%	27,8%	126
2015/16	49	43,4%	43,4%	113
2016/17	70	54,3%	54,3%	129
2017/18	70	55,3%	55,3%	127
2018/19	77	63,5%	63,5%	122
2019/20	92	72,7%	72,7%	127
2020/21	94	75,0%	75,0%	126
2021/22	96	75,0%	75,0%	128
2022/23	103	75,0%	75,0%	137

## Raumangebot

Die Schulleitung zeigte sich im Rahmen des Schulbesuchs grundsätzlich zufrieden mit den Räumlichkeiten. Diese seien relativ neu, groß und ausreichend vorhanden. Die benachbarte Erich-Kästner-Schule hat ihre 8. Klassen des laufenden Jahres zur Gutenbergschule ausgelagert.

Sanierungsbedarf bestehe nicht. Räume, die problematisch waren, seien kürzlich erst renoviert worden.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Gutenbergschule ist auf eine Zweizügigkeit ausgelegt. Sie pendelt zwischen einer Ein- und Zweizügigkeit stets hin und her. Mit acht Unterrichtsräumen ist die

Schule daher gut ausgestattet. Sie verfügt weiterhin über einen sehr kleinen Differenzierungs- und einen großen Mehrzweckraum, welcher hauptsächlich als Musikraum aber auch für andere Bereiche genutzt wird.

**Tabelle 77: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Gutenbergschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	1	1

Soll pro Zug ein Differenzierungs- und ein Mehrzweckraum vorhanden sein, weist die Schule ein Defizit auf.

### Betreuungsbereich

Für die OGS gibt es einen Tobe- und einen kleinen Snoezelraum. Die Hausaufgabenbetreuung findet in den Klassenräumen statt. Zudem gibt es einen großen und übersichtlichen Außenbereich, den die Schule sehr schätzt.

Entsprechend des definierten Standards, dass für die Hälfte der OGS-Gruppen mindestens ein Gruppenraum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen soll, entsteht für die Gutenbergschule ein SOLL-Raumbedarf von 84 m<sup>2</sup> an Gruppen-/Aufenthalts-räumen. Sie verfügt mit den beiden benannten Räumen insgesamt über rund 89 m<sup>2</sup> und hat damit aktuell keinen zusätzlichen Bedarf an Gruppenräumen.

Auch für den Speisebereich errechnet sich kein zusätzlicher Raumbedarf. Die vorhandenen rund 78 m<sup>2</sup> sind aktuell recht großzügig. Erst mit Blick auf das prognostizierte Jahr 2022/23 ergibt sich – unter der Annahme steigender Betreuungszahlen – ein zusätzlicher Raumbedarf von 24 m<sup>2</sup> insgesamt.

**Tabelle 78: Anzahl Betreuungskinder an der Gutenbergschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
70	0

**Tabelle 79: Raumbestand Betreuungsräume an der Gutenbergschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
84	0	84	89	5

**Tabelle 80: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Gutenbergschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
47	78	31

**Tabelle 81: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Gutenbergschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
131	167	36	-24

Um ein objektives Maß zum Vergleich der Schulen zu erhalten, wurde die vorhandene Fläche in Bezug zur Anzahl der OGS-Kinder berechnet. Die Gutenbergschule hat demzufolge 2,39 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Geht man von 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, weist die Schule augenblicklich einen Überhang von 27 m<sup>2</sup> auf.

Demzufolge besteht für die Gutenbergschule im Bereich Betreuung derzeit kein zwingender Handlungsbedarf.

**Tabelle 82: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Gutenbergschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
140	27	2,39

### 3.2.2. Josefschule

Die Josefschule ist eine dreizügige Grundschule. Sie liegt nördlich der Gutenbergschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie bei der Schulbegehung seitens der Schulleitung beschrieben, hat es in den letzten Jahren eine Abnahme der Zahl der Schülerinnen und Schüler gegeben, was unter anderem auf die räumliche Auslagerung einer Kindertageseinrichtung zurückgeführt wird. Betrachtet man zugleich die Basis der Einwohnerentwicklung, so erweist sich diese in der Vergangenheit als weitgehend stabil. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist ein leichter Anstieg der Einwohnerdaten zu erkennen. In den folgenden Jahren wird mit einer Abnahme an Schülerinnen und Schülern im Einzugsbereich gerechnet.

**Tabelle 83: Entwicklung der Schülerzahlen an der Josefschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	52	65,4	34	46	42	40	162
2014/15	57	56,1	32	34	40	39	145
2015/16	45	55,6	25	33	35	39	132
2016/17	57	49,1	28	27	29	29	113
2017/18	70	48,6	34	29	25	27	114
2018/19	47	50,6	24	35	27	23	108
2019/20	52	50,6	26	25	32	24	108
2020/21	59	50,6	30	27	23	30	109
2021/22	37	50,6	19	31	25	21	95
2022/23	51	50,6	26	19	28	23	96

Entsprechend der in der Tabelle dargestellten Daten entwickelt sich die Josefschule prognostisch, aufgrund von abnehmenden Schülerzahlen, von einer Zweizügigkeit zu einer Einzügigkeit im Schuljahr 2022/23.

Der Bestand der Josefschule ist trotz der abnehmenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern nicht gefährdet.

**Tabelle 84: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Josefschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	1	2	2	2	7
2016/17	1	1	2	2	6
2017/18	2	1	1	2	6
2018/19	1	2	1	1	5
2019/20	1	1	2	1	5
2020/21	2	1	1	2	6
2021/22	1	2	1	1	5
2022/23	1	1	2	1	5

## Integration

In den vergangenen Schuljahren hat es kaum Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft durch Zuwanderung gegeben. Auch prognostisch ist nicht mit einer veränderten Situation infolge von Zuwanderung zu rechnen.

## Inklusion

Auch der Anteil von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist in der Schule insgesamt relativ niedrig. Der Mittelwert für die letzten Jahre seit dem Schuljahr 2013/14 liegt bei 3,14 %. Bei der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf handelt es sich vorwiegend um Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“.

## Betreuung

Vor allem die Möglichkeit der Betreuung im Offenen Ganztag wird seitens der Eltern in hohem Maße in Anspruch genommen. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besuchte bereits im Schuljahr 2013/14 den Offenen Ganztag. Diese Quote ist relativ konstant geblieben und wird sich absolut kaum erhöhen, sondern nur in Relation zu der sinkenden Zahl der Schülerinnen und Schüler steigen. Demgegenüber ist der Grad der Inanspruchnahme der Übermittagsbetreuung eher niedrig und wird auch vermutlich auf diesem Niveau verbleiben.

**Tabelle 85: Entwicklung der Betreuung an der Josefschule**

Schuljahr	OGS	ÜM- Betreuung	OGS %	ÜM- Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	87	6	53,7%	3,7%	57,4%	162
2014/15	73	12	50,3%	8,3%	58,6%	145
2015/16	68	6	51,5%	4,5%	56,1%	132
2016/17	60	4	53,1%	3,5%	56,6%	113
2017/18	67	6	58,6%	5,0%	63,6%	114
2018/19	64	5	58,9%	5,0%	63,9%	108
2019/20	66	5	61,7%	5,0%	66,7%	108
2020/21	70	5	64,4%	5,0%	69,4%	109
2021/22	64	5	67,2%	5,0%	72,2%	95
2022/23	67	5	69,9%	5,0%	74,9%	96

Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern in Betreuung bleibt voraussichtlich auch bei sinkenden Schülerzahlen konstant. Infolgedessen kommt es zu einem Anstieg der Betreuungsquote, da zukünftig ein größerer Anteil der Schülerschaft betreut wird.

## Raumangebot

Das Schulgebäude der Josefschule ist ein sehr altes Gebäude. Der Neubau stammt aus den 1960er Jahren. Klassenräume sind der Schulleitung zufolge ausreichend vorhanden, Nebenräume fehlten.

Die Basisausstattung in den Klassenräumen wie Seifenspender und Handtuchhalter sind sehr veraltet und teilweise beschädigt. Fehlende Verdunkelungsmöglichkeiten seien ein grundsätzliches Problem. Im Sommer werde es in den Räumen sehr warm.

Die Toiletten weisen Sanierungsbedarf auf. Der Pausenhof ist ebenfalls marode und uneben.

## Unterrichtliche Nutzung

Für die unterrichtliche Nutzung verfügt die derzeit eineinhalbzügige Josefschule über acht Klassenräume. Damit besteht Potenzial, bei Erweiterung der Zügigkeit „umgeleitete“ Schülerinnen und Schüler im Sozialraum beispielsweise von der Kapfenbuschschule aufzunehmen oder aber die überschüssigen Räume zur Differenzierung zu nutzen.

Derzeit verfügt die Josefschule über keinen Differenzierungsraum. Differenzierung findet derzeit im Klassenraum, in anderen freien Räumen oder auf dem Flur statt.

Dafür hat die Schule vier Mehrzweckräume, welche in erster Linie als Kunst-, Musik-, Computerraum und Bücherei genutzt werden. Im Hinblick auf Mehrzweckräume ist die Schule damit überdurchschnittlich ausgestattet.

**Tabelle 86: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Josefschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	8	0	4

## Betreuungsbereich

Für die OGS verfügt die Schule über zwei Gruppenräume mit einer Gesamtfläche von rund 122 m<sup>2</sup>. Laut definiertem Standard sind dies 40 m<sup>2</sup> mehr als derzeit festgelegt. Die Hausaufgabenbetreuung findet in den Klassenräumen statt.

Auch der Speisebereich ist mit rund 75 m<sup>2</sup> im Vergleich großzügig ausgestattet. Es ergibt sich ein Überhang von 30 m<sup>2</sup>.



Auch für den prognostizierten Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 ergibt sich im OGS-Bereich an der Josefschule kein Raumbedarf. Im Gegenteil verfügt die Schule auch in Zukunft über ein Plus an Raumkapazität von 69 m<sup>2</sup>.

Dennoch bleibt aufgrund des Schulbesuchs festzuhalten, dass die beiden Aufenthalts- und Spielräume zwar groß sind, sie jedoch einen enormen Lärmpegel aufweisen. Aufgrund der vielen AGs käme es laut der Schule zu räumlichen Überschneidungen und damit zu Schwierigkeiten. Der OGS-Bereich verfügt über keine eigenen Toiletten.

**Tabelle 87: Anzahl Betreuungskinder an der Josefschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
67	6

**Tabelle 88: Raumbestand Betreuungsräume an der Josefschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
80	2	82	122	40

**Tabelle 89: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Josefschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
45	75	30

**Tabelle 90: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Josefschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
127	196	70	69

An der Josefschule stehen pro Kind im Offenen Ganzttag gegenwärtig 2,93 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu der Ausstattung der Hammer Grundschulen ein solider Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich an der Josefschule damit ein Überhang von 62 m<sup>2</sup>.

Tabelle 91: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Josefschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
134	62	2,93

Für die Josefschule besteht bezüglich der reinen Raumkapazität im Betreuungsbereich derzeit kein Handlungsbedarf.

### 3.2.3. Kappenbuschschule

Die Kappenbuschschule ist dreizügig und liegt im Norden der Stadt Hamm.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Anders als die Josefschule weist die Kappenbuschschule in der Basisprognose insbesondere gegen Ende des Prognosezeitraums eine steigende Tendenz von Schülerinnen und Schülern sowohl in der Eingangsklasse E1, als auch insgesamt auf.

Tabelle 92: Entwicklung der Schülerzahlen an der Kappenbuschschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	51	125,5	64	89	76	77	306
2014/15	62	108,1	67	73	80	73	293
2015/16	54	131,5	71	75	70	76	292
2016/17	49	132,7	65	80	70	74	289
2017/18	57	140,4	80	73	74	69	297
2018/19	48	135,0	65	90	68	73	296
2019/20	64	135,0	86	73	84	67	311
2020/21	54	135,0	73	98	68	83	321
2021/22	78	135,0	105	82	91	67	345
2022/23	74	135,0	100	119	76	89	384

Die Auswirkungen der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Schuljahren werden anhand der nachfolgenden Tabelle zur Zügigkeit der Kappenbuschschule deutlich.

Im kommenden Schuljahr 2017/18 zeigt sich, dass die Dreizügigkeit überschritten würde und ein vierter Zug eingerichtet werden müsste. Damit dies nicht erfolgen muss, bedarf es der Umleitung von Schülerinnen und Schülern zu anderen Schulen im Stadtteil Hamm-Heessen. Zahlenmäßig handelt es sich etwa um einen Zug. Infrage für die Aufnahme entsprechender Schülerinnen und Schüler kommt insbesondere die Josefschule.

**Tabelle 93: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Kappenbuschschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	3	3	3	3	12
2017/18	4	3	3	3	13
2018/19	3	4	3	3	13
2019/20	4	3	4	3	14
2020/21	3	4	3	4	14
2021/22	5	3	4	3	15
2022/23	4	5	3	4	16

## Integration

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten Jahren zugewandert ist, liegt in der Kappenbuschschule auf relativ niedrigem Niveau und betrug im Schuljahr 2016/17 insgesamt acht Schülerinnen und Schüler. Der Mittelwert des Anteils von zugewanderten Schülerinnen und Schülern an allen Schülern liegt bei 1,23 % und befindet sich damit auf niedrigem Niveau.

## Inklusion

Ähnlich niedrig wie der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund liegt der Anteil der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Er betrug im Mittel der letzten Jahre 2,71 % der Schülerinnen und Schüler insgesamt. Den größten Anteil an ihnen haben die Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf „Lernen“. Von den insgesamt neun Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf haben fünf diesen Förderschwerpunkt.

## Betreuung

Ausgehend von einer OGS-Betreuungsquote von 25,2 % im Schuljahr 2013/14 hat sich die Inanspruchnahme dieser Betreuungsform weiter erhöht und liegt bei ca. 30 % der Schülerinnen und Schüler der Kappenburgschule. Setzt sich dieser Trend fort, ist mit einem weiteren Anstieg auf bis zu 38 % der Schülerinnen und Schüler der Schule zu rechnen.

**Tabelle 94: Entwicklung der Betreuung an der Kappenburgschule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	77	28	25,2%	9,2%	34,3%	306
2014/15	72	30	24,6%	10,2%	34,8%	293
2015/16	87	23	29,8%	7,9%	37,7%	292
2016/17	87	31	30,1%	10,7%	40,8%	289
2017/18	87	30	29,3%	10,0%	39,3%	297
2018/19	94	31	31,6%	10,5%	42,2%	296
2019/20	103	34	33,2%	11,1%	44,3%	311
2020/21	112	37	34,8%	11,6%	46,4%	321
2021/22	125	42	36,4%	12,1%	48,5%	345
2022/23	146	49	37,9%	12,7%	50,6%	384

Auch der Anteil der Kinder in über Übermittagsbetreuung hat seit dem Schuljahr 2013/14 leicht zugenommen und könnte sich bis zum Ende des Prognosezeitraums entsprechend auf bis zu 12,7 % steigern. Damit würden im Schuljahr 2022/23 voraussichtlich 50 % der Schülerinnen und Schüler in einer der beiden Betreuungsformen durch die Schule versorgt.

Hinsichtlich der prognostizierten Entwicklung ist zu bedenken, dass die empfohlene Deckelung auf eine Dreizügigkeit der Schule Auswirkungen insbesondere auf die letzten beiden prognostizierten Jahre haben würde. Ungeachtet dessen ist jedoch mit einer erhöhten Nachfrage in den kommenden Jahren nach Betreuungsmöglichkeiten zu rechnen.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Schülerzahlen, bedarf es einer Deckelung auf die Dreizügigkeit. Entsprechender Ausgleichsmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

## Raumangebot

Die Kappenbuschschule ist 2016 in die Schlagzeilen geraten, weil der Pavillon, in dem zwei Klassen der Jahrgangstufe 4 unterrichtet wurden, nach einem Wasserschaden einer Sanierung bedurfte. Die beiden betroffenen Klassen wurden derweil im benachbarten Pfarrheim unterrichtet.

Zwischenzeitlich sind die Räume des Pavillons saniert worden und wieder nutzbar. Der gesperrte Pavillon wurde seitens der Schulleitung als erhebliche Belastung empfunden. Die Schulleitung gab an, einen Abriss und Neubau zu präferieren, was sich ihrer Ansicht nach auch positiv auf das Image der Schule auswirken würde.

So bestehe die Idee, die Pavillons aufzugeben und dafür einen weiteren Anbau für die OGS zu errichten. Die Schule könnte dann das jetzige OGS-Gebäude für unterrichtliche Zwecke nutzen.

Sanierungsbedarf bestehe auch im Hinblick auf den Boden in der Turnhalle.

## Unterrichtliche Nutzung

Für den Unterricht stehen der dreizügigen Kappenbuschschule zwölf Klassenräume zur Verfügung, was ausreichend ist. Darüber hinaus verfügt sie über vier rund 15 m<sup>2</sup>-große und einen rund 38 m<sup>2</sup>-großen Differenzierungsraum, der unter anderem als Lernwerkstatt genutzt wird. Weiterhin ist ein Mehrzweckraum vorhanden.

Hinsichtlich der Differenzierungsräume ist die Kappenbuschschule damit gut aufgestellt. Soll pro Zug je ein Differenzierungsraum vorhanden sein, hat die Schule einen derzeitigen Überhang von zwei kleinen Räumen. Hingegen weist sie ein Defizit von zwei Mehrzweckräumen auf, welches nicht mit der Raumkapazität der „überschüssigen“ Differenzierungsräume kompensiert werden kann, da ein Mehrzweckraum eine mit einem Klassenraum vergleichbare Größe aufweisen sollte.

**Tabelle 95: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Kappenbuschschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	12	5	1

## Betreuungsbereich

Für die OGS wurde vor einigen Jahren im Untergeschoss ein zweigeschossiger Anbau mit Mensa und Speiseraum, Therapie-/Beratungsraum, Ruheraum, OGS-Büro und Mitarbeiteraum im Obergeschoss erstellt. Grundsätzlich stehen alle Räume für eine gemeinsame Nutzung zur Verfügung, so findet beispielsweise der Türkisch-Sprachkurs in den OGS-Räumen statt.

Der Anbau sei für 75 Kinder ausgelegt, was angesichts der hohen OGS-Zahlen zu einer Überschreitung der Kapazität führe, so die Schule im Schulbesuch. Hinzu kommen die Kinder der Übermittagsbetreuung, die räumlich nicht getrennt, sondern in denselben Räumlichkeiten untergebracht sind.

Laut Angabe der Kappenbuschschule im Rahmen der Raumerfassung weist der Betreuungsbereich zwei große Gruppenräume mit insgesamt rund 164 m<sup>2</sup> auf. In einem der Räume wurde durch eine Abtrennung ein Ruheraum geschaffen. Unter Berücksichtigung des definierten Standards weist die Kappenbuschschule rechnerisch einen Überhang von 51 m<sup>2</sup> auf. Jedoch ist zu beachten, dass die OGS- und die derzeit 30 Übermittagskinder in denselben Räumlichkeiten versorgt werden, was zu Spitzen in der Zeit zwischen Schulschluss und 13 Uhr führt.

Hinsichtlich des Mittagessens weist die Schule aktuell einen Raummangel von 8 m<sup>2</sup> auf.

Insgesamt verfügt die Kappenbuschschule derzeit über hinreichend Raum mit einem Plus von 43 m<sup>2</sup>. Mit Blick auf das prognostizierte Jahr 2022/23 wird sie einen zusätzlichen Bedarf von 73 m<sup>2</sup> aufweisen, soweit es nicht zur Deckelung im Rahmen der Dreizügigkeit kommt.

**Tabelle 96: Anzahl Betreuungskinder an der Kappenbuschschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
87	30

**Tabelle 97: Raumbestand Betreuungsräume an der Kappenbuschschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
104	9	113	164	51

Tabelle 98: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Kappenbuschschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
58	50	-8

Tabelle 99: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Kappenbuschschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
171	214	43	-73

Wie auch die Gutenbergschule und die Josefschule, steht auch die Kappenbuschschule hinsichtlich des Vergleichswertes relativ gut da. Sie kommt mit den ihr derzeit zur Verfügung stehenden Raumkapazitäten auf 2,46 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS. Rechnet man 2 m<sup>2</sup> Raum pro Kind in der OGS als Vergleichswert, so ergibt sich ein Überschuss an Raum von 40 m<sup>2</sup>.

Tabelle 100: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Kappenbuschschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
174	40	2,46

Akuter Handlungsbedarf besteht rechnerisch für die Kappenbuschschule nicht.

### 3.2.4. Stephanusschule

Bei der Stephanusschule handelt es sich um eine zweizügige Grundschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Stephanusschule weist hinsichtlich ihrer Entwicklung eine kontinuierlich steigende Entwicklung auf.

Tabelle 101: Entwicklung der Schülerzahlen an der Stephanusschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	39	107,7	42	42	44	43	171
2014/15	41	124,4	51	41	43	44	179
2015/16	34	126,5	43	54	42	40	179
2016/17	40	102,5	41	46	51	38	176
2017/18	38	139,5	53	43	46	48	189
2018/19	36	122,3	44	55	42	43	184
2019/20	48	122,3	59	46	55	40	199
2020/21	38	122,3	46	61	45	52	204
2021/22	35	122,3	43	48	60	43	194
2022/23	46	122,3	56	44	48	57	206

Im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 bleibt die Eingangsstufe E1 mit leichten Schwankungen im Wesentlichen stabil. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt nimmt im Vergleich zum Schuljahr 2017/18 bis zum Ende der Prognosezeit um voraussichtlich 17 Schülerinnen und Schüler zu.

Tabelle 102: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Stephanusschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	3	2	2	2	9
2018/19	2	3	2	2	9
2019/20	3	2	3	2	10
2020/21	2	3	2	3	10
2021/22	2	2	3	2	9
2022/23	3	2	2	3	10

Wie die Tabelle zur Zügigkeit der Stephanusschule ausweist, würde sich mit Blick auf das Schuljahr 2019/20 ein Handlungsbedarf dahingehend ergeben, dass eine Überschreitung der Zweizügigkeit durch Umverteilung von Schülerinnen und Schülern erforderlich werden würde.



## Integration

In den Einzugsbereich der Stephanusschule sind im zurückliegenden Zeitraum seit dem Schuljahr 2013/14 nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler zugewandert, sodass auch prognostisch nicht mit einem Anstieg der Schülerzahlen durch Zuwanderung zu rechnen ist.

## Inklusion

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist in der Zeit von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 relativ konstant geblieben und schwankt zwischen vier und sechs Schülerinnen und Schülern absolut. Sofern man bei dieser geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern von besonderen Verteilungen sprechen kann, fällt auf, dass es sich in den letzten Jahren eher um Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ gehandelt hat, was diese Grundschule von anderen Grundschulen unterscheidet.

Der Mittelwert der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt bei 2,69 % aller Schülerinnen und Schüler. Dieser Wert wird als Basis der Prognose fortgeschrieben.

## Betreuung

Vergleichbar zu den anderen Grundschulen in Hamm-Heessen v und im Unterschied zu Bockum-Hövel – steigt in der Stephanusschule der Anteil der Kinder, die die OGS oder eine Übermittagsbetreuung in Anspruch nehmen. Die Betreuungsquote liegt bereits im Jahr 2013/14 bei 55,6 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, der im Rahmen der OGS betreut wird, bleibt dabei über die letzten Jahre hinweg weitgehend konstant und steigt leicht an. Legt man diesen bisherigen Grad an Betreuung als Basis für die Prognose zu Grunde, ist auch weiterhin mit einer leichten Steigerung sowohl relativ als auch absolut zu rechnen. So erhöht sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der OGS zum Ende des Prognosezeitraums auf voraussichtlich 44,6 %.

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Übermittagsbetreuung in Anspruch nehmen, bis zum Ende des Prognosezeitraums weiter steigen wird.

Die Betreuungsquote der Stephanusschule würde damit im Schuljahr 2022/23 bei insgesamt 68,2 % der Schülerinnen und Schüler liegen.

Tabelle 103: Entwicklung der Betreuung an der Stephanusschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	67	28	39,2%	16,4%	55,6%	171
2014/15	65	37	36,3%	20,7%	57,0%	179
2015/16	67	26	37,4%	14,5%	52,0%	179
2016/17	68	34	38,6%	19,3%	58,0%	176
2017/18	75	35	39,6%	18,7%	58,3%	189
2018/19	74	36	40,2%	19,7%	59,9%	184
2019/20	82	41	41,3%	20,7%	61,9%	199
2020/21	87	44	42,4%	21,6%	64,0%	204
2021/22	84	44	43,5%	22,6%	66,1%	194
2022/23	92	49	44,6%	23,6%	68,2%	206

## Raumangebot

Im Rahmen des Schulbesuchs wurde durch die Schulleitung ein Bedarf an Garderoben und Lagerflächen formuliert. Auf den Fluren ist kaum Stauraum für Kleidung vorhanden, was zu Unordnung und Stolpergefahren auf den Gängen führt. Da der Keller feucht und somit für die Lagerung ungeeignet sei und auch der Dachboden nicht als Lager genutzt werden dürfe, werden Räume zu Lagerungszwecken blockiert, die pädagogisch genutzt werden könnten. So befindet sich derzeit beispielsweise Musikmaterial im Mehrzweckraum. Auch die wenigen Nebenräume der Klassen werden zur Lagerung genutzt.

Weiterhin besteht bei der Schulleitung der Wunsch, dass hinsichtlich des Schulhofes etwas unternommen werden soll. Der Hof sei insgesamt unansehnlich, da große Flächen asphaltiert und Grünflächen sehr abgelegen seien. Außerdem seien die Sitzmöglichkeiten marode und nicht ausreichend vorhanden.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Stephanusschule ist konstant zweizügig und weist damit acht Klassenräume auf. Größentechnisch liegen die Räume teilweise knapp unter 60 m<sup>2</sup>, was besondere Unterrichtstechniken wie Stuhlkreise o.ä. kaum zulässt.

Hinzu kommen drei rund 16 m<sup>2</sup> große Differenzierungsräume, was eine vergleichsweise überdurchschnittliche Ausstattung bedeutet, wenn man einen Raum pro Zug zur Differenzierung als Maßgabe setzt. Zwei große Mehrzweckräume, die in erster Linie als Musik- und Computerraum genutzt werden, liegen genau in dieser Maßgabe.

Tabelle 104: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Stephanusschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	3	2

### Betreuungsbereich

Die Stephanusschule verfügt über zwei insgesamt 141 m<sup>2</sup> große Betreuungsräume, in denen sowohl der Offene Ganzttag als auch die Übermittagsbetreuung untergebracht sind. Die Hausaufgabenbetreuung findet in den Klassenräumen statt, was laut der Schulleitung gut organisiert sei. Mit Blick auf die Quadratmeterzahl besteht für die Stephanusschule derzeit ein räumlicher Überschuss von 40 m<sup>2</sup> im Bereich der Gruppenräume, sofern man von mindestens einem Gruppenraum für die Hälfte der OGS-Gruppen sowie einem Raum für ein Viertel der Übermittagsgruppen ausgeht. Da die OGS- und Übermittagskinder jedoch in denselben Räumlichkeiten versorgt werden und keine räumliche Trennung besteht, sorgt dies regelmäßig für Spitzen in der Raumnutzung.

Weiterhin gibt es einen Küchen- und Speisebereich mit rund 55 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Der Bereich werde auch als Lager- und Spielfläche genutzt, was aufgrund der Elektroinstallationen unzulässig sei. Daher besteht die Idee, eine Wand mit Durchreiche einzubauen.

Derzeit werde bereits in drei Schichten gegessen. Geht man von drei Essensschichten und 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich eine Raumgröße von 50 m<sup>2</sup> für den Speisebereich. Damit ist die Schule passgenau versorgt.

Mit Blick auf die Prognose ergeben sich zunächst keine zusätzlichen Raumbedarfe.

Tabelle 105: Anzahl Betreuungskinder an der Stephanusschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
75	35

Tabelle 106: Raumbestand Betreuungsräume an der Stephanusschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
90	11	101	141	40

Tabelle 107: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Stephanusschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
50	55	5

Tabelle 108: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Stephanusschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
151	195	45	10

Hinsichtlich des Vergleichswertes stehen pro Kind im Offenen Ganztage der Stephanusschule gegenwärtig 2,61 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist im Vergleich ein solider Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein Plus von 45 m<sup>2</sup>.

Tabelle 109: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Stephanusschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
150	45	2,61

Ungeachtet dessen bleibt anzumerken, dass die Kinder im Offenen Ganztage sowie der Übermittagsbetreuung in denselben Räumlichkeiten betreut werden, was – wie auch bei der Kappenbuschschule – zu Problemen führt.

Im Schulbesuch formuliert die Schulleitung, dass die Kinder sich bei den Eltern beschweren, da es zu laut und zu eng in der Betreuung sei. Mit Blick auf den Vergleich zu anderen Schulen im und außerhalb des Sozialraums, ist die Schule rein rechnerisch zwar räumlich gut aufgestellt – auch für das prognostizierte Jahr 2022/23 ergibt sich kein Raummehrbedarf – dennoch führt die räumliche Überschneidung von Offenem Ganztage und Übermittagsbetreuung in der Zeit nach Schulschluss bis 13 Uhr zu Belegungsspitzen.

Die Notwendigkeit eines Ausbaus an Räumlichkeiten im Betreuungsbereich ergibt sich rein rechnerisch nicht.

### 3.2.5. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Heessen

Im Zeitraum von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 kam es zu einer kontinuierlichen Abnahme der Anzahl an Schülerinnen und Schülern im Sozialraum Hamm-Heessen.

Ab dem Schuljahr 2017/18 bis zum Ende des Prognosezeitraums ist jedoch – aufgrund steigender Einwohnerdaten – mit einem erneuten Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen. Für das Schuljahr 2022/23 wird insgesamt mit 823 Schülerinnen und Schülern gerechnet. Dies wäre eine Zunahme um insgesamt 96 Kindern gegenüber dem Schuljahr 2017/18.

**Tabelle 110: Entwicklung der Schülerzahlen in Hamm-Heessen**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	174	101,1	176	202	200	204	782
2014/15	203	86,7	176	185	186	196	743
2015/16	168	97,0	163	194	181	178	716
2016/17	180	93,9	169	186	177	175	707
2017/18	202	96,5	195	186	174	171	727
2018/19	157	95,8	154	214	174	169	711
2019/20	205	95,8	205	169	200	169	743
2020/21	191	95,8	182	225	158	194	760
2021/22	187	95,8	197	200	212	154	763
2022/23	207	95,8	212	219	187	206	823

Berücksichtigt man zudem den Aspekt einer möglichen Zuwanderung in den Sozialraum, würden bis zu elf weitere Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang E1 hinzukommen. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt würde um maximal 36 steigen.

**Tabelle 111: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Heesen insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	204	95,5	195	186	174	171	727
2018/19	161	95,4	157	214	174	169	714
2019/20	212	95,4	211	172	200	169	753
2020/21	199	95,4	189	232	161	194	777
2021/22	197	95,4	207	208	218	157	790
2022/23	220	95,4	223	230	195	212	859

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, wie sich die Anzahl von Zügen mit und ohne Zuwanderung zukünftig entwickelt.

**Tabelle 112: Entwicklung von Züge/Klassenzahl im Sozialraum Heessen**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	9	8	9	9	35
2014/15	8	9	8	9	34
2015/16	7	8	9	8	32
2016/17	8	7	8	9	32
2017/18	11	8	7	8	34
2018/19	7	11	8	8	34
2019/20	10	7	11	8	36
2020/21	9	10	7	11	37
2021/22	10	9	10	7	36
2022/23	10	10	9	10	39
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	11	8	7	8	34
2018/19	7	11	8	8	34
2019/20	11	7	11	8	37
2020/21	9	11	7	11	38
2021/22	10	10	11	7	38
2022/23	12	10	10	11	43

Für den Sozialraum Hamm-Heessen ist künftig mit einem Bedarf von durchschnittlich neun Zügen zu rechnen, dieser Bedarf kann durch die vorhandenen 10 Züge der im Sozialraum vertretenen Grundschulen gedeckt werden. Im Einzelfall bedeutet dies die Umleitung von Schülerinnen und Schülern auf Schulen im Sozialraum mit entsprechenden Kapazitäten. Dies gilt insbesondere für die Josef-schule.

Sollte es zu der erwarteten Zuwanderung kommen, könnten bedingt Engpässe aufgrund der verfügbaren 10 Züge in Heesen entstehen. Dies betrifft vor allem das letzte Prognosejahr 2022/23. In einem sich so abzeichnenden Fall bedürfte es einer Erweiterung der Kapazitäten. Die Entwicklung der nächsten drei Jahre sollte allerdings zunächst abgewartet werden.

## Inklusion

Bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ergibt sich folgendes Bild für den Sozialraum Heessen:

**Tabelle 113: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Sozialraum Hamm-Heessen**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Schüler mit Unterstützungsbedarf gesamt
2013/14	6	3	2	15
2014/15	7	2	4	18
2015/16	8	5	3	20
2016/17	15	5	4	26

Hinsichtlich der drei Förderschwerpunkte kommt es in den vergangenen Jahren nur im Förderschwerpunkt „Lernen“ zu einem durchgängigen Anstieg der Zahlen. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ als auch die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ bleiben hingegen weitgehend konstant auf niedrigem Niveau.

## Betreuung

Für den gesamten Sozialraum Hamm-Heessen ist mit einer Zunahme an Betreuung an den Grundschulen zu rechnen.

Die Betreuungsquote wird sich demzufolge von 42,5 % im Schuljahr 2013/14 auf voraussichtlich knapp 62 % insgesamt erhöhen. Das entspricht einer Steigerung um 50 % innerhalb von 10 Jahren.

**Tabelle 114: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Hamm-Heessen**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	270	62	34,5%	7,9%	42,5%	782
2014/15	245	79	33,0%	10,6%	43,6%	743
2015/16	271	55	37,8%	7,7%	45,5%	716
2016/17	285	69	40,3%	9,8%	50,1%	707
2017/18	299	71	41,1%	9,7%	50,9%	727
2018/19	309	73	43,5%	10,3%	53,7%	711
2019/20	343	81	46,2%	10,9%	57,1%	743
2020/21	363	87	47,7%	11,7%	60,5%	760
2021/22	370	91	48,5%	11,9%	60,4%	763
2022/23	408	102	49,5%	12,4%	61,9%	823

Betrachtet man die Bereiche Offener Ganztags und Übermittagsbetreuung getrennt, so zeigt sich ein deutlicher Anstieg im Bereich des Offenen Ganztags. Die Nachfrage nach diesem Angebot steigt ausgehend vom Schuljahr 2017/18 von 41,1 % auf 49,5 % bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23. Dies bedeutet ein Plus von 109 Schülerinnen und Schülern.

Demgegenüber verharrt die Übermittagsbetreuung auf dem bisherigen Niveau. Sie weist gegenwärtig keinen eindeutigen Trend im Sinne einer Zu- oder Abnahme auf.

### **Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung**

Insgesamt sind die Grundschulen im Sozialraum Hamm-Heessen räumlich gut aufgestellt.

Die Gutenbergschule pendelt in ihrer Zügigkeit zwischen der Ein- und Zweizügigkeit. Sie ist baulich auf eine Zweizügigkeit ausgelegt und hat damit keinen zusätzlichen Raumbedarf. Gegebenenfalls sollte noch je ein Differenzierungs- und ein Mehrzweckraum durch die Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten geschaffen werden, um der Maßgabe des im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Standards von je einem Raum pro Zug gerecht zu werden.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich für die Josefschule ab. Sie hat zukünftig tendenziell Platz, „umgeleitete“ Schülerinnen und Schüler aus dem Sozialraum aufzunehmen. Das Schulgebäude ist sehr alt und teilweise sanierungsbedürftig. Auch die Basisausstattung in den Klassenräumen ist erneuerungsbedürftig. Die Josefschule verfügt derzeit über keine Differenzierungsräume, dafür ist sie überdurchschnittlich gut mit Mehrzweckräumen ausgestattet. Vor allem mit Blick auf die Frage, ob die Schule zukünftig „umgeleitete“ Schülerinnen und Schüler aufnimmt und damit unter Umständen wieder zweizügig wird, sollte hinsichtlich der Raumnutzung nachgesteuert oder gegebenenfalls umgeschichtet werden.

In Bezug auf Klassenräume und Differenzierungsmöglichkeiten ist die Kappenbuschschule gut aufgestellt. Mehrzweckräume fehlen der Schule hingegen. Seitens der Schulleitung besteht die Idee, den Pavillon aufzugeben, einen Neubau für den Betreuungsbereich zu schaffen und den alten Betreuungstrakt für unterrichtliche Zwecke zu nutzen. Sofern der Speisebereich für unterrichtliche Zwecke umfunktioniert werden kann, bestünde hier Raumkapazität.

Für unterrichtliche Zwecke ist die Stephanusschule gut aufgestellt. Bemängelt werden jedoch unzureichende Lagerflächen, Garderoben sowie ein unansehnlicher Schulhof.



Tabelle 115: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Heessen

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungs-räume	Anzahl Mehrzweckräume
Gutenbergschule	2	8	1	1
Josefschule	3	8	0	4
Kappenbuschschule	3	12	5	1
Stephanusschule	2	8	3	2

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich sind die Grundschulen in Hamm-Heessen derzeit räumlich ausreichend ausgestattet. Erst mit Blick auf Zukunft ergeben sich für die Gutenberg- und Kappenbuschschule rechnerisch Raumbedarfe.

Für die Kappenbuschschule und die Stephanusschule ist anzumerken, dass die gleichzeitige Betreuung der Kinder im Rahmen von OGS und Übermittagsbetreuung in denselben Räumlichkeiten zu Problemen führt.

Tabelle 116: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Heessen

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Gutenbergschule	70	0
Josefschule	67	6
Kappenbuschschule	87	30
Stephanusschule	75	35

Tabelle 117: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Heessen

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbestand OGS SOLL	Raumbestand ÜMi SOLL	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz
Gutenbergschule	84	0	84	89	5
Josefschule	80	2	82	122	40
Kappenbuschschule	104	9	113	164	51
Stephanusschule	90	11	101	141	40

**Tabelle 118: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Heessen**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Gutenbergschule	47	78	31
Josefschule	45	75	30
Kappenbuschschule	58	50	-8
Stephanusschule	50	55	5

**Tabelle 119: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Heessen**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Gutenbergschule	131	167	36	-24
Josefschule	127	196	70	69
Kappenbuschschule	171	214	43	-26
Stephanusschule	151	195	45	10

Hinsichtlich des Vergleichswertes bewegen sich die Grundschulen in Hamm-Heessen in ähnlicher Größenordnung. Alle Schulen haben etwas mehr als 2 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Damit entsprechen alle Heessener Grundschulen dem in der Schulentwicklungsplanung definierten Standard.

**Tabelle 120: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Heessen**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Gutenbergschule	140	27	2,39
Josefschule	134	62	2,93
Kappenbuschschule	174	40	2,46
Stephanusschule	150	45	2,61

### 3.3. Sozialraum Hamm-Herringen

Zum Sozialraum Hamm-Herringen gehören die Grundschulen:

1. Jahnschule
2. Lessingschule

#### 3.3.1. Jahnschule

Die Jahnschule im Stadtteil Hamm-Herringen ist eine zweizügige Grundschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, war die Zahl der Anmeldungen in der Vergangenheit relativ stabil und entsprach der Zweizügigkeit dieser Grundschule. Den Eindrücken der Schule zufolge kommt es zu einer steigenden Nachfrage von Eltern. Dieser Eindruck bestätigt sich auch im Hinblick auf die Anmeldungen für das Schuljahr 2017/18. Sie weist 13 Schülerinnen und Schüler mehr aus als im vorherigen Schuljahr 2016/17.

Gemäß der Prognose für die kommenden Schuljahre ist weiterhin mit Anmeldezahlen zu rechnen, die der Zweizügigkeit dieser Schule entspricht. Allerdings könnte es im Schuljahr 2020/21 zu einem Mehr an Anmeldungen infolge der höheren Anzahl an Kindern dieses Einschulungsjahrganges im Stadtteil Herringen kommen. Sofern sich in den kommenden Jahren jedoch grundlegend nichts am Eingangsverhalten der Eltern verändert, wird dies ein singuläres Ereignis sein.

**Tabelle 121: Entwicklung der Schülerzahlen an der Jahnschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	60	70,0	42	64	36	38	180
2014/15	52	73,1	38	53	54	40	185
2015/16	62	71,0	44	42	50	52	188
2016/17	58	69,0	40	55	34	50	179
2017/18	63	84,1	53	48	48	34	184
2018/19	54	74,9	40	64	42	48	195
2019/20	59	74,9	44	49	56	43	191
2020/21	81	74,9	61	53	42	56	213
2021/22	55	74,9	41	73	46	43	204
2022/23	53	74,9	40	50	64	47	200

Vor dem Hintergrund der bisherigen und der prognostizierten Schülerzahlen erweist sich die Jahnschule als konstant zweizügige Schule.

**Tabelle 122: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Jahnschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	3	2	2	2	9
2018/19	2	3	2	2	9
2019/20	2	2	3	2	9
2020/21	3	2	2	3	10
2021/22	2	3	2	2	9
2022/23	2	2	3	2	9

### Integration

Den Beobachtungen der Schulleitung zufolge weisen etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der Jahnschule einen Migrationshintergrund auf. Die Anzahl der direkt zugewanderten Schülerinnen und Schüler ist jedoch relativ niedrig und schwankt zwischen drei und sechs Schülerinnen und Schülern. Der relative Anteil dieser Gruppe an der Gesamtschülerzahl beträgt im Mittel der vergangenen Jahre 1,92 %. Für die Prognose wird der Mittelwert der vergangenen Jahre fortgeschrieben. Der Aspekt der Zuwanderung hat keinen wesentlichen Effekt auf die Entwicklung der Schülerzahlen im Prognosezeitraum.

### Inklusion

Die Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat sich vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 im Wesentlichen auf gleichem Niveau bewegt. Die absolute Zahl schwankt zwischen drei und fünf Schülerinnen und Schülern in diesem Zeitraum. Es ist also kein Anstieg oder Abfall dieses Anteils der Schülerinnen und Schüler an der gesamten Schülerschaft zu erkennen. Der relative Anteil dieser Gruppe an der gesamten Schülerschaft beträgt im Durchschnitt der vergangenen Jahre 2,33 %.

## Betreuung

An der Jahnschule wird bislang ausschließlich die Betreuungsform des Offenen Ganztags von den Eltern gewählt. Die Inanspruchnahme dieser Betreuungsform ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 von einem Viertel der Schülerinnen und Schüler auf etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklung bei gleichzeitiger Einbeziehung der aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2017/18 erwarten wir für den Prognosezeitraum einen prozentual zwar nur leichten Anstieg der Inanspruchnahme der Betreuung im Offenen Ganztage, absolut bedeutet dies dennoch eine Zunahme von bis zu 24 Schülerinnen und Schülern bis zum Ende des Prognosezeitraums.

**Tabelle 123: Entwicklung der Betreuung an der Jahnschule**

Schuljahr	OGS	OGS	Betreuung gesamt	Schüler insgesamt
2013/14	45	25,0%	25,0%	180
2014/15	51	27,6%	27,6%	185
2015/16	60	31,9%	31,9%	188
2016/17	61	34,1%	34,1%	179
2017/18	60	32,7%	32,7%	184
2018/19	68	35,0%	35,0%	195
2019/20	70	36,7%	36,7%	191
2020/21	82	38,4%	38,4%	213
2021/22	82	40,1%	40,1%	204
2022/23	84	41,8%	41,8%	200

## Raumangebot

Die Jahnschule ist in einem schönen, denkmalgeschützten Gebäude gemeinsam mit der Förderschule Lindenschule untergebracht. Das Gebäude ist modern und rollstuhlgerecht.

## Unterrichtliche Nutzung

Die durchgängig zweizügige Jahnschule weist acht Klassenräume auf, was einen ausreichenden Bestand darstellt. In einer Klasse sei der Schulleitung zufolge Platz für nur 22 Schülerinnen und Schüler, da hier eine Säule im Raum steht, die den Platz sowie die Sicht einschränkt.

Raumbedarf besteht hinsichtlich eines Differenzierungsraumes. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurde festgelegt, dass pro Zug ein Differenzierungs- und ein Mehrzweckraum zur Verfügung stehen. Die Schule verfügt jedoch zurzeit nur über einen Differenzierungsraum.

Die Mehrzweckräume werden in erster Linie als Computer- und Musikraum genutzt und sind laut Maßgabe ausreichend. Vor allem der Musikraum bietet mit seinen rund 110 m<sup>2</sup> viel Platz.

**Tabelle 124: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Jahnschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	1	2

Die Verwaltungsräume sind laut Aussage der Schulleitung im Schulbesuch nicht ausreichend.

Die beiden Schulen nutzen die Toiletten und die Aula gemeinsam.

Ergänzungsbedarf bestehe im Computerraum hinsichtlich der Ausstattung mit PCs sowie der Bestuhlung und den Tischen.

### Betreuungsbereich

Für den Offenen Ganzttag stehen gemeinsame Räumlichkeiten für die Jahn- und Lindenschule zur Verfügung. Damit werden die Räumlichkeiten sowie die Betreuungszahlen im Folgenden auch gemeinsam betrachtet. Die folgenden Aussagen beziehen sich damit auf beide Schulen und den gemeinsam genutzten Betreuungsbereich. Für die Lindenschule als Förderschule werden dabei andere Gruppengrößen für die Betreuung veranschlagt: Während für Regelschulen 25 Kinder pro Gruppe gezählt werden, sind es für Förderschulen nur 12 Kinder pro Gruppe.

Für den Offenen Ganzttag stehen drei Gruppenräume mit insgesamt rund 135 m<sup>2</sup> zuzüglich eines Snoezel-/Ruheraums mit rund 10 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Einer der Gruppenräume ist ein Bewegungsraum. Hier fehlt die Heizkörperverkleidung, was ein Verletzungsrisiko darstellt. Für die Hausaufgabenbetreuung werden die Klassenräume genutzt, was zu Überschneidungen mit Jekits führen kann.

Geht man davon aus, dass im Rahmen der OGS zumindest für die Hälfte der OGS-Gruppen ein eigenständiger Raum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht, der nicht primär durch Unterricht oder andere Formen der Nutzung in Anspruch genommen wird, so ergibt sich daraus ein definierter Soll-Wert an Betreuungsräumen für 100 OGS-Kinder im Jahr 2017/18 von 172 m<sup>2</sup>. Vorhanden sind derzeit rund

145 m<sup>2</sup>, was eine Differenz von 27 m<sup>2</sup> ausmacht. Dieses rechnerische Defizit ist auf die "Gleichbehandlung" der unterschiedlich großen Gruppen an Regel- und Förderschulen zurückzuführen. In der Praxis wird sich diese Gruppengröße nur auf den Personalschlüssel und nicht auf den tatsächlichen - doppelten - Raumbedarf auswirken.

Hingegen ist der Speisebereich besser aufgestellt. Es handelt sich um zwei Räume mit insgesamt 193 m<sup>2</sup>. Unter der Maßgabe, dass in maximal drei Schichten gegessen wird und 2 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung stehen, ergibt sich ein SOLL-Raumbedarf von 67 m<sup>2</sup>. Damit ergibt sich hier ein Plus von 127 m<sup>2</sup>. Der Speisebereich wird ab 15 Uhr auch als Spielraum genutzt.

Bilanziert man beide Bereiche, den Betreuungsbereich und den Speisebereich, so ergibt sich ein gegenwärtiges Plus von 99 m<sup>2</sup>. Prognostisch für das Jahr 2022/23 bleibt ein Überhang bestehen. Er reduziert sich auf 62 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 125: Anzahl Betreuungskinder an der Jahnschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
100	0

**Tabelle 126: Raumbestand Betreuungsräume an der Jahnschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
172	0	172	145	-27

**Tabelle 127: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Jahnschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
67	193	127

**Tabelle 128: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Jahnschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
239	338	99	62

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen über eine Maßeinheit im Vergleich der Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Demnach stehen pro Schülerin und Schüler in der OGS der Jahn- und Lindenschule derzeit 3,38 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Im Vergleich zu den anderen Schulen in der Stadt Hamm liegen die Jahn- und die Lindenschule damit im oberen Bereich. Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein Plus von 138 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 129: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Jahnschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
200	138	3,38

Hinsichtlich des Raumangebots im Betreuungsbereich besteht für die Jahn- und Lindenschule kein Handlungsbedarf.

### 3.3.2. Lessingschule

Die Lessingschule im Stadtteil Hamm-Herringen ist eine vierzügige Grundschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Lessingschule hat sich insgesamt seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2017/18 um 39 Schülerinnen und Schüler reduziert. Bezogen auf die Einschulungsjahrgänge E1 ist es in diesem Zeitraum stets zu Schwankungen gekommen, so auch im Vergleich der beiden Schuljahr 2016/17 und 2017/18 um insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler.

Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung erwarten wir in dem zu prognostizierenden Zeitraum eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler, die zu einem Wiederanstieg der Schülerzahlen insbesondere in den letzten beiden prognostizierten Schuljahren führt. Dabei erreicht die Anzahl der zu erwartenden Anmeldungen im Einschulungsjahrgang E1 das Potenzial einer vollen Vierzügigkeit. Zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 würde die Lessingschule dann die volle Kapazität ihre Möglichkeiten im Rahmen einer Vierzügigkeit ausschöpfen.

Unter Berücksichtigung möglicher Zuwanderungsprozesse könnte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 um bis zu weitere 16 Schülerinnen und Schüler erhöhen. Dies würde einem weiteren



Zug entsprechen. Insofern gilt es, insbesondere die Zuordnung zur Entwicklung in diesem Stadtteil und besonders auch an dieser Schule im Blick zu behalten.

**Tabelle 130: Entwicklung der Schülerzahlen an der Lessingschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	60	120,0	72	84	125	100	381
2014/15	73	116,4	85	72	87	116	360
2015/16	51	143,1	73	90	75	87	325
2016/17	65	135,4	88	83	91	79	341
2017/18	58	125,9	73	94	85	89	342
2018/19	66	134,5	89	78	96	84	347
2019/20	64	134,5	86	95	80	95	355
2020/21	76	134,5	102	92	97	79	370
2021/22	74	134,5	100	109	94	96	398
2022/23	76	134,5	102	106	112	93	413

**Tabelle 131: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Lessingschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	4	5	4	16
2014/15	4	3	4	5	16
2015/16	3	4	3	4	14
2016/17	4	3	4	3	14
2017/18	3	4	3	4	14
2018/19	4	3	4	3	14
2019/20	4	4	3	4	15
2020/21	4	4	4	3	15
2021/22	4	4	4	4	16
2022/23	4	4	4	4	16

## Integration

Den Aussagen der Schulleitung zufolge haben ca. 70 % der Schülerinnen und Schüler der Lessingschule einen Migrationshintergrund. Nennenswerte Prozesse der Zuwanderung hat es vor allem im Schuljahr 2016/17 mit insgesamt 29 Schülerinnen und Schülern gegeben. In diesem Schuljahr (2016/17) lag der Anteil der zugewanderten Kinder an der gesamten Schülerschaft bei 8,36 %. Im Mittel des betrachteten Zeitraums war dieser Anteil jedoch deutlich niedriger und lag bei

knapp 3 %. Vor diesem Hintergrund ist insbesondere in den nächsten Jahren das Zuwanderungsverhalten zu beobachten und gegebenenfalls zu steuern.

## **Inklusion**

Der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt in den zurückliegenden Jahren bei einer Gesamtzahl von zehn bis zwölf Schülerinnen und Schülern insgesamt. Der Schwerpunkt liegt beim Förderschwerpunkt „Lernen“. Im Durchschnitt der zu berücksichtigenden Schuljahre seit 2013/14 beträgt der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf 2,78 % der gesamten Schülerschaft - mit leicht steigender Tendenz in den letzten beiden Schuljahren.

## **Betreuung**

In der Lessingschule werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztags als auch über Mittag betreut. Dabei ist die Zahl der Betreuungen insgesamt kontinuierlich gestiegen. Die Betreuungsquote von 30,4 % im Schuljahr 2013/14 entwickelte sich zu einer Quote von 48,2 % im Schuljahr 2017/18. Den größten relativen Anteil besitzt dabei die Betreuung im Offenen Ganztags. Ihre Quote hat sich von 22,3 % im Schuljahr 2013/14 auf 36,3 % im Schuljahr 2017/18 erhöht.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wird prognostisch von weiter steigenden Zahlen sowohl für den Offenen Ganztags als auch für die Übermittagsbetreuung ausgegangen. Die nachfolgende Tabelle gibt die zu erwartende Entwicklung wieder. Für das Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 wird eine Betreuungsquote von voraussichtlich 75 % aller Schülerinnen und Schüler erreicht. Der Anteil der Kinder im Offenen Ganztags erreicht 54,2 %. Damit werden zum Ende des Prognosezeitraums die Werte erreicht, die im Rahmen der Befragung von Eltern zukünftiger Grundschüler bereits jetzt als Betreuungsbedarf benannt worden sind (50 % im Offenen Ganztags und 30 % in der Übermittagsbetreuung).

Tabelle 132: Entwicklung der Betreuung an der Lessingschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	85	31	22,3%	8,1%	30,4%	381
2014/15	87	36	24,2%	10,0%	34,2%	360
2015/16	89	29	27,4%	8,9%	36,3%	325
2016/17	109	46	32,0%	13,5%	45,5%	341
2017/18	124	41	36,3%	11,9%	48,2%	342
2018/19	132	48	38,1%	13,7%	51,8%	347
2019/20	150	55	42,1%	15,5%	57,6%	355
2020/21	171	64	46,1%	17,3%	63,4%	370
2021/22	200	76	50,2%	19,1%	69,3%	398
2022/23	224	86	54,2%	20,8%	75,1%	413

### Raumangebot

Für die Lessingschule ist eine Komplettsanierung geplant. Fünf Klassenräume sind zum Zeitpunkt des Schulbesuchs im Dezember 2016 bereits saniert. Auch der Schulhof wird in diesem Zuge renoviert.

Die Schule verfügt über keine Aula oder einen anderen adäquaten Raum für Versammlungen.

Raumbedarf wird im Rahmen des Schulbesuchs hinsichtlich weiterer Differenzierungsräumen benannt. Es bestehe der Wunsch nach einer „stillen Ecke“.

### Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der vierzügigen Lessingschule laut eigener Angabe im Rahmen der Raumerfassung 18 Klassenräume in der Größenordnung 54 bis 63 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Lessingschule über einen kleinen Mehrzweckraum mit rund 15 m<sup>2</sup> als Kunstraum und einen großen Mehrzweckraum mit rund 63 m<sup>2</sup>, der als Musikraum genutzt wird. Entsprechend des Standards von einem Mehrzweckraum pro Zug fehlen der Schule derzeit zwei Räume. Diese könnten unter Umständen durch die beiden „überschüssigen“ Unterrichtsräume entstehen.

Weiterhin weist die Schule fünf Differenzierungsräume zwischen 19 und 35 m<sup>2</sup> aus. Damit ergibt sich laut definiertem Standard ein Überhang von einem Raum. Die Schule ist also hinsichtlich Differenzierungsmöglichkeiten gut aufgestellt.

Tabelle 133: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Lessingschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	18	5	2

### Betreuungsbereich

Für den Betreuungsbereich bleibt festzuhalten, dass die Lessingschule noch in diesem Jahr einen neuen OGS-Bereich mit insgesamt 555 m<sup>2</sup> erhält. Im Jahr 2017/18 werden 124 Kinder am Offenen Ganzttag und weitere 41 Kinder an der Übermittagsbetreuung teilnehmen.

Derzeit stehen der Lessingschule hierfür drei Betreuungsräume mit einer Fläche von insgesamt rund 203 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Hinzu kommt ein Speisebereich mit rund 51 m<sup>2</sup>, welcher deutlich zu klein ist. Die Situation beim Mittagessen sei nach Aussagen der Schule aktuell kritisch und wird deutlich bemängelt. Es handle sich um eine Übergangslösung bis der Neubau fertiggestellt sei.

Dass die Raumsituation auf Dauer nicht tragbar gewesen wäre, zeigen die prognostizierten Werte: Für das Jahr 2022/23 würde bei gleichen Raumbedingungen ein Raumbedarf von 190 m<sup>2</sup> entstehen.

Tabelle 134: Anzahl Betreuungskinder an der Lessingschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
124	41

Tabelle 135: Raumbestand Betreuungsräume an der Lessingschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
149	12	161	203	42

Tabelle 136: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Lessingschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
83	51	-31

Tabelle 137: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Lessingschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
244	254	11	-190

Tabelle 138: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Lessingschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
248	6	2,05

Mit Blick auf die Zukunft würde die Lessingschule ein Raumproblem im Betreuungsbereich entwickeln. Jedoch ist ein Neubau der OGS in Verbindung mit dem Neubau des angrenzenden Pfarrheims in Planung. Es besteht demnach kein weiterer Handlungsbedarf.

### 3.3.3. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Herringen

Kennzeichnend für den Sozialraum Hamm-Herringen ist die weitgehend stabile Anzahl an Kindern im Einschulungsalter über den Zeitraum 2013/14 bis zum Einschulungszeitraum 2022/23 hinweg. Trotz der relativ gleichbleibenden Anzahl der Kinder im Einschulungsalter kommt es prognostisch ausgehend vom Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 zu einem Anstieg von 16 Schülerinnen und Schülern in der ersten Jahrgangsstufe.

**Tabelle 139: Entwicklung der Schülerzahlen in Hamm-Herringen**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	120	95,0	114	148	161	138	561
2014/15	125	98,4	123	125	141	156	545
2015/16	113	103,5	117	132	125	139	513
2016/17	123	104,1	128	138	125	129	520
2017/18	121	104,1	126	142	133	124	525
2018/19	120	103,9	129	142	138	132	542
2019/20	123	103,9	130	143	136	137	547
2020/21	157	103,9	163	145	140	135	583
2021/22	129	103,9	141	182	141	139	602
2022/23	129	103,9	142	156	176	140	613

Unter der Annahme einer anhaltenden Zuwanderung würde dies Auswirkungen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen haben. Im Einschulungsjahrgang E1 könnten bis zu 18 Schülerinnen und Schüler insgesamt hinzukommen.

**Tabelle 140: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Herringen insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	124	101,7	126	142	133	124	525
2018/19	126	103,1	135	142	138	132	547
2019/20	132	103,1	139	149	136	137	561
2020/21	171	103,1	177	155	146	135	612
2021/22	143	103,1	156	197	150	144	648
2022/23	146	103,1	160	172	191	149	671

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich wird, würden anhaltende Zuwanderungsbewegungen zeitweise bis zu acht Züge im Sozialraum Hamm-Herringen erforderlich machen.

Tabelle 141: Entwicklung der Züge/Klassenanzahl im Stadtteil Hamm-Herringen

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	5	6	7	6	24
2014/15	6	5	6	7	24
2015/16	5	6	5	6	22
2016/17	6	5	6	5	22
2017/18	6	6	5	6	23
2018/19	6	6	6	5	23
2019/20	6	6	6	6	24
2020/21	7	6	6	6	25
2021/22	6	7	6	6	25
2022/23	6	6	7	6	25
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	6	6	5	6	23
2018/19	6	6	6	5	23
2019/20	6	6	6	6	24
2020/21	8	6	6	6	26
2021/22	7	8	6	6	27
2022/23	7	7	8	6	28

Betrachtet man die Entwicklung der beiden Grundschulen, so bleibt die Jahn-  
schule auch zukünftig durchgängig zweizügig.

Demgegenüber ergibt sich für die Lessingschule – auch ohne Zuwanderung –  
eine Zunahme der Schülerzahlen im prognostizierten Zeitraum. Für die Eingangs-  
klasse E1 steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler von gegenwärtig 88 im  
Schuljahr 2016/17 auf bis zu 102 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr  
2022/23. Dies würde gegebenenfalls die Einrichtung eines fünften Zuges an der  
Lessingschule erforderlich machen.

Grundsätzlich reichen die sechs Züge an den beiden Grundschulen in Hamm-Her-  
ringen aus. Sollte es weiterhin zu einer Zuwanderung wie in den letzten Jahren  
kommen, würde die Kapazität eines weiteren Zuges im Stadtteil Herringen erfor-  
derlich werden.

## Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Beide Grundschulen im Sozialraum Hamm-Herringen sind im unterrichtlichen Bereich angemessen ausgestattet. Der Jahnschule fehlt ein Differenzierungsraum, während der Lessingschule Mehrzweckräume fehlen. Vor allem die Lessingschule sollte diesen Bedarf problemlos mit den vorhandenen Räumlichkeiten decken können.

Für die Lessingschule ist eine Komplettsanierung geplant. Einige Klassenräume sind bereits saniert.

**Tabelle 142: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Herringen**

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Jahnschule	2	8	1	2
Lessingschule	4	18	5	2

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich weist die Lessingschule erheblichen Handlungsbedarf mit Blick auf die Zukunft auf. Dem Raumbedarf an der Lessingschule wird bereits jetzt durch einen OGS-Neubau entgegengewirkt.

Anzumerken ist, dass die Jahnschule die Betreuungsräume gemeinsam mit der Lindenschule nutzt. Daher sind auch die Berechnungen für beide Schulen insgesamt (Jahn- und Lindenschule) aufgestellt. Hier ergibt sich zunächst kein Raummehrbedarf.

**Tabelle 143: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Herringen**

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Jahnschule	100	0
Lessingschule	124	41

**Tabelle 144: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Herringen**

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbestand OGS SOLL	Raumbestand ÜMi SOLL	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz
Jahnschule	172	0	172	145	-27
Lessingschule	149	12	161	203	42



**Tabelle 145: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Herringen**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Jahnschule	67	193	127
Lessingschule	83	51	-31

**Tabelle 146: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Herringen**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Jahnschule	239	338	99	62
Lessingschule	244	254	11	-190

Die Jahn- und Lindenschule haben derzeit 3,38 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Das ist ein durchaus solider Wert. Für die Lessingschule entsteht demnächst ein Neubau für die OGS.

**Tabelle 147: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Herringen**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Jahnschule	200	138	3,38
Lessingschule	248	6	2,05

### 3.4. Sozialraum Hamm-Mitte

Zum Sozialraum Hamm Mitte gehören folgende Grundschulen:

1. Bodelschwingschule,
2. Matthias-Claudius-Schule
3. Theodor-Heuss-Schule

#### 3.4.1. Bodelschwingschule

Die Bodelschwingschule im Zentrum der Stadt Hamm liegt in unmittelbarer Nähe des Beisenkamp Gymnasiums und wird vierzünftig geführt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Trotz einiger Schwankungen seit dem Schuljahr 2013/14 von bis zu 20 Schülerinnen und Schülern in den Eingangsklassen E1 bleibt die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Bodelschwingschule bis zum Schuljahr 2017/18 weitgehend konstant. Betrachtet man parallel dazu die demografische Entwicklung und damit die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in den jeweiligen zukünftigen Einschulungsjahrgängen erwartet werden, so wird es zu einer Abnahme der zukünftigen Einschulungsjahrgänge E1 kommen. Trotz dieser demografischen Entwicklung wird die Bodelschwingschule prognostisch auch weiterhin vierzünftig geführt werden können. Absolut gesehen wird die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 gegenüber dem Schuljahr 2017/18 um 54 Schülerinnen und Schüler abnehmen.

Tabelle 148: Entwicklung der Schülerzahlen der Bodelschwingschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	81	134,6	109	87	95	98	389
2014/15	74	117,6	87	115	84	99	385
2015/16	59	132,2	78	104	105	99	386
2016/17	83	122,9	102	89	97	109	397
2017/18	73	128,8	94	115	83	105	397
2018/19	66	127,4	84	106	107	90	387
2019/20	66	127,4	84	95	99	116	393
2020/21	61	127,4	78	95	88	107	367
2021/22	60	127,4	76	87	88	96	348
2022/23	63	127,4	80	86	82	96	343

Tabelle 149: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Bodelschwingschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	4	4	4	4	16
2014/15	4	4	4	4	16
2015/16	4	4	4	4	16
2016/17	4	4	4	4	16
2017/18	4	4	4	4	16
2018/19	4	4	4	4	16
2019/20	4	4	4	4	16
2020/21	3	4	4	4	15
2021/22	3	3	4	4	14
2022/23	4	3	3	4	14

## Integration

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist die Anzahl an zugewanderten Schülerinnen und Schülern an der Bodelschwingschule gestiegen. Im Schuljahr 2016/17 waren es 21 Schülerinnen und Schüler. Dies entsprach 5,29 % der gesamten Schülerschaft der Schule. Die zugewanderten Schülerinnen und Schüler kommen vor allem aus Syrien, Bulgarien und Eritrea.

Die Schulleitung schätzt den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an der gesamten Schülerschaft – unabhängig von den zugewanderten Schülerinnen und Schülern – auf ca. 50 %.

## Inklusion

Im Unterschied zu dem relativ hohen Anteil an zugewanderten Schülerinnen und Schülern ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eher gering. Im Zeitraum von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 haben pro Schuljahr zwischen sechs und acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf die Bodelschwinghschule besucht. Im Durchschnitt der letzten Jahre lag ihr relativer Anteil an der Schülerschaft bei 1,74 %.

## Betreuung

An der Bodelschwinghschule werden sowohl Kinder im Offenen Ganztags als auch in der Übermittagsbetreuung betreut. Lag der Anteil der betreuten Kinder insgesamt im Schuljahr 2013/14 bei 48,3 %, so hat er sich zum Schuljahr 2017/18 auf 54,9 % erhöht. Dabei nahm der Anteil der Kinder in der OGS-Betreuung an der gesamten Schülerzahl von 30,3 % im Jahr 2013/14 auf 39,8 % im Schuljahr 2017/18 zu. Der relative Anteil der Übermittagsbetreuung an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nahm im gleichen Zeitraum tendenziell ab und liegt im Schuljahr 2017/18 nur noch bei 15,1 %.

Entsprechend der Vereinbarung, bei den Prognosen negative Trends nicht einfach linear weiterzuschreiben, sondern in diesen Fällen den Mittelwert der letzten Jahre zu verwenden, wird die Übermittagsbetreuung auf Basis des Mittelwertes ab dem Schuljahr 2018/19 fortgeschrieben. Aufgrund dessen sind die Zahlen für die Übermittagsbetreuung in der nachfolgenden Tabelle in der Spalte der absoluten Werte rot markiert.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die OGS in Anspruch nehmen, hat sich im Unterschied dazu in der Vergangenheit durchgängig erhöht und wird entsprechend der Steigerung der letzten Jahre prognostiziert. Hält dieser Trend an, werden zum Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 voraussichtlich 51,6 % der Schülerinnen und Schüler die Betreuung im Offenen Ganztags in Anspruch nehmen. Die Gesamtbetreuungsquote würde zu diesem Zeitpunkt 67,8 % der Schülerschaft erreichen.

Tabelle 150: Entwicklung der Betreuung an der Bodelschwingschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	118	70	30,3%	18,0%	48,3%	389
2014/15	122	71	31,7%	18,4%	50,1%	385
2015/16	130	53	33,7%	13,7%	47,4%	386
2016/17	144	58	36,3%	14,6%	50,9%	397
2017/18	158	60	39,8%	15,1%	54,9%	397
2018/19	158	63	40,8%	16,2%	56,9%	387
2019/20	171	64	43,5%	16,2%	59,7%	393
2020/21	170	59	46,2%	16,2%	62,4%	367
2021/22	170	56	48,9%	16,2%	65,1%	348
2022/23	177	56	51,6%	16,2%	67,8%	343

### Raumangebot

Die Bodelschwingschule liegt zentral im Innenstadtbereich der Stadt Hamm. Mit einer vollen Vierzügigkeit und aktuell rund 400 Schülerinnen und Schüler ist sie traditionell die größte Grundschule im gesamten Stadtgebiet.

Das Gebäude der Bodelschwingschule wurde 1953 als Volksschule erbaut und in den 1960er Jahren um einen weiteren Trakt erweitert. Im Jahr 2009 wurde ergänzend der OGS-Trakt neu erbaut.

Im Schulbesuch formuliert die Schulleitung als Sanierungsbedarf einen neuen Außenanstrich der Schule, was eine Aufwertung bedeuten würde. Außerdem sei die Heizungsanlage im Verwaltungstrakt defekt.

### Unterrichtliche Nutzung

Für die unterrichtliche Nutzung verfügt die vierzügige Bodelschwingschule über 16 Klassenräume, was einen ausreichenden Bestand darstellt. Darüber hinaus weist sie in der Raumerfassung acht Differenzierungsräume zwischen 7 und 25 m<sup>2</sup> aus. Entsprechend der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Standards soll pro Zug mindestens ein Differenzierungsraum zur Verfügung stehen.

Andererseits verfügt die Schule derzeit über keinen Mehrzweckraum. Hier gilt derselbe Standard: Pro Zug ein Mehrzweckraum. Demnach fehlen der Schule vier Räume.

Tabelle 151: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Bodelschwingschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	16	8	0

### Betreuungsbereich

Der 2009 neu erbaute OGS-Trakt mit verschiedenen Funktionsräumen war ursprünglich auf 90 Kinder ausgelegt. Bei aktuell über 150 Kindern im Schuljahr 2017/18 sind die Kapazitäten des Trakts damit bereits jetzt überstiegen. Geht man von einem Gruppenraum für die Hälfte der OGS-Gruppen aus, so ergibt sich ein SOLL-Raumbedarf für den OGS-Bereich von 190 m<sup>2</sup>. Die Schule gibt an, über vier OGS-Gruppenräume mit einer Gesamtfläche von rund 97 m<sup>2</sup> zu verfügen. Hier liegt ein außerordentliches Defizit vor. Laut Schule sind größere Räume wichtig, um die Aufsicht zu gewährleisten. Diese ist in vielen kleinen Räumen sehr personalintensiv.

Besser hingegen ist der Übermittagsbetreuungsbereich in der alten Hausmeisterwohnung ausgestattet. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung gehen wir von mindestens einen Gruppenraum für ein Viertel der Betreuungsgruppen aus. Der Übermittagsbetreuungsbereich bietet eine Fläche von rund 117 m<sup>2</sup> und ist damit mehr als ausreichend.

Insgesamt gesehen ergibt sich derzeit für die Fläche an Gruppenräumen ein kleines Plus von 7 m<sup>2</sup>.

Davon unterschieden wird der Speisebereich, wobei davon ausgegangen wird, dass maximal drei Essensdurchgänge für die Schülerinnen und Schüler im OGS-Bereich zumutbar sind. Im Hinblick auf den Speisebereich werden dann auf dieser Basis 2 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler im OGS-Bereich als Soll-Wert berechnet. Für die Bodelschwingschule bedeutet dies einen Soll-Wert von rund 105 m<sup>2</sup>. Mit rund 82 m<sup>2</sup> im Bestand ergibt sich hier ein Defizit von rund 24 m<sup>2</sup>.

Bilanziert man beide Bereiche, den Betreuungsbereich und den Speisebereich, so ergibt sich insgesamt ein gegenwärtiges Defizit von 17 m<sup>2</sup>. Prognostisch für das Jahr 2022/23 ergibt sich ein Bedarf von insgesamt 52 m<sup>2</sup> für den Betreuungsbereich.

Tabelle 152: Anzahl Betreuungskinder an der Bodelschwingschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
158	60

Tabelle 153: Raumbestand Betreuungsräume an der Bodelschwinghschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
190	18	208	214	7

Tabelle 154: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Bodelschwinghschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
105	82	-24

Tabelle 155: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Bodelschwinghschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
313	296	-17	-52

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen über eine Maßeinheit im Vergleich der Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Demnach stehen an der Bodelschwinghschule pro Schülerin und Schüler in der OGS derzeit 1,87 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Im Vergleich zu den anderen Schulen im Sozialraum sowie dem gesamten Stadtgebiet liegt die Bodelschwinghschule damit im unteren Bereich. Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein Defizit von 20 m<sup>2</sup>.

Tabelle 156: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Bodelschwinghschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
316	-20	1,87

Derzeit ergibt sich hinsichtlich der Kapazitäten im Betreuungsbereich an der Bodelschwinghschule bereits ein kleinerer Raumbedarf. Angesichts der prognostizierten weiter steigenden OGS-Zahlen wird dieser Bedarf in Zukunft weiter steigen. Hier besteht Handlungsbedarf.

### 3.4.2. Matthias-Claudius-Schule

Die Matthias-Claudius-Schule ist eine zweizügige Grundschule ebenfalls im Zentrum der Stadt Hamm.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Anders als im Einzugsbereich der Bodelschwingschule, kommt es im Einzugsbereich der Matthias-Claudius-Schule demografisch zu einem Anstieg der Bevölkerung. So nimmt die Zahl der Kinder im Einschulungsalter im Zeitraum von 2013/14 bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 um 30 Kinder zu. Die Einschulungsjahrgänge E1 haben sich im Zeitraum von 2013/14 bis zum Schuljahr 2017/18 auf etwa gleichem Niveau bewegt. Sie entsprachen einer durchgängigen Zweizügigkeit.

Betrachtet man vor dem Hintergrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung im Einzugsbereich der Matthias-Claudius-Schule die Auswirkungen auf die Eingangsklasse E1, so wird deutlich, dass es ab dem Schuljahr 2019/20 zu einer Situation kommen kann, in der sich mehr Schülerinnen und Schüler an der Grundschule anmelden, als die Zweizügigkeit ermöglicht. Unter diesen Bedingungen bedarf es der Steuerung durch die Schule beziehungsweise den Schulträger.

Insgesamt sind jedoch im Sozialraum hinreichende Potenziale vorhanden, um notwendig werdende Umverteilungen innerhalb des Sozialraums zu ermöglichen.

**Tabelle 157: Entwicklung der Schülerzahlen der Matthias-Claudius-Schule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	49	91,8	45	52	49	39	185
2014/15	69	73,9	51	54	43	42	190
2015/16	56	82,1	46	55	57	44	202
2016/17	60	86,7	52	49	50	54	205
2017/18	64	71,9	46	58	46	47	196
2018/19	67	80,0	54	51	54	43	202
2019/20	73	80,0	58	60	48	51	216
2020/21	72	80,0	58	65	56	45	223
2021/22	61	80,0	49	64	61	52	226
2022/23	79	80,0	63	54	60	57	234



Tabelle 158: Entwicklung der Züge/Klassenanzahl der Matthias-Claudius-Grundschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	3	2	2	2	9
2019/20	3	3	2	2	10
2020/21	3	3	3	2	11
2021/22	2	3	3	3	11
2022/23	3	2	3	3	11

## Integration

Die Matthias-Claudius-Schule hat in den vergangenen Jahren bereits relativ viele zugewanderte Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Im Schuljahr 2016/17 waren es insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler, vor allem aus Syrien, dem Irak und aus Polen. Im Zeitraum zwischen 2013/14 und 2016/17 lag der Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt bei 13 Personen, was einem prozentualen Anteil von 6,44 % in 2013/14 und von 12,5 % im Schuljahr 2016/17 entspricht.

Zudem schätzt die Schulleitung den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler auf ca. 60 %. Den Aussagen der Schulleitung zufolge werden an der Matthias-Claudius-Schule 22 verschiedenen Muttersprachen gesprochen.

## Inklusion

Anders als bei der Entwicklung der Schülerzahlen mit Zuwanderungsgeschichte ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 absolut und relativ gesunken. Waren es im Schuljahr 2013/14 noch 15 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, beträgt ihre Anzahl im Schuljahr 2016/17 nur noch sieben Schülerinnen und Schüler. Der Schwerpunkt in dieser Gruppe liegt auf dem Unterstützungsbedarf „Lernen“.

Die AO-SF-Quote sinkt demnach in den letzten Jahren und beträgt im Durchschnitt aller Jahre 6,08 % der Schülerschaft.

## Betreuung

In der Matthias-Claudius-Schule nehmen die Eltern ausschließlich die Betreuung im Rahmen des Offenen Ganztags wahr. Eine Übermittagsbetreuung findet in dieser Schule nicht statt.

Im Vergleich zu anderen Grundschulen weist die Matthias-Claudius-Schule bereits seit dem Jahr 2013/14 einen sehr hohen Anteil von 60 % Betreuung im Offenen Ganztag aus.

Bei gleichbleibender Entwicklung wird sich dieser Anteil bis zum Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 auf insgesamt 71,6 % erhöhen. Damit steigt die absolute Anzahl der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler von gegenwärtig 127 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2017/18 auf 168 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 an.

**Tabelle 159: Entwicklung der Betreuung an der Matthias-Claudius-Schule**

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	111	60,0%	60,0%	185
2014/15	114	60,0%	60,0%	190
2015/16	125	61,9%	61,9%	202
2016/17	129	62,9%	62,9%	205
2017/18	127	64,6%	64,6%	196
2018/19	132	65,4%	65,4%	202
2019/20	145	67,0%	67,0%	216
2020/21	153	68,5%	68,5%	223
2021/22	158	70,1%	70,1%	226
2022/23	168	71,6%	71,6%	234

## Raumangebot

Die bereits im Jahr 1876 gegründete Schule ist eine klassische Innenstadt-Schule für die Südstadt und trägt seit 1969 ihren jetzigen Namen. Der Altbau wurde im Jahr 1992 saniert. Im Jahr 2011 ist der Neubautrakt hinzugekommen. Außerdem wurde im Jahr 2007 der externe OGS-Trakt erbaut. Weitere Räume für die Betreuung hat die Matthias-Claudius-Schule von der benachbarten ehemaligen Förderschule übernommen.

Es gibt eine klare Zuordnung der Räume: Die ersten beiden Jahrgänge werden im Altbau unterrichtet, während die Jahrgänge 3 und 4 im Neubau untergebracht sind.

## Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der zweizügigen Matthias-Claudius-Schule acht Klassenräume, vier großzügige Differenzierungsräume sowie zwei Mehrzweckräume, welche als Musik- und Computerraum genutzt werden, zur Verfügung. Damit ergibt sich laut definiertem Standard kein Defizit. Die Schule ist hinsichtlich Differenzierungsmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Hammer Schulen gut ausgestattet.

**Tabelle 160: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Matthias-Claudius-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	4	2

## Betreuungsbereich

Mit 127 Kindern in der OGS im Schuljahr 2017/18 und einer Fläche von 225 m<sup>2</sup> an Gruppen- und Aufenthaltsräumen für die OGS, ist die Schule aktuell gut ausgestattet. Rechnerisch ergibt sich ein Überhang von 73 m<sup>2</sup>. Die Schule verfügt nach eigenen Angaben im Schulbesuch sogar noch über Raumpotenzial mit einem Mehrzweckraum im Obergeschoss sowie dem Dachboden im Altbau.

Auch im Speisebereich ist die Schule aktuell noch passend aufgestellt mit einem Plus an Fläche von 4 m<sup>2</sup>. Prognostisch wird der Speisebereich jedoch knapp werden, es ist mit einem Defizit von 24 m<sup>2</sup> zu rechnen.

Beide Bereiche, den Aufenthalts- und Spiel- sowie den Speisebereich, zusammengekommen, errechnet sich auch für die Zukunft kein Raummehrbedarf.

**Tabelle 161: Anzahl Betreuungskinder an der Matthias-Claudius-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
127	0

**Tabelle 162: Raumbestand Betreuungsräume an der Matthias-Claudius-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
152	0	152	225	73

Tabelle 163: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Matthias-Claudius-Schule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
85	88	4

Tabelle 164: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Matthias-Claudius-Schule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
237	313	76	0

Als Orientierungswert stehen gegenwärtig pro Kind im Offenen Ganztage der Matthias-Claudius-Schule 2,47 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu der Ausstattung der Hammer Grundschulen ein solider Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit sogar ein derzeitiges Plus von 59 m<sup>2</sup>.

Tabelle 165: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Matthias-Claudius-Schule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
254	59	2,47

Derzeit und auch in absehbarer Zukunft besteht für die Matthias-Claudius-Schule im Betreuungsbereich kein Handlungsbedarf.

Empfehlung: Die Matthias-Claudius-Schule sollte auch zukünftig als zweizügige Grundschule weitergeführt werden.

### 3.4.3. Theodor-Heuss-Schule

Die Theodor-Heuss-Schule ist als dreizügige Grundschule ausgewiesen. Sie liegt in der nördlichen Innenstadt, nahe am Kanal und an der Lippe. Ursprünglich war dies der Standort eine Hauptschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Theodor-Heuss-Schule weist in den Eingangsklassen E1 der Jahre 2013/14 bis zum Schuljahr 2017/18 nahezu stabile Schülerzahlen auf, die eine Zweizügigkeit der Schule zur Folge hat. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist im gleichen Zeitraum um 22 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Tabelle 166: Entwicklung der Schülerzahlen der Theodor-Heuss-Schule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	76	71,1	54	49	52	45	200
2014/15	62	90,3	56	56	50	49	211
2015/16	67	76,1	51	59	51	48	209
2016/17	77	70,1	54	58	57	56	225
2017/18	62	80,6	50	58	56	57	221
2018/19	64	75,2	48	54	56	56	214
2019/20	74	75,2	56	52	52	56	215
2020/21	84	75,2	63	60	50	52	225
2021/22	88	75,2	66	68	58	50	242
2022/23	101	75,2	76	71	65	58	270

Tabelle 167: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Theodor-Heuss-Schule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	3	2	2	2	9
2020/21	3	3	2	2	10
2021/22	3	3	3	2	11
2022/23	3	3	3	3	12

Infolge des demografischen Wandels im Einzugsbereich der Theodor-Heuss-Schule kommt es gegen Ende des Prognosezeitraums ab dem Schuljahr 2020/21 bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 zu einem erwarteten Anstieg der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen E1 sowie zum weiteren Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt auf bis zu 270.

Dies bedeutet für die die Theodor-Heuss-Schule, dass sie gegen Ende des Prognosezeitraums wieder dreizügig werden würde. Sollte sich die Zuwanderung im prognostizierten Umfang vollziehen, könnte dies sogar eine Vierzügigkeit erforderlich machen. Dies wäre allerdings erst im letzten Prognosejahr 2022/23 der Fall, sodass hier die Entwicklung beobachtet und gegebenenfalls entsprechend reagiert werden könnte.

### **Integration**

Für das letzte Schuljahr 2016/17 wird eine Anzahl an zugewanderten Schülerinnen und Schülern von insgesamt 26 ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 11,33 % an der gesamten Schülerschaft. In den vorhergehenden Jahren werden in der offiziellen Statistik nur zwei Schülerinnen und Schüler ausgewiesen, die seit dem Jahr 2013/14 in dieser Schule aufgenommen wurden. Ob es sich bei der großen Anzahl an aufgenommenen Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2016/17 um eine Sondersituation handelt oder ob diese Entwicklung sich in ähnlichem Umfang fortsetzt, gilt es zu beobachten.

Bei den Schulbesuchen benennt die Schulleitung elf neu zugewanderte Schulpflichtige ohne jegliche deutschen Sprachkenntnisse, die vor allem aus Syrien, dem Kosovo und Polen stammten.

### **Inklusion**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist seit dem Schuljahr 2013/14 von drei auf sechs Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 angestiegen. In der Gruppe der Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist vor allem die Gruppe mit dem Unterstützungsbedarf „Lernen“ am häufigsten vertreten.

Im Durchschnitt wiesen 2,35 % der Schülerschaft in den Schuljahren von 2013/14 bis 2016/17 einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf auf.

## Betreuung

An der Theodor-Heuss-Schule gibt es eine hohe Betreuungsintensität sowohl im Rahmen der OGS-Betreuung als auch im Rahmen der Übermittagsbetreuung. Sie erreicht im Schuljahr 2013/14 bereits eine Gesamtquote von 68 % und damit einen für die Grundschulen im bisherigen Vergleich hohen Wert. Das Verhältnis von OGS-Betreuung zur Übermittagsbetreuung beträgt zu diesem Zeitpunkt 2:1. Die Anmeldungen für das Schuljahr 2017/18 weisen einen weiteren Anstieg der OGS-Betreuung und ein weiter konstantes Niveau für die Übermittagsbetreuung auf. Insgesamt steigt der Anteil der betreuten Schülerinnen und Schüler auf 72,8 %.

**Tabelle 168: Entwicklung der Betreuung an in der Theodor-Heuss-Schule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	92	44	46,0%	22,0%	68,0%	200
2014/15	99	37	46,9%	17,5%	64,5%	211
2015/16	94	45	45,0%	21,5%	66,5%	209
2016/17	103	51	45,8%	22,7%	68,4%	225
2017/18	114	47	51,6%	21,2%	72,8%	221
2018/19	108	46	50,4%	21,4%	71,8%	214
2019/20	112	46	52,0%	21,6%	73,6%	215
2020/21	119	49	53,2%	21,8%	75,0%	225
2021/22	128	53	53,0%	22,0%	75,0%	242
2022/23	143	60	52,7%	22,3%	75,0%	270

Die auf der bisherigen Entwicklung basierende Prognose lässt einen weiteren Anstieg der OGS-Betreuung erwarten. Aufgrund der Vereinbarung zur Berechnung von Betreuungsleistungen wurde der Anstieg bei 75 % insgesamt „gedeckt“<sup>41</sup>. Es ist also durchaus vorstellbar, dass die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die zukünftig über die OGS oder über die Übermittagsbetreuung durch die Grundschule betreut werden müssen, höher sein könnte, als in dieser Tabelle ausgewiesen.

## Raumangebot

Das Gebäude der Grundschule wurde ursprünglich als Hauptschule genutzt und beherbergt seit Anfang der 1990er Jahre die Theodor-Heuss-Schule. Abgesehen von kleineren, primär baulichen Maßnahmen besteht aktuell kein nennenswerter Handlungsdruck, was sicherlich auch auf die insgesamt recht solide Substanz der

<sup>41</sup> Anmerkung des Verfassers: „gedeckelte“ Zahlen werden generell in Tabellen rot markiert.

Schule zurückzuführen ist. Als einzige Sanierungsbedarfe werden im Schulbesuch die energetische Sanierung sowie Maßnahmen zum Schallschutz benannt.

### Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der auf Dreizügigkeit ausgelegten, aber seit Jahren zweizügig geführten, Grundschule laut eigenen Angaben acht Klassenräume zur Verfügung. Dies ist im Zuge der durchgängigen Zweizügigkeit ausreichend. Gemäß den Vorgaben zur räumlichen Ausstattung an Grundschulen, die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung neu definiert wurden, ist die Schule genau passend mit Differenzierungs- und Mehrzweckräumen ausgestattet: Pro Zug verfügt sie über je einen Raum. Diese insgesamt sechs Räume sind zudem größentechnisch – mit Ausnahme eines Raumes – großzügig gestaltet.

**Tabelle 169: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Theodor-Heuss-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	8	3	3

### Betreuungsbereich

Dem Betreuungsbereich stehen bei 114 Kindern in der OGS und 47 Kindern in der Übermittagsbetreuung im Schuljahr 2017/18 insgesamt 264 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Damit hat die Schule einen großen Überhang an Gruppenraumfläche.

Für den Speisebereich stellt sich die Situation etwas anders dar: Hier müssten laut definiertem Standard 76 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Es sind jedoch nur 54 m<sup>2</sup> Nutzfläche im Speisebereich verfügbar, sodass aktuell ein Raummehrbedarf von 22 m<sup>2</sup> entsteht.

Bilanziert man beide Bereiche, so ergibt sich insgesamt dennoch ein Plus von aktuell 91 m<sup>2</sup>. Dieses schrumpft im prognostizierten Zeitraum im Jahr 2022/23 zwar auf 34 m<sup>2</sup>, dennoch weist die Theodor-Heuss-Schule auch in Zukunft vergleichsweise gute Bedingungen im Betreuungsbereich auf.

**Tabelle 170: Anzahl Betreuungskinder an der Theodor-Heuss-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
114	47



**Tabelle 171: Raumbestand Betreuungsräume an der Theodor-Heuss-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
137	14	151	264	113

**Tabelle 172: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Theodor-Heuss-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
76	54	-22

**Tabelle 173: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Theodor-Heuss-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
227	318	91	34

Gegenwärtig stehen pro Kind im Offenen Ganztags der Theodor-Heuss-Schule 2,79 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist im Vergleich der Ausstattung der Grundschulen im Sozialraum Mitte der höchste Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein derzeitiges Plus von 90 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 174: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Theodor-Heuss-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
228	90	2,79

Derzeit und auch für den prognostizierten Zeitraum besteht für die Theodor-Heuss-Schule im Betreuungsbereich kein Handlungsbedarf.

### 3.4.4. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Mitte

Tabelle 175: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Hamm-Mitte

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	206	101,0	208	188	196	182	774
2014/15	205	94,6	194	225	177	190	786
2015/16	182	96,2	175	218	213	191	797
2016/17	220	94,5	208	196	204	219	827
2017/18	199	95,5	190	231	185	209	814
2018/19	197	95,3	186	211	217	189	802
2019/20	213	95,3	198	206	198	222	825
2020/21	217	95,3	199	219	194	203	815
2021/22	209	95,3	191	219	207	198	815
2022/23	243	95,3	219	211	207	210	848

Betrachtet man die demografische Entwicklung und die Entwicklung der Einschulungsjahrgänge E1 über den gesamten Zeitraum von 2013/14 bis zu den gegenwärtigen Anmeldungen für Schuljahr 2017/18, so zeigt sich ein Rückgang um 18 Schülerinnen und Schüler. In der Gesamtzahl erhöht sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Jahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 hingegen um 53 Schülerinnen und Schüler.

Mit Blick auf die Zukunft wird lediglich für das letzte Prognosejahr 2022/23 ein Anstieg für die Eingangsklassen E1 auf dann insgesamt 219 Schülerinnen und Schüler prognostiziert. Das wären 29 Schülerinnen und Schüler mehr als im Schuljahr 2017/18. Damit würden im Prognosejahr 2019/20 insgesamt zehn Züge für die Eingangsklasse E1 erforderlich werden. Das ist ein Zug mehr, als gegenwärtig von den drei Grundschulen bereitgestellt wird.

In der Vergangenheit sind in Hamm Mitte zahlreiche zugewanderte Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen aufgenommen worden. Sollte sich der Prozess der Zuwanderung der letzten Jahre fortsetzen, und auch die Verteilung auf den Sozialraum Hamm Mitte in der bisherigen Weise erfolgen, würde allein die Basis der Schülerinnen und Schüler im Einschulungsalter (siehe Spalte „EWO“) um 90 Schülerinnen und Schüler steigen. Zu erwarten wären dann weitere 74 Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang E1.

Tabelle 176: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Hamm-Mitte insgesamt

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	207	91,7	190	231	185	209	814
2018/19	213	94,1	198	211	217	189	814
2019/20	239	94,1	218	219	198	222	858
2020/21	251	94,1	226	241	206	203	877
2021/22	249	94,1	224	250	227	210	911
2022/23	297	94,1	264	248	235	231	977

Wie ein Blick auf die nachfolgende Tabelle zeigt, wird das Potenzial der insgesamt neun Züge der drei Grundschulen im Sozialraum Mitte vermutlich bereits ab dem Schuljahr 2019/20 überschritten.

Ausgehend von der Basisprognose könnten demnach im Sozialraum Hamm-Mitte Engpässe ab dem Schuljahr 2019/20 auftreten.

Im Falle der vermuteten Zuwanderung würde sich dieser Engpass an zu bildenden Klassen ab dem Schuljahr 2019/20 noch verstärken und er würde sich in den Folgejahren fortsetzen.

Insofern ist zu prüfen, in wieweit die Potenziale der räumlich benachbarten Grundschulen unter diesen Voraussetzungen mit in Anspruch genommen bzw. im Sozialraum weitere Kapazitäten geschaffen werden können.

Ein anderer Aspekt verweist auf die Notwendigkeit der Steuerung der Zuwanderung in diesen Sozialraum durch die Stadt Hamm.

Tabelle 177: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Sozialraum Hamm-Mitte

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	8	8	8	8	32
2014/15	8	8	8	8	32
2015/16	8	8	8	8	32
2016/17	8	8	8	8	32
2017/18	8	8	8	8	32
2018/19	9	8	8	8	33
2019/20	10	9	8	8	35
2020/21	9	10	9	8	36
2021/22	8	9	10	9	36
2022/23	10	8	9	10	37
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	9	8	8	8	33
2018/19	10	9	8	8	35
2019/20	10	10	9	8	37
2020/21	10	10	10	9	39
2021/22	10	10	10	9	39
2022/23	12	10	10	10	42

## Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich, dass alle Grundschulen im Sozialraum Mitte hinsichtlich der Differenzierungsmöglichkeiten ihre Potenziale bereits ausgeschöpft haben. Raumbedarf zur unterrichtlichen Nutzung ergibt sich einzig für die Bodelschwingschule bei den Mehrzweckräumen.

Die Theodor-Heuss-Schule ist für eine Dreizügigkeit gebaut, wird seit Jahren jedoch nur zweizügig geführt. Sollte es zukünftig im Sozialraum notwendig werden, weitere Schülerinnen und Schüler unterzubringen, bietet die Theodor-Heuss-Schule hier ausreichend Potenzial.

Tabelle 178: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Mitte

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Bodelschwingschule	4	16	8	0
Mat.-Claudius-Schule	2	8	4	2
Theodor-Heuss-Schule	3	8	3	3

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich besteht für die Bodelschwingschule Handlungsbedarf. Für das prognostizierte Jahr 2022/23 wird die Bodelschwingschule größere Defizite aufweisen, sofern nicht gehandelt wird (Raumbedarf im Jahr 2022/23 von 52 m<sup>2</sup>).

Die beiden anderen Schulen im Sozialraum sind im Betreuungsbereich räumlich hinreichend ausgestattet.

**Tabelle 179: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Mitte**

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Bodelschwingschule	158	60
Matthias-Claudius-Schule	127	0
Theodor-Heuss-Schule	114	47

**Tabelle 180: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Mitte**

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbestand OGS SOLL	Raumbestand ÜMi SOLL	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz
Bodelschwingschule	190	18	208	214	7
Mat.-Claudius-Schule	152	0	152	225	73
Theodor-Heuss-Schule	137	14	151	264	113

**Tabelle 181: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Mitte**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Bodelschwingschule	105	82	-24
Matthias-Claudius-Schule	85	88	4
Theodor-Heuss-Schule	76	54	-22

**Tabelle 182: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Mitte**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Bodelschwingschule	313	296	-17	-52
Mat.-Claudius-Schule	237	313	76	0
Theodor-Heuss-Schule	227	318	91	34

In der gesamten Stadt Hamm ist die Bodelschwingschule, eine der sieben Schulen die über weniger als 2 m<sup>2</sup> Raum pro Kind in der OGS verfügen.

**Tabelle 183: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Mitte**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Bodelschwingschule	316	-20	1,87
Matthias-Claudius-Schule	254	59	2,47
Theodor-Heuss-Schule	228	90	2,79

### 3.5. Sozialraum Hamm-Norden

Zum Sozialraum „Hamm-Norden“ gehören die beiden Grundschulen

1. Johannesschule
2. Ludgerischule

#### 3.5.1. Johannesschule

Die Johannesschule ist eine von zwei Grundschulen des Sozialraums und weist vier Züge auf.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Einwohnerbasis im Einzugsbereich der Johannesschule ist seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 um 17 Schülerinnen und Schüler im Jahr-

gang gestiegen. Bezogen auf die Einschulungsjahrgängen E1 kommt es im Schuljahr 2016/17 und im zukünftigen Schuljahr 2017/18 zu einem Anstieg der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Vorjahren.

Wurden in den Schuljahren von 2013/14 bis 2015/16 jeweils zwei Eingangsklassen gebildet, so waren es ab dem Jahr 2016/17 drei Eingangsklassen E1. Auch für das Schuljahr 2017/18 werden wiederum drei Eingangsklassen E1 erforderlich.

Der Prognose zufolge ist für das Schuljahr 2018/19 noch einmal mit einer Abnahme der Eingangsklassen E1 zu rechnen, die zur Zweizügigkeit führen würde. Danach steigen die zu erwartenden Schülerzahlen, sodass jeweils drei, gegebenenfalls sogar vier, Eingangsklassen E1 gebildet werden müssen.

**Tabelle 184: Entwicklung der Schülerzahlen an der Johannesschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	69	79,7	55	79	74	65	273
2014/15	66	80,3	53	62	91	66	272
2015/16	73	79,5	58	68	59	88	273
2016/17	86	89,5	77	75	63	63	278
2017/18	81	91,4	74	89	76	61	300
2018/19	63	87,1	55	85	90	74	304
2019/20	85	87,1	74	63	87	87	311
2020/21	97	87,1	84	85	64	84	318
2021/22	90	87,1	78	97	87	62	325
2022/23	102	87,1	89	90	99	84	362

Tabelle 185: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Johannesschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	4	3	3	13
2014/15	2	3	4	3	12
2015/16	2	3	3	4	12
2016/17	3	3	3	3	12
2017/18	3	3	3	3	12
2018/19	3	3	3	3	12
2019/20	3	3	3	3	12
2020/21	4	3	3	3	13
2021/22	3	4	3	3	13
2022/23	4	3	4	3	14

### Integration

In den beiden Schuljahren 2014/15 und im Schuljahr 2016/17 wurden 13 beziehungsweise 15 zugewanderte Schülerinnen und Schüler in der Johannesschule aufgenommen. Im Schuljahr 2016/17 entsprach dies einem Anteil von 5,4 % an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler.

Unabhängig von den zugewanderten Schülerinnen und Schülern geht die Schulleitung davon aus, dass ca. 68 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund aufweisen. Aktuell sind 54 Schülerinnen und Schüler nicht in Deutschland geboren.

### Inklusion

In der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kann an der Johannesschule seit dem Schuljahr 2013/14 ein kontinuierlicher Anstieg beobachtet werden. Hatten im Schuljahr 2013/14 fünf Schülerinnen und Schüler einen Unterstützungsbedarf, ist ihre Anzahl bezogen auf der Schuljahr 2016/17 auf insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler angestiegen.

Die Gruppe dieser Schülerinnen und Schüler weist unterschiedliche Förderschwerpunkte auf, wobei der Großteil auf dem Schwerpunkt „Lernen“ liegt.

Im Durchschnitt der letzten Jahre seit dem Schuljahr 2013/14 weisen 2,91 % der Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf auf.



## Betreuung

In der Johannesschule werden ausschließlich Kinder im Offenen Ganzttag betreut. Ausgehend von einem Anteil von 35,5 % im Schuljahr 2013/14 weisen die aktuellen Anmeldezahlen eine Quote von 46,5 % für das Schuljahr 2017/18 aus. Die Entwicklung insgesamt wird in der nachfolgenden Tabelle abgebildet.

**Tabelle 186: Entwicklung der Betreuungen an der Johannesschule**

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt	Schüler insgesamt
2013/14	97	35,5%	35,5%	273
2014/15	116	42,6%	42,6%	272
2015/16	126	46,2%	46,2%	273
2016/17	134	48,2%	48,2%	278
2017/18	130	43,3%	43,3%	300
2018/19	139	45,5%	45,5%	304
2019/20	142	45,8%	45,8%	311
2020/21	146	46,0%	46,0%	318
2021/22	150	46,2%	46,2%	325
2022/23	168	46,5%	46,5%	362

Ab dem Schuljahr 2018/19 kann mit einem weiteren Anstieg der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler in der Johannesschule gerechnet werden. Demnach würden zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 insgesamt 168 Schülerinnen und Schüler den Offenen Ganzttag besuchen, das wären 38 Kinder mehr als für das Schuljahr 2017/18 angemeldet.

## Raumangebot

Die im Sozialraum Norden gelegene Schule wurde in der Nachkriegszeit zunächst als Volksschule errichtet und später in eine Grundschule umgewandelt. Neben dem Schulgebäude umfasst die Schule noch einen alten sanierungsbedürftigen Pavillon (heute OGS) sowie drei neue Pavillons, die ab 2006/07 errichtet wurden.

Die im Jahr 2008 begonnene Sanierung der Gebäude wurde bislang nur teilweise abgeschlossen, sodass sich die Schule gegenwärtig als „halbsaniert“ bezeichnet. Zwei der vier Gebäudeteile wurden 2008 saniert. Die vorderen Gebäudeteile, die Turnhalle sowie die Pavillons sind nicht saniert und in einem schlechten Zustand.

## Unterrichtliche Nutzung

Die eigentlich auf eine Vierzügigkeit ausgelegte Schule, wird bereits seit längerem nicht mehr vierzügig geführt. Laut eigenen Angaben im Rahmen der

Raumerfassung verfügt die Schule über 19 Unterrichtsräume in der Größenordnung von 53 bis 80 m<sup>2</sup>, welche am Nachmittag vielfältig weitergenutzt werden. Sie weist dabei keinen Differenzierungsraum und nur einen 114 m<sup>2</sup> großen Mehrzweckraum aus.

Entsprechend der definierten Standards sollen pro Zug ein Differenzierungsraum und ein Mehrzweckraum zur Verfügung stehen. Da die Schule aktuell maximal dreizügig geführt wird, besteht Potenzial verfügbare große Unterrichtsräume zu mehreren kleineren Differenzierungsräumen umzufunktionieren. So könnten auch neue Mehrzweckräume entstehen.

**Tabelle 187: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Johannesschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	19	0	1

### Betreuungsbereich

Für den Betreuungsbereich im Rahmen der OGS verfügt die Schule über drei Betreuungsräume mit insgesamt rund 135 m<sup>2</sup>. Im Speisebereich stehen zwei Räume mit rund 54 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Die Schule ist nach eigenen Aussagen mit aktuell 130 Schülerinnen und Schülern in der OGS an der Kapazitätsgrenze.

Geht man davon aus, dass im Rahmen der OGS zumindest für die Hälfte der OGS-Gruppen ein eigenständiger Raum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht, der nicht primär durch Unterricht oder andere Formen der Nutzung in Anspruch genommen wird, so ergibt sich daraus ein definierter Soll-Wert an Betreuungsräumen für den OGS-Bereich von 156 m<sup>2</sup> für die Johannesschule. Damit weist die Schule ein Defizit von 21 m<sup>2</sup> auf.

Davon zu unterscheiden ist der Speisebereich. Geht man davon aus, dass maximal drei Essensdurchgänge für die Schülerinnen und Schüler im OGS-Bereich zumutbar sind und 2 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler verfügbar sind, errechnet sich ein Soll-Wert von 87 m<sup>2</sup> im Speisebereich. Damit ergibt sich ein Raumbedarf von weiteren 24 m<sup>2</sup>.

Bilanziert man beide Bereiche, den Betreuungsbereich und den Speisebereich, so ergibt sich ein gegenwärtiges Defizit von 45 m<sup>2</sup>. Prognostisch für das Jahr 2022/23 ergibt sich sogar ein beachtlicher Bedarf von insgesamt 125 m<sup>2</sup> für den Betreuungsbereich.

Tabelle 188: Anzahl Betreuungskinder an der Johannesschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
130	0

Tabelle 189: Raumbestand Betreuungsräume an der Johannesschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
156	0	156	135	-21

Tabelle 190: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Johannesschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
87	63	-24

Tabelle 191: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Johannesschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
243	198	-45	-125

Im Vergleich der Schulen hinsichtlich der durchschnittlichen Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS, stehen derzeit nur 1,52 m<sup>2</sup> pro OGS-Kind an der Johannesschule zur Verfügung. Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein erhebliches Defizit von 62 m<sup>2</sup>.

Tabelle 192: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Johannesschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
260	-62	1,52

Im gesamten Stadtgebiet ist die Johannesschule eine der Schulen mit dem höchsten Handlungsbedarf im Bereich Betreuung. So hat sie derzeit nur 1,45 m<sup>2</sup> pro OGS-Kind zur Verfügung. Das ist der zweitniedrigste Wert in der gesamten Stadt. Aufgrund der prognostizierten weiter steigenden Betreuungszahlen wird sich dieser Raummangel noch weiter verschärfen, sofern nicht gegengesteuert wird.

Weiterhin besteht Handlungsbedarf bezüglich der 2008 begonnen, aber nicht abgeschlossenen Sanierung.

### 3.5.2. Ludgerischule

Die Ludgerischule wird als zweizügige Schule im Norden der Stadt Hamm geführt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie die nachfolgende Tabelle ausweist, ist im Einzugsbereich der Ludgerischule mit einem Anstieg der Kinder im Einschulungsalter ab dem Schuljahr 2019/20 zu rechnen. Dieser demografische Wandel im Sinne der Erhöhung der möglichen Schülerzahlen setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 fort.

In den vorhergehenden Jahrgängen ab dem Schuljahr 2013/14 ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 nahezu konstant geblieben. Lediglich im zukünftigen Schuljahr 2017/18 sind die Anmeldungen um elf Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Spätestens ab dem Schuljahr 2019/20 muss jedoch mit einem Wiederanstieg der Anmeldungen und der Bildung einer Stufe E1 gerechnet werden. Diese Entwicklung wird sich aller Voraussicht nach bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 fortsetzen, jedoch im letzten Jahr wieder etwas reduzieren.

Für die Klassenbildung bedeutet dies für die Ludgerischule, dass in den beiden Schuljahren 2020/21 und 2021/22 drei Eingangsklassen E1 gebildet werden müssten, was einer Überschreitung der aktuellen Zweizügigkeit für diesen Zeitraum erforderlich machen würde.

Für diesen Zeitraum verfügt die Johannesschule jedoch über ausreichende Platzkapazitäten, um gegebenenfalls in der Ludgerischule nicht mehr unterzubringende Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können.

Sollte es jedoch im oben genannten Zeitraum vor allem gegen Ende der Prognosezeit zu einer erheblichen Zuwanderung kommen, würde die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 um bis zu zwölf weitere Schülerinnen und Schüler steigen. Unter dieser Bedingung könnte es zu

Engpässen bei der Versorgung einer kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern im Sozialraum Norden kommen.

Ob eine derartige Situation eintritt, lässt sich in den kommenden beiden Jahren abschätzen. Erforderlich ist die Überprüfung der im Rahmen der Prognose vermuteten Zuwächse der Schülerzahlen in den entsprechenden Einschulungsjahrgängen ab dem Jahr 2020/21.

**Tabelle 193: Entwicklung der Schülerzahlen an der Ludgerischule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	42	100,0	42	55	42	39	178
2014/15	44	106,8	47	55	54	44	200
2015/16	42	97,6	41	59	49	54	203
2016/17	43	109,3	47	57	50	50	204
2017/18	43	83,7	36	54	52	51	193
2018/19	47	96,9	46	41	49	53	189
2019/20	58	96,9	56	52	37	50	196
2020/21	64	96,9	62	65	47	38	212
2021/22	63	96,9	61	71	58	48	239
2022/23	55	96,9	53	70	65	60	248

**Tabelle 194: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Klassen an der Ludgerischule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	2	2	8
2014/15	2	2	2	2	8
2015/16	2	2	2	2	8
2016/17	2	2	2	2	8
2017/18	2	2	2	2	8
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	3	2	2	2	9
2020/21	3	3	2	2	10
2021/22	3	3	3	2	11
2022/23	3	3	3	3	12

Vor diesem Hintergrund lautet die Empfehlung, die Ludgerischule weiterhin zweizügig zu erhalten und darüber hinausgehende Anfragen an die Johanneschule zu verweisen.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung in diesem Sozialraum ist die Frage der zukünftigen Zuwanderung. Diesbezüglich wird es im Hinblick auf die verfügbaren schulischen Kapazitäten wichtig, entsprechend rechtzeitig und frühzeitig zu steuern. Ansonsten ist möglicherweise mit einer weiteren deutlichen Zunahme von Schülerinnen und Schülern im Einschulungsjahrgang 2022/23 um weitere 20 Personen zu rechnen.

### **Integration**

Unabhängig von der Zuwanderung beschreibt die Schulleitung einen hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, wobei sich die Herkunft der Eltern auf Polen, Rumänien und Bulgarien und Syrien verteilt. Allein diese kulturelle Vielfalt stellt hohe Anforderungen an die pädagogische Qualität der Arbeit.

Ungeachtet dieser grundlegenden Schülerkonstellation sind in den letzten Jahren auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler durch Zuwanderung von der Schule aufgenommen worden. Insbesondere in den Schuljahren 2014/15 und 2016/17 sind jeweils 17 beziehungsweise zwölf Schülerinnen und Schüler über Zuwanderung hinzugekommen. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt in der Zeit von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 10,13 % aller Schülerinnen und Schüler zugewandert sind.

### **Inklusion**

Im gleichen Zeitraum hat die Ludgerischule zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Ihre Anzahl schwankte seit dem Schuljahr 2013/14 auf gleichbleibenden Niveau zwischen 14 und 16 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang. In der Regel liegt der Förderungsschwerpunkt bei den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf auf dem Bereich „Lernen“.

Die durchschnittliche AO-SF-Quote vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 liegt bei 7,54 %.

### **Betreuung**

Fast die Hälfte der Eltern haben ihre Kinder bereits im Schuljahr 2013/14 im Offenen Ganztags betreuen lassen. Übermittagsbetreuung wurde bisher nicht in der Ludgerischule in Anspruch genommen.

Die Entwicklung des Offenen Ganztags seit dem Jahr 2013/14 bis zu den Anmeldungen im Schuljahr 2017/18 von gegenwärtig 49,3 % lässt einen weiteren Anstieg in Zukunft erwarten.

Verbunden mit der zu erwartenden Zunahme der Schülerinnen und Schüler wird dies zu einem Anstieg der absolut zu betreuenden Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztage führen.

**Tabelle 195: Entwicklungen der Betreuung an der Ludgerischule**

Schuljahr	OGS	OGS	Betreuung gesamt	Schüler insgesamt
2013/14	87	48,9%	48,9%	178
2014/15	100	50,0%	50,0%	200
2015/16	105	51,7%	51,7%	203
2016/17	118	57,8%	57,8%	204
2017/18	95	49,3%	49,3%	193
2018/19	99	52,2%	52,2%	189
2019/20	102	52,2%	52,2%	196
2020/21	111	52,2%	52,2%	212
2021/22	125	52,2%	52,2%	239
2022/23	129	52,2%	52,2%	248

## Raumangebot

Die Schulleitung formulierte im Schulbesuch Unzufriedenheit mit den räumlichen Gegebenheiten. Das Gebäude ist alt. Die Unterrichtsräume seien entsprechend an „alte“ Bedingungen angepasst und weisen heute beispielsweise kaum Möglichkeiten zur Differenzierung auf, so die Schulleitung. Neue Konzepte seien aufgrund von Raum- und Personalmangel kaum umsetzbar. Es ist ein alter Kriegsbunker vorhanden, der als Lagerraum für Utensilien genutzt wird, die selten gebraucht werden.

Sanierungsbedarf wird bezüglich des Verwaltungsbereiches formuliert. Das Lehrerzimmer ist relativ klein. Der Kopierer befindet sich mit im Raum. Es fehlt ein Büro für die Konrektorin. Die Konrektorin hat einen sehr kleinen Arbeitsplatz im Sekretariat.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Ludgerischule ist auf eine Zweizügigkeit ausgelegt und wird auch als solche geführt. Mit acht Unterrichtsräumen ist die Schule daher angemessen ausgestattet. Sie weist in der Raumerfassung drei Differenzierungs- und zwei Mehrzweckräume aus, welche hauptsächlich als Musik- und Computerraum aber auch für andere Bereiche genutzt werden.

Unter Zugrundelegung eines Differenzierungs- und Mehrzweckraumes pro Zug, ist die Schule gut ausgestattet. Ein 59 m<sup>2</sup> großer Differenzierungsraum dient als Lernstudio für die Schuleingangsphase.

**Tabelle 196: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Ludgerischule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2	8	3	2

### Betreuungsbereich

Für die OGS wurde 2007 ein Neubau über dem Bunker erstellt. Es ist ursprünglich auf 75 Kinder ausgelegt, so die Schulleitung. Im Schuljahr 2016/17 seien die Kapazitäten mit 118 Kinder deutlich überschritten gewesen. Im Schuljahr 2017/18 sinkt der Wert wieder auf 95 Kinder. Zum Ende des Prognosezeitraums wird der Ursprungswert jedoch voraussichtlich wieder erreicht.

Für die OGS gibt es Spiel- und Aufenthaltsräume mit einer Gesamtfläche von rund 145 m<sup>2</sup>. Entsprechend des definierten Standards, dass für die Hälfte der OGS-Gruppen mindestens ein Gruppenraum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen soll, entsteht für die Ludgerischule ein SOLL-Raumbedarf von 114m<sup>2</sup> an Gruppen-/Aufenthaltsräumen. Sie verfügt mit den benannten Räumen insgesamt über rund 31 m<sup>2</sup> Überhang und hat damit aktuell keinen zusätzlichen Raumbedarf an Gruppenräumen.

Auch für den Speisebedarf errechnet sich ein Überhang von rund 80 m<sup>2</sup>. Die vorhandenen rund 144 m<sup>2</sup> sind aktuell recht großzügig bemessen. Selbst mit Blick auf das prognostizierte Jahr 2022/23 ergibt sich insgesamt kein zusätzlicher Raumbedarf im Betreuungsbereich.

**Tabelle 197: Anzahl Betreuungskinder an der Ludgerischule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
95	0

**Tabelle 198: Raumbestand Betreuungsräume an der Ludgerischule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
114	0	114	145	31



Tabelle 199: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Ludgerischule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
63	144	80

Tabelle 200: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Ludgerischule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
177	288	111	47

Berechnet man die vorhandene Fläche in Bezug auf die Anzahl der Kinder in der OGS, so ergibt sich ein Wert von 3,04 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganzttag. Geht man von 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, weist die Schule augenblicklich einen Überhang von 98 m<sup>2</sup> auf.

Tabelle 201: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Ludgerischule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
190	98	3,04

Demzufolge besteht für die Ludgerischule im Bereich Betreuung derzeit kein akuter Handlungsbedarf. Jedoch hat die Schule Raumbedarf im Lehrerzimmer und in Bezug auf ein Konrektorenzimmer.

### 3.5.3. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Norden

Die demografische Entwicklung im Sozialraum Hamm-Norden weist eine zu erwartende Anzahl von Schülerinnen und Schülern in den zukünftigen Einschulungsjahrgängen aus. Sie steigt insbesondere ab dem Schuljahr 2019/20 deutlich an und erhöht sich zum Beispiel im Schuljahr 2020/21 gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2016/17 um 32 Kinder. Dieser Umstand wirkt sich auf die zu erwartenden Einschulungsjahrgänge E1 aus.

Wurden im Schuljahr 2016/17 in Hamm-Norden insgesamt 124 Schülerinnen und Schüler in den beiden Grundschulen eingeschult und werden es im Schuljahr

2017/18 nur 110 sein, so steigt ihre Anzahl bis zum Schuljahr 2020/21 auf voraussichtlich 146 Schülerinnen und Schüler an. Auch die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nimmt bis zum Prognoseende im Schuljahr 2022/23 gegenüber dem Schuljahr 2017/18 um insgesamt 117 Schülerinnen und Schüler zu.

**Tabelle 202: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Norden**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	111	87,4	97	134	116	104	451
2014/15	110	90,9	100	117	145	110	472
2015/16	115	86,1	99	127	108	142	476
2016/17	129	96,1	124	132	113	113	482
2017/18	124	88,7	110	143	128	112	493
2018/19	110	90,5	100	127	139	127	493
2019/20	143	90,5	130	115	124	137	507
2020/21	161	90,5	146	150	112	122	530
2021/22	153	90,5	139	168	145	111	564
2022/23	157	90,5	142	160	164	144	610

Im Falle der Fortsetzung der Zuwanderung in den Sozialraum Norden wäre mit einem Anstieg von bis zu 54 Schülerinnen und Schülern im Einschulungsjahrgang E1 gegenüber dem Schuljahr 2017/18 zu rechnen. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler würde insgesamt sehr deutlich um 194 steigen.

**Tabelle 203: Prognose mit Zuwanderung SR Norden insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	128	85,8	110	143	128	112	493
2018/19	118	89,4	107	127	139	127	499
2019/20	158	89,4	142	123	124	137	527
2020/21	182	89,4	164	164	118	122	569
2021/22	177	89,4	159	189	159	117	624
2022/23	183	89,4	164	183	183	157	687

Tabelle 204: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Norden

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	5	6	5	5	21
2014/15	4	5	6	5	20
2015/16	4	5	5	6	20
2016/17	5	5	5	5	20
2017/18	5	5	5	5	20
2018/19	5	5	5	5	20
2019/20	6	5	5	5	21
2020/21	7	6	5	5	23
2021/22	6	7	6	5	24
2022/23	7	6	7	6	26
Unter Berücksichtigung von Zuwanderung					
2017/18	6	5	5	5	21
2018/19	5	6	5	5	21
2019/20	7	6	6	5	24
2020/21	7	7	6	6	26
2021/22	7	7	7	6	28
2022/23	7	7	7	7	30

Wie die Tabelle verdeutlicht, reichen zum Jahr 2020/21 des Prognosezeitraums die gegenwärtig vorhandenen sechs Züge der beiden Grundschulen zur Aufnahme der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen aus. Jedoch werden Engpässe in den Einschulungsjahrgängen 2020/21 und 2022/23 auch unter der Standardprognose sichtbar.

Unter der Bedingung, dass es zu einer weiteren Zuwanderung in den Sozialraum Hamm-Norden kommt, könnte sich ein Bedarf von bis zu einem weiteren Zug gegen Ende des Prognosezeitraums ergeben. Infolge von Zuwanderung wären ca. 20 Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang mehr als in der Basisprognose dargestellt zu erwarten.

### Handlungsbedarf

Im Zeitraum bis zum Prognoseende würde zudem die Betreuungsquote im Offenen Ganztage auf 48,8 % ansteigen, was einer absoluten Zahl von 297 Schülerinnen und Schülern entsprechen würde. Sie gilt es räumlich angemessen zu versorgen.

**Tabelle 205: Entwicklung der Betreuungszahl im Sozialraum Norden**

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	184	40,8%	40,8%	451
2014/15	216	45,8%	45,8%	472
2015/16	231	48,5%	48,5%	476
2016/17	252	52,3%	52,3%	482
2017/18	225	45,7%	45,7%	493
2018/19	237	48,1%	48,1%	493
2019/20	245	48,3%	48,3%	507
2020/21	257	48,5%	48,5%	530
2021/22	275	48,7%	48,7%	564
2022/23	297	48,8%	48,8%	610

### Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Insgesamt zeigen sich größere Unterschiede hinsichtlich der räumlichen Ausstattung an den Schulen im Sozialraum Norden. Die vierzügige Johannesschule verfügt laut eigenen Angaben über eine Vielzahl an Unterrichtsräumen, jedoch über keinen Differenzierungs- und nur einen Mehrzweckraum. Während die Ludgerische dahingehend ausreichend ausgestattet ist.

Für die Johannesschule problematisch stellt sich die im Jahr 2008 begonnene, aber gegenwärtig noch nicht abgeschlossene Sanierung dar.

**Tabelle 206: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Norden**

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Johannesschule	4	19	0	1
Ludgerische	2	8	3	2

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich sind die beiden Schulen sehr unterschiedlich aufgestellt. Während die Johannesschule bereits jetzt – aber erst recht mit Blick auf die Zukunft – erheblichen Raumangel aufweist, ist die Ludgerische im Betreuungsbereich rechnerisch gut ausgestattet.

**Tabelle 207: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Norden**

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Johannesschule	130	0
Ludgerischule	95	0

**Tabelle 208: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Norden**

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbe- stand OGS SOLL	Raumbe- stand ÜMi SOLL	Raumbe- stand ge- samt SOLL	Raumbe- stand ge- samt IST	Raumbe- stand Dif- ferenz
Johannesschule	156	0	156	135	-21
Ludgerischule	114	0	114	145	31

**Tabelle 209: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Norden**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Johannesschule	87	63	-24
Ludgerischule	63	144	80

**Tabelle 210: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Norden**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Johannesschule	243	198	-45	-125
Ludgerischule	177	288	111	47

Die Johannesschule hat derzeit nur 1,52 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage zur Verfügung. Das ist der zweitniedrigste Wert in der Stadt Hamm. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

**Tabelle 211: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Norden**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Johannesschule	260	-62	1,52
Ludgerischule	190	98	3,04

### 3.6. Sozialraum Hamm-Pelkum

Zum Sozialraum Hamm-Pelkum gehören die Grundschulen:

1. Schillerschule
2. Selmigerheideschule

#### 3.6.1. Schillerschule

Die Schillerschule als vierzügige Grundschule ist eine der beiden Grundschulen im Sozialraum Hamm-Pelkum.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Schillerschule ist in der Vergangenheit als zweizügige Grundschule geführt worden. Wenngleich es Schwankungen in den Eingangsklassen E1 der letzten Jahrgänge gab, ist der Gesamtbestand an Schülerinnen und Schülern weitgehend konstant geblieben.

Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2017/18 liegen auf gleichem Niveau wie die des Vorjahres 2016/17.

Prognostisch ist eine leichte Abnahme der Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt zu erwarten, was unter anderem auf die geringere Anzahl von Schülerinnen und Schülern in den Eingangsklassen E1 der Schuljahre 2018/19 und 2019/20 zurückzuführen ist.

Tabelle 212: Entwicklung der Schülerzahlen an der Schillerschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	63	52,4	33	48	65	54	200
2014/15	73	71,2	52	39	41	62	194
2015/16	92	68,5	63	49	37	40	189
2016/17	73	58,9	43	74	43	38	198
2017/18	66	65,2	43	47	66	42	198
2018/19	57	64,5	37	47	42	64	190
2019/20	55	64,5	35	40	42	41	159
2020/21	83	64,5	54	39	36	41	169
2021/22	71	64,5	46	59	35	35	174
2022/23	69	64,5	45	50	52	34	181

Bezogen auf den Einzugsbereich der Schillerschule ist tendenziell mit einer Abnahme der Anzahl der Kinder in den Einschulungsjahrgängen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 zu rechnen. Dementsprechend nimmt die Anzahl der im Einschulungsjahrgang E1 zu erwartenden Schülerinnen und Schüler leicht ab beziehungsweise verbleibt auf dem Niveau des Schuljahres 2016/17.

Die Schillerschule wird daher auch zukünftig als zweizügige Grundschule weitergeführt werden können.

Tabelle 213: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Schillerschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	2	2	3	3	10
2014/15	2	2	2	3	9
2015/16	3	2	2	2	9
2016/17	2	3	2	2	9
2017/18	2	2	3	2	9
2018/19	2	2	2	3	9
2019/20	2	2	2	2	8
2020/21	3	2	2	2	9
2021/22	2	3	2	2	9
2022/23	2	2	3	2	9

## **Integration**

Den Aussagen der Schulleitung zufolge haben 60 % der Schülerinnen und Schüler der Schillerschule einen Migrationshintergrund. Die absolute Anzahl neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler ist jedoch relativ gering. Sie schwankt pro Schuljahr seit dem Jahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 zwischen zwei und sechs Schülerinnen und Schülern. Der Mittelwert des Anteils dieser Gruppe an der gesamten Schülerschaft liegt bei 1,69 %.

## **Inklusion**

Auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist absolut betrachtet relativ niedrig, seit dem Schuljahr 2013 bis zum Schuljahr 2016/17 jedoch von zwei auf vier Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr angestiegen. Der Mittelwert der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beträgt 1,41 % an der gesamten Schülerschaft.

## **Betreuung**

In der Schillerschule werden sowohl Kinder im Rahmen des Offenen Ganztags als auch über Mittag betreut. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Offenen Ganztages betreut wurden, hat sich von 25 % im Schuljahr 2013/14 gegenüber den aktuellen Anmeldezahlen von 2017/18 kaum verändert. Er liegt mit 51 Schülerinnen und Schülern auf dem gleichen Niveau wie im Basisjahr 2013/14.

Der Anteil von Schülerinnen und Schüler, die über Mittag betreut werden, ist im Schuljahr 2017/18 um sechs Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 gesunken.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung erwarten wir zukünftig keinen bedeutsamen Anstieg der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler.



Tabelle 214: Entwicklung der Betreuung an der Schillerschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	50	30	25,0%	15,0%	40,0%	200
2014/15	48	25	24,7%	12,9%	37,6%	194
2015/16	51	14	27,0%	7,4%	34,4%	189
2016/17	49	25	24,7%	12,6%	37,4%	198
2017/18	50	24	25,3%	12,0%	37,2%	198
2018/19	49	23	25,7%	12,0%	37,7%	190
2019/20	41	19	25,9%	12,0%	37,9%	159
2020/21	44	20	26,0%	12,0%	38,0%	169
2021/22	46	21	26,2%	12,0%	38,2%	174
2022/23	48	22	26,4%	12,0%	38,4%	181

## Raumangebot

Insgesamt zeigt sich Schulleitung im Rahmen des Schulbesuchs recht zufrieden mit den räumlichen Bedingungen an der Schillerschule. Die vorhandene Aula sei sehr gut und werde vielfältig genutzt.

In Eigeninitiative von Eltern wurde eine Lerninsel erbaut. Diese sei sehr gut ausgestattet. Die Klassenräume im Neubau weisen Nebenräume zur Differenzierung auf. Die Klassen im Altbau hingegen nicht. Dort finde Differenzierung im Raum oder in anliegenden freien Räumlichkeiten statt.

Die Schulleitung bemängelt, dass der Außenbereich stark durch Anwohner frequentiert werde. So gebe es Beschädigungen und Hundekot auf den Grünflächen. Es stellt sich die Frage, ob das Schulgelände durch einen Zaun unzugänglich gemacht werden könne.

Als Raumbedarf wird ein Kopierraum erwähnt. Aktuell befindet sich der Kopierer im Lehrerzimmer, was arbeitsschutzrechtlich nicht zulässig ist. Hier könne unter Umständen Platz im Flur abgetrennt werden.

Weiterhin werden kleinere Schönheitsmängel angemerkt.

## Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der vierzügigen, aber durchgängig zweizügig geführten Schillerschule laut eigener Angabe im Rahmen der Raumerfassung zwölf Klassenräume zur Verfügung. Die Schule schient die überschüssigen Räume sinnvoll genutzt zu haben: So weist die Schule vier große Mehrzweckräume aus. Hier ist die Schillerschule sehr gut ausgestattet. Zwei der Räume

werden als Musik- und Computerraum und der größte Raum mit 162 m<sup>2</sup> als Lernwerkstatt genutzt.

Darüber hinaus verfügt die Grundschule über neun Differenzierungsräume. Acht sind rund 11 und einer 39 m<sup>2</sup> groß. Damit liegt die Schule weit über dem vereinbarten Standard von einem Raum pro Zug und ist damit insgesamt im unterrichtlichen Bereich hervorragend aufgestellt.

**Tabelle 215: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Schillerschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	12	9	4

## Betreuungsbereich

Der OGS-Bereich ist laut Schulleitung auf 75 Kinder ausgelegt. Mit rund 50 Kindern im laufenden und im kommenden Schuljahr ist die Kapazitätsgrenze damit noch nicht erreicht. Das spiegelt sich auch in den Berechnungen zum Betreuungsbereich wieder.

Zusätzlich gibt es eine Übermittagsbetreuung mit 24 Kindern im Schuljahr 2017/18. Diese stehe laut Aussage der Schulleitung in der Relevanz hinter dem Offenen Ganztage. Wäre zukünftig eine größere Zunahme der OGS-Zahlen zu erwarten, würde die Übermittagsbetreuung minimiert. Eine deutliche Zunahme der OGS-Zahlen ergibt sich aufgrund der Prognoseberechnungen jedoch nicht. Der Bereich bleibt demzufolge stabil.

Organisatorisch sei es einfacher, die Kinder der Übermittagsbetreuung in den Offenen Ganztage zu überführen, so die Schulleitung. Eltern hätten jedoch weiterhin einen Bedarf an dieser Betreuungsform.

Über das Raumangebot im Betreuungsbereich werden im Schulbesuch keinerlei Beschwerden formuliert. Im Gegenteil wird die Kapazität als gut und ausreichend bezeichnet. Jedoch fehle es an Ausstattung. Die Räume würden sehr nach „Schule“ aussehen.

Die Angaben zur Fläche im Betreuungsbereich bestätigen die Einschätzung: Bei 51 Kindern in der OGS und 24 Kindern in der Übermittagsbetreuung errechnet sich ein SOLL-Bedarf an Fläche von insgesamt 68 m<sup>2</sup>. Vorhanden sind hingegen 245 m<sup>2</sup>, was eine Differenz und damit einen Überhang von 177 m<sup>2</sup> an Gruppenraumfläche ausmacht. Auch der Speisebereich ist großzügig ausgestattet. Hier errechnet sich ein Überschuss von 41 m<sup>2</sup>. Insgesamt entsteht damit ein Plus von derzeit 218 m<sup>2</sup> für beide Bereiche. Auch in Zukunft – unter der Annahme, dass

die Betreuungszahlen stabil bleiben – wird kein Raummangel im Bereich Betreuung entstehen.

**Tabelle 216: Anzahl Betreuungskinder an der Schillerschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
51	24

**Tabelle 217: Raumbestand Betreuungsräume an der Schillerschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
61	7	68	245	177

**Tabelle 218: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Schillerschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
34	74	41

**Tabelle 219: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Schillerschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
102	320	218	221

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen über eine Maßeinheit im Vergleich der Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Demnach stehen pro Schülerin und Schüler in der OGS derzeit 6,27 m<sup>2</sup> an der Schillerschule zur Verfügung. Das ist der mit Abstand höchste Wert im gesamten Stadtgebiet.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein Plus von 218 m<sup>2</sup>.

Tabelle 220: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Schillerschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
102	218	6,27

Von der rein verfügbaren Fläche im Betreuungsbereich ist die Schillerschule in der gesamten Stadt Hamm die bestausgestattete Grundschule.

### 3.6.2. Selmigerheideschule

Die Selmigerheideschule ist dreizügig.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Für die Selmigerheideschule zeichnet sich ein ähnliches Bild, wie für die Schillerschule in diesem Sozialraum. Auch sie weist eine relative Kontinuität und Stabilität bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2013/14 gegenüber dem Schuljahr 2016/17 auf.

Anders als in der Schillerschule kommt es bei der Selmigerheideschule jedoch aller Voraussicht nach gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 zu einem leichten Anstieg der Schülerzahlen insgesamt. Auch die Eingangsklasse E1 wird voraussichtlich ab dem Schuljahr 2018/19 Zuwachs erfahren. Mit leichten Schwankungen verbleibt sie dann bis zum Ende des Prognosezeitraums auf diesem Niveau.

Tabelle 221: Entwicklung der Schülerzahlen an der Selmigerheideschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	58	125,9	73	78	75	70	296
2014/15	65	123,1	80	75	82	71	308
2015/16	62	122,6	76	86	74	77	313
2016/17	48	129,2	62	85	76	70	293
2017/18	44	122,7	54	67	83	72	275
2018/19	65	124,7	81	58	65	78	282
2019/20	50	124,7	62	87	56	61	267
2020/21	64	124,7	80	67	85	53	284
2021/22	61	124,7	76	86	65	80	307
2022/23	65	124,7	81	82	83	61	307

Die Selmigerheideschule kann grundsätzlich auch zukünftig als dreizügige Grundschule weitergeführt werden.

Tabelle 222: Anzahl der Klassen/Zügigkeit an der Selmigerheideschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	3	3	3	3	12
2017/18	3	3	3	3	12
2018/19	4	3	3	3	13
2019/20	3	4	3	3	13
2020/21	4	3	4	3	14
2021/22	3	4	3	4	14
2022/23	4	3	4	3	14

Sofern es in den Schuljahren 2018/19, 2020/21 und 2022/23 zu erhöhten Anmeldezahlen kommt, stehen mit der Schillerschule sozialräumlich hinreichend Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung.

## Integration

Den Ausführungen der Schulleitung zufolge weist ca. ein Viertel der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund auf. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die seit dem Schuljahr 2013/14 zugewandert sind, schwankt in den

Schuljahren bis 2016/17 zwischen zwei und sechs Schülerinnen und Schülern. Im Durchschnitt der letzten Jahre sind 1,5 % der Schülerinnen und Schüler der Selmigerheideschule zugewandert.

Die Entwicklung der Zuwanderung in den letzten Jahren wird im Rahmen der Prognose als zweites Szenario neben der Basisprognose mit fortgeschrieben.

Kommt es im bisherigen Umfang zur Zuwanderung in den Einzugsbereich der Selmigerheideschule, würde die Anzahl der Schülerinnen und Schüler zum Ende des Prognosezeitraums in der Eingangsklasse E1 um sechs Schülerinnen und Schüler höher ausfallen.

### **Inklusion**

Die Selmigerheideschule hat seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 regelmäßig Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Ihre Anzahl ist von ursprünglich fünf Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 auf bis zu sieben Schülerinnen und Schüler in den letzten beiden Schuljahren angestiegen. Die Förderschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler liegen in den Bereichen „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“. Der durchschnittliche Anteil dieser Gruppe an allen Schülerinnen und Schülern betrug in den letzten Jahren 2,07 %.

Wir gehen prognostisch davon aus, dass sich dieser Trend auch zukünftig fortsetzen wird.

### **Betreuung**

Auch in der Selmigerheideschule werden Schülerinnen und Schüler sowohl im Offenen Ganztags als auch im Rahmen der Übermittagsbetreuung betreut. Die Selmigerheideschule weist eine nahezu Gleichverteilung zwischen den Schülerinnen und Schülern in der OGS-Betreuung gegenüber der Übermittagsbetreuung auf.

Die Betreuung im Rahmen der OGS steigt bis zum zukünftigen Schuljahr 2017/18 auf dann insgesamt 24 %, wohingegen die Übermittagsbetreuung stagniert beziehungsweise eine leicht abnehmende Tendenz aufweist.

Entsprechend der Berechnungsgrundlagen für die Prognose wird daher für die Übermittagsbetreuung der Mittelwert von 21 % als Basis der Prognose für die kommenden Jahre verwendet<sup>42</sup>.

---

<sup>42</sup> Wie bereits an vorhergehender Stelle erläutert, werden daher die Zahlen für die Prognose der über Mittag Betreuung rot markiert.

Tabelle 223: Entwicklung der Betreuung an der Selmigerheideschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	52	78	17,6%	26,4%	43,9%	296
2014/15	63	70	20,5%	22,7%	43,2%	308
2015/16	65	51	20,8%	16,3%	37,1%	313
2016/17	61	55	20,8%	18,8%	39,6%	293
2017/18	66	58	24,0%	21,0%	45,0%	275
2018/19	67	59	23,9%	21,0%	44,8%	282
2019/20	67	56	25,1%	21,0%	46,1%	267
2020/21	75	60	26,3%	21,0%	47,3%	284
2021/22	84	64	27,4%	21,0%	48,5%	307
2022/23	88	65	28,6%	21,0%	49,7%	307

### Raumangebot

Fast alle Räume werden, laut Schulleitung als Mehrzweckraum und gleichzeitig Lager genutzt. Differenzierung findet in den Klassenräumen statt. Die Räume seien nicht sehr ansehnlich, was keine gute Außendarstellung mit sich bringe.

### Unterrichtliche Nutzung

Für unterrichtliche Zwecke gibt die dreizügige Schule 13 Klassenräume, zwei Differenzierungsräume sowie fünf Mehrzweckräume an. Die Differenzierungsräume haben zwischen 11 und 18 m<sup>2</sup>. Die Mehrzweckräume reichen von 18 bis 84 m<sup>2</sup>. Es gibt einen Kunst-, einen Musik-, einen NW-/Forscher-, einen Computer- und einen Sprachförderraum.

Bei den Mehrzweckräumen ist die Grundschule überdurchschnittlich ausgestattet. Laut Maßgabe sollte sie jedoch drei Differenzierungsräume haben. Da ein Klassenraum zu viel vorhanden ist, könnte dieser für Differenzierungszwecke eingerichtet werden.

Tabelle 224: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Selmigerheideschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	13	2	5

## Betreuungsbereich

Der Offene Ganzttag sowie die Übermittagsbetreuung sind räumlich getrennt.

Die Räume für die Übermittagsbetreuung sind laut Aussage der Schulleitung sehr klein. In der Raumerfassung gibt die Schule hierfür einen Raum mit 65 m<sup>2</sup> an.

Im OGS habe es in der Vergangenheit einen Snoezelraum gegeben, welcher aufgrund von Raumknappheit aufgegeben wurde. Ein Snoezelraum wird jedoch als sehr wichtig seitens der Schule sowie OGS-Koordination eingeschätzt. Die Lautstärke ist enorm. Laut Aussage beim Schulbesuch gebe es keine Rückzugsmöglichkeiten für „problematische Kinder“. So würden sich viele Konflikte ergeben.

Für den Offenen Ganzttag stehen drei kleine Räume mit insgesamt rund 50 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Zusätzlich steht ein Raum für die Übermittagsbetreuung mit 65 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Rein rechnerisch ergibt sich für die Selmigerheideschule jedoch derzeit kein räumliches Problem.

Sowohl die Gruppenräume als auch der Speisebereich weisen laut Berechnung derzeit ausreichend viel Fläche auf. Selbst zukünftig im Jahr 2022/23 ergibt sich kein nennenswerter Raummehrbedarf (13 m<sup>2</sup>).

**Tabelle 225: Anzahl Betreuungskinder an der Selmigerheideschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
66	58

**Tabelle 226: Raumbestand Betreuungsräume an der Selmigerheideschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
79	17	97	115	18

**Tabelle 227: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Selmigerheideschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
44	55	11



**Tabelle 228: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Selmigerheideschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
141	171	30	-13

Als Orientierungswert stehen an der Selmigerheideschule gegenwärtig 2,58 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganzttag zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu der Ausstattung der Hammer Grundschulen ein durchaus solider Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein derzeitiges Plus von 39 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 229: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Selmigerheideschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
132	39	2,58

Für die Selmigerheideschule besteht weder im Unterrichts- noch im Betreuungsbereich Handlungsbedarf.

### 3.6.3. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Pelkum

Der Sozialraum Pelkum ist durch eine weitgehende Kontinuität hinsichtlich der Einwohnerstruktur und daraus abgeleitet der Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt gekennzeichnet.

**Tabelle 230: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Pelkum**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	121	87,6	106	126	140	124	496
2014/15	138	95,7	132	114	123	133	502
2015/16	154	90,3	139	135	111	117	502
2016/17	121	86,8	105	159	119	108	491
2017/18	110	88,2	97	114	148	114	473
2018/19	122	88,6	118	105	107	142	472
2019/20	105	88,6	98	127	98	102	425
2020/21	147	88,6	133	106	120	94	454
2021/22	132	88,6	122	144	100	115	481
2022/23	134	88,6	126	132	135	95	488

Der Aspekt der Zuwanderung wirkt sich auf die Entwicklung der Schülerzahl kaum merklich aus. Gegen Ende des Prognosezeitraums würden gegenüber der Basisprognose maximal zehn Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang E1 hinzukommen.

**Tabelle 231: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Pelkum insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	112	86,8	97	114	148	114	473
2018/19	126	88,2	121	105	107	142	475
2019/20	111	88,2	102	130	98	102	433
2020/21	157	88,2	141	111	123	94	469
2021/22	143	88,2	130	153	104	118	505
2022/23	146	88,2	136	141	143	99	519

Wie sich eine derartige Zuwanderung auf die erforderlichen Züge/Klassen auswirkt, zeigt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 232: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Pelkum

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	5	5	6	6	22
2014/15	5	5	5	6	21
2015/16	6	5	5	5	21
2016/17	5	6	5	5	21
2017/18	5	5	6	5	21
2018/19	6	5	5	6	22
2019/20	5	6	5	5	21
2020/21	7	5	6	5	23
2021/22	5	7	5	6	23
2022/23	6	5	7	5	23
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	5	5	6	5	21
2018/19	6	5	5	6	22
2019/20	5	6	5	5	21
2020/21	7	5	6	5	23
2021/22	6	7	5	6	24
2022/23	6	6	7	5	24

Durch die beiden Grundschulen Schillerschule und Selmigerheideschule können die zukünftig zu erwartenden Schülerinnen und Schüler auch unter Berücksichtigung der Zuwanderungsprognose mit den vorhandenen sieben Zügen ausreichend versorgt werden.

### Betreuung

Der Sozialraum Pelkum gehört zu den Sozialräumen der Stadt Hamm mit einer relativ niedrigen Betreuungsquote. Dies gilt insbesondere in Bezug auf den Offenen Ganztag.

Tabelle 233: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Pelkum

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	102	108	20,6%	21,8%	42,3%	496
2014/15	111	95	22,1%	18,9%	41,0%	502
2015/16	116	65	23,1%	12,9%	36,1%	502
2016/17	110	80	22,4%	16,3%	38,7%	491
2017/18	116	82	24,5%	17,2%	41,8%	473
2018/19	116	82	24,6%	17,3%	42,0%	472
2019/20	108	75	25,4%	17,6%	43,0%	425
2020/21	119	80	26,2%	17,7%	43,8%	454
2021/22	130	85	27,0%	17,7%	44,7%	481
2022/23	136	86	27,8%	17,7%	45,5%	488

### Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Beide Grundschulen im Sozialraum sind gut ausgestattet. Sie verfügen über mehrere Mehrzweck- und Differenzierungsräume. Die Schillerschule wird sogar nur zweizügig geführt, obwohl sie ursprünglich auf eine Vierzügigkeit ausgelegt war. Damit hat die Schule hinreichend räumliches Potenzial.

Tabelle 234: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Pelkum

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Schillerschule	4	12	9	4
Selmigerheideschule	3	13	2	5

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich besteht für beide Schulen kein Handlungsbedarf. Die Schillerschule ist auch hier gut ausgestattet.

Die Selmigerheideschule verfügt rechnerisch über passgenaue Räumlichkeiten. Hier ergibt sich prognostisch für das Jahr 2022/23 eventuell ein kleines Defizit von 13 m<sup>2</sup>.

Tabelle 235: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Pelkum

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Schillerschule	51	24
Selmigerheideschule	66	58

Tabelle 236: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Pelkum

	Betreuungsräume				
Schule	Raumbe- stand OGS SOLL	Raumbe- stand ÜMi SOLL	Raumbe- stand ge- samt SOLL	Raumbe- stand ge- samt IST	Raumbe- stand Dif- ferenz
Schillerschule	61	7	68	245	177
Selmigerheideschule	79	17	97	115	18

Tabelle 237: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Pelkum

	OGS-Speisebereich		
Schule	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Schillerschule	34	74	41
Selmigerheideschule	44	55	11

Tabelle 238: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Pelkum

	Betreuung Gesamtdifferenz			
Schule	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Schillerschule	102	320	218	221
Selmigerheideschule	141	171	30	-13

In der gesamten Stadt Hamm ist die Schillerschule die bestausgestattete Schule hinsichtlich der Betreuungsfläche.

Tabelle 239: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Pelkum

	Vergleichswerte		
Schule	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS- Kind
Schillerschule	102	218	6,27
Selmigerheideschule	132	39	2,58

### 3.7. Sozialraum Hamm-Rhynern

Zum Sozialraum Rhynern gehören die Grundschulen

1. Carl-Orff-Schule
2. Dietrich-Bonhoeffer-Schule
3. Hellwegschule

#### 3.7.1. Carl-Off-Schule

Die Carl-Orff-Schule ist als dreizügige Grundschule ausgelegt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem Schuljahr 2016/17 hat die Carl-Orff-Schule – mit leichten Schwankungen – die Anzahl an Schülerinnen und Schüler gehalten.

Auch die Anzahl der eingeschulerten Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe E1 bleibt relativ konstant. Dabei schwankt die Carl-Orff-Schule – in Abhängigkeit von den Anmeldungen der Eingangsklasse E1 – zwischen zwei und drei Zügen. Sie wird auch im kommenden Schuljahr 2017/18 drei Züge bilden.

**Tabelle 240: Entwicklung der Schülerzahlen an der Carl-Orff-Schule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	51	129,4	66	54	72	73	265
2014/15	47	142,6	67	62	51	71	251
2015/16	49	102,0	50	73	61	55	239
2016/17	62	122,6	76	54	72	63	265
2017/18	53	124,5	66	78	53	74	271
2018/19	46	117,1	54	68	76	54	252
2019/20	39	117,1	46	56	66	78	246
2020/21	59	117,1	69	47	54	68	239
2021/22	43	117,1	50	71	46	56	223
2022/23	50	117,1	59	52	69	47	227

Gegen Ende des Prognosezeitraums kommt es voraussichtlich zu einer leichten Abnahme der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1. In Abhängigkeit von den Eingangsquoten wird die Carl-Orff-Schule in den Eingangsjahrgängen E1 zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit wechseln. Grundsätzlich bleibt sie jedoch als dreizügige Grundschule bestehen.

Gegen Ende des Prognosezeitraums ist insgesamt mit einer erkennbaren Abnahme von bis zu 38 Schülerinnen und Schülern gegenüber dem Schuljahr 2016/17 zu rechnen. Die hohe Eingangsquote der Grundschule macht darauf aufmerksam, dass sie über ihren originären Einzugsbereich hinaus Zugang erfährt.

**Tabelle 241: Anzahl der Klassen/Zügigkeit an der Carl-Orff-Schule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	2	3	3	11
2014/15	3	3	2	3	11
2015/16	2	3	3	2	10
2016/17	3	2	3	3	11
2017/18	3	3	2	3	11
2018/19	3	3	3	2	11
2019/20	2	3	3	3	11
2020/21	3	2	3	3	11
2021/22	2	3	2	3	10
2022/23	3	2	3	2	10

## Integration

In der Carl-Orff-Schule hat es in der Zeit von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 keine zugewanderten Schülerinnen und Schüler gegeben. Ohnehin hat den Aussagen der Schulleitung zufolge nur ein sehr geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler der Carl-Orff-Schule einen Migrationshintergrund.

Effekte infolge von Zuwanderung sind aus der Vergangenheit heraus mit Blick auf die zukünftige Entwicklung nicht zu erwarten.

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 ist der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf von zwei auf sieben Schülerinnen und Schüler angestiegen. Der Mittelwert über diesen Zeitraum liegt bei 1,37 %.

In der Gruppe der Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind die drei Förderschwerpunkte „lernen“ „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ vertreten.

Die Entwicklung der letzten Jahre wird im Rahmen der Prognose auch für die kommenden Schuljahre fortgeschrieben.

## Betreuung

Mit Blick auf die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten gibt es nahezu eine Gleichverteilung zwischen dem Offenen Ganztag und der Übermittagsbetreuung.

Unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den vergangenen Jahren wird der erwartete zukünftige Bedarf für beide Betreuungsformen auf Basis des jeweiligen Mittelwerts fortgeschrieben.

**Tabelle 242: Entwicklung der Betreuungen an der Carl-Orff-Schule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	64	76	24,2%	28,7%	52,8%	265
2014/15	60	70	23,9%	27,9%	51,8%	251
2015/16	58	79	24,3%	33,1%	57,3%	239
2016/17	73	73	27,5%	27,5%	55,1%	265
2017/18	56	79	20,7%	29,3%	49,9%	271
2018/19	61	74	24,1%	29,3%	53,4%	252
2019/20	59	72	24,1%	29,3%	53,3%	246
2020/21	57	70	24,1%	29,3%	53,4%	239
2021/22	54	65	24,1%	29,3%	53,4%	223
2022/23	55	67	24,1%	29,3%	53,4%	227

## Raumangebot

Die Carl-Orff-Schule pendelt zwischen einer Zwei- und Dreizügigkeit.

## Unterrichtliche Nutzung

Fast jeder Klassenraum verfügt über einen separaten Differenzierungsraum. Die Qualität der Räume ist recht unterschiedlich. Die Schule weist im Rahmen der Raumerfassung elf Klassenräume aus. Weiterhin gibt sie elf Differenzierungsräume und einen Mehrzweckraum an, welcher dem didaktischen Schwerpunkt der Grundschule zufolge als Forscherwerkstatt dient.



Aufgrund der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Maßgabe von einem Differenzierungs- sowie Mehrzweckraum pro Zug, weist die Schule bei den Mehrzweckräumen ein Defizit auf, ist gleichzeitig bezüglich Differenzierungsräumen jedoch sehr gut aufgestellt. Diese Räume variieren in der Größenordnung von 8 bis 23 m<sup>2</sup>.

Da die Schule auch prognostisch keine durchgängige Dreizügigkeit aufweisen wird, stellt die Differenz an einem Klassenraum kein Problem dar.

**Tabelle 243: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Carl-Orff-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	11	11	1

### Betreuungsbereich

Die Carl-Orff-Schule bietet Offenen Ganzttag, Übermittags- sowie Frühbetreuung an. Zwischen der OGS und der Übermittagsbetreuung herrscht nahezu Gleichverteilung in der Anzahl der Kinder. Prognostisch bleibt der Betreuungsbereich stabil, was aufgrund der sinkenden Einwohnerzahl mit einer Senkung der Betreuungszahlen einhergeht.

Im Schulbesuch formuliert die Schule, dass laut Konferenzbeschluss in der Vergangenheit eine Grenze von 63 Kindern in der OGS beschlossen worden sei. Im Schuljahr 2016/17 lag die Anzahl jedoch bei 73 Kindern. Schulleitung formuliert weiterhin, dass viele Eltern ihre Kinder unterjährig wieder vom Offenen Ganzttag abmelden würden, da der Zustand so schlecht sei.

Es wird räumliche Enge beklagt. Vor allem die Situation beim Mittagessen sei schlecht: Es wird in fünf bis sechs Schichten gegessen. Damit bleibt den Kindern kaum Zeit zum Essen. Es besteht der Wunsch nach einer Mensa für ein bis zwei Gruppen.

Zudem sei die Aufsicht schwierig, da viele kleine Einzelräume vorhanden sind.

Raumpotenzial besteht im Kellergeschoss. Hier ist ein Schießverein ansässig. Würde dieser „umgesiedelt“, bestünde die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für den Offenen Ganzttag zu erschließen.

Für den Betreuungsbereich gibt die Grundschule in der Raumerfassung insgesamt sechs Räume an, wobei es zwei Räume mit rund 65 m<sup>2</sup> und vier Räume mit 15 bis 20 m<sup>2</sup> sind. Die Gesamtfläche beträgt damit 205 m<sup>2</sup>. Laut Definition im Rahmen der Schulentwicklungsplanung von mindestens einem Betreuungsraum

von 60 m<sup>2</sup> für die Hälfte der OGS- sowie für ein Viertel der Übermittagsbetreuungsgruppen, entsteht ein SOLL-Raumbedarf von 91 m<sup>2</sup>. Damit sind die Räumlichkeiten laut dieser Definition mit einem Überhang an 114 m<sup>2</sup> mehr als ausreichend.

Legt man weiterhin für den Speisebereich fest, dass in maximal drei Schichten bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind gegessen wird, ergibt sich hier ein Raumdefizit von rund 19 m<sup>2</sup>. Es sollten 37 m<sup>2</sup> vorhanden sein. Die Schule verfügt jedoch nur über rund 19 m<sup>2</sup> Fläche.

Insgesamt ergibt sich ein Plus von 95 m<sup>2</sup> für das Schuljahr 2017/18. Aufgrund der sinkenden absoluten Zahlen im Betreuungsbereich entspannt sich die Situation zunehmend im prognostizierten Jahr 2022/23.

**Tabelle 244: Anzahl Betreuungskinder an der Carl-Orff-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
56	79

**Tabelle 245: Raumbestand Betreuungsräume an der Carl-Orff-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
67	24	91	205	114

**Tabelle 246: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Carl-Orff-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
37	19	-19

**Tabelle 247: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Carl-Orff-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
128	224	95	101

Berechnet man die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler in der OGS, stehen an der Carl-Orff-Schule derzeit 3,99 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu anderen Grundschulen in Hamm der vierthöchste Wert.

Rechnet man weiterhin 2 m<sup>2</sup> pro Kind, ergibt sich damit ein Überhang von 112 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 248: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Carl-Orff-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
112	112	3,99

Für die Carl-Orff-Schule besteht bezüglich der reinen Raumkapazität an Betreuungsräumen derzeit kein Handlungsbedarf. Jedoch ist der Essensbereich zu klein.

### 3.7.2. Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule ist grundsätzlich dreizügig und wurde in den letzten Jahren sowohl zwei- als auch dreizügig geführt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die demografische Entwicklung im Einzugsbereich der Dietrich-Bonhoeffer-Schule weist eine negative Entwicklung auf. So ist mit einem langsamen Absinken der Basis bis zum Ende des Prognosezeitraums zu rechnen. Die Anzahl der Kinder im entsprechenden Einschulungsalter sinkt von 57 Kindern im Schuljahr 2016/17 auf dann nur noch 44 Kinder zum Ende des Prognosezeitraums.

Für die zu erwartenden Einschulungsjahrgängen E1 bedeutet dies eine allmähliche Abnahme der Schülerzahlen von gegenwärtig 58 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 auf 43 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23.

Tabelle 249: Entwicklung der Schülerzahlen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Schuljahr	EWO <sup>43</sup>	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	61	98,4	60	64	71	46	241
2014/15	53	81,1	43	64	61	77	245
2015/16	55	101,8	56	44	62	61	223
2016/17	57	101,8	58	62	43	64	227
2017/18	66	87,9	58	62	60	45	225
2018/19	51	96,6	49	62	60	62	233
2019/20	50	96,6	48	53	60	62	223
2020/21	50	96,6	48	52	51	62	213
2021/22	44	96,6	43	52	50	53	197
2022/23	44	96,6	43	45	50	52	190

Dies bedeutet, dass sich die Dietrich-Bonhoeffer-Schule perspektivisch in Richtung einer zweizügigen Schule weiterentwickelt.

Tabelle 250: Entwicklung der Züge/Klassen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Klassenanzahl					
Schuljahr	E1	E2 + E3	3	4	Gesamt
2013/14	3	3	3	2	11
2014/15	2	3	3	3	11
2015/16	2	2	3	3	10
2016/17	3	3	2	3	11
2017/18	3	3	3	2	11
2018/19	2	3	3	3	11
2019/20	2	2	3	3	10
2020/21	2	2	2	3	9
2021/22	2	2	2	2	8
2022/23	2	2	2	2	8

## Integration

Anders als die Carl-Orff-Schule im gleichen Sozialraum weist die Dietrich-Bonhoeffer-Schule seit dem Schuljahr 2013/14 mit abnehmender Tendenz Schüler durch Zuwanderung auf.

<sup>43</sup> Für die Berechnung der Eingangsquote an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wurde das Überschneidungsgebiet der Hellwegschule berücksichtigt

Ihre Anzahl ist ausgehend vom Schuljahr 2013/14 von sechs Schülerinnen und Schüler auf drei Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 zurückgegangen. Im Durchschnitt dieses Zeitraumes entspricht dies 1,78 % der Schülerinnen und Schüler.

Auch die Zuwanderungsentwicklung wird bei der Prognose berücksichtigt. Sollte es zu einer entsprechenden Zuwanderung wie in den letzten Jahren kommen, könnte es 2022/23 im Einschulungsjahrgang E1 zu einer Erhöhung um fünf Schülerinnen und Schüler kommen.

## Inklusion

In der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule werden einige wenige Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet. Ihre Anzahl hat sich von einem Schüler/ einer Schülerin im Schuljahr 2013/14 auf drei Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 entwickelt. Dies entspricht im Durchschnitt der letzten Jahre einem Anteil von 0,97 % an der Schülerschaft.

## Betreuung

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis in die Gegenwart, das heißt bis zum Schuljahr 2016/17 werden nahezu gleich viele Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztage und über Mittag betreut. Diese Grundverteilung hat sich auch gegenüber den neuesten Anmeldungen zum Schuljahr 2017/18 kaum verändert. Wir gehen davon aus, dass sich die Betreuungen auch perspektivisch entsprechend weiterentwickeln.

**Tabelle 251: Entwicklung der Betreuungen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	82	77	34,0%	32,0%	66,0%	241
2014/15	77	75	31,4%	30,6%	62,0%	245
2015/16	67	64	30,0%	28,7%	58,7%	223
2016/17	65	64	28,6%	28,2%	56,8%	227
2017/18	75	67	33,4%	29,9%	63,3%	225
2018/19	72	70	30,9%	29,9%	60,7%	233
2019/20	69	67	30,9%	29,9%	60,9%	223
2020/21	66	64	30,9%	29,9%	60,9%	213
2021/22	61	59	30,9%	29,9%	60,7%	197
2022/23	59	57	30,9%	29,9%	60,8%	190

## Raumangebot

Im Rahmen des Schulbesuchs schätzt die Schulleitung das Raumangebot sowie die Ausstattung der Dietrich-Bonhoeffer-Schule als gut ein. Der Außenbereich und die Aula seien sehr gut. Das Lehrerzimmer ist ganz neu. Der Neubau ist insgesamt sehr schön, da er viel Licht bietet. Dort ist auch die WC-Situation hervorragend, da jede Klasse ihr eigenes WC hat. Die Altbautoiletten hingegen seien sanierungsbedürftig.

Hier gibt es noch alte Druckspüler, die von den Kindern kaum bedient werden können, so die Schulleitung. Außerdem sei Lagerraum knapp. Es werde jede Nische genutzt. Für die kommende Periode 2017-2020 stehen die Sanierung der Kriechkellerdecke sowie das Dach des Altbaus und die Fassade an.

## Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule elf Klassenräume, zwei Differenzierungsräume sowie ein großzügiger Mehrzweckraum zur Verfügung. Damit ergibt sich laut definiertem Standard zwar rechnerisch ein derzeitiges Defizit. Mit Blick auf die Zukunft muss aber gesagt werden, dass die Schule prognostisch zweizügig geführt wird. Damit würde nur noch ein Mehrzweckraum fehlen, der durch den Überhang an Klassenräumen gedeckt werden könnte.

**Tabelle 252: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	11	2	1

## Betreuungsbereich

Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule hat nahezu gleich viele Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztage und der Übermittagsbetreuung. Hier gebe es eine Schieflage bezüglich des Personals, da das Personal für die OGS gekürzt wurde. Die Anzahl der Kinder ist bis 13.20 Uhr durch die hohe Anzahl an Betreuungskindern jedoch sehr groß.

Die beiden Betreuungsformen finden in denselben Räumlichkeiten statt. Bei schlechten Wetterverhältnissen werde es daher sehr voll. Es werden ehemalige Klassenräume genutzt. Es gebe keine Rückzugsmöglichkeiten. Es ist ein Bewegungsraum vorhanden, welcher sehr geschätzt wird. Das Mittagessen wird in vier Schichten eingenommen.

Mit 75 Kindern in der OGS und 67 Kindern in der Übermittagsbetreuung im Schuljahr 2017/18 sowie einer Fläche von 226 m<sup>2</sup> an Gruppen- und Aufenthaltsräumen, ist die Schule aktuell sehr gut ausgestattet. Rechnerisch ergibt sich ein Überhang von 116 m<sup>2</sup>.

Auch im Speisebereich ist die Schule rechnerisch passend aufgestellt mit einem Plus an Fläche von 20 m<sup>2</sup>.

Für beide Bereiche, den Aufenthalts- und Spiel- sowie den Speisebereich, errechnet sich auch für die Zukunft kein Raummehrbedarf. Im Gegenteil wird die Schule im prognostizierten Schuljahr 2022/23 einen Überhang an 170 m<sup>2</sup> Fläche aufweisen, sofern die Zahl an Schülerinnen und Schülern wie erwartet sinkt.

**Tabelle 253: Anzahl Betreuungskinder an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
75	67

**Tabelle 254: Raumbestand Betreuungsräume an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
90	20	110	226	116

**Tabelle 255: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
50	70	20

**Tabelle 256: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
160	296	136	170

Als Orientierungswert stehen gegenwärtig pro Kind im Offenen Ganztage der Dietrich-Bonhoeffer-Schule 3,95 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist im Vergleich der Ausstattung der Hammer Grundschulen ein sehr guter Wert.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit sogar ein derzeitiges Plus von 146 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 257: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
150	146	3,95

Derzeit und auch in absehbarer Zukunft besteht für die Dietrich-Bonhoeffer-Schule hinsichtlich des Raumbestands kein Handlungsbedarf.

### 3.7.3. Hellwegschule

Die Hellwegschule ist 2,5-zügig.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Noch deutlicher als bei den beiden vorhergehenden Schulen kommt es im Einzugsbereich der Hellwegschule zu einer deutlichen Abnahme der in der Eingangsklasse E1 zu erwartenden Schülerinnen und Schüler.

Besuchten im Schuljahr 2013/14 noch 74 Schülerinnen und Schüler die Schuleingangsklasse E1, werden es im Schuljahr 2022/23 voraussichtlich nur noch 29 Schülerinnen und Schüler sein. Der Rückgang der zu erwartenden Schülerzahlen in der Eingangsklasse E1 vollzieht sich jedoch allmählich, sodass die Fortführung einer Zweizügigkeit an der Schule grundsätzlich gewährleistet ist.

Dies bedeutet zugleich, dass die Hellwegschule Potenzial für den Fall aufweist, dass andere – räumlich nahe gelegene – Schulen nicht über ausreichend Platzkapazität verfügen.



Tabelle 258: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hellwegschule

Schuljahr	EWO <sup>44</sup>	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	79	93,7	74	57	58	70	259
2014/15	73	95,9	70	71	65	43	249
2015/16	73	64,4	47	67	67	55	236
2016/17	73	76,7	56	51	69	68	244
2017/18	64	78,1	50	55	53	60	218
2018/19	60	72,9	44	49	57	46	196
2019/20	61	72,9	44	43	51	50	189
2020/21	63	72,9	46	44	45	45	179
2021/22	56	72,9	41	45	45	39	171
2022/23	40	72,9	29	40	47	40	156

Tabelle 259: Entwicklung der Zügigkeit/Klassen an der Hellwegschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	2	2	3	10
2014/15	3	3	2	2	10
2015/16	2	3	3	2	10
2016/17	2	2	3	3	10
2017/18	2	2	2	3	9
2018/19	2	2	2	2	8
2019/20	2	2	2	2	8
2020/21	2	2	2	2	8
2021/22	2	2	2	2	8
2022/23	2	2	2	2	8

<sup>44</sup> Für die Berechnung der Eingangsquote an der Hellwegschule wurde das Überschneidungsgebiet der Dietrich-Bonhoeffer-Schule berücksichtigt.

## **Integration**

Zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem Schuljahr 2016/17 sind lediglich vier Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund in dieser Schule unterrichtet worden. Dementsprechend niedrig ist auch der durchschnittliche Anteil dieser Gruppe an der gesamten Schülerschaft. Der Mittelwert liegt bei 0,27 %. Effekte durch Zuwanderung lassen sich für diese Schule also kaum beobachten.

## **Inklusion**

Im Vergleich zu zugewanderten Schülerinnen und Schülern sind Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf häufiger in der Hellwegschule anzutreffen. Ihre Anzahl liegt seit dem Schuljahr 2013/14 relativ konstant bei sechs Schülerinnen und Schülern. In den letzten beiden Schuljahren lag dabei ein Schwerpunkt auf dem Förderschwerpunkt „Sprache“. Im Durchschnitt der letzten Jahre liegt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf an der gesamten Schülerschaft bei 2,23 %.

## **Betreuung**

An der Hellwegschule werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztags als auch über Mittag betreut. Während sich die Quote der betreuten Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztags von zunächst 36,3 % im Schuljahr 2013/14 – mit Blick auf die Anmeldungen – auf 43,1 % für Schuljahr 2017/18 kontinuierlich weiterentwickelt hat, ist die Entwicklung bei der Übermittagsbetreuung uneinheitlich. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden 14,1 % der Schülerinnen und Schüler über Mittag in der Schule betreut.

Wenngleich sich der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Offenen Ganztagsbetreuung erhöht, wird er aufgrund der sinkenden Schülerzahlen absolut gesehen sinken.

Tabelle 260: Betreuung der Schülerzahlen an der Hellwegschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	94	25	36,3%	9,7%	45,9%	259
2014/15	96	50	38,6%	20,1%	58,6%	249
2015/16	99	32	41,9%	13,6%	55,5%	236
2016/17	105	32	43,0%	13,1%	56,1%	244
2017/18	94	33	43,1%	15,3%	58,3%	218
2018/19	88	32	44,7%	16,4%	61,1%	196
2019/20	87	33	46,2%	17,6%	63,7%	189
2020/21	85	34	47,7%	18,7%	66,4%	179
2021/22	84	34	49,2%	19,9%	69,0%	171
2022/23	79	33	50,7%	21,0%	71,7%	156

### Raumangebot

Das Schulgebäude der Hellwegschule ist ein altes Gebäude von 1957. Im Jahr 1976 wurde ein Anbau vorgenommen. Der Anbau für die OGS entstand 2010.

Die Schule zeigt sich im Zuge des Schulbesuchs unzufrieden mit der Lehrertoiletten-situation. Die Schülertoiletten befinden sich außerhalb des Gebäudes. Der Keller ist feucht und bietet keine Möglichkeit zur Lagerung. Damit ist Lagerraum knapp.

Außerdem wird Raumbedarf an Differenzierungs-, Betreuungs- und Materialien-beziehungsweise Instrumentenräumen geäußert.

### Unterrichtliche Nutzung

Die Hellwegschule ist auf eine Zweieinhalbzügigkeit ausgelegt. Bereits im Schuljahr 2017/18 wird sie nur noch insgesamt neun Klassen beschulen. Prognostisch wird sich die Grundschule ab dem Schuljahr 2018/19 auf eine Zweizügigkeit einpendeln. Die zehn ausgewiesenen Klassenräume sind demnach ausreichend und bieten zukünftig Potenzial zur Umnutzung beispielsweise für Differenzierung. Hier weist die Schule derzeit keinen Raum aus. Außerdem verfügt die Hellwegschule derzeit nur über einen Mehrzweckraum, welches der Computerraum ist.

Tabelle 261: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Hellwegschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
2,5	10	0	1

### Betreuungsbereich

Dem Offenen Ganzttag stehen drei Betreuungsbereichs- und Spielräume sowie eine Mensa mit Speisebereich zur Verfügung. Für die Übermittagsbetreuung weist die Schule einen Raum laut Raumerfassung aus.

Der Einschätzung der Schule zufolge, ermöglichen die Räumlichkeiten keine Erweiterung des Betreuungsbereichs. Aufgrund sinkender Schülerzahlen im Sozialraum und besonders an der Hellwegschule, wird der Betreuungsbereich hinsichtlich der absoluten Zahlen prognostisch sinken.

Für den gesamten Betreuungsbereich stehen insgesamt 177 m<sup>2</sup> Fläche an Gruppenräumen zur Verfügung. Mit einem SOLL-Wert von 123 m<sup>2</sup>, entsteht für die Hellwegschule ein Plus von 54 m<sup>2</sup> an Betreuungsräumen.

Für den Speisebedarf errechnet sich ein kleiner zusätzlicher Raumbedarf von 19 m<sup>2</sup>. Die vorhandenen rund 44 m<sup>2</sup> sind aktuell etwas knapp.

Insgesamt gesehen weist der Betreuungsbereich damit jedoch keinen Raummehrbedarf auf. Im Gegenteil ergibt sich ein geringer Überhang von rund 36 m<sup>2</sup>. Mit Blick auf das prognostizierte Jahr 2022/23 – unter der Annahme sinkender absoluter Betreuungszahlen – ergibt sich insgesamt ein zukünftiges Plus von 64 m<sup>2</sup>.

Tabelle 262: Anzahl Betreuungskinder an der Hellwegschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
94	33

Tabelle 263: Raumbestand Betreuungsräume an der Hellwegschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
113	10	123	177	54

Tabelle 264: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Hellwegschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
63	44	-19

Tabelle 265: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Hellwegschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
185	221	36	64

Um ein objektives Maß zum Vergleich der Schulen zu erhalten, wurde die vorhandene Fläche in Bezug zur Anzahl der OGS-Kinder gesetzt. Die Hellwegschule hat demzufolge 2,35 m<sup>2</sup> pro Kind in der OGS zur Verfügung. Geht man von 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, weist die Schule augenblicklich einen Überhang von 33 m<sup>2</sup> auf.

Tabelle 266: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Hellwegschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
188	33	2,35

Demzufolge besteht für die Hellwegschule bezüglich ihrer Räumlichkeiten derzeit kein zwingender Handlungsbedarf.

### 3.7.4. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Rhyern

Kennzeichnend für den Sozialraum ist grundsätzlich eine zu erwartende Abnahme der Wohnbevölkerung und damit auch der Kinder in den entsprechenden Einschulungsjahrgängen des Prognosezeitraums. Ihre Anzahl sinkt von 191 Kindern im Jahr 2013/14 auf 134 Kinder im Einschulungsjahrgang 2022/23. Dementsprechend ist mit einem Rückgang der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Eingangsklassen E1 zu rechnen.

Waren es im Jahrgang 2013/14 noch 200 Schülerinnen und Schülern in E1, werden für das Schuljahr 2022/23 nur noch 130 Schülerinnen und Schülern im Einschulungsjahrgang E1 erwartet.

Infolge der demografischen Entwicklung wird die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen im Sozialraum Rhynern vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2022/23 jedoch um insgesamt 192 Schülerinnen und Schüler zurückgehen.

**Tabelle 267: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Rhynern**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	191	104,7	200	175	201	189	765
2014/15	173	104,0	180	197	177	191	745
2015/16	177	86,4	153	184	190	171	698
2016/17	192	99,0	190	167	184	195	736
2017/18	183	95,1	174	196	165	179	714
2018/19	157	93,7	147	180	193	162	682
2019/20	150	93,7	138	152	177	191	658
2020/21	172	93,7	163	143	150	175	631
2021/22	143	93,7	134	168	141	148	591
2022/23	134	93,7	130	138	166	139	573

Damit sinkt die Anzahl der erforderlichen Züge von gegenwärtig neun auf zukünftig sechs.

Selbst wenn es zu einer Zuwanderung wie in den letzten Jahren kommt, hat dies kaum nennenswerte Effekte für die Zahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler.

**Tabelle 268: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Rhynern insgesamt**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	184	94,3	174	196	165	179	714
2018/19	159	93,4	149	180	193	162	684
2019/20	154	93,4	141	153	177	191	663
2020/21	177	93,4	167	146	151	175	640
2021/22	149	93,4	139	173	144	149	605
2022/23	141	93,4	136	143	170	142	591

Tabelle 269: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Rhynern

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	9	7	8	8	32
2014/15	8	9	7	8	32
2015/16	6	8	9	7	30
2016/17	8	7	8	9	32
2017/18	8	8	7	8	31
2018/19	7	8	8	7	30
2019/20	6	7	8	8	29
2020/21	7	6	7	8	28
2021/22	6	7	6	7	26
2022/23	7	6	7	6	26
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	8	8	7	8	31
2018/19	7	8	8	7	30
2019/20	6	7	8	8	29
2020/21	7	6	7	8	28
2021/22	6	7	6	7	26
2022/23	7	6	7	6	26

Zusammengefasst weisen die Schulen im Sozialraum Rhynern mit achteinhalb Zügen auch unter dem Aspekt der Zuwanderung ausreichend Potenzial für die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Sozialraum auf. Sollte es in räumlichen Grenzlagen zu diesen Schulen bei anderen Grundschulen zu Engpässen kommen, sollten diese Potenziale seitens der Schulverwaltung mit in den Blick genommen werden.

## Betreuung

Bei den Betreuungsbedarfen an den Grundschulen des Sozialraums Rhynern zeigt sich zwar ein leichter prozentualer Anstieg bei der OGS-Betreuung, absolut jedoch wird die Nachfrage zumindest gegen Ende des Prognosezeitraums eher sinken. Dieser Trend beginnt bereits ab dem kommenden Schuljahr 2017/18 und setzt sich voraussichtlich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort.

Auch der Bedarf an Übermittagsbetreuung nimmt – basierend auf der gegenwärtigen Entwicklungen – zukünftig tendenziell ab. Begründen lässt sich dies wiederum mit dem sich vollziehenden demografischen Wandel und dem damit einhergehenden Rückgang an Schülerinnen und Schülern insgesamt.

**Tabelle 270: Entwicklung der Betreuungen im Sozialraum Rhynern**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	240	178	31,4%	23,3%	54,6%	765
2014/15	233	195	31,3%	26,2%	57,4%	745
2015/16	224	175	32,1%	25,1%	57,2%	698
2016/17	243	169	33,0%	23,0%	56,0%	736
2017/18	225	180	31,5%	25,2%	56,7%	714
2018/19	221	176	32,3%	25,8%	58,1%	682
2019/20	215	172	32,7%	26,1%	58,9%	658
2020/21	209	167	33,1%	26,5%	59,6%	631
2021/22	199	158	33,6%	26,8%	60,4%	591
2022/23	192	156	33,6%	27,2%	60,8%	573

### Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Insgesamt sind alle drei Grundschulen im Sozialraum Rhynern räumlich gut aufgestellt. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die absoluten Schülerzahlen im Sozialraum rückgängig sind und damit ein Überhang an Räumen entsteht.

Die Carl-Orff-Schule ist bereits jetzt bei den Differenzierungsräumen sehr gut aufgestellt. Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule wird von Schulleitung bezüglich der räumlichen Ausstattung als gut bewertet. Einzig die Schulleitung der Hellwegschule sieht Raum- und Sanierungsbedarf am Gebäude.

**Tabelle 271: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Rhynern**

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungsräume	Anzahl Mehrzweckräume
Carl-Orff-Schule	3	11	11	1
D.-Bonhoeffer-Schule	3	11	2	1
Hellwegschule	2,5	10	0	1

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich sind die drei Schulen passend ausgestattet. Keine der Grundschulen weist jetzt oder prognostisch einen weitergehenden Raummehrbedarf auf.



**Tabelle 272: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Rhynern**

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Carl-Orff-Schule	56	79
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	75	67
Hellwegschule	94	33

**Tabelle 273: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Rhynern**

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbe- stand OGS SOLL	Raumbe- stand ÜMi SOLL	Raumbe- stand ge- samt SOLL	Raumbe- stand ge- samt IST	Raumbe- stand Dif- ferenz
Carl-Orff-Schule	67	24	91	205	114
Dietrich-Bonhoeffer- Schule	90	20	110	226	116
Hellwegschule	113	10	123	177	54

**Tabelle 274: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Rhynern**

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Carl-Orff-Schule	37	19	-19
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	50	70	20
Hellwegschule	63	44	-19

**Tabelle 275: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Rhynern**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Carl-Orff-Schule	128	224	95	101
Dietrich-Bonhoeffer- Schule	160	296	136	170
Hellwegschule	185	221	36	64

Die Carl-Orff-Schule und die Dietrich-Bonhoeffer-Schule haben vergleichsweise viel Fläche pro OGS-Kind zur Verfügung. Allerdings ist die Essenssituation an der Carl-Orff-Schule sehr schwierig.

Im gesamten Stadtgebiet bilden die Vergleichswerte der beiden Schulen sehr gute Werte ab. Aber auch die Hellwegschule ist mit 2,35 m<sup>2</sup> Fläche pro Kind im Offenen Ganztage ausreichend ausgestattet.

**Tabelle 276: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Rhyern**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Carl-Orff-Schule	112	112	3,99
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	150	146	3,95
Hellwegschule	188	33	2,35

### 3.8. Sozialraum Hamm-Uentrop

Die Versorgung des Sozialraums Hamm-Uentrop übernehmen die Grundschulen

1. Kettelerschule
2. Maximilianschule
3. Schule im grünen Winkel

#### 3.8.1. Kettelerschule

Die Kettelerschule ist als vierzügige Grundschule ausgewiesen.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Kam es ausgehend vom Schuljahr 2013/14 im Einzugsbereich der Kettelerschule zunächst zu einem Anstieg der potentiellen Schülerinnen und Schüler bis zum Schuljahr 2015/16, kommt es zukünftig zu einer Abnahme der Kinder in den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 wird gegenüber der Situation im Jahr 2017/18 von 82 Schülerinnen und Schülern auf 62 Schülerinnen und Schüler sinken. Dies entspricht dem Bedarf einer dreizügigen Grundschule.

Tabelle 277: Entwicklung der Schülerzahlen an der Kettelerschule

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	63	114,3	72	97	77	94	340
2014/15	74	102,7	76	79	91	77	323
2015/16	87	95,4	83	85	71	85	324
2016/17	81	87,7	71	97	81	68	317
2017/18	80	102,5	82	80	90	78	330
2018/19	64	95,2	61	93	75	87	315
2019/20	62	95,2	59	69	86	72	286
2020/21	78	95,2	74	67	64	83	288
2021/22	59	95,2	56	84	62	62	264
2022/23	65	95,2	62	63	78	60	263

Tabelle 278: Entwicklung der Züge/Klassen an der Kettelerschule

Klassenanzahl					
Schuljahr	E1	E2 + E3	3	4	Gesamt
2013/14	3	4	4	4	15
2014/15	3	3	4	4	14
2015/16	4	3	3	4	14
2016/17	3	4	3	3	13
2017/18	4	3	4	3	14
2018/19	3	4	3	4	14
2019/20	3	3	4	3	13
2020/21	3	3	3	4	13
2021/22	3	3	3	3	12
2022/23	3	3	3	3	12

Mit Blick auf die demografische Entwicklung im Einzugsbereich der Kettelerschule würde dies perspektivisch zu einer Dreizügigkeit dieser Schule führen. Selbst wenn die kurzfristig ausgewiesenen Neubaugebiete für Uentrop mit angestrebten 142 Wohneinheiten hinzukommen würden, könnte ein damit verbundener leichter Anstieg der Schülerzahlen durch die vorhandenen Kapazitäten der Grundschule versorgt werden.

## Integration

Die Kettelerschule hat in den vergangenen Jahren unterschiedlich viele Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zuwanderung beschult. Besonders hoch war

die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund im Schuljahr 2016/17. In diesem Jahr wurden 17 zugewanderte Schülerinnen und Schüler in der Kettlerschule beschult. Im Durchschnitt der vergangenen Jahre lag ihr Anteil bei 1,87 % der Schülerschaft.

### **Inklusion**

Zusätzlich zur Beschulung von Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zuwanderung hat sich seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 die Anzahl der Schülerinnen erhöht, die einen sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufweisen. Ihre Zahl lag im letztgenannten Schuljahr bei insgesamt neun Schülerinnen und Schüler. Im Durchschnitt der Jahre hatten etwa sechs Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Ihr durchschnittlicher Anteil an der Schülerschaft der Kettlerschule beträgt 2,01 %.

Die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegen in den Bereichen „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“.

### **Betreuung**

In der Kettlerschule werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Offenen Ganztags, als auch über Mittag betreut. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Offenen Ganztags betreut werden, hat sich dabei von etwa einem Drittel der Schülerinnen und Schüler auf 36,3 % im kommenden Schuljahr 2017/18 erhöht.

Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Übermittagsbetreuung von ursprünglich 26,2 % auf 28 % erhöht. Damit werden im kommenden Schuljahr nahezu zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler der Kettlerschule betreut.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung müssen wir davon ausgehen, dass sich der Betreuungsbedarf an dieser Schule weiterentwickeln wird. Gegen Ende des Prognosezeitraums besteht aller Voraussicht nach für ca. 75 % der Schülerinnen und Schüler der Kettlerschule Bedarf an Betreuung.

Wenngleich es zu einem relativen Anstieg der Betreuungsquote kommt, wird die absolute Anzahl der Schülerinnen und Schüler auch gegen Ende des Prognosezeitraums den aktuellen Umfang nicht übersteigen, sondern eher noch leicht absinken.

Tabelle 279: Entwicklung der Betreuungen an der Kettlerschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	113	89	33,2%	26,2%	59,4%	340
2014/15	101	91	31,3%	28,2%	59,4%	323
2015/16	106	90	32,7%	27,8%	60,5%	324
2016/17	120	88	37,9%	27,8%	65,6%	317
2017/18	120	93	36,3%	28,0%	64,3%	330
2018/19	119	90	37,9%	28,5%	66,4%	315
2019/20	113	83	39,6%	29,1%	68,6%	286
2020/21	119	85	41,3%	29,6%	70,8%	288
2021/22	113	79	42,9%	30,1%	73,1%	264
2022/23	117	81	44,6%	30,6%	75,3%	263

## Raumangebot

Das Schulgebäude der Kettlerschule ist recht alt und erfordert an vielen Stellen Sanierung. Nachfolgend werden einige Beispiele aus den Schulbesuch benannt:

Die alten Fensterfassaden sind energieineffizient. Es sei schön, dass viel Licht einfallt, so die Schulleitung im Schulbesuch, aber durch fehlende Außenbeschattung werde es im Sommer sehr heiß in den Räumen. Die Lichtschaltung in den Klassenräumen sei veraltet. Die Raumbeleuchtung damit ungenügend.

Der Hausmeisterraum ist sehr alt und wirkt renovierungsbedürftig. Die Technik funktioniert teilweise nicht mehr richtig. Der Keller ist feucht, sodass hier Archivierungs- und Lagermöglichkeiten fehlen.

Flure und einzelne Klassenräume im blauen Haus müssten neu gestrichen werden.

Der Verwaltungstrakt ist hingegen neu gestaltet und gut ausgestattet.

## Unterrichtliche Nutzung

Fast alle Klassenräume sind ohne Nebenraum. Eine Differenzierung findet daher in den Klassen statt. Die Schule weist im Rahmen der Raumerfassung 15 Klassenräume aus. Weiterhin gibt sie einen Differenzierungs- und einen Mehrzweckraum, der als Medienraum genutzt wird, an. Aufgrund der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Maßgabe von einem Differenzierungs- sowie Mehrzweckraum pro Zug, weist die ursprünglich vier- und zukünftig dreizügige

Grundschule ein Defizit von mindestens je zwei Differenzierungs- und Mehrzweckräumen auf.

Da die Schule aber mit der prognostischen Dreizügigkeit über derzeit noch 15 Klassenräume verfügt, könnte sie das Defizit darüber auffangen.

**Tabelle 280: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Kettelerschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	15	1	1

## Betreuungsbereich

Die Übermittagsbetreuung und der Offene Ganzttag der Kettelerschule finden in getrennten Gebäuden statt. Da die OGS sukzessive zunimmt, sei immer wieder angebaut worden.

Das Essen in der OGS findet in drei Schichten statt, die Mensa sei nach Aussage der Schule ausgereizt. Die Küche hingegen sei sehr gut.

Es gibt keine Personaltoilette und keine Mitarbeitergarderobe im OGS-Bereich. Da das Personal den Betreuungsbereich verlassen muss, ist die Aufsicht schwierig.

Auch im OGS-Bereich fehlt es an Lagermöglichkeiten. So lagern die Instrumente für Jekits im OGS-Büro.

Für den Betreuungsbereich gibt die Grundschule in der Raumerfassung insgesamt vier Räume mit einer Gesamtfläche von 195 m<sup>2</sup> an. Laut Definition im Rahmen der Schulentwicklungsplanung von mindestens einem Betreuungsraum von 60 m<sup>2</sup> für die Hälfte der OGS- sowie für ein Viertel der Übermittagsbetreuungsgruppen, entsteht ein SOLL-Raumbedarf von 172 m<sup>2</sup>. Damit sind die Räumlichkeiten laut dieser Definition mit einem Überhang an 23 m<sup>2</sup> ausreichend.

Legt man weiterhin für den Speisebereich fest, dass in maximal drei Schichten bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind gegessen wird, ergibt sich hier ein Raumbedarf von rund 80 m<sup>2</sup>. Dies passt ziemlich genau mit den vorhandenen 82 m<sup>2</sup> überein.

Insgesamt ergibt sich damit ein kleines Plus von 26 m<sup>2</sup> für das Schuljahr 2017/18. Aufgrund der sinkenden absoluten Zahlen im Betreuungsbereich entspannt sich die Situation zunehmend im prognostizierten Jahr 2022/23.

Tabelle 281: Anzahl Betreuungskinder an der Kettlerschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
120	93

Tabelle 282: Raumbestand Betreuungsräume an der Kettlerschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
144	28	172	195	23

Tabelle 283: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Kettlerschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
80	82	2

Tabelle 284: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Kettlerschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
252	277	26	34

Berechnet man die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler in der OGS, stehen an der Kettlerschule derzeit 2,31 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage zur Verfügung.

Rechnet man weiterhin 2 m<sup>2</sup> pro Kind, ergibt sich damit ein kleiner Überhang von 37 m<sup>2</sup>.

Tabelle 285: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Kettlerschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
240	37	2,31

Für die Kettlerschule besteht bezüglich der reinen Raumkapazität sowohl im schulischen als auch im Betreuungsbereich derzeit kein Handlungsbedarf.

### 3.8.2. Maximilianschule

Die heutige Maximilianschule ist im Jahr 2014 aus zwei Standorten gebildet worden. Neben dem Hauptstandort in Uentrop gehört der Standort Werries mit zur Maximilianschule. Zusammengenommen verfügt die Maximilianschule über fünf Züge (3,5+1,5).

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Für die Maximilianschule gilt ein ähnlicher Trend wie für die Kettelerschule. Im Schuljahr 2013/14 wurden 72 Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse E1 eingeschult. Seit dem bleibt ihre Anzahl bis zum Schuljahr 2016/17 nahezu konstant. Zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 werden es voraussichtlich nur noch 66 Schülerinnen und Schüler sein.

Die abnehmende Tendenz zeigt sich auch in der Entwicklung der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Maximilianschule.

**Tabelle 286: Entwicklung der Schülerzahlen an der Maximilianschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	93	77,4	72	84	73	74	303
2014/15	83	92,8	77	71	85	73	306
2015/16	76	98,7	75	72	77	74	298
2016/17	102	70,6	72	73	74	77	296
2017/18	73	84,9	62	69	76	71	278
2018/19	86	83,3	72	60	72	72	276
2019/20	84	83,3	70	69	62	69	270
2020/21	76	83,3	63	67	72	59	262
2021/22	90	83,3	75	61	70	68	275
2022/23	79	83,3	66	72	63	67	268



Tabelle 287: Entwicklung der Züge/Klassen an der Maximiliansschule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	4	4	4	15
2014/15	3	3	4	4	14
2015/16	3	3	3	4	13
2016/17	3	3	3	4	13
2017/18	3	3	3	3	12
2018/19	3	3	3	3	12
2019/20	3	3	3	3	12
2020/21	3	3	3	3	12
2021/22	3	3	3	3	12
2022/23	3	3	3	3	12

Damit entwickelt sich die Maximilianschule zu einer dreizügigen Grundschule.

### Integration

In der Maximilianschule wurden nur im Schuljahr 2014/15 zugewanderte Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Demzufolge ist ihr Anteil an allen Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlich 0,52 % sehr niedrig.

### Inklusion

Das besondere Profil der Maximilianschule wird deutlich, wenn man den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf der letzten Schuljahre betrachtet.

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 wurden pro Schuljahr zwischen 21 und 27 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in dieser Schule unterrichtet. Der durchschnittliche Anteil an allen Schülerinnen und Schüler liegt bei 8,06 %.

Der Schwerpunkt der Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler liegt in den drei Teilbereichen „Lernen“ „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“, geht aber deutlich darüber hinaus.

Diese besondere pädagogische Profilierung unterscheidet die Maximilianschule von den übrigen Grundschulen der Stadt Hamm.

## Betreuung

In der Maximilianschule werden Schülerinnen und Schüler in nahezu gleichen Anteilen im Rahmen des Offenen Ganztags und über Mittag betreut.

Im Durchschnitt der letzten Jahre waren knapp 30 % (29,6 %) der Kinder im Offenen Ganztags und 27,9 % der Kinder in der Übermittagsbetreuung. Dabei ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Übermittagsbetreuung – wie im Schuljahr 2016/17 – teilweise größer gewesen als der im Offenen Ganztags.

Perspektivisch ist davon auszugehen, dass ca. 60 % der Schülerinnen und Schüler dieser Schule – aufgeteilt auf die beiden Betreuungsformen – betreut werden.

**Tabelle 288: Entwicklung der Betreuungen an der Maximilianschule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	90	61	29,7%	20,1%	49,8%	303
2014/15	95	83	31,0%	27,1%	58,2%	306
2015/16	78	81	26,2%	27,2%	53,4%	298
2016/17	84	110	28,4%	37,2%	65,5%	296
2017/18	91	78	32,8%	28,0%	60,7%	278
2018/19	85	77	30,7%	28,0%	58,7%	276
2019/20	84	76	31,3%	28,1%	59,4%	270
2020/21	83	74	31,9%	28,1%	60,0%	262
2021/22	89	77	32,4%	28,2%	60,6%	275
2022/23	89	76	33,0%	28,2%	61,2%	268

## Raumangebot

Hinsichtlich der räumlichen Ausstattung herrscht ein großer Unterschied zwischen den beiden Standorten in Uentrop und Werries. Während Uentrop sehr gute, neue Räumlichkeiten in einem neuen Gebäude hat, gibt es in Werries Sanierungsbedarf.

Das Gebäude aus den 1960er Jahren ist in alter Bauweise erbaut. Hingegen weisen in Uentrop die Klassenräume Nebenräume zur Differenzierung auf. Jede Klasse hat zwei eigene PCs sowie einen eigenen Ausgang zum Außenbereich.

Das ältere Gebäude in Werries ist insgesamt sehr kalt, da viel Glas verbaut wurde. Die Toiletten befinden sich noch im Ursprungszustand. Im Lehrmittelraum fehlen Schränke und Lagermöglichkeiten.

## Unterrichtliche Nutzung

Der unterrichtlichen Nutzung stehen der Maximilianschule an beiden Standorten zusammengenommen 13 Klassenräume, neun Differenzierungsräume sowie sechs Mehrzweckräume zur Verfügung. Damit ist die Schule laut definiertem Standard sehr gut aufgestellt.

Mit Blick in die Zukunft wird die Schülerzahl im Sozialraum Uentrop einen Rückgang erfahren. So wird auch die Maximilianschule eine Reduzierung der Zügigkeit von insgesamt fünf auf drei Züge erfahren.

Insgesamt ist die Grundschule damit von der Anzahl der Räume her – vor allem in Zukunft – hinreichend ausgestattet. Die Unterschiede in den Räumlichkeiten zwischen den beiden Standorten bleiben davon jedoch unberührt.

**Tabelle 289: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an den beiden Standorten der Maximilianschule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3,5+1,5	13	9	6

## Betreuungsbereich

Die Maximilianschule hat nahezu gleich viele Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztag und der Übermittagsbetreuung. Die folgenden Aussagen beziehen sich immer auf beide Standorte gemeinsam.

Mit 91 Kindern in der OGS und 78 Kindern in der Übermittagsbetreuung im Schuljahr 2017/18 und einer Gesamtfläche von 344 m<sup>2</sup> an Gruppen- und Aufenthaltsräumen, ist die Grundschule aktuell insgesamt sehr gut ausgestattet. Rechnerisch ergibt sich ein Überhang von 211 m<sup>2</sup>.

Auch im Speisebereich ist die Schule rechnerisch passend aufgestellt mit einem Plus an Fläche von 25 m<sup>2</sup>.

Für beide Bereiche, den Aufenthalts- und Spiel- sowie den Speisebereich, errechnet sich für die Zukunft kein Ruummehrbedarf. Im Gegenteil, im prognostizierten Schuljahr 2022/23 wird die Schule einen Überhang an 242 m<sup>2</sup> Fläche aufweisen.

**Tabelle 290: Anzahl Betreuungskinder an den beiden Standorten der Maximilianschule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
91	78

**Tabelle 291: Raumbestand Betreuungsräume an den beiden Standorten der Maximilianschule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
109	23	133	344	211

**Tabelle 292: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an den beiden Standorten der Maximilianschule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
61	86	25

**Tabelle 293: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an den beiden Standorten der Maximilianschule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
193	430	236	242

Als Orientierungswert stehen gegenwärtig pro Kind im Offenen Ganztage der Maximilianschule an beiden Standorten gemeinsam 4,72 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dies ist nach der Schillerschule in Pelkum der zweithöchste Wert in der gesamten Stadt Hamm.

Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit sogar ein derzeitiges Plus von 248 m<sup>2</sup> für beide Standorte zusammengenommen.

**Tabelle 294: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an den beiden Standorten der Maximilianschule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
182	248	4,72

Derzeit und auch in absehbarer Zukunft besteht für die Maximilianschule hinsichtlich des Raumbestands kein Handlungsbedarf. Allenfalls ergibt sich Sanierungsbedarf für das alte Gebäude des Standortes Werries.

### 3.8.3. Schule im Grünen Winkel

Die Schule im Grünen Winkel, im äußersten Osten der Stadt Hamm, ist dreizügig.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Aufgrund der relativ hohen Eingangsquoten hat die Schule im Grünen Winkel die Möglichkeiten und Potenziale ihrer Dreizügigkeit in den vergangenen Jahren bis zum Schuljahr 2016/17 voll genutzt und zeitweilig sogar einen vierten Zug in der Eingangsklasse E1 gebildet.

Für das kommende Schuljahr 2017/18 liegen jedoch deutlich weniger Anmeldungen vor, sodass die Schule in der Eingangsklasse E1 drei Züge bilden wird.

Perspektivisch hält die Schule im Grünen Winkel dieses Niveau und wird erst gegen Ende des Prognosezeitraums mit einer leichten Abnahme der Anzahl der Schülerinnen und Schüler rechnen. Zwischenzeitlich wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aufgrund der höheren Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklasse E1 eine wachsende Schülerschaft insgesamt aufweisen. Dies gilt bis zum Schuljahr 2019/20. Danach sinkt die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an dieser Schule.

Tabelle 295: Entwicklung der Schülerzahlen an der Schule im Grünen Winkel

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	50	128,0	64	58	70	67	259
2014/15	64	103,1	66	64	59	71	260
2015/16	61	116,4	71	69	61	61	262
2016/17	63	155,6	98	80	66	65	309
2017/18	51	135,3	69	104	78	68	319
2018/19	50	136,0	68	73	101	81	323
2019/20	51	136,0	69	72	71	105	317
2020/21	46	136,0	63	74	70	74	280
2021/22	44	136,0	60	66	72	73	270
2022/23	43	136,0	58	63	65	74	261

Die Schule im Grünen Winkel wird auch perspektivisch als dreizügige Schule fortbestehen.

Tabelle 296: Entwicklung der Züge/Klassen an der Schule im Grünen Winkel

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	4	3	3	3	13
2017/18	3	4	3	3	13
2018/19	3	3	4	3	13
2019/20	3	3	3	4	13
2020/21	3	3	3	3	12
2021/22	3	3	3	3	12
2022/23	3	3	3	3	12

### Integration

In der Schule im Grünen Winkel hat es in der Zeit von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 lediglich zwei zugewanderte Schülerinnen und Schüler gegeben. Demnach liegt der durchschnittliche Anteil an der Schülerschaft auch nur bei 0,21 %.

Eine Änderung des Schüleraufkommens infolge von Zuwanderung ist für diese Schule nicht zu erwarten.

### Inklusion

Eine andere Entwicklung lässt sich hinsichtlich der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Schule im Grünen Winkel beobachten.

Im Schuljahr 2016/17 wurden acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an dieser Schule unterrichtet. Zuvor waren es lediglich zwei Schülerinnen und Schüler. Dies entspricht einem Anteil an der Schülerschaft in Höhe von 1,03 % im Durchschnitt der Schuljahre 2013/14 bis 2016/17.

Ob die hohe Aufnahme von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sich an dieser Schule fortsetzt, lässt sich anhand der bisherigen Entwicklungen schwer vorhersagen.

## Betreuung

Betrachtet man die Entwicklung der Betreuungssituation an der Schule, so entspricht sie weitgehend dem Muster der zuvor beschriebenen Schulen in Uentrop beziehungsweise in anderen Randgebieten der Stadt Hamm.

Auch in der Schule im Grünen Winkel werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Offenen Ganztags als auch über Mittag betreut, wobei die Betreuungsquote bereits jetzt bei mehr als 70 % liegt.

Da sich die Entwicklungen für den Offenen Ganztag und die Übermittagsbetreuung unterschiedlich verhalten, werden entsprechend der Mittelwert beziehungsweise die zu berücksichtigenden Steigerungen für die beiden Betreuungsformen zu Prognosezwecken verwendet. Demnach gehen wir davon aus, dass perspektivisch bis zu 75 % der Schülerinnen und Schüler in dieser Schule durch die beiden Angebotsformen betreut werden.

Die absolute Anzahl der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler wird dabei jedoch nur kurzfristig – bis zum Schuljahr 2019/20 – noch etwas steigen und danach wieder zu sinken.

**Tabelle 297: Entwicklung der Betreuung und an der Schule im Grünen Winkel.**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	95	71	36,7%	27,4%	64,1%	259
2014/15	106	77	40,8%	29,6%	70,4%	260
2015/16	105	79	40,1%	30,2%	70,2%	262
2016/17	124	118	40,1%	38,2%	78,3%	309
2017/18	125	102	39,2%	31,9%	71,0%	319
2018/19	129	105	40,0%	32,4%	72,4%	323
2019/20	127	105	40,0%	33,0%	73,0%	317
2020/21	112	94	40,0%	33,5%	73,5%	280
2021/22	108	92	40,0%	34,0%	74,0%	270
2022/23	104	90	40,0%	34,6%	74,5%	261

## Raumangebot

Die Schule im grünen Winkel liegt im äußersten Osten der Stadt Hamm und stammt ursprünglich aus dem Jahr 1876. Der älteste Bauteil stammt aus dem Jahr 1928, ein Anbau ist aus den 1990er Jahren. Zusätzlich wurde ab dem Jahr 2003 ein OGS-Anbau errichtet.

Das Schulgebäude der Schule im grünen Winkel befindet sich in einem guten baulichen Zustand und hat aktuell keinen Sanierungsbedarf.

## Unterrichtliche Nutzung

Der dreizügigen Grundschule stehen laut eigenen Angaben im Rahmen der Raumerfassung 15 Unterrichtsräume zur Verfügung. Weiterhin gibt die Schule zwei Differenzierungsräume mit je rund 25 m<sup>2</sup> an. Sie verfügt über keinen Mehrzweckraum. Aufgrund der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Maßgabe von einem Differenzierungs- sowie Mehrzweckraum pro Zug, weist die Schule ein Defizit von mindestens einem Differenzierungs- und drei Mehrzweckräumen auf.

Da die Schule aber mit der prognostischen Zweieinhalb- bis Dreizügigkeit über derzeit noch 15 Klassenräume verfügt, könnte sie das Defizit hierüber weitestgehend abdecken.

**Tabelle 298: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Schule im grünen Winkel**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	15	2	0

## Betreuungsbereich

2003 wurde ein OGS-Anbau errichtet. Ein weiterer OGS-Bereich befindet sich im Keller, wo sich auch die Küche sowie der Speiseraum befinden. Insgesamt wird der Betreuungsbereich im Schulbesuch als gut bewertet.

Für den Betreuungsbereich gibt die Grundschule in der Raumerfassung insgesamt sieben Räume mit einer Gesamtfläche von 252 m<sup>2</sup> an. Mit 125 Kindern in der OGS und 102 Kindern in der Übermittagsbetreuung im Schuljahr 2017/18 entsteht für die Grundschule ein SOLL-Raumbedarf für die Betreuung von insgesamt 181 m<sup>2</sup>. Damit sind die Räumlichkeiten mit einem Überhang von 72 m<sup>2</sup> mehr als ausreichend.

Legt man weiterhin für den Speisebereich fest, dass in maximal drei Schichten bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind gegessen wird, ergibt sich hier ein Raumbedarf von rund 83 m<sup>2</sup>. Hier hat die Schule ein Defizit von 43 m<sup>2</sup>, da sie nur über rund 41 m<sup>2</sup> Speisebereich verfügt.

Insgesamt ergibt sich damit ein kleines Plus von 29 m<sup>2</sup> für das Schuljahr 2017/18. Aufgrund der sinkenden absoluten Zahlen im Betreuungsbereich entspannt sich die Situation zunehmend im prognostizierten Jahr 2022/23.



Tabelle 299: Anzahl Betreuungskinder an der Schule im grünen Winkel

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
125	102

Tabelle 300: Raumbestand Betreuungsräume an der Schule im grünen Winkel

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
150	31	181	252	72

Tabelle 301: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Schule im grünen Winkel

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
83	41	-43

Tabelle 302: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Schule im grünen Winkel

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
264	293	29	71

Berechnet man die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler in der OGS, stehen an der Schule im Grünen Winkel derzeit 2,34 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage zur Verfügung. Dies entspricht etwa demselben Wert wie der Kettlerschule im selben Sozialraum.

Rechnet man weiterhin 2 m<sup>2</sup> pro Kind, ergibt sich damit ein Überhang von 43 m<sup>2</sup>.

Tabelle 303: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Schule im grünen Winkel

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
250	43	2,34

Für die Schule im Grünen Winkel besteht bezüglich der reinen Raumkapazität im Betreuungsbereich derzeit kein Handlungsbedarf. Im Essensbereich dagegen besteht jedoch ein räumliches Defizit, dass möglichst beseitigt werden sollte.

### 3.8.4. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Uentrop

Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu erkennen, wird perspektivisch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Sozialraum Uentrop zurückgehen.

Die Hinweise auf die für Uentrop geplanten Neubaugebiete lassen allenfalls eher langfristig ein höheres Potenzial an Schülerinnen und Schüler in diesem Sozialraum erwarten.

Kurz- und mittelfristig sind jedoch keine gravierenden Veränderungen bei der Anzahl der Schülerschaft zu erwarten. Sollten Teile des Neubaugebietes im Zeitraum der Prognose bis zum Schuljahr 2022/23 errichtet und bezogen werden, ist mit einem Anstieg um maximal einen Zug zu rechnen.

Die im Sozialraum vorhandenen Kapazitäten von zwölf Zügen in den drei Grundschulen reichen jedoch aus, um die durch die Neubaugebiete möglicherweise zunehmende Zahl an Schülerinnen und Schüler schulisch zu versorgen. Die Grundschulen im Sozialraum bieten ausreichend Raumpotenzial.

**Tabelle 304: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Uentrop**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	206	101,0	208	239	220	235	902
2014/15	221	99,1	219	214	235	221	889
2015/16	224	102,2	229	226	209	220	884
2016/17	246	98,0	241	250	221	210	922
2017/18	204	104,4	213	254	244	217	928
2018/19	200	101,3	201	226	248	240	914
2019/20	197	101,3	198	210	220	246	873
2020/21	200	101,3	200	208	206	216	830
2021/22	193	101,3	191	211	204	203	809
2022/23	187	101,3	186	199	206	201	792

Selbst eine anhaltende Zuwanderung würde den Prozess der Abnahme der Schülerinnen und Schüler nur etwas abmildern.

Tabelle 305: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Uentrop insgesamt

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	206	103,4	213	254	244	217	928
2018/19	204	101,0	203	226	248	240	917
2019/20	203	101,0	203	213	220	246	881
2020/21	209	101,0	208	213	209	216	846
2021/22	203	101,0	200	220	209	206	834
2022/23	199	101,0	197	208	214	206	825

Tabelle 306: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Hamm-Uentrop

Klassenanzahl					
Schuljahr	E1	E2 + E3	3	4	Gesamt
2013/14	9	11	11	11	42
2014/15	9	9	11	11	40
2015/16	10	9	9	11	39
2016/17	10	10	9	10	39
2017/18	10	10	10	9	39
2018/19	9	10	10	10	39
2019/20	9	9	10	10	38
2020/21	9	9	9	10	37
2021/22	9	9	9	9	36
2022/23	9	9	9	9	36
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	10	10	10	9	39
2018/19	9	10	10	10	39
2019/20	9	9	10	10	38
2020/21	10	9	9	10	38
2021/22	9	10	9	9	37
2022/23	9	9	10	9	37

## Betreuung

Im Sozialraum Uentrop gibt es gegenwärtig neben der Betreuung im Offenen Ganztag in den drei Grundschulen in erheblichem Umfang auch Angebote der Übermittagsbetreuung.

**Tabelle 307: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Uentrop**

Schuljahr	OGS	ÜM- Betreuung	OGS %	ÜM- Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	298	221	33,0%	24,5%	57,5%	902
2014/15	302	251	34,0%	28,2%	62,2%	889
2015/16	289	250	32,7%	28,3%	61,0%	884
2016/17	328	316	35,6%	34,3%	69,8%	922
2017/18	336	272	36,2%	29,3%	65,5%	928
2018/19	333	272	36,5%	29,7%	66,2%	914
2019/20	325	263	37,2%	30,2%	67,3%	873
2020/21	314	253	37,9%	30,4%	68,3%	830
2021/22	310	249	38,4%	30,8%	69,2%	809
2022/23	310	246	39,2%	31,1%	70,3%	792

Der Anteil der Betreuungsformen liegt im Schuljahr 2016/17 nahezu gleich auf. Perspektivisch gehen wir davon aus, dass beide Formen zusammen auch zukünftig auf einem Gesamtniveau von ca. 70 % verbleiben. Leicht verschieben können sich lediglich die relativen Anteile beider Betreuungsformen zueinander.

Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist mit keinem weiteren Anstieg, sondern eher mit einem leichten Absinken der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler an den drei Grundschulen des Sozialraums Uentrop zu rechnen.

## Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Alle Grundschulen im Sozialraum Uentrop sind bezüglich der reinen Raumkapazität gut ausgestattet. Sie verfügen über hinreichend Potenzial die Standards der Schulentwicklungsplanung zu erfüllen. In einigen Bereichen ergibt sich jedoch Sanierungsbedarf. Vor allem die Kettelerschule sowie der Standort Werries der Maximilianschule weisen Bedarfe hinsichtlich Sanierung oder Erneuerung auf.

Tabelle 308: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Uentrop

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungs-räume	Anzahl Mehrzweckräume
Kettelerschule	4	15	1	1
Maximilianschule	3,5+1,5	13	9	6
Schule im grünen Winkel	3	15	2	0

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich besteht für keine der Grundschulen derzeitiger Handlungsbedarf. Die Maximilianschule ist insgesamt gut ausgestattet.

Die Schule im Grünen Winkel hat ein deutliches Defizit im Speisebereich.

Tabelle 309: Anzahl der Betreuungskinder im Sozialraum Uentrop

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Kettelerschule	120	93
Maximilianschule	91	78
Schule im grünen Winkel	125	102

Tabelle 310: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Uentrop

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbestand OGS SOLL	Raumbestand ÜMi SOLL	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz
Kettelerschule	144	28	172	195	23
Maximilianschule	109	23	133	344	211
Schule im grünen Winkel	150	31	181	252	72

Tabelle 311: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Uentrop

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Kettelerschule	80	82	2
Maximilianschule	61	86	25
Schule im grünen Winkel	83	41	-43

**Tabelle 312: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Uentrop**

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Kettelerschule	252	277	26	34
Maximilianschule	193	430	236	242
Schule im grünen Winkel	264	293	29	71

In der gesamten Stadt Hamm ist die Maximilianschule direkt nach der Schillerschule die zweitbestausgestattete Schule hinsichtlich der Betreuungsfläche. Hierbei muss erwähnt werden, dass sich die Angaben auf beide Standorte gleichzeitig beziehen.

**Tabelle 313: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Uentrop**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Kettelerschule	240	37	2,31
Maximilianschule	182	248	4,72
Schule im grünen Winkel	250	43	2,34

### 3.9. Sozialraum Hamm-Westen

Im Sozialraum Westen befinden sich die Grundschulen

1. Geistschule
2. Hermann-Gemeiner-Schule und die
3. Wilhelm-Busch-Schule.

#### 3.9.1. Geistschule

Die Geistschule im Westen der Stadt Hamm ist dreizügig.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Anhand der relativ hohen Eingangsquoten dieser Grundschule wird deutlich, dass sie ihr Potenzial an Schülerinnen und Schülern auch aus anderen Regionen

schöpft. Dies zeigt sich an den Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2017/18.

Die absolute Anzahl der Schülerinnen und Schüler steigt seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 kontinuierlich an.

Aufgrund der hohen Attraktivität dieser Grundschule ist auch perspektivisch davon auszugehen, dass die Anzahl an Schülerinnen und Schülern zwischenzeitlich – so zum Beispiel in den Schuljahren 2019/20 und 2021/22 – derart ansteigt, dass ein vierter Zug gebildet werden müsste. Dies würde für den Schulträger und die Schule Steuerungsbedarf bedeuten.

**Tabelle 314: Entwicklung der Schülerzahlen an der Geistschule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	66	104,5	69	65	60	64	258
2014/15	51	131,4	67	80	68	62	277
2015/16	51	139,2	71	78	78	63	290
2016/17	63	130,2	82	84	79	70	315
2017/18	69	114,5	79	96	85	75	334
2018/19	51	126,8	65	92	97	80	334
2019/20	65	126,8	82	76	93	92	343
2020/21	52	126,8	66	96	76	88	327
2021/22	67	126,8	85	77	97	72	331
2022/23	61	126,8	77	99	78	92	346

**Tabelle 315: Entwicklung der Züge/Klassen an der Geistschule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	4	3	3	3	13
2017/18	4	4	3	3	14
2018/19	3	4	4	3	14
2019/20	4	3	4	4	15
2020/21	3	4	3	4	14
2021/22	4	3	4	3	14
2022/23	3	4	3	4	14

## Integration

Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern infolge von Zuwanderung fand in den vergangenen Schuljahren an der Geistschule mit unterschiedlicher Intensität statt. Den Höhepunkt hatte dieser Prozess im Schuljahr 2014/15 mit elf Schülerinnen und Schülern. Im Schuljahr 2016/17 ist die Anzahl an zugewanderten Schülerinnen und Schülern auf sechs gesunken.

Im Durchschnitt sind in den vergangenen Schuljahren mehr als fünf Schülerinnen und Schüler infolge von Zuwanderung in der Schule aufgenommen und beschult worden. Dabei handelt es sich vor allem um Schülerinnen und Schüler aus Syrien, Bulgarien und Bosnien.

Der durchschnittliche Anteil dieser Gruppe an allen Schülerinnen und Schülern beträgt an der Geistschule 1,98 %.

## Inklusion

Im Unterschied zur Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern infolge von Zuwanderung ist bei der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 eine stetige Zunahme zu verzeichnen. Die Anzahl dieser Schülergruppe ist von neun Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 auf zwölf Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 gestiegen. Bei der Gruppe der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist ein klarer Anstieg zu verzeichnen. Im Durchschnitt der Schuljahre 2013/14 bis 2016/17 lag der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler an der gesamten Schülerschaft an der Geistschule bei 3,32 %. Diese Quote wird auch prognostisch fortgeschrieben.

## Betreuung

In der Geistschule werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Bereich des Offenen Ganztags als auch in etwas geringerem Maße über Mittag betreut. Dabei zeigt sich eine steigende Entwicklung seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 insbesondere bei der Betreuung im Offenen Ganztag. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in dieser Betreuungsform steigt auf 31,4 % an. Demgegenüber verändert sich die Quote für die Übermittagsbetreuung kaum.

Perspektivisch ist mit einem weiteren Anstieg der OGS-Quote bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 auf bis zu 39 % zu rechnen. Die Übermittagsbetreuung wird vermutlich auf einem leicht sinkenden Niveau fortbestehen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des Prognosezeitraums ca. 50 % der Schülerinnen und Schüler der Geistschule durch eine der beiden Betreuungsformen versorgt werden.



Tabelle 316: Entwicklung der Betreuungen an der Geistschule

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	65	36	25,2%	14,0%	39,1%	258
2014/15	73	37	26,4%	13,4%	39,7%	277
2015/16	78	36	26,9%	12,4%	39,3%	290
2016/17	98	41	31,1%	13,0%	44,1%	315
2017/18	105	43	31,4%	12,9%	44,3%	334
2018/19	108	42	32,3%	12,6%	44,9%	334
2019/20	116	42	34,0%	12,2%	46,2%	343
2020/21	117	39	35,7%	14,1%	56,2%	327
2021/22	124	39	37,3%	11,6%	49,0%	331
2022/23	135	39	39,0%	11,3%	50,3%	346

## Raumangebot

Die Geistschule befindet sich im Südwesten der Stadt Hamm und besteht aus einem im Jahr 1951 errichteten und in den Jahren 2000/01 erweiterten, überwiegend zweigeschossigen Gebäude, das sich über ein großzügiges, campusartiges Gelände erstreckt.

Die Schule wurde in den letzten Jahren grundsaniert und ist infolgedessen aktuell in einem sehr guten und im Vergleich zu den anderen Grundschulen deutlich überdurchschnittlichen Zustand. Hinzu kommt, dass sie nicht mehr genutzte Gebäudeteile (Mensa, Betreuung) von der ehemaligen Parkschule (Hauptschule) übernehmen konnte.

Die Schulleitung formuliert beim Schulbesuch weder Raum- noch Sanierungsbedarf.

## Unterrichtliche Nutzung

Die dreizügige Grundschule weist im Rahmen der Raumerfassung 13 Unterrichtsräume aus. Weiterhin gibt die Geistschule sechs Differenzierungsräume und drei Mehrzweckräume an, welche als Musik-, Computer- und NW-Raum genutzt werden. Hinsichtlich der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung definierten Maßgabe von einem Differenzierungs- sowie Mehrzweckraum pro Zug, ist die Schule hier sehr gut aufgestellt. Die Differenzierungsräume sind zwischen 19 und 29 m<sup>2</sup> groß.

Selbst bei prognostisch steigenden Schülerzahlen, sollte die Schule genügend Raumpotenzial aufweisen.

Tabelle 317: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Geistschule

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs- räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	13	6	3

### Betreuungsbereich

Die Schulleitung der Geistschule sieht sich im Betreuungsbereich räumlich gut aufgestellt. Die OGS-Kinder der ersten beiden Jahrgänge werden in einem räumlich abgetrennten Trakt (hinter der Verwaltung) betreut. Hier befindet sich auch das OGS-Büro. Und die rund 40 Kinder der verlässlichen Grundschule werden ebenfalls hier betreut. Die OGS-Kinder der Jahrgänge 3 und 4 haben die nicht mehr benötigten Räume im Anbau der inzwischen aufgelösten Parkschule (Hauptschule) auf dem Nachbargrundstück bezogen. Von der Parkschule wurde auch die großzügig ausgestattete Mensa von 2008 übernommen. Durch den „Einzug“ der Geistschule ist hier eine sinnvolle Anschlussnutzung dieser modernen Anlage gewährleistet.

Für den Betreuungsbereich gibt die Grundschule in der Raumerfassung insgesamt fünf Räume an, wobei ein Raum nur etwa 26 m<sup>2</sup>, die andere Räume je 60 beziehungsweise 72 m<sup>2</sup> aufweisen. Die Gesamtfläche beträgt damit 290 m<sup>2</sup>. Laut Definition im Rahmen der Schulentwicklungsplanung von mindestens einem Betreuungsraum von 60 m<sup>2</sup> für die Hälfte der OGS- sowie für ein Viertel der Übermittagsbetreuungsgruppen, entsteht ein SOLL-Raumbedarf von 139 m<sup>2</sup>. Damit sind die Räumlichkeiten laut dieser Definition mit einem Überhang von 151 m<sup>2</sup> mehr als ausreichend.

Legt man weiterhin für den Speisebereich fest, dass in maximal drei Schichten bei 2 m<sup>2</sup> pro Kind gegessen wird, ergibt sich hier ebenfalls ein großes Plus von 90 m<sup>2</sup>.

Insgesamt ergibt sich damit ein Überhang von 241 m<sup>2</sup> für das Schuljahr 2017/18. Auch prognostisch wird es keinen Raummehrbedarf geben.

Tabelle 318: Anzahl Betreuungskinder an der Geistschule

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
105	43

Tabelle 319: Raumbestand Betreuungsräume an der Geistschule

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
126	13	139	290	151

Tabelle 320: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Geistschule

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
70	160	90

Tabelle 321: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Geistschule

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
209	450	241	186

Berechnet man die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler in der OGS, stehen an der Geistschule derzeit 4,29 m<sup>2</sup> pro Kind im Offenen Ganztage zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zu anderen Grundschulen in Hamm der dritthöchste Wert.

Rechnet man weiterhin 2 m<sup>2</sup> pro Kind, ergibt sich damit ein Überhang von 240 m<sup>2</sup>.

Tabelle 322: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Geistschule

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
210	240	4,29

Für die Geistschule besteht heute und in Zukunft hinsichtlich der Räumlichkeiten kein Handlungsbedarf. Die Grundschule ist sehr gut aufgestellt und damit hoch attraktiv.

Empfehlung: die Schule sollte auch zukünftig dreizügig weitergeführt werden.

### 3.9.2. Hermann-Gmeiner-Schule

Die Hermann-Gmeiner-Schule ist eine vierzügige Grundschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Betrachtet man die demografische Entwicklung im Einzugsbereich der Hermann-Gmeiner-Schule, ist perspektivisch mit einer Abnahme der Kinder im Einschulungsalter der Eingangsklasse E1 bis zum Ende des Prognosezeitraums zu rechnen.

Hat sich seit dem Schuljahr 2013/14 bis zu den aktuellen Anmeldungen für das Schuljahr 2017/18 die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Eingangsklassen E1 weitgehend auf gleichem Niveau bewegt, ist perspektivisch mit einer allmählichen Abnahme bis zum Ende des Prognosezeitraums von 69 Schülerinnen und Schüler zu rechnen.

Im gleichen Zeitraum geht auch die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler zurück.

Damit entwickelt sich die Hermann-Gmeiner-Schule perspektivisch in Richtung einer dreizügigen Grundschule mit dem Potenzial für eine vierzügige Grundschule. Diese Zahlen berücksichtigen keine abweichende Schülerzahlentwicklung infolge von weiterer Zuwanderung. Für diesen Fall kann es zu einer Überschreitung der vorhandenen Kapazitäten kommen.

**Tabelle 323: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	83	96,4	80	96	81	87	344
2014/15	106	89,6	95	86	97	81	359
2015/16	109	71,6	78	103	83	93	357
2016/17	104	78,8	82	95	96	80	353
2017/18	88	96,6	85	92	92	93	362
2018/19	82	81,4	67	95	89	90	341
2019/20	106	81,4	86	75	92	87	340
2020/21	89	81,4	72	97	73	90	332
2021/22	89	81,4	72	81	94	71	318
2022/23	85	81,4	69	81	79	91	321

Tabelle 324: Entwicklung der Züge/Klassen an der Hermann-Gmeiner-Schule

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	4	4	4	4	16
2014/15	4	4	4	4	16
2015/16	3	4	4	4	15
2016/17	4	3	4	4	15
2017/18	4	4	3	4	15
2018/19	3	4	4	3	14
2019/20	4	3	4	4	15
2020/21	3	4	3	4	14
2021/22	3	3	4	3	13
2022/23	3	3	3	4	13

## Integration

Neben den Schülerinnen und Schülern, die durch Zuwanderung an diese Schule gelangt sind, ist die Schülerschaft insgesamt durch einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gekennzeichnet. Den Eindrücken der Schulleitung zufolge hat die Grundschule ein dementsprechendes Image in der Bevölkerung.

Zu diesem ohnehin hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sind in der Zeit von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 jährlich zwischen neun und zwölf Schülerinnen und Schüler infolge von Zuwanderung hinzugekommen. Im letzten Schuljahr 2016/17 waren es sogar 29 Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet, dass in jedem der Schuljahre im Durchschnitt mehr als 13 Schülerinnen und Schüler infolge von Zuwanderung aufgenommen und beschult wurden. Dementsprechend liegt auch der Mittelwert des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund bei 3,82 % an der gesamten Schülerschaft.

## Inklusion

Zusätzlich zu den zugewanderten Schülerinnen und Schülern hat die Hermann-Gmeiner-Schule zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem Schuljahr 2016/17 eine höhere Anzahl an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Waren es in den ersten beiden Schuljahren dieses Zeitraumes 14 beziehungsweise 13 Kinder, so steigt ihre Zahl ab dem Schuljahr 2015/16 auf 20 und beträgt im Schuljahr 2016/17 noch immer 18 Kinder.

Der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler an der Gesamtheit der Schülerschaft liegt im Durchschnitt der letzten Jahre bei 4,6 %. Dieser Mittelwert wird für die Vorhersage der kommenden Jahre zu Grunde gelegt.

## Betreuung

In der Hermann-Gmeiner-Schule werden im kommenden Schuljahr ca. 40 % der Schülerinnen und Schüler betreut. Die mit Abstand dominierende Form der Betreuung ist die des Offenen Ganztags.

Die Übermittagsbetreuung spielt keine nennenswerte Rolle.

Betrachtet man den gesamten Entwicklungszeitraum, so ist die Quote der Kinder, die im Rahmen der OGS betreut werden, relativ stabil.

Infolge abnehmender Schülerzahlen ist perspektivisch eher mit einer leichten Reduzierung der insgesamt zu betreuenden Schülerinnen und Schüler in der Hermann-Gmeiner-Schule zu rechnen.

**Tabelle 325: Entwicklung der Betreuung an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	135	10	39,2%	2,9%	42,2%	344
2014/15	133	8	37,0%	2,2%	39,3%	359
2015/16	125	11	35,0%	3,1%	38,1%	357
2016/17	137	12	38,8%	3,4%	42,2%	353
2017/18	135	11	37,2%	3,1%	40,3%	362
2018/19	127	11	37,2%	3,2%	40,4%	341
2019/20	127	12	37,2%	3,4%	40,6%	340
2020/21	124	12	37,3%	3,3%	37,8%	332
2021/22	119	12	37,4%	3,7%	41,1%	318
2022/23	120	12	37,4%	3,9%	41,3%	321

## Raumangebot

Die Schule formuliert im Schulbesuch vor allem Raumbedarf hinsichtlich der Betreuung sowie der Differenzierung.

## Unterrichtliche Nutzung

Für die unterrichtliche Nutzung verfügt die vierzügige Hermann-Gmeiner-Schule über 16 Klassenräume, was einen ausreichenden Bestand darstellt. Darüber hinaus weist sie derzeit zwei Differenzierungsräume sowie zwei Mehrzweckräume, die als Werk- und Computerraum genutzt werden, auf. Hiermit hat die Schule aktuell laut definiertem Standard ein Defizit von je zwei Räumen für beide Bereiche. Perspektivisch entwickelt sich die Grundschule zu einer Dreizügigkeit, womit Raumpotenzial zum Ausbau von beispielsweise Differenzierungs- und Mehrzweckräumen entsteht.

**Tabelle 326: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
4	16	2	2

## Betreuungsbereich

Die Schule klagt im Rahmen des Schulbesuchs über einen Raummangel im OGS-Bereich. Es gebe eine Warteleiste, da nicht alle Kinder aufgenommen werden könnten.

Die Schule weist insgesamt vier Betreuungsräume mit rund 152 m<sup>2</sup> aus. Geht man davon aus, dass im Rahmen der OGS zumindest für die Hälfte der OGS-Gruppen ein eigenständiger Raum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht, der nicht primär durch Unterricht oder andere Formen der Nutzung in Anspruch genommen wird, so ergibt sich daraus ein definierter Soll-Wert an Betreuungsräumen für den OGS-Bereich von 165 m<sup>2</sup> nur für Betreuungszwecke. Damit weist die Schule hier ein geringes Raumdefizit von 13 m<sup>2</sup> auf.

Davon unterschieden wird der Speisebereich, wobei davon ausgegangen wird, dass maximal drei Essensdurchgänge für die Schülerinnen und Schüler im OGS-Bereich zumutbar sind. Im Hinblick auf den Speisebereich werden dann auf dieser Basis 2 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler im OGS-Bereich als Soll-Wert berechnet. Für die Hermann-Gmeiner-Schule bedeutet dies einen Soll-Wert von 90 m<sup>2</sup>. Mit rund 68 m<sup>2</sup> im Bestand ergibt sich hier ebenfalls ein Defizit von 22 m<sup>2</sup>.

Bilanziert man beide Bereiche, den Betreuungsbereich und den Speisebereich, so ergibt sich ein gegenwärtiger Raummehrbedarf von 35 m<sup>2</sup>. Prognostisch für das Jahr 2022/23 ergibt sich ein Bedarf von insgesamt nur noch 8 m<sup>2</sup> für den Betreuungsbereich, sofern die Schülerzahlen sinken. Allerdings ist anzumerken, dass die Hermann-Gmeiner-Schule von einer relativ starken Zuwanderung betroffen ist. Sofern sich dieser Trend fortsetzt bleiben die Schülerzahlen auf einem

konstanten Niveau, so dass hier prognostisch keine räumliche Entlastung eintreten wird.

**Tabelle 327: Anzahl Betreuungskinder an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
135	11

**Tabelle 328: Raumbestand Betreuungsräume an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
162	3	165	152	-13

**Tabelle 329: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Hermann-Gmeiner-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
90	68	-22

**Tabelle 330: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
255	220	-35	-8

Um im Sinne einer Objektivierung der Bedarfslagen über eine Maßeinheit im Vergleich der Schulen zu verfügen, wird die durchschnittliche Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS ausgewiesen. Demnach stehen pro Schülerin und Schüler in der OGS derzeit 1,63 m<sup>2</sup> an der Hermann-Gmeiner-Schule zur Verfügung. Im Vergleich zu den anderen Grundschulen im Stadtgebiet liegt die Hermann-Gmeiner-Schule damit im unteren Bereich. Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein deutliches Defizit von rund 50 m<sup>2</sup>.



**Tabelle 331: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Hermann-Gmeiner-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
270	-50	1,63

Hinsichtlich des Raumangebots im Betreuungsbereich an der Hermann-Gmeiner-Schule ergibt sich rechnerisch ein aktueller Handlungsbedarf. Dies betrifft insbesondere den Speisebereich.

### 3.9.3. Wilhelm-Busch-Schule

Die dreizügige Wilhelm-Busch-Schule befindet sich im Westen des Zentrums der Stadt Hamm und wurde als Neubau 2011 wieder in Betrieb genommen. Aufgrund ihrer besonderen Lage in einem sozial belasteten Umfeld weist sie besondere Rahmenbedingungen auf. Hierzu gehören insbesondere erhöhte Sicherheitsmaßnahmen.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Anders als in den Randbereichen der Stadt Hamm nimmt im Einzugsbereich der Wilhelm-Busch-Schule die Bevölkerung zu. Deutlich wird dies insbesondere für die Jahre 2019/20 und 2020/21, in denen mehr als 20 Kinder über dem Niveau der vorhergehenden Jahre die Eingangsklasse E1 erreichen.

Anders als in den meisten anderen Schulen führt dies prognostisch auch zu einem Anstieg der einzuschulenden Schülerinnen ab dem Jahr 2019/20.

Dabei bleibt sie jedoch grundsätzlich im Rahmen der Dreizügigkeit.

**Tabelle 332: Entwicklung der Schülerzahlen an der Wilhelm-Busch-Schule**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	74	93,2	69	75	74	76	294
2014/15	89	79,8	71	82	69	71	293
2015/16	81	80,2	65	84	80	61	290
2016/17	79	77,2	61	88	81	71	301
2017/18	86	73,3	63	70	84	74	291
2018/19	81	76,8	62	72	67	76	278
2019/20	101	76,8	78	72	69	61	279
2020/21	101	76,8	78	89	68	63	298
2021/22	93	76,8	71	89	85	62	308
2022/23	102	76,8	78	82	85	78	323

Die Situation würde sich dann jedoch verändern, wenn es zu einer weiteren erhöhten Zuwanderung kommt. Spätestens dann würde in den Einschulungsjahren der Schuljahre 2019/20 und nachfolgend weitere fünf bis zehn Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr in den Eingangsklassen E1 hinzukommen. Dies würde dann die Dreizügigkeit überschreiten und zumindest zeitweise die Bildung von vier Eingangsklassen E1 erforderlich machen.

**Tabelle 333: Entwicklung der Züge/Klassen an der Wilhelm-Busch-Schule**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	3	3	3	3	12
2014/15	3	3	3	3	12
2015/16	3	3	3	3	12
2016/17	3	3	3	3	12
2017/18	3	3	3	3	12
2018/19	3	3	3	3	12
2019/20	3	3	3	3	12
2020/21	3	3	3	3	12
2021/22	3	3	3	3	12
2022/23	3	3	3	3	12

## Integration

Zusätzlich zu dem relativ hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, insbesondere aus Bulgarien, sind von der Wilhelm-Busch-Schule in den Schuljahren 2013/14 bis 2016/17 – insbesondere in den ersten beiden Schuljahren dieses Zeitraumes – zehn beziehungsweise 13 Schülerinnen und Schüler zusätzlich aufgenommen worden. Erst in den letzten beiden Schuljahren ist deren Anzahl von sieben auf drei Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Der durchschnittliche Anteil der Kinder, die zusätzlich infolge von Zuwanderung aufgenommen wurden lag bei 2,36 % der Schülerschaft insgesamt.

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/14 werden zudem Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Wilhelm-Busch-Schule aufgenommen. Ihre Anzahl ist in den Schuljahren 2013/14 bis 2016/17 deutlich angestiegen. Waren es im erstgenannten Schuljahr noch sieben Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, ist deren Anzahl im Schuljahr 2016/17 auf insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler angestiegen. Damit erreicht der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler an der Wilhelm-Busch-Schule durchschnittlich 3,78 %. Dieser Mittelwert wird in der Prognose fortgeschrieben.

Wenngleich es nicht die Aufgabe der Schulentwicklungsplanung ist, innere Schulangelegenheiten zu thematisieren, gewinnen wir den Eindruck, dass es vor dem Hintergrund der sozialen Konstellationen der Schülerinnen und Schüler dieser Grundschule erforderlich erscheint, zu prüfen, inwieweit ein derartiger Anteil/Anstieg dieser Gruppe von Schülerinnen und Schülern an der Wilhelm-Busch-Schule auch zukünftig vertretbar ist.

## Betreuung

An der Wilhelm-Busch-Schule werden Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Offenen Ganztage betreut. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Offenen Ganztage betreut werden, ist seit dem Schuljahr 2013/14 bis zu den Anmeldungen für das kommende Schuljahr 2017/18 sukzessive angestiegen. Dieser Entwicklung folgend wird der Anteil der OGS-Kinder zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 auf ca. 42 % angestiegen sein und damit bis zu 138 Schülerinnen und Schüler betreffen. Bei Betrachtung der bisherigen Anmeldungen entspricht dies einer weiteren Gruppe.

Unter dem Aspekt von Zuwanderung könnte sich die Anzahl der in der OGS betreuten Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums auf insgesamt 151 Kinder erhöhen.

**Tabelle 334: Entwicklung der Betreuungen an der Wilhelm-Busch-Schule**

Schuljahr	OGS	OGS %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	101	34,4%	34,4%	294
2014/15	102	34,8%	34,8%	293
2015/16	109	37,6%	37,6%	290
2016/17	109	36,2%	36,2%	301
2017/18	110	37,8%	37,8%	291
2018/19	107	38,6%	38,6%	278
2019/20	111	39,6%	39,6%	279
2020/21	121	40,6%	41,3%	298
2021/22	128	41,6%	41,6%	308
2022/23	138	42,6%	42,6%	323

### Raumangebot

Das alte Gebäude der Wilhelm-Busch-Schule aus den 1960er Jahren musste aufgrund von Asbest- und Formaldehydbelastungen vor einigen Jahren abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Dieser Neubau wurde im Jahr 2011 in Betrieb genommen. Obwohl die Schule durch diesen Neubau aufgewertet wurde, ist sie aufgrund der sozialen Zusammensetzung der Schülerschaft und ihrer Lage in einem hochverdichteten und sozial belasteten Umfeld nach wie vor eine der Schulen in Hamm, die besonders schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt ist. Charakteristisch dafür sind unter anderem zahlreiche Diebstahls- und Vandalismusedelikte, die wiederum zu für Grundschulen in Deutschland ungewöhnlichen Sicherheitsmaßnahmen geführt haben. So wurden Grenzzäune mehrfach erhöht, Eingänge zur Schule werden nur auf Aufforderung/Klingel geöffnet.

### Unterrichtliche Nutzung

Die dreizügige Wilhelm-Busch-Schule verfügt über zwölf Unterrichtsräume, sechs Differenzierungsräume mit einer Größenordnung von 20 bis 67 m<sup>2</sup> und zwei Mehrzweckräume (Musik und NW).

Entsprechend der definierten Standards sollen pro Zug ein Differenzierungsraum und ein Mehrzweckraum zur Verfügung stehen. Damit ist die Grundschule im Bereich der Differenzierung überdurchschnittlich ausgestattet. Hingegen fehlt ihr demnach ein Mehrzweckraum.

**Tabelle 335: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Wilhelm-Busch-Schule**

Unterrichtsräume			
Zügigkeit der Schule	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Differenzierungs-räumen	Anzahl an Mehrzweckräumen
3	12	6	2

### Betreuungsbereich

Im Offenen Ganzttag fühlt sich die Schule räumlich nicht hinreichend aufgestellt. Insbesondere wenn die Witterungsverhältnisse nicht gut sind, werde es sehr eng.

Für den Offenen Ganzttag verfügt die Schule über zwei Betreuungsräume mit insgesamt rund 141 m<sup>2</sup>. Im Speisebereich steht ein Raum mit rund 68 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Geht man davon aus, dass im Rahmen der OGS zumindest für die Hälfte der OGS-Gruppen ein eigenständiger Raum mit 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht, ergibt sich daraus bei 110 Kindern im Schuljahr 2017/18 ein definierter SOLL-Wert an Betreuungsfläche von 132 m<sup>2</sup> für die Wilhelm-Busch-Schule.

Für den Speisebereich ergibt sich ein SOLL-Wert von 73 m<sup>2</sup>, wenn man davon ausgeht, dass maximal drei Essensdurchgänge und 2 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler verfügbar sind. Im Bereich der Gruppenräume ergibt sich rein rechnerisch damit ein kleines Plus, im Speisebereich ein kleines Minus.

Insgesamt ist der Offene Ganzttag damit ausreichend bestückt. Perspektivisch errechnet sich aufgrund steigender Betreuungszahlen ein Defizit von 48 m<sup>2</sup> für das Schuljahr 2022/23.

**Tabelle 336: Anzahl Betreuungskinder an der Wilhelm-Busch-Schule**

Anzahl Betreuungskinder	
Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl Ümi-Kinder 2017/18
110	0

**Tabelle 337: Raumbestand Betreuungsräume an der Wilhelm-Busch-Schule**

Betreuungsräume				
Raumbestand OGS SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand ÜMi SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
132	0	132	141	9

**Tabelle 338: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Wilhelm-Busch-Schule**

OGS-Speisebereich		
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
73	68	-5

**Tabelle 339: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Wilhelm-Busch-Schule**

Betreuung Gesamtdifferenz			
Raumbestand gesamt SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand gesamt IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2017/2018 in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz 2022/2023 in m <sup>2</sup>
205	209	4	-48

Im Vergleich der Schulen hinsichtlich der durchschnittlichen Fläche in Quadratmetern pro Schülerin und Schüler der OGS, stehen derzeit 1,9 m<sup>2</sup> pro OGS-Kind an der Wilhelm-Busch-Schule zur Verfügung. Geht man von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Kind aus, ergibt sich damit ein Defizit von 11 m<sup>2</sup>. Damit liegt die Wilhelm-Busch-Schule in der Stadt Hamm im unteren Bereich.

**Tabelle 340: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Wilhelm-Busch-Schule**

Vergleichswerte		
Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
220	-11	1,90

Für die Wilhelm-Busch-Schule ergibt sich mit Blick auf die Zukunft Handlungsbedarf im Betreuungsbereich, sofern die Schülerzahlen ansteigen.

### 3.9.4. Zusammenfassung des Sozialraum Hamm-Westen

Betrachtet man zunächst die demografische Entwicklung im Sozialraum Westen, so zeigt sich, dass die Basisprognose auf einer weitgehend stabilen Entwicklung der einzuschulenden Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 basiert.

Kommt es jedoch – wie in den letzten Jahren – zu einer erhöhten Zuwanderung, so würde dies für den Sozialraum Westen einen Zuwachs um weitere 31 Schülerinnen und Schüler bis zum Schuljahr 2022/23 bedeuten.

Im Rahmen der Basisprognose verbleibt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen E1 – mit Ausnahme des Schuljahres 2019/20 – auf dem

aktuellen Niveau. Auch die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler würde erst im letzten Prognosejahr mit 21 Schülerinnen und Schülern über dem aktuellen Schuljahr 2016/17 liegen. Dies entspricht einem weiteren Zug.

**Tabelle 341: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Hamm-Westen**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	223	97,8	218	236	215	227	896
2014/15	246	94,7	233	248	234	214	929
2015/16	241	88,8	214	265	241	217	937
2016/17	246	91,5	225	267	256	221	969
2017/18	243	93,4	227	258	261	242	988
2018/19	214	91,2	194	260	253	246	953
2019/20	272	91,2	246	222	255	239	962
2020/21	242	91,2	216	282	217	241	957
2021/22	249	91,2	229	248	276	205	958
2022/23	248	91,2	225	263	242	261	990

**Tabelle 342: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt von Zuwanderung**

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	249	91,0	227	258	261	242	988
2018/19	226	90,4	202	260	253	246	962
2019/20	295	90,4	264	232	255	239	990
2020/21	269	90,4	237	303	227	241	1.008
2021/22	284	90,4	257	272	296	214	1.039
2022/23	288	90,4	258	295	265	280	1.098

Unter der Prämisse, dass es zu einem weiteren Zuwanderungsprozess wie in den letzten Jahren in den Sozialraum Westen kommt, würde sich die Anzahl der zu versorgenden Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler um 108 erhöhen.

Für die Entwicklung der erforderlichen Anzahl der Züge/Klassen im Sozialraum Westen bedeutet dies, dass im Rahmen der Basisprognose zehn Züge in der Eingangsklasse E1 perspektivisch bis zum Ende des Prognosezeitraums erforderlich bleiben. Dies entspricht der Anzahl der gebildeten Eingangsklassen E1 im Schuljahr 2016/17. Auch die Gesamtzahl der benötigten Klassen bleibt vor diesem

Hintergrund bis zum Ende des Prognosezeitraums auf dem gegenwärtigen Niveau.

Zu einer deutlichen Veränderung im Sinne eines Anstieges käme es jedoch, wenn sich die Zuwanderungsentwicklung der letzten Jahre auch in den folgenden Jahren des Prognosezeitraums fortsetzen würde. Unter dieser Prämisse kämen bis zu zwei weitere Züge hinzu.

**Tabelle 343: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Westen**

Schuljahr	Klassenanzahl				Gesamt
	E1	E2 + E3	3	4	
2013/14	10	10	10	10	40
2014/15	10	10	10	10	40
2015/16	9	10	10	10	39
2016/17	11	9	10	10	40
2017/18	11	11	9	10	41
2018/19	9	11	11	9	40
2019/20	11	9	11	11	42
2020/21	9	11	9	11	40
2021/22	10	9	11	9	39
2022/23	9	10	9	11	39
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>					
2017/18	11	11	9	10	41
2018/19	9	11	11	9	40
2019/20	12	9	11	11	43
2020/21	11	12	9	11	43
2021/22	12	11	12	9	44
2022/23	12	12	11	11	46

Die drei Grundschulen im Sozialraum Westen verfügen zusammen über zehn Züge und wären daher mit Blick auf die Basisprognose in der Lage, die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums schulisch zu versorgen.

Erst unter den Voraussetzungen einer weiterhin anhaltenden Zuwanderung in den Sozialraum Westen würden die Ressourcen der drei Grundschulen zum Ende des Prognosezeitraums nicht mehr ausreichen.

## Integration

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 sind pro Schuljahr zwischen den drei Grundschulen im Sozialraum Westen 23 und 38 Schülerinnen und



Schüler zusätzlich aufgenommen worden. Der durchschnittliche Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler an allen Schülern der drei Grundschulen liegt bei 2,78 %.

### **Inklusion**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Grundschulen ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 kontinuierlich gestiegen. Gab es im Schuljahr 2013/14 an allen drei Grundschulen 30 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, so sind es im Schuljahr 2016/17 bereits 48 Schülerinnen und Schüler.

Insofern ist ein deutlicher Trend im Sinne eines Anstieges des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Gesamtheit der Schülerschaft im Sozialraum zu erkennen.

Im Durchschnitt der letzten Jahre liegt der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler bei 3,90 % an der Gesamtheit der Schülerschaft – mit steigender Tendenz.

### **Betreuung**

Wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht, ist die bevorzugte Form der Betreuung der Schülerinnen und Schüler die des Offenen Ganztags. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Offenen Ganztag betreut wurde, ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 um 43 Schülerinnen und Schüler gestiegen und erreicht einen Anteil von 36 % an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler.

Entsprechend der bisherigen Entwicklung ist davon auszugehen, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztag weiter steigen wird. Bleibt der Anstieg auf gleichem Niveau, sind es voraussichtlich zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 40 %, die diese Betreuung nachfragen. Absolut bedeutet dies eine Anzahl von 393 Schülerinnen und Schüler. Gegenüber den aktuellen Anmeldungen bedeutet dies eine Zunahme von 43 Schülerinnen und Schülern.

Tabelle 344: Entwicklung der Betreuungen im Sozialraum Westen

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	301	46	33,6%	5,1%	38,7%	896
2014/15	308	45	33,2%	4,8%	38,0%	929
2015/16	312	47	33,3%	5,0%	38,3%	937
2016/17	344	53	35,5%	5,5%	41,0%	969
2017/18	350	54	35,4%	5,5%	40,9%	988
2018/19	342	53	35,9%	5,6%	41,4%	953
2019/20	354	54	36,8%	5,6%	42,3%	962
2020/21	361	51	37,8%	5,5%	44,4%	957
2021/22	371	50	38,7%	5,3%	44,0%	958
2022/23	393	52	39,7%	5,2%	44,9%	990

### Handlungsbedarf Räume – Zusammenfassung

Insgesamt zeigen sich größere Unterschiede hinsichtlich der räumlichen Ausstattung an den Schulen im Sozialraum Westen. Im Bereich der unterrichtlichen Nutzung sind alle drei Schulen relativ gut aufgestellt.

Tabelle 345: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Westen

Schule	Unterrichtsräume			
	Zügigkeit der Schule	Anzahl Klassenräume	Anzahl Differenzierungs-räume	Anzahl Mehrzweckräume
Geistschule	3	13	6	3
H.-Gmeiner-Schule	4	16	2	2
Wilhelm-Busch-Schule	3	12	6	2

Bezüglich des Raumbestandes im Betreuungsbereich sind die drei Grundschulen unterschiedlich ausgestattet. Während die Hermann-Gmeiner-Schule sowie die Wilhelm-Busch-Schule zukünftig im Bereich der Betreuung einen Raummangel aufweisen ist die Geistschule hinsichtlich des Raumangebots im Betreuungsbereich sehr gut aufgestellt. Zwar sind die Schülerzahlen an der Hermann-Gmeiner-Schule prognostisch rückläufig, zieht man jedoch die Prognose der Zuwanderung hinzu, so bleiben die Schülerzahlen konstant. Die augenscheinliche räumliche Entlastung im Betreuungsbereich für das Jahr 2022/23 tritt unter der Voraussetzung, dass die Zuwanderung konstant bleibt, damit nicht ein.

Tabelle 346: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Westen

Schule	Anzahl Betreuungskinder	
	Anzahl OGS-Kinder 2017/18	Anzahl ÜMi-Kinder 2017/18
Geitschule	105	43
Hermann-Gmeiner-Schule	135	11
Wilhelm-Busch-Schule	110	0

Tabelle 347: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Westen

Schule	Betreuungsräume				
	Raumbe- stand OGS SOLL	Raumbe- stand ÜMi SOLL	Raumbe- stand ge- samt SOLL	Raumbe- stand ge- samt IST	Raumbe- stand Dif- ferenz
Geitschule	126	13	139	290	151
H.-Gmeiner-Schule	162	3	165	152	-13
Wilhelm-Busch-Schule	132	0	132	141	9

Tabelle 348: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Westen

Schule	OGS-Speisebereich		
	Raumbestand SOLL	Raumbestand IST	Raumbestand Differenz
Geitschule	70	160	90
Hermann-Gmeiner-Schule	90	68	-22
Wilhelm-Busch-Schule	73	68	-5

Tabelle 349: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Westen

Schule	Betreuung Gesamtdifferenz			
	Raumbestand gesamt SOLL	Raumbestand gesamt IST	Raumbestand Differenz 2017/2018	Raumbestand Differenz 2022/2023
Geitschule	209	450	241	186
H.-Gmeiner-Schule	255	220	-35	-8
Wilhelm-Busch-Schule	205	209	4	-48

Die Bedingungen im Sozialraum sind sehr unterschiedlich: Während die Hermann-Gmeiner-Schule eine der Schulen in Hamm ist, die die niedrigsten Quadratmeter pro Kind in der OGS aufweist, ist die Geitschule die drittstärkste Grundschule in diesem Bereich.

Sowohl für die Hermann-Gmeiner- als auch die Wilhelm-Busch-Schule ergibt sich Handlungsbedarf hinsichtlich des Raumangebots im Betreuungsbereich. Für die Hermann-Gmeiner-Schule ist dieser Bedarf aktuell. Für die Wilhelm-Busch-Schule ist der Bedarf vor allem prognostisch sehr hoch.

**Tabelle 350: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Westen**

Schule	Vergleichswerte		
	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind
Geistschule	210	240	4,29
Hermann-Gmeiner-Schule	270	-50	1,63
Wilhelm-Busch-Schule	220	-11	1,90

### 3.10. Grundschulen gesamt Hamm

Nachfolgend werden die Entwicklungen der Grundschulen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 zusammenfassend dargestellt.

#### Entwicklung der Schülerzahlen

Die demografische Entwicklung weist zunächst einen Anstieg der einschulungsrelevanten Altersgruppe vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 um insgesamt 144 Kinder auf. Dabei wird der besonders der Effekt der Zuwanderung bezogen auf das Schuljahr 2016/17 deutlich.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen E1 ist im gleichen Zeitraum um 104 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Perspektivisch kommt es bis zum Schuljahr 2018/19 zunächst zu einer Abnahme, dann zu einem erneuten Anstieg ab dem Schuljahr 2019/20, wobei im Schuljahr 2020/21 der Höchstwert der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen E1 erwartet wird.

Tabelle 351: Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Hamm insgesamt

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2013/14	1.569	99,9	1.568	1.712	1.692	1.646	6.618
2014/15	1.669	96,9	1.617	1.689	1.678	1.662	6.646
2015/16	1.595	96,4	1.537	1.774	1.642	1.625	6.578
2016/17	1.713	97,6	1.672	1.779	1.672	1.637	6.760
2017/18	1.600	98,4	1.574	1.833	1.714	1.641	6.762
2018/19	1.509	97,5	1.482	1.729	1.770	1.683	6.664
2019/20	1.667	97,5	1.626	1.623	1.668	1.745	6.662
2020/21	1.729	97,5	1.669	1.787	1.569	1.641	6.666
2021/22	1.642	97,5	1.613	1.834	1.725	1.543	6.714
2022/23	1.695	97,5	1.662	1.772	1.766	1.695	6.894

Kommt es zu einer erneuten Zuwanderung wie in den letzten Jahren, würde dies für das letzte Schuljahr im Prognosezeitraum 2022/23 einen weiteren Zuwachs um 132 Schülerinnen und Schüler im Einschulungsjahrgang gegenüber der Basisprognose bedeuten.

Tabelle 352: Zuwanderung von Schülerinnen und Schülern an den Grundschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	EWO	EGQ	E1	E2+E3	3	4	Gesamt
2017/18	1.630	96,6	1.574	1.833	1.714	1.641	6.762
2018/19	1.566	96,9	1.529	1.729	1.770	1.683	6.712
2019/20	1.762	96,9	1.711	1.677	1.668	1.745	6.800
2020/21	1.861	96,9	1.786	1.881	1.621	1.641	6.929
2021/22	1.797	96,9	1.753	1.965	1.816	1.594	7.128
2022/23	1.882	96,9	1.833	1.929	1.892	1.784	7.439

Tabelle 353: Entwicklung der Züge/Klassen an den Grundschulen der Stadt Hamm

Klassenanzahl gebildet nach Klassenrichtwert	
Schuljahr	Anzahl der Klassen/Züge
2017/18	72
2018/19	71
2019/20	71
2020/21	71
2021/22	72
2022/23	74
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>	
2017/18	72
2018/19	72
2019/20	73
2020/21	74
2021/22	76
2022/23	80

Im Hinblick auf die in der Stadt Hamm verfügbaren Kapazitäten in Form von Zügen/Klassen stellt sich die Entwicklung bis zum Ende des Prognosezeitraum als weitgehend stabil dar und erreicht bei der Eingangsklassen E1 gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 wieder den gleichen Umfang wie im Schuljahr 2016/17.

Unter der Prämisse einer anhaltenden Zuwanderung würden gegen Ende des Prognosezeitraums gegenüber der Basisprognose sechs weitere Eingangsklassen E1, insgesamt 80, gebildet werden müssen.

Alle Grundschulen in Hamm zusammen verfügen gegenwärtig über 81 Züge. Aufgrund der unterschiedlichen Schülerzahlentwicklung in den einzelnen Sozialräumen kann es vor allem in den Sozialräumen Mitte, Norden und Westen zu Engpässen kommen. In den Sozialräumen Rhynern und Uentrop werden voraussichtlich freie Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Damit stehen insgesamt ausreichende Ressourcen in den Grundschulen auch unter der Prämisse einer anhaltenden Zuwanderung im bisherigen Umfang zur Verfügung. Ausgenommen davon ist die Sondersituation im Jahr 2015/16.

Bei der Bildung von Eingangsklassen sollte zukünftig darauf geachtet werden, dass nicht mehr als 26 Schülerinnen und Schüler pro Klasse aufgenommen werden.

## Integration 2013/14 bis 2016/17

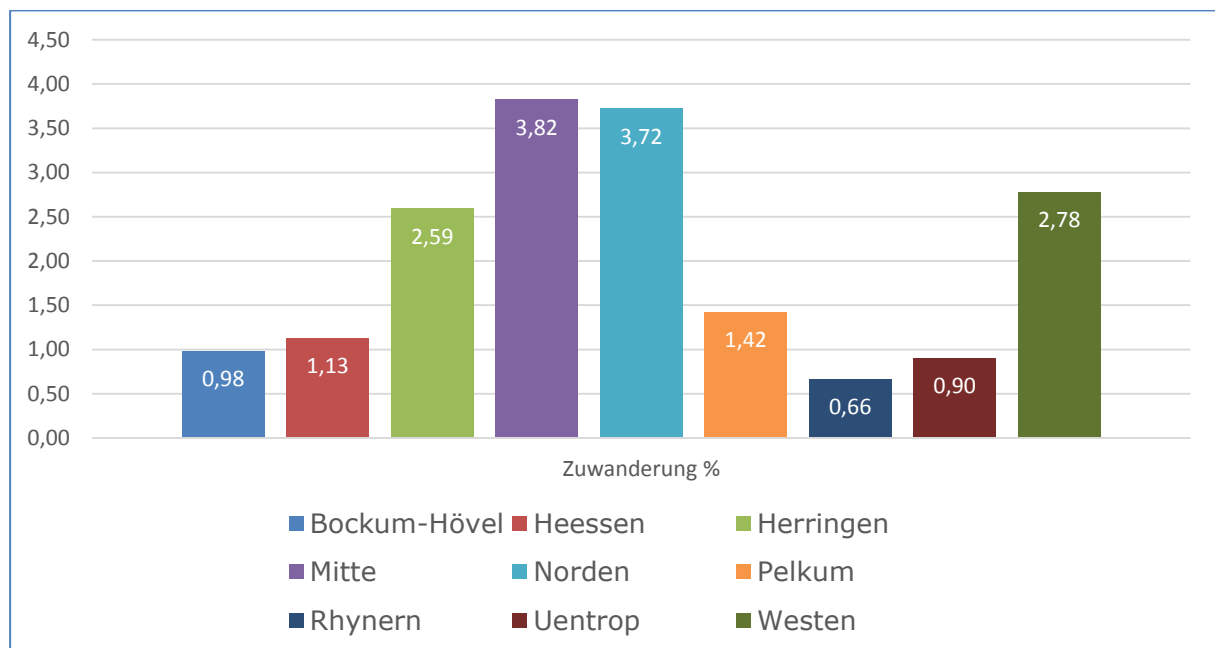
Im Zeitraum des Schuljahres 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 sind in den Grundschulen zusätzlich insgesamt 568 Schülerinnen und Schüler infolge Zuwanderung aufgenommen worden. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Aufnahme von 142 Schülerinnen und Schüler in allen Grundschulen.

Der Mittelwert der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund an der gesamten Schülerschaft der Stadt Hamm liegt bei 1,89 %.

Wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, stellt sich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler infolge von Zuwanderung für die neun Sozialräume der Stadt Hamm und der hier ansässigen Schulen sehr unterschiedlich dar.

Die Anforderung der Grundschulen, zugewanderte Schülerinnen und Schüler aufzunehmen und in den Schulbetrieb zu integrieren, musste insbesondere von den Grundschulen der Sozialräume Mitte, Norden Westen und Herringen bewältigt werden. Demgegenüber musste diese Herausforderung in den verbleibenden fünf Sozialräumen in deutlich geringerem Maße bewältigt werden. Dabei ist dies nicht eine Frage der individuellen Bereitschaft von Schulen, sondern insbesondere des Verteilverfahrens.

Abbildung 13: Darstellung der Zuwanderung der Sozialräume der Stadt Hamm



## Inklusion

Eine weitere wichtige Entwicklung in den Grundschulen der Stadt Hamm ist die Umsetzung des Anspruches auf inklusive Beschulung.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle deutlich wird, ist die absolute Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Grundschulen in der Stadt Hamm seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 kontinuierlich gestiegen.

**Tabelle 354: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Grundschulen in der Stadt Hamm**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	79	27	38	192
2014/15	74	26	54	203
2015/16	88	35	57	231
2016/17	115	36	59	255

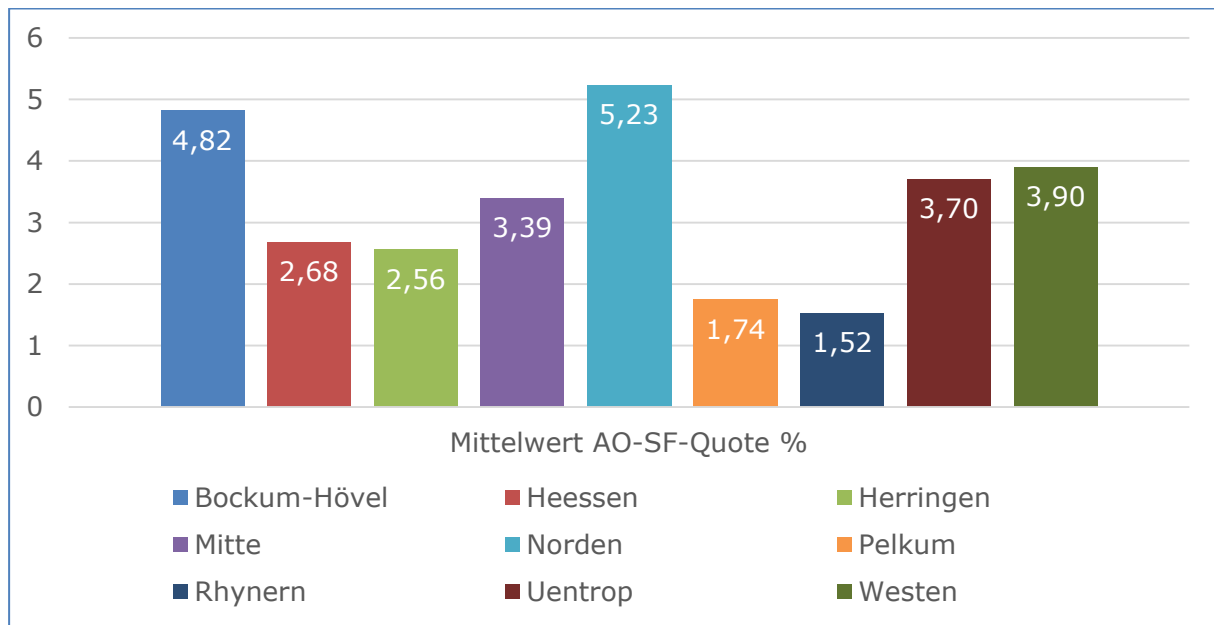
Im Durchschnitt der hier abgebildeten Schuljahre erreicht diese Gruppe einen Anteil von 3,39 % an der Schülerschaft insgesamt.

Aber erst die sozialräumliche Aufbereitung der Verteilung dieser Schülerinnen und Schüler zeigt wiederum, dass sich der Prozess der Inklusion in unterschiedlicher Weise an den Grundschulen der verschiedenen Sozialräume vollzogen hat.

Dabei unterscheidet sich das räumliche Muster der Integration von dem der Inklusion. Diese Aufgabe stellt sich insbesondere den Grundschulen im Norden der Stadt Hamm, gefolgt von den Grundschulen in Bockum-Hövel, im Westen der Stadt sowie in Uentrop.



Abbildung 14: Darstellung des Mittelwertes der AO-SF-Quote der Sozialräume der Stadt Hamm



Die Schwerpunkte der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf verteilen sich wie folgt:

Tabelle 355: Schwerpunkte sonderpädagogischem Unterstützungsbedarfs bei Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen

Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	79	27	38	192
2014/15	74	26	54	203
2015/16	88	35	57	231
2016/17	115	36	59	255

Mit Ausnahme des Förderschwerpunkts „körperliche Behinderung“ nehmen alle Förderschwerpunkte bei Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf an den Grundschulen zu.<sup>45</sup>

<sup>45</sup> Siehe dazu die Erläuterung zum bisherigen Verteilverfahren an vorhergehender Stelle.

## Betreuung

Bei der Betreuung an den Grundschulen der Stadt Hamm lassen sich unterschiedliche Muster der Inanspruchnahme und der Bedarfslagen erkennen.

Wie die Befragung von Eltern verdeutlicht hat, sind insbesondere die Berufstätigkeit der Mütter und die bisherige Inanspruchnahme von Betreuungsmöglichkeiten im Rahmen von Kindertagesstätten wichtige Kenngrößen für den zukünftigen Bedarf. Insofern korrespondiert die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Betreuungsmöglichkeiten Offener Ganztags und Übermittagsbetreuung in hohem Maße mit der sozialen Konstellation/Situation der Familien.<sup>46</sup>

Wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht, ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der OGS betreut werden, seit dem Schuljahr 2013/14 von etwa einem Drittel auf mehr als 37 % gestiegen. Auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die über Mittag betreut werden, ist seit dem Schuljahr 2013/14 von 12,3 % auf gegenwärtig ca. 14 % angestiegen. Insgesamt werden damit mehr als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen betreut (52,2 %).

Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Wir gehen davon aus, dass gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 voraussichtlich ca. 43 % der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Offenen Ganztags betreut werden und weitere ca. 16 % der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Übermittagsbetreuung. Der Anteil der dann insgesamt über beide Betreuungsformen versorgten Schülerinnen und Schüler wird dann 60 % erreichen.

Sollte es zu den Zuwanderungen im prognostizierten Rahmen kommen, ist mit einem weiteren Anstieg der Betreuung im Offenen Ganztags - zwar nicht relativ, aber absolut zu rechnen. Die Anzahl der dann im Offenen Ganztags betreuten Schülerinnen und Schüler könnte sich dann um weitere ca. 250 Kinder erhöhen.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus der Elternbefragung, erscheint uns dies ein eher zurückhaltender Wert zu sein. Es ist durchaus denkbar, dass der Betreuungsbedarf deutlich stärker ansteigt.

Eine Gesamtbetreuung von ca. 75 % der Schülerinnen und Schüler gegen Ende des Prognosezeitraums erscheint uns als durchaus realistisch.

---

<sup>46</sup> Siehe ausführlich dazu das Kapitel zu den Ergebnissen im Rahmen der Befragung zum Betreuungsbedarf.

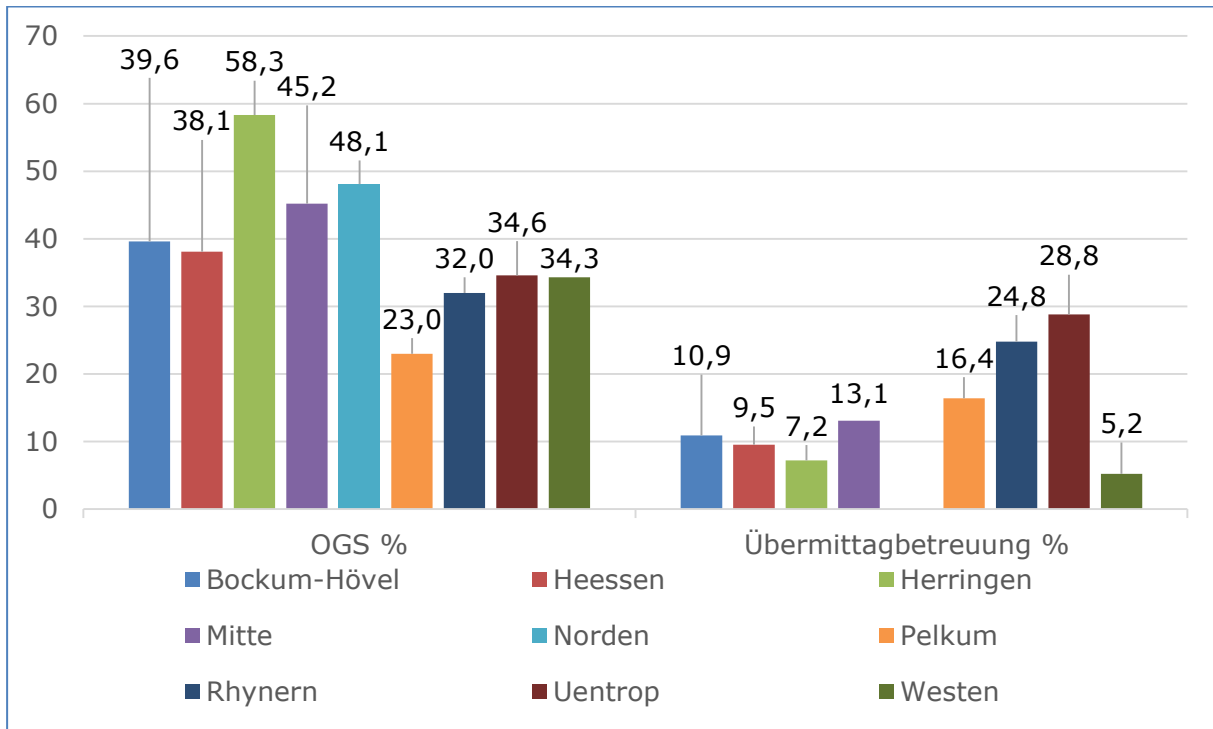
Tabelle 356: Entwicklung der Betreuung an Grundschulen

Schuljahr	OGS	ÜM-Betreuung	OGS %	ÜM-Betreuung %	Betreuung gesamt %	Schüler insgesamt
2013/14	2.330	813	35,2%	12,3%	47,5%	6.618
2014/15	2.432	902	36,6%	13,6%	50,3%	6.646
2015/16	2.510	821	38,2%	12,5%	50,8%	6.578
2016/17	2.698	981	39,9%	14,5%	54,4%	6.760
2017/18	2.715	938	40,2%	13,9%	54,0%	6.762
2018/19	2.755	952	41,3%	14,3%	55,6%	6.664
2019/20	2.854	966	42,8%	14,5%	57,3%	6.662
2020/21	2.941	976	44,1%	14,7%	58,9%	6.666
2021/22	3.034	994	45,2%	14,8%	60,0%	6.714
2022/23	3.192	1.028	46,3%	14,9%	61,2%	6.894
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>						
2017/18	2699	938	39,9%	13,9%	53,8%	6.762
2018/19	2775	957	41,3%	14,4%	55,6%	6.712
2019/20	2911	979	42,8%	14,4%	57,2%	6.800
2020/21	3056	1002	44,1%	14,5%	58,6%	6.929
2021/22	3221	1047	45,2%	14,7%	59,9%	7.128
2022/23	3444	1098	46,3%	14,8%	61,1%	7.439

Wie bei der Darstellung der einzelnen Grundschulen und der Zusammenfassung der Sozialräume ausgeführt, sind auch die beiden Betreuungsformen Offener Ganztag und Übermittagsbetreuung sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägt. So weisen die Sozialräume Herringen, Norden und Mitte die höchsten Betreuungsquoten für den Offenen Ganztag aus, wohingegen in Uentrop, Rhynern und Pelkum die relativ höchsten Bedarfe nach Übermittagsbetreuung bestehen. Hier spiegelt sich also zugleich auch die unterschiedliche soziale Lage der Wohnbevölkerung der verschiedenen Sozialräume im Hinblick auf die unterschiedlichen Betreuungsbedarfe. Dieser Aspekt sollte im Rahmen der Bedarfsplanung OGS Berücksichtigung finden.

In der Erhebung der Eltern bezüglich des zu erwartenden Betreuungsbedarfs erwiesen sich die Berufstätigkeit der Mutter und die bisher in Anspruch genommene Betreuung des Kindes in einer Kita als wichtige Faktoren für den Betreuungsbedarf an Grundschulen.

Abbildung 15: Darstellung der Betreuung der Sozialräume der Stadt Hamm



### Raumangebot

Die folgende Tabelle weist die Vergleichswerte hinsichtlich des Raumangebots der Grundschulen im gesamten Stadtgebiet Hamm aus. Die Gebrüder-Grimm-Schule in Bockum-Hövel ist die Grundschule mit der niedrigsten Quadratmeterzahl pro Kind in der OGS. Die Schillerschule in Pelkum hingegen weist den höchsten Wert auf.

Tabelle 357: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an den Grundschulen der Stadt Hamm

		Vergleichswerte		
Sozialraum	Schule	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbedarf bei 2m <sup>2</sup> pro Kind Differenz in m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> pro OGS-Kind in m <sup>2</sup>
Bockum-Hövel	Gebrüder-Grimm-Schule	170	-77	1,09
Norden	Johannesschule	260	-62	1,52
Westen	Hermann-Gmeiner-Schule	270	-50	1,63
Bockum-Hövel	Freiligrathschule	200	-21	1,79
Mitte	Bodelschwingschule	316	-20	1,87
Westen	Wilhelm-Busch-Schule	220	-11	1,90
Herringen	Lessingsschule	248	6	2,05
Bockum-Hövel	Overbergschule	218	18	2,17
Bockum-Hövel	Talschule	178	17	2,20
Uentrop	Kettelerschule	240	37	2,31
Uentrop	Schule im grünen Winkel	250	43	2,34
Rhynern	Hellwegschule	188	33	2,35
Heessen	Gutenbergschule	140	27	2,39
Heessen	Kappenbuschschule	174	40	2,46
Mitte	Matthias-Claudius-Schule	254	59	2,47
Pelkum	Selmigerheideschule	132	39	2,58
Heessen	Stephanusschule	150	45	2,61
Mitte	Theodor-Heuss-Schule	228	90	2,79
Heessen	Josefschule	134	62	2,93
Norden	Ludgerischule	190	98	3,04
Bockum-Hövel	Von-Vincke-Schule	98	60	3,22
Herringen	Jahnschule*	200	138	3,38
Rhynern	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	150	146	3,95
Rhynern	Carl-Orff-Schule	112	112	3,99
Westen	Geistschule	210	240	4,29
Uentrop	Maximilianschule	182	248	4,72
Pelkum	Schillerschule	102	218	6,27

\*inkl. Lindenschule

#### 4. Weiterführende Schulen

Die Entwicklung der weiterführenden Schulen wird differenziert für jede einzelne Schule entsprechend der Schulstufen und der einzelnen Schulformen dargestellt. Zudem gibt es Zusammenfassungen für jede einzelne Schulform.

Bei der Darstellung der Entwicklung an den einzelnen Schulen werden Aspekte der Inklusion und der Integration mitberücksichtigt.

In einem weiteren Teil der Darstellung wird die Raumausstattung der einzelnen Schulen behandelt. Hierbei wird der unterrichtliche Teil der Raumausstattung und für die weiterführenden Schulen im gebundenen Ganztag der Bereich Betreuung und Essen mit in die Darstellung einbezogen.

Zu Beginn wird ein Überblick über die Schulen nach Schulform und Zügigkeit gegeben.

**Tabelle 358: Aktuell gültige Zügigkeit der Hauptschulen in Hamm**

Hauptschulen	Zügigkeit laut Raumprogramm
Anne-Frank-Schule	3
Albert-Schweitzer-Schule	2
Erlenbachschule	2,5
Karlschule	2,5
Martin-Luther-Schule	2,5

**Tabelle 359: Aktuell gültige Zügigkeit der Realschulen in Hamm**

Realschulen	Zügigkeit laut Raumprogramm
Friedrich-Ebert-Realschule	4
Konrad-Adenauer-Realschule	3
Realschule Bockum-Hövel	4
Realschule Heessen	3
Realschule Mark	3

Tabelle 360: Aktuell gültige Zügigkeit der Gymnasien in Hamm

Gymnasien	Zügigkeit laut Raumprogramm	
	Sek I	Sek II
Beisenkamp-Gymnasium	4	4
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	4	6
Galilei-Gymnasium	4	4
Gymnasium Hammonense	3	3
Märkisches Gymnasium	4	6

Tabelle 361: Aktuell gültige Zügigkeit der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens in Hamm

Schulen des längeren gemeinsamen Lernens	Zügigkeit laut Raumprogramm	
	Sek I	Sek II
Friedenschule	6	2,5
Sophie-Scholl-Gesamt-Schule	6	2,5
Arnold-Freymuth-Schule	3	-

#### 4.1. Anmerkungen zum Raumbedarf

Bereits seit Längerem gibt es für die Schulen in Nordrhein-Westfalen keinen verbindlichen Raumstandard mehr. Vielmehr müssen sich Schulträger und Schule auf eine angemessene Ausstattung verständigen. Dennoch gibt es zahlreiche Publikationen zum Thema Raumausstattung. Einige Bundesländer wie zum Beispiel Baden-Württemberg verfügen über eine derartige Vereinbarung.<sup>47</sup>

Andere Organisationen wie die Montag Stiftung haben ebenfalls entsprechende Vorschläge für eine angemessene Raumgestaltung von Schulen entwickelt. Nachfolgend werden einige grundlegende Empfehlungen für eine angemessene Raumausstattung für weiterführende Schulen benannt, ohne dass dies im Bedarfsfall die individuelle Prüfung ersetzt.

<sup>47</sup> Vgl. dazu: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Stuttgart, Auftraggeber; Empfehlungen für einen zeitgemäßen Schulbau in Baden-Württemberg. Bearbeitet von: Dipl. Ing. Jochen Schneider, Prof. Dr. Margarete Mayer, Büro Schneidermeier und Dr. Otto Seydl; Institut für Schulentwicklung Stuttgart/Überlingen, 2013.

*Grundlegende Orientierungen zur räumlichen Ausstattung weiterführender Schulen:*

- Pro Klasse der Sekundarstufe I steht ein Klassenraum von mindestens 65 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Pro Zug steht ein Differenzierungsraum von mindestens 30 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Zuzüglich eines Raumes bei einem hohen Anteil an Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beziehungsweise Seiteneinsteigergruppen.
- Für die Sekundarstufe I stehen bei Zweizügigkeit mindestens drei NW-Räume, bei Dreizügigkeit mindestens vier NW-Räume zuzüglich Vorbereitungsräume zur Verfügung.
- Für die Sekundarstufe II stehen ein Physik-, ein Chemie- und ein Biologieraum mit je einem Vorbereitungs-/ Sammlungsraum zur Verfügung.
- Es stehen je ein Musikraum inklusive Raum für Instrumente, ein Kunst-raum, ein Hauswirtschaftsraum<sup>48</sup>, ein Raum für Textiles Gestalten<sup>49</sup> und ein Technikraum<sup>50</sup> zur Verfügung.
- Bis zur Vierzügigkeit steht ein Raum für Technologien/Selbstlernzentrum, ab Fünfzügigkeit stehen zwei solcher Räume zur Verfügung.
- Es steht ein Lehrmittel-/Lager-/Kopierraum von mindestens 60m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- Für Lehrerinnen und Lehrer, Referendar/innen, Praktikant/innen sowie Schulsozialarbeiter/innen stehen für die Sekundarstufe I für zehn Personen pro Zug im Halbtagsunterricht beziehungsweise zwölf Personen pro Zug im Ganztagsunterricht je 2 m<sup>2</sup> inklusive Lehrerküche zur Verfügung. Für Lehrkräfte in der Sekundarstufe II stehen im Schüler-Lehrer-Verhältnis 10:1 ebenfalls 2 m<sup>2</sup> pro Lehrkraft zur Verfügung.
- Es stehen mindestens ein Sekretariat, ein Erste-Hilfe-/Sanitätsraum sowie ein Raum für die/den Hausmeister zur Verfügung.
- Es stehen insgesamt drei Büroräume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung sowie weitere Funktionsstellen zur Verfügung.
- Für die Sekundarstufe II stehen zwei Räume für Stufenkoordinatoren zur Verfügung.

<sup>48</sup> Für Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen. Bei Kindern mit dem Bildungsgang Lernen an Gymnasien müssen Kooperationen mit anderen Schulen eingegangen werden.

<sup>49</sup> s.o.

<sup>50</sup> s.o.



- Als Besprechungsmöglichkeit zwischen Lehrkräften und Eltern, der Schulsozialarbeit, der Berufseinstiegsberatung sowie der Schülervertretung stehen bis zu einer Vierzügigkeit drei Räume zur Verfügung. Ab einer Fünfzügigkeit beziehungsweise einer Schule mit Sekundarstufe II stehen hierfür vier Räume zur Verfügung.
- An Ganztagschulen steht für die Ganztags Schülerinnen und -schüler pro Zug ein Raum beziehungsweise eine Aufenthaltsfläche von 60 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
- An Ganztagschulen mit Sekundarstufe II steht ein Oberstufenraum und ab einer Fünfzügigkeit zwei Oberstufenräume zur Verfügung.
- Das Mittagessen wird in maximal drei Schichten eingenommen. Pro Kind stehen 2 m<sup>2</sup> im Speisebereich/der Mensa zur Verfügung<sup>51</sup>.

Grundlage für die Aufstellung des Raumbestandes der einzelnen Schulen bilden die von den Schulen ausgefüllten Erhebungsbögen zur Nutzung von Schulräumen.

Bezugspunkte für die unterrichtliche Ausstattung bilden die im Rahmen der Schülerprognose ermittelten Züge beziehungsweise die maximale Klassenzahl sowie die Zahl der im Rahmen des gebundenen Ganztags zu betreuenden und versorgenden Schülerinnen und Schüler.

Die präzise Beschreibung der Berechnungswege zur Raumbilanz wurde bereits im Kapitel 1 erläutert.

---

<sup>51</sup> Die Berechnungen beziehen dabei ein Drittel der Schülerschaft der Sekundarstufe I in die Berechnung ein, da nicht alle Schülerinnen und Schüler im Ganztags am Mittagessen teilnehmen.

## 4.2. Hauptschulen

Die Stadt Hamm verfügt über insgesamt fünf Hauptschulen, dies sind:

1. Anne-Frank-Schule
2. Albert-Schweitzer-Schule
3. Erlenbachschule
4. Falkschule
5. Karlschule
6. Martin-Luther-Schule

Die Falkschule ist zum Schuljahresende 2016/17 jedoch auslaufend und wurde nicht betrachtet.

Zunächst werden die Schulen einzeln anhand der Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 vorgestellt, bevor eine Zusammenfassung für die Gruppe der Hauptschulen insgesamt erfolgt.

### 4.2.1. Albert-Schweitzer-Schule

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine zweizügige Hauptschule, die in ihrer jetzigen Form aus der Zusammenlegung von zwei Hauptschulen im Stadtteil Bockum-Hövel entstanden ist.

Im Schuljahr 2013/14 erfolgte die organisatorische Zusammenlegung der Hardenbergschule mit der damaligen Albert-Schweitzer-Schule unter dem jetzigen Namen im Stadtteil Bockum-Hövel. Die jetzige Albert-Schweitzer-Schule befindet sich am Standort der früheren Hardenbergschule. Die Gebäude der bisherigen Albert-Schweitzer-Schule sowie der Paul-Dohrmann-Schule werden abgerissen.

Bei der Albert-Schweitzer-Schule handelt es sich um eine Schule im gebundenen Ganztage, der sich gegenwärtig jedoch noch im Aufbau befindet.

### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Aufgrund der geringen Anmeldezahlen konnte in den letzten Jahren immer nur eine Eingangsklasse gebildet werden. Dies gilt auch für das kommende Schuljahr 2017/18.

In den folgenden Jahrgängen kommt es dann jedoch schrittweise zum Anstieg der Schülerzahlen. Dieser Prozess entsteht durch die Aufnahme von Rückläufe-

rinnen und Rückläufern und Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern. Er findet sich an allen nachfolgend beschriebenen Hauptschulen. Dabei kommt es insbesondere ab der 7. Jahrgangsstufe zu einer deutlichen Zunahme der Schülerzahlen mit einem Höchstwert in der 9. Jahrgangsstufe und einem dann wieder deutlichen Absinken in der 10. Jahrgangsstufe.

**Tabelle 362: Entwicklung der Schülerzahlen an der Albert-Schweitzer-Schule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	24,0	36	37	73	66	122	115	449
2014/15	120	18,3	22	46	54	74	93	103	392
2015/16	146	21,2	31	34	61	58	101	75	360
2016/17	136	23,5	32	36	32	78	87	74	339
2017/18	134	20,1	27	42	45	36	111	69	330
2018/19	135	21,1	31	35	52	51	51	88	308
2019/20	141	21,1	33	40	44	59	72	40	288
2020/21	146	21,1	40	43	51	49	83	57	323
2021/22	141	21,1	33	52	54	57	70	66	332
2022/23	129	21,1	28	43	66	60	80	56	333

Diese sehr spezielle Entwicklung der Schülerzahlen an den Hauptschulen in den verschiedenen Jahrgängen hat gravierende Auswirkungen auf die Bildung entsprechender Züge im Verlauf der Jahrgänge. So nimmt auch an der Albert-Schweitzer-Schule die Anzahl der Züge mit den Jahrgängen deutlich zu. Sie wird ab dem 5. Jahrgang zumeist zweizügig und weist in der Vergangenheit in der Spitze bis zu sechs Züge aus.

Auf der Grundlage der bisherigen Entwicklung der Albert-Schweitzer-Schule ergibt die Prognose, dass die Schule ab dem 6. Jahrgang in der Regel zweizügig wird. Ein Zuwachs der Klassen ist auch in höheren Jahrgängen, wie zum Beispiel in der 9. Jahrgangsstufe zu beobachten, sie werden zum Teil dreizügig geführt.

Tabelle 363: Entwicklung der Züge/Klassen an der Albert-Schweitzer-Schule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	2	2	3	3	6	6	22
2014/15	1	2	2	3	4	5	17
2015/16	1	1	2	2	4	4	14
2016/17	2	2	2	3	3	4	16
2017/18	1	2	2	2	4	3	14
2018/19	1	2	2	2	2	3	12
2019/20	2	2	2	2	3	2	13
2020/21	2	2	2	2	3	2	13
2021/22	2	2	2	2	3	3	14
2022/23	1	2	3	2	3	2	13

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der letzten Jahre seit dem Schuljahr 2013/14 ist davon auszugehen, dass die Albert-Schweitzer-Schule in ihrem Bestand gesichert ist und grundsätzlich als zweizügige Schule fortgeführt werden kann.

### Integration

Den Aussagen der Schulleitung zufolge haben knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, wobei die Mehrzahl von ihnen einen türkischen Hintergrund aufweist.

Vom Schuljahr 2014/15 bis zum Schuljahr 2016/17 sind weitere Schülerinnen und Schüler aufgrund von Zuwanderung von der Albert-Schweitzer-Schule aufgenommen worden. Die größte Gruppe wurde im Schuljahr 2014/15 mit insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Im aktuellen Schuljahr 2016/17 waren es 18 Schülerinnen und Schüler. Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei 3,25 % der Schülerschaft.

In der Prognose wird die bisherige Entwicklung auf Basis des Mittelwertes fortgeschrieben. Selbst unter dieser Annahme ändert sich an der Zügigkeit beziehungsweise der Klassenbildung wenig.

**Tabelle 364: Entwicklung der Züge/Klassen unter dem Aspekt von Zuwanderung an der Albert-Schweitzer-Schule**

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2017/18	1	2	2	2	4	3	14
2018/19	1	2	2	2	2	3	12
2019/20	2	2	2	2	3	2	13
2020/21	2	2	2	2	3	2	13
2021/22	2	2	2	2	3	3	14
2022/23	2	2	2	3	3	2	14

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat die Albert-Schweitzer-Schule zunehmend Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, handelt es sich im Wesentlichen um die drei Förderschwerpunkte „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind vier Integrationshelfer im Einsatz, um die Schule in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.

**Tabelle 365: Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Albert-Schweitzer-Schule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	2	2	2	6
2014/15	2	6	2	10
2015/16	5	9	4	18
2016/17	10	7	4	24

Der Anteil dieser Schülerinnen- und Schülergruppe an der gesamten Schülerschaft liegt im Durchschnitt der vergangenen Jahre an der Albert-Schweitzer-Schule bei 3,99 %.

Aufgrund der Entwicklung der vergangenen Jahre ist davon auszugehen, dass dieser Trend Bestand hat. Insofern ist zukünftig weiterhin mit einer hohen Quote an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Albert-Schweitzer-Schule auszugehen. Vor diesem Hintergrund wird der Mittelwert bei der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf fortgeschrieben.

## **Betreuung**

Die Schule befindet sich im Aufbau des Ganztagsunterrichts. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfasst der gebundene Ganzttag die Jahrgänge 5 bis 7. Der Unterricht dauert an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Donnerstag bis 15:30 Uhr.

In der Mittagspause besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die nahe gelegene Mensa der Sophie-Scholl-Gesamtschule mit zu nutzen. Weitere Möglichkeiten zur Versorgung gibt es durch einen Kiosk. Zudem kann mitgebrachtes Essen verspeist werden.

## **Raumangebot**

Die Albert-Schweitzer-Schule in ihrer jetzigen Form ist das Ergebnis eines Fusionsprozesses der beiden Hauptschulen im Stadtteil Bockum-Hövel im Schuljahr 2013/14. Dabei wurden die bisherige Hardenbergschule und die bisherige Albert-Schweitzer-Schule am Standort der Hardenbergschule konzentriert. Die räumliche Zusammenlegung wurde ein Jahr später umgesetzt. Die Hauptschule verfügt über zwei Standorte. Ein zweiter Standort befindet sich in einigen hundert Metern Entfernung im Gebäude der ehemaligen Paul-Dohrmann-Schule, einer Förderschule, die die ehemalige Hardenbergschule bereits mitgenutzt hat.

Das Gebäude der ehemaligen Hardenbergschule stammt aus dem Jahr 1911 und wurde damals als Volksschule gebaut. In den 1960er Jahren wurde es zur Hauptschule umfunktioniert.

Im Schulbesuch formuliert die Schulleitung, dass der Unterrichtsbedarf an sich gedeckt ist. Es gibt lediglich Defizite hinsichtlich der Funktionsräume. So fehlen ein Sanitäts- sowie ein Besprechungsraum.

Sanierungsbedarf besteht im Keller. Eine Sanierung der WC-Anlage ist für 2018 geplant.

## **Unterrichtliche Nutzung**

Die zweizügige Albert-Schweitzer-Schule verfügt über 19 Unterrichts- und Klassenräume, was für eine zweizügige Schule mehr als ausreichend ist. Sie verfügt weiterhin über einen Mehrzweckraum, der beispielsweise für Textiles Gestalten und zur Differenzierung genutzt wird. Über Differenzierungsräume verfügt die Schule nicht.

Mit zwei NW-Räumen ist sie nicht ausreichend ausgestattet. Demnach soll eine zweizügige Schule über mindestens drei NW-Räume verfügen.

Tabelle 366: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Albert-Schweitzer-Schule I

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
2	-	19	1	0	2	6

Als weitere Fachräume stehen der Schule ein Hauswirtschafts- und ein Technikraum zur Verfügung. Ein Musik- und Kunstraum sowie ein Raum für Textiles Gestalten fehlen der Hauptschule. Dafür weist die Schule drei Räume auf, die als Selbstlernzentrum oder Raum für Technologien bezeichnet werden können. Hierunter fallen zwei Computerräume sowie eine Bibliothek. Laut definiertem Standard soll bei dieser Größenordnung einer weiterführenden Schule ein solcher Raum zur Verfügung stehen. Damit ist die Albert-Schweitzer-Schule diesbezüglich gut ausgestattet.

Tabelle 367: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Albert-Schweitzer-Schule II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	0	1	0	1	3	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Betreuung

Die Albert-Schweitzer-Schule befindet sich im aufbauenden Ganzttag, wobei die Jahrgänge 5 bis 7 aktuell bereits im gebundenen Ganzttag sind. Die nachfolgenden Berechnungen gehen von einem kompletten Ausbau des Ganztags aus und betrachten daher die Gesamtschülerzahl.

Laut Raumerfassung gibt die Schule zwei Räume an, die originär und in erster Linie für den Ganzttag verwendet werden sowie eine Mensa und einen Speiseraum.

Gemessen an den Vorschlägen für einen Standard für die Ganztagsräume von 60 m<sup>2</sup> Aufenthaltsfläche pro Zug hat die Schule mit 57 m<sup>2</sup> in etwa so viel Raum

wie erforderlich. Rechnet man für den Speisebereich jedoch 2 m<sup>2</sup> für ein Drittel der Schülerinnen und Schüler bei maximal drei Essensdurchgängen, ergibt sich ein Raumquadratmeter-SOLL von 73 m<sup>2</sup>. Damit hat die Schule einen Raummehrbedarf von 21 m<sup>2</sup> im Speisebereich. Hierbei ist anzumerken, dass die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule die Mensa der Sophie-Scholl-Gesamtschule mit nutzen.

**Tabelle 368: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Albert-Schweitzer-Schule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schü-lerin-nen und Schü-ler im Ganzttag	Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>
60	57	-3	330	73	52	-21

### Verwaltungsbereich

Die Albert-Schweitzer-Schule weist in der Raumerfassung ein Lehrerzimmer mit 73 m<sup>2</sup> aus. Entsprechend vereinbartem Raumstandard sollen für zwölf Personen pro Zug im Ganzttag 2 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Für die zweizügige Hauptschule errechnet sich damit ein SOLL-Raumbedarf von mindestens 48 m<sup>2</sup>. Mit 73 m<sup>2</sup> im IST hat die Schule demnach genügend Raumressource für die Lehrkräfte, die Referendarinnen und Referendare sowie für die Praktikantinnen und Praktikanten zur Verfügung.

**Tabelle 369: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Albert-Schweitzer-Schule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Dif-ferenz für Lehrkräfte gesamt
24	48	-	-	48	73	25

Außerdem weist die Schule einen Besprechungs-/Beratungsraum auf, welcher für die Berufseinstiegsbegleitung gedacht ist. Mit Blick auf den definierten Standard



sollte es insgesamt drei Räume für Besprechungsmöglichkeiten geben. Hier weist die Schule ein Defizit auf.

Dafür verfügt die Schule über insgesamt vier Büroräume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Schulsozialarbeit und Streitschlichter.

Auch mit zwei Hausmeisterräumen ist die Schule gut ausgestattet. Dafür teilen sich die stellvertretende Schulleitung und das Sekretariat einen Raum. Es fehlt ein Erste-Hilferaum.

Die Schule gibt insgesamt sieben Räume an, die als Lehrmittel-, Lager- und/oder Kopierraum dienen können, was ausreichend erscheint.

**Tabelle 370: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Albert-Schweitzer-Schule**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
0	4	2	1	0	1	7

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Albert-Schweitzer-Schule räumlich gut ausgestattet. Augenscheinlich ergeben sich zunächst Defizite bei den Fach- und Differenzierungsräumen, sie verfügt aber über ausreichend Unterrichtsräume, um dieses Defizit weitestgehend auszugleichen.

Die Schule formuliert einen Bedarf an Funktionsräumen für Besprechungen sowie einen fehlenden Sanitätsraum. Einen Erste-Hilferaum gibt es nicht. Jedoch weist sie insgesamt vier Büroräume für Leitung und weitere Funktionsstellen sowie einen weiteren Büro- und Besprechungsraum aus. Gegebenenfalls kann durch Umnutzung „freier“ Raumpotenziale das Defizit gedeckt werden.

#### 4.2.2. Anne-Frank-Schule

Die Anne-Frank-Schule ist eine dreizügige Hauptschule im gebundenen Ganztags. Der Einzugsbereich der Anne-Frank-Schule liegt im Hammer Westen.

##### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Anne-Frank-Schule beginnt in der Eingangsklasse im 5. Jahrgang zunächst mit einer geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern. In den Folgejahrgängen steigt dann die Anzahl der Schülerschaft - insbesondere ab dem 7. Jahrgang - erkennbar an, sodass zwischenzeitlich bis zu sechs Parallelklassen gebildet werden mussten.

Prognostisch setzt sich diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren bis zum Ende des Zeitraums 2022/23 fort. Nach einer vorübergehenden Abnahme der Schülerzahlen insgesamt stabilisiert sich die Schule gegen Ende des Prognosezeitraums.

Für die Anne-Frank-Schule bedeutet dies, dass sie auch weiterhin als dreizügige Hauptschule fortgeführt werden kann.

**Tabelle 371: Entwicklung der Schülerzahlen an der Anne-Frank-Schule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	43,3	65	75	95	126	110	108	579
2014/15	120	48,3	58	72	92	95	133	102	552
2015/16	146	36,3	53	73	77	99	95	133	530
2016/17	136	37,5	51	64	73	78	99	88	453
2017/18	134	34,3	46	61	70	75	80	95	426
2018/19	135	40,3	56	55	67	73	77	76	403
2019/20	141	40,3	60	67	60	69	74	73	403
2020/21	146	40,3	66	71	73	62	70	71	413
2021/22	141	40,3	59	78	78	75	63	67	421
2022/23	129	40,3	53	70	86	81	77	60	427

Wie der Blick auf die nachfolgende Tabelle zeigt, wird die Anne-Frank-Schule zukünftig bis auf wenige Ausnahmen durchgängig dreizügig gestaltet werden können. Dies gilt auch unter der Annahme, dass es zu weiteren Zuwanderungen kommt.

Tabelle 372: Entwicklung der Züge/Klassen an der Anne-Frank-Schule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	3	4	4	6	5	5	27
2014/15	3	3	4	4	6	5	25
2015/16	3	3	3	4	4	6	23
2016/17	3	3	3	3	4	4	20
2017/18	2	2	3	3	3	4	17
2018/19	2	2	3	3	3	3	16
2019/20	2	3	2	3	3	3	16
2020/21	3	3	3	3	3	3	18
2021/22	2	3	3	3	3	3	17
2022/23	2	3	3	3	3	2	16

## Integration

Den Aussagen der Schulleitung zufolge gibt es einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. An der Schule sind insgesamt 40 Nationalitäten vertreten. 68 % der Schülerinnen und Schüler erhalten eine You-Card.

Zudem hat die Anne-Frank-Schule seit dem Schuljahr 2013/14 weitere zugewanderte Schülerinnen und Schüler aufgenommen.

Der Schwerpunkt der Aufnahme an zugewanderten Schülerinnen und Schülern lag im Schuljahr 2015/2016. In diesem Schuljahr wurden insgesamt 36 Schülerinnen und Schüler als Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger von der Anne-Frank-Schule aufgenommen. Im Schuljahr 2016/17 waren es noch elf Schülerinnen und Schüler.

Der durchschnittliche Anteil zugewanderter Schülerinnen und Schüler an der gesamten Schülerschaft der Anne-Frank-Schule liegt vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 bei 1,48 %.

Dieser Wert wird für die Prognose der Entwicklung der Anne-Frank-Schule zu Grunde gelegt.

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/14 nimmt die Anne-Frank-Schule in hohem Maße auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf.

Neben dem besonders hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sind auch die anderen beiden Förderschwerpunkte an der Schule vertreten.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Gesamtheit der Schülerschaft liegt in den letzten Jahren bei 13,1 %.

**Tabelle 373: Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Anne-Frank-Schule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	48	9	3	61
2014/15	54	13	5	73
2015/16	51	13	5	71
2016/17	48	12	6	69

Die pädagogische Arbeit mit dieser Gruppe von Schülerinnen und Schülern wird durch aktuell sechs Stellen für Sonderpädagogen mitgestaltet, sie sind den Klassen fest zugeordnet. Zudem gibt es Unterstützung durch Integrationshelfer.

Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Insofern dient der Mittelwert der letzten Jahre zur Prognose der Weiterentwicklung der Anne-Frank-Schule.

## Betreuung

Die Anne-Frank-Schule arbeitet im Rahmen des gebundenen Ganztages für alle Jahrgänge. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass Sie dienstags und freitags nachmittags frei haben. An den Wochentagen Montag, Mittwoch und Donnerstag gibt es eine einstündige Mittagspause.

In der Schule gibt es eine Mensa. Darüber hinaus steht für die mittägliche Versorgung ein Schülercafé zur Verfügung.

## Raumangebot

Insgesamt fühlt sich die Schule laut Gespräch im Schulbesuch gut ausgestattet. Hauptsächlich die Aula bereitet Schwierigkeiten. Sie ist zu klein, um alle Jahrgänge gleichzeitig aufzunehmen. Die Bühne befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Der Raum für die Berufsorientierung ist sehr gut eingerichtet.

Es besteht der Wunsch, die Räumlichkeiten der leerstehenden, aber vermieteten Hausmeisterwohnung anzumieten. Die Idee ist, hierin eine Anlaufstelle für die Kinder- und Jugendhilfe ähnlich eines Stadtteilzentrums einzurichten. Die Arbeit im Quartier sei laut Schulleitung sehr wichtig. So könne eine enge Verzahnung direkt vor Ort stattfinden.

Als Raumbedarf benennt die Schule das zu kleine Lehrerzimmer sowie fehlende Lehrerarbeitsplätze.

## Unterrichtliche Nutzung

Alle Räume werden auch nachmittags genutzt. Die Klassenräume sind alle ähnlich aufgebaut. Gemäß Raumerfassung sind es insgesamt 19 Unterrichts- und Klassenräume, dies ist ausreichend.

Es sind weder Mehrzweck- noch Differenzierungsräume angegeben.

Es sind ein alter und zwei neue NW-Räume vorhanden. Ab einer Dreizügigkeit sollte eine weiterführende Schule laut definiertem Standard über vier NW-Räume verfügen. Damit besteht hier ein Defizit. Dafür sind ausreichend Vorbereitungs- und Sammlungsräume vorhanden.

**Tabelle 374: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Anne-Frank-Schule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	-	19	0	0	3	8

Hinsichtlich weiter Fachräume sind ein Kunst- und ein Hauswirtschaftsraum sowie zwei Technik-/Werkräume vorhanden. Damit fehlen der Schule ein Musikraum sowie ein Raum für Textiles Gestalten.

Die Anne-Frank-Schule hat einen Computerraum, der als Selbstlernzentrum genutzt werden könnte.

**Tabelle 375: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Anne-Frank-Schule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien/Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	1	1	0	2	1	0	2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Betreuung

Die Anne-Frank-Schule ist als gebundene Ganztagschule für alle Jahrgänge ausgerichtet. Sie ist von der Raumkapazität her nicht optimal ausgestattet. So hat sie ein räumliches Defizit von 31 m<sup>2</sup> im Aufenthaltsbereich.

**Tabelle 376: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Anne-Frank-Schule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schü-lerin-nen und Schü-ler im Ganzttag	Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>
120	89	-31	426	95	232	137

## Verwaltungsbereich

Raumbedarf benennt die Schule im Bereich des Lehrerzimmers. Die Schule gibt in der Raumerfassung ein Lehrerzimmer mit einer Größe von 71 m<sup>2</sup> an. Eine dreizügige Schule sollte über mindestens 72 m<sup>2</sup> Raum für die Lehrerinnen und Lehrer verfügen. Damit verfügt das Lehrerzimmer mit -1 m<sup>2</sup> über fast genau die passende Größe.

Tabelle 377: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Anne-Frank-Schule

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
36	72	-	-	72	71	-1

Die Schule verfügt lediglich über drei Büroräume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung sowie Schulsozialarbeit. Des Weiteren hat sie einen Hausmeisterraum sowie ein Sekretariat.

Der Anne-Frank-Schule fehlen laut räumlicher Vereinbarung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung drei Funktionsräume für Besprechungen und ein Sanitätsraum.

Tabelle 378: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Anne-Frank-Schule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
0	3	1	1	0	0	9

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Der Anne-Frank-Schule fehlen laut Raumvereinbarungen einige Fachräume für unterrichtliche Zwecke, die gegebenenfalls teilweise durch einen „überzähligen“ Unterrichts-/Klassenraum kompensiert werden könnten.

Vor allem aber im Verwaltungsbereich ist die Schule nicht optimal ausgestattet. Hier mangelt es an kleineren Funktionsräumen für Besprechungen und Beratungen.

Im Ganztagsbereich ist die Schule nicht optimal ausgestattet.

### 4.2.3. Erlenbachschule

Die zweieinhalbzügige Erlenbachschule liegt im Hammer Osten in der Nähe des Maximilianparks.

Unterrichtet wird im gebundenen Ganzttag in allen Jahrgangsstufen.

#### **Die Entwicklung der Schülerzahlen**

Aufgrund der relativ geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern in der Eingangsklasse ist die Erlenbachschule in den vergangenen Jahren überwiegend einzügig gestartet. Der auch für die Erlenbachschule kennzeichnende Prozess der Zunahme der Schülerschaft in den nachfolgenden Jahrgängen führte in der Vergangenheit zur Erhöhung der Klassen auf zwei Parallelklassen und bis zu vier Klassen in der 9. Jahrgangsstufe. Die große Zahl der Parallelklassen in den höheren Jahrgangsstufen resultierte im Wesentlichen aus der Zusammenlegung mit der Lohschule.

In der Eingangsklasse der 5. Jahrgangsstufe ist es in der Vergangenheit zu erkennbaren Schwankungen bei der Anzahl der eingeschulten Schülerinnen und Schüler gekommen. So wird die Erlenbachschule auch im kommenden Schuljahr 2017/18 einzügig starten.

Prognostisch ist davon auszugehen, dass sich zukünftig diese Entwicklung in den höheren Jahrgangsstufen fortsetzen wird. Das bedeutet, dass sich die Anzahl an Schülerinnen und Schüler wieder erhöhen wird. Insbesondere in der 9. Jahrgangsstufe wird sich daraus die Anforderung ergeben, drei oder gegebenenfalls sogar vier Parallelklassen bilden zu müssen.

Wenngleich zwischenzeitlich die Anzahl an Schülerinnen und Schülern insgesamt sinkt, stabilisiert sich die Schule gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23.



Tabelle 379: Entwicklung der Schülerzahlen an der Erlenbachschule

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	24,7	37	47	85	80	84	104	437
2014/15	120	21,7	26	33	69	88	110	68	394
2015/16	146	27,4	40	39	53	89	106	84	411
2016/17	136	15,4	21	39	45	67	105	90	367
2017/18	134	17,9	24	23	55	53	84	85	323
2018/19	135	21,6	32	26	32	65	66	68	288
2019/20	141	21,6	34	34	36	37	81	53	276
2020/21	146	21,6	39	37	48	43	47	65	279
2021/22	141	21,6	33	42	51	57	53	38	275
2022/23	129	21,6	30	36	59	61	71	43	300

Tabelle 380: Entwicklung der Züge/Klassen an der Erlenbachschule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	1	2	4	3	4	5	19
2014/15	1	2	3	4	4	3	17
2015/16	2	1	2	4	4	5	18
2016/17	1	2	2	3	4	5	17
2017/18	1	1	2	2	3	3	12
2018/19	2	1	2	3	3	3	14
2019/20	2	2	2	2	3	2	13
2020/21	2	2	2	2	2	3	13
2021/22	2	2	2	2	2	2	12
2022/23	1	2	2	2	3	2	12

Berücksichtigt man mögliche Zuwanderungen, so verändert sich dadurch die Entwicklung der Züge/Klassen an der Erlenbachschule nur unwesentlich. Dies bedeutet, dass sich die Erlenbachschule auf der Basis einer Zweizügigkeit stabilisiert.

## Integration

Vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 hat die Erlenbachschule eine erhebliche Anzahl an zugewanderten Schülerinnen und Schülern aufgenommen.

Demnach sind in diesem Zeitraum durchschnittlich zwölf Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund pro Jahr von der Erlenbachschule aufgenommen worden. Der durchschnittliche Anteil der zugewanderten Schülerschaft liegt für die letzten Jahre bei 2,95 %.

**Tabelle 381: Entwicklung der Zuwanderung an der Erlenbachschule**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	17
2014/15	17
2015/16	22
2016/17	11

Die Entwicklung der Zuwanderung an der Erlenbachschule wird für die kommenden Jahre fortgeschrieben.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle deutlich wird, würde sich die grundsätzliche Situation der Erlenbachschule auch unter dem Aspekt von Zuwanderung nicht wesentlich verändern.

**Tabelle 382: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt von Zuwanderung an der Erlenbachschule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2017/18	139	17,3	24	23	55	53	84	85	323
2018/19	146	21,6	32	26	32	65	66	68	288
2019/20	159	21,6	34	34	36	37	81	53	276
2020/21	171	21,6	37	37	48	43	47	65	276
2021/22	171	21,6	37	40	52	56	53	38	276
2022/23	160	21,6	35	40	56	61	70	43	305

## Inklusion

Die Erlenbachschule hat ebenso wie die beiden vorhergehenden Hauptschulen vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 in erheblichem Umfang Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen.

Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich „Lernen“. Daneben sind es vor allem Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf „emotionale und soziale Entwicklung“, die diese Gruppe charakterisieren.

Durchschnittlich wurden in diesem Zeitraum circa zehn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf pro Schuljahr aufgenommen. Der relative Anteil dieser Gruppe an allen Schülerinnen und Schülern liegt bei 9,75 %.

**Tabelle 383: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Erlenbachschule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	17	2	3	24
2014/15	22	11	5	40
2015/16	24	12	4	44
2016/17	23	11	5	43

Basierend auf dem Prozess der vergangenen Jahre wird eine Prognose für die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf berechnet. Die Prognose erfolgt insbesondere in den Bereichen „Lernen“ und „esE“ dynamisch und wird lediglich im Hinblick auf den Fachbereich „Sprache“ mit dem Mittelwert der letzten Jahre fortgeschrieben.

### **Betreuung**

Als Schule im gebunden Ganztage werden die Schülerinnen und Schüler auch über Mittag betreut.

### **Raumangebot**

Bei einem zweieinhalbzügigem Raumprogramm und den gebildeten 17 Klassen sowie den beiden Vorbereitungsklassen ist die räumliche Situation aktuell angespannt.

Viele der vorhandenen Räume werden multifunktional genutzt.

### **Unterrichtliche Nutzung**

Die zweieinhalbzügige Hauptschule weist in der Raumerfassung 17 Unterrichts- und Klassenräume aus. Mehrzweckräume wurden mitgenutzt. Mit Blick auf die Zukunft wird es hier zu einem Überhang an Räumen kommen.

Die Erlenbachschule gibt fünf Differenzierungsräume an, womit sie sehr gut ausgestattet ist.

Sie verfügt über zwei NW-Räume und zwei Vorbereitungs- und Sammlungsräume. Ein weiterer NW-Raum mit Vorbereitungsraum sollte perspektivisch in der Schule vorhanden sein, um dem definierten Standard laut Schulentwicklungsplanung zu genügen. Gegebenenfalls könnten zukünftig überschüssige Klassenräume hierfür umfunktioniert werden.

**Tabelle 384: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Erlenbachschule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
2,5	-	17	0	5	2	2

Der Hauswirtschaftsraum ist laut Leitung gut ausgestattet, sehr groß und weist Anschlussräume auf. Über einen Musikraum verfügt die Schule derzeit nicht. Die Schülerband nutzt während des Wahlpflichtunterrichts das Möbellager.

Der Technikraum weist ebenfalls eine gute Ausstattung auf. Es fehlen ein Raum für Textiles Gestalten, sowie ein Selbstlernzentrum.

**Tabelle 385: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Erlenbachschule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	1	1	0	1	0	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Ganztag

Im Ganztagsbereich hat die Hauptschule einen Raummehrbedarf von 37 m<sup>2</sup> im Aufenthaltsbereich, soll sie den definierten Raumstandards genügen. Die Mensa hingegen ist an Fläche großzügig ausgestattet.

**Tabelle 386: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Elenbachschule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerin- nen und Schüler im Ganztag	Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>
60	23	-37	335	74	210	136

## Verwaltungsbereich

Laut definiertem Raumstandard werden zehn Personen pro Zug gerechnet. Für die Hauptschule ergibt sich somit rein rechnerisch ein SOLL-Quadratmeterbedarf von 60 m<sup>2</sup>. Mit dem 104 m<sup>2</sup> großem Lehrerzimmer ist die Schule damit sehr gut ausgestattet. Es errechnet sich ein Plus von 44 m<sup>2</sup>. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass die Schule deutlich mehr als 30 Lehrkräfte beherbergt. Bei 2 m<sup>2</sup> pro Person und 47 Lehrkräften reichen dennoch 94 m<sup>2</sup> aus. Die Schule hat demnach keinen objektiven Raummehrbedarf.

**Tabelle 387: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Erlenbachschule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schü- lerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Diffe- renz für Lehrkräfte gesamt
30	60	-	-	60	104	44

Die Schule weist keine Funktionsräume für Beratungen und Besprechungen und keinen Erste-Hilferaum auf. Hier besteht ein Defizit.

Die Anzahl der Büros für Schulleitung und weitere Funktionsstellen passt genau zum definierten Standard. Außerdem gibt es ein Sekretariat und elf Lagerräume, die als Lehrmittel- und Kopierraum dienen können.

Die fünf Hausmeisterräume beinhalten unter anderem den Schulkiosk, Putz- und Arbeitsmittel sowie Waschmaschinen und Kühlschränke.

**Tabelle 388: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Erlenbachschule**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungs-räume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
0	3	5	1	0	0	11

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Erlenbachschule im unterrichtlichen Bereich gut ausgestattet. Ihr fehlen zwar derzeit einige wenige Fachräume, sie wird prognostisch jedoch einen Überhang an Klassenräumen haben, der das Defizit auffangen könnte.

Wie auch die zuvor vorgestellten Hauptschulen besteht Raumbedarf an kleinen Funktionsräumen für Beratungen und Besprechungen.

Im Ganztagsbereich ist die Erlenbachschule nicht optimal ausgestattet.

#### 4.2.4. Karlschule

Die zweieinhalbzügige Karlschule liegt im Norden der Stadt Hamm und arbeitet als gebundene Ganztagschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Wie aus der Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern<sup>52</sup> vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 und aus den Anmeldezahlen für das Schuljahr 2017/18 zu erkennen ist, startet die Karlschule in der 5. Jahrgangsstufe in der Regel als einzügige Hauptschule.

<sup>52</sup> Anm.: Anders als bei den anderen Hauptschulen musste bei der Karlschule eine manuelle Verteilung der Seiteneinsteiger über Zuwanderung von der GEBIT Münster vorgenommen werden. Seitens der Schule waren alle zugewanderten Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe zugeordnet. Insofern wurde durch die GEBIT Münster nachträglich eine Verteilung auf die übrigen Jahrgangsstufen vorgenommen, sodass die tatsächliche ursprüngliche Aufteilung auf die unterschiedlichen Jahrgangsstufen nicht exakt rekonstruiert werden konnte.

Besonders beim Wechsel von der 6. zur 7. Jahrgangsstufe kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen, sodass die Hauptschule ab der 7. Jahrgangsstufe in der Regel zweizügig weitergeführt wurde. Nach der 9. Jahrgangsstufe kommt es dann zu einem Absinken der Schülerzahlen.

Mit Blick auf die Zukunft ist davon auszugehen, dass an dieser Grundkonstellation der Zunahme der Schülerschaft ab insbesondere der 7. Jahrgangsstufe bis zur 9. Jahrgangsstufe keine grundsätzliche Änderung eintreten wird.

Insofern entwickelt sich die Karlschule perspektivisch bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 im Umfang ihrer gegenwärtigen Zügigkeit und würde ohne entsprechende Steuerung die Grenzen ihrer Zügigkeit wiederholt überschreiten.

Im Hinblick auf die spezielle Entwicklung der Karlschule ist demzufolge zukünftig darauf zu achten, dass insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen eine Steuerung des Zugangs erfolgt und die Karlschule ihre Zügigkeit nicht überschreitet.

**Tabelle 389: Entwicklung der Schülerzahlen an der Karlschule<sup>53</sup>**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	26,0	39	42	48	59	82	64	334
2014/15	120	39,2	47	48	65	73	108	53	394
2015/16	146	27,4	40	39	66	63	83	49	340
2016/17	136	36,8	50	34	60	96	68	56	364
2017/18	134	20,1	27	48	50	78	107	39	349
2018/19	135	34,1	47	26	71	65	86	62	357
2019/20	141	34,1	51	45	38	92	72	50	349
2020/21	146	34,1	57	49	67	50	102	42	367
2021/22	141	34,1	50	55	73	87	55	59	378
2022/23	129	34,1	45	48	81	94	96	32	396

Den Aussagen der Schulleitung zufolge gibt es im Schuljahr 2016/17 aktuell insgesamt 13 Klassen, wobei ab dem 01. Februar 2017 14 Klassen gebildet werden, da die 6. Klasse geteilt wird.

<sup>53</sup> s.o.: die Tabelle gibt das Ergebnis nach Aufteilung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger durch die GEBIT Münster wieder.

Derzeit werden die 5. und 6. Jahrgangsstufe einzügig, die 7. Jahrgangsstufe zwei-  
zügig und die 8. bis 10. Jahrgangsstufe dreizügig geführt.

**Tabelle 390: Entwicklung der Züge/Klassen an der Karlschule**

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	1	1	2	2	3	4	13
2014/15	1	1	2	2	3	2	11
2015/16	1	1	2	2	3	3	12
2016/17	1	1	2	3	3	3	13
2017/18	1	2	2	3	4	2	14
2018/19	2	1	3	3	3	3	15
2019/20	2	2	2	4	3	2	15
2020/21	2	2	3	2	4	2	15
2021/22	2	2	3	3	2	2	14
2022/23	2	2	3	4	4	2	17

## Integration

In den vergangenen Jahren hat die Karlschule in erheblichem Umfang Seiteneinsteiger über den Prozess der Zuwanderung aufgenommen. Die nachfolgende Tabelle gibt die entsprechende Entwicklung wieder.

Demnach sind pro Jahr mehr als ein Zug Schülerinnen und Schüler durch Zuwanderung in dieser Schule hinzugekommen. Wie die Tabelle verdeutlicht, schwanken die Zahlen erheblich und sinken zum Schuljahr 2016/17 erkennbar ab.

Perspektivisch bedeutet dies jedoch, die Aufnahme durch Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger infolge von Zuwanderung zu steuern, damit die Schule im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Punkto Zügigkeit verbleibt.

**Tabelle 391: Entwicklung der Zuwanderung an der Karlschule**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	87
2014/15	35
2015/16	46
2016/17	18



## **Inklusion**

Anders als bei Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte wurden an der Karlschule vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 kaum Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen.

Die durchschnittliche AO-SF-Quote der letzten Jahre liegt an der Karlschule bei 0,69 % aller Schülerinnen und Schüler.

## **Betreuung**

Als Schule im gebunden Ganztage werden die Schülerinnen und Schüler auch über Mittag betreut.

## **Raumangebot**

Bei dem Schulbesuch benannte die Schulleitung der Karlschule die Schülertoiletten als sanierungsbedürftig.

## **Unterrichtliche Nutzung**

Im naturwissenschaftlichen Raum besteht ein akuter Sanierungsstau. Er befindet sich noch im Zustand der 1970er Jahre. Mit nur einem ausgewiesenen NW-Raum ist die Schule mangelhaft ausgestattet. Sie sollte über mindestens drei solcher Räume verfügen.

Mit derzeit 19 Unterrichts- und Klassenräumen ist die zweieinhalbzügige Schule augenscheinlich gut ausgestattet und könnte Potenzial zur Umnutzung von Räumlichkeiten für beispielsweise den naturwissenschaftlichen Unterricht bieten. Die räumlichen Defizite können derzeit noch teilweise mit vorhandenem Raumpotenzial auffangen werden. Spätestens am Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 müssten aber 18 Klassenräume vorgehalten werden. Damit stünde noch ein Klassenraum zur anderweitigen Nutzung zur Verfügung.

**Tabelle 392: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Karlschule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
2,5	-	19	1	2	1	6

Die Karlschule hat einen Hauswirtschaftsraum sowie zwei Technikräume, wovon einer als Geräteraum dient. Damit fehlen ihr ein Musik- und ein Kunstraum sowie ein Raum für Textiles Gestalten.

Die Hauptschule hat einen Computerraum sowie eine Bibliothek, die als Selbstlernzentrum dienen könnte.

**Tabelle 393: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Karlschule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	0	1	0	2	2	0	2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

### Ganztag

Die Karlschule ist seit 2006 eine Schule im Gebundenen Ganztag. Der Ganztag ist im Umfeld von Mensa und Schulstation konzentriert. Durch Umbau wurden Räume für soziales Training und Rückzug gewonnen.

Im Aufenthaltsbereich hat die Schule einen geringen Mehrbedarf an Raum von 13 m<sup>2</sup>. Im Speisebereich ist der Raumbestand ausreichend. Im Gegensatz zu anderen Schulen der Sekundarstufe I ist die Beteiligung am Mittagsessen jedoch überdurchschnittlich, so dass die Räumlichkeiten im Speisebereich ausgelastet sind.

**Tabelle 394: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztagsbereich der Karlschule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schü-lerin-nen und Schü-ler im Ganztags	Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>
60	47	-13	349	78	120	42

### Verwaltungsbereich

Entsprechend der SOLL-Standards sollten 60 m<sup>2</sup> im Lehrerzimmer zur Verfügung stehen. Im IST sind 98 m<sup>2</sup> an Raum im Lehrerzimmer verfügbar. Das ergibt ein Plus von 38 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 395: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Karlschule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schü-lerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Diffe-renz für Lehrkräfte gesamt
30	60	-	-	60	98	38

Mit sechs Räumen für Schulleitung und weitere Funktionsstellen ist die Schule gut ausgestattet. Darunter fallen auch Räume für die Berufsorientierungsberatung sowie die Schulsozialarbeit.

Die vier Hausmeisterräume sind ein Büro, eine Werkstatt sowie zwei großzügige Lagerräume.

Zusätzlich weist die Schule einen Besprechungsraum aus, der für Teilkonferenzen und (Eltern-)Beratungsgespräche genutzt wird. Das ist laut Raumvereinbarung zu wenig. Es sollten mindestens drei solcher Räume vorhanden sein. Außerdem fehlt ein Sanitätsraum. Insgesamt passt die Gesamtanzahl an Büro- und Besprechungsräumen jedoch genau in den benannten Standard. Dies gilt ausgenommen Kopier- und Lehrmittelräumen, die die Schule laut Raumerfassung nicht als solche ausweist.

Tabelle 396: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Karlschule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
1	6	4	1	0	0	0

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt zeigt sich, dass die Karlschule einen Mangel an Fachräumen aufweist. Im Verwaltungsbereich ist die Schule hingegen insgesamt gesehen ausreichend ausgestattet - mit Ausnahmen von Kopier- und Lehrmittelräumen.

Im Ganztagsbereich hat die Schule ein Defizit.

#### 4.2.5. Martin-Luther-Schule

Die zweieinhalbzügige Martin-Luther-Schule liegt im Norden der Stadt Hamm. Sie hat den Status einer Hauptschule mit Halbtagsbetrieb.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Martin-Luther-Schule hat zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem Schuljahr 2016/17 insgesamt deutlich an Schülerinnen und Schülern verloren. Sie hat in der Vergangenheit in der Regel eine Eingangsklasse gebildet. Auch in kommenden Schuljahr 2017/18 wird sie nur eine Eingangsklasse bilden können. Zugleich zeigt sich bei der Schule - wie an anderen Schulen - ein Prozess, demzufolge in den höheren Jahrgangsstufen, insbesondere ab der 7. Jahrgangsstufe, die Schülerzahlen wieder steigt. So mussten in der Vergangenheit mindestens zwei Züge und in der 9. und 10. Jahrgangsstufe sogar drei Parallelklassen gebildet werden.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist perspektivisch davon auszugehen, dass die Martin-Luther-Schule auch zukünftig weiterhin nur eine Eingangsklasse einrichten wird, im Verlauf der weiteren Jahrgänge aber mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen ist, sodass sie dann ihre Zweizügigkeit erreicht. Perspektivisch wird die Schule zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 wieder eine steigende Tendenz bei den Schülerzahlen aufweisen.

Tabelle 397: Entwicklung der Schülerzahlen an der Martin-Luther-Schule

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	10,0	15	19	43	53	61	54	245
2014/15	120	20,8	25	23	22	45	54	57	226
2015/16	146	17,8	26	24	35	22	48	50	205
2016/17	136	16,2	22	30	38	47	23	46	206
2017/18	134	17,9	24	26	43	43	49	22	207
2018/19	135	18,2	26	28	37	49	45	46	231
2019/20	141	18,2	29	30	40	42	51	42	235
2020/21	146	18,2	33	34	44	46	44	48	248
2021/22	141	18,2	28	39	49	50	48	41	254
2022/23	129	18,2	24	33	55	56	52	45	264

Tabelle 398: Entwicklung der Züge/Klassen an der Martin-Luther-Schule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	1	1	2	2	3	3	12
2014/15	1	1	1	2	3	3	11
2015/16	1	1	2	1	2	3	10
2016/17	1	1	2	2	1	2	9
2017/18	1	1	2	2	2	1	9
2018/19	1	1	2	2	2	2	10
2019/20	1	1	2	2	2	2	10
2020/21	2	2	2	2	2	2	12
2021/22	1	2	2	2	2	2	11
2022/23	1	2	2	2	2	2	11

## Integration

Die Martin-Luther-Schule hat insbesondere in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund aufgenommen. Dies entsprach im aktuellen Schuljahr insgesamt dem Umfang eines Zuges.

Der durchschnittliche Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler an allen Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule lag bei 3,19 %.

Schreibt man diese Quote prognostisch fort, so hat dies jedoch keine nachhaltigen Auswirkungen hinsichtlich der zukünftig gegebenenfalls erforderlich werden den Zügigkeiten/Klassenzahl.

**Tabelle 399: Entwicklung der Zuwanderung an der Martin-Luther-Schule**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	4
2015/16	31
2016/17	21

### Inklusion

Anders als in den übrigen Hauptschulen der Stadt Hamm sind in der Martin-Luther-Schule zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem Schuljahr 2016/17 ausschließlich Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf „Lernen“ aufgenommen worden.

Dabei ist ihre Anzahl in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. So liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aktuell bei nur 3,4 % der Schülerschaft, wohingegen der Mittelwert über den gesamten Zeitraum 7,58 % erreicht.

Die nachfolgende Prognose basiert auf der bisherigen Entwicklung dieser Schülerinnen- und -schülergruppe und schreibt sie entsprechend fort.

**Tabelle 400: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarfs an der Martin-Luther-Schule**

Schuljahr	L (LB)	Förderschüler gesamt
2013/14	22	22
2014/15	24	24
2015/16	15	15
2016/17	7	7

### Raumangebot

Das Schulgebäude der Martin-Luther-Schule teilt sich in einen Alt- und einen Neubau. Das Gebäude bietet gute Möglichkeiten und genügend Räume für die Unterrichtsgestaltung. Der neue Gebäudeteil bringt gute Möglichkeiten für die Ausgestaltung des Fachunterrichts. Insbesondere der ältere Gebäudeteil weist –

aufgrund von Bergbauschäden – einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Ein großer Raum steht aktuell leer und wird ab dem kommenden Schuljahr 2017/18 als Büroraum für das Jugendzentrum genutzt.

### Unterrichtliche Nutzung

Die eigentlich zweieinhalbzügige Hauptschule hatte im Schuljahr 2016/17 nur neun Klassen zu versorgen. Dies wird sich auch im kommenden Schuljahr nicht ändern. Die Schule verfügt damit derzeit über einen großen Überhang an Räumlichkeiten. Sie weist in der Raumerfassung 13 Unterrichts- und Klassenräume, einen Mehrzweckraum sowie sechs Differenzierungsräume aus. Damit ist die Schule sehr gut mit Räumen versorgt.

An der Schule sind zwei NW-Räume (ein Fachraum Biologie und Chemie sowie ein großer Physikraum) vorhanden. Hier hat die Schule ein geringes Defizit. Entsprechend vereinbartem Standard sollten drei NW-Räume vorhanden sein.

**Tabelle 401: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Martin-Luther-Schule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
2,5	-	13	1	6	2	3

Die Aula wird gleichzeitig als Musikraum genutzt. Außerdem gibt es einen Kunst- und zwei Werk-/Technikräume. Bei dem Hauswirtschaftsraum handelt es sich um eine alte, sanierungsbedürftige Küche. Der Schule fehlt ein Raum für Textiles Gestalten, wenngleich sie laut definiertem Standard einen Technikraum mehr als nötig aufweist.

Laut Raumerfassung verfügt die Schule weder über einen Computerraum, einen Raum für Medien beziehungsweise eine Bibliothek. Damit ist derzeit kein Selbstlernzentrum vorhanden. Aufgrund des derzeitigen Raumpotenzials könnte ein solcher Raum für Technologien u.U. eingerichtet werden.

**Tabelle 402: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Martin-Luther-Schule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
1	1	1	0	2	0	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

### Verwaltungsbereich

In der Raumerfassung hat die Hauptschule ein Lehrerzimmer in der Größe von 61 m<sup>2</sup> angegeben. Das ist für eine zweieinhalbzügige Hauptschule ausreichend.

**Tabelle 403: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Martin-Luther-Schule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
25	50	-	-	50	61	11

Zudem gibt die Schule zwei Beratungs- und Besprechungsräume an. Einer der Räume wird als Berufsorientierungsraum genutzt. Damit fehlt der Schule ein weiterer Funktionsraum für Beratungen und Besprechungen. Und zudem ein Erste-Hilferaum. Die drei ausgewiesenen Büroräume für Leitung und Schulsozialarbeit sind ausreichend. Dazu gibt es einen Hausmeisterraum, ein Sekretariat sowie 17 – teils sehr kleine, teils sehr großzügige – Räume, die als Lager-, Kopier- und Lehrmittlräume genutzt werden.



Tabelle 404: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Martin-Luther-Schule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungs-räumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungs-räume ****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
2	3	1	1	0	0	17

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt kann man sagen, dass die Martin-Luther-Schule keinen Raummangel aufweist, da die zweieinhalbzügige Hauptschule aufgrund in der Vergangenheit sinkender Schülerzahlen einen Raumüberschuss hatte und derzeit noch hat. Ob und wie dieses Raumpotenzial sinnvoll für den Fachunterricht, als Funktionsräume oder beispielsweise als Selbstlernzentrum umfunktioniert werden kann, ist zu klären.

#### 4.2.6. Zusammenfassung Hauptschulen

Die Entwicklung der Hauptschulen verläuft in den vergangenen Jahren anders, als noch vor einiger Zeit generell prognostiziert. Ging man noch vor ca. fünf Jahren davon aus, dass die Hauptschulen perspektivisch auslaufen würden und wurden daraufhin auch schon vielfach Hauptschulen geschlossen, so zeigt sich insbesondere im Kontext der beiden Prozesse der „Integration“ und „Inklusion“, dass die Hauptschulen eine neue Funktion in diesem Kontext übernehmen. Konkret bedeutet dies, sie stabilisieren sich bezüglich der Anzahl an Schülerinnen und Schülern.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Insgesamt verfügen die Hauptschulen der Stadt Hamm über 12,5 Züge. Legt man den Mittelwert für die Klassenbildung zu Grunde, entspricht dies einer Kapazität von 300 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe. Dies entspricht insgesamt 1.800 Schülerinnen und Schüler.

Unter Ausschöpfung der Obergrenzen von 30 Schülerinnen und Schüler entspricht dies einer Anzahl von 375 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe. Insgesamt könnten so insgesamt 2.250 Schülerinnen und Schüler unter Einhaltung der Zügigkeit an den Hauptschulen beschult werden.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, stabilisiert sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe bis zum Ende des Prognosezeitraum 2022/23 etwa auf dem Niveau des Schuljahres 2016/17. Dies gilt auch für die Gesamtzahl der Schülerschaft, die zum Ende des Prognosezeitraums voraussichtlich wiederum die Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2016/17 erreichen.

Insofern sind die Hauptschulen der Stadt Hamm in ihrem Bestand insgesamt gesehen nicht gefährdet. Welche Konsequenzen daraus ziehen sind, wird in den Empfehlungen weiter ausgeführt.

**Tabelle 405: Entwicklung der Schülerzahlen an den Hauptschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	150	128,0	192	220	344	384	459	445	2.044
2014/15	120	148,3	178	222	302	375	498	383	1.958
2015/16	146	130,1	190	209	292	331	433	391	1.846
2016/17	136	129,4	176	203	248	366	382	354	1.729
2017/18	134	110,4	148	199	264	285	430	310	1.635
2018/19	135	135,3	192	170	259	302	325	340	1.587
2019/20	141	135,3	207	217	219	299	350	260	1.552
2020/21	146	135,3	235	234	283	250	346	283	1.631
2021/22	141	135,3	203	266	305	326	290	271	1.661
2022/23	129	135,3	180	229	347	351	377	236	1.721

**Tabelle 406: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt der Zuwanderung an den Hauptschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2017/18	140	105,6	148	197	275	290	439	301	1.651
2018/19	148	122,2	201	167	261	319	338	339	1.624
2019/20	161	122,2	219	222	221	304	379	262	1.606
2020/21	173	122,2	235	241	297	253	357	295	1.680
2021/22	172	122,2	234	259	324	347	299	275	1.739
2022/23	163	122,2	221	258	349	379	408	238	1.853

Unter der Voraussetzung, dass sich die Zuwanderung zukünftig wie in den vergangenen Jahren - mit Ausnahme des Jahres 2015/16 - fortsetzt, würde dies eine weitere Zunahme der Schülerzahlen bedeuten.

Allein in den Eingangsklassen würden gegen Ende des Prognosezeitraums 41 Schülerinnen und Schüler mehr zu erwarten sein. Dies entspricht zwei Zügen.

Die Gesamtzahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zuwanderung würde dennoch durch die vorhandenen Kapazitäten der Hauptschulen versorgt werden können.

## Integration

Wie die nachfolgenden Zahlen zeigen, haben die Hauptschulen zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem aktuellen Schuljahr eine Vielzahl von Schülerinnen und Schüler infolge von Zuwanderung als Seiteneinsteiger aufgenommen. Die insgesamt 423 Schülerinnen und Schüler, die in dieser Zeit aufgenommen wurden, repräsentieren einen Anteil von 3,93 % an der gesamten Schülerschaft der Hauptschulen.

Damit haben die Hauptschulen einen wesentlichen Teil der Integrationsleistungen im Kontext von Zuwanderung erbracht.

**Tabelle 407: Entwicklung der Zuwanderung an den Hauptschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	106
2014/15	99
2015/16	140
2016/17	78

## Inklusion

Der zweite für die Hauptschulen besonders bedeutsame Prozess bezieht sich auf die Entwicklung der Inklusion. Dabei lässt sich dieser Prozess besonders schwer prognostizieren.

In der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bilden die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ den größten Anteil insgesamt. Zunächst nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit diesem Förderschwerpunkt ab dem Jahr 2013/14 zu, sie reduziert sich im aktuellen Schuljahr 2016/17 aber wieder um 21 Schülerinnen und Schüler. Der Trend ist also nicht eindeutig linear verlaufend, sondern zeigt nach einem anfänglichen Anstieg eine leicht fallende Tendenz. Diesem Verlauf folgend wird die Prognose für diesen Förderschwerpunkt vorgenommen.

Die Entwicklung der Schülerzahlen mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ wiederum weist seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 eine steigende Tendenz auf. Entsprechend diesem Trend wird auch die Prognose für den Gesamtzeitraum berechnet.

Die Anzahl an Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ hat seit Beginn des Schuljahres 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 ebenfalls leicht zugenommen, jedoch auf einer deutlich niedrigeren Basis. Wie für die beiden vorhergehenden Förderschwerpunkte wird auch für diesen Förderschwerpunkt der bisherige Entwicklungsverlauf als Grundlage für die Prognosen verwendet.

**Tabelle 408: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Hauptschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	89	14	8	114
2014/15	102	32	12	149
2015/16	95	36	13	150
2016/17	90	33	15	148

## Betreuung

In den Hauptschulen mit gebundenem Ganzttag wird sich die Anzahl an Schülerinnen und Schülern bis zum Ende des Prognosezeitraums gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2016/17 aller Voraussicht nach um circa 66 Schülerinnen und Schüler reduzieren.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganzttag der Hauptschulen wird sich vom Schuljahr 2013/14 bis zum Ende des Prognosezeitraums um 105 Schülerinnen und Schüler reduzieren.

Tabelle 409: Entwicklung der Schülerzahlen im Gebundenen Ganztage an den Hauptschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	Ganztage
2013/14	1515
2014/15	1460
2015/16	1762
2016/17	1476
2017/18	1428
2018/19	1356
2019/20	1316
2020/21	1382
2021/22	1406
2022/23	1456

## Raumangebot

Die fünf Hauptschulen der Stadt Hamm sind mit Ausnahme der Karlschule im unterrichtlichen Bereich relativ gut ausgestattet. Hier hat jede Schule ihre eigenen Defizite, die jedoch unter Umständen durch eigenes Raumpotenzial gedeckt werden könnten. So fehlen teilweise NW-Räume.

Tabelle 410: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Hauptschulen der Stadt Hamm I

Unterrichts- und Fachräume							
Schule <sup>54</sup>	Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
ASS	2	-	19	1	0	2	6
AFS	3	-	19	0	0	3	8
EBS	2,5	-	17	0	5	2	2
KS	2,5	-	19	1	2	1	6
MLS	2,5	-	13	1	6	2	3

<sup>54</sup> Die Namen der Schulen werden in den folgenden Tabellen wie folgt abgekürzt: Albert-Schweitzer-Schule (ASS), Anne-Frank-Schule (AFS), Erlenbachschule (EBS), Karlschule (KS), Martin-Luther-Schule (MLS)

Auch Fachräume für Musik, Kunst und Hauswirtschaft fehlen teilweise. An allen Schulen fehlt ein Raum für Textiles Gestalten. Das größte Defizit bei den Fachräumen besteht in der Erlenbachschule.

**Tabelle 411: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Hauptschulen der Stadt Hamm II**

Unterrichts- und Fachräume								
Schule	Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien/Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
ASS	0	0	1	0	1	3	0	1
AFS	0	1	1	0	2	1	0	2
EBS	0	1	1	0	1	0	0	1
KS	0	0	1	0	2	2	0	2
MLS	1	1	1	0	2	0	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Für alle vier Schulen im gebundenen Ganzttag errechnet sich ein Raummehrbedarf im Ganztagsbereich an Aufenthaltsfläche.

**Tabelle 412: SOLL-IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganzttag an den Hauptschulen der Stadt Hamm**

Betreuungs- und Aufenthaltsräume im Ganzttag			
Schule	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
ASS	60	57	-3
AFS	120	89	-31
EBS	60	23	-37
KS	60	47	-13

Tabelle 413: SOLL- IST-Vergleich im Speisebereich an den Hauptschulen der Stadt Hamm

Speisebereich/Mensa im Ganztage				
Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganztage	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
ASS	330	73	52	-21
AFS	426	95	232	137
EBS	335	74	210	136
KS	349	78	120	42

In Bezug auf die Lehrerräume sind alle fünf Schulen ausreichend versorgt, wenngleich viele Schulen über mangelnden Raumbestand im Lehrerzimmer klagen.

Tabelle 414: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Hauptschulen der Stadt Hamm

Lehrerzimmer							
Schule	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
ASS	24	48	-	-	48	73	25
AFS	36	72	-	-	72	71	-1
EBS	30	60	-	-	60	104	44
KS	30	60	-	-	60	98	38
MLS	25	50	-	-	50	61	11

Als einzige Hauptschule ist die Karlschule im Verwaltungsbereich gut ausgestattet. Alle anderen Schulen weisen hier Defizite auf. So fehlt es allen Schulen an einem Sanitäts-/Erste-Hilferaum sowie teilweise an Funktionsräumen für Besprechungen und Beratungen. Unzureichend ausgestattet im Verwaltungsbereich ist hier die Anne-Frank-Schule.

Zu den Möglichkeiten zur Lösung von Raumproblemen bei den Hauptschulen wird in den Empfehlungen ein Vorschlag unterbreitet.

Tabelle 415: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Hauptschulen der Stadt Hamm

Büro- und Besprechungsräume							
Schule	Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Hausmeister-räumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-Kopier-räumen
ASS	0	4	2	1	0	1	7
AFS	0	3	1	1	0	0	9
EBS	0	3	5	1	0	0	11
KS	1	6	4	1	0	0	0
MLS	2	3	1	1	0	0	17

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

### 4.3. Realschulen

Nachfolgend wird die Entwicklung der Realschule in der Stadt Hamm dargestellt. Dabei wird jede einzelne Realschule vorgestellt und am Ende der Detailvorstellung eine Zusammenfassung der Schulform Realschule vorgenommen.

Im Kontext der Erstellung der Prognosen werden die Regeln der Klassenbildung für die 5. Jahrgangsstufe durchgängig berücksichtigt. Dies bedeutet, dass bei prognostizierten Werten, die eine bestimmte Klassenfrequenz um wenige Schülerinnen und Schüler überschreiten würden, die entsprechende Anzahl an den Grenzwert überschreiten Schülerinnen und Schülern einer anderen Realschule, in diesem Fall der Realschule Mark, zugewiesen wurden. Dadurch wird verhindert, dass unrealistische Schülerzahlen in der 5. Jahrgangsstufe als Basis für die weitere Berechnung in den nachfolgenden Jahrgangsstufen zu Grunde gelegt werden.

Diese Regel führte durch die prognostizierten Schülerzahlen für die 5. Jahrgangsstufe bei den Realschulen Bockum-Hövel und Heessen zu einer „virtuellen Umverteilung“ auf die Realschule Mark.

In den nachfolgenden Tabellen zu der Entwicklung der Schülerzahlen werden derartige Werte farblich rot markiert und entsprechend ausgewiesen.



### 4.3.1. Friedrich-Ebert-Realschule

Die vierzügige Friedrich-Ebert-Realschule liegt im Westen der Stadt Hamm in unmittelbarer Nähe des Märkischen Gymnasiums.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Friedrich-Ebert-Realschule hat in den vergangenen Schuljahren seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 insgesamt 77 Schülerinnen und Schüler verloren. Auch die Anmeldezahlen sind in diesem Zeitraum zurückgegangen.

Musste die Friedrich-Ebert-Realschule in den vergangenen Jahren häufig eine 5. Parallelklasse bilden, ist das in letzter Zeit kaum noch erforderlich.

Aktuell nehmen 30 % der Schülerinnen und Schüler das Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch. Perspektivisch ist bis kurz vor Ende des Prognosezeitraums mit einem Anstieg des Potenzials an Schülerinnen und Schülern zu rechnen, die eine Realschule besuchen werden.

Aufgrund der gestiegenen Basis ist im Rahmen der Prognose bis zum Schuljahr 2022/23 mit einem gebremsten Trend bei der Abnahme der Schülerschaft insgesamt um 45 Schülerinnen und Schüler zu rechnen.

**Tabelle 416: Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	21,5	112	138	121	135	131	134	771
2014/15	559	19,9	111	119	120	122	131	125	728
2015/16	534	19,5	104	114	113	120	128	134	713
2016/17	533	20,6	110	107	118	122	118	119	694
2017/18	537	18,4	99	114	101	121	122	114	672
2018/19	534	20,0	108	103	108	104	121	118	663
2019/20	545	20,0	110	112	97	111	104	118	653
2020/21	578	20,0	118	114	106	100	111	101	651
2021/22	543	20,0	110	123	108	109	100	108	658
2022/23	505	20,0	101	114	116	111	109	97	649

Tabelle 417: Entwicklung der Züge/Klassen an der Friedrich-Ebert-Realschule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	4	5	5	5	5	5	29
2014/15	4	4	5	5	5	5	28
2015/16	4	4	4	4	5	5	26
2016/17	4	4	4	4	4	5	25
2017/18	4	4	4	4	4	4	24
2018/19	4	4	4	4	4	4	24
2019/20	4	4	4	4	4	4	24
2020/21	4	4	4	4	4	4	24
2021/22	4	4	4	4	4	4	24
2022/23	4	4	4	4	4	4	24

## Integration

Die Friedrich-Ebert-Realschule weist nur eine minimale Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungshintergrund auf, sodass dieser Aspekt mit Blick auf die zukünftige Entwicklung der Schule weitgehend unberücksichtigt bleiben kann.

Der relative Anteil an zugewanderten Schülerinnen und Schülern an der gesamten Schülerschaft der Friedrich-Ebert-Realschule beträgt lediglich 0,06 %.

Insofern bleibt festzuhalten, dass sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zugewandert sind, auch zukünftig nicht verändern würde.

Zudem geht die Schulleitung davon aus, dass bei 78 % der Schülerinnen und Schüler ein Migrationshintergrund gegeben ist. Überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler haben einen türkischen Migrationshintergrund.

## Inklusion

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf finden sich nur in kleiner Anzahl in der Friedrich-Ebert-Realschule.

Ihr durchschnittlicher Anteil in den letzten Jahren an der gesamten Schülerschaft lag bei 0,69 %.

**Tabelle 418: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Friedrich-Ebert-Realschule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	0	1	1	4
2014/15	0	1	1	6
2015/16	0	1	1	4
2016/17	0	2	1	6

Aktuell steht der Schule eine Integrationshelferin zur Verfügung.

### **Betreuung**

Die Friedrich-Ebert-Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine Nachmittagsbetreuung in Form von „13 Plus“ an. Das Angebot befindet sich noch im Aufbau und wird erst seit zwei Jahren vorgehalten. Angeboten wird es an den Wochentagen Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils bis 16:00 Uhr.

Dieses Angebot nehmen gegenwärtig nur zehn Schülerinnen und Schüler aus den Klassen fünf und sechs war. Die Möglichkeit zum Essen besteht in der Mensa des Märkischen Gymnasiums.

### **Raumangebot**

Seit 1962 ist die Friedrich-Ebert-Realschule in ihrem jetzigen Gebäude untergebracht, das aus dem Nordtrakt, dem Südtrakt, dem Fachraumtrakt sowie dem Verwaltungsbereich besteht.

Da das ursprüngliche, für eine Dreizügigkeit ausgelegte Gebäude seit langem nicht mehr ausreicht, nutzt die Realschule außerdem einen Pavillon mit vier Räumen, einen Container mit ebenfalls vier Räumen sowie vier weitere Räume im Märkischen Gymnasium.

2004 wurde die Schule komplett saniert. Die zusätzlich aufgestellten Container befinden sich jedoch in unbefriedigendem Zustand.

### **Unterrichtliche Nutzung**

Der Unterrichtsbedarf an sich ist durch Mitnutzung der Räumlichkeiten des Gymnasiums gedeckt. Es wird das Lehrerraumprinzip praktiziert.

Die Schule verfügt über 28 Unterrichts- und Klassenräume, was mehr als ausreichend ist. Die Schule gibt weder einen Mehrzweck- noch Differenzierungsraum an. Damit hat die Schule einen erheblichen Mangel an Differenzierungsräumen. Laut vereinbarten Raumstandards im Rahmen der Schulentwicklungsplanung soll

pro Zug ein Differenzierungsraum mit mindestens 30 m<sup>2</sup> vorhanden sein. Aufgrund der überschüssigen Klassenräume ist zu klären, inwiefern dieser Bedarf gegebenenfalls durch vorhandene Potenziale gedeckt werden kann.

Mit fünf NW-Räumen ist die vierzügige Realschule genau passend ausgestattet.

**Tabelle 419: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedrich-Ebert-Realschule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	-	28	0	0	5	4

Die Friedrich-Ebert-Realschule gibt an, über einen Musik- und Kunstraum zu verfügen. Damit hat sie ein Defizit an je einem Raum für Hauswirtschaft, Textiles Gestalten sowie Technik.

Mit zwei Computerräumen ist die Realschule hingegen gut ausgestattet. Laut Raumstandard sollte bis zu einer Vierzügigkeit ein Selbstlernzentrum/ Raum für Technologien verfügbar sein.

**Tabelle 420: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedrich-Ebert-Realschule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
1	1	0	0	0	2	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Verwaltungsbereich

Die vierzügige Realschule ist hinsichtlich des Lehrerzimmers mit seinen 81 m<sup>2</sup> passend ausgestattet. Im Raumstandard wurde definiert, dass pro Zug für zehn Personen je 2 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Damit ergibt sich rechnerisch ein SOLL-Wert von 80 m<sup>2</sup>. Die Schule ist im Lehrerzimmer rechnerisch passend aufgestellt.

Tabelle 421: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Friedrich-Ebert-Realschule

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
40	80	-	-	80	81	1

Die Schule weist insgesamt drei Besprechungs- und Beratungsräume/ Lehrer-räume auf, was dem Standard entspricht. Zudem verfügt sie über vier Büro-räume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und Schulsozialarbeit sowie weiterhin über zwei Hausmeisterräume, ein Sekretariat und einen Erste-Hilfe-raum. Die Schule ist im Bereich Verwaltung damit entsprechend vereinbartem Raumstandard gut ausgestattet.

Tabelle 422: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Friedrich-Ebert-Realschule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungs-räumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungs-räume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
3	4	2	1	1	0	16

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Schule selbst sieht sich für die Zukunft nicht optimal gerüstet: Zwar ist das Stammgebäude der Schule vor ca. zwölf Jahren komplett saniert worden. Trotzdem wird die gegenwärtige Situation – vor allem wegen der „Zerrissenheit“ – als unbefriedigend empfunden. Neben dem Hauptgebäude aus den sechziger Jahren muss die Schule an drei weiteren Standorten unterrichten, was zu erheblichen Wegen für die Schülerinnen und Schüler führt:

- Nutzung von ca. vier Räumen im Märkischen Gymnasium (mit eigenem Zugang)
- Nutzung von vier Räumen in Pavillons (auf dem Grundstück des Märkischen Gymnasiums)
- Nutzung von vier Räumen in einem Container am Westrand des Schulgrundstücks.

Insbesondere der Container, der ursprünglich nur als Übergangslösung gedacht war, ist zu einer Dauereinrichtung geworden und entspricht nicht den allgemeinen Standards.

#### **4.3.2. Konrad-Adenauer-Realschule**

Die Konrad-Adenauer-Realschule ist eine dreizügige Realschule im Stadtbezirk Hamm-Rhynern.

##### **Die Entwicklung der Schülerzahlen**

Die Konrad-Adenauer-Realschule kennzeichnet ein deutliches Wachstum der Schülerschaft seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17. In diesem Zeitraum ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt um 50 gestiegen. Den gleichen Trend weisen die Anmeldungen für die 5. Jahrgangsstufe auf. Dies gilt ebenfalls für die aktuellen Anmeldezahlen des kommenden Schuljahres 2017/18.

Die erkennbar hohe Attraktivität der Konrad-Adenauer-Realschule hat dazu geführt, dass die Eingangsklassen ab dem Schuljahr 2014/15 vierzünftig gebildet werden mussten. Zwar haben in der Vergangenheit nach der Erprobungsstufe einige Schülerinnen und Schüler die Konrad-Adenauer-Realschule wieder verlassen, sodass ab der 7. Jahrgangsstufe der Unterricht in drei Parallelklassen durchgeführt werden konnte, doch ist perspektivisch fraglich, ob bei einer weiter steigenden Nachfrage die Rückkehr zur Dreizügigkeit nach der Erprobungsstufe gewährleistet ist.

Bleibt es auch zukünftig bei der Dreizügigkeit der Konrad-Adenauer-Realschule, bedeutet dies eine Steuerungserfordernis seitens der Schulleitung und der Schulverwaltung. Für die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern stehen jedoch andere Realschulen zur Verfügung.

Konkret bedeutet das, die Attraktivität anderer Realschul-Standorte zu verbessern, um die aktuelle Nachfrage bei der Konrad-Adenauer-Realschule auf andere, vergleichbare Standorte umlenken zu können.

Tabelle 423: Entwicklung der Schülerzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	17,3	90	83	87	102	88	89	539
2014/15	559	20,0	112	95	74	92	97	90	560
2015/16	534	20,6	110	114	91	72	91	97	575
2016/17	533	20,1	107	111	113	94	72	92	589
2017/18	537	21,6	116	110	106	116	92	73	612
2018/19	534	20,2	108	119	104	108	113	93	646
2019/20	545	20,2	111	111	113	107	106	114	662
2020/21	578	20,2	119	114	106	116	105	107	666
2021/22	543	20,2	110	122	108	108	113	106	667
2022/23	505	20,2	103	113	116	111	106	115	663

Tabelle 424: Entwicklung der Züge/Klassen an der Konrad-Adenauer-Realschule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	3	3	3	4	3	3	19
2014/15	4	3	3	3	4	3	20
2015/16	4	4	3	3	3	4	21
2016/17	4	4	4	3	3	3	21
2017/18	4	4	4	4	3	3	22
2018/19	4	4	4	4	4	3	23
2019/20	4	4	4	4	4	4	24
2020/21	4	4	4	4	4	4	24
2021/22	4	4	4	4	4	4	24
2022/23	4	4	4	4	4	4	24

Wie aus der obenstehenden Tabelle zur Entwicklung der Züge/Klassen der Konrad-Adenauer-Schule deutlich wird, würde sie sich ohne entsprechende Steuerung zu einer durchgängig vierzügigen Realschule weiterentwickeln.

## Integration

Vergleichbar der Realschule Heessen gilt auch für die Konrad-Adenauer-Schule, dass es in den vergangenen Jahren keine Aufnahme von zugewanderten Schülerinnen und Schülern gegeben hat.

In der Schülerschaft selbst schätzt die Schulleitung den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf circa 20 %.

### **Inklusion**

Es gibt an der Konrad-Adenauer-Realschule kaum Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Der durchschnittliche Anteil dieser Gruppe an der gesamten Schülerschaft beträgt für den Zeitraum von 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 nur 0,13 %.

### **Betreuung**

Die Konrad-Adenauer-Realschule bietet Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe eine verlässliche Betreuung im Rahmen von „13 Plus“ an vier Tagen in der Woche an. Aktuell nehmen 15 Schülerinnen und Schüler dieses Angebot wahr.

### **Raumangebot**

Die Konrad-Adenauer-Realschule hat ein modernes und attraktives Schulgebäude, das im Jahr 2002 errichtet wurde. Ursprünglich als zwei- bis dreizügiges System konzipiert, wurde aufgrund der großen Nachfrage bereits im Jahr 2008 ein Anbau erstellt, der sechs zusätzliche Klassenräume umfasste. Aktuell ist die Schule bereits dreieinhalbzügig.

### **Unterrichtliche Nutzung**

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen werde es immer enger, so Schulleitung. Akute Engpässe bestehen zurzeit schon in den Bereichen Musik und Physik.

Die Schule weist in der Raumerfassung insgesamt 20 Unterrichts- und Klassenräume aus. Allerdings muss gesagt werden, dass aufgrund von 21 Klassen im Schuljahr 2016/17 eine Klasse im Differenzierungsraum untergebracht war, so dass alle Klassen mit eigenen Räumen versorgt waren. Das führt dazu, dass der angegebene Differenzierungsraum nur unter Einschränkung zu werten ist, denn auch im kommenden Schuljahr werden es mehr als 20 Klassen werden. Das heißt die Schule weist im Schuljahr 2017/18 aufgrund der höheren Anzahl von Zügen ein Defizit an einem Unterrichtsraum sowie drei Differenzierungsräumen auf.

Mit vier NW-Räumen ist die Schule gut ausgestattet.



Tabelle 425: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Konrad-Adenauer-Schule I

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	-	20	0	1	4	8

Die Realschule verfügt über je ein bis zwei Fachräume für Musik, Kunst, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten und Technik und ist damit sehr gut ausgestattet. Zudem verfügt sie über zwei Computerräume und ist damit auch im Bereich Selbstlernzentrum gut versorgt.

Tabelle 426: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Konrad-Adenauer-Realschule II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	1	1	1	2	2	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Verwaltungsbereich

Für das Lehrerzimmer errechnet sich für die dreizügige Realschule ein SOLL-Wert von 60 m<sup>2</sup>. Das 68 m<sup>2</sup> große Lehrerzimmer ist damit genau passend.

Tabelle 427: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Konrad-Adenauer-Realschule

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
30	60	-	-	60	68	8

Im Bereich Verwaltung hat die Konrad-Adenauer-Realschule Defizite. Sie verfügt über insgesamt nur sechs Büro- und Besprechungsräume. Das heißt es fehlen mindestens zwei Funktionsräume für Beratungen und Besprechungen sowie ein Hausmeisterraum. Der Kopier-/Lager-/Lehrmittelraum ist mit einer Größe von knapp 25 m<sup>2</sup> zudem zu klein.

**Tabelle 428: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Konrad-Adenauer-Realschule**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprech-ungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
0	3	0	1	1	1	1

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Ist die Konrad-Adenauer-Realschule in Punkto Fachräume gut ausgestattet, so weist sie Defizite im Verwaltungsbereich auf. Hier fehlt es an Funktionsräumen. Sofern aufgrund der stetig wachsenden Schülerzahl nicht gegengesteuert wird, entsteht für die Schule ein Mangel an Klassenräumen.

### 4.3.3. Realschule Bockum-Hövel

Die vierzügige Realschule Bockum-Hövel ist Bestandteil des Schulangebotes in diesem Stadtteil von Hamm.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen der Realschule Bockum-Hövel seit dem Jahr 2013/14, so fällt auf, dass es bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 zu einer Zunahme der Schülerzahl in den Eingangsklassen gekommen ist. Auch die Anmeldungen zum kommenden Schuljahr 2017/18 verbleiben auf diesem zuletzt erreichten hohen Niveau.

Die Realschule Bockum-Hövel hat im aktuellen Schuljahr 2016/17 mit Ausnahme des 8. Jahrgangs die volle Vierzügigkeit erreicht.

Aus Sicht der Schulleitung ist der Anstieg der Schülerzahlen in den letzten Jahren vor allem auf die vielen Quereinsteigerinnen und -einsteiger inklusive Schulformwechsler und zugleich auf die Verjüngung des Kollegiums sowie die gute Vernetzung und wiedergewonnene Akzeptanz der Schulform *Realschule* zurückzuführen.

Ähnlich den Hauptschulen, aber nicht ganz so ausgeprägt, ist die Zunahme der Schülerzahlen ab der 6. Jahrgangsstufe an der Realschule Bockum-Hövel. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen zwischenzeitlich die Anzahl der Klassen in einer Jahrgangsstufe zur nächsten von drei auf vier erhöht werden musste.

Die Realschule Bockum-Hövel wird im 5. Jahrgang zukünftig voraussichtlich dreizügig beginnen. Im weiteren Verlauf wird sie dann jedoch weitgehend vierzügig geführt werden, wobei im Schuljahr 2020/21 in der 9. Jahrgangsstufe die Situation eintreten kann, dass sogar eine fünfte Parallelklasse eingerichtet werden muss.

Prognostisch ist mit einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen insgesamt bis zum Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2016/17 um 59 Schülerinnen und Schüler zu rechnen. Das entspricht insgesamt drei Klassen.

**Tabelle 429: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Bockum-Hövel**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	10,4	54	86	110	80	64	106	500
2014/15	559	15,7	88	68	81	103	84	64	488
2015/16	534	14,6	78	100	77	89	108	88	540
2016/17	533	17,4	93	89	110	81	110	102	585
2017/18	537	16,4	88	109	94	112	90	109	602
2018/19	534	15,9	86	103	115	96	124	89	613
2019/20	545	15,9	87	100	108	117	106	123	642
2020/21	578	15,9	90 <sup>55</sup>	101	106	110	130	105	643
2021/22	543	15,9	87	105	107	108	123	129	658
2022/23	505	15,9	81	102	111	109	120	122	644

<sup>55</sup> Rot markierte Zahlen innerhalb der Realschulen weisen darauf hin, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die einen weiteren Zug ergeben würden, an die Realschule Mark übertragen wurden.

Tabelle 430: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Bockum-Hövel

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	2	3	4	3	3	4	19
2014/15	3	3	3	4	3	3	19
2015/16	3	4	3	3	4	3	20
2016/17	4	4	4	3	4	4	23
2017/18	3	4	4	4	4	4	23
2018/19	3	4	4	4	4	4	23
2019/20	3	4	4	4	4	4	23
2020/21	3	4	4	4	5	4	24
2021/22	3	4	4	4	4	5	24
2022/23	3	4	4	4	4	4	23

Berücksichtigt man mögliche Zuwanderungen, so würde sich bis zum Ende des Prognosezeitraums die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe von 81 Schülerinnen und Schüler in der Basisprognose auf 85 Schülerinnen und Schüler erhöhen.

Die Schülerschaft würde um voraussichtlich 15 Schülerinnen und Schüler steigen. Insofern bleiben die Auswirkungen möglicher Zuwanderung auf die Realschule Bockum-Hövel begrenzt. Hinsichtlich der Zügigkeit der Schule gibt es keine Auswirkung.

### Integration

Die Vermutung der Schulleitung, dass zumindest ein Teil des Zuwachses an Schülerinnen und Schülern in den letzten Jahren auf Zuwanderung zurückzuführen ist, bestätigt sich durch die nachfolgende Tabelle. Demnach sind in den letzten beiden Schuljahren 19 beziehungsweise 24 Schülerinnen und Schüler als Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger von der Schule aufgenommen worden.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler, die vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 über Zuwanderung hinzugekommen sind, liegt bei 1,09 % der gesamten Schülerschaft.

Der Mittelwert der Zuwanderung der letzten Jahre wird im Rahmen der Prognose verwendet.

Tabelle 431: Entwicklung der Zuwanderung an der Realschule Bockum-Hövel

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	0
2015/16	19
2016/17	24

## Inklusion

Bezüglich der Inklusion weist die Realschule Bockum-Hövel erst ab dem Schuljahr 2014/15 erste Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Förderschwerpunkten, insbesondere dem Schwerpunkt „Lernen“ auf. Ihre Anzahl erhöht sich bis zum Schuljahr 2016/17 auf insgesamt zwölf Schülerinnen und Schüler.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt an allen Schülerinnen und Schüler der Realschule Bockum-Hövel liegt über die vergangenen hinweg Schuljahre bei 1,48 %.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung ist perspektivisch mit einem Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ähnlicher Höhe wie zum aktuellen Schuljahr zu rechnen. Den zu erwartenden Schwerpunkt wird aller Voraussicht nach der Förderschwerpunkt „Lernen“ bilden.

Tabelle 432: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Bockum-Hövel

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	0	0	0	0
2014/15	5	1	0	8
2015/16	7	3	0	12
2016/17	7	5	0	12

## Raumangebot

Das Hauptgebäude der Realschule Bockum-Hövel stammt aus dem Jahr 1955. Anfang der neunziger Jahre wurde die Schule um einen weiteren Trakt vergrößert. Zusätzlich wurden in den 1970er Jahren drei Pavillons mit jeweils zwei Räumen ausgestattet, von denen einer aufgrund baulicher Mängel inzwischen aufgegeben werden musste.

Sanierungsbedarf zeigt die Schulleitung im Schulbesuch hinsichtlich des Hauptgebäudes, einer Schallschutzdecke im Lehrerzimmer sowie eines neuen Anstrichs einiger Klassenräume an.

Zudem wird ein Ersatz für den abgerissenen Pavillon gefordert.

### Unterrichtliche Nutzung

In der Schule wird das Lehrerraumprinzip praktiziert, könne aber nicht voll realisiert werden, da sich zwei Teilzeitlehrerinnen und -lehrer einen Klassenraum teilen müssen.

Die vierzügige Realschule verfügt über 25 Klassenräume. Bei im Schuljahr 2016/17 und 2017/18 23 zu versorgenden Klassen besteht damit ein kleiner Überhang an Klassenräumen. Aktuell verfügt sie zusätzlich über eine separate Vorbereitungsklasse.

Die Schule weist keine Mehrzweck- und Differenzierungsräume aus. Damit hat sie einen Bedarf an mindestens vier Differenzierungsräumen à 30 m<sup>2</sup>. Inwiefern dieser Raumbedarf durch vorhandenes Potential gedeckt werden kann, ist zu klären.

Mit fünf NW-Räumen ist die Schule gut ausgestattet.

**Tabelle 433: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Bockum-Hövel I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	-	25	0	0	5	7

Die Realschule Bockum-Hövel hat einen Raum für Kunst, Textiles Gestalten und Technik sowie einen Raum für Technologie. Damit fehlen der Schule ein Musik- und Hauswirtschaftsraum. Der ehemals verfügbare Musikraum wurde aufgrund von Platzmangel zu einem Klassenraum umfunktioniert.

Tabelle 434: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Bockum-Hövel II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	1	0	1	1	1	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Verwaltungsbereich

Im Schulbesuch wird die Idee mitgeteilt, das zu klein gewordene Lehrerzimmer unter Einbeziehung der Küche zu vergrößern und dafür das zweite Lehrerzimmer aufzugeben.

Rein rechnerisch ist ausreichend Platzangebot vorhanden.

Tabelle 435: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Realschule Bockum-Hövel

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
40	80	-	-	80	136	56

Insgesamt ist die Realschule Bockum-Hövel im Verwaltungsbereich gut ausgestattet. Drei Büroräume für Schulleitung und Schulsozialarbeit sind ausreichend. Darüber hinaus gibt es einen Beratungs- und Besprechungsraum sowie einen weiteren Büro-/Besprechungsraum. Hier besteht ein Defizit von einem Raum. Zudem fehlt ein Erste-Hilferaum.

Bei den fünf ausgewiesenen Hausmeisterräumen handelt es sich um drei kleine Lagerräume mit 3 bis 4 m<sup>2</sup> sowie zwei Räumen mit 14 und 22 m<sup>2</sup>.

Tabelle 436: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschule Bockum-Hövel

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
1	3	5	1	0	1	5

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Realschule Bockum-Hövel hinsichtlich ihrer Raumkapazität befriedigend ausgestattet. Es gibt Defizite bei den Fachräumen.

#### 4.3.4. Realschule Heessen

Die dreizügige Realschule Heessen liegt im gleichnamigen Stadtteil der Stadt Hamm.

##### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Realschule Heessen weist zu Beginn des hier abgebildeten Zeitraumes 2013/14 und 2014/15 eine erhöhte Anzahl an Schülerinnen und Schülern in der 5. Jahrgangsstufe aus, wodurch vier Eingangsklassen gebildet werden mussten.

In den darauffolgenden Schuljahren sinkt die Zahl an Schülerinnen und Schülern der 5. Jahresklasse auf das Niveau einer dreizügigen Schule. So werden im aktuellen Schuljahr 2016/17 nur die 7. und 8. Jahrgangsklassen vierzünftig geführt.

Etwa 10 % der Schülerinnen und Schüler kommen den Aussagen der Schulleitung zufolge aus der Nachbarstadt Ahlen, da diese keine Realschule mehr hat.

Die gesamte Anzahl an Schülerinnen und Schülern ist dabei im zurückliegenden Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 19 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Gegenwärtig verfügen 133 Schülerinnen und Schüler über eine YouCard.

Die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2017/18 erreichen in etwa das Niveau des Schuljahres 2015/16 und liegen damit im Rahmen der Dreizügigkeit. Dieser Trend setzt sich auch in den weiteren Jahren fort.



Lediglich in den Schuljahren 2019/20 und 2021/22 würde prognostisch eine höhere Anzahl an Schülerinnen und Schülern erwarten, die eine Weiterverweisung an eine andere Realschule, z.B. die Realschule Mark (s.u.) erforderlich machen würde.

Für diese Schuljahre wurde die Anzahl der aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler auf 90 begrenzt und die prognostizierte überzählige Anzahl der Realschule Mark zugewiesen<sup>56</sup>.

Bis zum Ende des Prognosezeitraums wird die Realschule Heessen mit leichten Schwankungen die Gesamtzahl an Schülerinnen und Schülern des jetzigen Schuljahres halten.

Hinsichtlich der Zügigkeit bedeutet dies, dass sie auch zukünftig als dreizügige Realschule ausgelastet sein wird.

**Tabelle 437: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Heessen**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	20,5	107	78	90	82	90	88	535
2014/15	559	20,2	113	113	77	91	88	82	564
2015/16	534	16,7	89	110	111	82	90	88	570
2016/17	533	13,5	72	90	109	113	80	90	554
2017/18	537	15,8	85	73	89	112	114	78	551
2018/19	534	16,9	90	86	72	91	113	111	564
2019/20	545	16,9	90	91	85	74	92	110	543
2020/21	578	16,9	99	91	90	87	75	90	532
2021/22	543	16,9	90	100	90	93	88	73	534
2022/23	505	16,9	85	91	99	93	94	86	547

<sup>56</sup> Siehe dazu den Hinweis in Kap. 4.3.5.

Tabelle 438: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Heessen

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	4	3	3	3	3	3	19
2014/15	4	4	3	3	3	3	20
2015/16	3	4	4	3	3	3	20
2016/17	3	3	4	4	3	3	20
2017/18	3	3	3	4	4	3	20
2018/19	3	3	3	3	4	4	20
2019/20	3	3	3	3	3	4	19
2020/21	3	3	3	3	3	3	18
2021/22	3	3	3	3	3	3	18
2022/23	3	3	3	3	3	3	18

## Integration

Der Aspekt der Zuwanderung ist für die Realschule Heessen ohne Bedeutung, da es in der Vergangenheit keine Aufnahme von zugewanderten Schülerinnen und Schülern gegeben hat.

## Inklusion

Anders als bei der Zuwanderung stellt sich die Situation der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf dar. Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 weist die Realschule eine erkennbar steigende Tendenz beim Anteil der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der gesamten Schülerschaft aus.

Den Schwerpunkt in dieser Gruppe nehmen dabei Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich „Lernen“ ein. Daneben werden aber auch Schülerinnen und Schüler mit anderen Unterstützungsbedarfen in der Realschule Heessen beschult.

Gegenwärtig sind zwei Integrationshelfer im Einsatz.

Der Anteil der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allen Schülerinnen und Schülern hat im Durchschnitt der letzten Jahre bei 2,69 % gelegen. Dieser Wert wird auch für die weitere Prognose der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu Grunde gelegt.

**Tabelle 439: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Heessen**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	10	0	0	10
2014/15	13	2	0	16
2015/16	15	1	1	18
2016/17	13	0	1	16

## Raumangebot

Die Realschule Heessen ist in einem bis zu dreistöckigen Gebäude aus dem Jahr 1965 untergebracht, das später um einen Anbau ergänzt wurde. Obwohl Halbtagschule verfügt die Realschule Heessen seit 2015 über eine Mensa.

Sanierungsbedarf besteht nach Aussage der Schulleitung bei den Schülertoiletten.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Realschule Heessen gibt in der Raumerfassung 20 Klassenräume an. Diese reichen bei der Stärke von 20 Klassen im Schuljahr 2016/17 bis in das Schuljahr 2018/19 genau aus. Nach Ansicht der Schulleitung fehlen Differenzierungsräume für die Inklusionsklassen. Aktuell verfügt die Schule mit nur einem ausgewiesenen Differenzierungsraum hier über einen Raummehrbedarf von mindestens zwei Räumen.

Die vier NW-Räume sind genau ausreichend.

**Tabelle 440: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Heessen I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	-	20	0	1	4	4

Weiterhin gibt die Schule zwei Musik-, einen Kunst- und einen Technikraum an. Der Technik-Bereich sollte zu Lasten der überdimensionierten Küche vergrößert werden, so Schulleitung. Der Schule fehlt ein Raum für Textiles Gestalten.

Mit einer Bibliothek und zwei Computerräumen ist die Realschule hinsichtlich eines Selbstlernzentrums gut ausgestattet.

**Tabelle 441: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Heessen II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	1	0	0	1	3	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

### Verwaltungsbereich

Laut berechnetem SOLL für das Lehrerzimmer der dreizügigen Realschule sollten 60 m<sup>2</sup> verfügbar sein. Tatsächlich gibt die Schule ein Lehrerzimmer mit 97 m<sup>2</sup> an. Damit besteht ein Plus von 37 m<sup>2</sup>. Allerdings gibt es nur eine Lehrertoilette.

**Tabelle 442: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Realschule Heessen**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
30	60	-	-	60	97	37

Mit nur zwei Besprechungs- und Beratungsräumen weist die Schule ein Defizit von einem Raum auf. Hinzu kommt ein fehlender Erste-Hilferaum. Die fünf Lehrmittel-/Lager-/Kopierräume sind mit einer Gesamtfläche von knapp 46 m<sup>2</sup> zu klein.

Tabelle 443: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschule Heessen

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungs-räumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungs-räume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
2	3	1	1	0	0	5

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Schule verfügt mit der Mensa und Betreuungsmöglichkeiten über eine gute Ausstattung in diesem Bereich.

Im unterrichtlichen Bereich weist die Schule einigen Raumbedarf auf. So fehlen Differenzierungsräume sowie der Fachraum Textiles Gestalten. Dafür gibt es zwei Musikräume.

Auch im Verwaltungsbereich gibt es einige Engpässe.

#### 4.3.5. Realschule Mark

Die dreizügige Realschule Mark liegt im Stadtbezirk Hamm-Uentrop.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Realschule Mark weist für den zurückliegenden Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 leichte Schwankungen auf. Insbesondere in den Jahren 2014/15 bis 2015/16 kommt es zu einer leichten Abnahme der Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt. Dies zeigt sich auch bezogen auf die 5. Jahrgangsstufe in den Schuljahren 2013/14 bis 2014/15. Seit dem Schuljahr 2016/17 bleiben die Anmeldezahlen bis in die Gegenwart weitgehend stabil. So liegen die aktuellen Anmeldungen für das Schuljahr 2017/18 auf dem Niveau der beiden Vorjahre.

Einige Schülerinnen und Schüler aus der Realschule Heessen wurden der Realschule Mark zugewiesen, um die Klassenbildung im Rahmen der Zügigkeiten bei der Realschulen zu ermöglichen<sup>57</sup>.

<sup>57</sup> Siehe dazu den Hinweis in Kap. 4.3.4.

Ungeachtet dessen muss man für den prognostizieren Zeitraum ab dem Schuljahr 2018/19 bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 mit einer allmählichen Abnahme der Schülerzahlen bei den Anmeldungen zur 5. Jahrgangsstufe rechnen. Insbesondere im letzten Schuljahr 2022/23 werden in den Anmeldungen für die 5. Jahresklasse 15 Schülerinnen und Schüler weniger prognostiziert als für das kommende Schuljahr 2017/18.

Insgesamt wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums gegenüber dem aktuellen Schuljahr um 16 Schülerinnen und Schüler sinken.

**Tabelle 444: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Mark**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	14,6	76	85	93	83	91	94	522
2014/15	559	9,8	55	85	80	91	92	87	490
2015/16	534	15,0	80	58	86	84	98	93	499
2016/17	533	14,6	78	79	70	96	92	109	524
2017/18	537	15,1	81	82	82	73	105	95	518
2018/19	534	13,1	70	85	85	86	80	108	514
2019/20	545	13,1	75	74	88	89	94	82	502
2020/21	578	13,1	81	79	76	92	97	96	522
2021/22	543	13,1	73	85	82	80	101	100	520
2022/23	505	13,1	66	77	88	85	87	104	508

**Tabelle 445: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Mark**

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	3	3	4	3	3	3	19
2014/15	2	3	3	4	3	3	18
2015/16	3	2	3	3	4	3	18
2016/17	3	3	3	3	3	4	19
2017/18	3	3	3	3	4	4	20
2018/19	3	3	3	3	3	4	19
2019/20	3	3	3	3	4	3	19
2020/21	3	3	3	3	4	4	20
2021/22	3	3	3	3	4	4	20
2022/23	3	3	3	3	3	4	19

Ungeachtet der tendenziell leichten Abnahme der Schülerzahlen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 wird dies an der grundsätzlichen Dreizügigkeit der Realschule Mark nichts ändern. Insofern wird sie auch weiterhin als dreizügige Realschule fortgeführt werden können. Sie weist vielmehr Potenzial für Schülerinnen und Schüler auf, die an anderen Realschulen gegebenenfalls abgewiesen werden müssen.

## Integration

Der Prozess der Integration infolge Zuwanderung hat die Realschule Mark nahezu ausschließlich im Schuljahr 2015/16 betroffen. In diesem Schuljahr wurden 29 Schülerinnen und Schüler durch Zuwanderung von der Realschule Mark aufgenommen.

Im nun aktuellen Schuljahr 2016/17 sind es lediglich noch fünf Schülerinnen und Schüler, die über diesen Zugang Aufnahme in der Realschule Mark finden.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler, die über Zuwanderung von der Schule aufgenommen wurden, liegt im Mittel der vergangenen Jahre bei nur 0,23 % aller Schülerinnen und Schüler der Schule. Insofern spielt der Aspekt der Zuwanderung für die Realschule Mark hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung keine Rolle.

**Tabelle 446: Entwicklung der Zuwanderung an der Realschule Mark**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	0
2015/16	29
2016/17	5

## Inklusion

Anders als bei der Zuwanderung stellt sich die Situation der Inklusion für die Realschule Mark dar. Seit dem Schuljahr 2014/15 nimmt sie Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf. Die zunächst erst geringe Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf hat sich dann sukzessive bis zum Schuljahr 2016/17 auf bis zu zwölf Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt.

Innerhalb dieser Gruppe stellt die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt „Lernen“ den größten Anteil.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogische Unterstützungsbedarf an der gesamten Schülerschaft in der vergangenen Zeit lag bei 1,33 % und wird entsprechend der bisherigen Entwicklung im Rahmen der Prognose fortgeschrieben.

**Tabelle 447: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Mark**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	0	0	0	0
2014/15	3	0	1	4
2015/16	5	0	2	11
2016/17	7	1	3	12

### Raumangebot

Der Altbau des Schulgebäudes ist von 1969 beziehungsweise 1988. Ein Neubau entstand 1995. Im Schulgebäude gibt es nicht genügend Aufenthaltsmöglichkeiten, formuliert Schulleitung im Schulbesuch. So werden für den Mittagssnack in der Aula Tische ausgestattet.

Die Schulleitung formuliert weiterhin, dass eine ganzheitliche Sanierung nötig sei. Vor allem die Böden im Altbau weisen Mängel auf. Hier sei ständig nachgebessert worden.

### Unterrichtliche Nutzung

Die Schule ist nach dem Lehrerraumprinzip organisiert. Sie weist laut Raumerfassung nur 18 Klassenräume aus. Dabei hatte sie im Schuljahr 2016/17 bereits 19 Klassen zu versorgen. Im kommenden Schuljahr wird es noch eine Klasse mehr sein.

Raumbedarf wird hinsichtlich Differenzierungsräumen geäußert. Tatsächlich weist die Schule derzeit nur zwei Differenzierungsräume aus. Entsprechend vereinbartem Raumstandard sollten es mindestens drei sein.

Die vier NW-Räume sind für die dreizügige Realschule genau ausreichend. Der Chemieraum ist ganz neu und sehr gut ausgestattet. Die anderen Räume sind alt aber zweckdienlich, so die Leitung.



Tabelle 448: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Realschule Mark I

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	-	18	0	2	4	8

Die Realschule verfügt bis auf einen Raum für Textiles Gestalten über alle nötigen Räume für den Fachunterricht Musik, Kunst, Hauswirtschaft und Technik.

Mit einem Computerraum sowie einer Bibliothek ist sie in Bezug auf ein Selbstlernzentrum gut ausgestattet. Die Bibliothek wird, laut Schulleitung, multifunktional für Differenzierung, Betreuung sowie zum Lesen und Kickern genutzt.

Tabelle 449: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Realschule Mark II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
1	1	1	0	1	2	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## Verwaltungsbereich

Nach Aussage von Schulleitung im Schulbesuch ist nur ein Lehrkraftarbeitsplatz vorhanden. Außerdem sind zwei WCs bei 32 Lehrkräften sehr wenig. Hier ist ein Mehrbedarf vorhanden.

Das ausgewiesene Lehrerzimmer hat eine Größe von 82 m<sup>2</sup>. Für eine dreizügige weiterführende Schule werden 60 m<sup>2</sup> für das Lehrerzimmer veranschlagt. Dies bedeutet ein Plus von 22 m<sup>2</sup> für die Schule.

**Tabelle 450: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an der Realschule Mark**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
30	60	-	-	60	82	22

Im Verwaltungsbereich ist die Realschule Mark hinsichtlich Büro- und Besprechungsräumen zumindest an reiner Raumkapazität genau passend ausgestattet.

**Tabelle 451: Raumbestand im Verwaltungsbereich an der Realschule Mark**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
3	3	1	1	1	0	4

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Abgesehen vom Sanierungsbedarf ist die Schule bezüglich Raumkapazität ausreichend ausgestattet. Sie verfügt bis auf einen Raum für Textiles Gestalten über alle nötigen Räume. Mit Blick auf das kommende Schuljahr 2017/18 wird sie jedoch einen Mangel an Klassenräumen aufweisen. Zusätzlich hat die Schule im Schuljahr 2016/17 zusätzlich zwei Vorbereitungsklassen.

### 4.3.6. Zusammenfassung Realschulen

In den fünf Realschulen der Stadt Hamm stehen insgesamt 17 Züge zur Verfügung.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen

Bereits seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 nimmt die Schülerschaft in Realschulen um insgesamt 79 Schülerinnen und Schüler zu.

Die Anmeldungen in der 5. Jahrgangsstufe weisen zunächst einen Anstieg vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2014/15 auf, in den folgenden Schuljahren bleiben Sie auf nahezu gleichem Niveau.

Ausgehend von der Entwicklung der letzten Jahre und basierend auf der Prognose kommt es perspektivisch bis zum Schuljahr 2020/21 zum Anstieg der Schülerzahlen für die 5. Jahrgangsstufe. Erst gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 sinkt die Zahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler wieder auf das Niveau des Schuljahres 2013/14 ab.

Tabelle 452: Entwicklung der Schülerzahlen an den Realschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	521	84,3	439	470	501	482	464	511	2.867
2014/15	559	85,7	479	480	432	499	492	448	2.830
2015/16	534	86,3	461	496	478	447	515	500	2.897
2016/17	533	86,3	460	476	520	506	472	512	2.946
2017/18	537	87,4	469	488	471	534	523	469	2.954
2018/19	534	86,1	462	496	484	485	552	519	2.999
2019/20	545	86,1	473	488	492	498	502	548	3.001
2020/21	578	86,1	507	500	484	506	518	499	3.013
2021/22	543	86,1	470	535	495	498	525	515	3.038
2022/23	505	86,1	436	497	530	509	516	523	3.011

Der nachfolgend dargestellte Aspekt der Zuwanderung würde sich bezüglich der zu erwartenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern kaum auswirken. Die Gesamtzahl würde lediglich um fünf Schülerinnen und Schüler steigen.

**Tabelle 453: Entwicklung der Schülerzahlen an den Realschulen der Stadt Hamm unter dem Aspekt der Zuwanderung**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2017/18	538	87,2	469	488	471	534	523	469	2.954
2018/19	537	86,6	462	496	484	485	552	519	2.999
2019/20	549	86,6	473	489	492	498	502	548	3.001
2020/21	585	86,6	502	500	484	506	518	499	3.009
2021/22	550	86,6	473	530	496	498	525	515	3.037
2022/23	514	86,6	441	500	526	510	516	523	3.016

Wie in der nachfolgenden Übersicht der Züge der Realschulen deutlich wird, ist die Zuwanderung ohne Wirkung auf die Zügigkeit.

Im Hinblick auf die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Realschulen bedeutet dies ungeachtet von Zuwanderung, stets das gesamte Potenzial aller fünf Realschulen bei der Bildung der Eingangsklassen in der 5. Jahrgangsstufe im Blick zu behalten.

Insbesondere die Konrad-Adenauer-Realschule bedarf dabei der Steuerung der Aufnahmen, um nicht auf Dauer die Dreizügigkeit zu überschreiten.

Ausgehend von insgesamt 17 Zügen sind auch in der Vergangenheit bereits darüberhinausgehende Klassen gebildet worden. Insofern bewegen sich die Realschulen bei unveränderten Rahmenbedingungen am Rande ihrer Kapazitäten.

Sollten zukünftig mehr Klassen gebildet werden müssen, als aufgrund der Zügigkeit möglich, bedarf dies der Genehmigung durch die Bezirksregierung.

Tabelle 454: Entwicklung der Züge/Klassen an den Realschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Klassenanzahl							
2013/14	16	17	19	18	17	18	105
2014/15	17	17	17	19	18	17	105
2015/16	17	18	17	16	19	18	105
2016/17	18	18	19	17	17	19	108
2017/18	17	18	18	19	19	18	109
2018/19	17	18	18	18	19	19	109
2019/20	17	18	18	18	19	19	109
2020/21	17	18	18	18	20	19	110
2021/22	17	18	18	18	19	20	110
2022/23	17	18	18	18	18	19	108
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>							
2017/18	17	18	18	19	19	18	109
2018/19	17	18	18	18	19	19	109
2019/20	17	18	18	18	19	19	109
2020/21	17	18	18	18	20	19	110
2021/22	17	19	18	18	19	20	111
2022/23	17	18	19	18	18	19	109

## Integration

Über den Prozess der Integration ist insbesondere in den letzten beiden Schuljahren 2015/16 und 2016/17 eine größere Anzahl an Schülerinnen und Schülern als Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger von den Realschulen aufgenommen worden.

In Relation zur Gesamtzahl an Schülerinnen und Schülern der Realschulen ist dies jedoch eine außerordentlich niedrige Quote, die perspektivisch keine größeren Auswirkungen auf die Entwicklung der Schülerzahlen haben wird.

Tabelle 455: Entwicklung der Zuwanderung an den Realschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	0
2015/16	51
2016/17	30

## Inklusion

Die Aufnahme an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vollzieht sich seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 in den Realschulen mit zunehmender Tendenz. Wie bei der Darstellung der Realschulen deutlich wurde, sind es einzelne Realschulen, die hier besonders in Erscheinung treten. Für andere ist das Thema Inklusion gegenwärtig nicht relevant.

Perspektivisch muss dennoch mit der Weiterentwicklung dieses Prozesses gerechnet werden, wenngleich die absolute Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auch perspektivisch vermutlich im bisherigen niedrigen Rahmen zu erwarten ist.

Bereits an vorhergehender Stelle wurde darauf hingewiesen, dass sich die Frage der zukünftigen Entwicklung insbesondere der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf dabei als besonders schwierig erweist, da sie von mehreren Faktoren abhängig ist.

**Tabelle 456: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Realschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	10	1	1	14
2014/15	21	4	2	34
2015/16	27	5	4	45
2016/17	27	8	5	49

## Raumangebot

Insgesamt zeigen sich einige Unterschiede im Raumangebot der Realschulen der Stadt Hamm.

Für die Friedrich-Ebert-Realschule ist die Raumsituation aufgrund der Mitnutzung von Räumlichkeiten im Märkischen Gymnasium sowie eines maroden Pavillons sehr unbefriedigend.

An Differenzierungsräumen fehlt es an allen Realschulen.

Die Zügigkeit der Realschulen wird auch in Zukunft voll ausgeschöpft beziehungsweise leicht überschritten.

Tabelle 457: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschulen der Stadt Hamm I

Unterrichts- und Fachräume							
Schule <sup>58</sup>	Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
FER	4	-	28	0	0	5	4
KAR	3	-	20	0	1	4	8
RBH	4	-	25	0	0	5	7
RSH	3	-	20	0	1	4	4
RSM	3	-	18	0	2	4	8

Die Friedrich-Ebert-Realschule weist den höchsten Raummangel an Fachräumen auf, hat aufgrund des Überhangs an Klassenräumen jedoch auch Potenzial, diesen Mangel zumindest teilweise aufzufangen.

Tabelle 458: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschulen der Stadt Hamm II

Unterrichts- und Fachräume								
Schule	Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien/Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
FER	1	1	0	0	0	2	0	1
KAR	2	1	1	1	2	2	0	1
RBH	0	1	0	1	1	1	0	1
RSH	2	1	0	0	1	3	0	1
RSM	1	1	1	0	1	2	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

<sup>58</sup> Die Namen der Schulen werden in den folgenden Tabellen wie folgt abgekürzt: Friedrich-Ebert-Realschule (FER), Konrad-Adenauer-Realschule (KAR), Realschule Bockum-Hövel (RBH), Realschule Heessen (RSH), Realschule Mark (RSM)

Hinsichtlich der Lehrerzimmer sind alle Realschulen rechnerisch ausreichend ausgestattet.

**Tabelle 459: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Realschulen der Stadt Hamm**

Lehrerzimmer							
Schule	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
FER	40	80	-	-	80	81	1
KAR	30	60	-	-	60	68	8
RBH	40	80	-	-	80	136	56
RSH	30	60	-	-	60	97	37
RSM	30	60	-	-	60	82	22

Die Konrad-Adenauer-Realschule und die Realschule Heessen weisen Defizite im Verwaltungsbereich auf. Hier fehlt es an Funktionsräumen.

Die Realschule Mark weist einigen Sanierungsbedarf auf, ist bei der Raumkapazität grundsätzlich jedoch gut versorgt. Ähnlich ergeht es der Realschule Bockum-Hövel.

**Tabelle 460: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschulen der Stadt Hamm**

Büro- und Besprechungsräume							
Schule	Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Hausmeister-räumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-Kopier-räumen
FER	3	4	2	1	1	0	16
KAR	0	3	0	1	1	1	1
RBH	1	3	5	1	0	1	5
RSH	2	3	1	1	0	0	5
RSM	3	3	1	1	1	0	4

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.



## 4.4. Gymnasien

Die Stadt Hamm verfügt über fünf Gymnasien mit insgesamt 19 Zügen in der Sekundarstufe I und 23 Zügen in der Sekundarstufe II.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Gymnasien der Stadt Hamm getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II vorgestellt.

### 4.4.1. Beisenkamp-Gymnasium

Das vierzügige Beisenkamp-Gymnasium blickt auf eine mehr als 100 jährige schulische Tradition zurück und ist ursprünglich aus einer Oberschule für Mädchen hervorgegangen.

Es liegt in unmittelbarer Nähe der Bodelschwingschule.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I

Betrachtet man zunächst die Anzahl der Schülerinnen und Schüler gesamt, die seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 in der 5. Jahrgangsstufe ein Gymnasium in der Stadt Hamm besucht haben, so ist deren Zahl von 570 auf 529, also um 41 Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Der relative Anteil, der das Beisenkamp-Gymnasium besucht schwankte dabei zwischen 17,5 % im Schuljahr 2013/14 und 19,3 % im aktuellen Schuljahr 2016/17.

Für das kommende Schuljahr 2017/18 wurden gegenwärtig 80 Schülerinnen und Schüler am Beisenkamp-Gymnasium angemeldet, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 22 Schülerinnen und Schüler bedeutet. Das Beisenkamp-Gymnasium wird daher voraussichtlich im kommenden Schuljahr eine dreizügige Eingangsklasse für den 5. Jahrgang bilden.

Perspektivisch ist jedoch in den kommenden Schuljahren bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 mit einem Wiedereinstieg der Anmeldungen zu rechnen, sodass die Eingangsklassen erwartungsgemäß vierzünftig gebildet werden könnten.

Folgt man dem bisherigen Verlauf der Entwicklung der Schülerzahlen durch die Erprobungsstufe und die folgenden Jahrgänge der Mittelstufe, so verlassen einige wenige Schülerinnen und Schüler in diesem Zeitraum das Beisenkamp-Gymnasium. Auf diesen Umstand verweist im Übrigen auch die Schulleitung im Rahmen der Schulbesuche.

Betrachtet man zugleich die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, so ist deren Anzahl relativ konstant geblieben. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist im Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 lediglich um neun Schülerinnen und Schüler zurückgegangen.

Im Rahmen der Prognose gehen wir davon aus, dass der Bestand an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sich langfristig wieder konsolidiert, wenngleich es zwischenzeitlich zu einer weiteren leichten Abnahme der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I insgesamt kommen kann.

Dies bedeutet für das Gymnasium den Fortbestand der Vierzügigkeit.

Den Beobachtungen der Schulleitung zufolge wechseln nach der Sekundarstufe I etwa 10 % der Schülerinnen und Schüler auf die Berufsschulen und drei bis vier Schülerinnen und Schüler zum Märkischen Gymnasium.

**Tabelle 461: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Beisenkamp-Gymnasiums**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	17,54	100	102	94	140	75	511
2014/15	549	18,21	100	103	101	97	139	540
2015/16	570	20,18	115	98	99	99	97	508
2016/17	529	19,28	102	116	91	97	96	502
2017/18	549	14,6	80	103	111	91	96	481
2018/19	552	19,2	106	81	99	111	90	486
2019/20	562	19,2	108	107	77	98	110	500
2020/21	592	19,2	114	109	103	77	97	500
2021/22	552	19,2	106	115	105	102	76	504
2022/23	520	19,2	100	107	110	104	101	522

Tabelle 462: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Beisenkamp-Gymnasiums

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	4	4	4	5	3	20
2014/15	4	4	4	4	5	21
2015/16	4	4	4	4	4	20
2016/17	4	4	4	4	4	20
2017/18	3	4	4	4	4	19
2018/19	4	3	4	4	4	19
2019/20	4	4	3	4	4	19
2020/21	4	4	4	3	4	19
2021/22	4	4	4	4	3	19
2022/23	4	4	4	4	4	20

### Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II

Das Beisenkamp-Gymnasium kooperiert im Rahmen der Sekundarstufe II mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

In die Sekundarstufe II kommen den Erfahrungen der Schulleitung zufolge relativ viele Seiteneinsteiger von Realschulen, insbesondere von der Konrad-Adenauer-Realschule.

Die Erprobungsphase des Beisenkamp-Gymnasiums weist in der Entwicklung seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 einen Anstieg der Schülerzahlen um 19 Schülerinnen und Schüler auf. Während der Qualifikationsphase sinkt dann der Anteil der Schülerinnen und Schüler in den nachfolgenden Jahrgängen Q1 und Q2 wieder leicht ab.

In der Vergangenheit ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II weitgehend konstant geblieben.

Perspektivisch wird es bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 zu einer leichten Abnahme der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II um voraussichtlich 33 Schülerinnen und Schüler kommen.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II insgesamt bleibt jedoch bis zum Ende des Prognosezeitraums mit leichten Schwankungen stabil. Dies bedeutet, dass mit wenigen Ausnahmen der Anzahl der Kurse auch weiterhin bisherigem Umfang vorgehalten werden kann.

Tabelle 463: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Beisenkamp-Gymnasiums

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	82	107	78	267
2014/15	73	78	102	253
2015/16	134	69	73	276
2016/17	101	104	63	268
2017/18	95	88	97	280
2018/19	95	83	82	260
2019/20	89	82	77	249
2020/21	109	77	77	263
2021/22	96	94	72	263
2022/23	75	83	88	247

Tabelle 464: Entwicklung der Züge/Kurse in der Sek. II des Beisenkamp-Gymnasiums

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	4	5	4	13
2014/15	3	4	5	12
2015/16	6	3	3	12
2016/17	5	5	3	13
2017/18	4	4	4	12
2018/19	4	4	4	12
2019/20	4	4	3	11
2020/21	5	3	3	11
2021/22	4	4	3	11
2022/23	3	4	4	11

## Integration

Zwischen dem Schuljahr 2013/17 und dem aktuellen Schuljahr 2016/17 hat es nur zwei Schülerinnen und Schüler gegeben, die im Wege der Zuwanderung vom Beisenkamp-Gymnasium aufgenommen wurden. Diese Schülerinnen und Schüler nehmen in den Regelklassen am Unterricht teil. Zusätzlich werden sie in einem privat organisierten Angebot in Deutsch unterrichtet.

## **Inklusion**

Vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 sind insgesamt nur acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Beisenkamp-Gymnasium unterrichtet worden. Dies entspricht einem Anteil von 0,25 % aller Schülerinnen und Schüler am Beisenkamp-Gymnasium.

## **Betreuung**

Das Beisenkamp-Gymnasium ermöglicht im Rahmen von „13 Plus“ täglich eine Betreuung von 7.55 Uhr bis 15.45 Uhr und eine Hausaufgabenbetreuung montags bis donnerstags von 13.00 bis 15:00 Uhr.

Gegenwärtig nehmen 36 Schülerinnen und Schüler das Betreuungsangebot in Anspruch. Die Schulleitung geht davon aus, dass der Bedarf zukünftig steigen wird.

Ihrer Einschätzung zufolge wird das Betreuungsangebote noch nicht von allen Schülerinnen und Schüler in Anspruch genommen, die einen entsprechenden Bedarf haben.

Zur Verfügung stehen für diese Art der Betreuung gegenwärtig 45 Plätze.

## **Raumangebot**

An einigen Stellen des Gymnasiums gibt es Sanierungsbedarf. Auf dem Schulhof besteht Stolpergefahr durch die Wurzeln der Bäume auf dem Gelände. Hier stellt sich die Frage, ob eine Aufschüttung möglich ist, damit die Bäume erhalten bleiben.

Im Trakt 3 besteht Sanierungsbedarf bei den Fenstern und bezüglich der Möglichkeit, diese zu verdunkeln. Hinzu kommen die Sanitäreanlagen und andere Räume des Traktes. Mit Schule als Lebensort hat dies aus Sicht der Schulleitung nichts zu tun. Ihrer Einschätzung zufolge gibt einen großen Sanierungsrückstau. Teile des Schulgebäudes sind saniert. Demnächst stehen eine Sanierung der Sporthalle sowie der NW-Räume an.

Es gibt keine Schlüsselanlage, sodass das Personal mit einer Vielzahl an Schlüsseln ausgestattet ist. Das Schlüsselproblem sollte in Form eines Generalschlüssels oder einer Chipanlage o.ä. gelöst werden.

## Unterrichtliche Nutzung

Für die unterrichtliche Nutzung sind am Beisenkamp-Gymnasium ausreichend Räume vorhanden.

Entsprechend der Raumerfassung stehen dem vierzügigen Gymnasium 27 Klassenräume zur Verfügung. Diese sind mit durchschnittlich 54 m<sup>2</sup> recht klein und liegen knapp 10 m<sup>2</sup> unter dem empfohlenen Raumstandard. Geht man von einem Klassenraum pro Klasse in der Sekundarstufe I und zwei Kursräumen pro Zug in der Sekundarstufe II aus, so ergibt sich rechnerisch ein Defizit von fünf Unterrichtsräumen. Die Schulleitung hat im Rahmen des Schulbesuchs keinen Raumbedarf angemeldet.

Die Schule weist weiterhin zwei Mehrzweckräume in der Größe von 66 m<sup>2</sup> aus. Über Differenzierungsräume verfügt sie nicht. Hier besteht ein Defizit von einem Raum pro Zug.

Das Gymnasium ist relativ gut mit NW- und Vorbereitungsräumen ausgestattet. Eine vierzügige Schule sollte für die Sekundarstufe I fünf NW-Räume und für die Sekundarstufe II drei NW-Räume für Biologie, Chemie und Physik vorhalten. Damit fehlen dem Beisenkamp-Gymnasium laut Standard zwei NW-Räume.

Grundsätzlich entsteht der Eindruck, dass die Räume sehr alt sind und die Ausstattung teilweise bereits defekt ist. Die Räume werden daher demnächst saniert.

**Tabelle 465: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Beisenkamp-Gymnasiums I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	4	27	2	0	6	11

Weiterhin hat die Schule gleich mehrere Fachräume für Musik- und Kunst.

Die Schule unterrichtet als einzige Schule im Umkreis das Fach Ernährungslehre. Hierfür steht ihr derzeit die 120 m<sup>2</sup> große Küche sowie ein großer Unterrichtsraum zur Verfügung. Eigentlich ist hier ein ernährungswissenschaftlicher Versuchsraum nötig, so die Schulleitung.

Aktuell verfügt die Schule über eine Bibliothek, die gleichzeitig Computerraum ist, sowie über drei weitere Computerfachräume. Damit ist sie hinsichtlich eines Selbstlernzentrums sehr gut ausgestattet. Hierzu bleibt anzumerken, dass die Schule langfristig ein neues Medienkonzept umsetzen möchte, nach dem alle

Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Tablet ausgestattet sind. Die Oberstufe ist bereits seit Jahren ausgestattet. Nun soll dies auf die Sekundarstufe I ausgeweitet werden. Damit könnte sich langfristig Raumpotenzial durch „überflüssige“ PC-Räume ergeben.

**Tabelle 466: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Beisenkamp-Gymnasiums II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	3	2	0	0	4		2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Schule mit Unterrichts- und Fachräumen gut versorgt, wenngleich die Klassenräume recht klein sind.

## Verwaltungsbereich

Für den Verwaltungsbereich werden im Schulbesuch ebenfalls Sanierungsbedarfe benannt. Während der kleine Konferenzraum neu und gut ausgestattet ist, ist der große Konferenzraum alt. Die Akustik im Verwaltungsbereich ist schlecht. Die Fenster sind mittlerweile 50 Jahre alt und einfachverglast, teilweise beschädigt und nicht funktionstüchtig.

Das Lehrerzimmer ist für 63 Personen zuzüglich Praktikantinnen und Praktikanten sehr eng und ebenfalls sehr alt, so Schulleitung. Laut definiertem Raumstandard sollen für das vierzügige Gymnasium 136 m<sup>2</sup> im Lehrerzimmer vorhanden sein. Tatsächlich ist das Lehrerzimmer 108 m<sup>2</sup> groß. Damit ergibt sich rein rechnerisch ein Defizit von 28 m<sup>2</sup>.

**Tabelle 467: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Beisenkamp-Gymnasiums**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
40	80	28	56	136	108	-28

In Punkto Büro- und Besprechungsräumen ist die Schule gut ausgestattet. Lediglich ein Hausmeisterraum fehlt. Gemäß den definierten Standards sollen mindestens drei Räume für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen verfügbar sein. Hinzu kommen für die Sekundarstufe II zwei Räume für die Stufenkoordinatorinnen und -koordinatoren. Außerdem soll eine Schule mit gymnasialer Oberstufe über vier weitere Funktionsräume für Beratungen und Besprechungen verfügen.

**Tabelle 468: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Beisenkamp-Gymnasiums**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
5	4	0	1	1	0	5

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist das Beisenkamp-Gymnasium von der Raumkapazität her gut ausgestattet. Räumlicher Mangel kann durch eigene Raumressourcen weitestgehend gedeckt werden. Das Lehrerzimmer ist beengt.

Es besteht erheblicher Sanierungsbedarf für verschiedene Bereiche der Schule.



#### 4.4.2. Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Das vierzügige Freiherr-vom-Stein-Gymnasium liegt im Stadtbezirk Hamm-Uentrop und versorgt in erster Linie die östlichen Stadtteile sowie Teile der Innenstadt.

##### **Die Entwicklung der Schülerzahlen**

In der Erprobungsstufe weist das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium im abgebildeten Zeitraum der Schuljahre 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 eine hohe Kontinuität bei der Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf. Dies gilt auch für die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2017/18.

In den an die Erprobungsstufe anschließenden Jahrgängen der Sekundarstufe I gehen die Schülerzahlen in den letzten Jahren jedoch leicht zurück.

Deutlicher wird diese Tendenz bei der Entwicklung der Gesamtschülerzahl in der Sekundarstufe I. Sie sinkt im Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um 73 Schülerinnen und Schüler. Das entspricht einem Umfang von fast drei Klassen.

Bei der Prognose zeigt sich insbesondere für die 5. Jahrgangsstufe - mit Ausnahme des Schuljahrs 2020/21 - ein weiterer leichter Rückgang der zu erwartenden Schülerzahlen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 um weitere neun Schülerinnen und Schüler.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II insgesamt wird für den prognostizierten Zeitraum weiter leicht sinken.

Den Erfahrungen der Schulleitung zufolge verlassen im Durchschnitt fünf bis acht Schülerinnen und Schüler die Schule am Ende der Sekundarstufe I. Die meisten von ihnen wechseln dann zum Berufskolleg.

Tabelle 469: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	21,93	125	137	136	131	127	656
2014/15	549	21,49	118	127	126	129	123	623
2015/16	570	18,77	107	125	116	123	134	605
2016/17	543	22,84	124	103	121	113	122	583
2017/18	549	21,5	118	126	96	117	112	569
2018/19	552	21,0	116	120	117	93	116	561
2019/20	562	21,0	118	118	112	113	92	553
2020/21	592	21,0	124	120	110	108	112	574
2021/22	552	21,0	116	126	112	106	107	567
2022/23	520	21,0	109	118	118	108	105	557

Tabelle 470: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	5	5	5	5	5	25
2014/15	4	5	5	5	5	24
2015/16	4	4	5	5	5	23
2016/17	4	4	4	5	5	22
2017/18	4	4	4	4	4	20
2018/19	4	4	4	4	4	20
2019/20	4	4	4	4	4	20
2020/21	5	4	4	4	4	21
2021/22	4	5	4	4	4	21
2022/23	4	4	5	4	4	21

Trotz des zu erwartenden leichten Rückgangs der Schülerzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe I wird die Schule weiterhin als vierzügiges Gymnasium fortgeführt werden können.

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe II

In die Erprobungsphase der Sekundarstufe II wechseln den Erfahrungen der Schulleitung zufolge viele Schülerinnen und Schüler von Realschulen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 bis zu den aktuellen Anmeldungen für das kommende Schuljahr 2017/18 kommt es zu einer Abnahme der Schülerinnen und Schüler in die Erprobungsphase EF. Im Übergang von der Erprobungsphase zur Qualifikationsphase kommt es dann noch einmal zu einer leichten Veränderung hinsichtlich der Anzahl der Schülerschaft.

Bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II insgesamt zeigt sich ebenfalls eine Abnahme der Schülerzahl im Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 46 Schülerinnen und Schüler.

Bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 wird sich die Anzahl der Schülerin und Schüler in der Sekundarstufe II um voraussichtlich 61 Schülerinnen und Schüler weiter reduzieren. Demzufolge ergibt sich ein Rückgang hinsichtlich der Anzahl der einzurichtenden Kurse von gegenwärtig sechs Zügen auf zukünftig fünf Züge.

**Tabelle 471: Entwicklung der Schülerzahlen der in der Sek. II des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	147	135	112	394
2014/15	125	150	107	382
2015/16	119	111	147	377
2016/17	131	115	102	348
2017/18	119	126	103	348
2018/19	109	115	113	337
2019/20	113	105	103	321
2020/21	90	109	94	293
2021/22	110	86	98	293
2022/23	104	105	78	287

Tabelle 472: Entwicklung der Züge/Kurse der Sek. II des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	7	6	5	18
2014/15	6	7	5	18
2015/16	6	5	7	18
2016/17	6	5	5	16
2017/18	6	6	5	17
2018/19	5	5	5	15
2019/20	5	5	5	15
2020/21	4	5	4	13
2021/22	5	4	5	14
2022/23	5	5	3	13

Der zu erwartende Rückgang der Schülerzahlen wird vor allem gegen Ende des Prognosezeitraums 2022/23 bei der Anzahl der dann zu bildenden Züge/Kurse deutlich sichtbar. Die ursprüngliche Sechszügigkeit wandelt sich in Richtung einer Fünfügigkeit.

### Integration

Nur im Schuljahr 2014/15 sind zwei neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium aufgenommen worden.

Die Schulleitung schätzt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf ca. 20 %.

### Inklusion

In den letzten beiden Schuljahren 2015/16 und 2016/17 sind insgesamt neun Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf am Freiherr- vom-Stein-Gymnasium aufgenommen worden. Ihr Anteil an der Schülerschaft insgesamt beträgt damit nur 0,25%.

Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird zielgleich unterrichtet. Zur Unterstützung kommen Sonderpädagogen zum Einsatz.

## Betreuung

Als Halbtagschule macht das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Angebote zur nachunterrichtlichen Betreuung. Dieses Angebot besteht von montags bis donnerstags und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in der Bibliothek unter Aufsicht Hausaufgaben zu erledigen. Das Angebot ist kostenfrei.

Zudem bietet eine Cafeteria montags und donnerstags warme Mahlzeiten an.

Des Weiteren gibt es montags bis donnerstags bis 15:30 Uhr gegen einen geringen Kostenbeitrag Hausaufgabenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen.

Im Jahr 2008 wurde die Cafeteria erweitert und saniert.

## Raumangebot

Die 1974 aus der Innenstadt verlegte Schule ist in einem als Schulzentrum errichteten Gebäude untergebracht, das 1999 durch einen Anbau erweitert wurde. In diesem Gebäude ist gegenwärtig überwiegend die Oberstufe untergebracht. In den vergangenen zehn Jahren wurde viel in die Sanierung des Gebäudes investiert. Die Schulleitung ist beim Schulbesuch sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

## Unterrichtliche Nutzung

Dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium stehen derzeit 42 Unterrichtsräume zur Verfügung. Damit ist die Schule sehr gut ausgestattet.

Mit acht NW-Räumen ist Schule passend versorgt.

Zudem gibt die Schule in der Raumerfassung drei Differenzierungsräume mit insgesamt 151 m<sup>2</sup> an. Das ist ausreichend Fläche.

**Tabelle 473: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	6	42	0	3	8	22

Die Schule hat gleich mehrere Räume für Musik- und Kunstunterricht.

Mit einer Bücherei (und zusätzlich zwei weiteren Bibliotheken als Lehrmittelsammlung) und drei Computerräumen ist die Schule hinsichtlich eines Selbstlernzentrums gut ausgestattet.

**Tabelle 474: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	3	0	0	0	4	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist insgesamt im unterrichtlichen Bereich gut ausgestattet.

### Verwaltungsbereich

Die Schule gibt zwei Lehrerzimmer mit insgesamt 111 m<sup>2</sup> an. Das errechnete SOLL beträgt 150 m<sup>2</sup>. Damit ergibt sich ein geringes Defizit von 39 m<sup>2</sup> für die Lehrerzimmer. Hier besteht Raummehrbedarf.

**Tabelle 475: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
40	80	35	70	150	111	-39

Mit drei Besprechungs- und sieben Büroräumen für Leitungskräfte, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte ist die Schule laut Standard gut ausgestattet. Lediglich ein Erste-Hilferaum fehlt.

Tabelle 476: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungs-räumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Haus-meister-räumen	Anzahl an Sekretaria-ten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungs-räume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopier-räumen
3	7	1	1	0	0	5

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Freiherr-vom Stein-Gymnasium ist räumlich insgesamt gut ausgestattet. Das Lehrerzimmer ist allerdings knapp bemessen.

#### 4.4.3. Galilei-Gymnasium

Das vierzügige Galilei-Gymnasium liegt im Norden der Stadt Hamm und versteht sich als Stadtteilschule für den Norden und für Bockum-Hövel. Zudem gibt es einen relativ großen Anteil an Schülerinnen und Schülern aus Heessen, die dieses Gymnasium besuchen.

Das Galilei-Gymnasium ist eins von zwei Gymnasien in der Stadt Hamm im Gebundenen Ganztage.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat sich die Anzahl der Anmeldungen in der 5. Jahrgangsstufe der Erprobungsstufe um zwölf Schülerinnen und Schüler verringert. Die aktuellen Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr liegen ebenfalls um 13 Schülerinnen und Schüler unter denen des Vorjahres.

Auch die Gesamtzahl an Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I hat sich vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um 38 Schülerinnen und Schüler reduziert.

Diese Tendenz einer sinkenden Schülerzahl gilt auch für den Prognosezeitraum bis zum Ende des Schuljahres 2022/23, allerdings in abgemilderter Form. So steigt gegen Ende des Prognosezeitraums die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler wieder leicht an.

Auch die Anmeldungen für die 5. Jahrgangsstufe stabilisieren sich auf einem durchgängig vierzügigen Niveau. In den beiden oberen Jahrgängen der Sekundarstufe I kann es zukünftig zur Reduzierung auf nur drei Züge kommen.

Grundsätzlich bleibt die Sekundarstufe I des Galilei-Gymnasiums auch zukünftig vierzünftig.

**Tabelle 477: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Galilei-Gymnasiums**

Des Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	20,53	117	114	107	114	71	523
2014/15	549	19,85	109	109	101	105	105	529
2015/16	570	18,77	107	106	93	100	97	503
2016/17	543	19,34	105	107	98	80	95	485
2017/18	549	16,8	92	102	95	93	74	456
2018/19	552	19,3	107	89	90	90	86	462
2019/20	562	19,3	109	103	79	85	84	460
2020/21	592	19,3	114	105	92	75	79	465
2021/22	552	19,3	107	111	93	87	70	467
2022/23	520	19,3	100	103	98	88	81	471

**Tabelle 478: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Galilei-Gymnasiums**

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	4	4	4	4	3	19
2014/15	4	4	4	4	4	20
2015/16	4	4	4	4	4	20
2016/17	4	4	4	3	4	19
2017/18	3	4	4	4	3	18
2018/19	4	3	4	4	3	18
2019/20	4	4	3	3	3	17
2020/21	4	4	4	3	3	18
2021/22	4	4	4	3	3	18
2022/23	4	4	4	4	3	19



## Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II

Insgesamt gesehen bleibt die Sekundarstufe II vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 relativ stabil. Sie nimmt lediglich um acht Schülerinnen und Schüler ab.

Die Schülerzahlen in der Erprobungsphase weisen in der Vergangenheit zum Teil recht deutliche Schwankungen auf. Perspektivisch muss bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 mit einem Rückgang der Anmeldungen gerechnet werden, der insbesondere für das letzte Schuljahr 2022/23 deutlich ausfällt.

Die Anzahl der Züge in der Sekundarstufe II sinkt im letzten prognostizierten Schuljahr auf drei Züge ab.

Auch die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler aus Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ist im vergangenen Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um 46 Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Bis zum Ende des Prognosezeitraums wird sie noch einmal um fast die gleiche Anzahl sinken.

Daraus resultiert insbesondere für das letzte Prognosejahr ein Rückgang der Zügigkeit auf dann nur noch drei Züge.

**Tabelle 479: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Galilei-Gymnasiums**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	89	75	100	264
2014/15	78	83	73	234
2015/16	113	67	84	264
2016/17	97	99	60	256
2017/18	100	86	95	282
2018/19	79	89	83	251
2019/20	91	70	86	247
2020/21	88	81	67	237
2021/22	84	79	78	241
2022/23	73	75	76	224

Tabelle 480: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. II des Galilei-Gymnasiums

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	4	3	5	12
2014/15	4	4	3	11
2015/16	5	3	4	12
2016/17	4	5	3	12
2017/18	5	4	4	13
2018/19	4	4	4	12
2019/20	4	3	4	11
2020/21	4	4	3	11
2021/22	4	4	4	12
2022/23	3	3	3	9

### Integration

Bis auf eine Ausnahme hat es vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr nur eine Schülerin/ ein Schüler mit Zuwanderungshintergrund am Galilei-Gymnasium gegeben.

Zugleich beobachtet die Schulleitung einen steigenden Anteil von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Er liegt den Einschätzungen zufolge bei gegenwärtig 50 % der Schülerschaft. Viele der Schülerinnen und Schüler haben einen polnischen, russischen oder türkischen Hintergrund.

In diesem Zusammenhang wird seitens der Schule auf die Bedeutung des herkunftssprachlichen Unterrichts verwiesen.

### Inklusion

Am Galilei-Gymnasium gibt es keine Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

### Betreuung

Im Rahmen des gebundenen Ganztags werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I betreut und versorgt. Die Schule hat dabei mit der Rhythmisierung des Unterrichts sehr gute Erfahrungen gemacht.

An den Wochentagen Montag, Mittwoch und Donnerstag findet bis 15 Uhr regulärer Unterricht statt. Nach 15 Uhr gibt es weitere freiwillige Angebote. Dienstag und Freitag geht der Unterricht bis 13:15 Uhr.

Im Durchschnitt werden in der Mensa der Schule täglich ca. 90 bis 120 Mittagessen von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I eingenommen. Das Mittagessen ist freiwillig.

### Raumangebot

Das Schulgebäude des Galilei-Gymnasiums ist für eine Drei- bis Vierzügigkeit vorgesehen, was bei der derzeitigen Vierzügigkeit zu Engpässen führt. Zudem sind die Aufgaben immer vielfältiger geworden, sodass das Raumangebot aus Sicht der Schule heutzutage nicht mehr ausreichend ist.

Der Neubau aber wird sehr geschätzt. Er ist vor allem hinsichtlich der Akustik gut durchdacht.

### Unterrichtliche Nutzung

Das Lehrerraumprinzip kann aufgrund der zu vielen Lehrkräfte bei zu wenig Räumen nicht umgesetzt werden. Dafür weist die Schule zu wenige Klassen-/Unterrichtsräume auf. Entsprechend des definierten Standards müsste die Schule über 32 Unterrichtsräume verfügen, sie hat laut Raumerfassung jedoch nur 28 Klassenräume.

Darüber hinaus gibt sie drei Differenzierungsräume mit durchschnittlich 58 m<sup>2</sup> an. Das ist eine ausreichende Anzahl beziehungsweise Fläche.

**Tabelle 481: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Galilei-Gymnasiums I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	4	28	0	3	5	16

Einer der Musikräume ist neu und sehr gut ausgestattet. Über einen Fachraum für Kunst verfügt die Schule nicht. Hier hat sie ein Defizit.

Zudem gibt es keine weiteren Fachräume für Hauswirtschaft, Textiles Gestalten sowie Technik.

Mit je zwei Computer- und Büchereiräumen ist die Schule für Technologien/Selbstlernzentrum gut versorgt.

Tabelle 482: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Galilei-Gymnasiums II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	0	0	0	0	4	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Galilei-Gymnasium weist Raummangel im unterrichtlichen Bereich auf.

## Ganztag

Für den Ganztag wurden Klassenräume umfunktioniert. Die sind aus Sicht der Schule gut, jedoch musste der Raum an anderer Stelle eingespart werden. Dies zeigt sich oben in der Aufstellung der Räume für den unterrichtlichen Bereich.

Die Mensa im Neubau ist neu und bietet nachmittags Möglichkeiten zum Aufenthalt. Dies entspannt die Situation im Ganztagsbereich, denn laut Berechnung ist der Aufenthalts- und Spielbereich mit seinen insgesamt 172 m<sup>2</sup> gerade passend.

Die Mensa ist mit ihren 229 m<sup>2</sup> recht großzügig und bietet ausreichend Platz. Das Oberstufencafé „McGali“ ist aus Sicht der Leitung zu klein.

Tabelle 483: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztage der des Galilei-Gymnasiums

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganztage	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
180	172	-8	456	101	229	128

## Verwaltungsbereich

Die Schulleitung formuliert Bedarf an einem gemeinsamen, ausreichend großen Lehrerzimmer. Mit 144 m<sup>2</sup> im Bestand sind die beiden Lehrerzimmer etwas eng. Es errechnet sich ein kleines Defizit von 8 m<sup>2</sup>. Jedoch hat die Schule hier Bedarf, die beiden Zimmer zu einem zusammenzulegen. Ob dies erforderlich ist, gilt es zu prüfen.

**Tabelle 484: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Galilei-Gymnasiums**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
48	96	28	56	152	144	-8

Mit insgesamt sechs Räumen, die im weitesten Sinne als Arbeits- oder Besprechungsraum für Lehrkräfte dienen könnten, ist die Schule gut ausgestattet. In einem der Räume sitzen die Berufsorientierung und das Büro der Schülerfirma "Schülerinsel". Es sind zwei weitere Räume mit 10 und 19 m<sup>2</sup> sowie drei Räume mit durchschnittlich 35 m<sup>2</sup> vorhanden. Damit ist der Bedarf an Möglichkeiten zur Beratung und Besprechung gedeckt.

Sanitätsräume gibt es nur in Zweitnutzung. Sie sind daher in der Tabelle nicht aufgeführt.

Bei verfügbaren sechs Büroräumen für eine Schule mit gymnasialer Oberstufe ist auch hier der Bedarf gedeckt. Insgesamt ist die Anzahl an Büro- und Besprechungsräumen ausreichend.

Mit nur zwei kleinen Lehrmittel-/Lager- und Kopierräumen ist die Schule hingegen sehr knapp ausgestattet.

Tabelle 485: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Galilei-Gymnasiums

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
6	6	1	1	0	0	2

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Dem Galilei-Gymnasium fehlen im unterrichtlichen Bereich Räume, da das Schulgebäude für eine Drei- bis Vierzügigkeit konzipiert wurde, jedoch vierzünftig geführt wird.

Aufgrund der Einführung des Ganztags wurden zudem Klassenräume für den Ganzttag umfunktioniert. Hier ergibt sich Rummehrbedarf für die Schule. Zudem fehlt es an Lagerräumen.

#### 4.4.4. Gymnasium Hammonense

Das dreizügige Gymnasium Hammonense ist das älteste Gymnasium der Stadt. Es liegt am Datteln-Hamm-Kanal in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I

Mit Ausnahme eines „Einbruchs“ der Anmeldezahlen für die 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2016/17 lagen in der Vergangenheit die Anmeldungen für das Gymnasium Hammonense stets im Rahmen der vorgesehenen Dreizügigkeit. Auch für das kommende Schuljahr 2017/18 liegen diese Zahlen wieder auf dem Niveau der Vorjahre und ermöglichen die Dreizügigkeit.

Die Zahl an Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I hat sich seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um insgesamt 97 Schülerinnen und Schüler verringert.

Für den zu prognostizierten Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt weitgehend stabil bleiben.

Auch die zu erwartenden Anmeldezahlen für die Erprobungsstufe der zukünftigen Schuljahre ermöglichen perspektivisch eine Dreizügigkeit. Insofern ist insgesamt

für die Sekundarstufe I des Gymnasiums Hammonense eine Entwicklung auf dem Niveau eines dreizügigen Gymnasiums wahrscheinlich.

**Tabelle 486: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Gymnasiums Hammonense**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	13,2	75	89	68	81	81	394
2014/15	549	16,0	88	73	84	63	85	393
2015/16	570	13,5	77	87	68	79	59	370
2016/17	543	10,9	59	79	79	69	71	357
2017/18	549	15,3	84	59	73	76	67	358
2018/19	552	13,5	74	84	55	70	73	356
2019/20	562	13,5	76	74	78	52	68	348
2020/21	592	13,5	80	75	69	74	50	349
2021/22	552	13,5	74	80	70	66	72	362
2022/23	520	13,5	70	74	74	67	64	349

**Tabelle 487: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I des Gymnasiums Hammonense**

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	3	3	3	3	3	15
2014/15	3	3	3	2	3	14
2015/16	3	3	3	3	2	14
2016/17	2	3	3	3	3	14
2017/18	3	2	3	3	3	14
2018/19	3	3	2	3	3	14
2019/20	3	3	3	2	3	14
2020/21	3	3	3	3	2	14
2021/22	3	3	3	3	3	15
2022/23	3	3	3	3	3	15

## Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II

Die Erprobungsphase des Gymnasiums Hammonense weist in der Vergangenheit deutliche Schwankungen auf. Liegt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 noch bei 108, sinkt sie im aktuellen Schuljahr um fast die Hälfte auf 61.

Die Anzahl der Schülerschaft gesamt in der Sekundarstufe II reduziert sich vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 sehr deutlich um fast 100 Schülerinnen und Schüler. Diese drastische Abnahme der letzten Jahre wird sich auch perspektivisch – allerdings in abgeschwächter Form – bis zum Ende des Prognosezeitraums fortsetzen. Im letzten Jahr der Prognose liegt sie um 30 Schülerinnen und Schüler unter dem Niveau des aktuellen Schuljahrs.

Die zu erwartende deutliche Reduzierung der Schülerzahl in der Sekundarstufe II wirkt sich unmittelbar auf die Anzahl der Züge/ Kurse des Gymnasiums Hammonense aus. Ihre Anzahl unterschreitet zeitweise das Niveau der Dreizügigkeit.

**Tabelle 488: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Gymnasiums Hammonense**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	108	101	88	297
2014/15	79	97	98	274
2015/16	78	73	89	240
2016/17	61	69	70	200
2017/18	69	55	65	189
2018/19	64	62	52	179
2019/20	71	58	59	188
2020/21	66	64	55	185
2021/22	49	59	61	169
2022/23	70	44	56	170



Tabelle 489: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II des Gymnasiums Hammonense

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	5	5	4	14
2014/15	4	4	5	13
2015/16	4	3	4	11
2016/17	3	3	3	9
2017/18	3	2	3	8
2018/19	3	3	2	8
2019/20	3	2	3	8
2020/21	3	3	2	8
2021/22	2	3	3	8
2022/23	3	2	2	7

## Integration

Der Aspekt der Integration infolge Zuwanderung hatte in der Vergangenheit für das Gymnasium Hammonense keine Bedeutung. Lediglich in den beiden Schuljahren 2013/14 und 2014/15 gab es jeweils einen Schülerin/ Schüler, der über diesen Zugang zum Gymnasium Hammonense gekommen ist.

Im Hinblick auf den Migrationshintergrund der Schülerschaft Schüler beobachtet die Schulleitung eine deutliche Veränderung in den letzten Jahren. Zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf. Dies gilt für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I in höherem Maße als für die in der Sekundarstufe II. Insofern repräsentiert die Schülerschaft des Gymnasiums Hammonense aus Sicht der Schulleitung zunehmend mehr das Abbild der Gesellschaft der Stadt Hamm.

Die Schulleitung schätzt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf ca. 35 %.

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2014/15 werden im Gymnasium Hammonense Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet. Ihre Anzahl ist von zunächst sechs Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2014/15 auf inzwischen zwölf Schülerinnen und Schüler im aktuellen Schuljahr gestiegen. Gegenwärtig werden sie in den Klassen 5 bis 7 unterrichtet. Zurzeit gibt es zur Unterstützung eine Integrationshelferin und außerdem einen Sonderschulpädagogen.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Schülerschaft am Gymnasium Hammonense liegt für die vergangenen Jahre bei 1,17 % und wird auf dieser Basis fortgeschrieben.

**Tabelle 490: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf am Gymnasium Hammonense**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	0	0	0	0
2014/15	6	0	0	6
2015/16	10	0	0	10
2016/17	12	0	0	12

### Betreuung

Als Halbtagschule bietet das Gymnasium Hammonense dennoch Betreuungsangebote im nachmittäglichen Bereich an. Die Angebote richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe. Aus Sicht der Schulleitung ist eine intensivere Nutzung des Angebotes wünschenswert.

Zudem sind eine Cafeteria und ein Kiosk vorhanden, sodass Möglichkeiten für ein Mittagessen bestehen.

### Raumangebot

In der Schule stehen ausreichend Räume für den Unterricht zur Verfügung. Aus Sicht der Schulleitung fehlt es aber an Räumen für Differenzierung.

Sanierungsbedarf besteht hinsichtlich der Fenster. Auch funktioniert die Verdunkelung in etlichen Räumen nicht mehr. Die Klassenräume werden traditionell von den Eltern gestrichen.

### Unterrichtliche Nutzung

Der dreizügigen Schule stehen 30 Klassenräume zur Verfügung, was entsprechend dem vereinbarten Raumstandard einen deutlichen Überhang bedeutet. Hier hat die Schule Potenzial.

Mit neun NW-Räumen ist sie ebenfalls sehr gut ausgestattet. Jedoch ist der naturwissenschaftliche Bereich absolut sanierungsbedürftig. Inzwischen hat die Schule jedoch die Zusage zur zeitnahen Sanierung erhalten.

Es gibt derzeit keine Differenzierungs- und Mehrzweckräume. Aufgrund des vorliegenden Raumpotenzials kann die Schule den Mehrbedarf an dieser Stelle jedoch decken.

**Tabelle 491: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Gymnasiums Hammonense I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	3	30	0	0	9	8

Das Gymnasium Hammonense hat einen Musik- und sogar drei Kunsträume. Damit ist es sehr gut ausgestattet.

**Tabelle 492: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Gymnasiums Hammonense II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
1	3	0	0	0	5	0	2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Gymnasium ist im unterrichtlichen Bereich gut ausgestattet.

## Verwaltungsbereich

Die Schule gibt ein großes und ein rund 20 m<sup>2</sup> kleines Lehrerzimmer an. Mit insgesamt 127 m<sup>2</sup> ist die Schule damit hinreichend mit Raum für die Lehrkräfte versorgt.

**Tabelle 493: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Gymnasiums Hammonense**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
30	60	19	38	98	127	29

Im Verwaltungsbereich ist das Gymnasium passend ausgestattet. Hier ergibt sich kein Mehrbedarf.

**Tabelle 494: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Gymnasiums Hammonense**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
3	5	2	1	1	1	25

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Für das Gymnasium Hammonense ergibt sich zwar Sanierungs- aber kein Raummehrbedarf. Es ist hinsichtlich der räumlichen Kapazität gut ausgestattet.

#### 4.4.5. Märkisches Gymnasium

Ab dem Schuljahr 2009/10 hat das vierzügige Märkische Gymnasium Hamm den gebundenen Ganzttag aufbauend ab der Klasse fünf eingeführt.

##### **Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I**

Hat das Märkische Gymnasium im Schuljahr 2013/14 noch fünf Parallelklassen in der 5. Jahrgangsstufe gebildet, kommt es nachfolgend zu Schwankungen bei der Zahl der Anmeldungen. Ab dann werden die Eingangsklassen des 5. Jahrgangs vierzünftig gebildet. Dabei sinkt die Anzahl der Anmeldungen von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 30 Schülerinnen und Schüler.

Die Anmeldungen für das künftige Schuljahr 2017/18 liegen um fünf Schülerinnen und Schüler unter dem Niveau des aktuellen Jahres. Dies führt dazu, dass im kommenden Schuljahr der 5. Jahrgang dreizünftig geführt wird.

Nicht nur die Anzahl an Schülerinnen und Schüler in den Eingangsjahrgängen der 5. Jahrgangsstufe ist im Verlauf der letzten Jahre zurückgegangen, sondern auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I insgesamt. Ihre Anzahl sinkt im Zeitraum vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um 71 Schülerinnen und Schüler.

Mit Blick auf die Zukunft des zu prognostizieren Zeitraums ist durch die Zunahme der insgesamt zur Verfügung stehenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit einem leichten Anstieg gegenüber dem aktuellen Schuljahr zu rechnen, sodass die 5. Jahrgangsstufe zukünftig wieder vierzünftig gebildet werden könnte.

Aufgrund der abnehmenden Jahrgänge in der Sekundarstufe I insgesamt wird es aller Voraussicht nach jedoch zu einem weiteren leichten Rückgang Schülerzahlen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 kommen.

Tabelle 495: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I am Märkischen Gymnasium

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	22,11	126	115	118	105	122	586
2014/15	549	19,85	109	117	106	120	104	556
2015/16	570	21,05	120	112	102	106	116	556
2016/17	543	17,68	96	115	97	102	105	515
2017/18	549	16,6	91	93	102	98	100	484
2018/19	552	19,6	108	88	82	103	96	477
2019/20	562	19,6	110	105	78	83	101	477
2020/21	592	19,6	116	107	93	79	81	475
2021/22	552	19,6	108	112	94	93	77	485
2022/23	520	19,6	102	105	100	95	92	493

Tabelle 496: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I I am Märkischen Gymnasium

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	5	4	4	4	5	22
2014/15	4	4	4	4	4	20
2015/16	4	4	4	4	4	20
2016/17	4	4	4	4	4	20
2017/18	3	4	4	4	4	19
2018/19	4	3	3	4	4	18
2019/20	4	4	3	3	4	18
2020/21	4	4	4	3	3	18
2021/22	4	4	4	4	3	19
2022/23	4	4	4	4	4	20

Trotz der leicht abnehmenden Tendenz der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I insgesamt bleibt das Märkische Gymnasium perspektivisch bei einer Vierzügigkeit.

## Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II

Die Sekundarstufe II des Märkischen Gymnasiums ist sechszügig.

Seit dem Schuljahr 2013/14 sinkt die Anzahl der Schülerschaft in der Erprobungsphase bis zum aktuellen Schuljahr um 15 Schülerinnen und Schüler.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II geht in der gleichen Zeit ebenfalls erkennbar deutlich um 61 Schülerinnen und Schüler zurück.

Bleibt der gegenwärtige Trend der letzten Jahre erhalten, ist mit Blick auf den Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 mit einer weiter deutlichen Abnahme der Schülerzahlen in der Erprobungsphase zu rechnen. Die Schülerschaft würde dann nur noch 122 Schülerinnen und Schüler umfassen. Dies sind 62 Schülerinnen und Schüler weniger als noch in der Erprobungsphase des aktuellen Schuljahres.

Diese Entwicklung in der Sekundarstufe II spiegelt sich in der Anzahl der zu bildenden Kurse wieder. Waren es im Schuljahr 2013/14 noch zehn Züge, die gebildet wurden, werden es voraussichtlich zum Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2022/23 nur mehr sechs Züge sein.

Aus der Neunzügigkeit des aktuellen Schuljahres in der Erprobungsphase wird perspektivisch eine Sechzügigkeit.

**Tabelle 497: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II I am Märkischen Gymnasium**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	199	203	193	595
2014/15	197	184	194	575
2015/16	158	200	181	539
2016/17	184	159	191	534
2017/18	165	180	153	499
2018/19	158	162	174	494
2019/20	151	155	156	462
2020/21	159	148	149	456
2021/22	128	156	143	427
2022/23	122	126	150	398

Tabelle 498: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II I am Märkischen Gymnasium

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	10	10	9	29
2014/15	10	9	9	28
2015/16	8	10	9	27
2016/17	9	8	9	26
2017/18	8	9	7	24
2018/19	8	8	8	24
2019/20	7	7	8	22
2020/21	8	7	7	22
2021/22	6	7	7	20
2022/23	6	6	7	19

## Integration

Anders als bei den zuvor beschriebenen Gymnasien, erreicht der Prozess der Integration durch Zuwanderung das Märkische Gymnasium bereits ab dem Schuljahr 2013/14 in höherem Maße.

Die Zuwanderung erreicht im Schuljahr 2015/16 mit insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler ihren Höhepunkt. Herkunftsländer der zugewanderten Schülerinnen und Schüler sind Syrien, Iran, Sri Lanka, Polen, Bosnien, Mazedonien und Russland.

Der relative durchschnittliche Anteil dieser Schülergruppe an der gesamten Schülerschaft des Märkischen Gymnasiums liegt bei 0,84 %.

Tabelle 499: Entwicklung der Zuwanderung am Märkisches Gymnasium

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	1
2014/15	7
2015/16	19
2016/17	9

Im Märkischen Gymnasium gibt es für diese Schülerinnen und Schüler keine Auf-fangklasse sondern individuelle Förderpläne für jede/n Schüler/ Schülerin.



Eine Sprachförderung erfolgt in Kleingruppen.

Das Thema der „Integration“ ergibt sich für das Märkische Gymnasium nicht nur aus der unmittelbaren Zuwanderung, sondern auch aus der Zusammensetzung der Schülerschaft.

Den Aussagen der Schule demzufolge liegt der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bei ca. 50 bis 60 % und stellt damit den höchsten Wert aller Gymnasien in Hamm dar.

In dieser Gruppe haben fast zwei Drittel einen türkischen beziehungsweise kurdischen Hintergrund.

### **Inklusion**

Es gibt keine Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf am Märkischen Gymnasium.

### **Betreuung**

Seit 2009 ist das Märkische Gymnasium im gebundenen Ganztags. Den Bedingungen des gebundenen Ganztags entsprechend erfolgen Unterricht und Betreuung an den drei Wochentagen Montag, Mittwoch und Donnerstag bis 15:50 Uhr.

Im Neubau der Mensa werden täglich 200 bis 300 Essen ausgegeben. Zudem können die Schülerinnen und Schüler Essen mitbringen.

### **Raumangebot**

Das Schulgebäude des Märkischen Gymnasiums ist aus den siebziger Jahren. Es wurde mehrfach erweitert, zuletzt um den Gebäudeteil F im Schuljahr 2003/04. Nach Einführung des gebundenen Ganztags ab 2009 wurde die Mensa neu gebaut. Einige Räume im F-Trakt werden von der benachbarten Friedrich-Ebert-Realschule genutzt.

Bisher erfolgte bereits die Außensanierung der Trakte A und B. Für 2017 sind die Sanierung von Trakt C sowie des Verwaltungsbereichs und der Eingangshalle fest eingeplant. Die Sanierung der Trakte D und E ist für das Jahr 2018 geplant.

Zum Wunschkonzept der Schule zählen zusätzlich der Umbau des Hausmeistergebäudes und der ehemaligen Cafeteria für den Ganztags mit Ruheraum und Lernbar sowie die Verlagerung der Jahrgangsstufen 5 und 6 in den soeben sanierten B-Trakt. Damit würde ein leistungsfähiger und zusammenhängender Ganztagsbereich in räumlicher Nähe zum Unterrichtsbereich geschaffen, bei dem auch die bestehenden Außenanlagen sinnvoll eingebunden werden könnten.

## Unterrichtliche Nutzung

Für den Unterricht stehen der Schule 46 Klassenräume zur Verfügung. Für ein vierzügiges Gymnasium mit gymnasialer Oberstufe ist dies mehr als ausreichend. Soll die Schule dem Raumstandard von einem Klassenraum pro Klasse in der Sekundarstufe I sowie zwei Kursräumen pro Zug in der Oberstufe genügen, hat sie hier einen Überhang von zehn Räumen.

Mit nur sieben NW-Räumen ist die Schule knapp ausgestattet, zumal sie eine sehr große Oberstufe hat. Hier fehlt ihr mindestens ein Raum.

**Tabelle 500: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Märkischen Gymnasiums I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
4	6	46	0	2	7	16

Bei den Fachräumen für Musik und Kunst ist das Gymnasium gut ausgestattet. Es verfügt als eine der wenigen weiterführenden Schulen sogar über einen Raum für Textiles Gestalten.

**Tabelle 501: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Märkischen Gymnasiums II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	2	0	1	0	3	0	2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Märkische Gymnasium hat im Unterrichtsbereich sehr viele Räume.

## Ganztag

Die seit 2009 im Ganztag befindliche Schule ist im Aufenthaltsbereich knapp ausgestattet. Rechnerisch hat sie hinsichtlich der Fläche an Aufenthalts- und Spielräumen ein geringes Defizit von 20 m<sup>2</sup>. Mit der Mensa hingegen ist sie sehr gut ausgestattet. Sie wird zusätzlich von Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Ebert-Realschule genutzt.

**Tabelle 502: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztag des Märkischen Gymnasiums**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerin- nen und Schüler im Ganztag	Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>
180	160	-20	484	108	420	312

## Verwaltungsbereich

Das 152 m<sup>2</sup> große Lehrerzimmer weist ein rechnerisches Minus von 44 m<sup>2</sup> auf. Hier besteht also ein Mehrbedarf.

**Tabelle 503: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer Märkischen Gymnasiums**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schü- lerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Diffe- renz für Lehrkräfte gesamt
48	96	50	100	196	152	-44

Hinsichtlich Büro- und Besprechungsräumen ist das Märkische Gymnasium gut ausgestattet.

Tabelle 504: Raumbestand im Verwaltungsbereich Märkischen Gymnasiums

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
3	8	1	1	1	2	11

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Das Märkische Gymnasium ist im Bereich Unterricht räumlich sehr gut ausgestattet. Es verfügt über hinreichend Räume und weiteres Raumpotenzial. Auch der Verwaltungsbereich ist gut ausgestattet. Einzig das Lehrerzimmer ist sehr beengt.

#### 4.4.6. Zusammenfassung Gymnasien

Nachfolgend wird die Entwicklung der fünf Gymnasien insgesamt dargestellt.

#### Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I

Wie bereits aus den einzelnen Darstellungen der fünf Gymnasien deutlich wurde, sinkt die Anzahl an Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um insgesamt 228 Schülerinnen und Schüler.

Diese Entwicklung gilt für die 5. Jahrgangsstufe in vergleichbarer Weise. Die Anzahl der Schülerschaft in den jeweiligen Eingangsklassen hat sich seither um 57 Schülerinnen und Schüler verringert. Dies entspricht zwei Klassen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung, das heißt der zeitweisen Zunahme der zu erwartenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern insgesamt, insbesondere in den Schuljahren ab 2019/20, wird es aller Voraussicht nach wieder zu einem Anstieg der Schülerzahlen in der 5. Jahrgangsstufe kommen - vor allem im Schuljahres 2020/21.

Im letzten Schuljahr des Prognosezeitraums 2022/23 wird dann ihre Anzahl wieder deutlich gesunken sein und in etwa auf dem Niveau der Anmeldezahlen des aktuellen Schuljahres 2016/17 liegen.

Die Schülerschaft in der Sekundarstufe I insgesamt wird bis zum Ende des Prognosezeitraums um 50 Schülerinnen und Schüler gesunken sein.

Tabelle 505: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2013/14	570	95,26	543	557	523	571	476	2.670
2014/15	549	95,45	524	529	518	514	556	2.641
2015/16	570	92,28	526	528	478	507	503	2.542
2016/17	529	91,87	486	520	486	461	489	2.442
2017/18	549	84,7	465	482	478	474	449	2.347
2018/19	552	93,2	511	461	443	467	460	2.343
2019/20	562	93,2	521	507	424	432	454	2.337
2020/21	592	93,2	548	516	466	413	421	2.363
2021/22	552	93,2	511	543	474	454	401	2.384
2022/23	520	93,2	481	506	499	462	442	2.392

Der Aspekt der Zuwanderung würde für die Gymnasien insgesamt keine gravierenden Auswirkungen haben. So würde die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die zum Ende des Prognosezeitraums in die 5. Jahrgangsstufe aufgenommen würden, um insgesamt elf Schülerinnen und Schüler steigen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I würde sich um 32 Schülerinnen und Schüler erhöhen.

Tabelle 506: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm mit Zuwanderung

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	Summe Sek I
2017/18	552	84,2	465	482	478	474	449	2.347
2018/19	562	93,2	515	461	443	467	460	2.346
2019/20	592	93,2	526	510	424	432	454	2.345
2020/21	552	93,2	556	521	468	413	421	2.378
2021/22	535	93,2	520	550	478	457	401	2.407
2022/23	585	93,2	492	515	506	467	445	2.424

Tabelle 507: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm

Schuljahr	5	6	7	8	9	Sek I
Klassenanzahl						
2013/14	21	20	20	21	19	101
2014/15	19	20	20	19	21	99
2015/16	19	19	20	20	19	97
2016/17	18	19	19	19	20	95
2017/18	16	18	19	19	18	90
2018/19	19	16	17	19	18	89
2019/20	19	19	16	16	18	88
2020/21	20	19	19	16	16	90
2021/22	19	20	19	18	16	92
2022/23	19	19	20	19	18	95
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>						
2017/18	17	18	19	20	18	92
2018/19	19	17	17	19	18	90
2019/20	19	19	16	16	18	88
2020/21	20	19	19	16	16	90
2021/22	19	20	19	18	16	92
2022/23	19	19	20	19	18	95

Hinsichtlich der Zügigkeiten zeigt sich, dass nach einer zwischenzeitlichen Abnahme ab dem kommenden Schuljahr bis zum Schuljahr 2019/20 dann ein erneuter Anstieg auf das Niveau des aktuellen Schuljahres 2016/17 am Ende des Prognosezeitraums 2022/23 erfolgt.

Dies bedeutet, dass die Kapazitäten der fünf Gymnasien von zusammen 19 Zügen für die zu erwartende Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I für den prognostizierten Zeitraum ausreichen. Dies gilt auch unter der Annahme, dass sich der Prozess der Zuwanderung fortsetzt.

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe II

Nicht nur in der Sekundarstufe I kommt es zu einer abnehmenden Tendenz von Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien, sondern auch bezogen auf die Sekundarstufe II.

Im Zeitraum zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem aktuellen Schuljahr 2016/17 ist die Schülerschaft in der Sekundarstufe II insgesamt um 211 Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ging sie in der Erprobungsphase um 51 Schülerinnen und Schüler zurück.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II aller Gymnasien ist in diesem Zeitraum um 439 Schülerinnen und Schüler gesunken.

Für den zu prognostizierten Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 ergibt sich eine durchgängig weiter sinkende Tendenz. Dies gilt hinsichtlich der zu erwartenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowohl in der Sekundarstufe II als auch in der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II.

In der Erprobungsphase reduziert sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2016/17 um 31 Schülerinnen und Schüler.

Insgesamt wird die Größe der Schülerschaft in der Sekundarstufe II in dieser Zeit um 281 Schülerinnen und Schüler sinken.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium in diesem Zeitraum besuchen, wird gegenüber dem aktuellen Schuljahr 2016/17 um 331 Schülerinnen und Schüler abnehmen.

**Tabelle 508: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an den Gymnasien der Stadt Hamm**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Summe Sek II
2013/14	625	621	571	1.817
2014/15	552	592	574	1.718
2015/16	602	520	574	1.696
2016/17	574	546	486	1.606
2017/18	549	535	515	1.599
2018/19	505	511	505	1.520
2019/20	515	470	482	1.466
2020/21	511	479	443	1.433
2021/22	467	474	451	1.392
2022/23	444	433	448	1.325

Tabelle 509: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II an den Gymnasien der Stadt Hamm

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	30	29	27	86
2014/15	27	28	27	82
2015/16	29	24	27	80
2016/17	27	26	23	76
2017/18	26	25	23	74
2018/19	24	24	23	71
2019/20	23	21	23	67
2020/21	24	22	19	65
2021/22	21	22	22	65
2022/23	20	20	19	59

Die abnehmende Tendenz der Schülerinnen und Schüler wirkt sich entsprechend auf die Anzahl der zukünftigen Kurse in der Sekundarstufe II aus. Ihre Zahl sinkt gegenüber dem aktuellen Niveau um 27 Kurse insgesamt.

Damit ist die Kapazität der Gymnasien insgesamt zur Befriedigung der Nachfrage durch die Schülerinnen und Schüler perspektivisch mehr als ausreichend.

### Auswirkungen im Falle der Wiedereinführung von G9

Was würde passieren, wenn es zu einer Wiedereinführung von G9 für Gymnasien kommen würde? Welche Auswirkungen hätte eine derartige Entscheidung für die Gymnasien?

Zunächst gilt zu berücksichtigen, dass eine Umstellung von G8 auf G9 einen politisch/parlamentarischen Prozess erforderlich macht, der erst nach der Landtagswahl im Mai 2017 und nach einer erfolgten Regierungsbildung auf den Weg gebracht werden könnte. Dies wäre möglicherweise ab dem Jahr 2018 der Fall. Würde dann auf G9 umgestellt, hätte dies zur Folge, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges im Umfang zum Beispiel der jetzigen 9. Jahrgangsstufe als dann zukünftig 10. Jahrgangsstufe hinzukämen. Zudem wird ein Übergangszeitraum erforderlich werden, innerhalb dessen die Umstellung erfolgen würde, sodass erst zum Ende dieses Prognosezeitraumes eine tatsächliche Erhöhung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Umfang der 9. Jahrgangsstufe zu erwarten wäre.

Gravierender als der rein zahlenmäßige Anstieg der Schülerinnen und Schüler wären die dann zu erwartenden Auswirkungen auf die räumlichen Erfordernisse



der Gymnasien. Zwar gab es bereits G9 in den Gymnasien, doch wurden zwischenzeitlich die frei werdenden Räume anderweitig genutzt. Die dann notwendig werdenden räumlichen Anforderungen der Gymnasien bedürften im Falle einer Entscheidung für G9 einer Neubewertung. Das betrifft insbesondere die Räume für den Unterricht im weitesten Sinne. Um diese Erfordernisse seriös zu beurteilen müssen jedoch die konkreten Rahmenbedingungen einer Umstellung bekannt sein.

## Integration

Mit Ausnahme des Märkischen Gymnasiums ist die Anforderung der Integration durch Zuwanderung in den vergangenen Jahren kaum an die Gymnasien herangetragen worden.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler, die durch Zuwanderung in den Gymnasien aufgenommen wurden liegt bei 0,16 %.

**Tabelle 510: Entwicklung der Zuwanderung an den Gymnasien der Stadt Hamm**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	3
2014/15	11
2015/16	20
2016/17	11

Neben der Zuwanderung stellt sich in den Gymnasien das Thema Integration jedoch aufgrund der sich verändernden sozialen Struktur der Schülerschaft. Schülerinnen und Schüler haben zunehmend auch auf dem Gymnasium einen Migrationshintergrund. Wenngleich ihr Anteil noch deutlich unter denen anderer Schulformen liegt, nimmt er auch hier zu. Insofern stellt die Entwicklung von pädagogischen Strategien einer gelingenden Integration in und durch die Schulen eine durchgängige Herausforderung dar.

## Inklusion

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind an den Gymnasien erst ab dem Schuljahr 2014/15 in geringerem Umfang in den Unterricht einbezogen worden. Ihre Anzahl steigt nur sehr langsam, aber dennoch erkennbar, bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 an. Den größten Anteil in der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bilden die Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt „Lernen“.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gymnasien lag in den letzten Jahren bei 1,68 %.

Für die Prognose wird dieser Mittelwert der letzten Jahre als Basis für die zu erwartende Entwicklung der kommenden Jahre herangezogen.

**Tabelle 511: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gymnasien der Stadt Hamm**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	0	0	0	0
2014/15	6	1	0	10
2015/16	10	3	0	17
2016/17	12	2	0	18

## Betreuung

Zwei der fünf Gymnasien haben den gebundenen Ganzttag eingeführt.

Die übrigen Gymnasien haben als Halbtagschulen für den nachmittäglichen Bereich freiwillige Angebote zur Betreuung von Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Diese sind jedoch nicht verbindlich und auch nicht immer kostenfrei.

Den Einschätzungen einiger Schulleitungen zufolge lässt sich eine steigende Nachfrage nach Betreuung erkennen.

## Raumangebot

Die fünf Gymnasien der Stadt Hamm sind mit Ausnahme des Galilei-Gymnasiums im unterrichtlichen Bereich allesamt gut ausgestattet.

Für das Beisenkamp-Gymnasium zeichnet sich größerer Sanierungsbedarf ab. Das Märkische Gymnasium wird an vielen Stellen demnächst saniert.

## Unterrichtliche Nutzung

Das Galilei-Gymnasium ist im unterrichtlichen Bereich räumlich unzureichend ausgestattet. Aufgrund der Einführung des Ganztags wurden Klassenräume für den Ganzttag umfunktioniert. Hier ergibt sich Raummehrbedarf für die Schule.

Tabelle 512: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gymnasien der Stadt Hamm I

Unterrichts- und Fachräume							
Schule <sup>59</sup>	Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
BKG	4	4	27	2	0	6	11
FSG	4	6	42	0	3	8	22
GGH	4	4	28	0	3	5	16
GHH	3	3	30	0	0	9	8
MGH	4	6	46	0	2	7	16

Hinsichtlich der Fachräume ist das Galilei-Gymnasium unzureichend ausgestattet. Alle fünf Gymnasien haben eine ausreichende Anzahl von Räumen für Technologien/Selbstlernzentren.

Tabelle 513: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gymnasien der Stadt Hamm II

Unterrichts- und Fachräume								
Schule	Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien/Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
BKG	2	3	2	0	0	4		2
FSG	2	3	0	0	0	4	0	1
GGH	2	0	0	0	0	4	0	1
GHH	1	3	0	0	0	5	0	2
MGH	2	2	0	1	0	3	0	2

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

<sup>59</sup> Die Namen der Schulen werden in den folgenden Tabellen wie folgt abgekürzt: Beisenkamp-Gymnasium (BKG), Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (FSG), Galilei-Gymnasium (GGH), Gymnasium Hammonense (GHH), Märkisches Gymnasium (MGH)

Die beiden Ganztagsgymnasien weisen Defizite im Aufenthaltsbereich auf. Die Mensen sind hingegen – vor allem am Märkischen Gymnasium – großzügig. Die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Ebert-Realschule nutzen die Mensa des Märkischen Gymnasiums ebenfalls mit.

**Tabelle 514: SOLL- IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganztage an den Ganztagsgymnasien der Stadt Hamm**

Betreuungs- und Aufenthaltsräume im Ganztage			
Schule	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
GGH	180	172	-8
MGH	180	160	-20

**Tabelle 515: SOLL- IST-Vergleich im Speisebereich an den Ganztagsgymnasien der Stadt Hamm**

Speisebereich/Mensa im Ganztage				
Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganztage	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
GGH	456	101	229	128
MGH	484	108	420	312

Bei den Lehrerzimmern weisen alle Gymnasien mit Ausnahme des Gymnasiums Hammonense Raummehrbedarf auf. Vor allem das Freiherr-vom-Stein sowie das Märkische Gymnasium sind mit der aktuell zur Verfügung stehenden Fläche sehr knapp bemessen.

**Tabelle 516: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Gymnasien der Stadt Hamm**

Lehrerzimmer							
Schule	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
BKG	40	80	28	56	136	108	-28
FSG	40	80	35	70	150	111	-39
GGH	48	96	28	56	152	144	-8
GHH	30	60	19	38	98	127	29
MGH	48	96	50	100	196	152	-44

Bezüglich Büro- und Besprechungsräumen sind alle Gymnasien soweit gut ausgestattet.

**Tabelle 517: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Gymnasien der Stadt Hamm**

Büro- und Besprechungsräume							
Schule	Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Hausmeister-räumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-Kopier-räumen
BKG	5	4	0	1	1	0	5
FSG	3	7	1	1	0	0	5
GGH	6	6	1	1	0	0	2
GHH	3	5	2	1	1	1	25
MGH	3	8	1	1	1	2	11

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

## 4.5. Gesamtschulen

Nachfolgend wird die Entwicklung der Schülerzahlen an den beiden Gesamtschulen der Stadt Hamm dargestellt. Die beiden Gesamtschulen bilden ihren Einzugsradius nicht aus bestimmten Stadtteilen, sondern sind für den Bedarf nach dieser Schulform für die gesamten Stadt Hamm konzipiert.

### 4.5.1. Friedensschule

Die sechzügige Friedensschule versteht sich als Schule für die gesamte Stadt. Die Schule arbeitet mit allen 27 Grundschulen zusammen.

Sie ist als „Teamschule“ organisiert, das heißt ein Jahrgang bildet ein Team. Jede Klasse wird dabei von zwei Lehrerinnen und Lehrern betreut. Insgesamt bilden zwölf Lehrkräfte plus Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ein Team. Diese Teams organisieren sich selbst. Jedes Team hat eine/n Teamsprecher/in und Beratungslehrer/in.

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I

Will man die nachfolgende Tabelle der Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedensschule richtig interpretieren, muss man zugleich die im Basiszeitraum erfolgten Ablehnungen seitens der Schule mitberücksichtigen.

Bis auf das Schuljahr 2015/16 sind von der Friedensschule zwischen 23 und 50 Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung in die Jahrgangsstufe 5 abgelehnt worden. In den Schuljahren davor war deren Anzahl zum Teil noch deutlich höher.

**Tabelle 518: Ablehnungen von Schülerinnen und Schülern durch die Friedensschule**

Schuljahr	Anzahl
2013/14	50
2014/15	28
2015/16	0
2016/17	23
2017/18	33

Vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 und auch für das kommende Schuljahr 2017/18 hat die Friedensschule Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten als sechszügige Schule aufgenommen.

Betrachtet man des Weiteren die Durchgangsquoten, so zeigt sich eine hohe Kontinuität der Klassenfrequenzen und damit des Verbleibs der Schülerinnen und Schüler an dieser Schule in den nachfolgenden Schuljahren. Deutlich wird dies zugleich, wenn man die Gesamtzahl der Schülerschaft der Sekundarstufe I betrachtet.

Bezogen auf den zu prognostizierten Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklung zu erwarten, dass die Schule in der Sekundarstufe I auch zukünftig ihre Sechszügigkeit fortführen wird.

Tabelle 519: Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedensschule

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Summe Sek I
2013/14	320	54,7	175	170	159	167	176	166	1.013
2014/15	310	52,9	164	172	170	164	170	174	1.014
2015/16	311	55,3	172	165	174	169	163	167	1.010
2016/17	305	52,8	161	171	173	178	176	162	1.021
2017/18	314	50,7	159	160	174	176	181	174	1.024
2018/19	315	53,7	162	158	163	177	179	179	1.018
2019/20	324	53,7	162	161	161	166	180	177	1.007
2020/21	346	53,7	162	161	164	164	169	178	998
2021/22	319	53,7	162	161	164	167	167	167	988
2022/23	312	53,7	162	161	164	167	170	165	989

Tabelle 520: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an der Friedensschule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Sek I
Klassenanzahl							
2013/14	6	6	6	6	6	6	36
2014/15	6	6	6	6	6	6	36
2015/16	6	6	6	6	6	6	36
2016/17	6	6	6	6	6	6	36
2017/18	6	6	6	6	6	6	18
2018/19	6	6	6	6	6	6	18
2019/20	6	6	6	6	6	6	24
2020/21	6	6	6	6	6	6	30
2021/22	6	6	6	6	6	6	36
2022/23	6	6	6	6	6	6	36

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe II

Die Sekundarstufe II der Friedensschule ist zwei- bis dreizügig. In der Vergangenheit, also im Zeitraum vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 hat sie in der Sekundarstufe II deutlich mehr Schülerinnen und Schüler

aufgenommen. Dies hat in der Erprobungsphase zur Bildung von drei beziehungsweise vier Zügen<sup>60</sup> geführt. In der Qualifizierungsphase hat sich die Anzahl der Schülerschaft reduziert, sodass die Friedensschule drei- beziehungsweise zweizügig, also im Rahmen der Zügigkeit fortgeführt wurde.

Es gibt in der Friedensschule also eine deutlich erkennbare Abnahme der Schülerschaft nach der Erprobungsphase im Übergang zur Qualifikationsphase.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II bleibt in der Vergangenheit bis zum aktuellen Schuljahr nahezu konstant. Das gilt demzufolge auch für die Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung ist perspektivisch davon auszugehen, dass sich die Auslastung der Sekundarstufe II der Friedensschule in vergleichbarem Umfang bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 fortsetzen wird.

**Tabelle 521: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an der Friedensschule**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Sek II
2013/14	72	62	56	190
2014/15	63	62	59	184
2015/16	79	52	63	194
2016/17	81	69	47	197
2017/18	71	69	66	207
2018/19	76	61	67	204
2019/20	79	65	59	203
2020/21	78	67	63	208
2021/22	78	67	65	210
2022/23	73	67	64	204

<sup>60</sup> Die Anzahl der Züge/Kurse der Sekundarstufe II werden auch für den zurückliegenden Zeitraum ab dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 auf Basis der Regeln zur Kursbildung gemäß VO zu § 93, Abs. 8, seitens der GEBIT Münster berechnet.



Tabelle 522: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II an der Friedensschule

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	3	3	2	8
2014/15	3	3	3	9
2015/16	4	2	3	9
2016/17	4	3	2	9
2017/18	3	3	3	9
2018/19	3	3	3	9
2019/20	4	3	3	10
2020/21	3	3	3	9
2021/22	4	3	3	10
2022/23	3	3	3	9

## Integration

Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern infolge Zuwanderung erfolgt in der Friedensschule insbesondere im Schuljahr 2015/16 durch die Aufnahme von insgesamt 22 Schülerinnen und Schülern. Im aktuellen Schuljahr sind es nur mehr zwei Schülerinnen und Schüler.

Demzufolge liegt der relative Anteil dieser Gruppe an der Gesamtheit der Schülerschaft der Friedensschule im vergangenen Zeitraum bei nur 0,03 %

Das Thema Integration ist ungeachtet dessen ein zentrales Thema für die Friedensschule, da sie als Schule vom Typ vier an der Grenze zu Typ fünf einen hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Ihrer Schülerschaft aufweist.<sup>61</sup>

Um dieser Anforderung entsprechen zu können, sieht sich die Friedensschule gut ausgestattet. Sie erhält gute Unterstützung vom Land hinsichtlich der Ausstattung mit Lehrkräften und erfährt seitens der Stadt Hamm Unterstützung durch eine entsprechende räumliche Ausstattung.

Den Aussagen der Schulleitung zufolge befinden sich derzeit 31 Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in der Sekundarstufe I. So wurden vor einem Jahr zwei Förderklassen deutsch gebildet, von der die erste Gruppe vormittags Deutschunterricht erhält und nachmittags in den Fächern unterrichtet wird. Dort stehen Sprachpaten zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten

<sup>61</sup> Weiter Informationen zur Bildung von Standorttypen siehe: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/>

Gruppe haben einen eigenen Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler nehmen in den Regelklassen am Unterricht teil und erhalten zusätzlich Sprachförderung.

## Inklusion

Die Friedensschule ist seit fünf Jahren Inklusionsschule bis zum 9. Jahrgang. Dabei ist sie nicht auf einen speziellen Schwerpunkt ausgerichtet.

Vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 zeigt sich ein deutlicher Anstieg bei der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Den Schwerpunkt bilden die Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt „Lernen“. Auch andere Schwerpunkte sind vertreten. Dazu gehören unter anderem KM, LE, ES und vereinzelt SQ und HK.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr an der Gesamtheit der Schülerschaft an der Friedensschule liegt bei 2,13 %.

In der Friedensschule stehen fünf bis sechs Integrationskräfte zur Verfügung. Es gibt Überlegungen seitens der Schule, ein Modell durchzuführen, demzufolge die Einzelbetreuung durch eine Pool-Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit speziellem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ersetzt wird.

**Tabelle 523: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Friedensschule**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	10	2	1	16
2014/15	17	1	3	22
2015/16	17	3	4	26
2016/17	21	3	7	34

## Betreuung

Als Gesamtschule ist die Friedensschule Ganztagschule. Betreuungsangebote gibt es täglich außer dienstags bis 15:45 Uhr.

Zudem hat die Friedensschule die Rhythmisierung für acht Schwerpunktklassen zur Auswahl gestellt, von denen sechs zustande gekommen sind. Eine Kapitalisierung in Form eines GT-Zuschlages vom Land hat es nicht gegeben.

## Raumangebot

Die Friedensschule ist organisatorisch in zwei Gebäude gegliedert, die durch eine Straße getrennt sind. Im kleinen Gebäude (ursprünglich Grundschule) werden die Klassen 5 bis 7 und im großen Gebäude (ursprünglich Gymnasium) die Klassen 8 bis 13 beschult. Im großen Gebäude befinden sich auch die Fachräume sowie die Mensa.

Das kleine Gebäude ist hinsichtlich Ganztags nicht ausgestattet. Am Mittagsessen nehmen jedoch hauptsächlich die unteren Jahrgänge teil. Die Mensa liegt im großen Gebäude. Die Straße bildet hierbei ein (nicht zu änderndes) Hindernis. Beide Gebäude gehören zwar zu einer Schule, führen jedoch zur organisatorischen Trennung.

Baulich wird eine ganzheitliche Sanierung sowie eine energetische Ertüchtigung der Aula für erforderlich gehalten. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist für die kommenden Jahre vorgesehen.

## Unterrichtliche Nutzung

Der sechszügigen Gesamtschule stehen insgesamt 44 Klassenräume zur Verfügung. Damit ist sie ausreichend ausgestattet und bietet sogar noch Raumpotenzial für anderweitige Nutzung, geht man von einem Klassenraum pro Klasse in der Sekundarstufe I sowie einem Kursraum pro Zug in der Oberstufe aus. Allerdings sind die Größen der Räume recht unterschiedlich. So sind etwa 16 Räume unter 60 m<sup>2</sup>, einige gar unter 50 m<sup>2</sup> groß.

Die Schule verfügt zudem über einen Mehrzweck- und fünf Differenzierungsräume zwischen 20 und 60 m<sup>2</sup>. Laut definiertem Raumstandard mit einem Raum á 30 m<sup>2</sup> für Differenzierung pro Zug ist die Schule damit hinreichend ausgestattet.

Mit neun NW-Räumen weist die Schule ein Defizit von einem Raum auf. Werden für eine sechszügige Schule allein sieben Räume benötigt, kommen noch drei

Räume für die Oberstufe hinzu. Die vorhandenen NW-Räume weisen recht unterschiedliche Stände auf. Teilweise sind die Räume nicht mehr auf modernen Unterricht ausgelegt. Einige Einrichtungen sind defekt.

**Tabelle 524: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedensschule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
6	2,5	44	1	5	9	16

Einer der Musikräume war ursprünglich für den Ganzttag geschaffen und wird jetzt auch als Fachraum Musik genutzt, weil er direkt neben der Mensa liegt und damit niemanden stört.

Die Gesamtschule verfügt weiterhin über zwei Kunst- und drei Technikräume. Das ist eine gute Ausstattung. Allerdings gibt es für den Bereich Textiles Gestalten keine expliziten Räume.

Mit je zwei Schulbüchereien und Computerräumen ist die Schule hinsichtlich eines Selbstlernzentrums gut ausgestattet.

**Tabelle 525: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedensschule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
2	2	1	0	3	4	0	3

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Friedensschule im Bereich Unterricht ausreichend ausgestattet.

## Ganzttag

Im großen Gebäude ist der Ganzttag laut Schulleitung gut ausgestattet. Hier befinden sich die Mensa und der Schulgarten. Im kleinen Gebäude sind die Klassen 5 bis 7 untergebracht. Hier ist kein Ganztagsbereich vorhanden.

Rechnerisch ergibt sich für den Ganztagsbereich der Friedensschule ein erheblicher Mangel. Für Aufenthalt und Spiel sollten laut Raumstandard 360 m<sup>2</sup> verfügbar sein. Vorhanden sind jedoch nur 144 m<sup>2</sup>. Das ergibt eine Differenz von insgesamt 216 m<sup>2</sup>.

Der Speisebereich hingegen ist mit einem Plus von 167 m<sup>2</sup> gut ausgestattet.

**Tabelle 526: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztag der Friedensschule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerin- nen und Schüler im Ganztag	Raumbe- stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe- stand Dif- ferenz in m <sup>2</sup>
360	144	-216	1024	228	395	167

Der Ganztagsbereich der Friedensschule ist hinsichtlich der Aufenthaltsfläche nicht optimal ausgestattet.

## Verwaltungsbereich

Das Lehrerzimmer im großen Gebäude ist gut ausgestattet: Jede Lehrkraft hat ihren eigenen Arbeitsplatz. Der Raum ist mit PCs ausgestattet. Zur Noteneingabe stehen jedoch nur vier Computer zur Verfügung. Rechnerisch ergibt sich mit insgesamt 395 m<sup>2</sup> an Fläche in den einzelnen Lehrerzimmern mehr als ausreichend Platz für die Lehrkräfte.

**Tabelle 527: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Friedensschule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schü- lerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr- kräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Diffe- renz für Lehrkräfte gesamt
72	144	21	41	185	395	210

Der Verwaltungsbereich der Friedensschule ist sehr gut ausgestattet. Im Vergleich zu anderen Schulformen ist die Ausstattung hier überdurchschnittlich.

Tabelle 528: Raumbestand im Verwaltungsbereich an der Friedensschule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
2	12	1	2	1	2	19

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Insgesamt ist die Gesamtschule Friedensschule im Verwaltungs- sowie im Unterrichtsbereich gut ausgestattet.

Im Ganztagsbereich ergeben sich für den Bereich der Betreuung Defizite.

#### 4.5.2. Sophie-Scholl-Gesamtschule

Bei der Sophie-Scholl-Gesamtschule handelt es sich ebenfalls um eine sechszügige Gesamtschule in der Sekundarstufe I mit einer zwei- bis dreizügigen Sekundarstufe II.

Vergleichbar der Friedensschule hat auch die Sophie-Scholl-Gesamtschule in der Vergangenheit zahlreiche Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 abweisen müssen. Eine Übersicht gibt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 529: Ablehnungen an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Schuljahr	Ablehnungen an der Sophie-Scholl-Gesamtschule
2013/14	50
2014/15	33
2015/16	33
2016/17	58
2017/18	34

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I

Für die Sophie-Scholl-Gesamtschule ergibt sich bei der Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I ein nahezu identisches Bild wie an der Friedensschule.

Auch sie nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten als sechszügige Gesamtschule Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe auf und führt diese mit hoher Kontinuität bis zum Ende der Sekundarstufe I.

Diese Entwicklung wird sich auch in dem zu prognostizierenden Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 in vergleichbarer Weise fortsetzen.

**Tabelle 530: Entwicklung der Schülerzahlen der Sophie-Scholl-Gesamtschule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Summe Sek I
2013/14	320	54,1	173	175	175	165	162	174	1.024
2014/15	310	51,0	158	171	171	173	161	160	994
2015/16	311	52,4	163	169	169	175	175	156	1.007
2016/17	305	53,4	163	163	163	167	174	174	1.004
2017/18	314	51,6	162	166	159	163	166	171	987
2018/19	315	52,3	162	165	162	159	162	163	974
2019/20	324	52,3	162	165	161	162	158	159	968
2020/21	346	52,3	162	165	161	161	161	156	966
2021/22	319	52,3	162	165	161	161	160	159	968
2022/23	312	52,3	162	165	161	161	160	158	967

Tabelle 531: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Sek I
Klassenanzahl							
2013/14	6	6	6	6	6	6	36
2014/15	6	6	6	6	6	6	36
2015/16	6	6	6	6	6	6	36
2016/17	6	6	6	6	6	6	36
2017/18	6	6	6	6	6	6	36
2018/19	6	6	6	6	6	6	36
2019/20	6	6	6	6	6	6	36
2020/21	6	6	6	6	6	6	36
2021/22	6	6	6	6	6	6	36
2022/23	6	6	6	6	6	6	36

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe II

Bezogen auf die Sekundarstufe II zeigt sich an den Zahlen für die Schuljahre von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 und den Anmeldungen für das zukünftige Schuljahr 2017/18, dass die Sophie-Scholl-Gesamtschule zwischen vier und fünf Züge für die Erprobungsphase in der 1. Jahrgangsstufe gebildet hat. Zwar nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergang zur Qualifikationsphase ab, doch entspricht dies immer noch dem Potenzial von vier beziehungsweise fünf Zügen. Damit wird die Zwei- bis Dreizügigkeit regelmäßig überschritten.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung ist bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 perspektivisch mit einer entsprechenden Auslastung der Sekundarstufe II an der Sophie-Scholl-Gesamtschule zu rechnen. Soweit möglich wird sie insbesondere in der Qualifikationsphase das Potenzial für drei bis vier Züge aufweisen.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II wird damit perspektivisch auf dem gleichen Niveau verbleiben wie im Zeitraum zwischen dem Schuljahr 2013/14 und dem aktuellen Schuljahr 2016/17.

Insofern erweist sich die Sophie-Scholl-Gesamtschule vergleichbar der Friedensschule als zukünftig stabil auf bisherigem Niveau.

Die soziale Situation der Schülerinnen und Schüler ist geprägt durch einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schüler, die Transferleistungen erhalten.



Tabelle 532: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Sek II
2013/14	92	90	59	241
2014/15	116	76	73	265
2015/16	97	106	71	274
2016/17	101	79	101	281
2017/18	112	86	71	269
2018/19	110	95	78	283
2019/20	105	94	86	285
2020/21	102	90	85	276
2021/22	100	87	81	268
2022/23	102	85	79	266

Tabelle 533: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. II an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	4	4	3	11
2014/15	5	3	3	11
2015/16	4	5	3	12
2016/17	5	4	5	14
2017/18	5	4	3	12
2018/19	5	4	3	12
2019/20	5	4	4	13
2020/21	5	4	4	13
2021/22	5	4	4	13
2022/23	5	4	4	13

## Integration

In der Sophie-Scholl-Gesamtschule werden seit dem Schuljahr 2014/15 Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zuwanderung aufgenommen. Dieses Jahr bildet zugleich den Höhepunkt. Seit dem Schuljahr 2015/16 beginnt die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund zu sinken und beträgt im aktuellen Schuljahr nur noch zwei Schülerinnen und Schüler.

Der durchschnittliche Anteil der Schülerinnen und Schüler im Kontext von Zuwanderung beträgt 0,24% der Schülerschaft insgesamt.

Tabelle 534: Entwicklung der Zuwanderung an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	10
2015/16	6
2016/17	2

Neben der Zuwanderung gilt auch für die Sophie-Scholl-Gesamtschule, vergleichbar der Friedensschule, dass sie ebenfalls eine Schule des Standorttyps 4 ist.

Der größte Anteil der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund machen Schülerinnen und Schüler mit türkischem Hintergrund aus.

### Inklusion

Neben dem Aspekt der Integration wendet sich die Sophie-Scholl-Gesamtschule auch Schülerinnen und Schüler mit Anforderungen an Inklusion zu.

Wiederum analog der Beobachtung für die Friedensschule zeigt sich vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 für die Sophie-Scholl-Gesamtschule ein zunehmender Anteil von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Neben der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ ist es vor allem die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“, die zunehmend an der Sophie-Scholl-Gesamtschule unterrichtet wird. Darüber hinaus sind Schülerinnen und Schüler mit anderen Förderschwerpunkten in der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vertreten.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der Sophie-Scholl-Gesamtschule mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der gesamten Schülerschaft liegt für den erfassten Zeitraum bei 2,57 %.

Die bisherige Entwicklung der Aufnahme von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird demzufolge auch für den zu prognostizierten Zeitraum bis zum Schuljahr 2022/23 fortgeschrieben.

**Tabelle 535: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Sophie-Scholl-Gesamtschule**

Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	6	6	8	20
2014/15	15	5	4	24
2015/16	19	4	7	30
2016/17	24	7	9	44

Seitens der Schule wird der Unterstützungsbedarf für diese Gruppe der Schülerinnen und Schüler als sehr hoch eingestuft.

Die größte Anzahl befindet sich in der Sekundarstufe I, wohingegen derzeit in der Oberstufe noch relativ wenige Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf anzutreffen sind, wenngleich auch hier die Tendenz steigend ist.

Die Schule ist bzw. wird insbesondere für die Förderschwerpunkte Hören und Kommunikation sowie körperliche und motorische Entwicklung besonders ausgestattet.

Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent beschult werden, werden bei einer Klassengröße von 22 Schülerinnen und Schülern gemeinsam in I-Klassen unterrichtet. Pro Jahrgang gibt es eine derartige Klasse.

Zielgleiche Schülerinnen und Schüler werden in Regelklassen mit „normaler Größe“ beschult.

### **Betreuung**

Als Gesamtschule handelt es sich bei der Sophie-Scholl-Gesamtschule um eine Schule im gebundenen Ganztags. Die Schülerinnen und Schüler werden wie folgt im Rahmen des gebundenen Ganztags betreut:

- Mo bis 15.45 Uhr
- Di nachmittags frei
- Mi und Do bis 15 oder 5.45 Uhr
- Fr nachmittags frei

Für alle Schülerinnen und Schüler ist in der siebten Stunde eine Mittagspause, hier gibt es offene Angebote wie Sport, Teestube etc.

## Raumangebot

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule besteht aus den Trakten A bis G. Der A-Trakt ist neu, die Trakte B und C sind renoviert. Die übrigen Trakte sind nicht saniert.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Schule verfügt über 41 Unterrichts- und Klassenräume, dabei wurden bereits einige Räume umfunktioniert. Dies entspricht laut ihrer festgelegten Zügigkeit dem definierten Raumstandard im Rahmen der Schulentwicklungsplanung. Es ergibt sich allerdings ein Defizit, da die Zügigkeit in der Sekundarstufe II regelmäßig überschritten wird. Es besteht ein Defizit von mindestens sechs Unterrichtsräumen.

Zudem gibt es neun Differenzierungsräume, die größentechnisch unterschiedlich ausgestattet, aber dennoch ausreichend vorhanden sind.

Zudem besteht Defizit im naturwissenschaftlichen Bereich. Hier verfügt die Schule derzeit nur über sieben Räume, die sehr unterschiedlich ausgestattet sind. Eine sechszügige Schule sollte über sieben Räume zuzüglich drei Räumen für die Oberstufe verfügen. Damit besteht ein Defizit von drei NW-Räumen.

Die Einschätzung, dass der NW-Bereich insgesamt mehr Räume braucht, teilen auch die Leitungskräfte der Gesamtschule. Die Schule wünscht sich einen eigenen NW-Trakt inklusive Vorbereitungs- und Sammlungsräumen. Der jetzige NW-Bereich ist teilweise sanierungsbedürftig.

**Tabelle 536: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Sophie-Scholl-Gesamtschule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
6	2,5	41	1	9	7	11

Die Schule verfügt über mehrere Fachräume für Musik, Kunst, Hauswirtschaft und Technik. Nur ein Raum für Textiles Gestalten fehlt.

Mit einer Bibliothek und drei Computerräumen ist die Schule hinsichtlich eines Selbstlernzentrums sehr gut ausgestattet.

Tabelle 537: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Sophie-Scholl-Gesamtschule II

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
3	2	2	0	3	4	0	0

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule weist erhöhten Raumbedarf im unterrichtlichen und NW-Bereich auf. Es sind bereits Erweiterungsmaßnahmen für den Unterrichtsbereich geplant.

### Ganztag

Für den Ganztag geplante Räume sind zu Unterrichtsräumen umfunktioniert worden. Es gibt derzeit keine adäquate Raumausstattung für den Ganztag. Die Mensa wird für die Betreuung mitgenutzt.

Für den Aufenthalts- und Spielbereich ergibt sich ein Raummehrbedarf von 113 m<sup>2</sup>.

Im Mensabereich ist rechnerisch ausreichend Raum vorhanden. Die Mensa wird allerdings von den benachbarten Schulen (Gebrüder-Grimm-Schule und Albert-Schweitzer-Schule) mitgenutzt.

Tabelle 538: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztag der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganztag	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
360	247	-113	987	219	292	73

Der Sophie-Scholl-Gesamtschule fehlt es an Ganztagsräumen.

## Verwaltungsbereich

Im Rahmen des Schulbesuchs wird die beengte Situation im Lehrerzimmer angesprochen.

Mit 190 m<sup>2</sup> ist das Lehrerzimmer laut definiertem Raumstandard in der Tat zu eng. Es errechnet sich ein Rummehrbedarf von 8 m<sup>2</sup>. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Berechnungen auf eine zweieinhalbzügige Oberstufe beziehen. Die Zügigkeit der Sekundarstufe II wird allerdings regelmäßig weit überschritten.

**Tabelle 539: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Sophie-Scholl-Gesamtschule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
72	144	27	54	198	190	-8

Die Raumkapazität an Büro- und Besprechungsräumen ist laut Raumvereinbarungen mehr als ausreichend.

**Tabelle 540: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Sophie-Scholl-Gesamtschule**

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
3	13	1	1	1	0	12

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule weist an vielen Stellen mittlerweile Sanierungsbedarf auf. Räumlich ist sie im unterrichtlichen und naturwissenschaftlichen Bereich nicht gut ausgestattet. Es sind allerdings bereits Erweiterungsmaßnahmen geplant. Auch im Ganztagsbereich hat sie einigen Rummehrbedarf. Im Verwaltungsbereich hingegen weist sie eine gute Raumausstattung auf.

### 4.5.3. Zusammenfassung Gesamtschulen

Wie bereits bei der Darstellung der beiden Gesamtschulen thematisiert, muss hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen insgesamt das Augenmerk zunächst auf die erfolgten Ablehnungen der letzten Jahre gerichtet werden. Dies erscheint uns wichtig, um den Bedarf nach Gesamtschulplätzen zu identifizieren.

Erweitert man die Perspektive auf einen längeren Zeitraum und betrachtet die Entwicklung der letzten zehn Jahre, so wird deutlich, dass in der Spitze der Ablehnungen im Schuljahr 2008/09 eine sechszügige Gesamtschule hätte gefüllt werden können. Im Schuljahr 2013/14 waren es noch insgesamt 100 Ablehnungen von Schülerinnen und Schülern. Erst in den nachfolgenden Jahren sinkt deren Zahl.

Im aktuellen Schuljahr 2016/17 liegt die Zahl der Ablehnungen bei 81 und zum kommenden Schuljahr 2017/18 bei noch 67 Schülerinnen und Schüler. Dies bedeutet, dass mindestens zwei Züge einer Gesamtschule hätten gefüllt werden können.

**Tabelle 541: Ablehnungen im Rahmen des Anmeldeverfahrens für die 5. Jahrgangsstufe an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	Ablehnungen an der Friedensschule	Ablehnungen an der Sophie-Scholl-Gesamtschule	Zahl der Ablehnungen insgesamt
2006/07	40	69	109
2007/08	79	82	161
2008/09	75	93	168
2009/10	42	99	141
2010/11	69	87	156
2011/12	68	87	155
2012/13	53	55	108
2013/14	50	50	100
2014/15	28	33	61
2015/16	0	33	33
2016/17	23	58	81
2017/18	33	34	67

### Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe I - Basisprognose

Wie bereits aus der Einzeldarstellung der beiden Gesamtschulen deutlich wurde, bleibt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im 5. Jahrgang aufgenommen wurden, vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 nahezu konstant. Dies gilt auch für die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I der Gesamtschulen insgesamt.

Des Weiteren verweist die hohe Eingangsquote darauf, dass das Angebot der Gesamtschulen nicht nur von Schülerinnen und Schülern der Stadt Hamm, sondern auch durch Schülerinnen und Schüler der umliegenden Kommunen in Anspruch genommen wird.

Die Schulleitung berichtet, dass es bisher 40 bis 50 Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern aus Werne gab, da es dort nur zwei Gymnasien und eine Sekundarschule gibt. Jetzt, da es eine Sekundarschule in Werne gibt, sind die Anmeldezahlen aus Werne gesunken.

Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Abweisungen ist der Bedarf nach Gesamtschulplätzen noch deutlich höher einzuschätzen<sup>62</sup>. Um diesen möglichen Bedarf zu identifizieren, werden nachfolgend zwei Modelle der Weiterentwicklung der Gesamtschulen vorgestellt.

In der nun nachfolgenden Variante wird die offizielle Zügigkeit der beiden Gesamtschulen zugrunde gelegt und auf deren Basis die Weiterentwicklung der Gesamtschulen prognostiziert. Das bedeutet eine „Deckelung“ der Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf insgesamt 12 Züge in der Sekundarstufe I.

In einem zweiten Szenario wird diese „Deckelung“ der Gesamtschulen aufgehoben und vor diesem Hintergrund sowohl die Standardprognose als auch die Prognose mit Zuwanderung für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, berechnet. Auf diese Weise sollen mögliche zukünftige Potenziale sichtbar gemacht werden.

Zunächst folgt nun die Darstellung der Entwicklung auf Basis der offiziellen Züge der beiden Gesamtschulen.

---

<sup>62</sup> Vgl. dazu auch die Ergebnisse der Befragung zum Schulwahlverhalten der Eltern.



Tabelle 542: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Summe Sek I
2013/14	320	108,8	348	345	334	332	338	340	2.037
2014/15	310	103,9	322	343	341	337	331	334	2.008
2015/16	311	107,7	335	334	343	344	338	323	2.017
2016/17	305	106,2	324	334	336	345	350	336	2.025
2017/18	314	102,3	321	326	334	339	347	345	2.012
2018/19	315	105,9	324	323	325	336	341	342	1.992
2019/20	324	105,9	324	326	322	328	339	336	1.975
2020/21	346	105,9	324	326	325	325	330	334	1.964
2021/22	319	105,9	324	326	325	328	327	325	1.956
2022/23	312	105,9	324	326	325	328	330	322	1.956

Entsprechend der offiziellen Zügigkeit würde sich die aufzunehmende Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I unter diesen Rahmenbedingungen auf dem Niveau der vergangenen Schuljahre bewegen. Folglich wäre mit Abweisungen zu rechnen.

Zudem würde der Aspekt der Zuwanderung nicht zum Tragen kommen, da auch diese Gruppe von Schülerinnen und Schülern nicht aufgenommen werden könnte.

Tabelle 543: Entwicklung der Klassenanzahl/Zügigkeit der Gesamtschulen der Stadt Hamm unter dem Aspekt der Zuwanderung

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Sek I
<b>Klassenanzahl</b>							
2013/14	12	12	12	12	12	12	72
2014/15	12	12	12	12	12	12	72
2015/16	12	12	12	12	12	12	72
2016/17	12	12	12	12	12	12	72
2017/18	12	12	12	12	12	12	72
2018/19	12	12	12	12	12	12	72
2019/20	12	12	12	12	12	12	72
2020/21	12	12	12	12	12	12	72
2021/22	12	12	12	12	12	12	72
2022/23	12	12	12	12	12	12	72

Die Zügigkeit der beiden Gesamtschulen würde folglich gleich bleiben.

## Szenario – ohne Deckelung und unter Berücksichtigung von Zuwanderung<sup>63</sup>

Ändert man das Szenario für die Sekundarstufe I derart, dass die Deckelung aufgehoben werden würde und zudem der Aspekt der Zuwanderung Berücksichtigung findet, verändert sich das Bild.

**Tabelle 544: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm - Szenario ohne Deckelung**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Summe Sek I
2013/14	320	108,8	348	345	334	332	338	340	2.037
2014/15	310	103,9	322	343	341	337	331	334	2.008
2015/16	311	107,7	335	334	343	344	338	323	2.017
2016/17	305	106,2	324	334	336	345	350	336	2.025
2017/18	314	102,3	321	326	334	339	347	345	2.012
2018/19	315	105,9	334	323	325	336	341	342	2.002
2019/20	324	105,9	343	336	322	328	339	336	2.004
2020/21	346	105,9	367	345	335	325	330	334	2.036
2021/22	319	105,9	338	369	345	338	327	325	2.042
2022/23	312	105,9	330	340	368	347	340	322	2.049

Die Anzahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I würde bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23 für die 5. Jahrgangsstufe zunächst um sechs Schülerinnen und Schüler und insgesamt um 93 Schülerinnen und Schüler steigen.

Berücksichtigt man zudem die Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die infolge Zuwanderung hinzukommen könnten, erhöht sich ihre Zahl auf 102 Schülerinnen und Schüler insgesamt.

Bezieht man die jährlichen Abweisungen von ca. 80 Schülerinnen und Schülern pro Jahr in die Überlegungen mit ein, würde dies zusammengenommen dem Potenzial von drei Zügen für die Sekundarstufe I entsprechen.

<sup>63</sup> Siehe hierzu die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Gesamtschulen.

**Tabelle 545: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Summe Sek I
2017/18	314	102,2	321	326	334	339	347	345	2.012
2018/19	316	105,4	335	323	325	336	341	342	2.003
2019/20	325	105,4	345	337	322	328	339	336	2.007
2020/21	348	105,4	369	347	336	325	330	334	2.041
2021/22	321	105,4	340	371	346	339	327	325	2.049
2022/23	314	105,4	333	342	370	349	341	322	2.058

**Tabelle 546: Entwicklung der Klassenanzahl/Zügigkeit der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung**

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Sek I
	Klassenanzahl						
2013/14	12	12	12	12	12	12	72
2014/15	12	12	12	12	12	12	72
2015/16	12	12	12	12	12	12	72
2016/17	12	12	12	12	12	12	72
2017/18	12	12	12	12	12	12	72
2018/19	12	12	12	12	12	12	72
2019/20	12	12	12	12	12	12	72
2020/21	14	12	12	12	12	12	74
2021/22	12	14	12	12	12	12	74
2022/23	12	12	14	12	12	12	74
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>							
2017/18	12	12	12	12	12	12	72
2018/19	12	12	12	12	12	12	72
2019/20	12	12	12	12	12	12	72
2020/21	14	12	12	12	12	12	74
2021/22	12	14	12	12	12	12	74
2022/23	12	12	14	12	12	12	74

## Die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufe II - Basisprognose

Betrachtet man die Entwicklung der beiden Gesamtschulen für die Sekundarstufe II ist festzustellen, dass bereits in der Vergangenheit über das bisherige Maß an Zügen hinaus Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsphase aufgenommen wurden und anschließend in der Qualifikationsphase auf den Gesamtschulen geblieben sind.

**Tabelle 547: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Sek II
2013/14	164	152	115	431
2014/15	179	138	132	449
2015/16	176	158	134	468
2016/17	182	148	148	478
2017/18	183	156	137	476
2018/19	186	156	144	487
2019/20	183	159	144	487
2020/21	180	157	147	484
2021/22	178	154	145	477
2022/23	175	152	143	470

Die Zahl der Anmeldungen in der Erprobungsphase überstieg vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 die Zügigkeit. Für das kommende Schuljahr 2017/18 wird das Potenzial von fünf bis sechs Zügen in der Erprobungsphase der 11. Jahrgangsstufe ebenfalls überschritten. Es lag im Durchschnitt der vergangenen Jahre um bis zu vier Züge über diesem Niveau.

Da auch perspektivisch mit einem vergleichbaren Anmeldeverhalten in der Erprobungsphase gerechnet werden muss, ist davon auszugehen, dass eine höhere Anzahl von Kursen/ Zügen erforderlich wird. Wie aus den Zahlen der Qualifikationsphase Q1 und Q2 ersichtlich wird, sinkt die Zahl der Schülerinnen und Schüler für diese beiden Jahrgangsstufen leicht ab, dennoch liegt die erforderliche Anzahl an Kursen/ Zügen über der Kapazität von fünf bis sechs Zügen.

Nicht nur in den Eingangsklassen der 5. Jahrgangsstufe für die Sekundarstufe I, sondern auch im Einstieg in die Erprobungsphase der Sekundarstufe II ergibt sich also ein höherer Bedarf nach Plätzen an Gesamtschulen.

Auf diesen Aspekt werden wir an nachfolgender Stelle bei den Empfehlungen Bezug nehmen.

Tabelle 548: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
Kursanzahl				
2013/14	7	7	5	19
2014/15	8	6	6	20
2015/16	8	7	6	21
2016/17	9	7	7	23
2017/18	8	7	6	21
2018/19	8	7	6	21
2019/20	9	7	7	23
2020/21	8	7	7	22
2021/22	9	7	7	23
2022/23	8	7	7	22

## Szenario für die Sekundarstufe II

Da auch in den zurückliegenden Jahren bereits mehr Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe aufgenommen wurden, als der offiziellen Zügigkeit entsprechen würde, verändern sich die Zahlen für die Oberstufe der Gesamtschulen nicht.

Tabelle 549: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Sek II
2013/14	164	152	115	431
2014/15	179	138	132	449
2015/16	176	158	134	468
2016/17	182	148	148	478
2017/18	183	156	137	476
2018/19	186	156	144	487
2019/20	183	159	144	487
2020/21	180	157	147	484
2021/22	178	154	145	477
2022/23	175	152	143	470

Da in der Vergangenheit der Aspekt der Zuwanderung auf die Sekundarstufe II der Gesamtschulen hatte, wird keine entsprechende Tabelle dargestellt.

**Tabelle 550: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung**

Schuljahr	EF	Q1	Q2	Kurse Sek II
<b>Kursanzahl</b>				
2013/14	7	7	5	19
2014/15	8	6	6	20
2015/16	8	7	6	21
2016/17	9	7	7	23
2017/18	8	7	6	21
2018/19	8	7	6	21
2019/20	9	7	7	23
2020/21	8	7	7	22
2021/22	9	7	7	23
2022/23	8	7	7	22
<i>Unter Berücksichtigung von Zuwanderung</i>				
2017/18	8	7	6	21
2018/19	8	7	6	21
2019/20	9	7	7	23
2020/21	8	7	7	22
2021/22	9	7	7	23
2022/23	8	7	7	22

Die zukünftig erforderlich werdende Anzahl der Züge für die Gesamtschulen schwankt daher auch weiterhin für dieses Modell zwischen 6 und 9 Zügen.<sup>64</sup>

## Integration

An beiden Gesamtschulen ist es vor allem im Schuljahr 2014/15 und dann vermehrt noch einmal im Schuljahr 2015/16 zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern infolge Zuwanderung gekommen. Insgesamt macht diese Gruppe an Schülerinnen und Schülern an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen jedoch nur einen relativ geringen Anteil von durchschnittlich 0,14 % an der Schülerschaft in den Schuljahren 2013/14 bis 2016/17 aus.

<sup>64</sup> Siehe hierzu die Empfehlung zur Weiterentwicklung der Gesamtschulen.

Das Thema „Integration“ gehört zu den pädagogischen Herausforderungen beider Gesamtschulen, die entsprechend der Klassifikation dem Typ 4 zugerechnet werden, das heißt sie weisen einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an der Gesamtheit der Schülerschaft auf.

Diese Herausforderungen werden von beiden Gesamtschulen gesehen und hinsichtlich der Organisation und unterrichtlichen Gestaltung berücksichtigt.

**Tabelle 551: Entwicklung der Zuwanderung an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	Zuwanderung absolut
2013/14	0
2014/15	10
2015/16	28
2016/17	3

## Inklusion

Die Veränderungen hinsichtlich der Orte, an denen Inklusion stattfindet, lassen sich anhand der Entwicklung seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 sehr gut nachvollziehen.

Im Rahmen von Inklusion haben Eltern bezüglich der „Regelschule“ als Förderort die Wahl der Schulform bei zielgleicher Förderung für ihre Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat sich seither mehr als verdreifacht. Insofern sehen offenbar immer mehr Eltern in der Regelschule - hier besonders der Schulform Gesamtschule - einen geeigneten schulischen Rahmen für die Unterrichtung ihrer Kinder.

Insbesondere die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ hat deutlich zugenommen, gefolgt von der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“. An dritter Stelle folgen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“. Ihre Zahl steigt jedoch nur relativ langsam. Aber auch sie nimmt zu.

Insofern ist auch zukünftig davon auszugehen, dass dieser Trend anhält und der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Gesamtheit der Schülerschaft nicht mehr unter den Durchschnitt der vergangenen Jahre von 2,35 % zurückfallen wird.

**Tabelle 552: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Schuljahr	L (LB)	esE (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	16	3	3	25
2014/15	28	5	12	51
2015/16	32	7	18	67
2016/17	42	9	22	84

### Betreuung

Gesamtschulen sind Schulen des gebundenen Ganztags, die entsprechende Betreuungsangebote vorhalten. Diese sind zuvor für die einzelnen Schulen ausführlich beschrieben worden.

Die für die Gesamtschulen besonders relevante Frage ist daher die nach der Anzahl der Differenzierungsräume, das heißt die Möglichkeit zur Differenzierung sowie die nach der Versorgung im Essensbereich und zum Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler.

### Raumangebot

Die Friedensschule ist im unterrichtlichen Bereich gut ausgestattet.

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule weist aufgrund der Überschreitung der Zügigkeit in der Sekundarstufe II im Unterrichtsbereich Defizite auf.

**Tabelle 553: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gesamtschulen der Stadt Hamm I**

Unterrichts- und Fachräume							
Schule <sup>65</sup>	Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
FGS	6	2,5	44	1	5	9	16
SSG	6	2,5	41	1	9	7	11

<sup>65</sup> Die Namen der Schulen werden in den folgenden Tabellen wie folgt abgekürzt: Friedensschule (FGS), Sophie-Scholl-Gesamtschule (SSG)



Hinsichtlich der NW-Fachräume weist die Sophie-Scholl-Gesamtschule ebenfalls ein Defizit auf.

**Tabelle 554: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gesamtschulen der Stadt Hamm II**

Unterrichts- und Fachräume								
Schule	Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
FGS	2	2	1	0	3	4	0	3
SSG	3	2	2	0	3	4	0	0

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Beide Gesamtschulen haben einen räumlichen Mehrbedarf im Ganztagsaufenthaltsbereich.

**Tabelle 555: SOLL-IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganztage an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Betreuungs- und Aufenthaltsräume im Ganztage			
Schule	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
FGS	360	144	-216
SSG	360	247	-113

**Tabelle 556: SOLL-IST-Vergleich im Speisebereich an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Speisebereich/Mensa im Ganztage				
Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ganztage	Raumbestand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbestand IST in m <sup>2</sup>	Raumbestand Differenz in m <sup>2</sup>
FGS	1024	228	395	167
SSG	987	219	292	73

Im Verwaltungsbereich sind beide Schulen im Vergleich zu den anderen Schulformen überdurchschnittlich ausgestattet. Das Lehrerzimmer an der Sophie-Scholl-Gesamtschule ist allerdings knapp bemessen.

**Tabelle 557: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Lehrerzimmer							
Schule	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schülerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Differenz für Lehrkräfte gesamt
FGS	72	144	21	41	185	395	210
SSG	72	144	27	54	198	190	-8

**Tabelle 558: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Gesamtschulen der Stadt Hamm**

Büro- und Besprechungsräume							
Schule	Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büro-räumen***	Anzahl an Hausmeister-räumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilfe-räumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-Kopier-räumen
FGS	2	12	1	2	1	2	19
SSG	3	13	1	1	1	0	12

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Studienkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

#### 4.6. Sekundarschule Arnold-Freymuth-Schule

Die dreizügige Arnold-Freymuth-Schule ist zurzeit die einzige Sekundarschule in der Stadt Hamm. Sie wird in der teilintegrierten Form geführt und wurde als „Nachfolgerin“ der bisherigen Falschule zum Schuljahr 2012/13 gegründet. Sie befindet sich seitdem im Aufbau, während die Falschule auslaufend aufgelöst wird.

Die Organisationsform der teilintegrierten Sekundarschule wird von der Mehrheit der Sekundarschulen in Nordrhein-Westfalen bevorzugt.

## Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit Eignung für die Sekundarschule weist im Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 zum Teil deutliche Schwankungen auf. Das bedeutet, dass sich diese Schule zunächst als neue Schulform in Hamm etablieren musste.

Den Aussagen der Schulleitung zufolge kommen viele Schülerinnen und Schüler aus sozial belasteten bildungsfernen Familien.

So wurden im Schuljahr 2013/14 insgesamt 104 Schülerinnen und Schüler in der Eingangsstufe des 5. Jahrganges aufgenommen, das heißt es wurden vier Parallelklassen gebildet. In den beiden Folgejahren erfolgte aufgrund der Anmeldezahlen zur 5. Jahrgangsstufe die Bildung von drei Zügen.

Im aktuellen Schuljahr ist die Arnold-Freymuth-Schule wiederum vierzünftig. Zum kommenden Schuljahr wird sie in der 5. Jahrgangsstufe erneut drei Züge bilden.

Aus der Entwicklung der Anmeldungen kann man schließen, dass diese Schule seitens der Eltern inzwischen angenommen wird. Darüber hinaus verweist die hohe Eingangsquote auf eine Nachfrage dieser Schulform aus dem regionalen Umfeld der Stadt Hamm.

Ausgehend von dieser Entwicklung ergibt sich perspektivisch für die kommenden Schuljahre eine Dreizügigkeit bis zum Ende des Prognosezeitraums 2022/23. Zeitweise muss gegebenenfalls noch eine weitere Parallelklasse gebildet werden.

Möglichkeiten der Weiterentwicklung dieser Schule werden zusammen mit den Überlegungen bezüglich der Gesamtschulen in den Empfehlungen behandelt.

**Tabelle 559: Entwicklung der Schülerzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler	EGQ	5	6	7	8	9	10	Gesamt
2013/14	100	104,0	104	78	0	0	0	0	182
2014/15	67	106,0	71	105	78	0	0	0	254
2015/16	66	97,0	64	73	100	73	0	0	310
2016/17	95	101,1	96	70	76	101	73	0	416
2017/18	71	118,3	84	100	69	74	101	71	499
2018/19	71	101,3	72	87	99	68	74	98	498
2019/20	78	101,3	79	75	86	97	68	72	477
2020/21	73	101,3	74	82	74	85	97	66	477
2021/22	74	101,3	75	77	81	72	85	94	484
2022/23	71	101,3	72	78	76	80	72	82	460

Den offiziellen Daten der Schulstatistik zufolge sind in der Vergangenheit nur drei Schülerinnen und Schüler über den Weg der Zuwanderung an dieser Schule aufgenommen worden. Daher wird auf eine gesonderte Ausweisung der Entwicklung infolge Zuwanderung an dieser Stelle verzichtet.

**Tabelle 560: Entwicklung der Züge/Klassen an der Arnold-Freymuth-Schule mit dem Aspekt der Zuwanderung**

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	Gesamt
<b>Klassenanzahl</b>							
2013/14	4	3	0	0	0	0	7
2014/15	3	4	3	0	0	0	10
2015/16	3	3	4	3	0	0	13
2016/17	4	3	3	4	3	0	17
2017/18	3	4	3	3	4	3	20
2018/19	3	3	4	3	3	4	20
2019/20	3	3	3	4	3	3	19
2020/21	3	3	3	3	4	3	19
2021/22	3	3	3	3	3	4	19
2022/23	3	3	3	3	3	3	18

## Integration

Den Aussagen der Schulleitung zufolge wurden in den vergangenen Jahren jedoch nach der Absolvierung von Sprachkursen 14 Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger aus Bosnien, Afghanistan und dem Irak aufgenommen.

Der Anteil der zugewanderten Schülerinnen und Schüler an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler der letzten Jahre liegt bei 0,19 %.

Die Beschulung der Schülerinnen und Schüler erfolgt in den Regelklassen, womit man aus Sicht der Schulleitung gute Erfahrungen gemacht hat.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt den Beobachtungen der Schulleitung zufolge bei ca. 50 % der Schülerschaft. Besonders vertreten sind dabei Schülerinnen und Schüler mit türkischem beziehungsweise marokkanischem Hintergrund.

## **Inklusion**

Neben der Integration ist zugleich der Aspekt der Inklusion für diese Schule von Bedeutung. Wie aus der nachfolgenden Tabelle deutlich wird, hat sich an dieser Schule der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 fast verdoppelt.

Besonders vertreten sind die drei Förderschwerpunkte „Lernen“, „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“. Dabei weisen die Entwicklungen der einzelnen Förderschwerpunkte unterschiedliche Profile auf.

Während sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ seit dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 verdreifacht hat, bleibt die Quote der Schülerinnen und Schüler mit den anderen beiden Förderschwerpunkten nahezu stabil.

In der Arnold-Freymuth-Schule werden alle LE-Schülerinnen und Schüler in den A-Klassen konzentriert. Zudem kommen zur Unterstützung des Unterrichts in der Schule Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und aktuell sieben Integrationshelferinnen und Integrationshelfer zum Einsatz.

Im Rahmen des Beratungsprozesses von Inklusion durch die Bezirksregierung wurde diese Schule als eine für Eltern von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf geeignete mögliche Schulform bei zielgleicher Beschulung ausgewiesen und in diesem Kontext von den Eltern gewählt.

Die bisherige Entwicklung dient als Basis für die Prognose der zukünftigen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Arnold-Freymuth-Schule.

Demzufolge ist zu erwarten, dass der hohe durchschnittliche Anteil dieser Gruppe an Schülerinnen und Schülern an der Gesamtheit der Schülerschaft an der Sekundarschule von gegenwärtigen 9,68 % auch zukünftig bestehen bleibt. Er liegt im aktuellen Schuljahr bei einem Anteil von 10,58 %.

**Tabelle 561: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Arnold-Freymuth-Schule**

Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler gesamt
2013/14	6	6	8	20
2014/15	15	5	4	24
2015/16	19	4	7	30
2016/17	24	7	9	44

## Betreuung

Als Sekundarschule ist die Arnold-Freymuth-Schule definitionsgemäß im gebundenen Ganztagsbetrieb.

Die Schülerinnen und Schüler werden montags, mittwochs und donnerstags bis 15:00 Uhr betreut. Zudem gibt es eine Mensa mit einer Kapazität für 170 Personen. Der Caterer betreibt gegenwärtig nur einen Kiosk, es gibt daher überwiegend Snacks. Eine Umstellung auf einen Mensabetrieb ist in Vorbereitung.

Die Mensa ist zugleich als Aula nutzbar.

## Raumangebot

Untergebracht ist die Arnold-Freymuth-Schule in einem Gebäude aus der Zeit um 1900 („Altbau“), das in den 1950er Jahren um einen Anbau erweitert und später um einen Neubau ergänzt wurde. Im Jahr 2007 wurde eine Mensa errichtet.

## Unterrichtliche Nutzung

Die Arnold-Freymuth-Schule verfügt über 18 Klassenräume, was bei einer Dreizügigkeit ausreichend ist.

Mit nur zwei NW-Räumen ist sie derzeit nicht optimal ausgestattet. Hierzu liegt jedoch bereits eine Erweiterungsplanung vor.

Mit fünf Differenzierungsräumen ist sie laut der Empfehlung zur Raumausstattung überdurchschnittlich ausgestattet.

**Tabelle 562: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Arnold-Freymuth-Schule I**

Unterrichts- und Fachräume						
Zügigkeit der Schule Sek. I	Zügigkeit der Schule Sek. II	Anzahl an Klassenräumen	Anzahl an Mehrzweckräumen	Anzahl an Differenzierungsräumen	Anzahl an NW-Räumen	Anzahl an Vorbereitungs- und Sammlungsräumen
3	-	18	0	5	2	2

Ein Musikraum ist zum Klassenraum geworden. Damit hat die Schule derzeit einen Mangel an einem Musikraum. Sie verfügt dafür über einen Kunst- und Hauswirtschaftsraum und zwei Technikräume. Es fehlt ein Raum für Textiles Gestalten. Ursprünglich war dieser vorhanden, wird jetzt aber als Technikraum verwendet.

Mit zwei Computerräumen und einer Bibliothek ist sie hinsichtlich eines Selbstlernzentrums hervorragend ausgestattet.

**Tabelle 563: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Arnold-Freymuth-Schule II**

Unterrichts- und Fachräume							
Anzahl an Musikräumen	Anzahl an Kunsträumen	Anzahl an Hauswirtschaftsräumen	Anzahl an Räumen für Textiles Gestalten	Anzahl an Technikräumen	Anzahl an Räumen für Technologien /Selbstlernzentren*	Anzahl an sonstigen Räumen für Unterrichtszwecke**	Anzahl an Sporträumen
0	1	1	0	2	3	0	1

\* Hierunter fallen Räume wie Computerraum, Raum für Medien/Film, Bücherei und Bibliothek.

\*\* Gemeint sind Räume wie Unterrichts-, Mehrzweck- oder Fachräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Arnold-Freymuth-Schule ist für eine Dreizügigkeit soweit passend ausgestattet. Es fehlen jedoch Fach- und NW-Räume.

**Ganztag**

Der ursprünglich für den Ganztag geplante Aufenthaltsraum wird jetzt als Differenzierungsraum genutzt. Dem Ganztag fehlen damit 135 m<sup>2</sup> Aufenthaltsfläche, da derzeit nur rund 45 m<sup>2</sup> an Fläche zur Verfügung stehen. Die Mensa ist mit ihren rund 185 m<sup>2</sup> hingegen ausreichend.

**Tabelle 564: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztagsbereich an der Arnold-Freymuth-Schule**

Ganztagsbereich						
Betreuungs- und Aufenthaltsräume			Speisebereich/Mensa			
Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>	Anzahl Schü-lerin-nen und Schü-ler im Ganztags	Raumbe-stand SOLL in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand IST in m <sup>2</sup>	Raumbe-stand Dif-ferenz in m <sup>2</sup>
180	45	-135	499	111	185	74

Der Arnold-Freymuth-Schule fehlt es an Ganztagsräumen im Bereich der Betreu-ung.

### Verwaltungsbereich

Das Lehrerzimmer ist ausreichend.

**Tabelle 565: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an der Arnold-Freymuth-Schule**

Lehrerzimmer						
Errechnete Lehrkräfte für die Sek. I nach Zügigkeit	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr-kräfte in der Sek. I	Errechnete Lehrkräfte für die Sek. II nach Schü-lerzahl	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr-kräfte in der Sek. II	m <sup>2</sup> -SOLL für Lehr-kräfte gesamt	m <sup>2</sup> -IST für Lehrkräfte gesamt	m <sup>2</sup> -Diffe-renz für Lehrkräfte gesamt
36	72	-	-	72	131	59

Die Raumkapazität an Büro- und Besprechungsräumen ist ebenfalls ausreichend. Zwar sind keine Besprechungsräume ausgewiesen, doch gibt es sechs Büro-räume für Leitungskräfte, weitere Funktionsstellen sowie für Schulsozialarbeit. Damit ist der Bedarf an Büro- und Besprechungsräumen insgesamt gedeckt.



Tabelle 566: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Arnold-Freymuth-Schule

Büro- und Besprechungsräume						
Anzahl an Besprechungsräumen	Anzahl an Büroräumen***	Anzahl an Hausmeisterräumen	Anzahl an Sekretariaten	Anzahl an Erste-Hilferäumen	Anzahl weiterer Büro- und Besprechungsräume****	Anzahl an Lehrmittel-/Lager-/Kopierräumen
0	6	0	1	1	0	10

\*\*\* Büroraum für Schulleitung, stellvertretende Schulleitung und weitere Funktionsstellen wie Stufenkoordinator\*innen, Schulsozialarbeit etc.

\*\*\*\* Hierunter fallen weitere vorhandene Büro- und Besprechungsräume, die in der Raumerfassung keiner eindeutigen Funktion zuzuordnen waren.

Die Arnold-Freymuth-Schule hat vor allem im Bereich des Ganztags Raumangel. Die eigentlich dreizügige Schule musste aufgrund erhöhter Zügigkeit einige Fach- und Ganztagsräume zu Klassenräumen umfunktionieren.

## 4.7. Förderschulen

Sowohl bei der Darstellung der Entwicklung der Schulen der Primarstufe als auch in der Aufbereitung der Schulen der verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I und II wurde der Aspekt der Inklusion stets mit ausgewiesen. Nachfolgend richtet sich das Augenmerk auf die Entwicklung der Förderschulen der Stadt Hamm.

Nach einem kurzen Verweis auf den rechtlichen Hintergrund wird die Entwicklung der Schülerzahlen an den vier Förderschulen dargestellt, bevor dann in einem dritten Schritt die Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in einer Gesamtübersicht für die verschiedenen Schulstufen und die verschiedenen Schulformen inklusive Förderschulen aufbereitet wird. Dies dient dem Ziel, Entwicklungen hinsichtlich der Verteilung der Gruppe von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf insgesamt zu analysieren um daraus abgeleitete Aussagen für den Fortbestand der Förderschulen treffen zu können.

### 4.7.1. Rechtliche Grundlagen

Im Jahr 2009 hat Deutschland mit der UN-Behindertenrechtskonvention das Recht auf Inklusion anerkannt. In Artikel 24 heißt es:

*„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen...“*

Dieses Recht musste in die Schulgesetze der Länder eingearbeitet werden. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz in Nordrhein-Westfalen wurde das Recht auf Inklusion im Schulgesetz des Landes verankert. In §2 (5) des Schulgesetzes NRW heißt es nun:

*„Die Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. In der Schule werden sie in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (inklusive Bildung). Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.“*

Mit der Einführung dieser gesetzlichen Grundlage hat in mehrfacher Hinsicht ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung wurde zur Regel erklärt. §20 (2) des Schulgesetzes legt fest, dass die sonderpädagogische Unterstützung „in der Regel in der allgemeinen Schule“ stattfindet. Die Beschulung in einer Förderschule wird ausdrücklich als Ausnahme definiert.

Ein weiterer Paradigmenwechsel betrifft die Entscheidung über Antragstellung und Förderort. Beides wurde mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz in die Hände der Eltern gelegt. §19 Schulgesetz regelt, dass ein Antrag zur Eröffnung eines Verfahrens zur Feststellung des Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung „in der Regel durch die Eltern“ erfolgt. Die Schule kann nur noch in Ausnahmefällen einen Antrag stellen. Beim Förderschwerpunkt Lernen ist dies von Seiten der Schule erst ab dem 3. Schulbesuchsjahr und längstens bis zum Ende des 6. Schuljahres möglich, beim Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung bei Selbst- oder Fremdgefährdung.

Ob und wenn ja welcher Unterstützungsbedarf besteht, wird im Rahmen eines Verfahrens nach der „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF)“ geklärt. Dieses Verfahren wurde infolge der Schulrechtsänderung 2014 ebenfalls überarbeitet. Der Unterstützungsbedarf wird unter Federführung der Schulaufsicht im Rahmen einer Begutachtung durch Sonderpädagogen des vermuteten Förderschwerpunkts festgestellt. Die Schulaufsicht entscheidet aufgrund der Gutachten über den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, dem (vorrangigen) Förderschwerpunkt und die Notwendigkeit einer zieldifferenten Förderung. Wird ein Unterstützungsbedarf festgestellt, schlägt die Schulaufsicht den Eltern mindestens eine Schule des gemeinsamen Lernens und eine Förderschule vor.

Im Schulgesetz wird zwischen sieben Förderschwerpunkten unterschieden:

- Lernen (L)
- emotionale und soziale Entwicklung (esE)
- Sprache (SQ)
- geistige Entwicklung (gE)
- körperliche und motorische Entwicklung (kmE)
- Hören und Kommunikation (HK) sowie
- Sehen (Se)

Wie die folgende Übersicht deutlich macht, können Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – mit Ausnahme des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung – sowohl zielgleich als auch zieldifferent unterrichtet werden.

Bei zielgleicher Beschulung werden die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nach Unterrichtsvorgaben der allgemeinen Schulen unterrichtet und können entsprechend einen Abschluss der allgemeinen Schule erreichen. Bei zieldifferenter Beschulung können sie einen Abschluss des Bildungsgangs Lernen beziehungsweise geistige Entwicklung erhalten.

**Tabelle 567: Zielgleiche und zieldifferente Beschulung**

Förderschwerpunkt	Zielgleich	Zieldifferent	
	Abschluss allgemeiner Schulen	Abschluss Bildungsgang Lernen	Abschluss Bildungsgang geistige Entwicklung
Lernen	X*	X	
Emotionale und soziale Entwicklung	X	X	
Sprache	X	X	
Geistige Entwicklung			X
Körperliche und motorische Entwicklung	X	X	X
Hören und Kommunikation	X	X	X
Sehen	X	X	X

\* Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses

Neben Schulgesetz und AO-SF ist die Mindestgrößenverordnung von 2013 von zentraler Bedeutung für die Förderschulen. In dieser Verordnung ist festgelegt, wie viele Schülerinnen und Schüler eine Förderschule mit einem bestimmten Schwerpunkt in der Primarstufe und der Sekundarstufe I mindestens haben muss.

Tabelle 568: Mindestgrößenverordnung

Förderschwerpunkt/e	Schulstufe	Mindestgröße
Lernen	Primarstufe und Sekundarstufe I	144
	Sekundarstufe I	112
Emotionale und soziale Entwicklung	Primarstufe	33
	Sekundarstufe I	55
	Primarstufe und Sekundarstufe I	88
Sprache	Primarstufe	55
	Sekundarstufe	66
Geistige Entwicklung	Primarstufe bis Berufspraxisstufe	50
Förderschule im Verbund (mehrere Schwerpunkte)	Primarstufe und Sekundarstufe I	144
	Sekundarstufe I	112
	Weniger Schüler/innen, wenn für jeden Förderschwerpunkt die Mindestgröße einer Einzelschule erreicht wird. Beispiel: Förderschule Sprache und emotionale und soziale Entwicklung in der Primarstufe: $55 + 33 = 88$	

Der bisherige Auswahlprozess bezüglich der Beschulung eines Kindes mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stellt sich wie folgt dar:

Die Eltern entscheiden sich für den Förderort Regelschule oder Förderschule. Bei zielgleicher Förderung äußern die Eltern den Wunsch nach einer bestimmten Schulform.

In der Primarstufe beschulen alle Schulen im gemeinsamen Lernen. Lediglich bei besonderen Förderschwerpunkten (HK, KM) findet eine Auswahl für einige Schulen statt. Sie orientiert sich an gegebenenfalls notwendigen baulichen Voraussetzungen.

Für die Sekundarstufe I verständigen sich die Schulaufsichten im Rahmen der Regionalkonferenz Inklusion auf die Aufnahmekapazitäten der einzelnen Schulformen/ Schulen.

Im Rahmen dieser Kapazitäten und unter Berücksichtigung des Schulformwunsches bei zielgleicher Förderung erhalten die Eltern dann einen Vorschlag für eine Schule, für die ein Aufnahmeanspruch besteht. Es steht den Eltern frei, auch eine andere Schule zu wählen. Ein Aufnahmeanspruch an der anderen Schulen besteht jedoch nicht.

Die Stadt Hamm verfügt über vier Förderschulen in eigener Trägerschaft. Die Förderschulen bilden verschiedene Förderschwerpunkte und Schulstufen ab. Sie werden nachfolgend einzeln vorgestellt.

#### **4.7.2. Alfred-Delp-Schule**

Die Alfred-Delp-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und seit dem 01.08.1981 in Trägerschaft der Stadt Hamm.

Der Schulbesuch beginnt im Alter von sechs Jahren und endet nach elf Jahren Vollzeitschulpflicht und drei Jahren Berufsschulpflicht mit etwa 19 Jahren.

Der Hauptsitz der Alfred-Delp-Schule ist in Hamm-Westtünen. Eine Dependence besteht in Pelkum. Das Schulgebäude in Hamm-Pelkum wurde zu Beginn des Schuljahres 2012/13 bezogen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 7 werden in Westtünen, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 13 in Pelkum beschult.

Daneben gibt es eine Trainingswohnung in Hamm-Westtünen, hier werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 13 in ihrem letzten Jahr an der Alfred-Delp-Schule unterrichtet.

Den Aussagen der Schulleitung zufolge lag die Zahl der Schülerinnen und Schüler viele Jahre lang konstant in einem Bereich zwischen 120 und 125. Seit Beginn des Schuljahres 2000/2001 ist jedoch ein stetiger Anstieg der Schülerzahl zu verzeichnen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Alfred-Delp-Schule weitgehend konstant bei ca. 240 Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 569: Entwicklung der Schülerzahlen an der Alfred-Delp-Schule

Schuljahr	Anzahl der Schüler
2013/14	246
2014/15	248
2015/16	249
2016/17	249

Vor dem Hintergrund der Kontinuität der Schülerzahlen an der Alfred-Delp-Schule vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 und unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Mindestgrößen für Förderschulen dieser Kategorie ist der Bestand der Alfred-Delp-Schule zukünftig nicht gefährdet.

### Soziale Situation

Die Schülerschaft besteht den Aussagen der Schule zufolge zu ca. 60 % aus Jungen und zu ca. 40 % aus Mädchen.

Etwa 26 % der Schülerinnen und Schüler sind als schwerstbehindert anerkannt und etwa 36 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Zur individuellen Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler sind 32 Integrationshelferinnen/ Integrationshelfer für insgesamt 39 Kinder eingesetzt.

### Raumsituation

Den Aussagen der Schulleitung zufolge stellte der rasante Anstieg der Schülerzahlen in den letzten Jahren die Schule mehrere Jahre lang vor erhebliche räumliche Probleme. Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 steht in Hamm-Pelkum ein zweites Schulgebäude zur Verfügung, sodass nunmehr die Raumprobleme auf Dauer gelöst sind.

Die primär als Klassenzimmer genutzten Räume mit integriertem Küchen- und Aufenthaltsraum bieten in der Regel genügend Möglichkeiten für die Gestaltung des Unterrichts. Dennoch ist hier darauf hinzuweisen, dass bei Schülerinnen und Schülern mit Intensivförderbedarf die Räume zu klein werden können, da sie nicht gut „isoliert“ von den anderen, aber integriert in den Unterricht gesetzt werden können.

Der OGS-Bereich sowie die Verwaltungsräume sind an beiden Standorten ausreichend und großzügig gestaltet.

Am Standort Pelkum wird für den Schulhof eine Versetzung des Zauns gewünscht, um sowohl die Aufsicht der Schülerinnen und Schüler als auch Abgrenzung zu „internen“ Bereichen besser gewährleisten zu können.

#### 4.7.3. Erich-Kästner-Schule

Die Erich-Kästner-Schule ist aus der Fusion von vier Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Lernen“ hervorgegangen.

Die Erich-Kästner-Schule unterrichtet Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und der Sekundarstufe I.

Im Unterricht der Unterstufe wird der Schule zufolge der Schwerpunkt im Bereich Sprache auf das Erlernen des Lesens und Schreibens und im Bereich Mathematik auf das Erlernen der grundlegenden mathematischen Rechenoperationen gelegt. Der Schule sind die Förderung der sozialen Fähigkeiten und das soziale Miteinander sehr wichtig.

„Der Unterricht der Oberstufe steht ganz im Zeichen der Berufsorientierung und der Bewältigung von Alltagspraxis.“

**Tabelle 570: Entwicklung der Schülerzahlen an der Erich-Kästner-Schule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler
2013/14	105
2014/15	260
2015/16	220
2016/17	212

Nach der erfolgten Fusion der Schule 2014/15 geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Erich-Kästner-Schule tendenziell zurück.

Mit Blick auf die erforderliche Mindestgröße einer Schule dieses Förderschwerpunktes besteht jedoch perspektivisch bis zum Ende des Prognosezeitraums, dem Schuljahr 2022/23, keine Bedrohung ihrer Existenz.



## Betreuung

Für das kommende Schuljahr 2017/18 gibt es 40 Anmeldungen zur Betreuung im Offenen Ganzttag.

## Raumsituation

Die Aufgabe des Teilstandortes an der Muntenburgstraße ist ein Jahr eher erfolgt als ursprünglich geplant. Daher wurde an der Erich-Kästner-Schule ein Pavillon mit zwei Unterrichtsräumen aufgestellt. Zusätzlich werden aktuell zwei Räume der benachbarten Gutenbergschule genutzt. Die gegenwärtige Raumsituation ist unbefriedigend.

Eine Erweiterung des Verwaltungsbereichs ist bereits beschlossen. Trakt A und die Pausenhalle wurden bereits 2006 saniert. Trakt C ist dringend sanierungsbedürftig. Die bisherige Schwimmhalle muss ab dem Sommer 2017 aufgrund irreparabler baulicher Mängel geschlossen werden, die darüber liegende Turnhalle kann weiter genutzt werden.

Für den Offenen Ganzttag ist 2007 ein moderner Anbau entstanden, der ausschließlich für die Betreuung genutzt wird. Zudem werden einzelne Klassenräume wie der Computer- und Medienraum sowie die Sport- und Schwimmhalle bei Bedarf mitgenutzt.

Aktuell stehen die Mensa, ein Spielraum sowie ein Hausaufgabenraum (kleiner Klassenraum) für die OGS zur Verfügung. Der Spielraum mit rund 44 m<sup>2</sup> gliedert sich in unterschiedliche Bereiche, damit sich die Kinder je nach ihren Fähigkeiten und Wünschen darin aufhalten und spielen können.

Im gleichgroßen Hausaufgabenraum sind die Tische in unterschiedlichen Sitzgruppen und Einzeltischen so angeordnet, dass eine möglichst ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre entstehen kann. Dieses Anordnungssystem gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler den Tisch erreichen können, ohne andere Kinder zu stören.

Der Speiseraum mit rund 56 m<sup>2</sup> ist der meistgenutzte Raum. Hier findet das tägliche gemeinsame Mittagessen statt. Die Küche ist zum übrigen Raum durch einen großen Tresen vom Essbereich getrennt, in dem sich Tische und Stühle verschiedener Größen für unterschiedliche Altersgruppen befinden. Ab 14 Uhr wird der Raum zum Backen, Spielen und zum Basteln genutzt.

#### 4.7.4. Lindenschule

Die Lindenschule ist eine Förderschule in Trägerschaft der Stadt Hamm mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ für die Primarstufe.

An der Lindenschule finden - basierend auf Ergebnissen der AO-SF-Diagnostik - zusätzlich zum therapieimmanenten Unterricht verschiedene Fördermaßnahmen statt.

Die diagnostischen Daten und die vorgeschlagenen und durchgeführten Fördermaßnahmen werden in individuellen Förderplänen gesammelt. Im Vordergrund steht der Bereich Sprache.

Die Lindenschule weist mit ihrem Schwerpunkt „Sprache“ bei der Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 eine allmähliche aber stetig steigende Zahl aus.

**Tabelle 571: Entwicklung der Schülerzahlen an der Lindenschule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler
2013/14	133
2014/15	145
2015/16	141
2016/17	149

Setzt sich dieser Trend bis zum Ende des Prognosezeitraums fort, ist mit einer Zunahme der Schülerinnen und Schüler dieser Schule zu rechnen.

Eine Zunahme um weitere bis zu 30 Schülerinnen und Schüler bis zum Schuljahr 2022/23 liegt hier im Rahmen des Möglichen. Eine Gefährdung ihres Bestandes ist daher auszuschließen.

## Betreuung

Die Lindenschule bietet zudem eine Betreuung im Offenen Ganztage an. Die Zahl der Anmeldungen für das kommende Schuljahr liegt bei 40 Schülerinnen und Schülern.

## Raumsituation

Das Schulgebäude wurde im Jahr 2012 komplett saniert und ist in einem sehr guten Zustand.

Aktuell werden insgesamt ca. 100 Schülerinnen und Schüler in der OGS betreut. Davon sind es circa 40 Kinder aus der Lindenschule. Die Betreuungsquote ist aufgrund der zum Teil weiten Schulwege relativ niedrig.

Wie bereits zu den Räumlichkeiten der Jahnschule im Kapitel der Grundschulen ausgeführt, stehen dem Offenen Ganztage insgesamt drei Gruppenräume mit insgesamt rund 135 m<sup>2</sup> zuzüglich eines Snoezel-/Ruheraums mit rund 10 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Für die Hausaufgabenbetreuung werden Klassenräume mitgenutzt. Einer der Gruppenräume ist ein Bewegungsraum. Zusätzlich gibt es einen Speisebereich mit insgesamt 193 m<sup>2</sup>.

Der Betreuungsbereich bietet den Berechnungen zufolge ausreichend Platz.

### 4.7.5. Mark-Twain-Schule

Die Mark-Twain-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Trägerschaft der Stadt Hamm. Sie verfügt über eine Primar- und Orientierungsstufe mit den Klassen 1 bis 6.

Die Mark-Twain-Schule ist die einzige Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Hamm, die Kinder im Grundschulalter aufnimmt. Die Schülerinnen und Schüler kommen dementsprechend aus dem ganzen Stadtgebiet.

Die Arbeit in der Schule orientiert sich den eigenen Aussagen zufolge an den Kerncurricula der Grund- und Hauptschule. Dabei versteht sich die Mark-Twain-Schule als „Durchgangsschule“, das heißt die Schülerinnen und Schüler sollen nach einer angemessenen Beschuldungsdauer in eine ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Schule zurückkehren.

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, bleibt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler vom Schuljahr 2014/15 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 mit etwas mehr 70 Schülerinnen und Schüler nahezu gleich.

**Tabelle 572: Entwicklung der Schülerzahlen an der Mark-Twain-Schule**

Schuljahr	Anzahl der Schüler
2013/14	66
2014/15	75
2015/16	72
2016/17	76

Auch für die Mark-Twain-Schule ergibt sich auf der Grundlage der bisherigen Entwicklung perspektivisch kein Anhaltspunkt für eine rückläufige Schülerschaft.

### **Betreuung**

Seit 2007 ist die Mark-Twain-Schule eine Offene Ganztagschule (OGS). Ein Teil der Schülerschaft wird nach dem Unterricht im Rahmen der OGS betreut.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten dort ein warmes Mittagessen. Zudem werden Hausaufgabenbetreuung und verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sowie weitere Förderung durch Schulsozialarbeiter beziehungsweise die Gruppenleitungen angeboten.

Die aktuelle Zahl der Anmeldungen für die OGS für das kommende Schuljahr 2017/18 liegt bei 25 Schülerinnen und Schüler.

### **Raumsituation**

Die Klassenräume der Mark-Twain-Schule haben alle Nebenräume, die sehr gut ausgestattet sind. Durchschnittlich sind es zwölf Kinder pro Klasse. Fächer wie Kunst und Musik werden in den Klassenräumen unterrichtet, sodass keine Fachräume benötigt werden. Ein Psychomotorikraum ist vorhanden. Der PC-Raum ist kaum ausgestattet. Der Werkraum im OGS-Bereich wird auch für den Regelunterricht genutzt. Die Schulsozialarbeit hat ihr eigenes Büro im OGS-Bereich.

Aktuell sind ca. 25 Kinder in drei Gruppen in der OGS. Kapazität gibt es für 30 Kinder. Die OGS ist ein eigenständiger, neu und gut ausgestatteter Bereich mit

guten Räumlichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten. Es ist eine eigene Küche vorhanden, ein Werkraum, drei Gruppenräume sowie ein Teamraum. Der OGS-Bereich wird durch die Schule positiv bewertet und sehr geschätzt.

#### **4.7.6. Entwicklung an Förder- und Regelschulen (in der Fassung vom 19.05.2017)**

Im nun folgenden Kapitel wird es darum gehen, die Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Förderschwerpunkte, als auch hinsichtlich ihrer Lokalisierung in den unterschiedlichen Schulformen im Überblick darzustellen.

Ziel ist es, die Entwicklung sowohl mit absoluten Zahlen an Schülerinnen und Schülern dieser Gruppe differenziert nach Förderschwerpunkten abzubilden, als auch ihre relative Verteilung auf die unterschiedlichen Schulformen zusammenfassend zu betrachten.

Diese Daten sollen Hinweise und Aufschluss darüber geben, welche zukünftigen Entwicklungen bei der Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu erwarten sind.

Aufgrund des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen hat es strukturelle Veränderungen bei der Inklusion gegeben. Von Interesse ist daher anhand der Daten zu prüfen, wie sich die strukturellen Änderungen auf die Verteilung der Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auswirken.

### **Die Entwicklung an den Förderschulen**

In einem ersten Schritt wird die Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Förderschulen in Trägerschaft der Stadt Hamm abgebildet.

Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, haben sich die einzelnen Förderschwerpunkte vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 unterschiedlich entwickelt.

So zeigt sich mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ nach einem drastischen Rückgang vom Schuljahr 2013/14 gegenüber dem Schuljahr 2014/15, nachfolgend ein Rückgang um 151 Schülerinnen und Schüler bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17.

Für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ lässt sich ein anderer Verlauf beobachten. In dieser Gruppe kommt es vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 zu einem leichten absoluten Anstieg der Schülerzahlen in den Förderschulen. Dies impliziert zunächst den Eindruck von „Stabilität“ beziehungsweise „Kontinuität“ der Entwicklung. Betrachtet man jedoch in der nachfolgenden Tabelle die prozentuale Entwicklung dieses Förderschwerpunktes, wird deutlich, dass innerhalb des betrachteten Zeitraums der relative Anteil dieser Gruppe, die in Förderschulen beschult wird, um 12 % sinkt.

Eine vergleichbare Entwicklung weist die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ auf. Auch diese Gruppe nimmt in den Förderschulen vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 16 Schülerinnen und Schüler zu. Trotz dieser absoluten Zunahme sinkt ihr relativer Anteil im gleichen Zeitraum ebenfalls um ca. 12 %.

Während die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkten „L (LB)“, „esE (EZ)“ und „SQ (SB)“ im Zeitraum vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 125 Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen sinkt, nimmt zudem ihr relativer Anteil um ca. 18,6 % ab.

Fasst man die Schülerinnen und Schüler aller Förderschwerpunkte zusammen, kommt es vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr zu einem Rückgang der Schülerzahlen an den Förderschulen um insgesamt 122 Schülerinnen und Schüler.

Der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an Förderschulen beschult werden, sinkt im gleichen Zeitraum von 68,9 % um 15,5 % auf nunmehr 53,4 % im aktuellen Schuljahr.

**Tabelle 573: Entwicklung der absoluten Anzahl an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Förderschulen der Stadt Hamm**

Schüler an Förderschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, esE, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	363	66	133	562	246	808
2014/15	260	75	149	484	248	732
2015/16	220	72	141	433	249	682
2016/17	212	76	149	437	249	686

**Tabelle 574: Entwicklung der relativen Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Förderschulen der Stadt Hamm**

Schüler an Förderschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	64,5%	56,4%	69,6%	64,5%	81,5%	68,9%
2014/15	51,4%	50,7%	63,9%	54,6%	78,5%	60,8%
2015/16	44,8%	44,4%	58,8%	48,5%	80,3%	55,9%
2016/17	40,6%	44,4%	57,5%	45,9%	79,8%	53,4%

Zusammenfassend lassen sich also unterschiedliche Entwicklungen für Förderschwerpunkte erkennen. Insgesamt ist jedoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an Förderschulen unterrichtet werden gesunken.

### Die Entwicklung an den Regelschulen

Zunächst richtet sich das Augenmerk auf die Grundschulen. Wie bereits bei den Förderschulen deutlich wurde, bedarf es auch hier der differenzierten Betrachtung der unterschiedlichen Förderschwerpunkte.

### Die Entwicklung an den Grundschulen

Hinsichtlich des Förderschwerpunktes „Lernen“ zeigt sich bei den absoluten Zahlen eine deutliche Zunahme Schülerzahlen mit diesem Förderschwerpunkt an den Grundschulen. So ist im Zeitraum von 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr die Zahl dieser Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ an den Grundschulen um 36 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Demgegenüber steigt ihr relativer Anteil an der Beschulung in den Grundschulen kaum an.

Für den Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ lassen sich für die zurückliegenden Jahre bei der absoluten Zahl an Schülerinnen und Schülern mit diesem Förderschwerpunkt nur leichte Steigerungen um neun Schülerinnen und Schüler beobachten. Der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler mit diesem Förderschwerpunkt in den Grundschulen bleibt mit ca. 21 % relativ stabil.

Die dritte, hauptsächlich in den Grundschulen anzutreffende Gruppe an Schülerinnen und Schülern mit dem Unterstützungsbedarf „Sprache“ nimmt vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um 21 Schülerinnen und Schüler zu. Zugleich bleibt der relative Anteil, der in Grundschule beschult wird, jedoch weitgehend konstant.

Auch dies verweist wiederum auf einen Anstieg dieser Gruppe mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf insgesamt<sup>66</sup>.

Insgesamt nimmt also die Gruppe der Schülerinnen und Schüler in der Kategorie „L (LB)“, „ese (EZ)“ und „SQ (SB)“ vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um insgesamt 66 Schülerinnen und Schüler zu. Relativ verändert sich ihr Anteil jedoch nur wenig.

Nehmen wir alle anderen Förderschwerpunkte zu einer Gruppe zusammen, so steigt der Anteil, der an Grundschulen beschult wird, im gleichen Zeitraum an.

Absolut betrachtet halbierte sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler, die in Grundschulen unterrichtet werden, nahezu. Eine parallele Entwicklung vollzieht sich auch, wenn man die relativen Anteile dieser Gruppe betrachtet.

**Tabelle 575: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Grundschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	79	27	38	144	48	192
2014/15	74	26	54	154	49	203
2015/16	88	35	57	180	35	231
2016/17	115	36	59	210	25	255

**Tabelle 576: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Grundschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	14,0%	23,1%	19,9%	16,5%	15,9%	16,4%
2014/15	14,6%	17,6%	23,2%	17,4%	15,5%	16,9%
2015/16	17,9%	21,6%	23,8%	20,2%	11,3%	18,9%
2016/17	22,0%	21,1%	22,8%	22,1%	8,0%	19,9%

Zusammenfassend kann man festhalten, dass sich die verschiedenen Förderschwerpunkte unterschiedlich an den Grundschulen entwickeln.

<sup>66</sup> siehe dazu die untenstehende Tabelle mit den Absolutzahlen



Insgesamt kommt es jedoch zu einem Anstieg der absoluten Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Grundschulen. Ihre Zahl steigt vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr um insgesamt 63 Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig steigt der relative Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Grundschulen um etwa drei Prozent.

## **Die Entwicklung an den Hauptschulen**

Für die Hauptschulen werden folgende Entwicklungen sichtbar: Die absolute Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf „Lernen“ bleibt vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 mit deutlichen Schwankungen nahezu gleich.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt „esE“ nimmt im gleichen Zeitraum um 19 Schülerinnen und Schüler zu und die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ um sieben Schülerinnen und Schüler. Zusammen sind dies für diese Gruppe „L (LB)“, „esE (EZ)“ und „SQ (SB)“ insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler, die vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 hinzugekommen sind.

Auch die Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit anderen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten ist im aktuellen Schuljahr gegenüber dem Basisjahr 2013/14 um sieben Schülerinnen und Schüler angestiegen.

Zugleich ist jedoch festzustellen, dass der relative Anteil an Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ an den Hauptschulen im gleichen Zeitraum um 1,4 % zugenommen hat.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „esE“ hingegen nimmt relativ um ca. 7 % zu, wohingegen der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache prozentual konstant bleibt.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit anderen Förderschwerpunkten steigt nicht nur absolut, sondern auch relativ insbesondere in letzter Zeit deutlich an.

Insgesamt steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 um absolut 34 Schülerinnen und Schüler. Zudem steigt auch der relative Anteil sogar leicht.

**Tabelle 577: Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Hauptschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	89	14	8	111	3	114
2014/15	102	32	12	146	3	149
2015/16	95	36	13	144	6	150
2016/17	90	33	15	138	10	148

**Tabelle 578: Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Hauptschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	15,8%	12,0%	4,2%	12,7%	1,0%	9,7%
2014/15	20,2%	21,6%	5,2%	16,5%	0,9%	12,4%
2015/16	19,3%	22,2%	5,4%	16,1%	1,9%	12,3%
2016/17	17,2%	19,3%	5,8%	14,5%	3,2%	11,5%

Ob sich zukünftig die Eltern in der prognostizierten Weise verhalten werden, gilt es in den kommenden Jahren zu beobachten. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei nicht nur das ausschließliche Wahlverhalten der Eltern, sondern auch die durch die Schulaufsicht erfolgende Beratung und die von ihr ausgesprochene Empfehlung. Erst aus dieser Kombination ergibt sich das tatsächliche Anmeldeverhalten an den jeweiligen Schulen.

### Die Entwicklung an den Realschulen

Werden an den Hauptschulen mehr als 10 % der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet, erreicht der Anteil an den Realschulen im aktuellen Schuljahr knapp 4 %.

Bezogen auf die Situation an den Realschulen wird deutlich, dass vor allem die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf „Lernen“ seit dem Schuljahr 2013/14 absolut gesehen um 17 Schülerinnen und Schüler zugenommen hat. Alle übrigen Förderschwerpunkte hingegen weisen nur einen sehr begrenzten Anstieg an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf.

An allen Realschulen nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf insgesamt um 35 Schülerinnen und Schüler zu. Insofern wird zwar eine Veränderung sichtbar, doch vollzieht sie sich auf sehr niedrigem Niveau und nur sehr allmählich. Zudem konzentriert sie sich vor allem auf die Gruppe von Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf „Lernen“.

**Tabelle 579: Schülerinnen und Schüler an Realschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Realschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	10	1	1	12	2	14
2014/15	21	4	2	27	7	34
2015/16	27	5	4	36	6	42
2016/17	27	8	5	40	9	49

**Tabelle 580: Schülerinnen und Schüler an den Realschulen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Realschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	1,8%	0,9%	0,5%	1,4%	0,7%	1,2%
2014/15	4,2%	2,7%	0,9%	3,0%	2,2%	2,8%
2015/16	5,5%	3,1%	1,7%	4,0%	1,9%	3,4%
2016/17	5,2%	4,7%	1,9%	4,2%	2,9%	3,8%

## Die Entwicklung an den Gymnasien

Die Gymnasien bilden die Schulform mit der mit Abstand geringsten Anzahl von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Einzig die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ ist in den letzten beiden Schuljahren - wenn auch mit geringer Anzahl aber leicht zunehmender Tendenz - an Gymnasien anzutreffen.

Nicht einmal 2 % der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden an Gymnasien beschult.

Insofern ist das Thema Inklusion für Gymnasien - bis auf Ausnahmen - gegenwärtig kein relevantes Thema.

**Tabelle 581: Schülerinnen und Schüler an Gymnasien mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Gymnasien mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	0	0	0	0	0	0
2014/15	6	1	0	7	3	10
2015/16	10	3	0	13	4	17
2016/17	12	2	0	14	4	18

**Tabelle 582: Schülerinnen und Schüler an Gymnasien mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Gymnasien mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
2014/15	1,2%	0,7%	0,0%	0,8%	0,9%	0,8%
2015/16	2,0%	1,9%	0,0%	1,5%	1,3%	1,4%
2016/17	2,3%	1,2%	0,0%	1,5%	1,3%	1,4%

## Die Entwicklung an den Gesamtschulen

Für die beiden Gesamtschulen lässt sich seit dem Schuljahr 2013/14 ein Trend zu einer vermehrten Präsenz von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf feststellen. Dies betrifft insbesondere die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Sprache“, aber auch in der Kategorie der „anderen AO-SF-Schwerpunkte“ ist ein absoluter Anstieg in der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogische Unterstützungsbedarf festzustellen.

Offenkundig wird die Gesamtschule seitens der Eltern zunehmend als eine Option für die Beschulung ihres Kindes mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wahrgenommen. So ist die absolute Anzahl im zurückliegenden Zeitraum ab dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um insgesamt 59 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gestiegen. Damit liegt die Anzahl insgesamt über der von Realschulen beziehungsweise Gymnasien.

Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 6,5 % der Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gesamtschulen insgesamt.

**Tabelle 583: Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Gesamtschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	16	3	3	22	3	25
2014/15	28	5	12	45	6	51
2015/16	32	7	18	57	10	67
2016/17	42	9	22	73	11	84

**Tabelle 584: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Gesamtschulen in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Gesamtschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	2,8%	2,6%	1,6%	2,5%	1,0%	2,1%
2014/15	5,5%	3,4%	5,2%	5,1%	1,9%	4,2%
2015/16	6,5%	4,3%	7,5%	6,4%	3,2%	5,5%
2016/17	8,0%	5,3%	8,5%	7,7%	3,5%	6,5%

## Die Entwicklung an der Sekundarschule

Berücksichtigt man, dass sich die Sekundarschule noch im Aufbau befindet, so wird deutlich, dass sie seitens der Eltern in hohem Maße als Wahlmöglichkeit für die Beschulung eines Kindes mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gesehen wird. Dies gilt in besonderer Weise für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Auch bei den anderen beiden Förderschwerpunkten gibt es Zuwächse, doch sind die Entwicklungen hier nicht so eindeutig.

Betrachtet man die Entwicklung der absoluten Zahlen an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17, ergibt sich nahezu eine Verdopplung der Anzahl der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Sekundarschule.

Zugleich nimmt ihre relative Bedeutung für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu. Ihr Anteil steigt auch relativ innerhalb der vergangenen Jahre um 1,7 % auf 3,4 %.

**Tabelle 585: Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Schüler an Sekundarschulen mit Förderbedarf						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	6	6	8	20	0	20
2014/15	15	5	4	24	0	24
2015/16	19	4	7	30	0	30
2016/17	24	7	9	40	4	44

**Tabelle 586: Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm**

Schüler an Sekundarschulen mit Förderbedarf %						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	1,1%	5,1%	4,2%	2,3%	0,0%	1,7%
2014/15	3,0%	3,4%	1,7%	2,7%	0,0%	2,0%
2015/16	3,9%	2,5%	2,9%	3,4%	0,0%	2,5%
2016/17	4,6%	4,1%	3,5%	4,2%	1,3%	3,4%

Zusammenfassend kann man für die weiterführenden Regelschulen der Sekundarstufe I feststellen, dass insbesondere die Hauptschulen und die Gesamtschulen sowie die Sekundarschule die Beschulung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf übernehmen.

Zugleich wurde in den bisherigen Ausführungen deutlich, dass offenkundig die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf steigt. Dies gilt insbesondere für die Gruppe „L (LB)“, „ese (EZ)“ und „SQ (SB)“.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem dieser Förderschwerpunkte ist vom Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 um insgesamt 81 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf insgesamt ist im gleichen Zeitraum um 111 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Damit kommt es zwar einerseits zu einer relativen Verlagerung der Beschulung in die Regelschulen, gleichzeitig sind die Förderschulen trotz der insgesamt sinkenden Zahlen jedoch auch weiterhin erforderlich.

**Tabelle 587: Schülerinnen und Schüler an allen Schulformen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm**

Summe der SuS über alle Schulformen						
Schuljahr	L (LB)	ese (EZ)	SQ (SB)	Förderschüler L, ese, SQ	Andere AO-SF-Schwerpunkte	Förderschüler gesamt
2013/14	563	117	191	871	302	1.173
2014/15	506	148	233	887	316	1.203
2015/16	491	162	240	893	326	1.219
2016/17	522	171	259	952	332	1.284

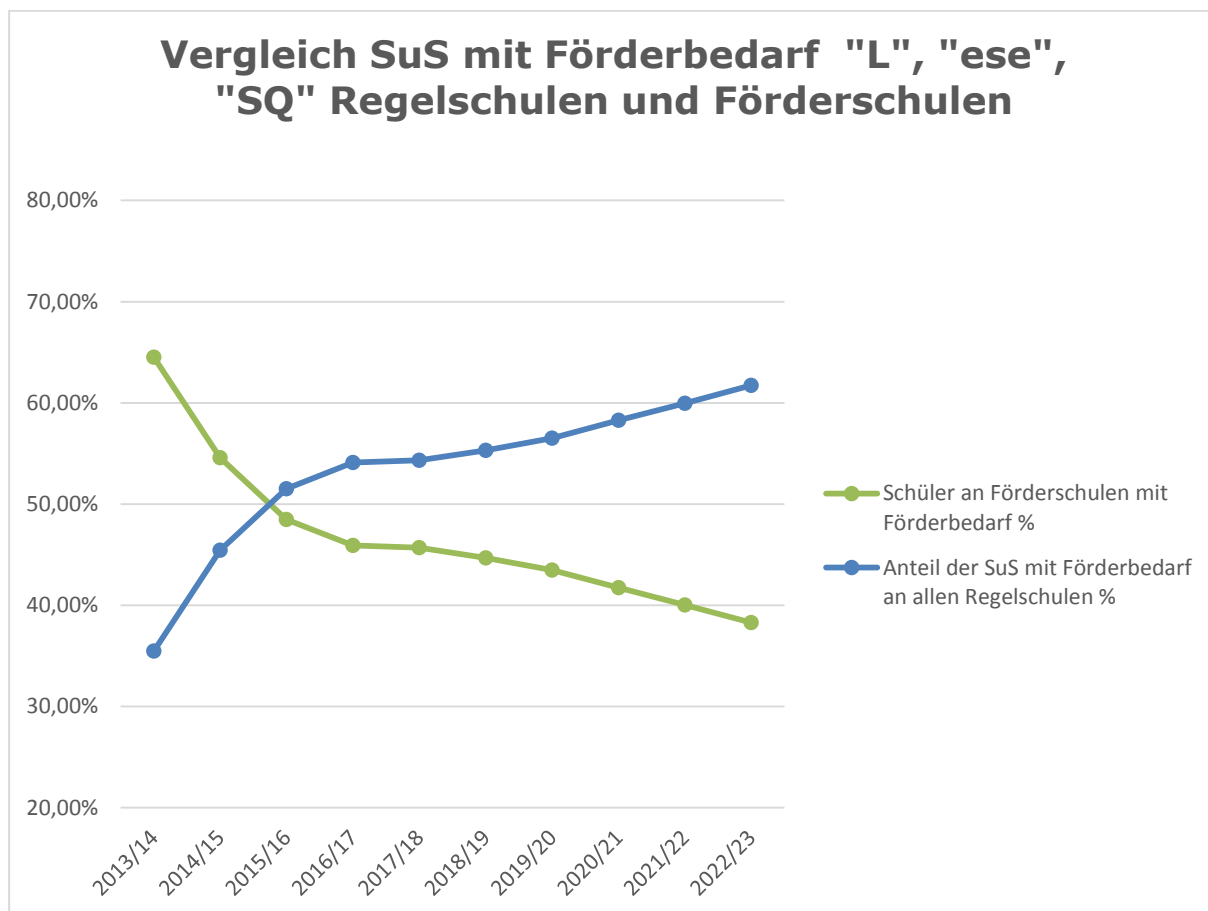
Überträgt man die bisherigen Entwicklungen auf die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf den Vorhersagezeitraum bis zum Schuljahr 2022/23, würden sich die Anteile der Beschulung entsprechend der nachfolgenden Abbildung entwickeln.

In diesem Szenario sinkt der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an Förderschulen beschult werden gegenüber den Regelschulen, wohingegen sich die Niveaus in Abhängigkeit von den Förderschwerpunkten unterscheiden.

Ob diese Entwicklungen tatsächlich so eintreten, muss jedoch mit Vorbehalt betrachtet werden.

Sehr wahrscheinlich ist jedoch die weitere Zunahme des Anteils der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Regelschulen, insbesondere aus der Gruppe der „L (LB)“, „ese (EZ)“ und „SQ (SB)“.

Abbildung 16: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf „L“, „ese“, „SQ“





## 5. Elternbefragung zum längeren gemeinsamen Lernen

Um Erkenntnisse über den Bedarf in der Stadt Hamm nach längerem gemeinsamen Lernen zu gewinnen, wurde eine Elternbefragung in den Grundschulen durchgeführt. Ziel der Befragung war es herauszufinden, wie sich der Bedarf nach längerem gemeinsamem Lernen in der Stadt Hamm insgesamt darstellt. Im Rahmen der Untersuchung sollte zudem geklärt werden, wie sich der Bedarf in den verschiedenen Sozialräumen der Stadt unterscheidet. Darüber hinaus wurden Faktoren identifiziert, die Einfluss auf die Haltung und den Bedarf zu längerem gemeinsamen Lernen haben.

Als ein weiterer Aspekt der Studie wurde das Wahlverhalten der Eltern bezüglich der aus ihrer Sicht geeigneten Schulform für ihr Kind untersucht. Auch hinsichtlich dieser Fragestellung wurde analysiert, welche Faktoren das Wahlverhalten beeinflussen.

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, wurden Anfang des Jahres 2017 diejenigen Eltern befragt, die mindestens ein Kind in der 3. und/oder 4. Klasse an einer der Grundschulen haben. Dabei handelt es sich um eine „Totalerhebung“. Von den insgesamt ausgegebenen 3.404 Fragebögen wurden 1.556 online oder in Papierform ausgefüllt und in die Analysen einbezogen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 45,7 %.

Nachfolgend können nur zusammengefasste und für die Frage der Weiterentwicklung der Schullandschaft der Stadt Hamm relevante Aspekte abgebildet werden. Eine vollständige Dokumentation aller Aspekte der Untersuchung würde ansonsten den Rahmen dieser Dokumentation sprengen.

### 5.1. Schulwahlverhalten der Eltern in Hamm

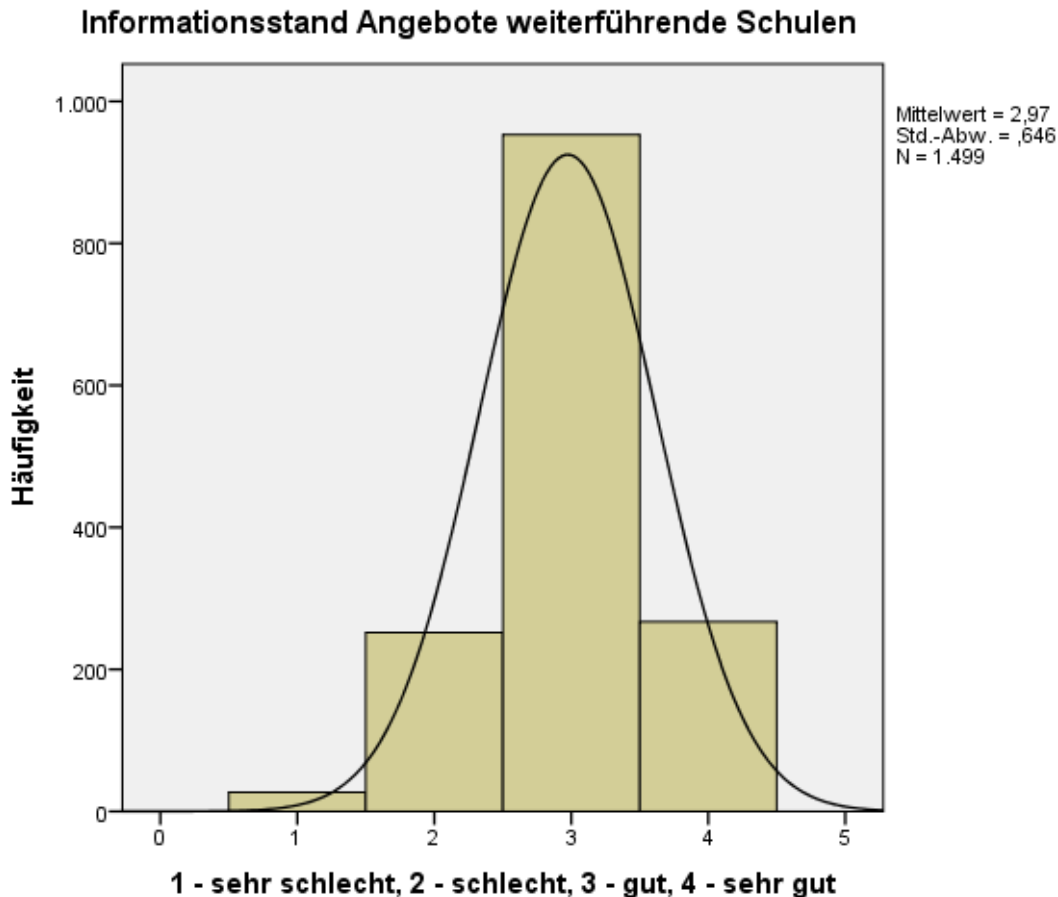
Welche Schulform die Eltern in Hamm für ihr Kind wählen, lässt sich aufgrund der Erhebung auf verschiedene Weise überprüfen. Möglich ist dies durch:

- die Schulform, die von den Eltern voraussichtlich gewählt wird,
- die Wichtigkeit verschiedener Kriterien zum längeren gemeinsamen Lernen und
- zudem über die Bedeutsamkeit des Ganztagsangebots an den weiterführenden Schulen.

## 5.2. Die voraussichtlich gewählte Schulform

Hinsichtlich des Informationsstandes über die weiterführenden Schulen geben 18,6 % der Befragten an, dass sie eher schlecht oder schlecht informiert sind. Gut informiert sind 63,6 % und sehr gut informiert sind ihren Einschätzungen zufolge 18,8 % der Befragten.

Abbildung 17: Informationsstand Angebote weiterführende Schulen



Welche Schulform von den Eltern für ihre Kinder voraussichtlich gewählt wird, konnte über die Empfehlung der Grundschule beziehungsweise im Fall der Drittklässler über die von den Eltern vermutete Empfehlung sowie über die unter den Umständen dieser Empfehlung gewählten Schulform erschlossen werden.

Insgesamt konnten hierzu die Angaben zu 1.030 Kindern berücksichtigt werden. Hierbei bezogen sich 344 Angaben auf Drittklässler und 686 auf Viertklässler.

Die Empfehlungen bzw. die vermuteten Empfehlungen unterscheiden sich danach, ob das Kind derzeit die 3. oder 4. Klasse besucht:

**Tabelle 588: Empfehlungen für die weiterführenden Schulen der Dritt- und Viertklässler**

Empfehlung	Drittklässler		Viertklässler	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Empfehlung für die Hauptschule beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule	42	10,5	112	14,5
eingeschränkte Empfehlung für die Realschule beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule	29	7,3	67	8,6
Empfehlung für die Realschule beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule	107	26,8	240	31,0
eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule	47	11,8	102	13,2
Empfehlung für das Gymnasium beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule	171	42,8	245	31,6
Mein Kind wird zieldifferent unterrichtet und erhält keine Empfehlung.	4	1,0	9	1,2
Gesamt	400	100,0	775	100,0

Die Eltern von Kindern der 3. Klasse gehen häufiger von einer späteren Gymnasialempfehlung und seltener von Empfehlungen für andere Schulformen oder einer eingeschränkten Empfehlung für das Gymnasium aus.

Diese Empfehlungen weichen jedoch von dem (voraussichtlichen) Schulwahlverhalten der Eltern ab, sodass sie nicht direkt als Indikator für die Auswahl der Schulform herangezogen werden konnten.

Unter welchen Ausgangsbedingungen Eltern ihr Kind an welcher Schulform anmelden (würden), wird nachfolgend dargestellt.

**Art der Empfehlung und Anmeldeverhalten nach Schulformen:**

## 1. Empfehlung für die Hauptschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

**Tabelle 589: Empfehlung für die Hauptschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule**

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	1,3
Sekundarschule	12,5
Hauptschule	14,6
Realschule	15,4
Gymnasium	6,5
Gesamtschule	49,7
Gesamt	100,0
Basis: N = 364	

## 2. Eingeschränkte Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

**Tabelle 590: Eingeschränkte Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule**

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	0,8
Sekundarschule	7,6
Hauptschule	3,0
Realschule	40,9
Gymnasium	4,5
Gesamtschule	43,2
Gesamt	100,0
Basis: N = 264	

## 3. Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Tabelle 591: Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	0,3
Sekundarschule	2,7
Hauptschule	0,7
Realschule	72,1
Gymnasium	5,0
Gesamtschule	19,2
Gesamt	100,0
Basis: N = 599	

## 4. Eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Tabelle 592: Eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	0,9
Sekundarschule	1,7
Hauptschule	0,6
Realschule	34,5
Gymnasium	43,5
Gesamtschule	18,8
Gesamt	100,0
Basis: N = 345	

## 5. Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Tabelle 593: Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	0,2
Sekundarschule	0,8
Hauptschule	0,3
Realschule	7,5
Gymnasium	81,4
Gesamtschule	9,9
Gesamt	100,0
Basis: N = 617	

## 6. Zieldifferente Beschulung

Tabelle 594: Zieldifferente Beschulung

Schulform	Gültige Prozente
Förderschule	14,2
Sekundarschule	6,3
Hauptschule	8,7
Realschule	18,1
Gymnasium	16,5
Gesamtschule	36,2
Gesamt	100,0
Basis: N = 127	

Wie an diesen Verteilungen deutlich wird, variiert das Anmeldeverhalten der Eltern in Abhängigkeit von der tatsächlichen oder der vermuteten Empfehlung der Grundschule.

So wird zum Beispiel bei einer Gymnasialempfehlung deutlich, dass 81,4 % der Eltern ihr Kind dann auch an einem Gymnasium anmelden würden. Bei einer eingeschränkten Gymnasialempfehlung hingegen kommen die Realschule und die Gesamtschule als weitere Optionen deutlich stärker in Betracht. In der dritten Option, der Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule / Sekundarschule votiert die Mehrheit der Befragten für die Realschule und nur eine kleinere

Gruppe für die Gesamtschule. Das Bild wandelt sich unter den Bedingungen der Option 2. Hier werden Gesamtschule und Realschule in nahezu gleichen Anteilen gewählt. Auch die Sekundarschule findet unter diesen Ausgangsbedingungen Berücksichtigung, noch vor der Hauptschule.

Kommt es zu einer Empfehlung für die Hauptschule bzw. Gesamtschule / Sekundarschule, wählt fast die Hälfte der Eltern die Option der Gesamtschule für ihr Kind. Sekundar- Haupt- und Realschule kommen in nahezu gleichen Anteilen als geeignete Schulformen für diese Eltern in Betracht.

### 5.3. Die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens

Das Angebot des längeren gemeinsamen Lernens gilt inhaltlich als eines der Merkmale, das sowohl die Sekundarschule als auch die Gesamtschule kennzeichnet. In der Befragung wurden die Meinungen der Eltern zu diesem Angebot über verschiedene Fragen erhoben, die inhaltlich und statistisch stärker miteinander zusammenhängen. Hier konnte auf einer Skala eingeschätzt werden, wie wichtig den Eltern das jeweilige Angebot beziehungsweise der jeweilige Aspekt ist.

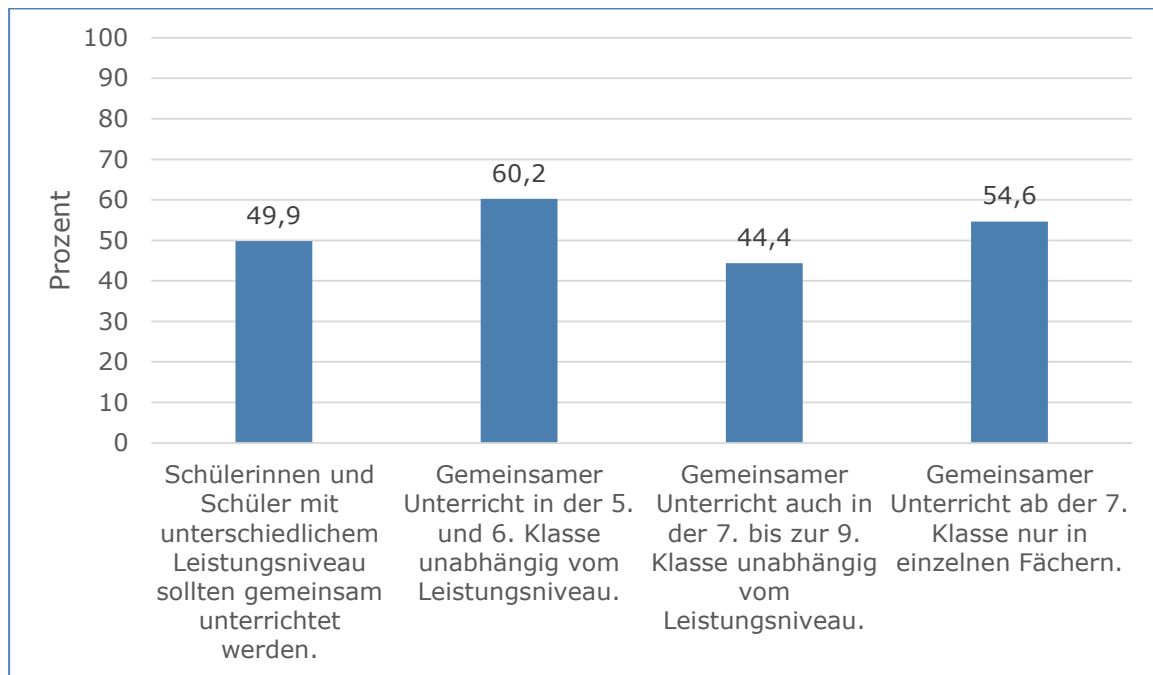
Der Grad der Wichtigkeit kann hier zunächst über einen Vergleich der Mittelwerte gemessen werden. Die Skala reichte insgesamt von 1 („unwichtig“) bis 4 („sehr wichtig“). Je höher der Mittelwert, der zwischen 1 und 4 liegen kann, desto wichtiger ist den Eltern im Durchschnitt der jeweilige Aspekt.

Bei diesem Vergleich zeigte sich generell, dass es den Eltern im Durchschnitt wichtiger ist, dass die Kinder ein ähnliches Leistungsniveau haben (Mittelwert: 3,06), als dass sie bei unterschiedlichem Leistungsniveau gemeinsam unterrichtet werden (Mittelwert: 2,48).

Wichtiger als der gemeinsame Unterricht von Kindern mit unterschiedlichen Leistungsniveaus auch in der 7. bis 9. Klasse (Mittelwert: 2,35) ist den Eltern insgesamt der getrennte Unterricht ab der 7. Klasse (Mittelwert: 2,74).

Werden die einzelnen Beurteilungen der Wichtigkeit noch einmal genauer aufgeschlüsselt, zeigt sich allerdings, dass die Meinung hinsichtlich der Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens teils sehr unterschiedlich ausfällt. Wie in der folgenden Abbildung zu erkennen, wird der Anteil derjenigen, die die verschiedenen Unterrichtsformen als wichtig oder sehr wichtig erachten, an allen gegebenen Antworten abgebildet.

Abbildung 18: Anteil derjenigen, denen die verschiedenen Aspekte des längeren gemeinsamen Lernens wichtig sind („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst)



Dem gemeinsamen Unterricht in der 5. und 6. Klasse und dem gemeinsamen Unterricht in der 7. Klasse in einzelnen Fächern stimmt noch eine Mehrheit der Befragten zu. Hinsichtlich des generellen gemeinsamen Unterrichts ist es nur noch gerade die Hälfte der Eltern. Dem generellen gemeinsamen Unterricht in der 7. bis zur 9. Klasse stimmt nur noch eine knappe Minderheit zu.

Zusätzlich zeigt sich bei den Analysen, dass die voraussichtliche Wahl der Gesamtschule nur in geringer Ausprägung mit der Wichtigkeitsbeurteilung der verschiedenen Aspekte des längeren gemeinsamen Lernens zusammenhängt. Eltern, die voraussichtlich für ihre Kinder die Gesamtschule wählen, stufen die verschiedenen Aussagen nur geringfügig wichtiger ein als die übrigen Eltern. Dies gilt jedoch auch für die Wichtigkeitsbeurteilungen aller anderen Kriterien.

Die Angaben zur Auswahl der Schule hängen also kaum mit der Beurteilung der Bedeutung der verschiedenen abgefragten Kriterien zur Schulwahl zusammen, wobei über die Ursachen an dieser Stelle nur spekuliert werden kann.



#### 5.4. Die Wichtigkeit des Ganztagsangebots

Zusätzlich kennzeichnet das Ganztagsangebot die Gesamtschule, auch wenn andere Schulen ein solches Angebot ebenfalls vorweisen. Auch die Meinung zu diesem Angebot wurde in der Befragung über verschiedene inhaltlich sowie statistisch zusammenhängende Fragen erhoben.

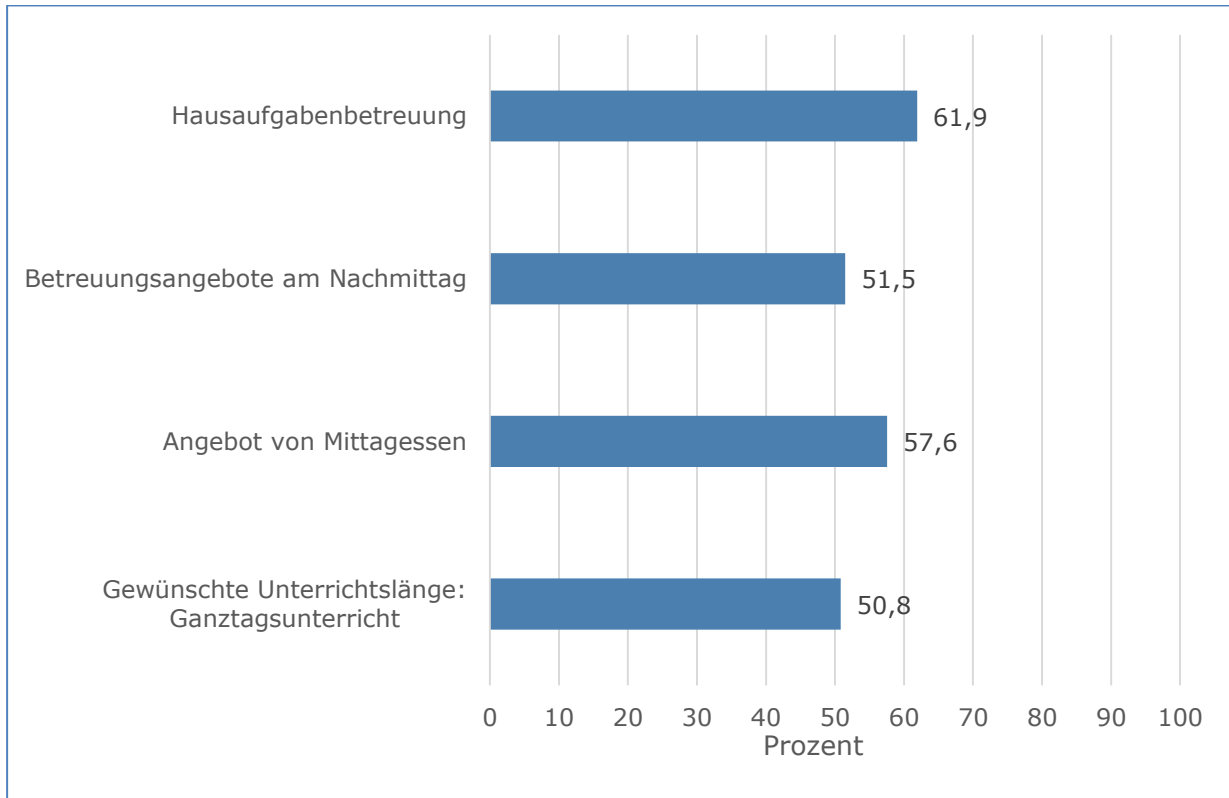
Hier zeigte sich bei einem Mittelwertvergleich (die Skala entspricht der des längeren gemeinsamen Lernens von 1-4), dass den Eltern insgesamt der Halbtagsunterricht etwas wichtiger ist (Mittelwert: 3,00) als der Ganztagsunterricht (Mittelwert: 2,49).

Was die speziellen Angebote des Ganztagsunterrichtes angeht, ist den Eltern die Hausaufgabenbetreuung am wichtigsten (Mittelwert: 2,79), gefolgt vom Angebot an Mittagessen (Mittelwert: 2,69) und dem Betreuungsangebot am Nachmittag (Mittelwert: 2,57). Hinsichtlich der verschiedenen abgefragten Aspekte, die die Eltern bei der Schulwahl berücksichtigen, schaffen es diese speziellen Angebote des Ganztags jedoch nur auf die hinteren Plätze.

Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, zeigt sich bezüglich des Ganztagsunterrichts - ähnlich wie beim längeren gemeinsamen Lernen - eine Zweiteilung der Meinungen.

Nachfolgend wird der Anteil derjenigen, die die verschiedenen Aspekte als sehr wichtig oder wichtig erachten, an allen gegebenen Antworten aufgezeigt.

Abbildung 19: Anteil derjenigen, denen die Angebote des Ganztags wichtig sind („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst)



Generell kann ein Zusammenhang zwischen der (voraussichtlichen) Entscheidung für eine Schulform und der *Wichtigkeit der Angebote des Ganztags festgestellt* werden.

Dieser korrelative Zusammenhang ist etwas stärker als jener bezüglich des längeren gemeinsamen Lernens.

### 5.5. Bedarfsspezifische Unterschiede in den Sozialräumen

Nachfolgend wird den Fragen nachgegangen, wie sich der Bedarf an einer Gesamtschule beziehungsweise nach einem Angebot des längeren gemeinsamen Lernens und des Ganztagsunterrichts in den verschiedenen Sozialräumen darstellt.

Die Zuordnung zu den unterschiedlichen Sozialräumen erfolgte hierbei über die besuchte Grundschule. Der dem Kind beziehungsweise den Eltern zugeordnete Sozialraum entspricht dabei dem Sozialraum, in dem das Kind derzeit die Grundschule besucht.

Wie viele Eltern in den jeweiligen Sozialräumen befragt wurden, kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

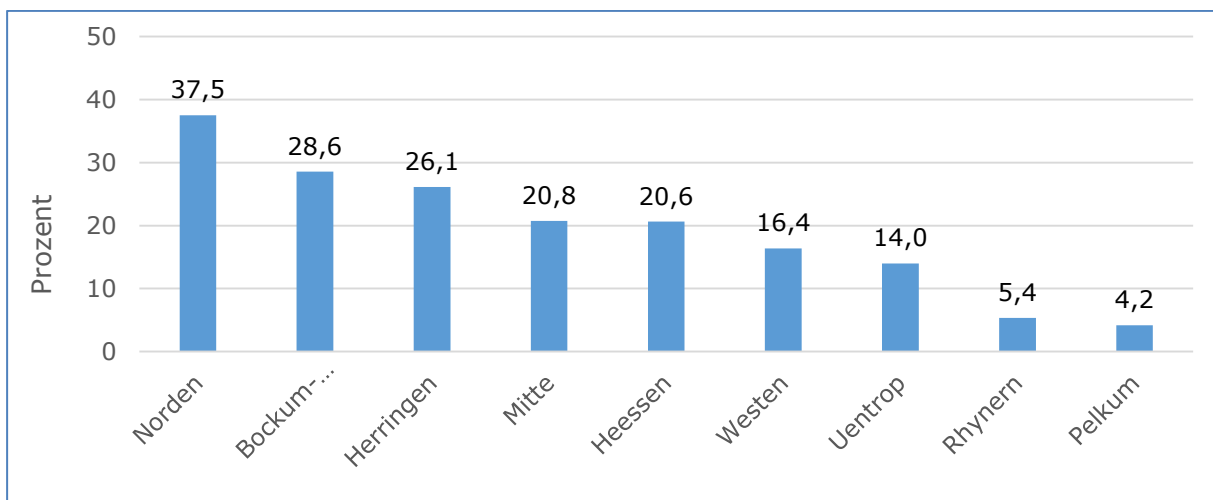
**Tabelle 595: Rücklauf der Befragung in den Sozialräumen**

Sozialraum	Anzahl	Prozent
Bockum-Hövel	234	15,0
Heessen	157	10,1
Herringen	172	11,1
Mitte	229	14,7
Norden	76	4,9
Pelkum	64	4,1
Rhynern	222	14,3
Uentrop	203	13,0
Westen	199	12,8
Gesamt	1556	100,0

### 5.6. Die voraussichtlich gewählte Schulform in den verschiedenen Sozialräumen

Am häufigsten entscheiden sich die Eltern im Norden für die Gesamtschule, gefolgt von Bockum-Hövel und Herringen.

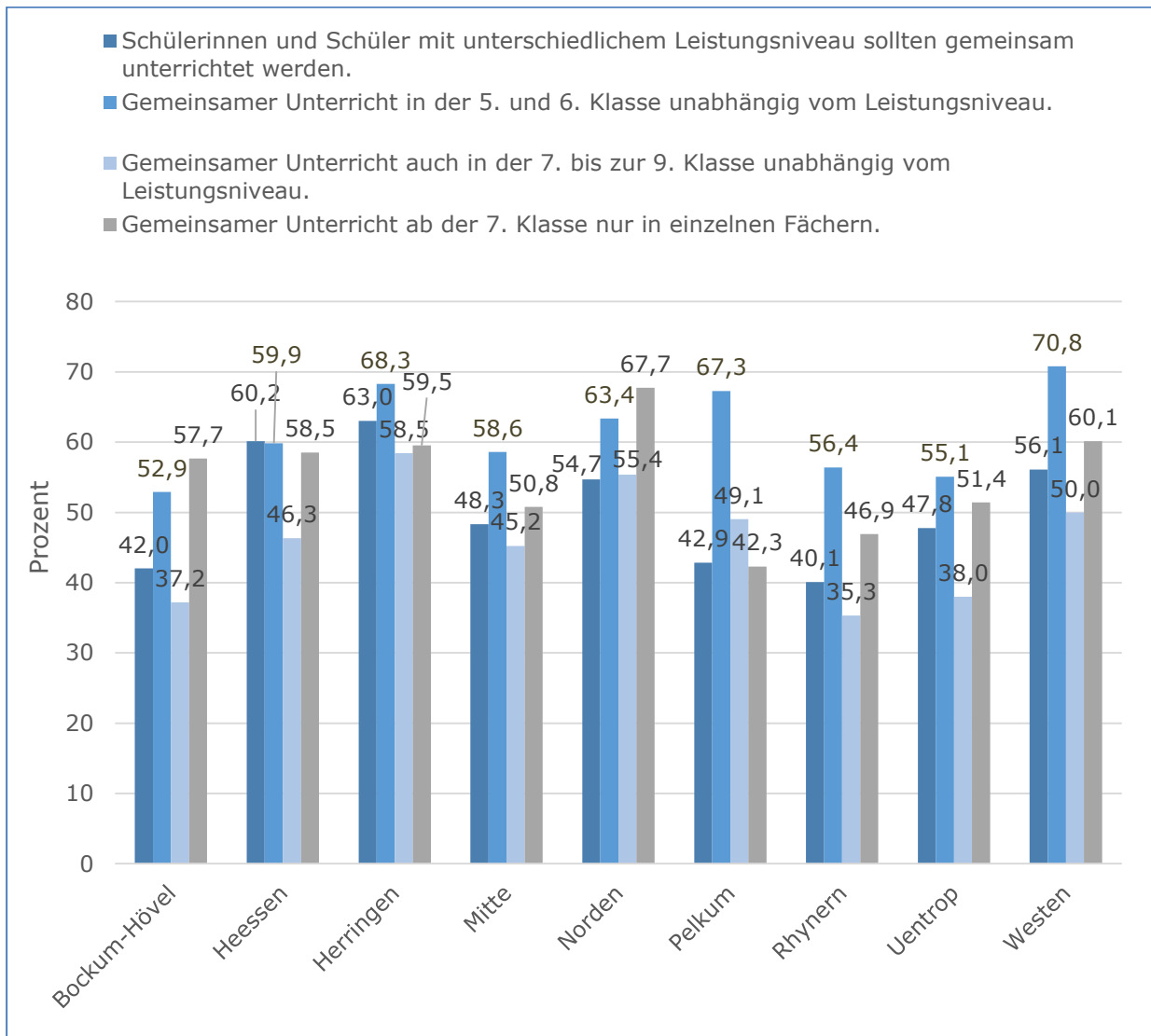
**Abbildung 20: Anteil der Kinder, die voraussichtlich an der Gesamtschule angemeldet werden sollen, in den Sozialräumen**



### 5.7. Die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens in den Sozialräumen

Betrachtet man zunächst die einzelnen Indikatoren des längeren gemeinsamen Lernens, so können deutliche Unterschiede zwischen den Wichtigkeitsbeurteilungen der verschiedenen Einzelaussagen in den Sozialräumen festgestellt werden (siehe folgende Abbildung).

**Abbildung 21: Anteil derjenigen, die die Aspekte des längeren gemeinsamen Lernens für wichtig erachten nach Sozialräumen („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst)**



Bis zu dieser Stelle wurde der Bedarf am längeren gemeinsamen Lernen lediglich über die verschiedenen einzelnen Indikatoren gemessen. In einem weiteren Schritt wurden diese einzelnen Variablen mit Hilfe eines gewichteten additiven

Indizes zum Faktor „längeres gemeinsames Lernen“ zusammengefasst, um eindeutigere Tendenzen feststellen zu können. Zu diesem Zweck kommt die Faktorenanalyse zur Anwendung.

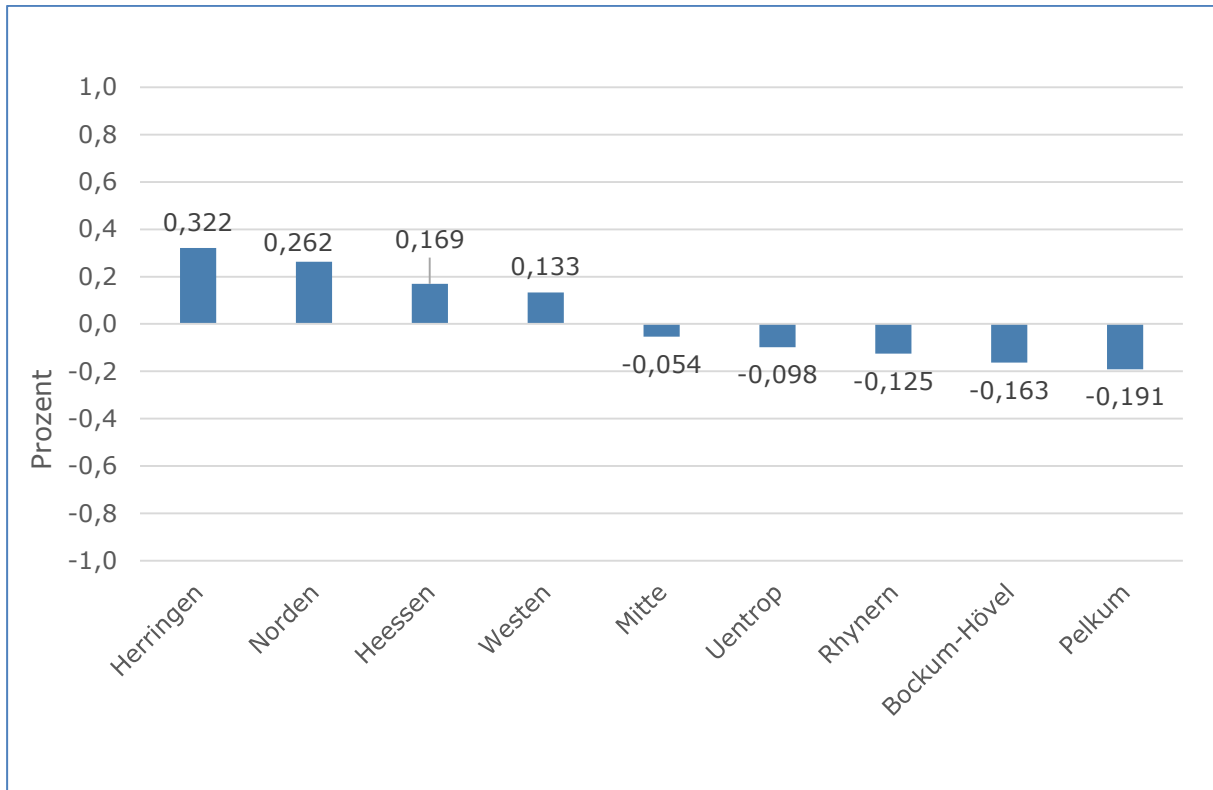
Die Faktorenanalyse ist ein bewährtes Verfahren der Sozialwissenschaften, deren Ziel es ist, aus einer Vielzahl von Variablen voneinander unabhängige Faktoren herauszufiltern. Dabei werden diejenigen Variablen, die stark miteinander korrelieren (also miteinander zusammenhängen), zu sogenannten Faktoren zusammengefasst. Variablen, die in einer Faktorenanalyse unterschiedlichen Faktoren zugewiesen werden, korrelieren dagegen kaum miteinander. Die Faktoren selbst sind unabhängig voneinander, das heißt sie sind inhaltlich eigenständig.

Wie hoch der Beitrag einer Variablen zu einem Faktor ist, wird aus den so genannten Faktorladungen deutlich. Je höher also die Ladung, desto stärker der Zusammenhang einer Variable mit einem Faktor und desto größer auch die Bedeutung der Variablen für den Faktor.

Wofür die Faktoren inhaltlich stehen, welche Dimension sie abbilden, muss anhand der Sichtung der Variablen entschieden werden, die auf einem Faktor laden. Die inhaltliche Beschreibung und sprachliche Bezeichnung des Faktors wird also nicht durch das statistische Verfahren vorgegeben. Die Faktoren können als neue Variablen in weitere Analysen einbezogen werden. Dazu werden die verschiedenen Einzelindikatoren (die den Faktor bilden) mit Hilfe eines gewichteten additiven Indizes zusammengefasst. Die Werte der einzelnen Indikatoren werden hierfür für jeden Befragten aufaddiert. Da die Indikatoren unterschiedlichen auf den Faktor laden, sollen sie natürlich auch unterschiedlich stark in die Berechnung des Indexes einbezogen werden. Deshalb werden sie mit den Faktorladungen gewichtet.

Abbildung 22 zeigt nun die einzelnen Werte für den Faktor „längeres gemeinsames Lernen“ in den unterschiedlichen Sozialräumen Hamms. Die Werte stellen dabei standardisierte Werte dar. Sie können generell negativ, positiv oder gleich Null sein. Beträgt der Wert Null (0), ist das Faktormerkmal (hier die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens in dem jeweiligen Sozialraum) *durchschnittlich* ausgeprägt (was dem Durchschnitt innerhalb der Stadt entspricht). Ist er größer Null, ist das Faktormerkmal *überdurchschnittlich* ausgeprägt, wohingegen es kleiner als Null *unterdurchschnittlich* ausgeprägt ist.

Abbildung 22: Werte für den Faktor "längeres gemeinsames Lernen" in den Sozialräumen



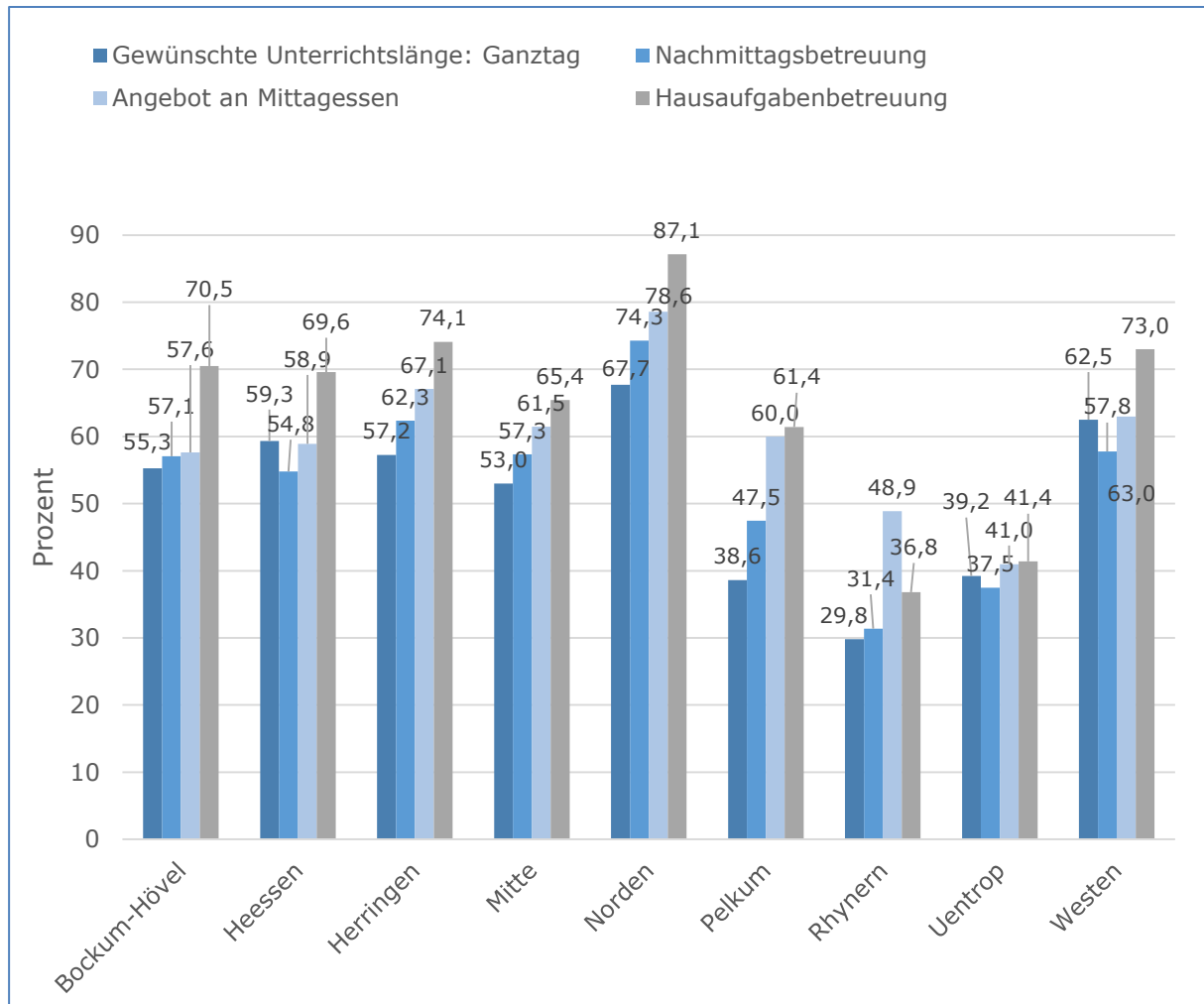
Am wichtigsten ist das längere gemeinsame Lernen also den Eltern in Herringen, gefolgt von jenen im Norden und in Heessen. Dabei wiederholen sich hier auf den „vorderen Rängen“ Herringen und der Norden der Stadt Hamm.

In diesen Sozialräumen besteht also ein erhöhter Bedarf nach längerem gemeinsamem Lernen.

## 5.8. Die Wichtigkeit des Ganztags in den Sozialräumen

Im nächsten Schritt wird der Frage nachgegangen, ob sich im Hinblick auf den Bedarf nach Ganztagsunterricht eine ähnliche Tendenz zeigt. Diese Frage wurde zunächst anhand der einzelnen Indikatoren, die zuvor für diesen Bedarf definiert wurden, untersucht.

Abbildung 23: Anteil derjenigen Eltern, die Angebote des Ganztags als wichtig erachten, nach Sozialräumen („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst)



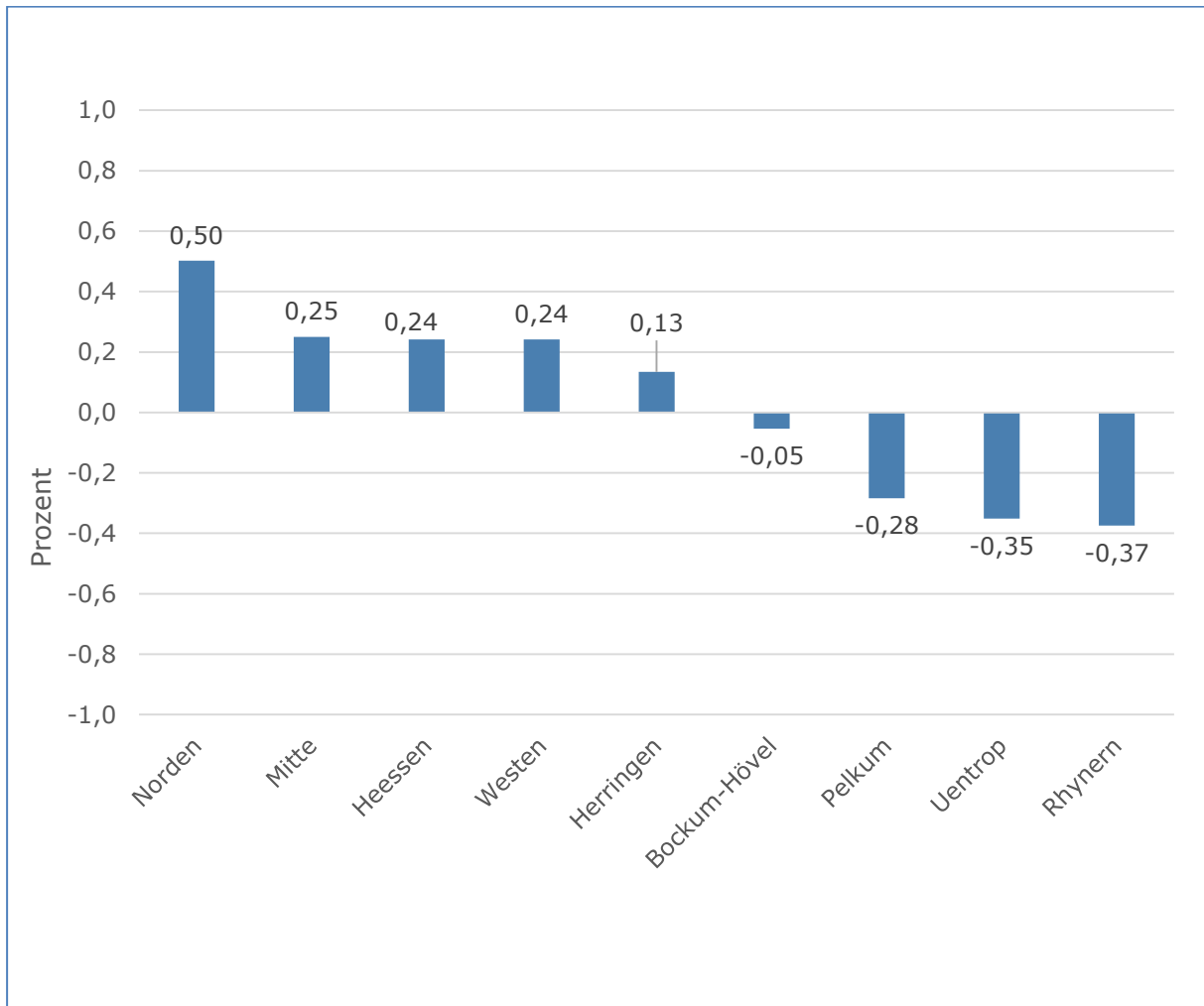
Anders als beim längeren gemeinsame Lernen erscheint das Bild hier einheitlicher: In fast allen Sozialräumen ist den Eltern die Hausaufgabenbetreuung als Angebot am wichtigsten. Alle einzelnen Aspekte sind den Eltern im Norden am wichtigsten. Auch der Westen, Herringen und Bockum-Hövel liegen wieder mit auf den vorderen Plätzen.

In einem weiteren Schritt wurden diese Variablen wie zuvor beim längeren gemeinsamen Lernen mit Hilfe eines gewichteten additiven Index zum Faktor

„Ganztag“ zusammengefasst. Hierbei wird zusätzlich die Wichtigkeit des Halbtagsunterrichts mit einbezogen.

In der Auswertung zeigen sich wiederum sozialräumliche Unterschiede. Die verschiedenen Ausprägungen des Faktors in den Sozialräumen können aus der folgenden Abbildung entnommen werden.

Abbildung 24: Werte für den Faktor "Ganztag" in den verschiedenen Sozialräumen



Verglichen mit dem „längeren gemeinsamen Lernen“ zeigt sich hinsichtlich des „Ganztags“ ein leicht verändertes Bild. Der Ganztag ist den Eltern im Norden am wichtigsten, gefolgt von jenen in Hamm-Mitte und Heessen, wobei hier die Unterschiede nur sehr gering ausfallen.



Im Einklang zu den vorherigen Ergebnissen wiederholt sich also vor allem der Bedarf im Norden Hamms. Herringen liegt hierbei auf Platz 4 hinsichtlich des Bedarfs an einem Ganztagsangebot, wobei die Unterschiede zu den vorherigen Plätzen nicht besonders groß ausfallen.

## 5.9. Identifikation von wichtigen Einflussfaktoren

Welchen Einfluss haben nun verschiedene Merkmale auf

- die voraussichtliche Entscheidung der Eltern für die weiterführenden Schulen,
- deren Wichtigkeitsbeurteilung hinsichtlich des längeren gemeinsamen Lernens und
- des Ganztags?

Warum werden diese teilweise als so unterschiedlich wichtig erachtet?

Um diese Fragestellungen zu überprüfen, wurden verschiedene Chaid-Analysen<sup>67</sup> durchgeführt.

Die Chaid-Analyse dient generell der Prüfung, ob es bestimmte Gruppen gibt, die sich hinsichtlich bestimmter Merkmale voneinander statistisch signifikant unterscheiden. In der Berechnung von Chaid-Analysen werden alle potenziellen Einflussfaktoren berücksichtigt wie beispielsweise soziodemografische Merkmale. Im Ergebnis werden jeweils nur die Merkmale ausgewiesen, für die sich signifikante Unterschiede ergeben. Damit können diejenigen Gruppen, welche sich für die Gesamtschule entscheiden und die, denen das längere gemeinsame Lernen und/oder der Ganztags wichtig sind, möglichst genau beschrieben werden.

In Bezug sowohl auf die voraussichtliche Wahl der Gesamtschule als auch die Wichtigkeit der Faktoren „Längeres Gemeinsames Lernen“ werden als mögliche Einflussvariablen

- die *soziodemografischen Merkmale* (Geschlecht, Migrationshintergrund des Kindes<sup>68</sup>, jeweilige Berufstätigkeit der Eltern und deren jeweiliger Bildungsabschluss),

<sup>67</sup> Chi-Squared Automatic Interaction Detector (CHAID)

<sup>68</sup> Der Migrationshintergrund des Kindes wurde in der Befragung wie folgt definiert: Ein Kind hat einen Migrationshintergrund, wenn es in einem anderen Land als Deutschland geboren wurde oder mindestens ein Elternteil in einem anderen Land als Deutschland geboren wurde oder die zu Hause vorwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist.

- die *schulischen Leistungen des Kindes* (Empfehlung der Grundschule und Einschätzung der Eltern),
- der *Informationsstand der Eltern* zu den Angeboten der weiterführenden Schulen sowie
- das *derzeitig wahrgenommene Betreuungsangebot* und die besuchten Schulen weiterer Kinder

mit einbezogen.

Zusätzlich wird hinsichtlich der voraussichtlichen Wahl der Schulformen der Einfluss der Wichtigkeit der Faktoren

- „Längeres Gemeinsames Lernen“ und
- „Ganztag“

berücksichtigt.

## 5.10. Einflussfaktoren auf die voraussichtliche Entscheidung für die weiterführenden Schulformen

Wie bereits erwähnt, werden als Ergebnis der Chaid-Analyse nur diejenigen Merkmale ausgewiesen, die aus den vielen verschiedenen Merkmalen letztlich für die voraussichtliche Auswahl der zukünftigen Schulform relevant sind.

In einem ersten Schritt wurde daher die von den Eltern präferierte Schulform unter Berücksichtigung entsprechender Empfehlungen mittels des oben genannten Verfahrens untersucht<sup>69</sup>.

Grundsätzlich erweist sich die von der Grundschule ausgesprochene Empfehlung als das zentrale Unterscheidungskriterium für die Wahloptionen der Eltern bzgl. einer weiterführenden Schule für ihr Kind.

Neben der von der Grundschule ausgesprochenen oder vermuteten Empfehlung variieren auf einer nachfolgenden zweiten Ebene die relevanten Merkmale für die Wahl der Schulform.

- Unter der Voraussetzung, dass eine Empfehlung für eine *Hauptschule beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule* ausgesprochen wurde, erweist sich für die Wahl der als geeignet angesehenen Schulform das Herkunftsland der Mutter als statistisch signifikant. In Abhängigkeit davon, ob die Mutter in Deutschland oder einem anderen Land geboren ist, variieren die gewählten Optionen Gesamtschule, Sekundarschule und Hauptschule.

---

<sup>69</sup> Siehe dazu Kap. 5.2.

- Lautet hingegen die Empfehlung *Realschule beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule*, erweist sich der Sozialraum der Grundschule als relevant für die Wahl der weiterführenden Schule. Hierbei bilden die Sozialräume „Mitte, Westen, Pelkum, Rhynern, Heessen und Uentrop“ eine Gruppe und die Sozialräume „Bockum-Hövel, Herringen und Norden“ eine zweite Gruppe. Die Differenzen beziehen sich auf die Wahloptionen für eine Gesamtschule beziehungsweise Realschule.
- Lautet die Empfehlung *eingeschränkte Empfehlung Realschule beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule*, ergeben sich keine weiteren Differenzierungen.
- Bei einer *eingeschränkten Empfehlung Gymnasium beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule* erweist sich der Migrationshintergrund der Eltern als relevant für das Wahlverhalten. Je nachdem, ob ein Migrationshintergrund vorliegt oder nicht, ergeben sich Differenzen insbesondere bezüglich der Wahl des Gymnasiums beziehungsweise der Realschule. Eltern ohne Migrationshintergrund tendieren eher dazu, ihr Kind zur Realschule zu schicken als Eltern mit Migrationshintergrund. Letztere wählen häufiger das Gymnasium.
- Im Falle einer Empfehlung für das Gymnasium *beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule* erweist sich der Faktor „Gymnasium“ als unterscheidungsrelevant. Je nach Ausprägung dieses Faktors werden neben dem Gymnasium auch die Realschule und die Gesamtschule als mögliche geeignete Schulformen bei der Wahl der Eltern in Betracht gezogen.

Nachfolgend wird zudem gesondert auf das Eltern-Wahlverhalten hinsichtlich der Gesamtschule eingegangen, um diese Gruppe einer genaueren Betrachtung zu unterziehen.

In folgender Abbildung ist im sogenannten Knoten 0 die allgemeine Verteilung in der Stichprobe dargestellt. In einer zweiten Stufe werden dann die Ergebnisse der Kinder mit unterschiedlichen (vermuteten) Empfehlungen dargestellt.

Der Knoten 1 fasst dabei diejenigen Kinder, die eine Empfehlung für das Gymnasium beziehungsweise die Gesamtschule/Sekundarschule erhalten haben oder erhalten werden mit denjenigen zusammen, die eine solche eingeschränkte Empfehlung erhalten haben oder vermutlich erhalten werden. Diese beiden Gruppen unterscheiden sich nicht signifikant mit Blick auf die Entscheidung für eine Schule. Hier sind es über 95 %, die von ihren Eltern voraussichtlich nicht an der Gesamtschule angemeldet werden.

Knoten 2 vereint wiederum diejenigen Kinder, die eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule erhalten

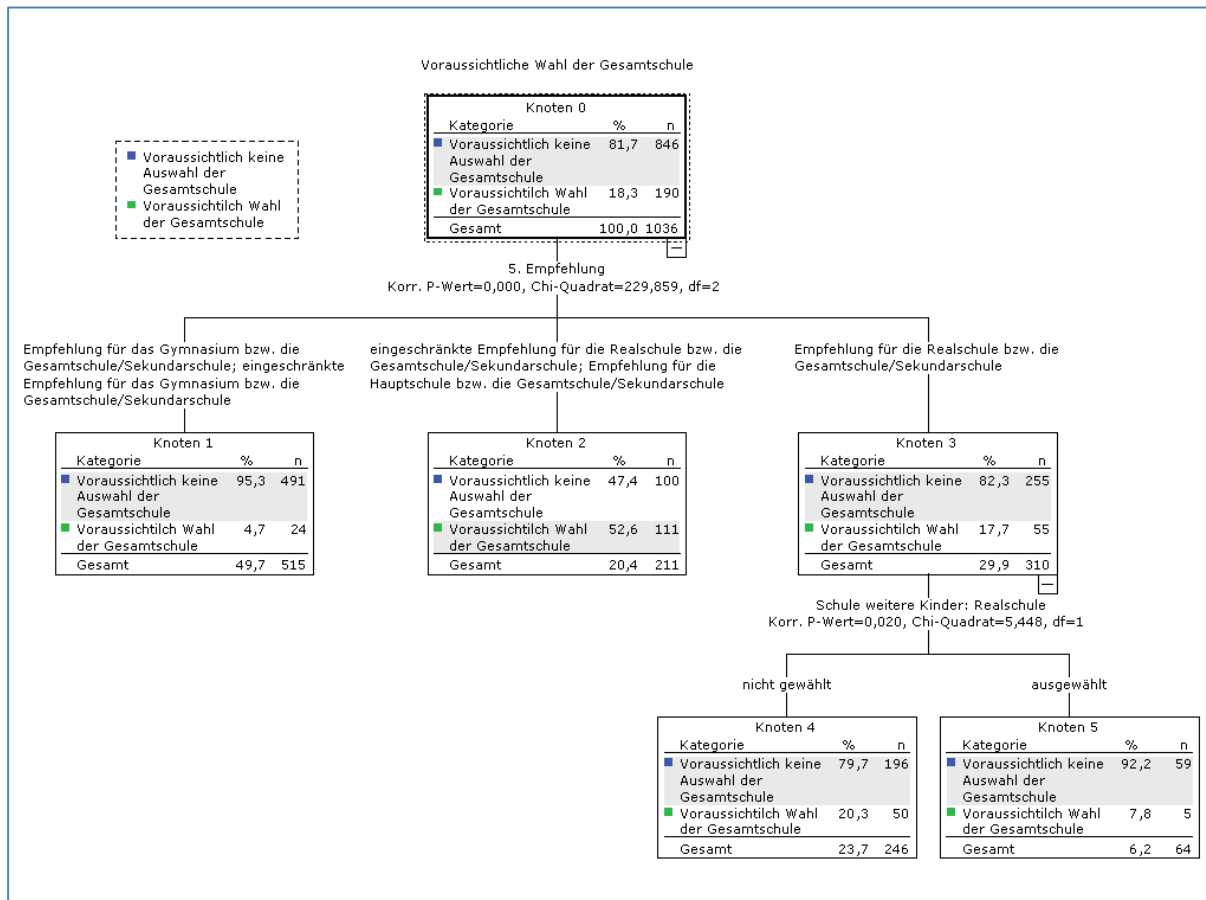
haben oder voraussichtlich erhalten werden mit jenen, die eine solche Empfehlung für die Hauptschule erhalten haben beziehungsweise vermutlich erwerben werden. Von diesen beiden Gruppen wird voraussichtlich die knappe Mehrheit an der Gesamtschule angemeldet. Somit unterscheiden sie sich nicht untereinander, aber in Hinblick auf die anderen „Knoten-Gruppen“.

Im Knoten 3 befinden sich lediglich diejenigen Kinder, die eine Empfehlung für die Realschule beziehungsweise Gesamtschule/Sekundarschule erhalten haben oder voraussichtlich erhalten werden. Hier entscheiden sich immerhin fast 20 % der Eltern voraussichtlich für die Wahl der Gesamtschule.

Auf der dritten Stufe zeigt sich nun, dass es innerhalb der Gruppe der Kinder, die eine Empfehlung für die Realschule erhalten haben oder vermutlich erhalten werden, relevant ist, ob ein weiteres Kind in der Familie die Realschule derzeit besucht. Ist dies nicht der Fall (ist diese Option also nicht ausgewählt) entscheiden sich die Eltern von ca. 20 % dieser Kinder für die Gesamtschule. Besucht ein weiteres Kind die Realschule, sind es lediglich rund 8 %.

Insgesamt bedeutet dies bezüglich der Wahl einer Gesamtschule: Die größte Zielgruppe stellen die Kinder mit einer eingeschränkten Realschul- oder mit einer Hauptschulempfehlung dar.

Abbildung 25: Ergebnisse der Chaid-Analyse zur voraussichtlichen Wahl der Gesamtschule



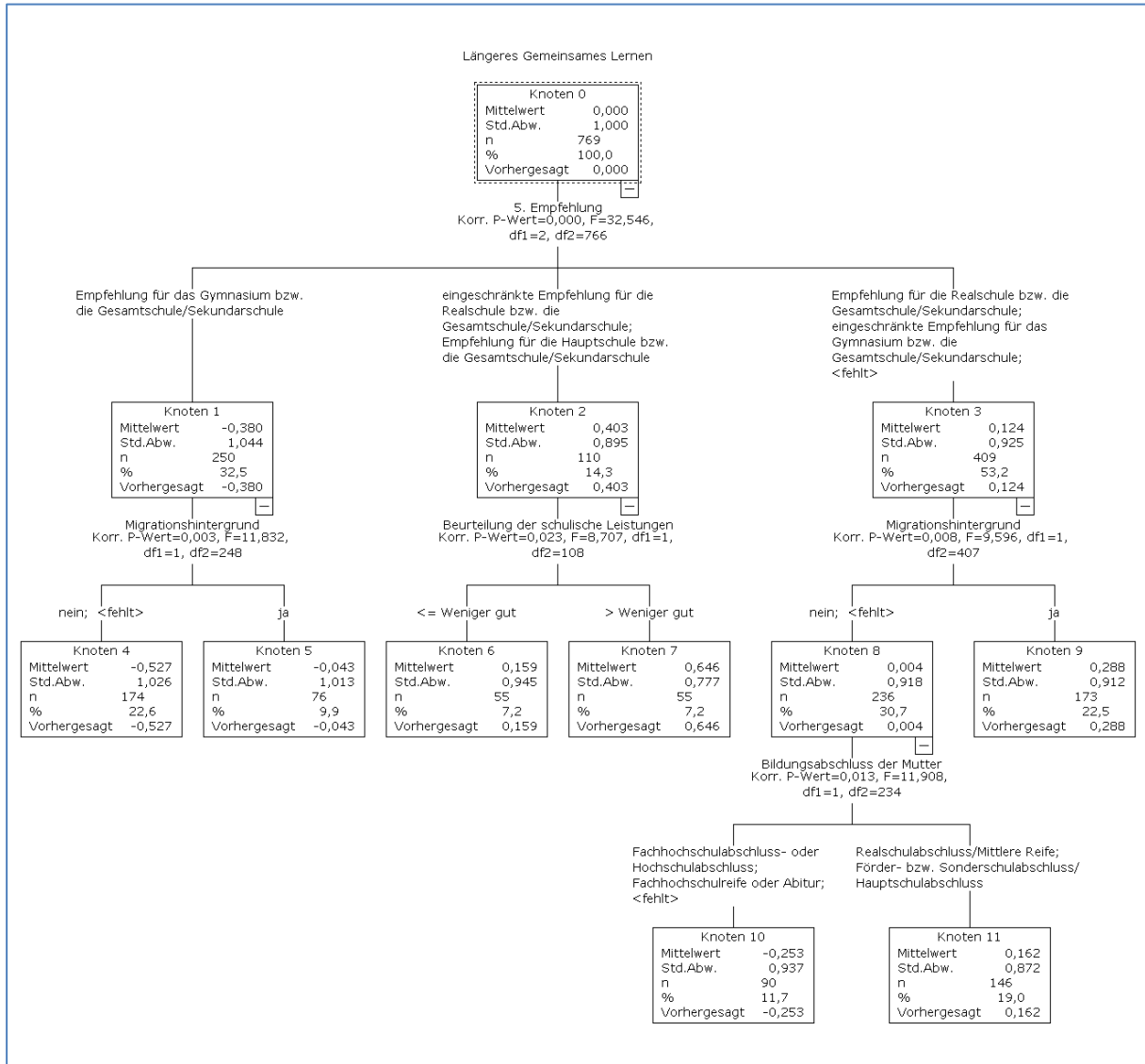
### 5.11. Einflussfaktoren auf den Faktor „längeres gemeinsames Lernen“

Hinsichtlich des gebildeten Faktors zum längeren gemeinsamen Lernen stellt sich die Situation etwas differenzierter dar. Hier kann nicht nur der Einfluss der (vermutlichen) Empfehlungen der Grundschulen nachgewiesen werden, sondern in verschiedenen Gruppen die Relevanz des Migrationshintergrunds des Kindes, dessen von den Eltern eingestuftes schulische Leistungen und des Bildungsabschlusses der Mutter.

Anstatt der prozentualen Verteilungen werden nun die Mittelwerte der Faktorzahlen interpretiert. Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, können diese gleich, größer oder kleiner 0 sein, je nachdem, ob das Merkmal im Vergleich durchschnittlich, überdurchschnittlich oder unterdurchschnittlich ausgeprägt ist.

Auf der 1. Stufe beträgt der Mittelwert des Knoten 0, entspricht also dem Durchschnitt. Er stellt die Verteilung aller Befragten der Stadt Hamm dar. Dieser Stadtknoten bildet also den Referenzwert für die nachfolgenden Abweichungen vom Durchschnitt.

**Abbildung 26: Ergebnisse der Chaid-Analyse für den Faktor "längeres gemeinsames Lernen"**



Die gebildeten Gruppen auf der 1. Stufe des Modells unterscheiden sich nicht von der vorherigen Chaid-Analyse. Auf dieser Stufe ist denjenigen Eltern, deren Kinder eine Empfehlung für das Gymnasium beziehungsweise die Gesamtschule/ Sekundarschule erhalten haben/ erhalten werden auch das längere gemeinsame Lernen am unwichtigsten. Den Eltern, deren Kinder eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule beziehungsweise Gesamtschule/ Sekundarschule oder eine Empfehlung für die Hauptschule beziehungsweise Gesamtschule/ Sekundarschule erhalten haben beziehungsweise werden, ist das längere gemeinsame Lernen am wichtigsten.

Innerhalb dieser Gruppen bestimmen wiederum weitere Merkmale darüber, wie wichtig das längere gemeinsame Lernen beurteilt wird.

Diese Differenzierung erfolgt in Knoten 2 hinsichtlich der Kinder, die (vermutlich) eine Gymnasialempfehlung beziehungsweise Empfehlung für die Gesamtschule/ Sekundarschule haben (Knoten 1), dann entscheidet der Migrationshintergrund über die Wichtigkeit des längeren gemeinsamen Lernens. Weist das Kind hier einen Migrationshintergrund auf, ist den Eltern das längere gemeinsame Lernen wichtiger. Dennoch ist die Wichtigkeitsbeurteilung hier immer noch unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Bei den Kindern mit einer (voraussichtlichen) Empfehlung für die Hauptschule beziehungsweise Gesamtschule/ Sekundarschule oder einer eingeschränkten Empfehlung für die Realschule beziehungsweise Gesamtschule/ Sekundarschule (Knoten 2) spielt die Beurteilung der schulischen Leistungen durch die Eltern eine Rolle bei deren Wichtigkeitsbeurteilung hinsichtlich des längeren gemeinsamen Lernens. Werden diese als „weniger gut“ oder „nicht gut“ eingestuft, ist den Eltern das längere gemeinsame Lernen unwichtiger als wenn diese als „gut“ oder „sehr gut“ beurteilt werden.

Letztlich ist auch in der letzten identifizierten Gruppe (Knoten 3) derjenigen Kinder, die (vermutlich) eine eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium beziehungsweise die Gesamtschule/ Sekundarschule oder eine Empfehlung für die Realschule beziehungsweise Gesamtschule/ Sekundarschule erhalten, der Migrationshintergrund des Kindes von Bedeutung, wenn es um das längere gemeinsame Lernen geht.

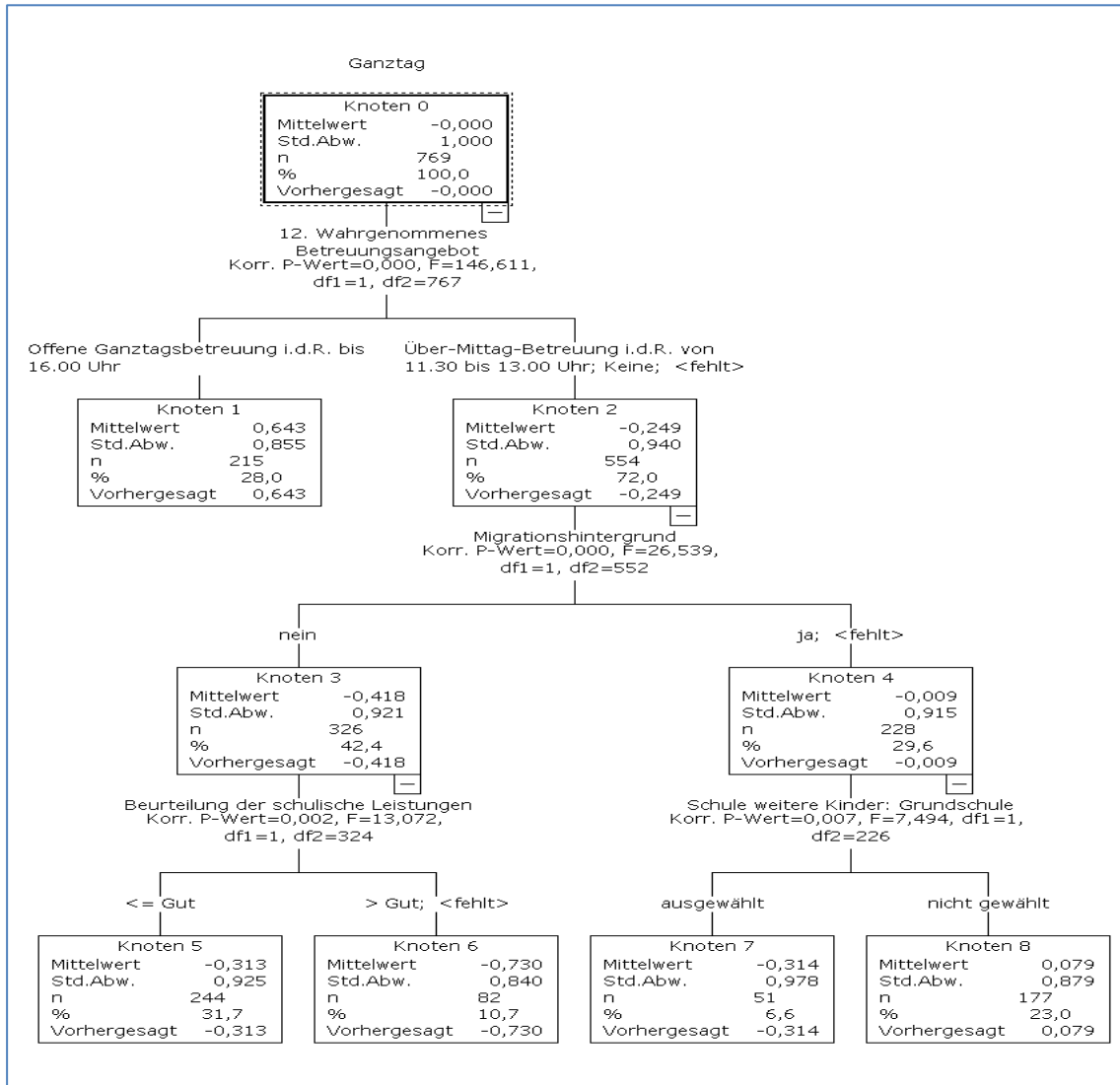
Hat das Kind einen Migrationshintergrund, ist das längere gemeinsame Lernen den Eltern (überdurchschnittlich) wichtiger, als wenn es diesen nicht hat.

Hat es diesen nicht, ist es zudem von Bedeutung, welchen höchsten Bildungsabschluss die Mutter besitzt. Müttern mit niedrigerem Bildungsabschluss ist das längere gemeinsame Lernen dann wichtiger als Müttern mit einem höheren Abschluss.

### 5.12. Einflussfaktoren auf den Faktor „Ganztag“

Wie wichtig den Eltern der Faktor „Ganztag“ ist, hängt den Ergebnissen der Chaid-Analyse zufolge mit dem derzeitig wahrgenommenen Betreuungsangebot, dem Migrationshintergrund, der Beurteilung der schulischen Leistungen durch die Eltern und mit dem Grundschulbesuch weiterer Kinder zusammen.

Abbildung 27: Ergebnisse der Chaid-Analyse für den Faktor "Ganztag"





Das größte Unterscheidungskriterium hinsichtlich der Wichtigkeitsbeurteilung des Ganztags bildet das derzeit in der Grundschule wahrgenommene Betreuungsangebot für die Kinder. Wird kein Betreuungsangebot oder nur die Übermittagsbetreuung in Anspruch genommen, wird auch das Ganztagsangebot der weiterführenden Schule als unwichtiger betrachtet, als wenn bereits die Offene Ganztagsbetreuung beansprucht wird.

Auf der 2. Stufe des Diagramms werden weitere Unterscheidungskriterien aufgezeigt. Wenn derzeit in der Grundschule keine Betreuung oder die Übermittagsbetreuung in Anspruch genommen wird, entscheidet der Migrationshintergrund des Kindes darüber, wie wichtig den Eltern das Angebot des Ganztags ist. Wenn das Kind einen Migrationshintergrund hat, wird der Ganztag in diesem Fall für wichtiger erachtet. Aber selbst dann ist die Wichtigkeitsbeurteilung noch unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Letztlich spielen auf der 3. Stufe zusätzlich der Grundschulbesuch eines weiteren Kindes in der Familie und die subjektive Beurteilung der schulischen Leistungen durch die Eltern eine Rolle, wenn das Kind nicht die Offene Ganztagsbetreuung besucht. Hat es dann einen Migrationshintergrund, wird der Ganztag als unwichtiger betrachtet, wenn ein weiteres Kind an der Grundschule angemeldet ist, als wenn kein weiteres Kind diese Schule besucht.

Hat es hingegen keinen Migrationshintergrund, ist die Beurteilung der schulischen Leistungen durch die Eltern das relevante Kriterium, welches die Wichtigkeit des Ganztagsangebotes bestimmt. Werden diese als „nicht gut“, „weniger gut“ oder „gut“ bewertet, ist den Eltern dieser Kinder der Ganztag wichtiger als wenn die Leistungen als „sehr gut“ eingestuft werden.

## Fazit

Die Befragung der Eltern ermöglicht es, nicht nur das konkrete Anmeldeverhalten zu reproduzieren, sondern auch diejenigen Einflussgrößen zu identifizieren, die im Hinblick auf das Wahlverhalten der weiterführenden Schulen und der für sie wichtigen Eigenschaften von Bedeutung sind.

Aus der Gruppe der Eltern der Viertklässler haben ca. 330 Eltern ihr Kind an einer der beiden Gesamtschulen in Hamm angemeldet. Dies entspricht der Kapazität der zwölf Züge der Gesamtschulen.

Im weiteren Verlauf der Auswertung wurde deutlich, dass sich bezogen auf die Stadt Hamm deutliche sozialräumliche Unterschiede hinsichtlich der Präferenzen für die Merkmale des längeren gemeinsamen Lernens und des Ganztags zeigen. Hier sind es insbesondere der Norden und Herringen und zum Teil Bockum-Hövel

die Sozialräume, die eine höhere Präferenz aufweisen, wohingegen andere Sozialräume wie Pelkum, Uentrop oder Rhynern kaum Präferenzen für die Gesamtschule erkennen lassen.

Zudem wird deutlich, dass weitere demographische Merkmale wie der Migrationshintergrund der Eltern und der Schülerinnen und Schüler sowie der Bildungshintergrund insbesondere der Mütter von Bedeutung für das Wahlverhalten der Eltern ist.

Zugleich wurde ebenfalls im Rahmen der Auswertungen deutlich, dass Gymnasialempfehlungen der Grundschulen zu etwa 95 % dazu führen, dass das Gymnasium seitens der Eltern als die für das Kind geeignete Schulform gewählt wird.

Verbindet man im Unterschied dazu die hauptsächlichen Merkmale für die Wahl der Gesamtschule, sind dies neben den Empfehlungen der Grundschulen auch der soziale Kontext der Eltern und hier insbesondere die Kombination aus Migrationshintergrund und der Bewertung der schulischen Leistung des Kindes, die eine Option für die Gesamtschule eröffnen.

## 6. Empfehlungen weiterführende Schulen

Wurden bei den Schulen der Primarstufe die Empfehlungen zur zukünftigen Gestaltung der einzelnen Grundschulen hinsichtlich Zügigkeit und Raumbedarf formuliert und zudem auf Ebene der Sozialräume vervollständigt, beziehen dich die nachfolgenden Empfehlungen auf die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I und II.

Die Stadt Hamm plant bereits zahlreiche Schulbaumaßnahmen für den Zeitraum von 2017 bis 2020. In der Planung sind bereits konkrete Vorhaben für einige Schulen, so unter anderem für das Beisenkamp-Gymnasium, das Gymnasium Hammonense und das Märkische Gymnasium. Andere Vorhaben der Sanierung werden allgemeiner beschrieben.

Ein detaillierter Abgleich der geplanten Baumaßnahmen der Stadt mit den Eindrücken bezüglich des Sanierungsbedarfs im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im Detail war nicht möglich.

Das Gutachten eignet sich jedoch für diesen Abgleich durch den Schulträger.

### 6.1. Schulform Hauptschule

Im Bereich der Schulform Hauptschule ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren deutlich gesunken, von 2.044 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 auf nur noch 1.739 Schülerinnen und Schüler im aktuellen Schuljahr 2016/17. Es umfasst gegenwärtig noch fünf Hauptschulen aufgrund der rückläufigen Anmeldezahlen. Sie werden auch im kommenden Schuljahr mindestens eine Eingangsklasse bilden.

Allerdings zeichnet sich ab, dass zukünftig nicht ohne weiteres mit einer Fortsetzung dieses Trends einer stetigen Abnahme der Schülerschaft zu rechnen ist. Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, konkret die Zuwanderung von Flüchtlingen und Personen mit Migrationshintergrund sowie die Entwicklung der Inklusion haben zu einer veränderten Entwicklung hinsichtlich dieser Schulform geführt. Die relativ kleinen Hauptschulsysteme sind offenbar in der Lage, auf die besonderen pädagogischen Herausforderungen spezieller Gruppen von Schülerinnen und Schülern zu reagieren.

Vor diesem Hintergrund werden sich die Schülerzahlen in den nächsten Jahren tendenziell stabilisieren; bis zum Schuljahr 2022/23 wird – unter Schwankungen – mit weitgehend konstanten Schülerzahlen gerechnet.

Auf der Ebene der fünf Hauptschulstandorte zeichnen sich allerdings gewisse Veränderungen bei den Schülerzahlen ab: Einem Rückgang an der Erlenbachschule

(- 18,2 %) und der Anne-Frank-Schule (- 5,7 %) steht ein erwarteter Zuwachs an der Karlschule (+ 9,4 %) und an der Martin-Luther-Schule (+ 28,2 %) entgegen, während die Schülerzahlen an der Albert-Schweitzer-Schule nahezu konstant bleiben (- 1,8 %).

Unter der Voraussetzung, dass sich die Zuwanderung fortsetzt, würde dies eine weitere Zunahme der Schülerzahlen bedeuten. So würden in den Eingangsklassen gegen Ende des Prognosezeitraums 41 Schülerinnen und Schüler mehr zu erwarten sein. Dies entspricht zwei Zügen. Auch unter dem Aspekt von Zuwanderung würden dennoch die vorhandenen Kapazitäten der Hauptschulen ausreichen, um die zu erwartende Anzahl von Schülerinnen und Schülern zu versorgen.

Fazit:

Aus der sich abzeichnenden Entwicklung der Schülerzahlen resultiert strukturell kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Alle fünf Hauptschulen sind in ihrem Bestand gesichert und können fortgeführt werden. Baulich jedoch besteht Handlungsbedarf.

Zur Stärkung des Systems „Hauptschule“ wäre ein Neubau einer attraktiven und gut ausgestatteten Hauptschule im Hammer Norden eine flankierende Maßnahme.

Im Hinblick auf die Machbarkeit dieser Option wäre zunächst eine Abschätzung der Kosten für den Neubau einer Hauptschule im Norden der Stadt Hamm vorzunehmen.

## 6.2. Schulform Realschule

An den fünf Realschulen der Stadt Hamm haben sich die Schülerzahlen im Zeitraum vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 leicht positiv entwickelt. Es ist ein Anstieg um 2,8 % von 2.867 Schülerinnen und Schüler auf aktuell 2.946 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen.

Auch zukünftig ist mit einem weiteren leichten Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen; bis zum Schuljahr 2022/23 wird sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Realschulen um 2,2 % auf 3.011 Schülerinnen und Schüler erhöhen.

Hinter dieser Gesamttendenz verbirgt sich jedoch eine differenzierte Entwicklung auf der Ebene der fünf Realschulen: Einem Rückgang der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule (- 6,5 %) und an der Realschule Mark (- 5,0 %) steht ein Wachstum an der Realschule Bockum-Hövel (+ 10,9 %) und an der Konrad-Adenauer-Realschule (+ 12,6 %) gegenüber, während die Zahlen an der Realschule Heessen nahezu konstant bleiben (- 0,4 %).

Der Aspekt der Zuwanderung wirkt sich kaum merklich auf die Realschulen aus. Aus dieser sich abzeichnenden Entwicklung resultiert teilweiser Handlungsbedarf.

Fazit:

Zunächst ist festzuhalten, dass alle fünf Realschulen in ihrem Bestand gesichert sind.

Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklung an den Realschulen ergeben sich jedoch folgende Empfehlungen:

#### **Friedrich-Ebert-Realschule**

Die Friedrich-Ebert-Realschule stellt sich insbesondere aufgrund des schlechten Zustands der Pavillons räumlich wenig attraktiv dar und bedarf dringend einer Aufwertung. Hierüber lassen sich zukünftige weitere Abwanderungen zur benachbarten Konrad-Adenauer-Realschule reduzieren.

Als geeignete Lösungsansätze kommen zwei Optionen in die engere Wahl. Zum einen ein baulicher Ersatz für die abgängigen Pavillons oder alternativ dazu eine verstärkte Nutzung von Räumen im benachbarten Märkischen Gymnasium.

#### **Konrad-Adenauer-Realschule**

Die von stetig steigenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler geprägte Konrad-Adenauer-Realschule ist derzeit als dreizügiges System definiert. In den vergangenen drei Jahren wurden jedoch jeweils vier Eingangsklassen gebildet. Diese Entwicklung hat einerseits zu entsprechenden räumlichen Engpässen in der Schule geführt, andererseits einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Friedrich-Ebert-Realschule.

Beiden im Prinzip unerwünschten Effekten kann nur durch eine konsequente Beachtung der geltenden Zügigkeit wirkungsvoll begegnet werden.

### **6.3. Schulform Gymnasium**

An den insgesamt fünf Gymnasien in Trägerschaft der Stadt Hamm sind die Schülerzahlen in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 ist ein Rückgang von 4.487 Schülerinnen und Schülern auf aktuell 4.048 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen; dies entspricht einer Abnahme um 9,8 %.

Von dieser Entwicklung sind im Prinzip beide Stufen – Sekundarstufe I und II – in etwa gleichem Maße betroffen. Im Bereich der Sekundarstufe I beträgt der Rückgang 8,5 % (von 2.670 auf 2.442 Schülerinnen und Schüler), in der Sekundarstufe beläuft er sich auf 11,6 % (von 1.817 auf 1.606 Schülerinnen und Schüler).

Zukünftig ist in der Sekundarstufe I eine Stabilisierung zu erwarten – bis zum Schuljahr 2022/23 wird lediglich noch ein geringfügiger Rückgang um 2,0 % auf 2.392 Schülerinnen und Schüler erwartet; in der Sekundarstufe II hingegen setzt sich der Trend fort: bis zum Schuljahr 2022/23 wird mit einem weiteren Rückgang um 17,5 % auf dann 1.325 Schülerinnen und Schüler gerechnet. In der Summe ist somit an den fünf Gymnasien der Stadt Hamm eine Abnahme der Schülerzahlen um 8,2 % von aktuell 4.048 Schülerinnen und Schüler auf 3.717 Schülerinnen und Schüler am Ende des Prognosezeitraums zu erwarten.

Auch auf der Ebene der fünf Gymnasien ist mittelfristig mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen: Die Prognose geht davon aus, dass dieser Rückgang am Märkischen Gymnasium am stärksten ausfällt (- 15,2 %), während am Beisenkamp- Gymnasium stabile Schülerzahlen erwartet werden.

Berücksichtigt man zudem den Aspekt der Zuwanderung würden sich für die Gymnasien keine gravierenden Auswirkungen ergeben. Allenfalls zum Ende des Prognosezeitraums würde die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in die fünfte Jahrgangsstufe aufgenommen würden, um insgesamt 11 Schülerinnen und Schüler steigen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I würde sich um 32 Schülerinnen und Schüler also etwa vom Umfang einer Klasse erhöhen.

Eine mögliche Wiedereinführung von G9 würde kurzfristig keinen akuten Handlungsbedarf auslösen. Mittelfristig wäre jedoch der bauliche Bestand neu zu bewerten.

Fazit:

Trotz eines sich abzeichnenden Rückgangs der Schülerzahlen sind alle fünf Gymnasien der Stadt Hamm in ihrem Bestand gesichert und können in der bisherigen Form fortgeführt werden. Es besteht damit aktuell kein Handlungsbedarf.

#### **6.4. Schulform Gesamtschule**

An den zwei in Trägerschaft der Stadt Hamm geführten Gesamtschulen sind die Schülerzahlen in den vergangenen Jahren nahezu konstant geblieben. Diese Entwicklung lässt allerdings nur eine eingeschränkte Interpretation zu, da in allen Schuljahren Schülerinnen und Schüler abgewiesen werden mussten.

Vom Schuljahr 2013/14 bis zum Schuljahr 2016/17 ist ein geringfügiger Anstieg von 2.468 Schülerinnen und Schülern auf aktuell 2.503 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen; dies entspricht einer Zunahme um 1,4 %.

In der Sekundarstufe I ist die Schülerzahl in diesem Zeitraum leicht von 2.037 auf aktuell 2.025 zurückgegangen; in der Sekundarstufe II ist eine Zunahme um 10,9 % von 431 Schülerinnen und Schüler auf 478 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen.

Unter Status quo-Bedingungen ist mittelfristig ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu erwarten, was jedoch nicht auf eine geringere Nachfrage, sondern ausschließlich auf niedrigere Klassenfrequenzen zurückzuführen ist. Es wird bis zum Schuljahr 2022/23 mit einem geringfügigen Rückgang um 3,1 % auf 2.426 Schülerinnen und Schüler gerechnet. Dieser Rückgang betrifft die Sekundarstufe I (- 3,4 %) etwas stärker als die Sekundarstufe II (- 1,7 %).

#### Fazit:

Aus den bisherigen Abweisungen der Gesamtschulen in der Vergangenheit und der sich abzeichnenden Entwicklung hinsichtlich der zu erwartenden Anzahl an Schülerinnen und Schüler sowie den Ergebnissen der Elternbefragung zum Schulwahlverhalten, resultiert ein eindeutiger Handlungsbedarf.

Seit Jahren werden durchschnittlich 60-70 Schülerinnen und Schüler von den beiden Gesamtschulen abgewiesen. Insofern sollte der Schulträger dem erkennbaren Elternwillen Rechnung tragen und das bislang nicht dem Bedarf entsprechende Angebot (siehe dazu die Abweisungen pro Jahr und das nachweisliche Potential in der Elternschaft) im Bereich der Schulform Gesamtschule ausbauen.

Zudem zeichnet sich beim Szenario für die Gesamtschulen ab, dass im Falle der Aufhebung der Begrenzung auf gegenwärtig zwölf Züge in der Sekundarstufe I ein zusätzlicher Bedarf an Gesamtschulplätzen vorhanden ist. Unter Berücksichtigung von Zuwanderung verstärkt sich dieser Effekt zusätzlich.

Erfahrungsgemäß besucht etwa ein Drittel der Sekundarstufe I-Schülerinnen und -Schüler im Anschluss auch die Sekundarstufe II der Gesamtschule. Zudem ist davon auszugehen, dass ein Teil der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinstiger – insbesondere aus den umliegenden Sozialräumen –, die bislang von den Hauptschulen bzw. Realschulen in eine gymnasiale Oberstufe wechseln, zukünftig in die Sekundarstufe II der neu zu gründenden Gesamtschule wechselt. Sowohl in der Vergangenheit als auch gegenwärtig war und ist zudem der Bedarf in der Oberstufe an den Gesamtschulen deutlich höher als vorgesehen.

Daraus lässt sich ein Bedarf einer zwei- bis dreizügigen Oberstufe an der Gesamtschule sicher herleiten.

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Bedarfs einer weiteren Gesamtschule stellt sich die Frage des Standortes. Ausgehend von der bisher erfolgreichen Arbeit der Arnold-Freymuth-Schule erscheint die Neugründung der Gesamtschule am Standort der Sekundarschule empfehlenswert, um auf die bisher geleistete Arbeit aufzubauen. Unter sozialräumlichen Gesichtspunkten würde damit dem westlichen Raum der Stadt Hamm ein Gesamtschulangebot vorgehalten werden. Der Norden der Stadt Hamm sowie der Stadtbezirk Bockum-Hövel erfahren bereits durch die Friedensschule und die Sophie-Scholl-Gesamtschule ein entsprechendes schulisches Angebot. Die Ansiedelung der neu zu gründenden Gesamtschule im Sozialraum Herringen könnte zu einer gewissen Entlastung der Sekundarstufe II des Märkischen Gymnasiums beitragen. Hier gab es in der Vergangenheit stets eine hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern im Wege des Seiteneinstiegs. Es ist zu erwarten, dass ein Teil dieser Schülerinnen und Schüler künftig in die Sekundarstufe II der neuen Gesamtschule wechseln wird.

Unter Abwägung der verschiedenen Aspekte – auch mit Blick auf die Ergebnisse der Elternbefragung – erscheint der Standort Arnold-Freymuth-Schule am besten geeignet.

Daher empfiehlt der Gutachter folgende Maßnahme:

Die Neugründung einer *vierzügigen Gesamtschule* in der Sekundarstufe I mit einer zwei- bis dreizügigen Sekundarstufe II am Standort der bisherigen dreizügigen Arnold-Freymuth-Sekundarschule.

Diese Weiterentwicklung des Gesamtschulangebotes begründet keine Notwendigkeit von schulorganisatorischen Maßnahmen für die anderen Schulformen. Eine erweiterte Ausgestaltung einer neuen Gesamtschule hingegen würde nachhaltige Effekte auf die übrigen Schulformen haben.

Die notwendige bauliche Machbarkeitsprüfung am Standort in Herringen müsste durch das Gebäudemanagement erfolgen.

## 6.5. Schulform Sekundarschule

Die zum Schuljahr 2012/13 errichtete Arnold-Freymuth-Sekundarschule stellt die einzige Schule dieser Schulform in der Stadt Hamm dar. Sie ist erfolgreich gestartet und wird im kommenden Schuljahr 2017/18 erstmals alle Jahrgangsstufen fünf bis zehn umfassen. Die Schülerzahl wird dann voraussichtlich 500 Schülerinnen und Schüler betragen.

Mittelfristig wird mit einer durchgängigen Dreizügigkeit gerechnet, sodass die Schülerzahlen gegenüber dem aktuellen Stand (mit vier gebildeten Klassen in



zwei Jahrgangsstufen) wieder leicht auf 460 Schülerinnen und Schüler zurückgehen werden.

Damit resultiert aus der sich abzeichnenden Entwicklung kein primärer Handlungsbedarf.

**Fazit:**

Aus der sich abzeichnenden Entwicklung der Schülerzahlen resultiert an der Arnold-Freymuth-Schule, als einzige Sekundarschule in der Stadt Hamm, kein Handlungsbedarf. Die Schule ist in ihrem Bestand gesichert und kann als dreizügiges System fortgeführt werden.

Der Gutachter empfiehlt jedoch wie zuvor dargestellt, die Errichtung einer weiteren Gesamtschule am Standort der Arnold-Freymuth-Schule. Wird diese Empfehlung seitens des Schulträgers umgesetzt, würde es die Beendigung der Schulform Sekundarschule in Hamm bedeuten.

## 7. Zusammenfassung und Ausblick

Die Schullandschaft der Stadt Hamm ist mit seinem vielfältigen schulischen Angebot gut aufgestellt. Weitere Entwicklungsmöglichkeiten sind benannt.

Ziel ist es die zukünftigen Anforderungen an die schulische Landschaft der Stadt Hamm möglichst umfassend und qualifiziert abzubilden. Dafür werden verschiedene Wege des Zugangs gewählt. Im Rahmen dieses ersten Teils der Schulentwicklungsplanung werden die Schülerzahlen fortgeschrieben, der Raumbedarf an den Schulen erhoben und weitergehend Bedarfe festgestellt. Zudem wurden die Schulen besucht sowie zwei Befragungen von Eltern durchgeführt.

Die Entwicklungen der einzelnen Schulen entsprechend der Schulstufen und Schulformen sind seitens der GEBIT Münster für die erste Phase der Schulentwicklungsplanung zur weiteren Bearbeitung durch die zu beteiligenden Akteure im Rahmen des Prozesses der Schulentwicklung aufbereitet.

In der sich anschließenden zweiten qualitativen Phase der Schulentwicklungsphase werden schwerpunktmäßig für die Schulen und den Schulträger relevante Themen bearbeitet. Dabei fließen auch die Ergebnisse der Schulbesuche aus dem ersten Teil mit ein.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Eingangsklassenbildung an Grundschulen .....	20
Tabelle 2: Klassenfrequenzrichtwert für Hauptschulen .....	21
Tabelle 3: Klassenfrequenzrichtwert für Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien fünfte bis siebte Jahrgangsstufe .....	22
Tabelle 4: Klassenfrequenzrichtwerte für Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien achte bis zehnte Jahrgangsstufe .....	22
Tabelle 5: Beispiel einer Anzahl an Betreuungskindern an einer Musterschule .....	27
Tabelle 6: Beispiel eines Raumbestands an Betreuungsräumen an einer Musterschule...	27
Tabelle 7: Beispiel eines SOLL- und IST-Vergleichs im OGS-Speisebereich an einer Musterschule	27
Tabelle 8: Beispiel eines SOLL- und IST-Vergleichs im Betreuungsbereich insgesamt an einer Musterschule.....	27
Tabelle 9: Beispiel von Vergleichswerten zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an einer Musterschule.....	28
Tabelle 10: Beispiel eines SOLL-IST-Vergleichs an Raumbestand im Lehrerzimmer an einer Musterschule.....	30
Tabelle 11: Beispiel eines SOLL-IST-Vergleichs an Raumbestand im Ganztage einer Musterschule.....	30
Tabelle 12: Anzahl erwachsener Personen im Haushalt.....	36
Tabelle 13: Eingangsklassenbildung Grundschulen .....	43
Tabelle 14: Aktuell gültige Zügigkeit den Grundschulen in Hamm .....	44
Tabelle 15: Entwicklung Schülerzahlen an der Freiligrathschule .....	46
Tabelle 16: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Freiligrathschule.....	47
Tabelle 17: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Freiligrathschule.....	48
Tabelle 18: Betreuung an der Freiligrathschule.....	49
Tabelle 19: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Freiligrathschule.....	49
Tabelle 20: Anzahl Betreuungskinder an der Freiligrathschule .....	50
Tabelle 21: Betreuungsräume Freiligrathschule .....	50
Tabelle 22: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Freiligrathschule ....	50
Tabelle 23: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Freiligrathschule.....	51
Tabelle 24: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Freiligrathschule.....	51
Tabelle 25: Entwicklung Schülerzahlen an der Gebrüder-Grimm-Schule.....	52
Tabelle 26: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Gebrüder-Grimm-Schule .....	52
Tabelle 27: Entwicklung der Betreuung der Gebrüder-Grimm-Schule .....	54
Tabelle 28: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Gebrüder-Grimm-Schule .....	54
Tabelle 29: Anzahl Betreuungskinder an der Gebrüder-Grimm-Schule .....	55
Tabelle 30: Raumbestand Betreuungsräume an der Gebrüder-Grimm-Schule.....	55
Tabelle 31: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Gebrüder-Grimm- Schule.....	55
Tabelle 32: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Gebrüder- Grimm-Schule .....	55
Tabelle 33: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Gebrüder-Grimm-Schule .....	56
Tabelle 34: Entwicklung Schülerzahlen an der Talschule .....	56
Tabelle 35: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Talschule.....	57
Tabelle 36: Anteil neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler an der Talschule.....	58
Tabelle 37: Entwicklung der Betreuung der Talschule.....	59
Tabelle 38: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Talschule.....	60

Tabelle 39: Anzahl Betreuungskinder an der Talschule .....	60
Tabelle 40: Raumbestand Betreuungsräume an der Talschule .....	60
Tabelle 41: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Talschule .....	60
Tabelle 42: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Talschule	61
Tabelle 43: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Talschule .....	61
Tabelle 44: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an der Overbergschule.....	62
Tabelle 45: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Overbergschule .....	62
Tabelle 46: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Overbergschule .....	63
Tabelle 47: Betreuung an der Overbergschule .....	64
Tabelle 48: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Overbergschule.....	65
Tabelle 49: Anzahl Betreuungskinder an der Overbergschule .....	66
Tabelle 50: Raumbestand Betreuungsräume an der Overbergschule .....	66
Tabelle 51: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Overbergschule.....	66
Tabelle 52: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Overbergschule .....	66
Tabelle 53: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Overbergschule .....	66
Tabelle 54: Entwicklung der Schülerzahlen an der Von-Vincke-Schule .....	68
Tabelle 55: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Von-Vincke-Schule .....	68
Tabelle 56: Betreuung der Von-Vincke-Schule.....	70
Tabelle 57: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Von-Vincke-Schule ....	71
Tabelle 58: Anzahl Betreuungskinder an der Von-Vincke-Schule.....	72
Tabelle 59: Raumbestand Betreuungsräume an der Von-Vincke-Schule.....	72
Tabelle 60: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Von-Vincke-Schule .	72
Tabelle 61: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Von-Vincke-Schule .....	72
Tabelle 62: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Von-Vincke-Schule .....	72
Tabelle 63: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Bockum-Hövel .....	73
Tabelle 64: Prognose mit Zuwanderung Sozialraum Bockum-Hövel insgesamt.....	74
Tabelle 65: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Sozialraum Bockum-Hövel insgesamt	75
Tabelle 66: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Sozialraum Bockum-Hövel.....	76
Tabelle 67: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Bockum-Hövel .....	76
Tabelle 68: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Bockum-Hövel .....	78
Tabelle 69: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Bockum-Hövel .....	78
Tabelle 70: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Bockum-Hövel .....	79
Tabelle 71: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Bockum-Hövel .....	79
Tabelle 72: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Bockum-Hövel .....	79
Tabelle 73: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Bockum-Hövel.....	80
Tabelle 74: Entwicklung der Schülerzahlen an der Gutenbergschule .....	81
Tabelle 75: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Gutenbergschule.....	82
Tabelle 76: Entwicklung der Betreuung an der Gutenbergschule .....	83
Tabelle 77: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Gutenbergschule .....	84
Tabelle 78: Anzahl Betreuungskinder an der Gutenbergschule.....	84
Tabelle 79: Raumbestand Betreuungsräume an der Gutenbergschule.....	84
Tabelle 80: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Gutenbergschule ....	85

Tabelle 81: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Gutenbergschule .....	85
Tabelle 82: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Gutenbergschule .....	85
Tabelle 83: Entwicklung der Schülerzahlen an der Josefschule.....	86
Tabelle 84: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Josefschule .....	86
Tabelle 85: Entwicklung der Betreuung an der Josefschule.....	87
Tabelle 86: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Josefschule .....	88
Tabelle 87: Anzahl Betreuungskinder an der Josefschule .....	89
Tabelle 88: Raumbestand Betreuungsräume an der Josefschule .....	89
Tabelle 89: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Josefschule.....	89
Tabelle 90: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Josefschule .....	89
Tabelle 91: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Josefschule .....	90
Tabelle 92: Entwicklung der Schülerzahlen an der Kappenbuschschule .....	90
Tabelle 93: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Kappenbuschschule .....	91
Tabelle 94: Entwicklung der Betreuung an der Kappenbuschschule .....	92
Tabelle 95: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Kappenbuschschule .....	93
Tabelle 96: Anzahl Betreuungskinder an der Kappenbuschschule.....	94
Tabelle 97: Raumbestand Betreuungsräume an der Kappenbuschschule.....	94
Tabelle 98: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Kappenbuschschule .....	95
Tabelle 99: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Kappenbuschschule .....	95
Tabelle 100: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Kappenbuschschule .....	95
Tabelle 101: Entwicklung der Schülerzahlen an der Stephanusschule .....	96
Tabelle 102: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Stephanusschule .....	96
Tabelle 103: Entwicklung der Betreuung an der Stephanusschule .....	98
Tabelle 104: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Stephanusschule .....	99
Tabelle 105: Anzahl Betreuungskinder an der Stephanusschule .....	99
Tabelle 106: Raumbestand Betreuungsräume an der Stephanusschule .....	99
Tabelle 107: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Stephanusschule .....	100
Tabelle 108: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Stephanusschule .....	100
Tabelle 109: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Stephanusschule .....	100
Tabelle 110: Entwicklung der Schülerzahlen in Hamm-Heessen .....	101
Tabelle 111: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Heesen insgesamt .....	101
Tabelle 112: Entwicklung von Züge/Klassenzahl im Sozialraum Heessen .....	102
Tabelle 113: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Sozialraum Hamm-Heessen.....	103
Tabelle 114: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Hamm-Heessen.....	103
Tabelle 115: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Heessen .....	105
Tabelle 116: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Heessen .....	105
Tabelle 117: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Heessen.....	105
Tabelle 118: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Heessen.....	106
Tabelle 119: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Heessen .....	106
Tabelle 120: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Heessen .....	106
Tabelle 121: Entwicklung der Schülerzahlen an der Jahnschule .....	107
Tabelle 122: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Jahnschule .....	108

Tabelle 123: Entwicklung der Betreuung an der Jahnschule .....	109
Tabelle 124: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Jahnschule .....	110
Tabelle 125: Anzahl Betreuungskinder an der Jahnschule .....	111
Tabelle 126: Raumbestand Betreuungsräume an der Jahnschule .....	111
Tabelle 127: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Jahnschule .....	111
Tabelle 128: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Jahnschule.....	111
Tabelle 129: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Jahnschule.....	112
Tabelle 130: Entwicklung der Schülerzahlen an der Lessingschule .....	113
Tabelle 131: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Lessingschule .....	113
Tabelle 132: Entwicklung der Betreuung an der Lessingschule.....	115
Tabelle 133: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Lessingschule.....	116
Tabelle 134: Anzahl Betreuungskinder an der Lessingschule .....	116
Tabelle 135: Raumbestand Betreuungsräume an der Lessingschule .....	116
Tabelle 136: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Lessingschule ....	116
Tabelle 137: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Lessingschule.....	117
Tabelle 138: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Lessingschule.....	117
Tabelle 139: Entwicklung der Schülerzahlen in Hamm-Herringen.....	118
Tabelle 140: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Herringen insgesamt.....	118
Tabelle 141: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Stadtteil Hamm-Herringen .....	119
Tabelle 142: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Herringen ..	120
Tabelle 143: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Herringen.....	120
Tabelle 144: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Herringen.....	120
Tabelle 145: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Herringen.....	121
Tabelle 146: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Herringen .....	121
Tabelle 147: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Herringen .....	121
Tabelle 148: Entwicklung der Schülerzahlen der Bodelschwingschule.....	123
Tabelle 149: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Bodelschwingschule .....	123
Tabelle 150: Entwicklung der Betreuung an der Bodelschwingschule .....	125
Tabelle 151: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Bodelschwingschule .....	126
Tabelle 152: Anzahl Betreuungskinder an der Bodelschwingschule .....	126
Tabelle 153: Raumbestand Betreuungsräume an der Bodelschwingschule .....	127
Tabelle 154: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Bodelschwingschule .....	127
Tabelle 155: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Bodelschwingschule .....	127
Tabelle 156: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Bodelschwingschule .....	127
Tabelle 157: Entwicklung der Schülerzahlen der Matthias-Claudius-Schule.....	128
Tabelle 158: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Matthias-Claudius-Grundschule ...	129
Tabelle 159: Entwicklung der Betreuung an der Matthias-Claudius-Schule .....	130
Tabelle 160: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Matthias-Claudius-Schule.....	131
Tabelle 161: Anzahl Betreuungskinder an der Matthias-Claudius-Schule .....	131
Tabelle 162: Raumbestand Betreuungsräume an der Matthias-Claudius-Schule.....	131
Tabelle 163: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Matthias-Claudius-Schule.....	132

Tabelle 164: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Matthias-Claudius-Schule .....	132
Tabelle 165: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Matthias-Claudius-Schule .....	132
Tabelle 166: Entwicklung der Schülerzahlen der Theodor-Heuss-Schule .....	133
Tabelle 167: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Theodor-Heuss-Schule .....	133
Tabelle 168: Entwicklung der Betreuung an in der Theodor-Heuss-Schule.....	135
Tabelle 169: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Theodor-Heuss-Schule .....	136
Tabelle 170: Anzahl Betreuungskinder an der Theodor-Heuss-Schule.....	136
Tabelle 171: Raumbestand Betreuungsräume an der Theodor-Heuss-Schule.....	137
Tabelle 172: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Theodor-Heuss-Schule.....	137
Tabelle 173: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Theodor-Heuss-Schule .....	137
Tabelle 174: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Theodor-Heuss-Schule .....	137
Tabelle 175: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Hamm-Mitte .....	138
Tabelle 176: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Hamm-Mitte insgesamt .....	139
Tabelle 177: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Sozialraum Hamm-Mitte .....	140
Tabelle 178: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Mitte.....	140
Tabelle 179: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Mitte.....	141
Tabelle 180: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Mitte .....	141
Tabelle 181: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Mitte .....	141
Tabelle 182: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Mitte.....	142
Tabelle 183: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Mitte.....	142
Tabelle 184: Entwicklung der Schülerzahlen an der Johannesschule .....	143
Tabelle 185: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Johannesschule.....	144
Tabelle 186: Entwicklung der Betreuungen an der Johannesschule .....	145
Tabelle 187: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Johannesschule.....	146
Tabelle 188: Anzahl Betreuungskinder an der Johannesschule.....	147
Tabelle 189: Raumbestand Betreuungsräume an der Johannesschule.....	147
Tabelle 190: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Johannesschule..	147
Tabelle 191: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Johannesschule .....	147
Tabelle 192: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Johannesschule .....	147
Tabelle 193: Entwicklung der Schülerzahlen an der Ludgerischule .....	149
Tabelle 194: Entwicklung der Züge/Klassenzahl der Klassen an der Ludgerischule .....	149
Tabelle 195: Entwicklungen der Betreuung an der Ludgerischule .....	151
Tabelle 196: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Ludgerischule.....	152
Tabelle 197: Anzahl Betreuungskinder an der Ludgerischule .....	152
Tabelle 198: Raumbestand Betreuungsräume an der Ludgerischule .....	152
Tabelle 199: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Ludgerischule ....	153
Tabelle 200: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Ludgerischule.....	153
Tabelle 201: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Ludgerischule.....	153
Tabelle 202: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Norden.....	154
Tabelle 203: Prognose mit Zuwanderung SR Norden insgesamt.....	154



Tabelle 204: Entwicklung der Züge/Klassenzahl im Norden .....	155
Tabelle 205: Entwicklung der Betreuungszahl im Sozialraum Norden .....	156
Tabelle 206: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Norden.....	156
Tabelle 207: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Norden .....	157
Tabelle 208: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Norden .....	157
Tabelle 209: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Norden .....	157
Tabelle 210: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Norden.....	157
Tabelle 211: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Norden.....	158
Tabelle 212: Entwicklung der Schülerzahlen an der Schillerschule.....	159
Tabelle 213: Entwicklung der Züge/Klassenzahl an der Schillerschule .....	159
Tabelle 214: Entwicklung der Betreuung an der Schillerschule.....	161
Tabelle 215: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Schillerschule.....	162
Tabelle 216: Anzahl Betreuungskinder an der Schillerschule .....	163
Tabelle 217: Raumbestand Betreuungsräume an der Schillerschule .....	163
Tabelle 218: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Schillerschule.....	163
Tabelle 219: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Schillerschule.....	163
Tabelle 220: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Schillerschule.....	164
Tabelle 221: Entwicklung der Schülerzahlen an der Selmigerheideschule .....	165
Tabelle 222: Anzahl der Klassen/Zügigkeit an der Selmigerheideschule .....	165
Tabelle 223: Entwicklung der Betreuung an der Selmigerheideschule .....	167
Tabelle 224: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Selmigerheideschule .....	167
Tabelle 225: Anzahl Betreuungskinder an der Selmigerheideschule.....	168
Tabelle 226: Raumbestand Betreuungsräume an der Selmigerheideschule.....	168
Tabelle 227: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Selmigerheideschule .....	168
Tabelle 228: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Selmigerheideschule .....	169
Tabelle 229: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Selmigerheideschule .....	169
Tabelle 230: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Pelkum .....	170
Tabelle 231: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Pelkum insgesamt .....	170
Tabelle 232: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Pelkum .....	171
Tabelle 233: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Pelkum .....	172
Tabelle 234: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Pelkum.....	172
Tabelle 235: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Pelkum .....	172
Tabelle 236: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Pelkum .....	173
Tabelle 237: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Pelkum .....	173
Tabelle 238: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Pelkum.....	173
Tabelle 239: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Pelkum.....	173
Tabelle 240: Entwicklung der Schülerzahlen an der Carl-Orff-Schule .....	174
Tabelle 241: Anzahl der Klassen/Zügigkeit an der Carl-Orff-Schule .....	175
Tabelle 242: Entwicklung der Betreuungen an der Carl-Orff-Schule.....	176
Tabelle 243: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Carl-Orff-Schule ...	177
Tabelle 244: Anzahl Betreuungskinder an der Carl-Orff-Schule.....	178



Tabelle 245: Raumbestand Betreuungsräume an der Carl-Orff-Schule.....	178
Tabelle 246: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Carl-Orff-Schule.....	178
Tabelle 247: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Carl-Orff-Schule.....	178
Tabelle 248: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Carl-Orff-Schule.....	179
Tabelle 249: Entwicklung der Schülerzahlen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	180
Tabelle 250: Entwicklung der Züge/Klassen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	180
Tabelle 251: Entwicklung der Betreuungen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	181
Tabelle 252: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	182
Tabelle 253: Anzahl Betreuungskinder an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	183
Tabelle 254: Raumbestand Betreuungsräume an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	183
Tabelle 255: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	183
Tabelle 256: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	183
Tabelle 257: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.....	184
Tabelle 258: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hellwegschule.....	185
Tabelle 259: Entwicklung der Zügigkeit/Klassen an der Hellwegschule.....	185
Tabelle 260: Betreuung der Schülerzahlen an der Hellwegschule.....	187
Tabelle 261: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Hellwegschule.....	188
Tabelle 262: Anzahl Betreuungskinder an der Hellwegschule.....	188
Tabelle 263: Raumbestand Betreuungsräume an der Hellwegschule.....	188
Tabelle 264: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Hellwegschule....	189
Tabelle 265: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Hellwegschule.....	189
Tabelle 266: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Hellwegschule.....	189
Tabelle 267: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Rhynern.....	190
Tabelle 268: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Rhynern insgesamt.....	190
Tabelle 269: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Rhynern.....	191
Tabelle 270: Entwicklung der Betreuungen im Sozialraum Rhynern.....	192
Tabelle 271: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Rhynern....	192
Tabelle 272: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Rhynern.....	193
Tabelle 273: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Rhynern.....	193
Tabelle 274: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Rhynern.....	193
Tabelle 275: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Rhynern.....	193
Tabelle 276: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Rhynern.....	194
Tabelle 277: Entwicklung der Schülerzahlen an der Kettelerschule.....	195
Tabelle 278: Entwicklung der Züge/Klassen an der Kettelerschule.....	195
Tabelle 279: Entwicklung der Betreuungen an der Kettelerschule.....	197
Tabelle 280: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Kettelerschule.....	198
Tabelle 281: Anzahl Betreuungskinder an der Kettelerschule.....	199
Tabelle 282: Raumbestand Betreuungsräume an der Kettelerschule.....	199
Tabelle 283: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Kettelerschule....	199
Tabelle 284: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Kettelerschule.....	199
Tabelle 285: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Kettelerschule.....	199

Tabelle 286: Entwicklung der Schülerzahlen an der Maximilianschule .....	200
Tabelle 287: Entwicklung der Züge/Klassen an der Maximilianschule .....	201
Tabelle 288: Entwicklung der Betreuungen an der Maximilianschule.....	202
Tabelle 289: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an den beiden Standorten der Maximilianschule .....	203
Tabelle 290: Anzahl Betreuungskinder an den beiden Standorten der Maximilianschule .....	203
Tabelle 291: Raumbestand Betreuungsräume an den beiden Standorten der Maximilianschule .....	204
Tabelle 292: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an den beiden Standorten der Maximilianschule.....	204
Tabelle 293: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an den beiden Standorten der Maximilianschule .....	204
Tabelle 294: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an den beiden Standorten der Maximilianschule .....	204
Tabelle 295: Entwicklung der Schülerzahlen an der Schule im Grünen Winkel .....	205
Tabelle 296: Entwicklung der Züge/Klassen an der Schule im Grünen Winkel .....	206
Tabelle 297: Entwicklung der Betreuung und an der Schule im Grünen Winkel. ....	207
Tabelle 298: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Schule im grünen Winkel .....	208
Tabelle 299: Anzahl Betreuungskinder an der Schule im grünen Winkel.....	209
Tabelle 300: Raumbestand Betreuungsräume an der Schule im grünen Winkel.....	209
Tabelle 301: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Schule im grünen Winkel .....	209
Tabelle 302: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Schule im grünen Winkel .....	209
Tabelle 303: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Schule im grünen Winkel .....	209
Tabelle 304: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Uentrop .....	210
Tabelle 305: Prognose mit Zuwanderung im Sozialraum Uentrop insgesamt .....	211
Tabelle 306: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Hamm-Uentrop.....	211
Tabelle 307: Entwicklung der Betreuung im Sozialraum Uentrop.....	212
Tabelle 308: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Uentrop.....	213
Tabelle 309: Anzahl der Betreuungskinder im Sozialraum Uentrop .....	213
Tabelle 310: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Uentrop .....	213
Tabelle 311: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Uentrop .....	213
Tabelle 312: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Uentrop.....	214
Tabelle 313: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Uentrop.....	214
Tabelle 314: Entwicklung der Schülerzahlen an der Geistschule.....	215
Tabelle 315: Entwicklung der Züge/Klassen an der Geistschule .....	215
Tabelle 316: Entwicklung der Betreuungen an der Geistschule .....	217
Tabelle 317: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Geistschule.....	218
Tabelle 318: Anzahl Betreuungskinder an der Geistschule.....	218
Tabelle 319: Raumbestand Betreuungsräume an der Geistschule .....	219
Tabelle 320: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Geistschule.....	219
Tabelle 321: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Geistschule.....	219
Tabelle 322: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Geistschule.....	219
Tabelle 323: Entwicklung der Schülerzahlen an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	220

Tabelle 324: Entwicklung der Züge/Klassen an der Hermann-Gmeiner-Schule.....	221
Tabelle 325: Entwicklung der Betreuung an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	222
Tabelle 326: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Hermann-Gmeiner-Schule.....	223
Tabelle 327: Anzahl Betreuungskinder an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	224
Tabelle 328: Raumbestand Betreuungsräume an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	224
Tabelle 329: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Hermann-Gmeiner-Schule.....	224
Tabelle 330: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	224
Tabelle 331: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Hermann-Gmeiner-Schule .....	225
Tabelle 332: Entwicklung der Schülerzahlen an der Wilhelm-Busch-Schule .....	226
Tabelle 333: Entwicklung der Züge/Klassen an der Wilhelm-Busch-Schule .....	226
Tabelle 334: Entwicklung der Betreuungen an der Wilhelm-Busch-Schule .....	228
Tabelle 335: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke an der Wilhelm-Busch-Schule .....	229
Tabelle 336: Anzahl Betreuungskinder an der Wilhelm-Busch-Schule .....	229
Tabelle 337: Raumbestand Betreuungsräume an der Wilhelm-Busch-Schule .....	229
Tabelle 338: SOLL- und IST-Vergleich im OGS-Speisebereich an der Wilhelm-Busch-Schule.....	230
Tabelle 339: SOLL- und IST-Vergleich im Betreuungsbereich insgesamt an der Wilhelm-Busch-Schule.....	230
Tabelle 340: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an der Wilhelm-Busch-Schule.....	230
Tabelle 341: Entwicklung der Schülerzahlen im Sozialraum Hamm-Westen.....	231
Tabelle 342: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt von Zuwanderung .....	231
Tabelle 343: Entwicklung der Züge/Klassen im Sozialraum Westen .....	232
Tabelle 344: Entwicklung der Betreuungen im Sozialraum Westen .....	234
Tabelle 345: Anzahl an Räumen für unterrichtliche Zwecke im Sozialraum Westen .....	234
Tabelle 346: Anzahl Betreuungskinder im Sozialraum Westen .....	235
Tabelle 347: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands Betreuungsräume im Sozialraum Westen .....	235
Tabelle 348: SOLL- und IST-Vergleich des Raumbestands im OGS-Speisebereich im Sozialraum Westen .....	235
Tabelle 349: SOLL und IST-Vergleich des Raumbestands im Betreuungsbereich gesamt im Sozialraum Westen.....	235
Tabelle 350: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich im Sozialraum Westen .....	236
Tabelle 351: Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Hamm insgesamt.....	237
Tabelle 352: Zuwanderung von Schülerinnen und Schülern an den Grundschulen der Stadt Hamm .....	237
Tabelle 353: Entwicklung der Züge/Klassen an den Grundschulen der Stadt Hamm ....	238
Tabelle 354: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Grundschulen in der Stadt Hamm .....	240
Tabelle 355: Schwerpunkte sonderpädagogischem Unterstützungsbedarfs bei Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen .....	241
Tabelle 356: Entwicklung der Betreuung an Grundschulen .....	243
Tabelle 357: Vergleichswerte zur Raumausstattung im Betreuungsbereich an den Grundschulen der Stadt Hamm .....	245
Tabelle 358: Aktuell gültige Zügigkeit der Hauptschulen in Hamm .....	246
Tabelle 359: Aktuell gültige Zügigkeit der Realschulen in Hamm.....	246
Tabelle 360: Aktuell gültige Zügigkeit der Gymnasien in Hamm.....	247
Tabelle 361: Aktuell gültige Zügigkeit der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens in Hamm.....	247

Tabelle 362: Entwicklung der Schülerzahlen an der Albert-Schweitzer-Schule .....251

Tabelle 363: Entwicklung der Züge/Klassen an der Albert-Schweitzer-Schule .....252

Tabelle 364: Entwicklung der Züge/Klassen unter dem Aspekt von Zuwanderung an der Albert-Schweitzer-Schule .....253

Tabelle 365: Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Albert-Schweitzer-Schule .....253

Tabelle 366: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Albert-Schweitzer-Schule I 255

Tabelle 367: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Albert-Schweitzer-Schule II .....255

Tabelle 368: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Albert-Schweitzer-Schule.....256

Tabelle 369: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Albert-Schweitzer-Schule .....256

Tabelle 370: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Albert-Schweitzer-Schule.....257

Tabelle 371: Entwicklung der Schülerzahlen an der Anne-Frank-Schule .....258

Tabelle 372: Entwicklung der Züge/Klassen an der Anne-Frank-Schule .....259

Tabelle 373: Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Anne-Frank-Schule .....260

Tabelle 374: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Anne-Frank-Schule I .....261

Tabelle 375: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Anne-Frank-Schule II .....262

Tabelle 376: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Anne-Frank-Schule .....262

Tabelle 377: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Anne-Frank-Schule.....263

Tabelle 378: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Anne-Frank-Schule .....263

Tabelle 379: Entwicklung der Schülerzahlen an der Erlenbachschule .....265

Tabelle 380: Entwicklung der Züge/Klassen an der Erlenbachschule.....265

Tabelle 381: Entwicklung der Zuwanderung an der Erlenbachschule .....266

Tabelle 382: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt von Zuwanderung an der Erlenbachschule .....266

Tabelle 383: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Erlenbachschule .....267

Tabelle 384: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Erlenbachschule I .....268

Tabelle 385: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Erlenbachschule II .....268

Tabelle 386: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Elenbachschule....269

Tabelle 387: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Erlenbachschule .....269

Tabelle 388: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Erlenbachschule .....270

Tabelle 389: Entwicklung der Schülerzahlen an der Karlschule .....271

Tabelle 390: Entwicklung der Züge/Klassen an der Karlschule .....272

Tabelle 391: Entwicklung der Zuwanderung an der Karlschule.....272

Tabelle 392: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Karlschule I.....274

Tabelle 393: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Karlschule II .....274

Tabelle 394: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Karlschule.....275

Tabelle 395: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Karlschule...275

Tabelle 396: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Karlschule .....276

Tabelle 397: Entwicklung der Schülerzahlen an der Martin-Luther-Schule .....277

Tabelle 398: Entwicklung der Züge/Klassen an der Martin-Luther-Schule.....277

Tabelle 399: Entwicklung der Zuwanderung an der Martin-Luther-Schule .....278

Tabelle 400: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarfs an der Martin-Luther-Schule.....278

Tabelle 401: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Martin-Luther-Schule I .....279

Tabelle 402: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Martin-Luther-Schule II ....280

Tabelle 403: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Martin-Luther-Schule.....280

Tabelle 404: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Martin-Luther-Schule .....	281
Tabelle 405: Entwicklung der Schülerzahlen an den Hauptschulen der Stadt Hamm ....	282
Tabelle 406: Entwicklung der Schülerzahlen unter dem Aspekt der Zuwanderung an den Hauptschulen der Stadt Hamm .....	282
Tabelle 407: Entwicklung der Zuwanderung an den Hauptschulen der Stadt Hamm ....	283
Tabelle 408: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Hauptschulen der Stadt Hamm .....	284
Tabelle 409: Entwicklung der Schülerzahlen im Gebundenen Ganzttag an den Hauptschulen der Stadt Hamm .....	285
Tabelle 410: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Hauptschulen der Stadt Hamm I.....	285
Tabelle 411: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Hauptschulen der Stadt Hamm II .....	286
Tabelle 412: SOLL-IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganzttag an den Hauptschulen der Stadt Hamm.....	286
Tabelle 413: SOLL- IST-Vergleich im Speisebereich an den Hauptschulen der Stadt Hamm.....	287
Tabelle 414: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Hauptschulen der Stadt Hamm.....	287
Tabelle 415: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Hauptschulen der Stadt Hamm	288
Tabelle 416: Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule.....	289
Tabelle 417: Entwicklung der Züge/Klassen an der Friedrich-Ebert-Realschule .....	290
Tabelle 418: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Friedrich-Ebert-Realschule.....	291
Tabelle 419: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedrich-Ebert-Realschule I .....	292
Tabelle 420: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedrich-Ebert-Realschule II .....	292
Tabelle 421: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Friedrich-Ebert- Realschule.....	293
Tabelle 422: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Friedrich-Ebert-Realschule .....	293
Tabelle 423: Entwicklung der Schülerzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule .....	295
Tabelle 424: Entwicklung der Züge/Klassen an der Konrad-Adenauer-Realschule.....	295
Tabelle 425: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Konrad-Adenauer-Schule I	297
Tabelle 426: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Konrad-Adenauer-Realschule II .....	297
Tabelle 427: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Konrad- Adenauer- Realschule .....	297
Tabelle 428: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Konrad-Adenauer-Realschule ..	298
Tabelle 429: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Bockum-Hövel.....	299
Tabelle 430: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Bockum-Hövel .....	300
Tabelle 431: Entwicklung der Zuwanderung an der Realschule Bockum-Hövel .....	301
Tabelle 432: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Bockum-Hövel.....	301
Tabelle 433: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Bockum-Hövel I .....	302
Tabelle 434: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Bockum-Hövel II .....	303
Tabelle 435: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Realschule Bockum-Hövel.....	303
Tabelle 436: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschule Bockum-Hövel .....	304
Tabelle 437: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Heessen .....	305
Tabelle 438: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Heessen.....	306
Tabelle 439: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Heessen .....	307



Tabelle 440: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Heessen I .....	307
Tabelle 441: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschule Heessen II .....	308
Tabelle 442: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Realschule Heessen .....	308
Tabelle 443: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschule Heessen .....	309
Tabelle 444: Entwicklung der Schülerzahlen an der Realschule Mark .....	310
Tabelle 445: Entwicklung der Züge/Klassen an der Realschule Mark.....	310
Tabelle 446: Entwicklung der Zuwanderung an der Realschule Mark .....	311
Tabelle 447: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Realschule Mark .....	312
Tabelle 448: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Realschule Mark I.....	313
Tabelle 449: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Realschule Mark II.....	313
Tabelle 450: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an der Realschule Mark .....	314
Tabelle 451: Raumbestand im Verwaltungsbereich an der Realschule Mark.....	314
Tabelle 452: Entwicklung der Schülerzahlen an den Realschulen der Stadt Hamm .....	315
Tabelle 453: Entwicklung der Schülerzahlen an den Realschulen der Stadt Hamm unter dem Aspekt der Zuwanderung.....	316
Tabelle 454: Entwicklung der Züge/Klassen an den Realschulen der Stadt Hamm .....	317
Tabelle 455: Entwicklung der Zuwanderung an den Realschulen der Stadt Hamm.....	317
Tabelle 456: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Realschulen der Stadt Hamm .....	318
Tabelle 457: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschulen der Stadt Hamm I .....	319
Tabelle 458: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Realschulen der Stadt Hamm II .....	319
Tabelle 459: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Realschulen der Stadt Hamm.....	320
Tabelle 460: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Realschulen der Stadt Hamm ..	320
Tabelle 461: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Beisenkamp-Gymnasiums .....	322
Tabelle 462: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Beisenkamp-Gymnasiums .....	323
Tabelle 463: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Beisenkamp-Gymnasiums .....	324
Tabelle 464: Entwicklung der Züge/Kurse in der Sek. II des Beisenkamp-Gymnasiums	324
Tabelle 465: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Beisenkamp-Gymnasiums I .....	326
Tabelle 466: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Beisenkamp-Gymnasiums II .....	327
Tabelle 467: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Beisenkamp-Gymnasiums.....	328
Tabelle 468: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Beisenkamp-Gymnasiums .....	328
Tabelle 469: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.....	330
Tabelle 470: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.....	330
Tabelle 471: Entwicklung der Schülerzahlen der in der Sek. II des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.....	331
Tabelle 472: Entwicklung der Züge/Kurse der Sek. II des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.....	332
Tabelle 473: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums I.....	333
Tabelle 474: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums II .....	334

Tabelle 475: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums .....	334
Tabelle 476: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums .....	335
Tabelle 477: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Galilei-Gymnasiums.....	336
Tabelle 478: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. I des Galilei-Gymnasiums .....	336
Tabelle 479: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Galilei-Gymnasiums ....	337
Tabelle 480: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. II des Galilei-Gymnasiums .....	338
Tabelle 481: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Galilei-Gymnasiums I .....	339
Tabelle 482: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Galilei-Gymnasiums II.....	340
Tabelle 483: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der des Galilei-Gymnasiums.....	340
Tabelle 484: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Galilei-Gymnasiums.....	341
Tabelle 485: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Galilei-Gymnasiums.....	342
Tabelle 486: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I des Gymnasiums Hammonense .....	343
Tabelle 487: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I des Gymnasiums Hammonense	343
Tabelle 488: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II des Gymnasiums Hammonense .....	344
Tabelle 489: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II des Gymnasiums Hammonense .....	345
Tabelle 490: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf am Gymnasium Hammonense.....	346
Tabelle 491: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Gymnasiums Hammonense I .....	347
Tabelle 492: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Gymnasiums Hammonense II .....	347
Tabelle 493: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer des Gymnasiums Hammonense.....	348
Tabelle 494: Raumbestand im Verwaltungsbereich des Gymnasiums Hammonense ....	348
Tabelle 495: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I am Märkischen Gymnasium.	350
Tabelle 496: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I I am Märkischen Gymnasium...	350
Tabelle 497: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II I am Märkischen Gymnasium .....	351
Tabelle 498: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II I am Märkischen Gymnasium .	352
Tabelle 499: Entwicklung der Zuwanderung am Märkisches Gymnasium.....	352
Tabelle 500: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Märkischen Gymnasiums I	354
Tabelle 501: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen des Märkischen Gymnasiums II .....	354
Tabelle 502: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag des Märkischen Gymnasiums.....	355
Tabelle 503: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer Märkischen Gymnasiums.....	355
Tabelle 504: Raumbestand im Verwaltungsbereich Märkischen Gymnasiums.....	356
Tabelle 505: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm.....	357
Tabelle 506: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm mit Zuwanderung .....	357
Tabelle 507: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an den Gymnasien der Stadt Hamm.....	358
Tabelle 508: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an den Gymnasien der Stadt Hamm.....	359
Tabelle 509: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II an den Gymnasien der Stadt Hamm.....	360

Tabelle 510: Entwicklung der Zuwanderung an den Gymnasien der Stadt Hamm .....	361
Tabelle 511: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gymnasien der Stadt Hamm .....	362
Tabelle 512: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gymnasien der Stadt Hamm I .....	363
Tabelle 513: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gymnasien der Stadt Hamm II .....	363
Tabelle 514: SOLL- IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganzttag an den Ganztagsgymnasien der Stadt Hamm.....	364
Tabelle 515: SOLL- IST-Vergleich im Speisebereich an den Ganztagsgymnasien der Stadt Hamm.....	364
Tabelle 516: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Gymnasien der Stadt Hamm.....	364
Tabelle 517: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Gymnasien der Stadt Hamm ...	365
Tabelle 518: Ablehnungen von Schülerinnen und Schülern durch die Friedensschule ...	366
Tabelle 519: Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedensschule .....	367
Tabelle 520: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an der Friedensschule .....	367
Tabelle 521: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an der Friedensschule .....	368
Tabelle 522: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II an der Friedensschule.....	369
Tabelle 523: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Friedensschule .....	370
Tabelle 524: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedensschule I .....	372
Tabelle 525: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Friedensschule II .....	372
Tabelle 526: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Friedensschule ....	373
Tabelle 527: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Friedensschule .....	373
Tabelle 528: Raumbestand im Verwaltungsbereich an der Friedensschule .....	374
Tabelle 529: Ablehnungen an der Sophie-Scholl-Gesamtschule .....	374
Tabelle 530: Entwicklung der Schülerzahlen der Sophie-Scholl-Gesamtschule .....	375
Tabelle 531: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. I an der Sophie-Scholl- Gesamtschule .....	376
Tabelle 532: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II an der Sophie-Scholl- Gesamtschule .....	377
Tabelle 533: Entwicklung der Züge/Klassen in der Sek. II an der Sophie-Scholl- Gesamtschule .....	377
Tabelle 534: Entwicklung der Zuwanderung an der Sophie-Scholl-Gesamtschule .....	378
Tabelle 535: Entwicklung der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Sophie-Scholl-Gesamtschule.....	379
Tabelle 536: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Sophie-Scholl-Gesamtschule I .....	380
Tabelle 537: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Sophie-Scholl-Gesamtschule II .....	381
Tabelle 538: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Ganzttag der Sophie-Scholl- Gesamtschule .....	381
Tabelle 539: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer der Sophie-Scholl- Gesamtschule .....	382
Tabelle 540: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Sophie-Scholl-Gesamtschule ...	382
Tabelle 541: Ablehnungen im Rahmen des Anmeldeverfahrens für die 5. Jahrgangsstufe an den Gesamtschulen der Stadt Hamm .....	383
Tabelle 542: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm.....	385
Tabelle 543: Entwicklung der Klassenanzahl/Zügigkeit der Gesamtschulen der Stadt Hamm unter dem Aspekt der Zuwanderung .....	385
Tabelle 544: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm - Szenario ohne Deckelung .....	386



Tabelle 545: Entwicklung der Schülerzahlen der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung .....	387
Tabelle 546: Entwicklung der Klassenanzahl/Zügigkeit der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung.....	387
Tabelle 547: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm.....	388
Tabelle 548: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm.....	389
Tabelle 549: Entwicklung der Schülerzahlen in der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung.....	389
Tabelle 550: Entwicklung der Züge/Klassen der Sek. II der Gesamtschulen der Stadt Hamm – Szenario inklusive Zuwanderung.....	390
Tabelle 551: Entwicklung der Zuwanderung an den Gesamtschulen der Stadt Hamm ..	391
Tabelle 552: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Gesamtschulen der Stadt Hamm.....	392
Tabelle 553: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gesamtschulen der Stadt Hamm I.....	392
Tabelle 554: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Gesamtschulen der Stadt Hamm II .....	393
Tabelle 555: SOLL-IST-Vergleich an Betreuungsräumen im Ganztage an den Gesamtschulen der Stadt Hamm .....	393
Tabelle 556: SOLL-IST-Vergleich im Speisebereich an den Gesamtschulen der Stadt Hamm.....	393
Tabelle 557: SOLL- IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an den Gesamtschulen der Stadt Hamm .....	394
Tabelle 558: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Gesamtschulen der Stadt Hamm .....	394
Tabelle 559: Entwicklung der Schülerzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule .....	396
Tabelle 560: Entwicklung der Züge/Klassen an der Arnold-Freymuth-Schule mit dem Aspekt der Zuwanderung.....	396
Tabelle 561: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Arnold-Freymuth-Schule.....	398
Tabelle 562: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen der Arnold-Freymuth-Schule I.	399
Tabelle 563: Bestand an Unterrichts- und Fachräumen an der Arnold-Freymuth-Schule II .....	399
Tabelle 564: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Ganztage an der Arnold-Freymuth-Schule.....	400
Tabelle 565: SOLL-IST-Vergleich an Raumbestand im Lehrerzimmer an der Arnold-Freymuth-Schule .....	400
Tabelle 566: Raumbestand im Verwaltungsbereich der Arnold-Freymuth-Schule.....	401
Tabelle 567: Zielgleiche und zieldifferente Beschulung .....	404
Tabelle 568: Mindestgrößenverordnung .....	405
Tabelle 569: Entwicklung der Schülerzahlen an der Alfred-Delp-Schule .....	407
Tabelle 570: Entwicklung der Schülerzahlen an der Erich-Kästner-Schule .....	408
Tabelle 571: Entwicklung der Schülerzahlen an der Lindenschule.....	410
Tabelle 572: Entwicklung der Schülerzahlen an der Mark-Twain-Schule.....	412
Tabelle 573: Entwicklung der absoluten Anzahl an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Förderschulen der Stadt Hamm ..	414
Tabelle 574: Entwicklung der relativen Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Förderschulen der Stadt Hamm ..	415
Tabelle 575: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	416
Tabelle 576: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm .....	416

Tabelle 577: Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	418
Tabelle 578: Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm .....	418
Tabelle 579: Schülerinnen und Schüler an Realschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	419
Tabelle 580: Schülerinnen und Schüler an den Realschulen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm .....	419
Tabelle 581: Schülerinnen und Schüler an Gymnasien mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	420
Tabelle 582: Schülerinnen und Schüler an Gymnasien mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm .....	420
Tabelle 583: Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	421
Tabelle 584: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Gesamtschulen in % in der Stadt Hamm .....	421
Tabelle 585: Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	422
Tabelle 586: Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in % in der Stadt Hamm .....	422
Tabelle 587: Schülerinnen und Schüler an allen Schulformen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in der Stadt Hamm .....	423
Tabelle 588: Empfehlungen für die weiterführenden Schulen der Dritt- und Viertklässler .....	427
Tabelle 589: Empfehlung für die Hauptschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule	428
Tabelle 590: Eingeschränkte Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule....	428
Tabelle 591: Empfehlung für die Realschule bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule ..	429
Tabelle 592: Eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule .....	429
Tabelle 593: Empfehlung für das Gymnasium bzw. die Gesamtschule/Sekundarschule	430
Tabelle 594: Zieldifferente Beschulung .....	430
Tabelle 595: Rücklauf der Befragung in den Sozialräumen .....	435

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grundlagen der Prognose von Schülerzahlen an Grundschulen .....	12
Abbildung 2: Beispieldarstellung der „Übergänge“ der Grundschulen der Stadt Hamm...	14
Abbildung 3: Herkunft der Eltern .....	35
Abbildung 4: Herkunft des Kindes.....	35
Abbildung 5: Bildungsabschlüsse der Mütter .....	36
Abbildung 6: Erwerbstätigkeit der Eltern .....	37
Abbildung 7: Derzeitiger und zukünftiger Betreuungsumfang des Kindes .....	38
Abbildung 8: Herkunft der Eltern und zukünftiger Betreuungsbedarf .....	39
Abbildung 9: Anzahl im Haushalt lebender erwachsener Personen und zukünftiger Betreuungsbedarf .....	40
Abbildung 10: Erwerbstätigkeit der Mutter und zukünftiger Betreuungsbedarf .....	41
Abbildung 11: Derzeitiger Betreuungsumfang und zukünftiger Betreuungsbedarf.....	42
Abbildung 12: Zukünftiger Betreuungsbedarf der Eltern an Grundschulen .....	42
Abbildung 13: Darstellung der Zuwanderung der Sozialräume der Stadt Hamm.....	239
Abbildung 14: Darstellung des Mittelwertes der AO-SF-Quote der Sozialräume der Stadt Hamm.....	241
Abbildung 15: Darstellung der Betreuung der Sozialräume der Stadt Hamm .....	244
Abbildung 16: Entwicklung der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf „L“, „esE“, „SQ“ .....	424
Abbildung 17: Informationsstand Angebote weiterführende Schulen .....	426
Abbildung 18: Anteil derjenigen, denen die verschiedenen Aspekte des längeren gemeinsamen Lernens wichtig sind („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst) .....	432
Abbildung 19: Anteil derjenigen, denen die Angebote des Ganztags wichtig sind („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst).....	434
Abbildung 20: Anteil der Kinder, die voraussichtlich an der Gesamtschule angemeldet werden sollen, in den Sozialräumen .....	435
Abbildung 21: Anteil derjenigen, die die Aspekte des längeren gemeinsamen Lernens für wichtig erachten nach Sozialräumen („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst). 436	436
Abbildung 22: Werte für den Faktor "längeres gemeinsames Lernen" in den Sozialräumen .....	437
Abbildung 23: Anteil derjenigen Eltern, die Angebote des Ganztags als wichtig erachten, nach Sozialräumen („sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst).....	439
Abbildung 24: Werte für den Faktor "Ganztags" in den verschiedenen Sozialräumen ....	440
Abbildung 25: Ergebnisse der Chaid-Analyse zur voraussichtlichen Wahl der Gesamtschule .....	445
Abbildung 26: Ergebnisse der Chaid-Analyse für den Faktor "längeres gemeinsames Lernen" .....	446
Abbildung 27: Ergebnisse der Chaid-Analyse für den Faktor "Ganztags" .....	448